THE DORSCH LIBRARY.



The private Library of Edward Dorsch, M. D., of Monroe, Michigan, presented to the University of Michigan by his widow, May, 1888, in accordance with a wish expressed by him.

Kurzer Abriß
der
Geographie

entworfen

von

D. Johann Ernst Fabri,

ordentlichem Lehrer an der Königl. Baierschen Universität zu Erlangen, wie auch ordentlichem Mitgliede der Königl. Preuß. gelehrten Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder, und ordentlichem Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft zu Halle.

Nebst einem ausführlichen Register.

Dreizehnte
rechtmäßige, durchgehends verbesserte Auflage.

Halle und Berlin,
in den Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses.
1811.

Vorrede
zur dreizehnten Auflage.

Die erste Ausgabe dieses Abrisses erschien im Jahr 1785, die zweyte im Jahr 1786, worauf zwey ungerechte Nachdrücke folgten. Eine dritte rechtmäßige Ausgabe war jedoch wiederum erforderlich im J. 1789, die vierte im Jahr 1791, die fünfte im Jahr 1794, die sechste im Jahr 1796, die siebente im Jahr 1799, die achte im Jahr 1800, die neunte im Jahr 1802, welche letztere von einem bekannten Wiener Nachdrucker, mit der Jahrzahl 1804 auf dem Titel, in einem Afterdrucke geliefert wurde. Fast zu gleicher Zeit mit diesem Nachdrucke folgte im Jahr 1804 meine zehnte, im Jahr 1805 die eilfte, im Anfange des Jahrs 1806 die zwölfte rechtmäßige Auflage *). Unausgesetzt er-

 hielt

*) Zu den fernern bemerkenswerthen erfreulichen Schicksalen dieses kurzen Abrisses gehört unstreitig die Auszeichnung, daß einzelne Ausgaben dieses Abrisses in's holländische, in's französische (in zwey verschiednen Ausgaben), in's dänische, in's russische übersetzt worden sind. Die holländische erschien mit dem Titel: Beknopte Handleiding tot de Aardrijksbeschrijving ontworpen door J. E. Fabri, Hoogleerar te Erlangen etc. naar den Xen druk uit het Hoogduitsch vertaald met een Voorbericht van d. H. Jac. de Gelder. Haarlem, 1805; hiemit erfolgte diese Uebersetzung von der zehnten Ausgabe, als bereits eine zwölfte rechtmäßige Ausgabe der Presse übergeben war. Ganz gleicher Fall war bey der einen französischen Ueber-

zielt jede von abgedachten rechtmäßigen Ausgaben zahlreiche Aenderungen fast auf jedem Blatte, theils nach Anleitung der mehr oder minder reichlich hinzugekommenen schriftlichen und gedruckten Quellen und Hülfsmittel, theils nach Maßgabe der in neueren Zeitläuften in und ausserhalb Europa mannichfaltig erlebten politischen Trennungen, zahlreichen Länder- und Völker-Verbindungen, und anderweitigen politischen und geographischen Abwechselungen, auf welche in jeder neuen Auflage die möglichste Rücksicht gebührlich genommen wurde.

Aber bey keiner von allen vorhergehenden Ausgaben waren, auf Veranlassung dieser eben erwähnten zwiefachen Rücksichten, so allseitige Abänderungen im Texte von allen Erdtheilen erfoderlich, als in dem dießmaligen Abdrucke. Nur mit Ausnahme von fünf bis sechs Blättern, findet man daher in gegenwärtigem neueren Inbegriffe in allen Abschnitten durchgehends völlig neue Ausarbeitung. Beweise von der durchgängigen neuen Pflege aller Textes-Inhalte kann vielleicht schon die flüchtigste Vergleichung der bloßen Inhalts-Anzeige in dieser Auflage mit dem Inhalte des vorherigen Abdrucks darbieten.

Längen- und Breiten-Grade aus den besten, neuesten astronomischen Ephemeriden und andern

Uebersetzung, die mit dem Titel: Précis élémentaire de Geogr. Haarlem 1805, erschien. Die übrigen erwähnten Uebersetzungen kenne ich nur aus brieflichen Nachrichten. — Von anderweitigen Ehrenbezeugungen, ähnlich denen in meinem Handbuche der Geographie, achten und neunten Auflage, 1803 und 1806 (Halle, bey Hemmerde und Schwetschke), Vorrede, Seite II. ff. ausführlich erwähnten, bey einer andern schicklicheren Gelegenheit.

dern Hülfsmitteln (jedoch nicht ohne erfoderliche Prüfung) findet man dießmal öfterer als in allen vorherigen Ausgaben dieses Abrisses angezeigt. Auf gleiche Weise wird man, auf verschiedenartige Veranlassung, fast in allen Abschnitten neuere **Landkarten**, anstatt der vorherigen ältern angedeutet finden.

Auch die in vorigen Ausgaben fast ohne alle Abänderung wiederholten Texte der **Einleitungen**, sowohl über die ganze Erdbeschreibung, als auch über einzelne Erdtheile sind dießmal Produkte einer neueren, wie ich mir vielleicht schmeicheln darf, reifern Prüfung.

Ueberdieß liefert ein **Anhang** sorgfältige Nachlesen von mehreren, während des Drucks theils eingetretenen, theils erst bekannt gewordnen politischen und geographischen **Veränderungen**, in Verbindung mit Berichtigung einiger Druck-Irrungen. Zur Abkürzung dieses Anhangs hat die Verlagshandlung die Gefälligkeit gehabt, mehrere bereits abgedruckte Blätter aufs uneigennützigste umdrucken zu lassen.

Auch in Rücksicht der **Correkturen** ist diesem neuen Abdrucke eine erfreuliche, dankeswerthe Begünstigung zu statten gekommen, nachdem mein vieljähriger Freund, und ehemaliger thätiger Mitarbeiter in mehreren geographischen Inhalten, Herr **Professor Ersch** in Halle (als dem Druckorte dieses Abrisses), die Gütigkeit gehabt hat, ungeachtet seiner mannichfaltigen Geschäfte, die **Revision** von den einzelnen Bogen freundschaftlichst zu übernehmen.

Aber auch bey dem unausgesetzten eifrigsten Bestreben des Verfassers und seiner Freunde, zu fernerer Vervollkommnung dieses Versuchs eines Abrisses

risses der Geographie, war es dennoch in dieser neuen Abfassung noch nicht möglich etwas ganz fehlerfreyes zu liefern. Noch gar manches blieb (wie ich jetzt leider wieder gewahr werde, und im Anhange zum Theil selbst anzeige) immerfort zu verbessern übrig. Um so angelegentlicher finde ich mich veranlaßt, auch dießmal an bekannte und unbekannte liberale Sachkundige jeden Ranges und Standes die offne Bitte zu erlassen, mir fernerhin alles und jedes gütigst mitzutheilen *), was man etwa in gegenwärtiger neuen Ausarbeitung berichtigt und verändert wünschen dürfte. Der dankbarste Gebrauch, und nach Umständen auch anderweitige Erkenntlichkeit, wird wiederholt zugesichert.

Der Höchste segne fernerhin den Gebrauch dieses **Versuchs** eines kurzen Abrisses der **Erdkunde** zur immer reinern Verherrlichung seines Namens, wozu praktische Ansichten unsers so reichhaltigen Erdballs, und genauere Bekanntschaft mit den auf unserer Erdrinde befindlichen mannichfaltigen, bewundernswürdigen, gleichzeitig wohlthätigen Merkwürdigkeiten, auch bey den mehr oder minder verletzenden physischen und politischen Erscheinungen vielfältige Veranlassung darbieten.

Erlangen, den 12. December 1810.

D. Joh. Ernst Fabri.
Professor.

*) Wo möglich nicht anonymisch, wie noch in einem mir verehrlichen Schreiben vom zehnten September und zwey frühern, gleichfalls sehr willkommnen Zuschriften d. J., desgleichen in andern Briefen vorigen Jahrs mehrmals geschehen ist.

Inhalt.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Abschnitt. Europa.

I.

Pr. Mag.

Für-

Zweyter Abschnitt. Asien.

B.

Dritter Abschnitt. Afrika.

A. Allgemein.

B. Insbesondere.

Vierter Abschnitt. Amerika.

A. Allgemein.

B. Insbesondere.

IV.

Fünfter Abschnitt. Von Australien oder Süd-Indien.

Einleitung.

I. Begriff der Erdbeschreibung.

Die **Geographie**, oder Erdbeschreibung, lehrt, theils unsern **Erdkörper** (Weltkörper), mit seinen **Produkten**, theils die **Menschen**, welche ihn bewohnt haben, oder noch bewohnen, kennen. In der **neuesten Geographie** (welche Inhalt dieses Abrisses ist), beschränkt man sich indessen nur auf Erörterung des gegenwärtigen Zustandes der Erde (Erdrinde) und des jetzt lebenden menschlichen Geschlechts, ohne auf die Beschaffenheiten in vorhergehenden Jahrhunderten und Jahrtausenden Rücksicht zu nehmen.

II. Eintheilung der Erdbeschreibung.

In Absicht der **Materialien**, welche man in der Geographie abhandelt, wird diese historische Wissenschaft in unsern Schulen gewöhnlich eingetheilt: 1) in die **mathematische**, 2) in die **physikalische**, und 3) in die **politische**.

Die mathematische Geographie betrachtet unsern Erdkörper als einen totalen Weltkörper, und macht uns bekannt: a) mit dessen Gestalt, Größe, Bewegung, Verhältnissen zu andern Weltkörpern, b) mit einzelnen, zu diesen Bestimmungen, auf Abbildungen der Erde, auf Globen und Landkarten, angenommenen Hülfslinien und Hülfspunkten.

Die physikalische Geographie verbreitet sich über die Erde (Oberfläche der Erde), als einen physischen Körper, beschreibt die Erde, mit ihren festen und flüssigen Bestand-

theilen, mit Rücksicht auf die Atmosphäre, die Naturprodukte, und die Vernunftwesen unsrer Gattung, die Menschen, nach ihren natürlichen, räumlichen Verschiedenheiten.

In der politischen Geographie betrachtet man den Erdkörper als einen Inbegriff von Wohnplätzen der Menschen, nach den von ihnen auf der Oberfläche getroffenen willkürlichen, politischen, gesellschaftlichen Raumabtheilungen, mit den erheblichsten, in dieser Beziehung vorhandenen, gesellschaftlichen Anstalten. S. *J. E. Fabri* Encyklopädie der historischen Hauptwissenschaften und deren Hülfs-Doctrinen. Erlangen, 1808. 8. S. 128—175.

III. Hülfsmittel, Landkarten und Erdkugeln.

Geographische Studien werden durch Gebrauch der **Landkarten** und künstlicher **Erdkugeln** (Erdgloben) sehr erleichtert. Uebersicht und Auffassung der wichtigsten geographischen Inhalte finden, durch diese Hülfsmittel, die vortheilhafteste Beförderung.

1) Landkarten, (Abbildungen von der Oberfläche der Erde, oder von Theilen derselben, auf einer ebenen Fläche) hat man: A) von verschiedenem Inhalte, in welcher Hinsicht man unterscheidet, a) in Betreff des Umfangs des Inhalts, 1) Universalkarten, Halbkugeln, Planiglobien, Weltkarten, (Mappemondes) welche den gesammten Erdkörper, (Land und Wasser) darstellen, α) theils in halben Erdkugeln, auf zwey getheilten Flächen, β) theils in einer ebenen Fläche, bisweilen in eiförmiger Figur. S. die beiden Halbkugeln der Erde, nach den neuesten Entdeckungen, von *D. F. Sotzmann*, 1807, 2 Bl. Nürnbg. b. Schneider und Weigel; *J. E. Bode's* obere oder nördliche, und untere oder südliche Halbkugel der Erde, Berlin, 1783. 2 Bl. Die allgemeine Weltkarte, auf welcher die Entdeckungen eines Pérouse, Willson, Vancouver, Mungo Park, Browne dargestellt sind, 1. Bl. gr. Fol. Berlin b. Schropp, 1801. — M. Lotter's Mappemonde, 2te Auflage, Augsb. 1782; vergl. *I. E. Fabri* geographisches Magazin. 1783., Heft II., S. 235.

2) Partikularkarten, auf welchen ein Haupttheil der Erde abgebildet ist.

3) Spe-

3) Specialkarten, welche Abbildungen von einzelnen Landabschnitten enthalten. Aber eine Specialkarte, so wie eine Partikularkarte, kann in andrer Beziehung eine Generalkarte heißen.

b) In Betreff der Auswahl des Inhalts, hat man unter andern:

1) Hydrographische Karten, welche Ströme, Flüsse, mit ihren Zuflüssen, desgleichen Seen, auch wol Meresküsten ꝛc. darstellen.
2) Seekarten, stellen vor Seeküsten, Inseln, Häfen, Rheden, Sandbänke, Seeklippen, nebst Untiefen ꝛc.
3) Kriegskarten, liefern Darstellungen von einzelnen Gegenden, wo denkwürdige Kriegsbegebenheiten vorgefallen sind.
4) Post- und Reisekarten, enthalten, außer den gewöhnlichen Zeichen und Namen, Postwege und Postwechsel von einem, oder von mehrern Landen.
5) Sprachkarten, und andere, α) sowol für einzelne Gegenstände, β) als auch für besondre Zwecke, bestimmte Darstellungen.

B) Von verschiednem Materiale, außer den gewöhnlichen von Papier, auch von Pergament, von Linnen; von Kattun, von Seide, desgleichen von Holze, (als: von J. G. Semler zu Olbernhau), von Metall, desgleichen von Stein, (z. B. in der k. k. Bibliothek zu Wien, J. 1805., eine Karte vom Herzogthum Wirtemberg), u. dgl. m.;

C) Von verschiedner Kunstanwendung:

1) theils in Abdrücken von Kupfer- und von Zinnplatten, von Holzformen, von Steinplatten, auf welchen die geographischen Inhalte eingetragen sind;
2) theils in Abdrücken von beweglichen Buchdruckertypen.

D) Von verschiednem Formate.

E) Von sehr abweichendem Werthe, und sehr verschiednen wissenschaftlichem Gehalte.

Eine Sammlung von Landkarten nennt man einen Atlas. S. *A. C. Gaspari* methodischer Schulatlas von *F. L. Güſſefeld*, 1ster Curſus. Weimar, Querfol. 1792. — *I. G. Klinger's* ſechs Landkärtchen, (1 Weltkarte 8vo, und 5 Kärtchen von den 5 Erdtheilen, 12mo), mit 32 Kupfertafeln, (Abbildungen von verſchiednen Völker-

schaften in den 5 Erdtheilen, nebst Abbildungen ihrer Nationaltrachten), von J. W. Müller und J. G. Klinger, Nürnberg 1797. 12.

II) Erdkugeln, Erdgloben sind künstliche Kugeln von Pappe, von Holz, auch wol von Kupfer, Messing rc., worauf die vorzüglichsten Länder, Städte, Meere, Seen, Flüsse rc., nach ihrer Lage gegen einander, auch außerdem verschiedene in der mathematischen Geographie angenommene Punkte, Linien, Kreislinien, angegeben sind.

Brauchbare Erdkugeln sind die von J. E. Bode in Berlin, die von Klinger in Nürnberg, desgleichen die von D. Fr. Sotzmann, herausgegeben von J. G. Franz jun. in Nürnberg, 1808. — Sehr zweckmäßig sind die Erdkegel von C. B. Funk, (Leipzig 1781. s. J. E. Fabri, geogr. Magazin, H. I. S. 118.); desgleichen Ebendesselben Abbildungen der Erde (Leipzig 1780.), wo die Erde auf einem besondern, von ihrer wahren Gestalt wenig abweichenden, Körper dargestellt wird.

S. übrigens C. G. Schütz, Prof. in Halle, Methodenbuch des neuen Elementarwerks für angehende Lehrer. Halle 1783. 8. S. 113—158.

IV. Abriß der mathematischen Geographie.

Hierin beschränken wir uns nur auf Auszeichnung: A) einiger **Hauptsätze** der mathematischen Geographie, B) einiger in derselben angenommenen (idealen) **Hülfspunkte** und Hülfslinien.

A) Folgende Hauptsätze:

1) Unser Erdkörper (Erdball), ein Planet, hat eine **kugelähnliche** (sphäroidische) **Gestalt**, welche man mit der einer Pomeranze vergleichen kann. In sofern unser Erdkörper von allen Seiten bewohnt seyn kann, so giebt es auf demselben Plätze mit Einwohnern, welche andern in gerader Linie die Füße zukehren. Diese nennt man **Gegenfüßler, Antipoden.**

2) Ununterbrochen befindet sich unser Erdkörper (Erdball) in einer zweifachen Bewegung.

a) Alle 24 Stunden drehet sich die Erde um sich selbst herum, b) außerdem schwingt sie sich, in Begleitung des Mondes, binnen Jahresfrist, in einer länglicht runden Bahn um unsre Sonne (einen Fixstern), welche Quelle unsres Lichtes und unsrer Wärme ist. Der mittlere Abstand der Erde von der Sonne beträgt an 20 Millionen geographischer Meilen. Die Dauer des eben erwähnten Sonnenjahrs beträgt 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Sekunden (nach einigen $46\frac{1}{2}$ Sekunden).

3) Die **Oberfläche** unsers Erdkörpers berechnet man auf 9,288,000 geographische Quadratmeilen, den körperlichen Inhalt auf 2,662,560,000 Kubikmeilen, s. im Folgenden B. 3. b. Seite 6. 7.

Auf Berge nimmt man in dieser Berechnung keine Rücksicht, weil der höchste von allen Bergen unserer Erde, der Tschimborasso, noch keine deutsche Meile hoch ist.

Eine geographische Meile beträgt 1972 rheinländische Ruthen, = 23664 rheinl. Fuß, = 12000 gemeine Schritte ungefähr.

Eine Quadratmeile ist eine Fläche, welche 1 Meile lang und breit ist. Die Kubikmeile ist ein Würfel, der 1 Meile lang, breit und dick ist.

4) Außer der **Erde**, (♁), rollen, in weitern und engern Bahnen, um unsre Sonne (s. oben, Nr. 2.) 10 andere Weltkörper, **Planeten** genannt, als: 1) **Merkur** (☿), 2) **Venus** (♀), 3) **Mars** (♂), 4) **Jupiter** (♃), 5) **Saturn** (♄), 6) **Uranus** (♅), 7) **Ceres** (⚳), 8) **Pallas** (⚴), 9) **Juno** (⚵), 10) **Vesta** (⚶), letztre im J. 1807., so wie **Pallas** J. 1804., von dem deutschen Astronomen **Olbers** entdeckt. Auch die Entdeckungen des **Uranus** und der **Juno** verdankt man deutschen Astronomen; letztre wurde von **Harding**, J. 1803., ersterer von **Herschel**, jetzt in England, J. 1781. zuerst bemerkt; die **Ceres** fand ein italienischer Astronom, **Piazzi**, 1801 auf.

Um einige von diesen Planeten bewegen sich wieder kleinere Körper, die man Trabanten oder **Monde** heißt; von

von diesen kennt man jetzt eine Anzahl von 17. Unser Mond ist 50mal kleiner als die Erde; seine Bewegung um die Erde wird binnen 27 Tagen, 7 Stunden, 43 Minuten vollendet. — Den Planeten setzt man entgegen, die Fixsterne, (s. oben Nr. 2.), welche in ihrer Stellung fast durchgehends gleiche Entfernung behalten, und von denen jeder eine Sonne ist. Mit bloßen Augen sieht man deren auf 2000. Zwischen den Fixsternen und Planeten bewegen sich noch Kometen, von welchen man zur Zeit ungefähr 100 kennt.

B) Folgende **Hülfslinien** und **Hülfspunkte.**

1) Eine gerade Linie (Durchmesser), welche man sich vorstellt, von einem Pole (Endpunkte) zum andern, durch den Mittelpunkt der Erde gezogen, und um welche Linie sich die Erde bey ihrer Bewegung schwinget, nennt man **Erdachse.** Die mittlere Länge dieser **Erdachse** (**Erddiameters**, **Polar-Diameters**) berechnet man auf 1720 geogr. Meilen.

2) Der äußerste Punkt, Endpunkt (Cardo, Vertex), dieser Erdachse gegen Norden, heißt **Nordpol,** so wie gegen Süden, **Südpol.**

3) Eine Cirkellinie (Kreislinie), welche in Abbildungen unsers Erdkörpers vom Nordpole eben so weit, als vom Südpole (90 Grade von jedem Pole), entfernt ist, und welche die Oberfläche eines Globus in die **nördliche** und in die **südliche** Hälfte theilt, heißt **Erd-Aequator**, auch schlechthin **Aequator** (auch **Mittelkreis**, **Gleicher**, oder **die Linie**). **Der Umfang des Erd-Aequators** beträgt 5400 geographische Meilen. S. im Folgenden, Nr. 9.

a) Jede Cirkellinie wird in der Mathematik in 360 Theile, oder Grade (°) eingetheilt, jeder Grad wieder in 60 Minuten ('), die Minute in 60 Sekunden ("), so auch der Aequator, wie überhaupt jede andere Cirkellinie auf dem Globus.

b) Den Umfang des Erd-Aequators (= 5400 g. M.), mit der Länge des Erddiameters (= 1720 g. M.) multiplicirt,

plicirt, giebt die bereits oben, A) Nr. 3. S. 5. angegebne Oberfläche des Erdkörpers.

4) **Cirkellinien**, welche von einem Pole zum andern gezogen sind, und den Aequator, an zwey einander gegenüber liegenden Punkten durchschneiden, theilen für jeden Punkt oder Ort, durch welchen sie geführt werden, die Erdkugel in den **östlichen**, und in den **westlichen** Theil ab; diese Cirkellinien heißt man **Meridiane** oder **Mittagscirkel**, weil die Sonne für die Orte, durch welche diese Cirkel gehen, Mittags um zwölf Uhr in demselben steht. Vom **ersten** Meridiane s. im Folgenden, Nr. 10. S. 10.

5) Ein Punkt am sogenannten Himmel, welchen man sich gerade über dem Scheitel denkt, wenn man senkrecht auf der Ebne der Erde steht, heißt das **Zenith**, auch der **Scheitelpunkt**, (Punctum verticale). Der demselben, in der entgegengesetzten Halbkugel gerade entgegengesetzte Punkt heißt das **Nadir**, oder der **Fußpunkt** (Punctum pedale).

Für jeden Ort giebt es also einen besondern Scheitel- und Fußpunkt. — Der Scheitelpunkt des Nordpols der Erde ist der Nordpol des Himmels; Scheitelpunkt des Südpols ist der Südpol des Himmels.

6) Ein Cirkel, welchen man allenthalben um 90° vom Zenith, oder vom Nadir entfernt annimmt, heißt der **Horizont**, und zwar der **wahre Horizont**, welchem man entgegensetzt den **scheinbaren** oder **natürlichen Horizont** (**Gesichtskreis**), d. i. den, welchen man in einem kleinen Raume der Erdoberfläche übersehen kann, eine Linie, welche den sichtbaren Himmel von dem unsichtbaren scheidet. Den natürlichen Horizont findet man auf einem freien Felde, da, wo der Himmel auf der Erde aufzuliegen scheint.

Für jeden Ort giebt es einen besondern Horizont, über welchen man nicht sehen kann. Auf offner See übersieht

sieht man, von Verdecken und Mastkörben der Schiffe, mehr als die halbe Himmelskugel, d. i. mehr als 180°; hieraus ergiebt sich der Meerhorizont, von den Schiffern die Kimme genannt.

7) Alle Linien, die man nach einem von den vielen Punkten eines Horizonts zieht, heißen **Weltgegenden, Winde, Striche** (plagae); **Morgen** oder **Osten, Mittag** oder **Süden, Abend** oder **Westen, Mitternacht** oder **Norden**, nennt man **Hauptgegenden**.

Wenn man am vollen Mittage sich gerade vor die Sonne stellt, so hat man vor sich Mittag, im Rücken Mitternacht, links Morgen, rechts Abend. Diese Hauptgegenden theilt man wieder in kleinere Theile, gewöhnlich in 32 oder 64.

Die Mitte zwischen Nord und Ost ist Nordost (N. O.); die Mitte zwischen Ost und Süd, Südost (S. O.) u. s. w. Will man diese Zwischenräume fernerhin abtheilen, so ist Nordnordost (N. N. O.), Ostnordost (O. N. O.), Ostsüdost (O. S. O.), Südsüdost (S. S. O.) u. s. w.

Ein Kästchen mit einer Scheibe nach den Himmelsgegenden abgetheilt, und mit einem Stifte, im Mittelpunkte eines in Grade abgetheilten Cirkels versehen, auf welchem eine Magnetnadel, oder auch ein künstlich magnetisirter eiserner Stab, schwebt, heißt ein Kompaß. Die Magnetnadel zeigt uns ungefähr, wo Norden oder Süden ist. Da aber die Magnetnadel nicht durchgehends ganz gerade gegen Norden zeigt, so muß man für jeden Ort, wo man sie brauchen will, die Größe ihrer Abweichung gegen Osten oder Westen kennen; hiezu hat man Tafeln und Landkarten, die aber nicht auf lange Zeit richtig sind, weil sich die Abweichung an jedem Orte von Zeit zu Zeit verändert. Nach einem genauen Verfahren war in Paris im J. 1802. den 2. Mai, die Abweichung 22,°3' westlich. Mehr hievon s. in J. E. Fabri Handbuche der neuesten Geographie, 9te Aufl. I Th. S. 12.

8) Ein großer Cirkel, welcher auf einem Globus den Aequator in zwey entgegengesetzten Punkten, unter einem

einem Winkel von 23°,28′, ungefähr durchschneidet, heißt **Ekliptik, Sonnencirkel**, auch **Sonnenbahn**. Dieser Cirkel zeigt die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde in Jahresfrist, von Westen gegen Osten, wobey sich die Erde der Sonne bald nähert, bald wieder von ihr entfernt. Im Winter ist der Stand der Sonne gegen den Horizont tiefer, im Sommer höher.

a) Punkte, wo die Ekliptik den Aequator durchschneidet, nennt man Aequinoctialpunkte. Einer heißt der Frühlingspunkt. Von diesem kommt die Sonne scheinbar dem Nordpole näher; so wie hingegen der Herbstpunkt derjenige ist, von welchem sie sich dem Südpole scheinbar mehr nähert. Die Zeit, in welcher sie in einem von diesen Punkten erscheint, heißt Nachtgleiche (Aequinoctium).

b) Die Punkte in der Ekliptik, wo die Sonne in derselben am höchsten, oder am tiefsten steht, heißen Solstitialpunkte; und die Tage, worin dieses geschieht, sind Sonnenstillstandstage (solstitia); denn in diesem Falle bemerkt man einige Tage lang keinen merklichen Unterschied in der Mittagshöhe. Von diesem schiefen Gange der Sonne in der Ekliptik durch den Aequator kommen die ungleichen Tage und Nächte, auch die verschiedenen Jahreszeiten her.

c) Die Ekliptik wird, nach der Zahl unserer Monate, in zwölf gleiche Theile oder Zeichen eingetheilt. Jeder von diesen Theilen hat 30°, wenn auch gleich die Sonne in einem Zwischenraume nicht so lange verweilet, als in dem andern. Diese Zeichen führen ihren Namen von Sternbildern, denen die Sonne vor ungefähr 2000 Jahren nahe war.

Die zwölf Sternbilder, in welchen man damals die Sonne, während ihres jährlichen Laufes, bemerkte, sind folgende, mit ihren herkömmlich gewöhnlichen Zeichen:

1) gegen Norden:

Widder,	Stier,	Zwillinge,	Krebs,	Löwe,	Jungfrau.
♈	♉	♊	♋	♌	♍

2) gegen Süden:

Wage,	Skorpion,	Schütze,	Steinbock,	Wassermann,	Fische.
♎	♏	♐	♑	♒	♓

In den drey ersten Zeichen befand sich ehemals die Sonne, vom 21. März bis zum 21. Junius. Daher heißt man sie Frühlingszeichen; so wie die drey folgenden, Sommerzeichen, die drey nächstfolgenden, Herbstzeichen, und die drey letzten Winterzeichen. Jetzt stehen diese Gestirne ungefähr 30° weiter gegen Osten. Da, wo man den Widder anführt, befinden sich die Sterne der Fische. In 72 Jahren beträgt diese Veränderung Einen Grad.

9) Entfernung eines Punkts oder Ortes vom Aequator, nach Norden oder nach Süden, oder die Zahl der Grade, Minuten, Sekunden des Meridians von dem Aequator gezählt, giebt seine **geographische Breite**. Erhebung des Pols über den Horizont eines Ortes, heißt dessen **Polhöhe**. Diese ist der **Breite** eines Ortes gleich. **Nördliche** oder **südliche Breite** findet sich in sofern, nachdem ein Ort auf der nördlichen oder südlichen Halbkugel liegt, s. oben, Nr. 8.

10) Entfernung eines Ortes von einem der Meridiane, welchen man willkürlich als den **ersten Meridian** annimmt, heißt seine **geographische Länge**.

a) Manche nehmen den ersten Meridian von der Insel Ferro, der westlichsten Insel des Canarischen Archipelagus; andere 20° westlich von Paris; noch andere führen ihn von Teneriffa, von Greenwich, von Wien, von St. Petersburg, von Upsal ꝛc.

b) Einige Geographen theilen den Aequator in 2 halbe Cirkel, und zählen bei Bestimmung der Länge eines Orts, 180° vom ersten Meridiane gegen Osten, und eben so viel gegen Westen. Daher zuweilen der Unterschied einer östlichen und einer westlichen Länge. Andere zählen die Grade der Länge durch den ganzen Aequator bis auf 360°.

11) Parallel mit dem Aequator werden mehrere Cirkellinien angenommen, die man in dieser Rücksicht **Parallelcirkel** (Parallelkreise) nennt. Von diesen sind vornehmlich 4 zu bemerken: a) 2 **Wendecirkel** oder **Wendekreise** (Tropici) und b) 2 **Polarcirkel**.

a)

a) Einer dieser Wendecirkel ist in der nördlichen Halbkugel, folglich zwischen dem Aequator und dem Nordpole; der andere zwischen dem Aequator und dem Südpole, hiemit auf der südlichen Halbkugel; jeder derselben in einem Abstande von $23\frac{1}{2}$ Graden von dem Aequator. Den erstern, Sommerwendecirkel, oder Wendekreis des Krebses (Tropicus cancri), genannt, berührt die Sonne, dem Augenscheine nach, in unserm (in Teutschland rc., so wie in allen Landen gleicher Breite) längsten Tage; den letztern Wendecirkel des Steinbocks, oder Winterwendekreis (Tropicus capricorni), in unserm kürzesten Tage.

b) Von den 2 Polarcirkeln ist jeder ungefähr $23\frac{1}{2}$ Grade von jedem Pole des Aequators entfernt. Der nördliche (Circulus polaris arcticus, auch borealis, oder septentrionalis), ist etwa $23\frac{1}{2}°$ vom Nordpole, der südliche eben so viele Grade vom Südpole entfernt.

12) Ebengenannte 4 Parallelkreise des Aequators theilen die Erde in 5 Zonen (Erdgürtel, Erdstriche) ein.

a) Die heiße Zone (Zona torrida), auf jeder Seite des Aequators bis $23\frac{1}{2}°$, b) c) 2 gemäßigte Zonen, (Zonae temperatae), von $23\frac{1}{2}° - 66\frac{1}{2}°$ nördlich und südlich vom Aequator, die nördlich-gemäßigte, (Z. temperata borealis), und die südlich-gemäßigte, (Z. temperata australis), d) e) 2 kalte Zonen, von $66\frac{1}{2}°$ bis an die Pole, die nördliche und die südliche, kalte Zone (Z. frigida borealis, et australis).

Wir Europäer, so wie die Einwohner in Ländern gleicher nördlicher Breite, wohnen größtentheils in der nördlichen gemäßigten Zone.

13) Diejenigen Mittagscirkel, welche beide Pole und den Aequator in den Aequinoctial- und Solstitialpunkten (s. oben, Nr. 8. a. b) durchschneiden, heißen Coluren.

Einen dieser Coluren, welcher den Punkt berührt, wo sich der Aequator und die Ekliptik durchschneiden, nennt man Colur der Tag- und Nachtgleichen (Colurus aequinoctiorum); der andere, welcher die beiden einander ge-

gen-

genüberstehende Sonnenstillstandspunkte durchschneidet, ist der Colur der Sonnenwenden (Colurus solstitiorum).

14) Je entfernter ein Ort vom Aequator liegt, desto ungleicher wird die Länge der **Winter- und Sommertage.** Abtheilungen der Erdfläche, welche sich auf die Dauer des längsten Tages beziehen, nennt man **mathematisches Klima.**

In den Ländern unter dem Aequator ist Jahr aus, Jahr ein, Tag und Nacht von gleicher Dauer. In den zur heissen Zone gehörigen Landen macht der Unterschied des längsten und des kürzesten Tages bis gegen 4 Stunden aus. Von der Grenze der heissen Zone bis zur Grenze der kalten, beträgt der Unterschied des längsten Tages auf 10 Stunden. In der Breite von 66½ Graden wird der längste Tag 24 Stunden, und eben so lang die längste Nacht. Noch weiter gegen die Pole ist die Sonne im Sommer mehrere Tage (von 24 Stunden) über dem Horizonte; bis, unter den Polen selbst, der sogenannte 6 Monate lange Tag mit einer 6 Monate langen Nacht abwechselt.

Diese lange Nacht darf man sich indessen nicht von einer halbjährigen Dauer vorstellen. Indem man, in den nördlichsten und südlichsten Erdgegenden, auf die Dämmerung wenigstens 54 Tage rechnen muß, so kann es in diesen Erdgegenden nicht viel über 2 Monate dunkel seyn; und auch diese Dunkelheit wird noch durch hellen Mondenschein, und in N. durch öftere Nordscheine, so wie in S. durch öftere Südscheine verkürzt. Ausführliche Erläuterung von allem obigen, s. in A. G. Walch's mathemat. Geographie. Göttingen, 2te Auflage, mit Kupf. 1794. 8.

V. Abriß der physikalischen Erdbeschreibung.

Land, Wasser, Luft und Atmosphäre, Klima, Produkte und Menschen, alle diese Gegenstände nach ihren natürlichen räumlichen Unterschieden betrachtet, sind **Hauptkapitel in der physikalischen Erdbeschreibung.**

1) Die

1) Die Oberfläche unsers Erdballs besteht aus **Land** und **Wasser**. Den festen Theil unsrer Erdkugel nennt man **Land**, im Gegensatze des **Wassers**. Mehr als zwey Drittel von unserer Erde ist von Wasser bedeckt, über welches die festen Landmassen hervorragen; d. i. mehr als 6,192000 Quadratmeilen von dem obgenannten (s. oben, IV. 3. S. 5.) Flächeninhalte unsrer Erdrinde haben Wasserbedeckung. Obgedachte, über der Meeresfläche hervorragende, Landmassen bestehn: a) aus 3 großen, von allen Seiten vom Meere umflossenen **Mineralklumpen**, welche man **festes Land** nennt, von denen 2 Massen viel größer sind, als die dritte, b) aus einer Menge, theils einzelner, theils in Gruppen (Archipelagen) im Meere zerstreuter **Inseln**, (s. im Folgenden, VI. 1. S. 18.)

a) Land ohne Gebirge, oder wenigstens nicht mit vielen Bergen und Anhöhen, nennt man flach und eben. Ein aus vielen und hohen Bergen bestehender Landabschnitt heißt ein Gebirge. Eine zwischen Bergen tiefer liegende Fläche wird Thal genannt. Wenn durch Gebirge ein enger Durchgang führt, so heißt dieser ein enger Paß. Eine in das Meer sich ausdehnende hoch hervorragende Landspitze, ist ein Vorgebirge, Cap.

b) Der höchste Berg auf der bekannten Erde ist der Tschimborasso (Chimborasso) in Süd-Amerika; = 19,985(21000) F. Höhe über der Meeresfläche.

c) Selten stehen Berge ganz einzeln, meistens in verbundenen Reihen, welche nur durch Thäler und Flüsse von einander getrennt werden, und selbst unter der Meeresfläche zuweilen wegstreichen, (Seegebirge, von denen Inseln bisweilen die höchsten Spitzen sind). Einige Berge sind feuerspeiende Berge, Vulcane.

d) Ein von allen Seiten mit Wasser umgebenes Land, ist eine Insel, Eiland. Wenn dergleichen Land an einer Seite mit dem festen Lande zusammenhängt, so nennt man es eine Halbinsel. Ein schmaler Landstrich, zwischen zwey Meeren, oder zwischen andern Gewässern, welcher zwey

grö-

größere feste Landmassen mit einander verbindet, heißt eine Landenge, oder Erdenge (Isthmus). Einen schmalen, in einen Fluß, oder auch ins Meer sich ausdehnenden, Landstrich nennt man Erdzunge.

2) Unter den Wasser-Inhalten unserer Erdrinde hat man vornehmlich zu unterscheiden: a) **Meere**, b) **Seen**, c) **Flüsse**, **Bäche**, mit ihren **Quellen**.

A) Flüsse und Bäche nehmen von Quellen ihren Ursprung. Einige Flüsse rinnen zwar aus Seen, oder aus stillstehenden Gewässern; aber auch diese haben ihre Zuflüsse aus Quellen. Den Ausfluß der Flüsse am Ende ihres Laufes nennt man Mündung. Durch Vereinigung mehrerer Flüsse wird ein Strom gebildet. Einige Flüsse führen Goldkörner in ihrem Sande.

Manche Quellen sind in den wärmsten Jahreszeiten unausgesetzt eiskalt; andere frieren selbst im kältesten Winter nicht zu. Wasser, welche in einem merklichen Grade mit mineralischen Theilen vermischt sind, heißen Mineralwasser; diejenigen, welche wärmer als der Luftkreis sind, nennt man warme Bäder.

B) Unsere Erde hat eine zahllose Menge größerer und kleinerer Wassersammlungen, welche, ohne sichtbaren Ablauf, von allen Seiten vom festen Lande eingeschlossen sind; diese heißen Seen.

C) Das feste Land unsers Erdkörpers, nebst den Inseln, ist von einer großen Wassermasse umflossen, welche man nennt das große Weltmeer, die offenbare See, den Ocean.

a) Der gesammte Ocean besteht aus folgenden fünf Hauptmeeren: 1) dem nördlichen Eismeere, 2) dem südlichen Eismeere, 3) dem indischen Oceane, 4) dem amerikanischen oder westlichen Oceane, 5) dem Süd- oder stillen Meere (Mar del Zur, oder Mare pacificum), welche durch Landmassen in mehrere abgesonderte Theile getrennt sind, die mit verschiedenen Benennungen bezeichnet werden (s. im Folgenden, Europa, §. 6.; desgleichen auch Asien, Afrika, Amerika, §. 4. 5.)

b) Diejenigen Meeresgegenden, wo viele Inseln beisammen liegen, heißen Archipelagi.

c) In allen Erdabtheilungen hat das Meerwasser Einschnitte in das feste Land gemacht; diese nennt man **Meerbusen, Golfo** (Sinus). **Baien** und **Buchten** sind kleinere Meerbusen. Ein kleiner Meerbusen, der entweder von der Natur, oder durch Kunst angelegt ist, wo Schiffe einlaufen können, und gegen Sturm mehr oder weniger gesichert sind; heißt ein **Hafen. Meerenge, Straße, Sund, Bosporus**, (**Kanal**) ist, wo das Meerwasser zwischen zwey Ländern durchfließt, und zwey Meere verbindet.

d) Das Meerwasser hat einen salzigen, bittern und widrigen Geschmack. Gegen die Pole zu enthält es nicht immer (wie man vormals behauptete) weniger Salz, als näher unter dem Aequator. Die gewöhnliche Farbe desselben ist dunkelblau; in mehrern Gegenden sieht es roth, grün, schwarz, trübe, grau, weiß aus. Bei Nachtzeit leuchtet es, in manchen Abtheilungen, vielfältig. In verschiedenen Flächen ist es mit Seegrase und mit Polypengebäuden durchwachsen.

e) Die meisten Meere (vornehmlich die zwischen den Wendekreisen) strömen von Osten nach Westen zu.

f) Eine merkwürdige Bewegung der Seegewässer ist **Ebbe** und **Fluth**. Fluth ist die Bewegung des steigenden Wassers; Ebbe die Bewegung des fallenden Wassers. Jeder Auflauf desselben dauert gewöhnlich etwas über 6 Stunden. Zum Fallen wird meistentheils mehr Zeit als zum Steigen erfordert. In einzelnen Gegenden dauert zu manchen Zeiten die Ebbe auf 9 Stunden, die Fluth nur 3 Stunden rc.

g) Einige Meeresgegenden sind, wegen der kreisförmigen Bewegung ihres Wassers, merkwürdig, die man **Wirbel, Strudel, Mahlstrom** nennt.

3) Unser Erdkörper ist mit einer feinen, flüssigen, durchsichtigen, äußerst wirksamen Materie umgeben, welche zugleich schwer und elastisch ist, und **Luft** heißt.

4) So weit die Ausdünstungen und Dämpfe von flüssigen und allerley festen, auch von vermischten Körpern aufsteigen, nennt man sie **Atmosphäre, Dunstkreis, Dunstkugel**.

Alle

Alle sichtbare Veränderungen in diesem Kreise heißen Lufterscheinungen, Luftzeichen oder Meteore. Hieher gehören: Niederschlag, Thau, Nebel, Wolken, Wolkenzüge, Regen, Wolkenbrüche, Regenbogen, Wasserhosen, Reif, Schnee, Hagel, Nebensonnen, Nebenmonde, Kimmungen, (Seeluftgebilde, Mirages) Sonnenrauch oder Landrauch, Dämmerung, Morgen- und Abendröthe, Irrlichter, feurige Luftkugeln, Sternschnuppen, Steinregen, Gewitter, Nord- und Südlichter, Winde, Stürme, Zugwinde, Orkane.

5) In der mathematischen Geographie nennt man eine Abtheilung der Erdfläche, welche sich auf Dauer des längsten Tages bezieht, **Klima**, (s. oben Nr. 14. S. 12.) Aber das **physische Klima** eines Orts, oder einer Gegend, ist die durch Lage, Boden und Witterung bestimmte natürliche Beschaffenheit seiner Atmosphäre.

a) Nicht alle Landstriche unter dem Aequator haben so ausserordentliche Hitze, als man in manchen Geographieen gewöhnlich behauptet. Einige hohe Gebirgsgegenden der heißen Zone (s. oben, Nr. 12. S. 11.) sind im Gegentheile unausstehlich kalt.

b) Je höher ein Ort über der Meeresfläche liegt, desto kälter ist sein physisches Klima.

c) Länder, welche in weiter Entfernung vom Meere liegen, mit Bergen, Wäldern, Morästen und inländischen Seen besetzt sind, haben kälteres Klima als andere, die, ohne diese Beschaffenheit des Bodens, die offenbare See in ihrer Nachbarschaft haben.

6) Alles, was Erde und Meer, theils mit, theils ohne Beywirkung der Menschen hervorbringen, nennt man **Produkte, Natur-Produkte.**

Diese theilt man in drey Hauptklassen oder Naturreiche, ins Thierreich, Pflanzenreich, Steinreich.

7) Vor allen Geschöpfen unsers **Erdkörpers** zeichnen den **Menschen** geistige, zum Theil auch körperliche, Vorzüge ganz besonders aus.

Ihre Anzahl berechnet man auf 700 Millionen. In den Hauptkennzeichen sind die Menschen, auch in den entfern-

fernesten Himmelsgegenden, einander sehr ähnlich, so: Deutsche, Kalmucken (Chalmücken), Irokesen, Hottentotten 2c. Aber wie verschieden in Absicht der Größe, Stärke, Bildung, Sprache, besonders in Absicht der Farbe. 1) Einige haben weiße Farbe; 2) andere sehen schwarz aus, so die Mohren und Negern; letztere haben wolligte Haare; 3) noch andere, als die Hottentotten 2c., sind olivenfarbig; 4) andere sind braungelb; 5) in einigen Ländern findet man gelbbraune; 6) auch rothbraune Menschen.

Andere Verschiedenheiten: Einige leben bloß von wildwachsenden Vegetabilien, ohne Priester, ohne Fürsten, ohne König oder Kaiser; andere suchen ihre Hauptnahrung von Jagd und vom Fischfange; noch andere (nomadische Völker) schweifen mit ihren Viehherden herum, können weder schreiben noch lesen. Schon gesittetere Völker sind ansäßig, treiben Ackerbau, Handwerke, Künste, haben Schriftkunde, Unterrichts-Anstalten 2c.

Hiervon, (so wie auch vom Unterschiede der Geologie, Geognose, der Geistik und Geogonie), s. Fabri Abriß der natürlichen Erdkunde, insonderheit Geistik, in ausführlicher Darstellung für Akademieen und Gymnasien, Nürnb. 1800. 8. Desgl. Ebendes. Elementargeographie, I—V. Band. Neueste Aufl. Halle 1796—1804. 8.

VI. Politische Erdbeschreibung.

Die politische Geographie betrachtet den Erdkörper als Inbegriff von Wohnplätzen der Menschen, nach den von den Menschen auf der Oberfläche der Erde, und auf Abschnitten derselben, willkürlich begrenzten politisch gesellschaftlichen Raumabtheilungen, mit den in diesen räumlichen Abtheilungen, für verschiedenartige gesellschaftliche Zwecke, vorhandenen Einrichtungen.

Menschenfamilien, im hülflosen, häuslichen, patriarchalischen Nebeneinander-Leben, ohne politische gesellige Einrichtungen, sind bloß Betrachtungs-Gegenstände der physikalischen Geographie, aber dessen ungeachtet nicht immer als Wilde, als Barbaren zu characterisiren. Vergl.

I. E. Fabri Encyklopädie der historischen Hauptwissenschaften und deren Hülfsdoctrinen, S. 165.

1) Die über der Meeresfläche hervorragenden **großen Landmassen**, nebst den im Meere zerstreuten Inseln (s. oben, N. V. 1. S. 13.), pflegt man in der politischen Geographie, herkömmlich in 5 Theile, **Erdtheile** (unschicklich **Welttheile** genannt), abzutheilen: I) **Europa**, II) **Asia**, III) **Afrika**, (welche 3 einen zusammenhängenden Erdklumpen ausmachen) IV) **Amerika**, V) **Süd-Indien** oder **Australia**.

Obgenannte 3 erstere Erdtheile werden in europäischen, auch wohl in asiatischen und afrikanischen Studierstuben, alte Welt, so wie Amerika und Australia, neue Welt genannt; ohne zu beherzigen, daß für Ur-Amerikaner und deren Descendenz, Amerika unstreitig ihre alte Welt, und hingegen Europa, Asia, Afrika, Australia, ihre neue Welt ist. Von der frühern Bekanntschaft der Nord-Europäer mit einem Abschnitte von Nord-Amerika (Winland), 500 J. vor Colon, welcher im J. 1492. jenes große Continent wieder fand, s. *I. E. Fabri* Encyklopädie der histor. Wissenschaften und deren Hülfsdoctrinen. S. 228.

2) In jedem von obigen Erdtheilen sind wieder mehrfache, in eigenthümlichen Grenzbestimmungen abgesonderte, **Land-Abtheilungen** von verschiednen **Namen** und **Verfassungen**, deren Einwohner in größern und kleinern Gesellschaften, vermittelst einer gemeinschaftlichen **Oberregierung**, unter einander verbunden sind.

3) Inbegriffe von gesellschaftlichen Familien-Vereinen, in einem bestimmten Landbezirke, unter **gemeinschaftlicher Oberregierung** (mit dem **Rechte** in bestimmten Fällen **für alle** zu **wollen** und mit **Macht** dieses Wollen, im Nothfalle durch Zwang, **auszuführen**), nennt man **Staaten**, **Staaten-Vereine**. Die zu einem Staats-Inbegriffe **gehörigen** Einwohner

hei-

heißen **Nation, Volk.** Nur europäische Mächte besitzen zur Zeit Staatengebiethe in mehreren Erdtheilen; einige Mächte in 4 — 5 Erdtheilen.

Aber der Ausdruck: Volk, wird nicht selten noch in vielfachem anderm Sinne gebraucht. (S. *I. E. Fabri* Encyklopädie der histor. Hauptwissenschaften und deren Hülfsdoctrinen. S. 97 und 98. vergl. S. 92 — 95.)

4) Der Wille der Oberregierung in einem Staate ist a) entweder **abhängig** von einem andern Staate, (auch zuweilen für einzelne Regierungshandlungen von gewissen gesetzlich berechtigten Mitgliedern im Staate) b) oder **unabhängig, unumschränkt, souverän.**

5) Wenn der Wille der Oberregierung in allgemeinen Regierungsangelegenheiten, oder wenigstens in wesentlichen Regierungsgegenständen, von Einer physischen Person (einem **Regenten** oder Herrscher) abhängt, so nennt man einen solchen Staat eine **Monarchie, Einherrschaftlichen Staatsverein** (s. im Folgenden, Nr. 6.); ihre Regenten heißen **Monarchen.**

a) Regenten in großen monarchischen Staaten heißen **Kaiser, König, Sulthan, Padschah** oder **Padischah, Radschah (Rajah), Khane** oder **Chane, Groß-Emire.** Aber auch kleinere Staatsvereine haben monarchische Regenten, **Erzherzoge, Großherzoge, Herzoge, Fürsten, Burggrafen, Grafen;** in einigen Erdgegenden **Kaziken, Emirs, Schechs** rc. genannt. (Vergleiche übrigens im Folgenden das Großherzogthum Toskana des französischen Reichs, und das Herzogthum Warschau.)

b) In eingeschränkten monarchischen Staaten sind gewisse Personen berechtigt, bey einzelnen gesetzlich bestimmten Regierungsgeschäften, ihr Gutachten zu geben. Die hierzu berechtigten Mitsprecher heißen **Landstände, Reichsstände, gesetzgebendes Korps** (Corps législatif).

c) Monarchen gelangen rechtmäßig zur Regierung, theils durch **Erbrecht**, theils durch **Wahl**, theils durch **Verträge.** Ein Reich, dessen Regent gewählt wird, heißt ein **Wahlreich.**

6) Wenn in einem Staate mehrere Personen (moralische Person), in einem gesetzlich bestimmten Lebensalter, an Ausübung der höchsten Gewalt verfassungsmäßigen Antheil haben, so nennt man einen solchen Staat **Republik**.

Nimmt nur eine gewisse beschränkte Anzahl gesetzlich ausgezeichneter Familien an den Oberregierungsgeschäften Antheil, so ist die Regierung aristokratisch; demokratisch, wenn die höchste Gewalt auf einem ganzen Volke, oder auf einem vom Volke erwählten Ausschusse, beruht.

Würde eines Staats und eines Regenten ersieht man zum Theil aus Titel und Wappen derselben.

7) Noch giebt es Gegenden, wo Menschen in Höhlen, unter Zelten, auch unter Bäumen ihre Wohnung haben (**Nomaden, Hirten- und Fischervölker**). Aber in gesitteten Ländern sind feste Wohnplätze, mit mehrfachen Lebensbequemlichkeiten: **Dörfer, Weiler, Flecken, Marktflecken, Städte, Festungen.**

Dörfer und Weiler nennt man eine Anzahl nahe an einander liegender Häuser, meistentheils ohne Ringmauern, deren Einwohner gewöhnlich Bauern sind, die sich vornehmlich mit Ackerbau beschäftigen. Mit diesem ist in kultivirteren Theilen von Europa, nach Beschaffenheit der örtlichen Verhältnisse, verbunden: Viehzucht (Pferdezucht, Rindviehzucht, Schafzucht, Schweinezucht, Federviehzucht, Bienenzucht, Seidenbau); Obstbaumzucht, Weinbau, Forstnutzung (außer der eigentlichen Holznutzung, Potaschsiederey, Glashütten, Sägemühlen), Jagd und Fischerey. Kirchdörfer sind diejenigen, wo eine Kirche ist; Pfarrdörfer, wo ein Pfarrer wohnt. Städte, Orte, mit Stadtrecht und mancherley Lebensbequemlichkeiten begünstigt, — und gewöhnlich — aber nicht durchgehends, mit Mauern und Thoren versehen, werden vorzüglich von Künstlern und Handwerkern, Handelsleuten und Gelehrten bewohnt. Flecken und Marktflecken haben meistentheils weder Mauern noch Thore; ihre Einwohner beschäftigen sich theils mit Landwirthschaft, theils mit Künsten und Handwerken.

Die-

Diejenige Stadt, wo in einem Staate, oder in einer Provinz, die allgemeinen Regierungskollegien ihren Sitz haben, heißt gewöhnlich Hauptstadt (Metropolis). Aber man hat auch Titular-Hauptstädte. Ortschaften, wo der Regent sich meistentheils aufhält, nennt man Residenzen, andre Städte Landstädte. Städte, welche nahe am Meere liegen, heißen Seestädte. Zu Beförderung der Sicherheit und Vertheidigung der Einwohner eines Landes gegen Feinde, sind manche Wohnplätze mit künstlichen Schutzanlagen versehen. Dergleichen Wohnplätze nennt man Festungen.

In Gegenden, wo Bergwerke sind, und Bergbau getrieben wird (oder wenigstens in ältern Zeiten dergleichen getrieben wurde), haben manche Städte, auch Flecken, besondere Bergwerksrechte; dergleichen Orte heißen Bergstädte, Bergflecken. Der Bergbau besteht im Gewinne nützlicher Mineralien. Wenn mehrere Personen auf gemeinschaftliche Kosten Bergbau treiben, so heißt man dieß Gewerkschaften. Ein Revier, wo von einer Gewerkschaft oder Zeche, die von der Oberregierung damit beliehen ist, auf Gänge geschürfet, oder eingegraben wird, heißt Grube oder Schacht. Antheile der Gewerkschaft nennt man Kuxe.

Städte, wo viele Einwohner mit Verkaufe und Vertausche einheimischer und auswärtiger Waaren sich vortheilhaft beschäftigen, nennt man Handelsstädte. In solchen Orten sind, zum Versammlungsorte der Kaufleute und anderer Handelspersonen, gewisse Häuser oder Plätze gewöhnlich bestimmt, die man Börsen nennt. Einige Handelsstädte, in welchen man sich vornehmlich mit Einfuhr auswärtiger Waaren zur Versorgung umliegender oder entfernter Gegenden, — nebst Ausfuhr der Produkte, beschäftigt, heißen Stapelstädte. Diese haben zuweilen die Begünstigung: 1) daß durchgehende, oder auch nahe vorbeigehende Güter ausgeladen, und den Einwohnern feil geboten werden müssen; zuweilen erstreckt sich dieses Privilegium auf alle, bisweilen nur auf gewisse Waaren; 2) andere Stapelstädte haben das Recht, die eingebrachten Waaren nur von Fuhrleuten und Schiffern ihrer Stadt weiter verführen zu lassen.

In manchen Handelsstädten kommt zu bestimmten Zeiten, unter gewissen Privilegien, eine größere Anzahl von inlän-

inländischen und ausländischen Kaufleuten und Käufern, als auf den gewöhnlichen Wochen- und Jahrmärkten, zusammen. Ein solcher Hauptmarkt wird eine Messe genannt.

8) In weiten Raumausdehnungen unsers Erdkörpers besitzen die Menschen in unsern Tagen a) die herrliche Kunst, Sprachtöne und Worttöne (von mündlichen Ausdrücken der Empfindungen, Gedanken, Begriffe) — durch bleibende schriftliche Zeichen (in Buchstabenschrift), auf verschiedentlichem Materiale anschaulich vorzulegen; eine Kunst, welche indessen Millionen unserer unkultivirten Zeitgenossen noch entbehren. Manche Völker pflegen in schwer zu enträthselnden bildlichen Darstellungen (Hieroglyphen) ihre Gedanken und Begriffe anzudeuten.

b) Die, für menschliches Kulturleben so einflußreiche — (zur Zeit bereits in 5 Erdtheile verbreitete) — Kunst handschriftliche Inhalte, vermittelst Buchdrucker-Officinen, mit und ohne bewegliche Typenformen, — mit wenigem Kostenaufwande allgemeinnütziger zu machen. (S. *I. E. Fabri* Encyklopädie der historischen Hauptwissenschaften und deren Hülfsdoctrinen, S. 77 — 81.

9) Nur wenige Völkergruppen auf unserem Erdboden sind so verwildert, daß sie nicht eine künftige, mit dem jetzigen Leben zusammenhängende Fortdauer, in Verbindung mit Vorstellungen von Einem Urschöpfer und Allregierer, (oder von mehreren Weltschöpfern und Weltregierern, Ober- und Untergöttern) glauben, oder wenigstens vermuthen, hiermit zugleich eine Art von Gottesverehrung, mit oder ohne übersinnliche Offenbarung, annehmen sollten. Aber die Art und Weise ihrer Gottesverehrung, so wie die hieraus zum Lebenswandel abgeleiteten Regeln und Grundsätze sind verschieden. Alle jene verschiedne Zweige lassen

sen sich indessen in 2 Hauptklassen zurückführen: I) in **Monotheisten**, II) **Polytheisten**, oder richtiger **Pleiotheisten.**

I) Monotheisten, Bekenner Eines Gottes, in 3 Hauptabtheilungen:

1) Juden, in 4 Erdtheilen verbreitet, abgesondert in 2 Hauptparteyen: Karaiten und Rabbiniten.

2) Christen, in 2 Hauptabsonderungen.

A) Abendländische Kirche.

a) Katholische, in 4 Erdtheilen, b) Lutherische in 4 Erdtheilen. c) Reformirte, in 3 Erdtheilen. d) Englisch-Reformirte, in 5 Erdtheilen, mit ihren Zweigen den Episkopalen, Presbyterianern und Independenten. Letztre 3 (b—d) nennt man evangelisch-christliche, auch protestantische Bekenner. Aus diesen sind entsprossen Socinianer, Unitarier, Arminianer, Mennoniten, Anabaptisten, vereinigte Brüder (diese in 5 Erdtheilen) Quäker (in 4 Erdtheilen), Methodisten ꝛc.

B) Morgenländische Kirche, ebenfalls mit mehreren Abtheilungen, unter welchen wir auszeichnen: die griechische Kirche, die armenische, nestorianische, maronitische, jakobitische, koptische ꝛc.

3) Mohammedaner, in 3 Erdtheilen, abgetheilt in 2 Hauptzweigen: Sunniten und Schiiten.

Auch die Sikks- (Seikhs-) Bekenner in Ostindien sind, nach mehrern Nachrichten, zu den Monotheisten zu rechnen.

II) **Polytheisten** oder **Pleiotheisten**, Bekenner und Verehrer von mehrern Göttern, sogenannte Heiden, als Fetischanbeter (Verehrer von leblosen und lebenden Naturgegenständen, auch von Kunstgegenständen, Menschenanbeter, Bilderverehrer). Sonne-Verehrer, oder Verehrer der Weltkörper (Sabier), Feuer-Verehrer. Alle diese zum Theil mit und ohne geweihte Gebäude (Tempel), mit und ohne Priester, Schamanen, Jongleurs, mit und ohne Opfergebräuche ꝛc. Von allen diesen verdienen vornehmlich Auszeichnung, die in Asien sehr verbreiteten Braminischen und Lamaischen Bekenner.

10) Fast jedes Kirchenbekenntniß hat besondere kirchliche (nicht eben geistliche) Vorsteher, von verschiedenen Namen und Ansehn. Vorsteher der mohammedanischen Bekenner heißen **Mufti**; der lamaischen Religion, **Dalai-Lama** und **Bogdo-Lama**. In der katholischen Kirche sind die vornehmsten Häupter: **Papst, Kardinäle, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen, Propst** ꝛc. Letztere kirchliche Würden findet man auch in einigen protestantischen Landen, desgleichen bey den griechischen Kirchen.

11) Zu Beförderung der innern und äußern Sicherheit, — so wie zu Befriedigung anderweitiger Staatsbedürfnisse, hat man in Staats-Vereinen mehrfache öffentliche Anstalten, als: **Gerichtliche und Polizey-Anstalten, Schul-, Kirchen-, Finanz-, Kameral-, Militär-Einrichtungen.**

12) In einzelnen Staaten ist in **Kriegszeiten** jeder waffenfähige Staatsbürger verpflichtet zu Felde zu ziehen. Aber in den größern europäischen, und in mehreren aussereuropäischen Staaten unterhält man zum Angriff und zur Vertheidigung stehende, jederzeit streitfertige **Kriegsmacht**, von welcher man die größern Staaten **Mächte** zu nennen pflegt. Je nachdem ein Staat zu Lande oder zur See vorzügliche Streitkräfte besitzt, nennt man ihn eine **Landmacht**, oder eine **Seemacht**, und spricht von **herrschenden Landmächten, herrschenden Seemächten.**

a) Bey unkultivirteren Völkern, die mit wenigem oder gar keinem Feuergewehr versehn sind, sind die gewöhnlichsten Waffen: Bogen, Pfeile, Wurfspieße, Schleudern, Keulen, Schwerter ꝛc. Aber kultivirte und mehrere halbkultivirte Völker führen keinen Kriegsproceß ohne Gebrauch der Feuergewehre und ohne grobes Geschütz (Artilleriestücke), in Verbindung mit anderweitigen Schutz- und Angriffs-Waffen.

b) Die

b) Die Landmacht besteht bey den Hauptmächten unsers Erdballs:

1) Aus regulirten Truppen, a) aus Fußvolke oder Infanterie, b) Reiterei oder Kavallerie, diese gewöhnlich Kürassiren, Dragonern, Chevauxlegers, Husaren 2c.; außer welchen noch Ingenieurs, Artilleristen, Kanoniers, Bombardiers, Sappeurs, Gens d'armerien, gehalten werden. Sowohl Kavalleristen, als auch Infanteristen werden nach Regimentern, auch nach Brigaden und Halbbrigaden eingetheilt. Die Infanterie-Regimenter theilt man wieder ab: in Bataillons und Compagnien, die Kavallerie-Regimenter gewöhnlich in Escadrons.

2) Bewaffnete Bürger, National-Garden, Landmilizen, Landwehr, Reservemannschaften 2c.

Seemacht nennt man eine Anzahl großer und kleiner Schiffe (Linienschiffe von 50—120 Kanonen, Fregatten, Galeeren, Schaluppen, Bombardiergallioten, Kutter, Schebecken, Kanonierböte 2c.), die zum Angriff oder auch zur Vertheidigung mit Artillerie und mit Besatzung, theils Matrosen, theils Seesoldaten (Equipage) versehn sind. Eine große Anzahl von Kriegsschiffen nennt man eine Flotte, eine kleine, ein Geschwader (Escadre). In Kriegszeiten werden von Privatleuten Kaperschiffe ausgerüstet.

Die im Kriege gefährlich verwundeten oder abgelebten Soldaten finden zuweilen Verpflegung in besondern Häusern, welche man Invalidenhäuser, Invaliden-Hospitäler nennt.

Erster

Erster Abschnitt.

Von Europa.

A. Allgemein.

§. 1. Karten.

F. L. Güßefeld's K. von Europa, 1809. Nürnb. bey Hom., 1. Bl. Fol. — *C. Ritter's* 6 Karten von Europa, Schnepfenthal, 1807. Querfol.

§. 2. Grenzen, Größe.

Gegen **Norden** grenzt das feste Land von Europa an das nördliche Eismeer und an das atlantische Meer; g. **Westen** ebenfalls an das atlantische Meer; g. **S.** an das mittelländische Meer; g. **O.** an das griechische ägeische Meer, an den Hellespont, an das Marmor-Meer, an die Meerenge von Konstantinopel, an das schwarze Meer, an den Fluß Don, an die uralischen und werchoturischen Gebirge, welche Gebirge Europa von Nord-Asien (asiatisch-Rußland) trennen. Der **Flächeninhalt** dieses Erdtheils beträgt ungefähr 160000, (150000) Quadratmeilen, ohne die hierzu gehörigen Meere. — Ausdehnung, 1) nach **Graden**: **Länge**, (ohne Island) 8° — 77°; **N. Breite** 36° — 71°, 2) nach g. Meilen: **Länge** vom Cap St. Vincent (in S. W. von Portugal) bis zum nördlichen Ende des werchoturischen Gebirgs gegen 900; **Breite** vom Cap Matapan in Süd-Morea bis zum Nord-Cap am nördlichen Eismere 550 g. M.

§. 3.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Europa ist, nach Verhältniß seiner Grösse, unter allen übrigen Erdtheilen am besten bevölkert. Die Anzahl der Einwohner rechnet man auf 150 Millionen.

§. 4. Geographische Abtheilung.

Europa enthält in geographischer Hinsicht folgende Lande, in 2 Hauptabtheilungen:

I) In West-Europa, die

1) Pyrenäische Halbinsel: Spanien, Portugal;

2) Alpen-, Apenninen-, Rheinische Lande: Frankreich, Italien, Schweiz, Teutschland (in weiterm Inbegriffe, nebst Neu-Illyrien).

3) Nordsee-Inseln: Großbritannien, Irland, Färoeische Inseln, Island.

4) Nordsee- und Ostsee-Lande: Norwegen, Schweden, Dänemark, Preussen, nebst dem Oderlande: Schlesien.

II) Ost-Europa.

1) Zwischen der Ostsee, dem Eismeer, dem schwarzen Meer: Rußland.

2) Nord- und Süd-Karpathen-Lande: Ungern, Siebenbürgen, nebst ungerschen Landen; Polen (russisches, östreichisches, preußisches, warschauisches Polen).

3) Osmanische Halbinsel, nebst dem osmanischen Archipelagen.

Hierzu noch, außer obengenannten Inseln, mehrere einzelne Inseln und mehrere Gruppen von Inseln.

§. 5. Politische Abtheilung.

Europa hat gegenwärtig in seinem Umfange:

I) Vier Reiche mit Kaiser-Regenten.

1) Das Französische Kaiserthum,
2) das Russische,
3) das Oestreichische,
4) das Osmanische Kaiserthum.

Das bisherige kaiserliche teutsche Reichssystem wurde, Kraft einer im J. 1806. den 6. Julius zu Paris, unter Protektion des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, Napoleon I., von einigen teutschen Ständen verhandelten Bundes-Akte, und Kraft der im August des ebengenannten Jahres von Kaiser Franz II. (jetzt Kaiser Franz I.), in Betreff der teutschen Kaiserkrone erfolgten Verzichtserklärung, völlig aufgelöst.

II) Folgende Königreiche: 1) Portugal, nebst Algarbien. 2) Spanien. 3) Großbritannien und Irland. 4) Dänemark und Norwegen. 5) Schweden. 6) Preußen. 7) Ungern nebst Zubehör. 8) Galizien und Lodomirien. 9) Böhmen. 10) Neapel und Sicilien. 11) Italien. 12) Baiern. 13) Westphalen. 14) Sachsen. 15) Wirtemberg. 16) Sardinien.

Das im J. 1802 proklamirte Königreich Hetrurien wurde im J. 1808 mit Frankreich vereinigt.

III) Die Großherzogthümer Frankfurt, Berg, Baden, Hessen (Darmstadt), Würzburg.

IV) Die Markgrafschaften Brandenburg, Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz.

V) Die Großfürstenthümer Siebenbürgen und Finland.

VI) Die Herzogthümer Warschau, Schlesien, Pommern, Mecklenburg, Oldenburg, Lucca und Piombino, Neufschatel und Valengin, Benevento, Ponte-Corvo; mehrere herzogliche und fürstliche rheinische Bundesstaaten der

der Rhein-Conföderation, s. im Folgenden, Rheinische Bundesstaaten.

VII) Die Republik Schweiz.

Von den vormaligen Republiken: Wallis, Samo Marino, Ragusa, Poglizza, jonischen Republik, s. im Folgenden, und zwar von der vormaligen Republik Wallis, so wie von den vormaligen teutschen Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck, im Anhange zu S. 35 und 65., von St. Marino, s. Königreich Italien, S. 55., von der vormaligen batavischen Republik, dem nachherigen Königreiche Holland, s. Frankreich, S. 69., von Ragusa S. 142.

Von dem bisherigen weltlichen Gebiete des Papstes (sogenannten päpstlichen Kirchenstaate) wurde a) im J. 1808. ein Theil dem Königreiche Italien, b) das übrige aber im J. 1809 dem Kaiserstaate Frankreich einverleibt.

§. 6. Meere.

1) Das nördliche Eismeer oder Nordmeer (Oceanus septentrionalis), im Norden, mit dem Meerbusen, dem weißen Meere und andern.

Wallfischfang, nebst Gewinne von fett- und thranreichen Wasserthieren.

2) Der skandinavische, oder Nordocean, nordwestlich von Europa. Theile davon sind:

a) Das norwegische Meer, westwärts von Norwegen; b) das brittische Meer (Mare britannicum), ostwärts von der Insel Großbritannien; c) das teutsche Meer oder die Nordsee (Mare germanicum), reicher schettländischer Heringsfang; d) das Kattegat oder Skagerrak (Sinus codanus), ebenfalls reicher Heringsfang; e) die Ostsee (Mare balticum), mit dem bothnischen und finnischen Meerbusen (Sinus bothnicus et finnicus).

3) Das atlantische oder westliche Meer. Theile davon sind:

a) Das spanische oder biskayische Meer (Mare cantabricum); b) das aquitanische Meer bey Frankreich; c) der brittische Kanal (la Manche), auch schlechthin der Kanal genannt, südlich von England (s. §. 7.); d) das irlän-

irländische Meer, zwischen England und Irland; e) das mittelländische Meer, südwärts von Europa, wozu gehören: das adriatische Meer (Golfo di Venetia, mare adriaticum); ferner die osmanischen Archipelagen, oder das ägäische Meer, nebst dem Marmor-Meere (Mar di Marmora) (Propontis), dem schwarzen Meere (Pontus Euxinus), und dem asowischen (Palus Maeotis) etc.

§. 7. Meerengen.

Folgende, A) in Norden:

1) Die oben (§. 6.) genannte Straße la Manche, oder Straße von Calais, oder Pas de Calais (Fretum caletanum), führt aus dem atlantischen Meere in die Nordsee.

2) Der Sund, Oeresund (zwischen Seeland und Schweden), so auch der große und der kleine Belt vereinigen das Kattegat mit der Ostsee.

B) In Süden.

1) Die Straße von Gibraltar, auch schlechthin die Straße (Fretum gaditanum, herculeum) genannt, verbindet das mittelländische Meer mit dem atlantischen Meere.

2) Die sicilische Meerenge, oder Faro di Messina, im mittelländischen Meere, zwischen Neapel und Sicilien.

3) Der Hellespont, oder die Straße der Dardanellen, und

4) die Meerenge von Konstantinopel (Bosporus Thraciae), verbindet das schwarze Meer mit dem Marmor-Meere.

5) Die Straße von Feodosia oder von Kaffa (Bosporus cimmerius), führt aus dem schwarzen Meere ins asowische Meer.

§. 8. Seen.

Die merkwürdigsten sind folgende: a) in Helvetien, der Genfer-, Züricher-, Neuenburger-, Bieler-See; in und bey Teutschland der Boden- oder

oder Bregenzer-See (lacus bodamicus); c) die oberitalienischen Seen, der Luganer, Comer- und größere See (Lago maggiore); d) der Platten-See in Ungern; e) der Ladoga- und Onega-See in Rußland; f) die Mälar-, Hielmar-, Wener- und Wetter-Seen in Schweden.

§. 9. Boden, Gebirge.

Die Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien; die helvetischen, savoyischen (im franz. Depart. Montblanc), die Tyroler und salzburger Alpen; die Apenninen, die Karpathen, das Uralgebirge, der Hämus u. a.

Der höchste Berg in Europa ist der Montblanc (= 14,676 F. Höhe). Die merkwürdigsten Vorgebirge, Nordcap, Finisterre in N. W. von Spanien, St. Vincent, Matapan. — In N. und S. viele öde und unfruchtbare, zur Kultur minder oder gar nicht benutzte Flächen; in der Mitte mehrere tausend g. Quadratmeilen fleißig und einsichtsvoll angebaut.

§. 10. Flüsse.

Gegen Norden zu fließen: die Garonne, Loire, Seine in Frankreich; der Rhein an der französisch deutschen Gränze, die Elbe und Oder in Deutschland; die Weichsel im Herzogthum Warschau und in Preußen; die Düna, Dwina in Rußland u. a. Einen südlichen Lauf haben: der Ebro in Spanien, die Rhone in Frankreich, der Dnieper, der Don, die Wolga in Rußland u. a. Ostwärts fließen die Donau und der Po u. a. Westwärts der spanische und portugiesische Fluß Tajo, (Tejo) u. a.

§. 11. Lufttemperatur.

Höchst verschieden, jedoch nirgends die Hitze der asiatischen Gewürz-Inseln, nirgends die Winterkälte, wie

wie in den nördlichsten Einöden von Asien und von Amerika.

§. 12. Natur-Produkte.

Mehrere Thier- und Pflanzen-Gattungen anderer Erdtheile entbehrt Europa, besitzt indessen vielfache Gaben: a) zum Lebensunterhalt und zum Wohlleben sowohl b) als auch zur einträglichen Verarbeitung in Werkstätten, aus allen 3 Naturreichen; jedoch Gold und Silber weniger als andre Erdtheile.

§. 13. Haupt-Nationalabtheilungen.

Nach Abstammung sind insonderheit zu unterscheiden: Abkömmlinge der alten **Römer** und **Griechen**, **Germaner** (in mehrern Zweigen, so wie) **Slaven**, **Türken** (Zweig der Tataren), **Juden**, **Zigeuner**. Hierzu mehrere kleinere National-Gruppen: **Basker**, **Kymren**, **Galen**, **Finnen**, vielfältige Mischungen von obengenannten.

§. 14. Beschäftigungen in Werkstätten, in Handlung, Wissenschaften, Künsten.

Europa hat den besten Acker-, Obstbau (auch edeln Obstbau), Weinbau, die kultivirteste (selbst nach Regeln vervollkommnete) Landwirthschaft und Hausviehzucht; unterhält mehrfachere Industrie-Werkstätte, als alle andre Erdtheile; liefert viele (nicht alle) Waaren weit vollkommner, als Außer-Europäer. Die **Handelsgeschäfte** der Europäer verbreiten sich über alle Erdtheile. Die jetzige **Seehandlung** einiger europäischen Landsmannschaften ist die ausgedehnteste in der ganzen Weltgeschichte. – In **Wissenschaften**, **Künsten** und vielen **Gewerben** sind die heutigen Europäer Lehrer von andern Erdtheilen.

§. 15.

§. 15. Haupt-Religionsbekenntnisse.

Diese sind: 1) die **christlichen**, nach ihren fünf Hauptparteien (s. S. 23.); 2) die **jüdischen**; 3) die **mohammedanischen**; 4) die **heidnischen**, nur in einem kleinen Theile von Rußland und Norwegen.

B. Insbesondere.

§. 1.

Frankreich (Gallia), Französischer Kaiserstaat.

Karte: Karte von C. Mannert, Nürnb. 1804. 1 Bl.

Grenzen und Größe: **Frankreich**, J. 1810. Jul., nach der Einverleibung des Königsreichs Hollands, von einem Flächeninhalte von 13500 Q. M. grenzt gegen Norden an die Nordsee; g. W. an das atlantische Meer; gegen S. an Spanien und an das mittelländische Meer; g. O. an die Königreiche Neapel und Italien, an Helvetien und Teutschland (rheinische Bundesstaaten). **Länge** v. 13° — 29°, **Breite** v. 41° — 54°.

Flüsse: Die Garonne (Garumna), nebst dem **Süd-Kanale**, (vormals **Kanal von Languedoc** genannt, welcher das atlantische Meer mit dem mittelländischen verbindet), die **Loire** (Ligaris), die **Seine** (Sequana), die **Schelde** (Scaldis,) die **Rhone** (Rhodanus), der **Rhein**, die **Maas**, die **Mosel**, der **Po**, der **Arno**, **Ombrone**, die **Tiber**. Außer dem gedachten **Kanal** noch viele andere, besonders in Holland.

Seen und Meerbusen: Der **Genfer-See**. Das **Haarlemer-Meer**; die **Südsee**; das **Y** (Ey); der **Dollart**.

Boden, Luft, Produkte: An den Grenzen sind die **Pyrenäen**, die **Alpen**, der **Jura**, der **Montblanc**, der **Cenis**. — Der nördliche **Abschnitt** der **Apenninen**. — Im

Erster Abschnitt.
Von Europa.

A. Allgemein.

§. 1. Karten.

F. L. Güssefeld's K. von Europa, 1809. Nürnb. bey Hom., 1. Bl. Fol. — *C. Ritter's* 6 Karten von Europa, Schnepfenthal, 1807. Querfol.

§. 2. Grenzen, Größe.

Gegen **Norden** grenzt das feste Land von Europa an das nördliche Eismeer und an das atlantische Meer; g. **Westen** ebenfalls an das atlantische Meer; g. **S.** an das mittelländische Meer; g. **O.** an das griechische ägeische Meer, an den Hellespont, an das Marmor-Meer, an die Meerenge von Konstantinopel, an das schwarze Meer, an den Fluß Don, an die uralischen und werchoturischen Gebirge, welche Gebirge Europa von Nord-Asien (asiatisch-Rußland) trennen. Der **Flächeninhalt** dieses Erdtheils beträgt ungefähr 160000, (150000) Quadratmeilen, ohne die hierzu gehörigen Meere. — Ausdehnung, 1) nach **Graden**: **Länge**, (ohne Island) 8° — 77°; **N. Breite** 36° — 71°, 2) nach g. Meilen: **Länge** vom Cap St. Vincent (in S. W. von Portugal) bis zum nördlichen Ende des werchoturischen Gebirgs gegen 900; **Breite** vom Cap Matapan in Süd-Morea bis zum Nord-Cap am nördlichen Eismere 550 g. M.

§. 3.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Europa ist, nach Verhältniß seiner Größe, unter allen übrigen Erdtheilen am besten bevölkert. Die Anzahl der Einwohner rechnet man auf 150 Millionen.

§. 4. Geographische Abtheilung.

Europa enthält in geographischer Hinsicht folgende Lande, in 2 Hauptabtheilungen:

I) In West-Europa, die

1) Pyrenäische Halbinsel: Spanien, Portugal;

2) Alpen-, Apenninen-, Rheinische Lande: Frankreich, Italien, Schweiz, Teutschland (in weiterm Inbegriffe, nebst Neu-Illyrien).

3) Nordsee-Inseln: Großbritannien, Irland, Färoeische Inseln, Island.

4) Nordsee- und Ostsee-Lande: Norwegen, Schweden, Dänemark, Preussen, nebst dem Oderlande: Schlesien.

II) Ost-Europa.

1) Zwischen der Ostsee, dem Eismeer, dem schwarzen Meer: Rußland.

2) Nord- und Süd-Karpathen-Lande: Ungern, Siebenbürgen, nebst ungerschen Landen; Polen (russisches, östreichisches, preußisches, warschauisches Polen).

3) Osmanische Halbinsel, nebst dem osmanischen Archipelagen.

Hierzu noch, außer obengenannten Inseln, mehrere einzelne Inseln und mehrere Gruppen von Inseln.

§. 5. Politische Abtheilung.

Europa hat gegenwärtig in seinem Umfange:

I) Vier Reiche mit Kaiser-Regenten.

1) Das

1) Das Französische Kaiserthum,
2) das Russische,
3) das Oestreichische,
4) das Osmanische Kaiserthum.

Das bisherige kaiserliche teutsche Reichssystem wurde, Kraft einer im J. 1806. den 6. Julius zu Paris, unter Protektion des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, Napoleon I., von einigen teutschen Ständen verhandelten Bundes-Akte, und Kraft der im August des ebengenannten Jahres von Kaiser Franz II. (jetzt Kaiser Franz I.), in Betreff der teutschen Kaiserkrone erfolgten Verzichtserklärung, völlig aufgelöst.

II) Folgende Königreiche: 1) Portugal, nebst Algarbien. 2) Spanien. 3) Großbritannien und Irland. 4) Dänemark und Norwegen. 5) Schweden. 6) Preußen. 7) Ungern nebst Zubehör. 8) Galizien und Lodomirien. 9) Böhmen. 10) Neapel und Sicilien. 11) Italien. 12) Baiern. 13) Westphalen. 14) Sachsen. 15) Wirtemberg. 16) Sardinien.

Das im J. 1802 proklamirte Königreich Hetrurien wurde im J. 1808 mit Frankreich vereinigt.

III) Die Großherzogthümer Frankfurt, Berg, Baden, Hessen (Darmstadt), Würzburg.

IV) Die Markgrafschaften Brandenburg, Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz.

V) Die Großfürstenthümer Siebenbürgen und Finland.

VI) Die Herzogthümer Warschau, Schlesien, Pommern, Mecklenburg, Oldenburg, Lucca und Piombino, Neufschatel und Valengin, Benevento, Ponte-Corvo; mehrere herzogliche und fürstliche rheinische Bundesstaaten der

der Rhein-Conföderation, s. im Folgenden, Rheinische Bundesstaaten.

VII) Die Republik Schweiz.

Von den vormaligen Republiken: Wallis, Sanct Marino, Ragusa, Poglizza, jonischen Republik, s. im Folgenden, und zwar von der vormaligen Republik Wallis, so wie von den vormaligen teutschen Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck, im Anhange zu S. 35 und 65., von St. Marino, s. Königreich Italien, S. 55., von der vormaligen batavischen Republik, dem nachherigen Königreiche Holland, s. Frankreich, S. 69., von Ragusa S. 142.

Von dem bisherigen weltlichen Gebiete des Papstes (sogenannten päpstlichen Kirchenstaate) wurde a) im J. 1808. ein Theil dem Königreiche Italien, b) das übrige aber im J. 1809 dem Kaiserstaate Frankreich einverleibt.

§. 6. Meere.

1) Das nördliche Eismeer oder Nordmeer (Oceanus septentrionalis), im Norden, mit dem Meerbusen, dem weißen Meere und andern.

Wallfischfang, nebst Gewinne von fett- und thranreichen Wasserthieren.

2) Der skandinavische, oder Nordocean, nordwestlich von Europa. Theile davon sind:

a) Das norwegische Meer, westwärts von Norwegen; b) das brittische Meer (Mare britannicum), ostwärts von der Insel Großbritannien; c) das teutsche Meer oder die Nordsee (Mare germanicum), reicher schettländischer Heringsfang; d) das Kattegat oder Skagerrak (Sinus codanus), ebenfalls reicher Heringsfang; e) die Ostsee (Mare balticum), mit dem bothnischen und finnischen Meerbusen (Sinus bothnicus et finnicus).

3) Das atlantische oder westliche Meer. Theile davon sind:

a) Das spanische oder biskayische Meer (Mare cantabricum); b) das aquitanische Meer bey Frankreich; c) der brittische Kanal (la Manche), auch schlechthin der Kanal genannt, südlich von England (s. §. 7.); d) das irlän-

irländische Meer, zwischen England und Irland; e) das mittelländische Meer, südwärts von Europa, wozu gehören: das adriatische Meer (Golfo di Venetia, mare adriaticum); ferner die osmanischen Archipelagen, oder das ägäische Meer, nebst dem Marmor-Meere (Mar di Marmora) (Propontis), dem schwarzen Meere (Pontus Euxinus), und dem asowischen (Palus Maeotis) etc.

§. 7. Meerengen.

Folgende, A) in Norden:

1) Die oben (§. 6.) genannte Straße la Manche, oder Straße von Calais, oder Pas de Calais (Fretum caletanum), führt aus dem atlantischen Meere in die Nordsee.

2) Der Sund, Oeresund (zwischen Seeland und Schweden), so auch der große und der kleine Belt vereinigen das Kattegat mit der Ostsee.

B) In Süden.

1) Die Straße von Gibraltar, auch schlechthin die Straße (Fretum gaditanum, herculeum) genannt, verbindet das mittelländische Meer mit dem atlantischen Meere.

2) Die sicilische Meerenge, oder Faro di Messina, im mittelländischen Meere, zwischen Neapel und Sicilien.

3) Der Hellespont, oder die Straße der Dardanellen, und

4) die Meerenge von Konstantinopel (Bosporus Thraciae), verbindet das schwarze Meer mit dem Marmor-Meere.

5) Die Straße von Feodosia oder von Kaffa (Bosporus cimmerius), führt aus dem schwarzen Meere ins asowische Meer.

§. 8. Seen.

Die merkwürdigsten sind folgende: a) in Helvetien, der Genfer-, Züricher-, Neuenburger-, Bieler-See; in und bey Teutschland der Boden- oder

oder Bregenzer-See (lacus bodamicus); c) die oberitalienischen Seen, der Luganer, Comer- und größere See (Lago maggiore); d) der Platten-See in Ungern; e) der Ladoga- und Onega-See in Rußland; f). die Mälar-, Hielmar-, Wener- und Wetter-Seen in Schweden.

§. 9. Boden, Gebirge.

Die Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien; die helvetischen, savoyischen (im franz. Depart. Montblanc), die Tyroler und salzburger Alpen; die Apenninen, die Karpathen, das Uralgebirge, der Hämus u. a.

Der höchste Berg in Europa ist der Montblanc (= 14,676 F. Höhe). Die merkwürdigsten Vorgebirge, Nordcap, Finisterre in N. W. von Spanien, St. Vincent, Matapan. — In N. und S. viele öde und unfruchtbare, zur Kultur minder oder gar nicht benutzte Flächen; in der Mitte mehrere tausend g. Quadratmeilen fleißig und einsichtsvoll angebaut.

§. 10. Flüsse.

Gegen Norden zu fließen: die Garonne, Loire, Seine in Frankreich; der Rhein an der französisch deutschen Gränze, die Elbe und Oder in Deutschland; die Weichsel im Herzogthum Warschau und in Preußen; die Düna, Dwina in Rußland u. a. Einen südlichen Lauf haben: der Ebro in Spanien, die Rhone in Frankreich, der Dnieper, der Don, die Wolga in Rußland u. a. Ostwärts fließen die Donau und der Po u. a. Westwärts der spanische und portugiesische Fluß Tajo, (Tejo) u. a.

§. 11. Lufttemperatur.

Höchst verschieden, jedoch nirgends die Hitze der asiatischen Gewürz-Inseln, nirgends die Winterkälte, wie

wie in den nördlichsten Einöden von Asien und von Amerika.

§. 12. Natur-Produkte.

Mehrere Thier- und Pflanzen-Gattungen anderer Erdtheile entbehrt Europa, besitzt indessen vielfache Gaben: a) zum Lebensunterhalt und zum Wohlleben sowohl b) als auch zur einträglichen Verarbeitung in Werkstätten, aus allen 3 Naturreichen; jedoch Gold und Silber weniger als andre Erdtheile.

§. 13. Haupt-Nationalabtheilungen.

Nach Abstammung sind insonderheit zu unterscheiden: Abkömmlinge der alten **Römer** und **Griechen**, **Germaner** (in mehrern Zweigen, so wie) **Slaven**, **Türken** (Zweig der Tataren), **Juden**, **Zigeuner**. Hierzu mehrere kleinere National-Gruppen: **Basker**, **Kymren**, **Galen**, **Finnen**, vielfältige Mischungen von obengenannten.

§. 14. Beschäftigungen in Werkstätten, in Handlung, Wissenschaften, Künsten.

Europa hat den besten Acker-, Obstbau (auch edeln Obstbau), Weinbau, die kultivirteste (selbst nach Regeln vervollkommnete) Landwirthschaft und Hausviehzucht; unterhält mehrfachere Industrie-Werkstätte, als alle andre Erdtheile; liefert viele (nicht alle) Waaren weit vollkommner, als Außer-Europäer. Die **Handelsgeschäfte** der Europäer verbreiten sich über alle Erdtheile. Die jetzige **Seehandlung** einiger europäischen Landsmannschaften ist die ausgedehnteste in der ganzen Weltgeschichte. – In **Wissenschaften**, **Künsten** und vielen **Gewerben** sind die heutigen Europäer Lehrer von andern Erdtheilen.

§. 15.

§. 15. Haupt-Religionsbekenntnisse.

Diese sind: 1) die **christlichen**, nach ihren fünf Hauptparteien (s. S. 23.); 2) die **jüdischen**; 3) die **mohammedanischen**; 4) die **heidnischen**, nur in einem kleinen Theile von Rußland und Norwegen.

B. Insbesondere.

§. 1.

Frankreich (Gallia),

Französischer Kaiserstaat.

Karte: Karte von C. Mannert, Nürnb. 1804. 1 Bl.

Grenzen und Größe: Frankreich, J. 1810. Jul., nach der Einverleibung des Königsreichs Hollands, von einem Flächeninhalte von 13500 Q. M. grenzt gegen Norden an die Nordsee; g. W. an das atlantische Meer; gegen S. an Spanien und an das mittelländische Meer; g. O. an die Königreiche Neapel und Italien, an Helvetien und Teutschland (rheinische Bundesstaaten). **Länge** v. 13° — 29°, **Breite** v. 41° — 54°.

Flüsse: Die Garonne (Garumna), nebst dem Süd-Kanale, (vormals Kanal von Languedoc genannt, welcher das atlantische Meer mit dem mittelländischen verbindet), die Loire (Ligaris), die Seine (Sequana), die Schelde (Scaldis,) die Rhone (Rhodanus), der Rhein, die Maas, die Mosel, der Po, der Arno, Ombrone, die Tiber. Außer dem gedachten Kanal noch viele andere, besonders in Holland.

Seen und Meerbusen: Der Genfer-See. Das Haarlemer-Meer; die Südsee; das Y (Ey); der Dollart.

Boden, Luft, Produkte: An den Grenzen sind die Pyrenäen, die Alpen, der Jura, der Montblanc, der Cenis. — Der nördliche Abschnitt der Apenninen. — Im Innern

Innern sind die Sevennen (montes cemmenii), die Gebirge von Auvergne, unter denen der hohe Cantal und Mont d'Or die höchsten sind; ferner das vogesische Gebirge oder der Wasgau (Vogesus), die Ardennen. Uebrigens ist der größte Theil des Landes eben und fruchtbar, in mehreren Theilen gartenmäßig gebaut. Ausnahmen: die Landes, (s. Departement 65.), die Crau, die pomptinischen Sümpfe, auch rauhe Gebirgsstriche. Man hat Esel-, Maulesel-, Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht (mit feiner Wolle; im bisherigen Holland beträchtliche Butter und Käsebereitung) wie auch Bienenzucht; Seefische, Austern und Muscheln (in Holland); viel Wein, Getreide, Baumöl, Obst, Kapern, verschiedne Südfrüchte, Flachs, Hanf, Krapp, Taback, Versuche mit Baumwollen-Kultur, Seide, Kermes, See- und Quellsalz, Torf (in Holland) mehrere einträgliche Bergwerke. Die Luft ist nur in einigen höhern Gegenden rauh; in den übrigen meistentheils gemäßigt, im südlichsten Theile aber in den Sommer-Monaten sehr heiß, im nordwestlichsten feucht.

Einwohner: Ihre Anzahl war J. 1788. 25 Millionen. Nach einer Berechnung vom J. 1810. zählte man in diesem Jahre, mit Inbegriff der neuen Erwerbungen, an 38 Millionen Einwohner. In einem Zeitraum von 25 Jahren findet man Frankreichs Einwohner mit veränderten innern und äußern Verhältnissen. Man sucht übrigens seit 10 Jahren Wissenschaften, Künste, Manufakturen und Fabriken, die während der vorherigen (seit 1790—99.) unruhigen Zeitumstände sehr zurückgesetzt waren, mit vieler Thätigkeit wieder in Aufnahme zu bringen. Mehrere Gewerbe, Seiden-, Wolle-, Linnen-, Porcellan-, Metallf. u. a. wurden seit J. 1800. blühender. In Absicht des Wasser- und Mühlenbaues übertreffen die bisherigen Holländer alle Europäer. Die See-Handelsgeschäfte, welche noch vor wenigen Jahren sich durch alle Erdtheile ausbreiteten, sind während der jüngsten Kriegsstörungen in einigen Verfall gerathen. Aber wichtig sind die Land-Handelsgeschäfte. Regierungsverfassung: Monarchisch: Frankreich hat, nach verschiedenem, seit 1789 erlittenem, politischen Wechsel, an der Spitze seiner Regierung, seit J. 1804. einen Kaiser, (jetzt Napoleon I., König von Italien, Protektor

tektor des Rheinbundes, Vermittler des Schweizer-Bundes, vormals seit J. 1800. Premier-Consul de la rép. franç.), mit ausgedehnten souveränen Regierungsrechten, welche, vermöge des organischen Senats-Consults vom 28. Floreal J. XII. (10. May 1804.), in Napoleon's rechtmäßiger männlicher Nachkommenschaft vererbt werden. Noch beruht die allgemeine Staats-Gesetzgebung in Fällen, die der kaiserlichen Willkür nicht ausschließlich überlassen sind, bey einem, jährlich zu ordinären, auch ausserordentlichen, Sitzungen einige Zeit hindurch, nach kaiserlichem Gutbefinden versammelten gesetzgebenden Korps von mehr als 370., aus sämmtlichen Departements des franz. Staats erwählten, Deputirten, von welchen jährlich ⅕ erneuert wird. Aber nur a) die von dem kaiserl. Staats-Conseil an diese Behörde erlassenen Gesetzes-Entwürfe sind Gegenstände ihrer Verhandlungen; und b) gesetzliche Kraft erhalten die Beschlüsse, durch Beitritt des Senats (Senat Conservateur), und durch kaiserliche Bekräftigung. Religion: die katholische Religion ist Staats-Religion; doch haben auch andere christliche Glaubensgenossen, so wie die Juden, freien Gottesdienst nebst Bürgerrechten. Die Katholiken zählen J. 1810. (ohne die in den Departements des vormaligen Kirchenstaats) 14 Erzbischöfe und mehr als 60 Bischöfe; aber keine Mannsklöster. Innerhalb Frankreich hat jetzt auch das kirchliche Oberhaupt der katholischen Bekenner, der Papst, seinen Sitz.

Theile: Ohne die aussereuropäischen Gebiete, J. 1810. in 128 Provinzen, **Departements** genannt, von denen jedes aus mehrern Arrondissements, mit einzelnen Gemeinden, besteht. Hier folgen die einzelnen Departements, mit Beifügung der vormals eingeführten, und bis jetzt noch zuweilen vorkommenden, Gouvernements-Namen (Alt-Frankreichs) in ( ), mit verschiedenen Haupt- und Unter-Abtheilungen:

A) **Alt-Frankreich**, d. i. mit dem Umfange, welchen Frankreich unter der Regierung seines letzten Königs aus der Bourbonischen Dynastie (**Ludwig** XVI.) umfaßte, in folgenden Abschnitten:

I) **Nord-Frankreich**, d. i. die nördliche Hälfte, westlich nach Süden, bis zur Nordspitze der Insel Noirmoutier, von da in einer Linie in Süden der Nieder- und Mittel-Loire, bis zur südlicheren Spitze des Departements Ober-Rhein. In diesem Abschnitte sind die Departements:

1) Norden, (Flandern, Hennegau *). Douay, Hauptstadt, mit einer Universitäts-Akademie, 18000 E. Die Festungen: Dünkirchen oder Dünkerque, 20000 E., mit einem Seehafen; Lille oder Ryssel, 50000 E.; Valenciennes; Nord-Libre, noch kürzlich Condé genannt; die Stadt Cambray oder Cammerich 14000 E.

2) Pas-de-Calais, (Artois *, Picardie *, Bourbonnois *). Arras, Hauptst., 20000 E. Die Festungen: St. Omer, Calais, mit Hafen, so wie auch Boulogne-sur-Mer, Städte.

3) Somme, (Picardie *). Amiens, Hauptst., mit einer Universitäts-Akademie, 30000 E., Abbeville, Stadt.

4) Nieder-Seine, Seine infer. (Normandie *). Rouen, Hauptst., mit einer Universitäts-Akademie, 86000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs. Die Städte: Dieppe und Hâvre (vor der Revolution Hâvre de Grace), mit Hafen.

5) Calvados, (Normandie *). Caen Hauptst., mit einer Universitäts-Akademie. Honfleur, — Condé-sur-Noireau, Städte.

6) Manche, (Normandie *). St. Lo, Coutances, Städte. Cherbourg, Stadt, mit einem befestigten Hafen.

7) Orne, (Normandie *, Perche *). Alençon, Stadt.

8) Eure, (Normandie *, Perche *). Evreux, Hauptst.

9) Oise, (Isle de France *, Picardie *). Städte: Compiègne, mit Artillerieschule, Beauvais, Senlis, Clermont-Oise.

10) Seine und Oise, (Isle de France *). Versailles, Hauptst., im J. 1789. mit mehr als 80,000 E., J. 1809—

15000

Anmerk. Zur Ersparung des Raums sind die Gouvernements, welche nur zum Theil in den Departements-Abtheilungen begriffen sind, mit einem Asteriscus * bezeichnet.

15000 E., wo eine neue automatische Uhrmacheranstalt und merkwürdige Gewehrfabrik; Museum der franz. Mahlerschule; Groß- und Klein-Trianon, kaiserl. Schlösser, J. 1810. mit neuen Verschönerungen. Marly, Flecken, kaiserl. Schloß, mit berühmten Wasserwerken. Die Orte: St. Germain-en-Laye, mit kaiserl. Kavallerieschule; St. Cyr, Flecken, mit einer kaiserl. Militärschule; Montmorency; Ecouen, kaiserl. Legionär-Mädchenschule; Rambouillet, kaiserl. Maierei, mit vortrefflichen Anstalten zur Verbesserung der Viehzucht; St. Cloud, Flecken, mit kaiserl. Residenzschlosse und Park.

11) Seine, (Isle de France). Paris (Lutetia Parisiorum), an der Seine, eine der merkwürdigsten Städte des ganzen Erdballs, Hauptst. des franz. Kaiserreichs, J. 1809 mit 580000 E., Sitz eines kaiserl. Universitäts-Conseils (Centralpunkts der Leitung von den gesammten Unterrichtsanstalten in Frankreich, mit Ausnahme der Schulen für den öffentlichen Dienst).

Paris hat (J. 1806.) 14 Brücken, 1068 Straßen, 30 Gassen, 128 Sackgäßchen, 35 Uferstraßen (Quais), 24 Märkte, 88 öffentliche Plätze, 5 Hallen (überdeckte Märkte), 22 Boulevards, 21 mit Bäumen besetzte Straßen, viele ausgezeichnete öffentliche Gebäude, als das kaiserl. Residenz-Schloß Tuillerien, mit Gärten; das Palais du Senat, vormals Luxemburg, das Palais royal (im Umfange gleich einer Stadt), das Louvre (ein Haupt-Etablissement der Wissenschaften und Künste); 12 kath. Pfarrkirchen, darunter die Metropolitan-Kirche Unsrer lieben Frauen, 400 Fuß lang, 70 Fuß breit, 200 F. hoch, mit einem kath. Erzbischofe, nebst 25 Filialkirchen; das Pantheon (St. Genoveve-Kirche) mit 2 übereinandergebauten Kirchen, von denen die obere zum Gottesdienste, die andere zur Gruft für die Leichen der höchsten Reichs- und Staatsbeamten und andrer ausgezeichneten Personen eingerichtet ist; 4 protestantische (3 reformirte, 1 lutherische) Kirchen; mannichfaltige wissenschaftliche und Kunst-Vereine, mit vielfältigen Unterrichts-Anstalten für alle wissenschaftliche und Kunstzweige; ein kaiserl. Institut der Wissenschaften und Künste, eine neueingerichtete Universitäts-Akademie (hohe Lehranstalt mit 5 Fakultäten, der Theologie

logie, kath. Bekenntnisses, des Rechts, der Medicin, der mathematischen und physischen Wissenschaften (des sciences), der Litteratur), eine Bildungsschule für angehende Professoren, 4 kaiserl. Lyceen, eine polytechnische Schule, mehrere militärische Schulen, ein Conservatorium der Musik, mit Unterrichte in Musik und im Deklamiren; — Zeichner-, Mahler-, Bildhauer-, Baukunst-Schulen, eine kaiserl. Mosaik-, auch Steinschneiderschule, eine Lehranstalt für Taubstumme, eine andre für Blinde; weltberühmte, wissenschaftliche und Kunst-Depots, darunter Napoléon's Museum, mit reichen Antiken-, Gemählden-, Kupferstich-Sammlungen, eine Sammlung franz. alter Denkmäler, eine beträchtliche kaiserl. Münz- und Medaillensammlung; eine wichtige kaiserl. Bibliothek, ein reichhaltiges Land- und Seekarten-Archiv, ein höchst beträchtliches kaiserl. Museum der Naturgeschichte (das reichste in Europa), mit einem großen botanischen Garten, (Jardin des plantes), und einer Menagerie; ein Conservatorium der Künste und Handwerke (Musée d'industrie), eine kaiserl. Sternwarte, 4 große Schauspielhäuser; — ausgezeichnete Wohlthätigkeits-Anstalten, ein großes Invalidenhospital, mit einer sehenswürdigen Kuppel, eines der prächtigsten Denkmäler neuerer Baukunst, mit Bibliothek für die Bewohner dieser Anstalt; — ein kaiserl. Militär-Hospital (Hôtel de Dieu), ein Findelhaus, ein Blindenhospital, 2 Waisenhospices; — Fabriken und Manufacturen: Die kaiserl. Tapetenfabrik des Gobelins, die kaiserl. Savonneriefabrik, Spiegelf., — mehrere Porzellanf., zahlreiche Gold-, Silber-, Juwelier- und andre Künstler-Werkstätte aller Art, unzählige Modenarbeiter, viele Buchdruckereyen, eine derselben mit Typen für 131 Sprachen; musivische Werkstätte; beträchtliche Handelsgeschäfte, jedoch in minderer Ausdehnung als in einigen andern Städten des franz. Reichs, eine kaiserl. Bank. Haupt-Fernschreiber (Telegraphen), in Verbindung mit denen zu Strasburg, Brest, und in andern Orten.

St. Denis, Stadt, mit kaiserl. Begräbnißkirche, Legionärmädchenschule, im Anfange des J. 1810. noch nicht organisirt. Vincennes, Flecken, mit Schlosse, nun Staatsgefängnisse.

12)

12) Seine und Marne, (Brie und Gatinois). Melun Hauptst. Fontainebleau, (Fons Bliaudi), Städtchen, kaiserl. Schloß, mit Park, mit kaiserl. Militärschule. Meaux, Stadt.

13) L'Aisne, (Isle de France *, Picardie *). Laon Hptst. St. Gobin, Flecken, mit Spiegelf. Die Städte: St. Quentin, mit einem merkwürdigen neuen Kanale; La Fère, mit Artillerieschule, Soissons, Vervins.

14) Ardennes (Champagne *, Sedan). Mezières Hauptst. mit Citadelle. Die Städte: Rethel, Sedan, Festung, Charleville, Givet, Festung, so wie auch Philippeville.

15) Marne, (Champagne *). Châlons sur Marne, Hauptst. mit kaiserl. Gewerbsschule zur Vorbereitung für mechanische Künste. Die Städte: Epernay, wo die besten Sorten Champagner Weine, Rheims, Ménéhould.

16) L'Aube, (Champagne *, Bourgogne *). Troyes, Hauptst., 26000 E.

17) Ober-Marne, Haute-Marne, (Champagne *, Brie *). Chaumont, Hauptst. Die Städte: Langres und St. Diziers.

18) Maas, Meuse, (Lothringen *, Lorraine). Bar-sur-Ornain, vorhin Bar-le-Duc genannt, Hauptst. Die Städte: Verdun, Festung, Varennes.

19) Mosel, Moselle, (Lothringen *). Metz, Hauptst. mit 35000 E., einer Universitäts-Akademie, Artillerieschule. Die Städte und Festungen: Longwy, Thionville, oder Diedenhofen, Bitche.

20) Meurthe, (Lothringen *, Elsaß *). Nancy Hauptst., mit 30000 E. mit einer Universitäts-Akademie. Die Städte: Lüneville, franz. Friedens-Traktat mit Oestreich und dem vormaligen teutschen Reiche, J. 1801, Toul.

21) Wasgau, Vosges, (Lothringen *), Epinal, Hauptst. Die Städte: Mirecourt und Plombières.

22) Nieder-Rhein, Bas-Rhin, (Elsaß * Alsace und Lothringen *, desgleichen mehrere, vor den neuen Erweiterungen der Grenzen des franz. Reichs, zum deutschen Reiche gehörige Besitzungen, auch seit J. 1808 mit dem vormaligen großherzoglichen Badenschen Kehler-Distrikte auf der rechten Seite des Rheins, s. im Folgenden Neu-Frankreich, Nr. IX.

Nr. IX. u.). Straßburg, Hauptst. ohnweit dem Rheine, starke Festung mit Citadelle, 50000 E., berühmten Münsterkirche und hohen Münsterthurme, mit einer neuorganisirten Universitäts-Akademie, mit welcher verbunden ist eine lutherische theologische Fakultät. Die Städte und Festungen Hagenau, Landau, Fort-Vauban. Die Städte Buchsweiler, Bischweiler oder Bischwiler, Saverne, Weißenburg, Bergzabern.

23) Ober-Rhein, Haut-Rhin, (Elsas *, vormaliges bischöfl. baselsches weltl. Gebiet, nebst den vormaligen schweizerischen Städten Biel und Mühlhausen, desgl. der vormal. wirtembergischen Grafsch. Mümpelgard rc.). Colmar, Hauptst., 14000 E. Die Städte und Festungen: Neu-Breisach, Hüningen. Die Städte: Sulz, Mühlhausen, Bruntrut, Biel, Mümpelgard.

24) Ober-Saône, Haute-Saône, (Franche Comté *). Vésoul, Hauptst. Die Stadt Gray.

25) Goldküste, Côte d'or, (Bourgogne *). Dijon, Hauptst., 21600 E., mit Citadelle, mit einer Universitäts-Akademie. Die Stadt Beaune.

26) Yonne, (Champagne *, Bourgogne *, Orleans *). Auxerre, Hauptst., die Stadt Sens.

27) Loiret, (Orléans *). Orléans. Hauptst. an der Loire; 42000 E., mit einer Universitäts-Akademie. Die Städte: Gien, Montargis.

28) Eure und Loire, (Orléans *, Isle de France *). Chartres, Hauptst., 13000 E. Das Fürstenthum Wagram des Fürsten von Neufchatel, mit dem Schlosse Chambord.

29) Loire und Cher, (Orléans). Blois, Hauptst., 13000 E. Die Stadt Vendôme.

30) Sarthe, (Maine *, Anjou *). Mans, Hauptst. 18500 E. Die Stadt La Flèche, mit einem militärischen Prytanee.

31) Mayenne, (Maine *, Anjou *). Laval, Hauptst., 15000 E.

32) Isle (oder Ille) und Villaine, (Bretagne). Rennes, Hauptst., 28600 E., mit einer Universitäts-Akademie, die Stadt und Festung Malo, mit einem Seehafen.

33) Nördliche Küsten, Côtes du Nord, (Bretagne *). St. Brieux, Hauptst., mit einem kleinen Seehafen; die Stadt und Festung Dinant.

34) Finis-terre, (Bretagne *). Quimper, Hauptst. Brest, Seehandelsstadt und Festung, mit 28000 E., vortrefflichem Kriegsseehafen, Schiffsbauschule; die Insel Ouessant; die Stadt Morlaix.

35) Morbihan, (Bretagne *). Vannes, Hauptst. 10000 E., mit Seehafen. Die Städte: l'Orient, mit Seehafen, Napoléopville, vorhin Ponthiwy genannt. Die Halbinsel Quiberon. Die Insel Belle-Ile.

36) Nieder-Loire, Loire-inférieure, (Bretagne *). Nantes, Hauptst. 75000 E., unweit der Loire-Mündung, mit Seehafen, mit Citadelle, Handelsst.; Paimboeuf, Flecken, mit Seehafen, Ancenis, Städchen.

37) Mayenne, (Maine) und Loire (Anjou *). Angers Hauptst., mit 29000 E., mit einer Universitäts-Akademie. Die Stadt Saumur.

II) Süd-Frankreich, d. i. die südliche Hälfte von Alt-Frankreich, (nach der Nr. I. angenommenen Grenzlinie) — welche nachfolgende Departements begreift, ohne jedoch die vorhin bereits erwähnten, südwärts von obengenannter Abgrenzung gelegnen, Abschnitte der Departements (Nr. 36, 37. u. a.) hier nochmals zu wiederholen.

38) Vendée, (Poitou *). Napoléon, Hauptst., seit J. 1804., — im J. 1808., nur mit 850 E., (vormals Roche-sur-Yonne genannt). Die Städte: Fontenay-le-peuple. Die Insel Noirmoutier.

39) Beide Sèvres, Deux Sèvres, (Poitou *). Niort, Hauptst., 14500 E. Das Fürstenthum Eßlingen des Herzogs von Rivoli, mit dem Schlosse Thouars.

40) Vienne, (Poitou *). Poitiers, Hauptst., 21000 E. mit einer Universitäts-Akademie, die Stadt Châtellerault.

41) Indre und Loire, (Touraine *). Tours, Hptst. an der Loire, 21300 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs.

42) Indre, (Berry *). Châteauroux, Hauptst.

43) Cher, (Berry *), Bourges, Hptst., Sitz eines kath. Erzbischofs, mit einer Universitäts-Akademie, 16000 E.

44) Nièvre, (Nivernois *). Nevers, Hauptst., 12000 E.

45) Saône und Loire, (Bourgogne *). Macon, Hauptst. Die Städte: Châlons sur Saône und Autun. Der Loire-, Seine- und Saône-Kanal.

46) Jura, (Franche-Comté *). Lons-le-Saulnier, Hauptst. Die Städte: Longwy, Salins.

47) Doubs, (Franche-Comté *). Besançon oder Bisanz, Hauptst., 28400 E., Festung mit einer Universitäts-Akademie und einer neuen Uhrmacherschule.

48) L'Ain, Bourgogne *). Bourg, Hauptst.

49) Rhône (Lyonnois *, Beaujolois *). Lyon, Hptst. (Lugdunum), an der Mündung der Saône in die Rhône, eine berühmte Manufactur- und Handelsstadt, jetzt mit wenig mehr als 100000 E.; Sitz eines kath. Erzbischofs, mit einer Universitäts-Akademie, mehrern Lehranstalten, auch einer kaiserl. Land-Oekonomie-Veterinärschule, wichtigen Seidenfabriken. Die Stadt Forez.

50) Loire, (Lyonnois *, Beaujolois *). Montbrison, Hauptst. Die Stadt: St. Etienne.

51) Allier, (Bourbonnois *). Moulins, Hauptst. 14000 E.

52) Puy-de-Dome, (Auvergne *). Clermont-Ferrand, Hauptst. 30300 E., mit einer Universitäts-Akademie. Die Stadt Thiers.

53) Cantal, (Auvergne *). Aurillac, Hauptst.

54) Corrèze, (Limousin *). Tulle, Hauptst.

55) Creuse, (Marche *, Auvergne *). Gueret, Hptst.

56) Ober-Vienne, Haute Vienne, (Limousin *, Marche *). Limoges, Hauptst.; 21000 E., mit einer Universitäts-Akademie.

57) Charente, (Angoumois, Saintonge *). Angoulême, Hauptst., 15000 E. Die Stadt Cognac.

58) Nieder-Charente, Char. infer., (Saintonge * und Aunis *). Rochelle, (Rupella), wichtige See- und Handelsst., Festung mit Seehafen, jetzt Hauptst., (vorhin Saintes). Die Festung Rochefort. Die Insel Oleron.

59) Gironde oder Bec d'Ambes, (Guienne *). Bordeaux, Hauptst., am Ausflusse der Garonne ins aquitanische Meer, fast 100000 E., mit Seehafen, berühmte Han-

Handelsstadt, Sitz eines kath. Erzbischofs. Die Städte: Bazas, Blaye, Libourne.

60) Dordogne, (Périgord). Périgueux, Hauptst. Die Städte: Bergerac, Sarlat.

61) Lot und Garonne, (Guienne *, Gascogne *). Agen, Hauptst. Die Städte: Nerac, Marmande.

62) Lot, (Guienne *, Gascogne *). Cahors, Hauptst., mit einer Universitäts-Akademie.

63) Aveyron, (Guienne *, Gascogne *). Rhodez oder Rodès, Hauptst.

64) Gers, (Guienne *, Gascogne *). Auch, Hauptst.

65) Landes, (Guienne *, Gascogne *). Mont-de Marsan, Hauptst. Die Stadt: Dax.

66) Nieder-Pyrenäen, Basses-Pyrénées, (Guienne *, Navarre *, Béarn). Pau, Hauptst., mit einer Universitäts-Akademie, die Stadt Bayonne, mit Seehafen, Handelsstadt.

67) Ober-Pyrenäen, Hautes-Pyrénées, (Guienne *, Gascogne *). Tarbes, Hauptst. Die Stadt Bagnères.

68) Ober-Garonne, Haute Garonne, (Languedoc *, Guienne *, Gascogne *). Toulouse, Hauptst. an der Garonne, J. 1809. mit 50000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs und einer Universitäts-Akademie. Die Stadt Ville-Franche.

69) L'Ariège, (Foix *, Gascogne *, Guienne *, Languedoc *). Foix, Hauptst.

70) Ober-Loire, Haute-Loire, (Languedoc *, Auvergne *). Le Puy-en-Velay 12000 E., Hauptst.

71) Hérault, (Languedoc *). Montpellier, Hptst. 32800 E., mit einer Universitäts-Akademie und berühmten medicinischen Schule. Cette, Stadt mit Seehafen; Frontignan, Béziers, Städte.

72) Ardèche, (Languedoc *). Privas, Hauptst. Die Städte: Tournon, Annonay.

73) Ost-Pyrenäen, Pyrénées orientales. (Languedoc *, Roussillon *). Perpignan, Hauptst. und Festung, 12000 E. Die Städte: Rivesaltes, Bellegarde, Mont-Libre, Festungen.

74. 75) Tarn und Garonne, (Languedoc *), im J. 1808. abgesondert. Hauptst. im Dptm. Garonne ist Montauban,

Sitz

Sitz einer theologischen Fakultät für Reformirte; Alby, Hauptst. im Dptm. Tarn.

76) Lozère, (Languedoc *). Mende, Hauptst. Die Städte: Marvejols und Florac.

77) L'Isère, (Dauphiné Delphinatus *). Grenoble, Hauptst., 21300 E. mit einer Universitäts-Akademie, Vienne, Stadt.

78) Nieder-Alpen, Basses-Alpes, (Provence *). Digne, Hauptst., Barcelonette, Festung.

79) Var, (Provence*). Draguignan, Hptst., Toulon, Seestadt und Festung mit berühmten Seehafen. Die Seestädte: Grasse, Frejus. Die orangen- und citronenreichen Hierischen Inseln.

80) Ober-Alpen, Hautes Alpes, (Dauphiné *). Gap, Hauptst. Die Städte: Embrun, Briançon.

81) Drôme, (Dauphiné *, Provence *). Valence, Hauptst.

82) Aude, (Languedoc *). Carcassonne, Hauptst. 14650 E. Die Städte: Narbonne, Quillan.

83) Gard, (Languedoc *). Nismes oder Nimes, Hauptst. 38950 E. mit einer Universitäts-Akademie. Die Städte: Beaucaire, Alais.

84) Rhône-Mündungen, Bouches-du Rhône, (Provence *). Marseille (Massilia), Hauptst. 102000 E. berühmte Seehandelsstadt, mit Seehafen, Arles (Arelatum), Stadt an der Rhône. Die Städte: Tarascon, Aix, (Aquae sextiae), Sitz eines kathol. Erzbischofs, einer Universitäts-Akademie. (Von Orange, in Dptm. Vaucluse, s. im Folgenden, B. 87.).

85. 86) Die Insel Korsika in 2 Dptms abgetheilt.

a) Golo, südlich, Hauptst. Bastia. Die Städte: Calvi, Corte, St. Fiorenzo oder St. Florent, Seehäfen.

b) Liamone, nördlich, Hauptst. Ajaccio, mit einer Universitäts-Akademie.

B) Neu-Frankreich, d. i. die seit der Regierung des letzten Königs von der Bourbonischen Dynastie erworbenen, und dem franz. Staate einverleibten Theile.

α) In Süden und S. O. folgende Bestandtheile:

I) Von päpstlichen Gebieten.

1) In-

1) Innerhalb Alt-Frankreich, in O. der Rhône, an der Durance-Mündung, seit J. 1797.

87) Vaucluse, (Avignon und Venaissin, in Verbindung mit dem vormaligen, noch zu Alt-Frankreich gehörigen, Fürstenthum Orange, und dem Apter-Distrikte), Avignon, Hauptst., 23000 E. Die Städte: Orange, Apt.

2) In Italien, seit J. 1809., die Stadt Rom mit den vormaligen Provinzen (Legazionen) Spoleto, Perugia, Viterbo, jetzt vertheilt in die 2 Departements:

88. 89) Tiber mit der Hauptst. Rom, und Trasimene, mit der Hauptst. Spoleto.

Rom, an der Tiber, 2te Stadt des französischen Kaiserstaats, eine franz. kaiserl. freye **Reichsstadt**, (Ville imperiale et libre), vormalige Hauptstadt und Residenz des Papstes; auch nach den neuern Veränderungen eine der merkwürdigsten Städte in der Welt; Hauptsitz berühmter Maler, Bildhauer, Architekten; im J. 1806. mit 130000 E., darunter an 9000 Juden; Sitz eines kathol. Erzbischofs.

Vorzüglichste öffentliche Gebäude: Die St. Peterskirche, die größte und schönste Kirche in der Welt, das größte Architekturwerk in Europa, 730 F. lang, 520 F. breit, 142 F. hoch, durchgehends mit marmornem Fußboden, mit einem herrlichen Dom, mit einer zweyfachen, auf 4 starken Pfeilern (von 90 Fuß im Diameter) ruhenden Kuppel; dabey a) der schöne auf 2 Seiten mit Säulengängen, mit mehr als 300 Statüen gezierte St. Petersplatz. b) Der vatikanische Pallast mit 11000 Zimmern und Kammern und 22 Höfen. c) Auf einer andern Seite die Engelsburg (Castello de Genlo), starke Citadelle; — die Rotonda, oder das Pantheon, ein aus einem einzigen runden, und hohen Gewölbe bestehendes Gebäude von Quadersteinen, ohne Pfeiler, ohne Fenster, im Innern mit Marmor bekleidet, nur durch eine Oeffnung in der Mitte des Gewölbes erhellet. — Von den im J. 1806. bestandenen 186 Klöstern waren im J. 1810. nur 4 Nonnenklöster erhalten. Mehrere wissenschaftliche und berühmte Kunst-Vereine; eine Universität, mehrere andre Schulen, berühmte Kunstschulen, reiche wissenschaftl. und Kunst-

samm-

sammlungen, geschätzte Bildhauer, Maler, Kupferstecher. Handel mit Alterthümern und Kopien davon. — Die Städte: Rietti, Tivoli, Velletri, Viterbo, Ostia und Civita vecchia, Festung mit Seehafen. Perugia mit Citadelle. Spoleto, Fuligno.

Folgende II — VII. ebenfalls in Italien.

II) Königreich Hetrurien, jetzt kaiserl. franz. General-Gouvernement Toskana, mit der Großherzoglichen Würde, s. Fürstenth. Lucca in Italien, seit J. 1808. vertheilt in nachstehende 3 Departements:

90) Arno. Hauptst. Florenz, am Flusse Arno, in einer trefflich angebauten Gegend, mit 70000 E., Sitz des ebengenannten großherzogl. General-Gouvernements, eines kathol. Erzbischofs, mit prächtigen Pallästen und Kirchen, wichtigen Kunstsammlungen, höhern und niedern Lehranstalten, auch einer Universitäts-Akademie, desgleichen mit Kunst-Akademien, einigen Fabriken und Handelsgeschäften. Die Städte: Arezzo, Pistoja.

91) Mediterranée, Mittelländisches Meer. Livorno, Hauptst. mit 50000 E., darunter mehr als 10000 Juden; berühmte Seehandelsstadt, mit einem Seehafen, mit erheblichen Werkstätten, Straussfederhandlung. Die Städte: Pisa, Volterra.

92) Ombrone. Siena, Hauptst., 24000 E.

III) Die Insel Elba, vormals königl. neapolitanisch und großherzogl. toskanisch, eine Zeitlang mit dem Departement Golo der Insel Korsika vereint, jetzt aber getrennt. Hauptort Porto-Ferrajo.

IV) Die vormalige Republik Genua, (von welcher ein kleiner Abschnitt dem Departement Marengo, [s. im Folgenden 99] beigefügt, und dagegen ein Distrikt der vormaligen piemontischen Lande zugewiesen ist), in folgenden Departements:

93) Genua, Genova. Hauptst. Genua, prächtige Stadt und Festung, mit einem Seehafen, 76000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, einer Universitäts-Akademie, einer Taubstummenschule mit andern Lehranstalten, prächtige Albergo di Poveri, erhebliche Seiden- und Sammtfabriken, ausgebreitete Handlung, wichtiger Oelhandel. Die

Städte:

Städte: Novi, Voghera, Tortona, Spezzia, mit sehr gutem Seehafen, wichtigen Schiffswerften.

94) Montenotte. Savona, Hauptst., Acqui, Stadt.

95) Apenninen. Chiavari, Hauptst. Die Stadt Sarzana.

V) Die vormaligen Herzogthümer Parma und Piacenza (ohne Guastalla, welches zum Königreiche Italien gehört), jetzt das Departement

96) Taro. Parma, Hauptst., 30100 E., mit Citadelle, mit einer Universitäts-Akademie, mit weltberühmten Buchdruckereien. Die Stadt Piacenza.

VI) Vormalige königl. sardinische Besitzungen α) vom Herzogthum Piemont, und vom vormal. Sardin. Antheile des Herzogthums Mailand. Verglichen oben Nr. IV., auch im Folgenden, Königreich Italien.

97) Po, oder Eridan. Turin, Hauptst. am Poflusse, 66000 E., Sitz eines katholischen Erzbischofs, einer Universitäts-Akademie, mit mehreren Lehranstalten, auch einer Vieharzneyschule. Die Städte: Pignerol (Pinerolo), Susa, Fenestrelle, Festung.

98) Sesia oder Sessia. Vercelli, (Verceil), Hptst.

99) Marengo. Alessandria della Paglia oder Alexandria, Hauptst., wichtige Festung, 35000 E. Die Städte: Casale, Asti.

100) Doria (Doire). Ivrea, Hauptst. Die Stadt Aosta.

101) Stura. Coni, Hauptst. Die Städte: Mondovi, Saluzzo, Alba. — Die Waldenser Thäler.

β) Die vormalige Grafschaft Nizza, s. im Folgenden, Dptm. 102.

γ) Das Herzogthum Savoien, s. im Folgenden, Dptm. 103—104.

VII) Das vormalige Fürstenthum Monaco, im jetzigen Dptm.

102) See-Alpen, (Alpes maritimes, mit Einschluß der oben erwähnten β) Grafschaft Nizza). Nizza oder Nice, Hauptst., mit 20000 E. Die Städtchen: Monaco, Puget-de-Theniers.

VIII) Von Schweizerischen Gebieten, seit J. 1797.

1) Die Städte Biel und Mühlhausen, s. oben Dptm. 23.

Ober-

Ober-Rhein. 2) Stadt und Gebiete Genf, diese mit Einschluß des obenerwähnten Herzogth. Savoien, vertheilt in 2 Departements:

103) Leman. Genf, Genève, Hptst. am Ausflusse der Rhône aus dem Genfer-See, berühmte Handelsst. 22000 E., mit einer Universitäts-Akademie und einer theologischen Fakultät für reformirte Bekenner; mit zahlreichen Uhrmacher-Werkstätten. Die Orte: Ferney-Voltaire, Bonneville, Thonon.

104) Montblanc. Chambery, Hauptst. Die Städte: Montmelian, Novalaise, Annecy, Moutiers, St. Jean-de-Maurienne.

IX) Vom deutschen Reichsgebiete, α) seit J. 1801. alle auf der linken Rheinseite, zwischen dem Rheine, der Mosel und Maas gelegene Lande, nebst dem weltlichen Gebiete des vormaligen Bisthums Lüttich und den Abteyen Stablo und Malmedy, desgleichen den vormaligen östreichischen Niederlanden oder Belgien, β) seit J. 1806 und 1807. auf der rechten Rheinseite, 1) Kehl, im Großherzogthume Baden, 2) Kastell und Kostheim im Nassau-Usingischen. 3) Wesel, im großherzogl. Bergischen; alle obige in folgenden 13 Departements, v. S. nach N.

105) Donnersberg, (Mont Tonnerre). Mainz, (Maience), Hauptst., Festung an der Mündung des Main's in den Rhein, 23000 E., mit einer Universitäts-Akademie. Die obengenannten Orte: Kastell und Kostheim, folgende Städte: Worms, Speier (Spire), Germersheim, Zweibrücken (Deux-ponts), Kaiserslautern, Frankenthal.

106) Saar (Sarre). Trier, Hauptst., 13500 E. Die Städte: Saarburg (Sarreburg), Saarbrück, Birkenfeld.

107) Rhein und Mosel. Koblenz, Hauptst., 10500 E. an der Mündung der Mosel in den Rhein, mit einer Rechtsschule. Die Städte: Bonn, Simmern, Andernach, Bacharach, Kreuznach.

108) Ruhr (Roer). Aachen (Aix-la-Chapelle), Hauptst., 27100 E. Die Städte: Köln (Cologne), 38000 E., Cleve, Wesel, mit Citadelle, Crefeld, Goch, Dueren, Jülich (Juliers), Xanthen, Meurs, Geldern

dern oder Gurdore. Das Fürstenthum Eckmühl, des Herz. v. Auerstädt, mit dem Schlosse Brühl.

109) L'Ourthe. Lüttich oder Liège, Hauptst. 45500 E., mit einer Universitäts-Akademie. Die Orte, Huy, Malmedy, Spa, Stavelot, oder Stablo, Verviers.

110) Sambre und Maas. Namur, Hauptst. 16000 E. Die Städte, Dinant, St. Hubert.

111) Wälder (Forêts). Luxemburg, Hauptst., starke Festung.

112) Beide Nethen-Gebiete. Antwerpen (Anvers), Hauptst., 60000 E., wichtige Spitzenfabrikationen. Die Städte: Mecheln (Malinès), Sitz eines kathol. Erzbischofs, Tournhout, s. im Folgenden Breda, Nr. X. b.

113) Nieder-Maas. Die Städte: Tongern, Ruremonde, s. im Folgenden, Nr. X. a. Hauptst. Mastricht.

114) Jemmapes. Hauptst. Mons, 31000 E. Die Städte: Charleroy, Tournoy (Doornik).

115) Lys. Brugge (Bruges), 33000 E. Die Städte: Ostende, Courtray (Cortryk), Ypern (Ypres); Kanäle.

116) Schelde (L'Escaut), in Verbindung mit einigen von Holland (s. im Folgenden Nr. X.) abgetretenen Gebieten. Gent (Gand), Hauptst., 57300 E.; Kanäle.

117) Dyle. Brüssel (Bruxelles), Hauptst. 72200 E. mit einer Universitäts-Akademie. Die Städte: Löwen, (Louvain), Nivelles.

X) Von holländischen Gebieten.

a) J. 1795. das holländische Flandern, die Städte Mastricht und Venlo, mit Zubehör, und mit den südlich an beiden Seiten der Maas befindlichen Oertern, desgleichen Antheil an Stadt und Hafen Vliessingen, welche letztere im J. 1807. an Frankreich ganz abgetreten wurden. Mastricht, Stadt und Festung, wurde nach ersterer Cession v. J. 1795., Hptst. des obengenannten (s. oben Nr. 113.) Departement's Nieder-Maas, welchem Dptm. unter andern auch Venlo oder Vendelo beigefügt wurde. Sluis kam zum Dptm. Schelde, s. oben Nr. 116.

b) Nebst andern, insonderheit vermöge eines Cessions-Vertrags vom März J. 1810. wurde dem franz. Staate einverleibt: ein Theil von Holländisch-Brabant, ganz

Zeeland, mit Einschluſſe der Inſel Schouwen, ein Theil von Holländiſch-Geldern. Von dieſen Theilen iſt die Stadt und Feſtung Breda, mit Zubehör, dem franz. Departement der beiden Nethen (ſ. oben, Nr. 112.) beigelegt, von den übrigen wurden folgende zwey neue Departements des franz. Staats gebildet.

118) Schelde-Mündungen, begreift die Inſeln Walchern, Süd- und Nord-Beveland, Schouwen, Tholen. Hauptſt., Middelburg, Feſtung mit Seehafen, 17000 E. Die Städte: Vließingen, Feſtung mit Seehafen, Goes, Zierikſee, mit Seehäfen.

119) Rhein-Mündungen, d. i. die Lande zwiſchen der Waal, dem Fluſſe Ogne (Dogne), den Departements der beiden Nethen, Nieder-Maas, Ruhr. Hauptſt. Herzogenbuſch (Den Boſch, Hertogenboſch), Feſtung, 12600 E. Die Städte: Nymegen (Nimwegen), 12000 E. Endhoven.

c) Durch ein kaiſerl. franz. Dekret vom 9ten Jul. 1810. wurde das noch übrige Holland mit dem franz. Reiche vereinigt. Es enthält folgende bisherige Provinzen oder Departements: 1—2) Holland, oder die jetzigen Departements Amſtel- und Maasland. 3) Friesland (West). 4) Gröningen. 5) Over-Yſſel. 6) Drenthe. 7) Geldern, (ein Theil). 8) Utrecht. 9) Seit dem Tilſiter Frieden, zwiſchen Frankreich, Rußland und Preußen, J. 1807. das vormalige königl. preuß. Fürſtenth. Oſtfriesland, die ehemalige kaiſerl. ruß. (vormalige fürſtl. Anhalt-Zerbſtiſche) Herrſchaft Jever, die gräfl. Bentinkiſche Mediatherrſchaft Kniphauſen. Zählt man dieſe 9 Departements in der obigen Ordnung fort, ſo folgt nun:

120—121) Amſtelland und Maasland oder die ehemalige Provinz Holland. Darin iſt: Amſterdam, (Amstelodamum), dritte Stadt Frankreichs, ſo wie inſonderheit des Dptments Amſtelland, eine der größten und wichtigſten, (jetzt zugleich eine der ärmſten Städte in Europa) mit Seehafen; J. 1808. mit 26400 Wohnhäuſern, davon 1136 in den Vorſtädten, 200800 E., darunter an 20000 Juden, (J. 1806. an 106000 von Unterſtützung lebende arme Leute) von zahlreichen Kanälen durchſchnitten, mit 40 gottesdienſtlichen Gebäuden, von 14 Bekenntniſſen, mit Got-

tes-

tesdienst in 8 Sprachen, 5 Theater, i. J. 1809 mit Schauspielen in 5 Sprachen. Aber das ansehnlichste Gebäude ist das Rathhaus, (vom J. 1808 — 1810 königl. Residenzschloß), welches auf 13659 Pfälen gebaut ist. Auch die hiesige Börse, von 250 Fuß Länge, und 140 Fuß Breite, ist ein bemerkenswerthes Gebäude. Die Admiralitätsgebäude mit berühmten Schiffswerften, haben einen weitläuftigen Umfang, gleich einer kleinen Stadt. Von den wissenschaftlichen und Kunst-Instituten verdient vorzügliche Auszeichnung, das bisher königl. Institut der Wissenschaften und Künste, eine Ackerbaugesellschaft, das Institut Felix meritis, die Schifffahrts- und Seemannsschule, die bisher königl. Bibliothek, nebst den Kunst- und Naturaliensammlungen. Aufs vortheilhafteste zeichnen sich aus die Rettungsgesellschaft, (die älteste in Europa), die Hospitäler, Armen- und Waisenhäuser. Zahlreiche, hier vormals blühende, Fabriken und Manufakturen, sind neuerlich in großem Verfalle. Im J. 1798. bestanden hier 101 Zuckersiedereyen. Schiffbau wird fortgesetzt lebhaft betrieben. Unter den europäischen Handelsplätzen behauptet Amsterdam noch bey seinen neuesten Beschränkungen, einen vorzüglichen Rang, wenn auch nicht, wie früherhin, den ersten Rang.

Das Dorf Broek im Waterlande. Saandam oder Zaardam, Flecken mit mehrern hundert Windmühlen zu vielfachem Gebrauche. Die Städte: Edam, Enkhuysen. Die Insel Texel. Die Städte Alkmaar, Haarlem, 21100 E. mit weltberühmten Bleichen. Leyden, vor der im J 1808. durch eine schreckliche Pulver-Explosion erfolgten Verheerung mit mehr als 30000 E., Universität, berühmten Bibliothek. Haag, oder Gravenhaag, vormaliger Sitz der ehemaligen Generalstaaten, jetzt Hptst des Dptments Maas, mit einem militärischem Institute für Findlinge und Kinder armer Aeltern. Ryswik, Dorf. Hundsholredyk, mit einer Militärschule. Die Stadt Delft. Folgende Städte, mit Seehäfen: Rotterdam, berühmte Handelsst. Dordrecht, Helvoetsluis, Schiedam.

122) Friesland, Westfriesland. Hptst. Leeuwarden, 15000 E. Die Stadt Francker, mit Universität.

123) Gröningen, Hauptst. und Festung gl. N., mit 23700 E., Universität. Delfzyl, Stadt und Festung.

124) Ober-Yssel. Hptst. Zwoll, 12000 E. Die Stadt und Festung Deventer.

125) Drenthe, Hptst. Assen. Die Festung Coevorden.

126) Gelderland oder Geldern, seit May 1810. nur bis an das rechte Ufer der Waal, (s. Neu-Frankreich, S. 50. Deptm. 119.), Hauptst. Arnhem, Arnheim, Festung, 10000 E. Die Festung Zütphen, die Universitätsstadt Harderwyk.

127) Utrecht, mit der Hptst. gl. N. (Ultrajectum), 32000 E. Universität, Amersfoort, Stadt.

128) Ostfriesland, (davon J. 1808 ein Theil in W. des Emsflusses mit dem Dptment. Gröningen verbunden ist). Die Städte: Emden, mit 12000 E., Seehafen, Aurich, Leer. Der Meerbusen Dollart. Die Inseln Norderney und Borkum. Die Herrschaften Jever und Kniphausen, (gräflich Bentinkisch), mit dem Dptment Ostfriesland (dessen östlichen Theile) verbunden. Die Insel Wangerooge.

§. 2.

Italien oder Welschland.

Karten: Ad. *Stielers* K. v. Italien, 1. Bl. Nürnberg, b. S. u. W. 1806. — C. *Mannert's* K. v. Italien u. Dalmatien, 2 Bl. Nürnb. b. ebend. 1807.

Name, Grenzen und Größe. Der Name **Italien** hat in unsern Tagen eine zweifache Bedeutung. **Italien** heißt: 1) altherkömmlich, a) die in S. O. von Alt-Frankreich, (s. oben, S. 33.) sich ausdehnende **Halbinsel**, welche geschieden ist in N. durch die Alpen von Alt-Frankreich, von der Schweitzer und der Walliser Republik, desgleichen vom Königreiche Baiern, (Provinz Tirol), und g. O., S., W. begrenzt ist von Neu-Illyrien vom adriatischen und dem mittelländischen Meere, b) nebst einigen größeren und kleineren im mittelländischen und im adriatischen Meere gelegnen Inseln; 2) nur ein **Abschnitt** dieser Halbinsel, in Ober- und Mittel-Italien,

das

das seit J. 1805. proklamirte Königreich Italien, (vorherige Republik Italien, jedoch damals in einem engern Umrisse als das heutige Königreich), nebst einem Theile vom vormaligen Schweizer-Gebiete, und seit J. 1810. mit dem südlichen Tirol, s. im Folgenden, Nr. II.

A) Halbinsel Italien. Länge von 24°, 20'—36°, Breite 35°—46°.

Flüsse und Seen: Po (Padus), Adige oder Etsch, (Athesis), Brenta, Tagliamento, Piave, Arno (Arnus), Tiber (Tiberis). Der Lokarner-See, oder Lago maggiore (Lacus verbanus), mit den herrlichen Borromäischen Inseln, der Luganer See zum Theil, der Comer-See (Lacus larius), der Iseo- und Gard-See.

Meerbusen: Golf von Genua, von Gaeta, von Napoli, von Salerno, von Squillace, von Taranto, von Puglia u. a.

Luft: Größtentheils mit gelinden Wintern, und mit sehr heißen Sommern, außer im nordwestlichen Theile, und in einigen andern erhabenen Gegenden. Der Sirokko-wind. Boden und Produkte. Außer den Apenninen (mit dem Vesuv), sind auf der Halbinsel die Alpen vornehmlich nennenswürdig (nebst dem nun zu dem franz. Staate gehörigen Montblanc, und dem Berge Cenis). Auf der Insel Sicilien, der Aetna oder Monte Gibello. Uebrigens ist der Boden der Halbinsel, so wie der meisten Inseln, größtentheils fruchtbar, aber nicht durchgehends fleißig angebauet. Fast $\frac{1}{23}$ der Halbinsel hat vulkanische Produkte. Erdbeben J. 1805. 1808. Italien liefert fast durchgehends viel Getreide, Reiß, Wein, reichlich Baumöl, Safran, Manna, Zitronen, Pommeranzen, Feigen, Mandeln, Johannisbrod, nebst andern edlen Früchten in Menge. Man bauet Baumwolle, Flachs, Hanf, Zucker, hat einen Ueberfluß an Rind- und Schafvieh, zum Theil (vornehmlich im Neapolitanischen, neuerlich auch im Mailändischen) mit der vortrefflichsten Wolle, viele gute Pferde, viele Esel und Maulesel, Jumarren, viele Ziegen, sehr starken Seidenbau, hin und wieder erhebliche Bienenzucht, sehr einträgliche Fischereien, Reichthum an Austern, Muscheln; desgleichen Korallen-Bänke; verschiedne nützliche Mineralien,

ralien, Eisen, Kupfer, grüne, veronesische Erde und andre Farben-Erden, Küchensalz, Salpeter, Schwefel, Alaun ꝛc. Kalte und warme Bäder, mit theils in Flammen auflodernden, theils sichtbar aufsteigenden Gasarten. In den nordwestlichen (nunmehr zu Frankreich gehörigen) Gegenden sind Gemsen, Steinböcke, Murmelthiere.

Einwohner: Ihre Anzahl beläuft sich, mit Einschluß der nun zu Frankreich gerechneten Theile, auf mehr als 16 Millionen. **Manufacturen und Fabriken** sind nur in einigen Gegenden in blühendem Zustande. Die **Handlungsgeschäfte** der Italiener sind jetzt nicht mehr so ausgebreitet als vor 200 Jahren. Italien hat jetzt kein London, kein Amsterdam, kein Hamburg. **Musik, Bildhauer-Mahlerkunst** werden in einigen Hauptorten mit dem ausgezeichnetsten Erfolge genährt. Auch die **Wissenschaften** haben zahlreiche Verehrer und Pfleger.

Religion: Die katholische Religion war bisher in ganz Italien fast durchgehends ausschließliche Landes-Religion; aber auch andre christliche Bekenntnisse, desgleichen Juden, waren (und sind noch) in einzelnen Gemeinden einheimisch. In einigen piemontesischen Thälern leben an 13,000 Waldenser im Genusse bürgerlicher Rechte.

B) **Haupttheile:** Gemeiniglich theilt man Italien in **Ober-Italien, Mittel-Italien, Unter-Italien** und die größern **Inseln**. Aber in politischer Rücksicht sind folgende 11 Theile:

I) **Kaiserlich Französisch-Italien** begreift: das vormalige **Herzogthum Savoyen** (vertheilt in den Dptm. **Montblanc** und **Leman**), die vormals piemontesische **Grafschaft Nizza**, nebst dem vormal. **Fürstenthume Monaco**, beide jetzt **Dptm. See-Alpen**; das vormalige **Herzogthum Piemont**, nebst dem ehemal. königl. sardinischen **Mailand**, auch dem vormal. **Fürstenthum Masserano**, die vormalige **ligurische Republik**, das vormal. **Königreich Etrurien** (Toskana), die vormaligen Herzogthümer **Parma** und **Piacenza**, einen Theil des päpstlichen weltlichen Gebietes (Kirchenstaats), desgleichen die **Insel Elba**. Alle ebengenannte Gebiete sind ohne die Insel Elba, in 17 Departements

des

des franz. Kaiserstaats vertheilt; s. oben, S. 45—48. Frankreich, §. 1. 88—104 Dptm.

II) Das Königreich Italien, an den Flüssen: Etsch, Tessino, Adda, Oglio, Mincio, Brenta, Piave, Tagliamento, Lisonza; mit 6,300,000 E. (ohne die ausseritalienischen Bestandtheile des Königreichs, s. im Folgenden) Flächeninhalt (ohne die ausseritalienischen Lande, auch ohne das neue Dptm. Ober-Etsch) 1400 Q. M.

Regierungsverfassung: Ein Erbkönigreich des franz. Kaisers Napoleon I., welcher sich vertreten läßt, in einigen Regierungsgeschäften, von einem Vicekönige, Prinzen Eugen Napoléon, Prinzen von Venedig, (aus dem Hause Beauharnois, Stiefsohne des franz. Kaisers), präsumtiven Erben der italienischen Krone, auch Erbgroßherzoge von Frankfurt. An einigen königl. Regierungsbeschlüssen hat Antheil eine Staats-Consulta, nebst einem aus der Mitte der Gutsbesitzer, der Gelehrten, der Handelsleute und Fabrikanten aus allen Provinzen des Königreichs, vom Wahl- und Censur-Collegium in Vorschlag gebrachten Mitglieder des gesetzgebenden Corps.

Theile: a) Vor dem zwischen Frankreich und Oestreich J. 1805 abgeschloßnen Preßburger Frieden: Die vormaligen östr. Herzth. Mailand und Mantua, das Herzth. Modena, die vormal. venezianischen Gebiete, Cremasco, Bergamasco, Bressano, ein Theil von Veronese, (im O. des Etschfl.), die vormal. päpstl. Provinzen (Legazionen) Bologna, Ferrara, Romagna, die vormal. Fürstenthümer Massa, Carrara, die vormal. helvetischen Landschaften Worms, Veltlin, Cleven, einige piemontische Landestheile.

b) Kraft des Preßburger Friedens und kraft einiger anderweitiger Bestimmungen: die, seit dem Lüneviller Frieden J. 1801. von Oestreich besessnen vormaligen venezianischen Lande in Italien, in Dalmazien und Albanien, mit der Hauptst. Venedig, wogegen die Fürstenthümer Massa und Carrara, nebst dem Garfagnana-Distrikte vom Königreiche abgesondert wurden.

c) Kraft Päpstlicher Cession, J. 1808, die Landschaft Urbino, die Marken Ancona, Macerata, Fermo, Land Camerino nebst St. Marino.

d) Kraft

d) Kraft Tauschtraktats mit Oestreich, J. 1808., die Grafschaft Gradisca und das Aquilejer Gebiet, wogegen die Grafschaft Montefalcone Oestreich überlassen wurde.

e) Nach dem Wiener Frieden von J. 1809, altöstreichisch Istrien, nebst der ebengenannten Grafschaft Montefalcone, auch seit J. 1810. Süd-Tirol, oder Departement Ober-Etsch. Alle diese Gebiete sind in folgende Departements vertheilt:

1) Olona, am Flusse dieses Namens und an Kanälen. Hauptst. ist Milano, Mailand (Mediolanum), Hauptst. des Königreichs Italien, erhebliche Handelsstadt, hat an 128000 E., einen kathol. Erzbischof, mit einer großen noch unvollendeten Metropolitan-Kirche, (nächst der St. Peterskirche in Rom, dem größten Tempel in Italien); ein Pantheon (mit gleicher Bestimmung, wie das Pariser, s. oben, S. 37., vormalige Kirche Toppone); das herrliche Gebäude, Brera; eine kaiserl. öffentl. Bibliothek, wichtige Kunstsammlungen, eine kaiserl. Militär-Akademie, ein Findelhaus, ein Militärwaisenhaus, ein National-Institut; Manufakturen, besonders Seidenf. und ausgebreitete Handelsverbindungen, neue Börse. Die Städte: Pavia (Ticinum), 23000 E., mit einer Universität, auch einer Kriegsschule, Monza.

2) Agogna oder Gogna, am Flusse dieses Namens, Hauptst. ist: Novara, mit 12000 Einw. Die Städte: Vigevano, Domo d'Ossola, Varalla, Arona.

3) Lario, ebenfalls an einem Flusse gleiches Namens. Hauptst. Como, 14000 E.

4) Serio, am Flusse Serio. Hauptst. Bergamo, 25000 E. Die Stadt Treviglio.

5) Mella, gleichfalls am Flusse dieses Namens. Hptst. Brescia, 41000 E. Die Städte: Chiari und Salo.

6) Ober-Po. Hauptst. Cremona, mit 22000 E., Handelsstadt. Lodi (Laus Pompeja), 12000 E., Casal maggiore. Pizzighetone, Festung.

7) Mincio, am Flusse gleiches Namens. Hauptst. die berühmte Stadt und Festung Mantua, mit 20000 E. Pietole (Andes), Geburtsort des berühmten römischen Dichters Virgils.

8) Cro-

8) Crostolo, am Flusse gleiches Namens. Hauptst. Reggio, 10000 E., Schloß Canossa.

9) Panaro, am Flusse gleiches Namens. Hauptst. Modena, mit 26000 E., mit einer Kriegsschule.

10) Nieder-Po. Hauptst. Ferrara, 24400 E. Die Stadt Commacchio.

11) Reno, von einem Flusse dieses Namens benannt. Hauptst. Bologna, (Bononia), mit 64000 E., mit einer Universität und andern wissenschaftlichen Anstalten, hat einträgliche Manufakturen. Die Städte: Imola, Cento.

12) Rubicone, am Flusse dieses Namens. Hauptst. Cesena. Die Städte: Forli, 15000 E., Faenza 16000 E. Ravenna, 17000 E., Rimini, Pesaro.

13) Etsch, oder Adige. Hauptst. Verona, 36000 E. mit wichtigen Seidenmanufacturen.

14) Adda, mit der Hauptst. Sondrio. Die Oerter: Plurs, Cleven, beide an der Maira.

b) Departements, seit dem Presburger Frieden, bis J. 1810.

15) Das adriatische Meer, mit der weltberühmten Hauptst. Venedig, einer der berühmtesten Handelsstädte in Europa, auf vielen Inseln gebaut, von vielen Kanälen durchschnitten (welche die hiesigen Hauptstraßen ausmachen), auf denen man in Gondeln fährt; hat 150,000 E., darunter 4000 Juden, an 20,000 H. sämtlich auf Pfälen gebauet. Venedig ist der Sitz eines kathol. Patriarchen, eines griechischen und eines armenischen Erzbischofs. In einer Lehranstalt (Conservatorium), (vormals in 4), lernen Mädchen, nebst andern weiblichen Beschäftigungen, Verfertigung von Wachsblumen, auch Musik. Ueberdieß hat Venedig mehrere bemerkenswürdige Schulen, auch ein griechisches Gymnasium, zahlreiche öffentliche Bibliotheken und Kunstsammlungen, viele Hospitäler, ein großes Findelhaus, vielfältige Manufakturen und Fabriken, unter welchen die Glas- und Perlenfabriken, auch die Schiffswerfte am berühmtesten sind. Großer Seehafen; Freihafen bey der Insel St. Georg.

Seit J. 1808 sind dem Departement des adriatischen Meers, die vorhin zu den Dptm. Passeriano, Tagliamento und

und Nieder-Po gehörigen Küstenstrichs von Aquileja bis Adria beigelegt.

16) Brenta. Hauptst. Padua, (Patavium), mit Universität.

17) Bachiglione. Hauptst. Vicenza.

18) Tagliamento. Hauptst. Treviso, Bassano, Stadt.

19) Passeriano, (Friaul). Hauptst. Udine. Die Festungen Palma nova und Gradiska.

20) Piave. Hauptst. Belluno, abwechselnd mit Feltre und Cadore.

21) Istrien. Hauptst. Capo d'Istria. Rovigno, Stadt mit 2 Seehäfen.

22) Musone. Hauptst. Macerata. Die Städte St. Loreto, Tolentino.

23) Metauro. Hauptst. Ancona, wichtige Festung, mit Seehafen. Die Seestädte: Pesaro, Sinigaglia, Urbino. Das vormal. päpstl. Schutz-Republickchen St. Marino, mit kaum 7000 E., Stadt gl. N.

24) Tronto. Hauptst. Fermo. Die Städte Ascoli, Camerino.

25) Ober-Etsch, (s. J. 1810.), Süd-Tirol, mit den Städten Trient, Botzen, (Bauzanum), Roveredo oder Rovereith. Die Bergfestung Kofel.

III) Das franz. Lehns-Fürstenthum (vormal. Republik) Lucca, seit J. 1805. des Fürsten von Lucca und Piombino, Felix I. (v. Bacciocchi), Gemahls der Prinzessin Elisa, Großherzogin von Toskana, ältesten Schwester des franz. Kaisers Napoleon, am mittelländischen Meere, in Norden des Nieder-Arnoflusses. Hauptst. ist Lucca, eine Festung, mit 20000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs. Wichtiger Oel-Handel.

IV) Die franz. Lehns-Fürstenthümer Massa und Carrara, in W. von Lucca, mit dem Distrikte Garafagnana. Unweit dem Städtchen Carrara sind berühmte Marmorbrüche.

V) Das franz. Lehns-Fürstenthum Piombino, in S. O. von Lucca, am Meere, am Golf Piombino, wo die Hauptst. gl. N. mit einem Seehafen; — der oben erwähnten Großherzogin Elisa, so wie auch die Fürstenth. Massa und Carrara gehörig. Ebengenannte 3 Lehns-Für-

sten-

stenthümer (III.—V.) haben einen Flächeninhalt von 50 g. Q. M., J. 1810. mit 174800 E.

VI) Das franz. Lehnsfürstenthum Benevento, des Fürsten Moritz, aus dem Hause Talleyrand Perigord, (kaiserl. franz. Vicegroßwahlherrn), am Calorefluß, 8 Q. M. 24000 E. Hauptst. Benevent, mit 14000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, mit mehrfachen, vortheilhaften Gewerben.

VII) Das franz. Lehns-Fürstenthum Pontecorvo, am Gariglianofl., mit der Hauptst. gl. N., mit 6000 E, Besitz des Fürsten Jean, aus dem Hause Bernadotte. (Franz. Reichsmarschalls.)

VIII) Das Königreich Neapel (Napoli), (1200 Q. M. 4,952000 E.), eines der fruchtbarsten Länder in der Welt, aber größtentheils von trägen Einwohnern bewohnt. Hier ist der feuerspeyende Berg Vesuv. König von Neapel und Sicilien, (auch König beyder Sicilien genannt), ist (mit Widerspruche Königs Ferdinand IV.) jetzt Prinz Joachim Napoleon, aus dem Hause Murat, kaiserl. franz. Großadmiral, vormaliger (seit J. 1806.) Großherzog von Berg. Die Regierung ist erblich in männlicher Linie.

Theile: 1) Terra di Lavoro, oder Campanien. 2) Abruzzo. 3) Apulien. 4) Calabrien, neuerlich abgetheilt in 14 Provinzen: Stadt Neapel mit Gebiete, Terra di Lavoro, Abruzzo citra, Abruzzo oltra, I., II., Molise, Terra di Bari, Capitanata, Terra d' Otranto, Principato citra, Principato oltra, Basilicata, Calabria citra, Calabria oltra. Hier die Hauptorte nach der erstern Abtheilung:

1) Terra di Lavoro, im mildesten Klima Europens, Jahr aus Jahr ein ein beständiger anmuthiger Garten, wo die Hauptst. vom ganzen Königreiche, die Seestadt Neapel, königl. Residenzst., die größte (aber nicht die schönste) Stadt in Italien, mit 500000 E., einem großen Seehafen, Sitz eines kath. Erzbischofs, einer Universität, mit einem Kollegium der Griechen, mehreren Akademien, einer polytechnischen Schule, einem Taubstummen-Institute, Musikschulen, (Conservatorien), minder bedeutenden Fabriken und Seehandlung. Der Flecken Portici, mit königl. Pallaste, wo eine unterirdische mit Lava-Massen bedeckte Stadt, Herculan (wie auch Pompeji und Stabiä). Der See

Agnano

Agnano. Die Schwitzbäder St. Germano. Die Hundsgrotte. Die Solfatara. Der neue Berg (Monte nuovo), erst J. 1538. entstanden. Die Stadt Pozzuolo (Puteoli). Der See Averno. Die Sybillen-Höhle. Die Stadt Caserta, mit prächtigem königl. Schlosse. Die Stadt und Festung Capua. Die ehemals berühmte Abtei Monte Casino. Die Seestädte und Festungen Gaëta und Salerno. An der Westküste, unter andern Inseln, die Insel Ischia, (Aenaria, Pithecusa).

2) Abruzzo. Hauptst. Civita di Chieti, oder Teti (Teate).

3) Apulien (d. i. Capitanata, Terra di Bari und d'Otranto). Die Städte: Foggia, Canne, Taranto, Gallipoli, Festung, Lecce, Brindisi, mit Seehafen.

4) Calabrien, welches im Erdbeben vom J. 1783. sehr viel gelitten hat. Die Städte: Cosenza, Reggio, Orange-Gärten; Catanzaro.

IX) Sicilien, eine ungemein fruchtbare Insel, vom Reiche Neapel, vermittelst der Meerenge Faro di Messina abgesondert; die größte Insel im mittelländischen Meere, (580 Q. M. 1,600000 E.), an deren Nordseite die altberühmten, (in unsern Tagen weniger als vor 2000 J. gefürchteten) heftigen Wasser-Bewegungen, der Strudel Calofaro oder Charilla (Scylla) und Rema (Charybdis), letztere kein Strudel (s. J. E. Fabri Elementar-Geographie, III. Band, neueste Aufl. 1801).

Hptst. der ganzen Insel ist Palermo (Panormus), Sitz eines kath. Erzbischofs, mit Seehafen, 150000 E., Universität, berühmter Sternwarte, Fabriken, lebhafter Handlung. Die Städte: Trapani, Girgenti, beide mit Seehäfen, Montreale (Mons regalis), Sitz eines kath. Erzbischofs, Messina, wichtige Handelsst. mit Seehafen, 40000 E., Catania, 50000 E., Universität, Siragossa oder Syrakus, mit Seehafen. Bey Catania der feuerspeiende Berg, Monte Gibello (Aetna). Bei Girgenti der Erd- und Wasser-Vulkan, Macaluba.

Nördlich von Sicilien, die liparischen Inseln (Insl. aeoliae), wo die Insel Stromboli mit einem Vulkane; westlich die ägatischen Inseln, darunter die Insel Marettimo mit Kastell, südlich die Insel Pentalaria.

X) Die

X) Die Insel Malta; eine felsigte, mit vielem Fleiße angebaute Insel, nebst den Eilanden Gozzo (Gaulos), und Comino, Besitz der St. Johanniter- oder Malteser-Ordenaritter, seit J. 1800. von den Britten besetzt, wiewohl mit Widerspruche fast aller europäischen Mächte. Malta, (8 Q. M. 120000 E., guten Seefahrern), ein vortrefflicher Stapelplatz, Haupthafen für den italienischen, levantischen und russischen Handel. Hptst. Valetta, Festung, mit zwey Seehäfen.

XI) Sardinien, eine Insel und Erbkönigreich, jetzt des K. Victor Emanuel I., (430 Q. M., 530000 E.) Hptst. Cagliari, Handelsst., 36000 E., mit Seehafen und Rhede; Sassari, Stadt, mit dem Seehafen Torre, beide Sitze von kath. Erzbischöfen und von Universitäten.

§. 3.

Schwyz, Schweiz (Helvetia).

Karte: C. *Mannert's* K. v. Helvetien, 1805. 1. Bl. Nürnb. b. S. u. W.

Name und Grenzen: Der Name Schwyz oder Schweiz wird in dreyfachem Sinne gebraucht: a) In weiterm Sinne begreift man darunter das gesammte, von Frankreich, von den Königreichen Italien, Baiern, Wirtemberg und dem Großherzogthume Baden umgrenzte, Binnenland von Europa, mit Inbegriff der folgenden 3 abgesonderten politischen Körper: 1) Der schweizerischen Eidgenossenschaft, einer Republik von 19 Kantonen, 2) des Fürstenth. Neufchatel, 3) der Republik Wallis. b) In engerm Begriffe wird nur die obengenannte Eidgenossenschaft unter obigem Namen angedeutet. c) Noch in einem engsten Inhalte ist bloß ein kleiner Theil der Eidgenossenschaft, der Kanton Schwyz (s. im Folgenden, Nr. 13.) also bezeichnet.

A) Schweiz, in weiterem Sinne, Grenzen, s. oben, Nr. a.

Flüsse:

Flüsse: Rhone (Rhodanus), Rhein (Rhenus), mit einem berühmten Wasserfalle, Aar (Arola).

Seen: Der Genfer-See (Lacus lemanus), der Neuenburger oder Neufchateller-See (Lacus neocomensis), der Vierwaldstädter-See, auch ein Theil des Bodensees.

Boden: Sehr gebirgicht, mit zahlreichen Gletschern. Der große St. Bernhard (Alpes penninae), mit einem Kapuciner-Hospiz, mit einer neuen Kunststraße, so wie über den Simplon; der St. Gotthard, von 8500 F. Höhe, der Finsterahorn, von 13270 F. Höhe.

Luft: In einigen gebirgichten Theilen ist rauheres Klima, als in irgend einer Landschaft des nördlichen Frankreichs und Teutschlands, (9 Monate Winter, 3 Monate kalt); dennoch hat man in manchen niedrigen Thälern, im Sommer fast unerträgliche Hitze, mit Vegetation des mildern Italiens.

Produkte: Butter und Käse sind im Ueberfluß. Rindviehzucht, Schafzucht, und zum Theil Jagd sind wichtig. Ackerbau wird nicht hinlänglich betrieben. Man hat Kartoffeln, Obst, Wein, Flachs, herrliche Viehweiden, nützliche Mineralien, auch Metalle, Mineralwasser, Gemsen, Steinböcke; Fische; Salz, bey weitem nicht hinreichend.

Einwohner. Ihre Anzahl beträgt 1,780000. Viehzucht macht einen Hauptnahrungszweig der Schweizer aus; in einigen Thälern blühen Manufakturen und Fabriken, welche viele Uhren, Galanteriewaaren, Leinwand, baumwollne auch seidene Waaren liefern, und einträglichen Handel veranlassen. Wissenschaften und Künste finden in einigen Landabschnitten fleißige Pfleger. In den Kantonen Zürich, Bern, Basel, Schafhausen, im Fürstenth. Neufchatel, nebst der Grafsch. Valengin, sind reformirte Bekenner; die Kantone Glarus, Appenzell, St. Gallen, Waadtland, haben reformirte und katholische; in den übrigen Distrikten sind meistentheils katholische einheimisch.

B) Haupttheile: I) Schweizer-Eidgenossenschaft a) Regierungs-Verfassung: Eine souveräne Republik, welche 1) besteht aus 19 Kantonen, von denen jeder seine eigne unabhängige, mehr oder minder demokratische oder aristokratische Verfassung hat, die aber „2) insgesammt zu Einem

nem Staatskörper vereinigt sind, durch verschiedentliche allgemein gesetzliche Verbindungen, insonderheit vermittelst einer allgemeinen Tagesatzung (eidgenossenschaftlichen Versammlung) von Kantonal-Deputirten, die jährlich einmal oder auch mehrmal zusammentreten, wechselsweise zu Freiburg, Bern, Solothurn, Basel, Zürich, Lucern, welche 6 Kantone daher gewöhnlich (aber unschicklich) Direktorial-Kantone genannt werden, an deren Spitze sich, ein jährlich neuernannter Landammann (aus einem der 6 obengenannten Orte) befindet.

b) Theile der Eidgenossenschaft, folgende 19 Kantone:

1) Bern, mit der Hptst. dieses Kantons gleiches Namens an der Aar, mit 12000 E., Akademie, Kunstschule, anderen Lehranstalten, ökonomischen Gesellschaft. Die Orte: Arberg, Thun, Lauterbrunn, mit dem Staubbache; Hofwyl, mit berühmten (von Fellenbergischen) landwirthschaftl. Anstalten zu Veredlung des Ackerbaus, auch zu Veredlung der Menschheit.

2) Freiburg im Uchtlande (Friburgum Nuithonum), mit der Hptst. gl. N. am Sanenfl. Die Orte: Murten, Bulle, Romont, Stäffis, Val-Sainte, Trappisten-Etablissement.

3) Solothurn, mit dem Hptort gl. N. Die Orte: Olten, Dornach.

4) Aargau. Hptort Aarau. Die Orte: Zofingen, Brugg, Lenzburg, Habsburg, Schinznach, Aarburg, Zurzach, Bremgarten, Mury, Baden, Laufenburg, Rheinfelden, letztre zwey des Frickthals.

5) Basel, Hptst. gl. N. am Rheine, Fabrik- und Handelsst., die größte Stadt in der gesammten Schweiz, mit 15000 E., einer Universität, wichtigen Bandf. Die Orte: Wallenburg und Liestall, oder Lichstall.

6) Schafhausen, Hptst. gl. N. am Rheine.

7) Thurgau, zu beiden Seiten des Thurflusses, Hptst. Frauenfeld. Die Orte: Arbon, Steckborn, Diessenhofen.

8) St. Gallen. Hptst. St. Gallen, 8100 E. Die Orte: Rohrschach, Gossau, Toggenburg, Rheinthal, Sargans, mit dem Pfeffersbade.

9) Appenzell, in innere und äussere Rhoden getheilt. Hptort gl. N. Die Orte: Herisau, Trogen.

10) Zürich, im S. des Rheins, mit der Hptst. gl. N. am Ausflusse der Limmat aus dem Züricher See, Festung, mit 10000 E., einträglichen Fabriken und Manufakturen, erheblichem Handel, bemerkenswerthen Lehranstalten, auch einem Taubstummen- und Blinden-Institute, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen. Der Flecken Horgen. Die Orte: Winterthur, Stadt, mit wichtigen Manufakturen; Lauffen am Rhein, mit dem berühmten Rheinfalle.

11) Zug. Hptstädtchen gl. N. Der Berg Morgarten.

12) Lucern. Hptst. gl. N., am Ausflusse der Rüß aus dem Lucerner-See, mit Priesterseminar. Die Orte: Entlebuch, Sursee, Sempach, Rußweil, Schullehrerseminar.

13) Schwyz. Hptflecken, gl. N. Die Orte: Gersau, Küßnacht, Maria-Einsiedeln.

14) Uri. Hauptort Altorf. Das Ursernerthal.

15) Glarus. Hauptflecken gl. N.

16) Unterwalden. Hptflecken Stanz und Sarnen. Das Gebiet von Engelberg.

17) Bündten oder Graubündten (Rhaetia), vertheilt in drey Bünde (Ligues): a) den obern oder grauen Bund, b) den Gotteshausbund, c) den Bund der zehn Gerichte. Darin sind die Städte: Ilanz, Chur, Hptst. des bündtner Kantons. Die vormaligen Herrschaften Meienfeld, Haldenstein, Trasp, Unter-Engadein, Räzüns, letztre Herrschaft kraft des Wiener Friedens, J. 1809.

18) Tessino; die Orte: Mendris, Lavis, Locarno, Valmaggia (Meynthal), Bellenz, Riviera, Blenio, Livinen.

19) Waadtland, oder Leman, wo der Hauptort Lausanne mit Akademie. Die Orte: Aigle, Morges, Aubonne, Yverdon oder Iferten, mit berühmten Pestalozzischen Lehr-Institute, seit J. 1805., vorhin in Burgdorf, einige Zeit in Münch-Buchsee; Peterlingen und Wiflisburg (Aventicum). Jourthal (la Vallée du lac de Joux), von zahlreichen Uhrmachern und andern Künstlern bewohnt.

II) Das Herzogl. Wagramsche Fürstenthum Neufchatel, oder Neuenburg, des Fürsten Alexander, aus dem Hause Berthier (kaiserl. franz. Vice-Connetable), am See gl. N., mit der Grafschaft Valengin, mit 46000 E., von vielen Künstlern, Uhrmachern, Mechanikern, Spitzenklöpplerinnen ꝛc. bewohnt. Die Orte: Neuenburg, Locle, Chaux-de-fond.

III) Die Republik Wallis, ein neuer Staat (seit J. 1802.), zwischen dem Kantone Uri und Italien, von 62 Q. M., mit 90000 E., bisher Bestandtheil der helvetischen Republik, nunmehr getrennte Republik, unter dem Schutze des französischen Staats, des Königreichs Italien und der schweizerischen Eidgenossenschaft. An der Spitze der Regierung befindet sich ein erwählter Groß-Voigt (Grand-Bailly), Hptst. ist: Sitten oder Sion. Die Orte: Leuck, Martinach, St. Moritz.

Im Walliser Lande fand man noch neuerlich Thäler, wo die Einwohner weder Brodbäckerey, noch Buchstabenschrift kannten.

§. 4.

Das Königreich Spanien (Hispania).

Karten: Von C. *Mannert*, Nürnbg. 1799. 1 Blatt. Nachstich von Lopezischen Karten, 4. Bl. Nbg.

Grenzen und Größe: Spanien enthält an 8500 Q. M., und grenzt gegen **N.** und **N. O.** an Frankreich und an das atlantische (biscajische) Meer; g. **W.** an das atlantische Meer und an Portugal; g. **S.** und **O.** an das atlantische Meer, an die Meerenge von Gibraltar und an das mittelländische Meer. Seit dem J. 1801. ist das Gebiet von **Olivenza** (= 2 Q. M.) von Portugal an Spanien abgetreten. **Länge** vom 8° — 21°; **Breite** vom 36° — 44°.

Flüsse: Minho (Minius), Duero (Durius), Tajo (Tagus), Guadiana (Anas), Guadalquivir (Baetis), Ebro (Iberus). Der Kaiser-Kanal.

Boden, Luft, Produkte: Ausser den Pyrenäen sind hier die Cantabrischen Gebirge und die Sierra Morena Hauptgebirge. In diesen höhern Gegenden ist die Luft kalt; aber an den Küsten am mittelländischen Meere so milde, als in den lieblichsten Theilen von Italien. Spanien liefert die schönste europäische Schafwolle, Seide, Baumöl, Honig, gute Weine, mit Rosinengewerbe, Safran, Kapern, Zuckerrohr, Baumwolle, Reiß, Taback, (wenig Waid, Krapp, Flachs), Sode und Barille, Sumach, Korkholz, verschiedne edle Südfrüchte, vortreffliche Pferde, Maulesel, Kermes, Fische, Salz, mehrfache Bergwerksprodukte, Quecksilber, Eisen, Seesalz, hat Mineralquellen.

Einwohner: Ihre Anzahl beträgt an 9 Millionen. Künste, Manufakturen, Handlung und Wissenschaften wurden, seit einigen Jahren, mit glücklicherm Erfolge betrieben, als vor 60 Jahren.

Religion: Die katholische wurde bisher allein geduldet; nur in der Hptst. Madrid und in einigen Handelsstädten wohnten auch andere Glaubensgenossen ungestört.

Regierungsverfassung: Monarchisch, und erblich in männlicher Descendenz. Nach der von dem vormaligen König Carl IV. und von seinen Thronerben im J. 1808. vollzogenen Verzichtleistung auf die spanische Krone, ist nun König von Spanien der kaiserl. Prinz von Frankreich, Joseph Napoléon (vorher vom J. 1806—1808. König beider Sicilien), Bruder des franz. Kaisers Napoléon I., kaiserl. franz. Großwähler. Kraft einer im J. 1808 publicirten Verfassungs-Urkunde ist in gewissen allgemeinen Regierungsbestimmungen einiger Antheil gewährt den aus Spanien und Indien (europäischen und aussereuropäischen Gebieten des spanischen Staats) vom Könige zusammenberufenen Reichsständen, Cortes genannt, welche vertheilt sind in 3 Kurien (Estamentos), 1) Geistlichkeit, einige Erzbischöfe und Bischöfe, 2) Adel, einige Grandes, 3) Volk, Deputirte des Bürgerstandes. Der Kronprinz führt den Titel Prinz von Asturien; die übrigen königl. Prinzen und Prinzessinnen heißen Infanten und Infantinnen. Vom J. 1808—1810 befand sich ein Theil des Königreichs unter Regierung einer brittisch-spanischen Regentschaft.

Theile:

Theile: Sehr gewöhnlich (aber unrichtig) wird Spanien in 14 Königreiche und Provinzen abgetheilt. In Spanien selbst zählt man 30 Hauptlandschaften, von welchen bisher noch eine Stadt (Antequera) mit ihrem Gebiete getrennt war. Hierzu kommen einige Inseln. Wir verbinden hier obgedachte beide Abtheilungen.

I) Neu-Castilien: 1) Die Provinz Madrid, worin die Haupt- und Residenzst. Madrid, J. 1800 mit 7,200 H., und mehr als 130000 E., einem königl. Residenz-Pallast, mehreren Akademien und Schulen, öffentl. königl. Bibliothek, königl. Kunst- und Naturalien-Sammlung, verschiedenen erheblichen Manufakturen und Fabriken. Zum Behufe der in Spanien so beliebten Stiergefechte ist ein großes Amphitheater. Die königl. Lustschlösser El Retiro und El Pardo.

2) Die Provinz Toledo. Hptst. Toledo, am Tajo, mit Universität, Sitz eines Erzbischofs, welcher Primas von Spanien ist; das königl. Lustschloß Aranjuez.

3—5) Die Provinzen Guadalaxara, Cuenca und La Mancha, wo das Dorf Almada.

II) Alt-Castilien: 6—9) Die Provinzen Burgos, Soria, Segovia, Avila, nebst den Hauptst. Burgos, Segovia, Avila, wo eine Universität. In der Provinz Segovia ist auch der Flecken S. Ildefonso, mit königl. Schlosse, und das Dorf Escorial, mit dem berühmten (vormaligen) Kloster und königl. Pallaste S. Lorenzo al Real.

III) Leon: 10—15) Die Provinzen: Leon, Palencia; Toro, Valladolid, Zamora, Salamanca; darin die Städte: Leon, Valladolid und Salamanca, mit Universitäten.

IV) Asturien: 16) Fürstenthum Asturien. Hptst. Oviedo, mit Universität.

V) Galicien: 17) Königreich Galicien, die Städte: S. Jago di Compostella, mit Universität, Corunna und Ferrol, Städte mit Seehäfen; letztere Stadt mit dem wichtigsten Kriegs-Schiffszeughause von ganz Spanien. Das ehemalige Kloster St. Just.

VI) Estremadura: 18) Provinz Estremadura. Hptst. und Festung Badajoz, an der Guadiana. Die Stadt Olivenza.

VII) Nieder-Andalusien: 19—21) Die Königreiche Cordova, Sevilla, Jaen. Die Städte: Cordova, am Flusse Guadalquivir, Sevilla, (90000 E., von denen im J. 1800 über 14000 Menschen an der Pest starben), Sitz eines Erzbischofs und einer Universität, große Tabaksf., Seidenf. Cadiz (Gades), wichtigste Handelsst. in Spanien, Festung mit Forts, Seehafen, J. 1800. 70000 E., davon in ebengenannten J. an 8000 ein Opfer der Pest wurden. Flecken Isla. Hafenbau Caracca. Bay von Cadiz. Die Stadt Puerto-Real. Gibraltar, Bergfestung, den Britten gehörig. Jaen, nebst den Kolonien: Carolina, Carlotta, Luisiana.

VIII) Granada, oder Ober-Andalusien: 22) Königreich Granada. Hptst. Granada, Sitz eines Erzbischofs, mit Universität, 52300 E. Malaga, berühmte Handelsst. mit Seehafen.

IX) Murcia: 23) Königreich Murcia, mit der Hptst. gl. N. Die Stadt und Festung Carthagena, mit bequemen Seehafen.

X) Valencia: 24) Königreich Valencia, wo die Hptst. gl. N. (90000 E.), Sitz eines Erzbischofs und einer Universität. Die Stadt Alicante.

XI) Catalonien: 25) Fürstenthum Catalonien, Hptst. und Festung Barcelona, Handelsst., 94000 E., mit Universität. Barcelonetta. Das Kloster Montserrat. Der Flecken Cardona, mit Salzfelsen.

XII) Aragonien: 26) Königreich Aragonien, Hptst. ist Saragossa, am Ebro, Sitz eines Erzbischofs und einer Universität.

XIII) Navarra: 27) Königreich Navarra, wo die Stadt Pamplona, mit Universität.

XIV) Biscaja oder Viscaja: 28—30) Die Provinz Guipuscoa, die Landschaft Alava, die Herrschaft Biscaja, wo die Städte: Bilbao, S. Sebastian, eine Festung, beide See-Handelsst. Hierzu noch: 1) die Stadt Antequera mit ihrem Gebiete; 2) das Königreich Majorka oder Mallorka. Dieses letztere begreift: a) die balearischen Inseln (Baleares

l. Gym-

l. Gymnasiae inf.): Die Insel Mallorka, wo die Stadt Palma, mit Seehafen; die Insel Minorka, auf welcher die Stadt Mahon, mit Forts, und mit vortrefflichem Seehafen, Cindadella, Festung.

b) Die pityusischen Inseln: Ivizа, Formentera.

§. 5.

Das Königreich Portugal (Lusitania).

Karten: s. Spanien.

Grenzen und Größe: Gegen N. und O. ist Spanien; gegen S. und W. das atlantische Meer. Es enthält an 1700 Q. M. **Länge** vom 8° — 11°; **Breite** vom 37° — 42°.

Flüsse: Minho, Douro (Duero), Tejo, Guadiana.

Boden, Luft: Klima und Boden sind fast wie in Spanien; ersteres doch größtentheils gemäßigter. Das Vorgebirge St. Vincent.

Produkte: Wein, mit erheblichem Rosinen-Gewerbe, Baumöl, Reiß, Seide, Johannisbrod, wenig Getreide und Flachs, Honig, Wachs, Anis, Korkholz, Sumach, Südfrüchte, besonders Feigen, Mandeln; hat wenig Viehzucht, jedoch Schafzucht mit sehr guter Wolle; Gelegenheit zu einträglichen Fischereien; Eisen, Kupfer, Marmor, Seesalz-Gewinn.

Einwohner: Ihre Anzahl beträgt über drey Millionen, von denen man in Algarbien allein 93000 zählt. Fleiß in Manufakturen, Fabriken, Künsten und Wissenschaften, fehlt hier mehr als in Spanien. Jedoch wurden in neuern Jahren einige nützliche wissenschaftliche und Kunst-Anstalten gestiftet. Die Handelsgeschäfte sind größtentheils in den Händen anderer Handlungsnationen.

Religion: Nur die Katholischen hatten (bisher) öffentlichen Gottesdienst.

Regierung: Bisher unumschränkt monarchisch und erblich, auch in weiblicher Linie. Die zeitherige Königin von Portugal, Maria Francisca Isabelle, heißt nun seit J. 1807

1807. Königin von Brasilien, (s. Süd-Amerika, §. 16), und residirt in Rio de Janeiro, nebst ihrem im J. 1799. (wegen lange anhaltender Kränklichkeit der Königin zum Regenten von Portugal, nunmehrigen Regenten von Brasilien ꝛc.) erklärten Sohne und Thron-Erben, Johann. Die königl. Prinzen und Prinzessinnen heißen Infanten und Infantinnen. Der Thronerbe führte bisher den Titel: Prinz von Brasilien. Vom September 1808 — 1810. befand sich Portugal unter Regierung einer brittisch-portugiesischen Regentschaft.

Haupttheile: 2) von sehr ungleicher Größe. A) Das Königreich Portugal, im engern Sinne. B) Das kleine Königreich Algarbien (Algarve).

A) Das Königreich Portugal, mit nachfolgenden Provinzen:

1) Entre Douro e Minho. Hptst. Porto, am Douro, 30000 E., Handelsst., mit Seehafen; Braga, Sitz eines Erzbischofs, Ponte de Lima.

2) Traz os montes, (Tra los montes). Hptst. Miranda de Douro, Festung; Bragança, Stammort des königl. brasilischen Hauses.

3) Beira, wo die Städte: Coimbra, mit Universität, Nova-Braganza, vormals Aveiro genannt.

4) Estremadura. Lisboa, oder Lissabon am Tejo, Hptst. des ganzen Reichs, wichtige See-Handelsst., mit mehrern vortrefflichen Forts, mit geräumigen Seehafen, J. 1800 mit 44000 Feuerstellen, 350000 E., Sitz eines Patriarchen, mit mehreren königl. Akademien, königl. Sternwarte, einem Findlingshause, einem großen Josephs-Hospitale. Belem oder Bethlehem, Flecken. Die Stadt Cintra, mit dem Korkkloster. Das Dorf oder der Flecken Mafra, mit berühmtem Kloster und königl. Pallaste. Die Städte: Santarem und Setubal oder St. Ubes.

5) Alem Tejo: die Stadt Evora, Sitz eines Erzbischofs; die Stadt und Festung Elvas, die Festung La Lippe.

B) Königreich Algarve. Hptst. Tavira; die Stadt und Festung Lagos.

§. 6.

§. 6.

Großbritannien und Irland.

Karte: die Stielersche, Weimar 1801. 1 Bl.

Grenzen, Größe: Großbritannien, (die größte europäische Insel), umgrenzt von der Nordsee, vom atlantischen Meer und dem brittisch-franz. Kanale La Manche, begreift **England** und **Schottland**. Hierzu kommt die Insel **Irland** im atlantischen Meere, nebst mehrern kleinern Inseln, insonderheit die in W. und N. O. von Schottland befindlichen Archipelage. **Flächeninhalt** von England und Schottland, = mehr als 4800 Q. M.; von Irland ungefähr 1600 Q. M. **Länge** 7° — 20°; **Breite** 50° — 61°.

Flüsse: Themse, Saverne, Trent oder Humber; Tay; Shannon. **Seen**: der schottländische Loch-Neß. Viele sehr nützliche Kanäle, besonders in England.

Boden, Luft: Schottland hat meistentheils kalte und reine Luft; in England und Irland ist größtentheils (an den Küstenstrichen) feuchte und gemäßigte Seeluft. Ein großer Theil von Schottland, so auch der nördliche und westliche Theil von England, ist gebirgicht.

Hauptprodukte in England: Getreide, seit mehrern Jahren nicht hinlänglich; Hopfen, Obst, Flachs, Safran, (auch etwas Rhabarber), Viehzucht, vorzüglich gute Pferde, große Hunde (Doggen), viele feine Wolle, Fischereyen, Austern, Muscheln, Küchensalz, Alaun, Walkererde, viele Steinkohlen, nebst andern nützlichen Mineralien; von Metallen insonderheit Zinn, Kupfer, Bley, Wasserbley, Eisen; in Schottland und Irland, Viehzucht, Eiderdunen, Fischereyen, Flachs und Hanfbau, Bergwerke. Irland gewinnt viele und gute Wolle, Flachs reichlich, Kartoffeln, Torf. — Wein und edle Südfrüchte fehlen.

Einwohner. Anzahl in England, Schottland, Irland nebst zugehörigen Inseln über 14 Millionen, davon in England allein fast 9 Millionen. **Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht**, sind in vielen Abschnitten ein sehr ergie-

bigen

biger Nahrungszweig, und werden durch zahlreiche landwirthschaftliche Vereine befördert. Alle in europäischen Werkstätten verarbeitete Waaren liefern hiesige Werkstätte; einige dieser Waaren (aber nicht alle) von vorzüglicher Güte. Am wichtigsten sind: die Schafwoll- und Baumwollenfabriken, unterstützt von zahlreichen Spinnmaschinen; die Leder-, Steingut- und Metallfabriken. Von der gesammten Seehandlung ist gegenwärtig der größte Theil in den Händen der Britten. Im J. 1804 beschäftigten ihre Handelsleute auf 21000 Schiffe, mit 2 Millionen 200000 Tonnen Gehalte, an welcher die Hptst. London allein an ⅔ Antheil hat. Wissenschaften und Künste haben fleißige Pfleger und wohlthätige Beförderer. Die Seemacht der Britten ist gegenwärtig die größte in Europa, so wie überhaupt in allen Erdtheilen, im Anfange des J. 1810 mit 1160 Kriegsschiffen, davon 152 von der Linie.

Religion: Allen kirchlichen Bekenntnissen (in England und Irland), auch Juden, ist freye Religionsübung verstattet; aber vorzügliche bürgerliche Rechte genießen in England und in Irland die Bekenner der hohen oder Episkopalkirche, so wie in Schottland die Presbyterianer. (s. oben Einleitung, S. 23).

Regierungsverfassung: Großbritannien und Irland sind ein durch Reichsgesetze und durch die Versammlung der Reichsstände in 2 Kurien, **Parlament** genannt, eingeschränktes vereinigtes **Erbkönigreich**, erblich in männlicher und in weiblicher Linie. **König** der vereinigten Reiche Großbritannien und Irland ist jetzt **Georg** III. Der Thronerbe führt den Titel: **Prinz von Wales**, oder **Wallis**.

Theile: I) **Das Königreich England** insbesondere, deren zwey Haupttheile: A) **England**, B) das Fürstenthum **Wales**.

A) **England**, gewöhnlich in 8 Landschaften, und diese insgesammt in 40 Grafschaften (Shires) eingetheilt:

a) **Das Königreich Essex.** Hier ist:

1)

1) Die Landschaft **Middlesex**, wo **London** an der Themse, an Volkszahl, Reichthum, Thätigkeit zur Zeit die erste europäische Stadt, die Hauptstadt von England, so wie überhaupt des ganzen brittischen Staats, Residenz des Königs, und Sitz des **vereinigten brittischen und irländischen Parlaments**, mit einem Seehafen; der größte und wichtigste Handlungsplatz in der Welt, J. 1800. mit 160000 Häusern, 1100000 E. darunter 16000 Juden, mit mehr als 8000 Straßen und Gäßchen, 482 Gebäuden zum Gottesdienste, unter welchen vornehmlich bemerkenswerth sind:

1) Die St. Pauls-Kirche, eine der berühmtesten Kirchen in Europa, 690 Fuß lang und 130 Fuß breit; 2) die Westmünster Abtei-Kirche, 360 Fuß lang, Krönungs- und Begräbnißkirche der Könige von Großbritannien, sehenswürdig wegen ihrer gemahlten Fenster, noch mehr wegen ihrer mannigfaltigen Kapellen und Denkmäler von mehr oder weniger berühmten Personen. 3) Die königl. Residenz, St. James-Pallast. 4) Die Börse. 5) Das brittische Museum. 6) Der Tower, eine alte Festung, zum Theil Staatsgefängniß. Freischulen sind in dieser großen Stadt (J. 1800.) 166, Hospitäler 22, und noch 107 Armenhäuser, überhaupt 1854 milde Anstalten und wohlthätige Gesellschaften, darunter eine Rettungsgesellschaft, ein großes Entbindungshaus (das größte in der Welt), mehrere Findelhäuser, mehrere Tollhäuser, 4050 Erziehungs- und Lehranstalten, hierunter die Westmünsterschule, (deren Rektor 16020 Fl., so wie dessen Subrektor 10000 Fl. Einkünfte sich zu erfreuen hat); vielfältige wissenschaftliche Institute, darunter eine königl. Societät der Wissenschaften, große Schauspielhäuser. Sehr beträchtlich sind die Manufakturen und Fabriken. Die Handelsgeschäfte der hiesigen Kaufleute gehen durch die ganze Welt. London ist der Hauptsitz einer höchst merkwürdigen ostindischen Handlungs-Kompagnie, welche in Süd-Asien große Reiche besitzt. Die königl. Lustschlösser: Kensington und Hamptoncourt. Die Stadt Chelsea, mit Invalidenhause für Landtruppen.

2)

2) Essex, mit der Stadt Colchester.

b) Ost-Angeln. 3) Suffolkshire, wo Newmarket. 4) Northfolkshire: die Stadt Norwich, mit 42000 E. Yarmuth, Handelsstadt, mit Seehafen.

5) Cambridgeshire: die Universitätsstadt Cambridge.

c) Mercia, begreift: 6—8) Hertfordshire, Buckinghams., Oxfords., mit der Stadt Oxford, mit Universität und der Sadt Woodstock.

9) Glocestershire, wo die Stadt Glocester.

10—12) Monmouthshire, Herefordshire, Worcestershire: die Stadt Worcester, der Flecken Stourbridge.

13) Warwikshire: Birmingham, die wichtigste Fabrikstadt in England, mit Inbegriff einiger benachbarten Ortschaften 70000 E.

14—20) Nordhamptonshire, Bedfords., Huntingtons., Rutlands., Leicesters., Staffords., mit wichtiger Steingutfabrication, Shropshire.

21) Cheshire, mit den Städten Chester und Northwich, mit Salzfelsen.

22—24) Derbysh.: Nottinghams., mit der Fabrikst. Nottingham, von beinahe 30000 E., Lincolnshire.

d) Northumberland, mit Cumberland. Dazu gehört: 25) Yorkshire, hier ist die Stadt York, Sitz des zweiten Erzbischofs der engl. Kirche; die Seehandelsstadt Hull, mit fast 30000 E. Die Städte: Leeds, Sheffield.

26) Lancashire, wo die Städte: Manchester, mit 60000 E., und Leverpool, jetzt zweite Seehandelsstadt Englands, mit 76000 E.

27—30) Durhamshire: Northumberland, wo die Städte Newcastle-of Tyne, mit Seehafen bei der Stadt Shields, und die Stadt Berwik; Cumberlands.: Westmoreland. Westwärts ist die Insel Man.

e) Kent. 31) Kentsh., die Stadt Kanterbury, mit einem Erzbisthume der englischen Kirche, dessen Erzbischof der erste im Reiche ist, welcher gewöhnlich in London (Southwark) residirt. Die Städte mit Seehäfen, Dover, Chattam, Gravesand, Greenwich, mit einer berühmten Sternwarte und Marinehospitale.

f)

f) Sussex. 32—33) Sussex und Surrey, wo die eine Vorstadt von London, Southwark, und das königl. Lustschloß Kew ist.

g) Westsex. 34) Berksh. das königl. Schloß Windsor.

35) Hampshire: Stadt und Festung Portsmouth, mit 32000 E., mit wichtigen geräumigen Seehafen und Festungswerken. Die Insel Wight. Hierher rechnet man die brittischen Inseln Jersey, Guernsey ꝛc. an der französischen Küste.

36) Devonshire: die Stadt und Festung Pylmouth, mit Seehafen, Citadelle und Forts, 42000 E. Plymouth-Dock, auch schlechthin the Dock genannt, neue volkreiche Stadt.

37) Sommersetsh: die Stadt Bristol, nach London und Leverpool die größte Stadt in England, mit 80000 E. Bath.

38) Wiltsh: Stadt Salisbury.

39) Dorsetsh., mit der Halbinsel Portland.

h) Cornwallis. 40) Cornwallis: Falmouth, Stadt, mit bequemen Seehafen. Die scillischen oder sorlingischen Inseln.

B) Das Fürstenthum Wales (Wallis). Die Hptst. Pembrok, die Stadt Swansea, mit berühmten Seehafen. Die Insel Anglesea.

II. Schottland (Scotia), nebst Inseln.

Schottland wird unter andern eingetheilt:

1) In Süd-Schottland. Hier ist Edinburgh, Hptst. von Schottland, mit blühender Universität, hat über 85000 E., mehrere erhebliche Fabriken und Manufakturen, ausgebreitete Handlung. Leith, mit dem Seehafen von Edinburgh. Die Handels- und Universitätsstadt Glasgow, mit 90000 E., nächst London und Dublin, in Absicht der Volkszahl, die größte Stadt in Großbritannien und Irland, mit kleinem Seehafen. Paisley, wichtige Fabrikst., mit 35000 E. Carron, Flecken, mit erheblichen Eisenwerken. St. Andrews, Stadt, ebenfalls mit Universität.

2) Mittel-Schottland, mit einem Theile der hebridischen Inseln, als: Mull, Staffa ꝛc., und mit den Städten Alt- und Neu-Aberdon, mit Universitäten. Die Handelsst.

delsst. Perth, 20000 E., Dundee, Seehandelsst. mit 24000 E.

3) Nord-Schottland, wo die Stadt Inverneß, ferner an den Küsten einige hebridische Inseln, als: Sky.

Die orkadischen Inseln, von denen Pomona oder Mainland die größte ist.

Die shetländischen Inseln. Unter diesen ist die Insel Shetland die wichtigste. In dieser Meeresgegend werden die meisten Häringe gefangen.

III) Irland (Hibernia).

Hauptst. ist Dublin, wichtige Handelsst. nach London, in Absicht der Volkszahl die erheblichste Stadt in Großbritannien und Irland, J. 1804 mit 180000 E., Sitz eines Erzbischofs der englischen Kirche und einer Universität, mit Seehafen. Die Handelsstädte: Londonderry, Waterford, mit 30000 E. Cork mit 80000 E., mit Seehäfen.

§. 7.

Königl. Dänische Staaten und Lande, (in Europa.)

Karten: Die *Sotzmannische* von Dänemark, Herzogth. Schleswig, Holstein, 1805. Nürnberg b. W. und S. 1. Bl. Ebendesselben von Schweden und Norwegen 1803. ebend. 1 Bl.

Bestandtheile: Das **Königreich Dänemark** nebst der Halbinsel **Jütland** (davon der südliche Theil das **Herzogthum Schleswig**); das **Herzogthum Holstein**, das **Königreich Norwegen**, die **Färöischen Inseln**, die Insel **Island**. **Flächeninhalt** = 8510 Q. M., mit 2½ Mill. E.

Grenzen und Größe: Dänemark besteht theils aus großen, theils aus kleinen Inseln, (s. im Folgenden Nr. I.) theils aus der Halbinsel Jütland, welche durch den Schleswig-Holsteinischen Kanal eine Insel ist. In O. ist die Ostsee, in W. die Nordsee (bei den Dänen Westsee genannt).

nannt). Beide Meere sind hier mit einander verbunden durch das Kattegat oder Skagerrak (Sinus codanus), und durch die Meerenge, Sund oder Oeresund, den großen und kleinen Belt, desgleichen durch den Schleswig-Holsteinischen Kanal. Der Flächeninhalt beträgt 820 Q. M. Länge von 24° 20′—30° 41′; Breite von 54° 20′—58°. — Das Herzogthum Holstein, nebst der Herrschaft Pinneberg, der Stadt Altona und der Grafschaft Ranzau in Teutschland, in S. von Jütland, an der Nordsee, Elbe und Ostsee. Flächeninhalt = 154 Q. M. Länge 27° — 28° 30′. Breite von 53° 34′—55°. — Das Königreich Norwegen ist auf 3 Seiten vom Meere umgeben. In Osten grenzt es an Schweden, in N. O. an Rußland. Der Flächeninhalt beträgt 5250 Q. M. Länge von 22°—50°; Breite von 57° 48′—71° 45′. Von den färöischen Inseln und von der Insel Island, s. im Folgenden Nr. IV. V.

Gewässer: Auf der Halbinsel Jütland: der große Meerbusen Liimfiord. Die Flüsse, in Holstein: die Elbe, Eyder, Stoer, Trave; in Norwegen: Glommen, Drammen. Der Ploener-See in Holstein.

Boden, Luft und Produkte: Dänemark hat ebenen Boden, mit gemäßigter, aber feuchter Luft, unterhält gute Viehzucht, erhebliche Pferde-, Rindvieh-, Schafzucht, Bienenzucht, hat viel Getreide, Fischereyen, Torf, Kreide, Porcellanerde, auch Bernstein. Das Herzogthum Holstein hat zum Theil den fruchtbarsten Marschboden, überflüssig Getreide, wichtige Rindvieh- und Pferdezucht, Fischereyen, Kalk, Torf, Salz.

Norwegen ist gebirgicht, wo die Gebirge Dofrefield und Fjaellen (vormals Kjoelen genannt); im östlichen Theile ist die Luft rauher als in W.; in N. mit sehr kurzen, aber heißen Sommern und langen Wintern. Hauptprodukte sind Holz, in ansehnlichen Waldungen, erhebliche Viehzucht, Wild, auch Elenthiere, Rennthiere, einträgliche Fischereyen, wichtige Bergwerksprodukte, auch Kobolt. Wein fehlt in obgedachten Theilen ganz.

Einwohner: Dänemark zählte J. 1809. 1315000 E. Das Herzogth. Holstein 326000 E. Norwegen, fast

900000

900000 E. Fabriken und Manufakturen wurden in den neuesten Zeiten durch mehrfache Anstalten befördert. Handelsgeschäfte unterhielt man (bei friedlichen Zeiten) in 4 Erdtheilen.

Religion: Hauptlandesbekenntniß ist die lutherische Religion; in Dänemark und in Holstein sind auch andere Glaubensgenossen einheimisch. Juden werden in Norwegen nicht geduldet.

Regierung: Seit J. 1660 unumschränkt monarchisch, mit Ausnahme der Herzogthümer Schleswig und Holstein (wo in ritterschaftlichen Conventen auch Landesangelegenheiten verhandelt werden); nach Abgange der männlichen Linie, in der weiblichen erblich. König von Dänemark und Norwegen ist: Friedrich VI.

Einzelne Theile: I) Dänemark (Dania) wird (mit Ausnahme des Herzogth. Schleswig), so wie Norwegen, in Stiftsgebiete oder Stiftsämter abgetheilt:

Stift Seeland, wozu gehört: a) die Insel Seeland, wo die Stadt Kopenhagen (Hafnia), Hptst. des ganzen Reichs, Residenz des Königs, Festung, mit vortrefflichem Seehafen, mit schönen ansehnlichen Plätzen, darunter der Friedrichsmarkt mit der Bildsäule des Königs Friedrich V. am bemerkenswerthesten ist, im J. 1806. 97400 E., darunter an 2000 Juden; 21 Kirchen, drei portugiesische Juden-Synagogen, ohne die teutschen, hat einen luth. Bischof, zahlreiche Hospitäler und Armenhäuser, wichtige Fabriken und Manufakturen, eine Universität, verschiedne Akademie- und Lehranstalten, auch eine Taubstummenschule, Thierarzneischule, eine Schifffahrtschule, Kunstsammlungen, ausgebreitete Handlung. Sehenswürdig ist hier, unter vielen Gegenständen, der runde Thurm, von 50 F. Höhe, einem Durchmesser von 54 F. Man ersteigt denselben wie auf einem Schneckengewölbe, kann auch mit Wagen und Pferden auf und abwärts denselben fahren.

Städte: Helsingör, mit Rhede und Seehafen. Kronenburg, Festung, Rothschild (Roeskild), die königl. Begräbnißstadt; Soröe, Stadt, mit einer Ritterakademie.

b)

b) Die Inseln: Sams, Moen, Bornholm, Christiansöe, Festung.

2) Stift Fyen: Hptst. Odensee, nebst den Inseln Langeland, Laaland, Falster.

3) Die jütländischen Gebiete:

a) Nord-Jütland, oder eigentliches Jütland, die Stifter Aalborg, wo Wiborg, Hptst. vom eigentlichen Jütland; Aarhuus, Ribe oder Rypen, mit den gleichnamigen Städten, und mit der Festung Friedericia. Die Stadt Coldingen von 10000 E.

b) Süd-Jütland, oder Herzogth. Schleswig. Hier ist die Stadt Schleswig, am Meerbusen Schley, mit dem Schlosse Gottorp, mit Seehafen; die Festung Friedrichsort oder Christianpreis. Die Städte: Flensburg, Tondern, Tönningen, mit Seehafen. Die Erblande der Herzoge von Holstein-Glücksburg und Augustenburg, unter königl. Landeshoheit. Die Inseln Sylt, Föhr, Helgoland.

II) Das Herzogthum Holstein (Holsatia), nebst der Herrschaft Pinneberg und Stadt Altona, auch der Grafschaft Ranzau. Hptst. Glückstadt (Tychopolis), Festung an der Elbe und am Flüßchen Rhin, 5100 E. Die Stadt und Festung Rendsburg an der Eyder, 7500 E. Die Stadt Ploen. Die Seehandelsstadt Kiel (Kilonia), 7000 E., mit Universität, Taubstummenschule, Seehafen. Die Stadt Altona, an der Elbe, wichtige Handelsstadt, 23000 E., darunter 2500 Juden, mit mehrern wichtigen Manuf. Die Dörfer Ottensen und Blankenese. Der Flecken Elmshorn in der Grafschaft Ranzau.

III) Norwegen (Norwegia).

1) Stift Christiania oder Aggerhuus, mit der Haupt- und Handelsst. des Königreichs Christiania, dem Sitze eines luth. Bischofs, 10000 E. Die Bergfestung Aggerhuus. Die Stadt Kongsberg, 10000 E. und die Festung Friedrichstadt.

2) Stift Christiansand, wo die Stadt Christiansand, nebst der Festung Friedrichsholm.

3) Stift Bergen, mit der Handelsst. Bergen, mit 16000 E., der größten Stadt Norwegens, mit Seehafen, Sitz eines luth. Bischofs.

4)

4) Das Stift Drontheim. Dazu gehört: das Amt Drontheim nebst der Stadt gl. N., mit Seehafen. — Nordland und die Inseln Moskóe, wo der Malestrom.

Findmarken, mit Norwegisch-Lappland, s. im Folgenden Schwedisch-Lappland. Die nördlichste Spitze von Europa, das Vorgebirge Nordkap auf der Insel Mageroe, und die nördlichste Festung Wardöehuus, auf der Insel Wardöe. Maeso, der nördlichste Seehafen des norwegischen Lapplands.

IV) Die färöischen Inseln, 25 an der Zahl, von denen nur 17 bewohnt sind, mit 5000 E., Viehzucht, besonders Schafzucht, Vögelfang, Fischerei und Strumpfstrickerey machen die Hauptnahrung der Einwohner aus. Die größte Insel heißt Strömöe, wo der Hauptort Thorshavn ist.

V) Die Insel Island (1400 Q. M. 46000 E.), gebirgicht, ohne Getreide und ohne hinlänglich Holz. Einige Berge sind mit beständigem Eise und Schnee bedeckt. Hier sind auch die feuerspeienden Berge Hekla, Krabla, Leibrmukr und das merkwürdige heiße Springwasser Geiser. Rindvieh- und Schafzucht, nebst Fischerey sind die Hauptbeschäftigungen der Einwohner. Hauptorte waren bisher Holum und Skalholt, noch neuerlich beide mit bischöflichen Sitzen, von welchen der zu Holum bereits J. 1807 aufgehoben, und zu Skalholt J. 1805. nach Bessastader, einem Haupthafen dieser Insel, auch Sitz eines Stiftamtmanns, verlegt wurde. Hptst. Reikewig, mit 300 E., Hafen.

§. 8.

Königreich Schweden (Svecia), nebst Schwedisch-Pommern.

Karten: K. v. Schweden, Norwegen, Finland, nach dem neuesten Frieden von Friedrichshamm, 17ten Septbr. 1809. Weimar 1809. 1 Bl., s. auch S. 76.

A) Königreich Schweden. Grenzen: g. S. die Ostsee, g. O. die Ostsee, der Alandshaff, der both-

bothnische Meerbusen, Rußland; g. N. u. W. Rußland, Norwegen, das Kattegatt, der Oeresund.

Flächeninhalt, vor dem Friedrichshammer russisch-schwedischen Friedenstraktate vom 7ten Sept. 1809 (ohne Schwedisch-Pommern), 10320 Q. M. (nicht 13500 Q. M.); nach der in diesem Traktate erfolgten Abtretung von Finland, nebst einem Theile von Norland, bis an die Flüsse Torneå und Muonio, nebst den Alands-Inseln, verblieben noch 5600 Q. M. **Länge**: von 28° 40'—41° 20'; **Breite** von 55°—69° 30'.

Flüsse: Dal-Elfwe, und Götha-Elfwe. **Seen**: Der Mälar und Hielmar, der Wener und Wetter. Der Trollhätta-Kanal.

Boden, Luft, Produkte: Schweden (eines der ärmsten Reiche in Europa) ist im Innern voller Seen, Sümpfe, Waldungen und Gebirge, von denen einige Gipfel mit beständigem Eise und Schnee bedeckt sind. Die Luft ist im hiesigen (langen) Winter sehr kalt und trocken; im Sommer ziemlich heiß. Der Ackerbau ist geringe. Aber einträglich sind die Viehzucht (auch Rennthierzucht), Jagd von Pelz- und Speise-Wild, die wichtigen Fischereien (auch Heringsfischereien), die Waldungen, Bergwerke, besonders die Eisen- und Kupferwerke, Schwefel- und Salpetergewinn. Mineralquellen. Salz und Wein fehlen ganz. Obst und Flachs gedeihen in wenigen Distrikten.

Einwohner: Anzahl seit obgenanntem Traktate vom J. 1809 = 2,100000. Künste, Wissenschaften, Fabriken, Handlung kamen in neuerer Zeit in vortheilhafte Aufnahme. Unter den schwedischen Fabriken sind die Eisenwerke die einträglichsten. Ausserhalb Europa wird nach der Levante, nach Ostindien, Sina, Amerika (in friedlichen Zeiten) vornehmlich Handlung getrieben.

Religion: Ausser den lutherischen Bekennern werden auch andere Glaubensgenossen geduldet.

Regierung. Das Königreich Schweden ist eine in männlicher Linie erbliche, eingeschränkte Monarchie, unter einem machthabenden, aber an die Gesetze gebundenen Könige, und unter gesetzgebenden Ständen (zu welchen

Adlige, Geistliche, Städte-Deputirte und Bauern gehören), die aber auch ihre Gesetze haben; der jetzt regierende König ist Karl XIII.

Einzelne Theile: Das Königreich Schweden besteht aus 2 Hauptländern:

A) **Schweden.**

I) **Schweden** an sich selbst, oder im engern Sinne, mit nachstehenden Landschaften (s. im Folgenden, Nr. III., **Gefle** in Norrland).

1) **Upland.** Hier ist **Stockholm** Hauptst. des ganzen Reichs, Residenz des Königs; eine große, zum Theil schöne Stadt, auf Inseln (Holmen) und Halbinseln erbaut, mit vortrefflichem Seehafen.

Stockholm liegt gegen den Ausfluß des Mälar-Sees in die Ostsee, mit 6000 H., 80000 E., darunter 160 Juden; einem prächtigen königl. Schlosse, einer Börse, mehreren wissenschaftlichen und Kunstvereinen, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, wohleingerichteten Lehranstalten, zahlreichen Armenanstalten, mehreren Manufakturen und Fabriken, auch lebhaften Handelsgeschäften. Auf dem Nordmalms-Markte ist die Statüe König Gustav Adolphs, auf einem andern Platze die Statüe König Gustav III.

Die königl. Lustschlösser: Ulrichsdal, Drotningholm, Haga. Die Universitätsst. Upsal, 4400 E., vormalige königl. Krönungsstadt, Sitz eines luther. Erzbischofs. Das königl. Lustschloß Karlsberg, mit einer Land- und See-Kriegs-Akademie. Das Seestädtchen Oeregrund.

2) Soedermannland; die Handelsst. Nyköping, das königl. Schloß Gripsholm; das Fabrikstädtchen Eskilstunna. 3) Nerike oder Niederreich: die Stadt Oerebro. 4) Westmannland: die Bergstadt Sala oder Salberg. 5) Thal-Land oder Dalekarlien mit der Bergstadt Falun.

II) Gothland besteht aus drey Theilen: 1) Ost-Gothland, wo die Handelsstädte: Norköping, mit Hafen, 9000 E.; und Linköping, Finspånge, mit wichtigen Eisenf., auch Kanonengießereien, die Stadt und Festung Calmar. Die Inseln Oeland und Gothland. 2) West-Gothland: die See-Handelsst. und Festung Gothenburg,

der

der beträchtlichste Ort nach Stockholm in Schweden, J. 1800 mit 20000 E., mit Seehafen, mit erheblichen Manufakturen und Fabriken. 3) Süd-Gothland, wo Halmstadt, Seestadt; die Stadt und Festung Malmoe, die Universitätsst. Lund, Sitz eines lutherischen Erzbischofs. Landskrona, Stadt und Festung. Helsingborg, Stadt. Die Sund-Insel Hween. Die Stadt Karlskrona, mit wichtigem Seehafen und Festungswerken.

III) Norrland oder Nordland, nebst Lappland, wo die Stadt Gefle, im Gestriker-Lande, eine der wohlhabendsten Städte dieses Reiches, mit Seehafen und Rhede, 5500 E. (von schwedischen Geographen, so wie die Provinzen Gestriker-Land und Herjedalen, von Norrland getrennt, und zur Landschaft Schweden im engern Sinne, s. oben Nr. I. S. 82. gerechnet).

Lappland (Laponia), zum Theil gebirgig und morastig, von Lappen und sparsam schwedischen und andern Kolonisten besetzt. Die Lappländer (welche sich selbst Same nennen) sind ein herumziehendes Volk, ohne Ackerbau und ohne geordnete Viehzucht, aber nicht ganz ohne mechanische Künste. Die unentbehrlichsten Bedürfnisse befriedigt ihnen das Rennthier. Hierher gehört nur das schwedische Lappland, ausser welchem noch ein Theil dänisch, und ein anderer russisch ist.

B) Schwedisch-Pommern, in Teutschland, an der Ostsee, der westliche Theil von Pommern, bis an den Fluß Peene, nebst der Ostsee-Insel Rügen, 66 Q. M., 112000 E. Hptst. Stralsund, Seehandelsst., vormal. Festung, 10000 E., mit Seehafen. Die Städte: Greifswalde (Gryphiswalda), mit Universität; Wolgast. Die Insel (Fürstenth.) Rügen, mit dem berühmten Kreidegebirge, der Stubbenkammer. Hptst. Bergen.

§. 9.

Königl. Preussische Staaten und Lande.

Karten: *Sotzmannische*, 1808. Nürnb. b. W. u. S., C. *Mare's* K. v. d. Preussischen Staate vor und nach dem Tilsiter Frieden, 1807. Berl. 1 Bl. K. v. Schlesien, 1 Bl. bei W. u. S. Nürnb. 1800.

Bestandtheile: Königreich Preussen, Mark Brandenburg, Herzogth. Schlesien, nebst der **Grafschaft Glatz,** die Herzogthümer **Magdeburg und Pommern** (Preussische Antheile).

Flächeninhalt: 2830 Q. M., mit 5,200000 E. (nach andern 2960 Q. M., 5,670000 E.)

Grenzen: Ostsee, Rußland, Herzogth. Warschau, kaiserl. östreichische, königl. sächsische, herzogl. anhaltische, königl. westphälische, herzogl. mecklenburgische und königl. schwedisch-pommersche Gebiete.

Flüsse: **Elbe,** mit **Havel** (diese mit der **Spree**); **Oder,** mit **Neisse, Bober, Warta** (mit **Netze**); die **Weichsel,** nebst **Nogat, Pregel, Memelfl.,** poln. **Niemen.** Kanäle: Der große und kleine Friedrichsgraben, der Friedrich-Wilhelmsgraben, der Finowkanal, der Planensche Kanal.

Seen, Meerbusen: Spirdingsee, Uckersee, Rupinersee, Maduesee, das stettinsche frische Haff, mit den Ausflüssen Piwenow, Swinemünde und Peenemünde; das preussische frische Haff, mit der frischen Nehrung (Niederung), das kurische frische Haff, mit der kurischen Nehrung. Das Pauzkerwick.

Boden: Größtentheils eben, in den nördlichen Abschnitten mit vielen Landseen, Morästen, Sandstrichen; südlich in Schlesien, ein Theil vom Riesengebirge, mit der hohen Schneekoppe. Der Zobtenberg. Die Glazischen Gebirge.

Klima: Milder als in Schweden, aber doch rauher, als in manchen westlichen Gegenden.

Produkte: Getreide, Kartoffeln, Küchengewächse, Cichorien, Hopfen, Obst, auch Wein (wenig, und von geringer Güte), viel Flachs und Hanf, Tabak, Krapp, Medicinalkräuter, Tuchmacher-Karden, Rübesaat, Futterkräuter, Waldungen; Viehzucht, besonders wichtige Schafzucht, Bienenzucht, Speisewild, auch Pelzwild (in N. O. Bären, Wölfe, Biber, daher preussisches Bibergeil), See- und Flußfischereien; Bernstein, Eisen, Bley, Kupfer, wenig Silber, Kobolt, Kalk, Gyps, Alabaster, Chrysoprase (in

(in Schlesien), Stein- und Braunkohlen, Küchensalz, Salpeter, Alaun, Vitriol, gute Thonarten, auch Porcellanthon, Torf, Mineralwasser.

Einwohner: Teutsche, Litthauer, Polen, Franzosen, Juden. Ackerbau, Gartenbau, Manufakturen, Handlung, Künste und Wissenschaften werden in mehrern preussischen Provinzen vortheilhaft betrieben. Schlesien hat wichtige Linnen- und Schleierfabriken, welche die wohlfeilsten Waaren dieser Gattung in Europa, mit innerer Güte, liefern.

Religion: Nebst andern Glaubensgenossen, sind einheimisch, Lutheraner, Katholiken, Reformirte, vereinigte Brüder, Mennoniten, Unitarier, Philipponen (in Preussen), Juden.

Regierung: Unumschränkt monarchisch, unter Regierung eines Erbkönigs, jetzt Friedrich Wilhelm III.

Einzelne Theile: I) Königreich Preussen (Borussia), an den Flüssen **Weichsel, Pregel, Niemen,** bestehend:

1) Aus Ost-Preussen und Preussisch-Litthauen, 2) aus einem Theile von dem bisherigen West-Preussen, und von dem Netz-Distrikte.

a) Ost-Preussen und Preussisch-Litthauen, dem östlichen Theile der königl. preussischen Lande, wo Königsberg (Regiomontum), Hptst. des Königreichs am Pregelfl., J. 1803. mit 4600 H., 56050 E., darunter 891 Juden, mit königl. Schlosse und einer Citadelle, oder dem Fort Friedrichsburg, 276 Straßen und Plätzen, 23 Kirchen, einem Mennonitenbethause; mit einer Universität, mehreren andern, wohleingerichteten Lehranstalten, verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen, erheblichen Manufakturen und Fabriken, Seehandlung. Die Städte: Pillau, mit Festung und gutem Seehafen, Welau, Friedland, Preußisch-Eulau, Insterburg, Gumbinnen, Tilsit, Memel, mit Festung, Seehafen, 8000 E., Gerdauen, Braunsberg.

b) West-Preussen. Die Städte: Marienwerder, Marienburg, Elbing, See-Handelsst., mit 20000 E., Graudenz, mit Fort.

Von der Hansestadt Danzig, s. Herzogth. Warschau.

II) Mark Brandenburg, in W. und S. W. vom Königreiche Preussen seit dem Tilsiter Frieden, mit Ausschlusse a) des, dem Königreiche Westphalen überlassenen größten Theiles der Altmark Brandenburg, auf der linken Elbseite, von 59 Q. M., b) des dem Königreiche Sachsen zugewiesenen Kottbuser Distriktes von der Neumark. Diesemnach gehören hieher:

1) Die Mittelmark, wo Berlin (Berolinum) an der Spree, Hptst. der gesammten königl. preussischen Lande.

Sie besteht aus fünf Städten: dem eigentlichen Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, der Dorotheenstadt oder Neustadt und Friedrichsstadt; dazu noch vier Vorstädte; in allen diesen Theilen J. 1808., mit 7300 H., 145900 E. ohne Militär (3600 Juden), mit 18 öffentlichen Plätzen und Märkten, 224 Straßen und Gassen, 15 Thoren, 32 Brücken, 31 Kirchen (davon J. 1809 eine eingeäschert wurde) für lutherischen, reformirten, 1 für katholischen Gottesdienst, 1 Judensynagoge. Bemerkungswerth sind: das schöne brandenburger Thor, der Wilhelmsplatz, die lange Friedrichsstraße, die Lindenallee, die lange Brücke, nebst der Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, das königl. Schloß, das Zeughaus, das Gießhaus, das Opernhaus, die königl. Bibliothek, das Invalidenhaus, in einer Vorstadt von Berlin; mehrere Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften und Künste, als: eine Akademie der Wissenschaften, eine Kunst- und Maler-Akademie, eine (im J. 1794 errichtete) königl. Akademie der Baukunst, mehrere gute und berühmte Schulanstalten, auch eine merkwürdige Sing-Akademie, eine Vieharzneyschule, eine Taubstummenschule, eine Blindenschule, mehrere wissenschaftliche und Kunstsammlungen, eine Sternwarte, ein reichhaltiger botanischer Garten; — zahlreiche Fabriken und Manufakturen. Gleich bey der Stadt ist der königl. Thiergarten, einer der schönsten Volksgärten.

Ferner: Oranienburg, Städtchen, mit königl. Lustschlosse; Schönhausen oder Nieder-Schönhausen, Dorf und königl. Lustschloß. Die Städte: Neustadt-Eberswalde, Freienwalde, Frankfurt an der Oder, 10000 E., mit Universität; Charlottenburg, Telkow, Alt- und Neu-

Brandenburg, mit Landarmenhause, Spandau, mit Festung, Rathenau.

Die Stadt Potsdam, zweyte königl. Residenz, 18000 E. nebst Sanssouci, deßgleichen dem neuen königl., und dem Marmorpalais und andern sehenswürdigen Anlagen. Die Städte: Neu- und Alt-Ruppin, Neustadt an der Dosse, Rheinsberg. Dorf Mögelin, mit neuem landwirthschaftlichem Institute.

a) Altmark, wovon seit dem Tilsiter Frieden nur 3 Q. M. hieher gehören.

3) Prignitz; die Städte: Perleberg, Hptst. am Stepenitzfl. (2500 E.), Havelberg, Wittstock, mit Landarmen- und Invalidenhause.

4) Uckermark; Hptst. Prenzlow, am See und Flusse Ucker, 6300 E. Die Städte: Zehdenik, Schwedt. Hierzu noch der Beeskow- und Storkowsche Kreis.

5) Die Neumark, mit ihrer Hptst. und Festung Küstrin, an der Oder, 4400 E. Die Städte: Landsberg an der Warta, mit Landarmenhause, Sonnenburg, Krossen, Züllichau, Soldin, Königsberg.

III) Das königl. preuß. Herzogth. Schlesien (Silesia), nebst der Grafschaft Glatz, an den Flüssen Oder, Neisse, Bober, Queiß, in S. O. von der Mark Brandenburg, von 660 Q. M., mit fast 2 Mill. E., darunter 11000 Juden, mit wichtigen Linnen- und Schleierf. — Von Oestreichisch-Schlesien, s. im Folgenden, §. 10.

Abtheilung: A) Niederschlesien. Hier sind nachfolgende

a) königl. unmittelbare Fürstenthümer:

1) Breslau (Princip. vratislaviensis), mit der Hptst. von ganz Schlesien, gl. N. und dem Städtchen Namslau. Breslau (Vratislavia) an der Oder und Ohlau, hat über 3300 H., und über 60000 E., davon 2840 Juden, mehrere lutherische und kath. Kirchen, unter diesen 1 kathol. Domkirche mit einem Bischofe, 14 kathol. Klöster, 1 reformirte Kirche, 1 griechisches Bethaus, eine kath. Universität, nebst wohleingerichteten und berühmten Schulen; auch

auch eine neue Schule für Judenkinder (Friedrich-Wilhelms-Schule), mehrere Waisenhäuser, eine preiswürdige Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie, mehrere öffentliche Bibliotheken, verschiedene Manufakturen und Fabriken, treibt wichtige Handlung.

2) Brieg; Hptst. Brieg an der Oder; die Dörfer Molwitz, Tarnowitz, die Bergfestung Silberberg.

3) Münsterberg, mit der Hptst. gl. N. Das Kloster Heinrichau. Das Städtchen Frankenstein.

4) Schweidnitz, die Stadt und Festung Schweidnitz (Svidnicium), Hptst. Die Städte: Landshut und Waldenburg.

5) Jauer; die Stadt Jauer (Jauravia), Hptst. Die Städte: Bunzlau, Hirschberg, Warmbrunn, die merkwürdigen Dörfer Krummhübel, Flinsberg.

6) Liegnitz. Die Städte: Liegnitz, Hptst., und Goldberg.

7) Wohlau; die Stadt Wohlau.

8) Glogau; die Stadt und Festung Groß-Glogau, an der Oder, Hptst., und die Stadt Grünberg (Prasia Elysiorum, s. Thalovia).

b) Mittelbare, unter königl. Landeshoheit sich befindliche.

aa) Fürstenthümer

1) Sagan, Besitzthum der ältesten Prinzessin des im J. 1799 verstorbenen Herzogs von Kurland, Gemahlin des Fürsten Trubezkoi. Hptst. ist Sagan, am Bober.

2) Oels, Herzogl. Braunschweig-Oelsisch, seit J. 1809 unter königl. Sequester; mit dem Hauptstädtchen Oels.

3) Trachenberg, mit dem Hauptstädtchen Trachenberg (Dracomontium), an der Bartsch, ist gräfl. Schönbornisch.

4) Karolath, oder Nieder-Beuthen, Besitz des Fürsten von Karolath-Beuthen (Grafen von Schönaich). Darin ist das Städtchen Beuthen.

bb) Freye Standesherrschaften, als: (Polnisch-) Wartenberg, Militsch (mit dem Fabrik-Etablissement Carlstadt), Goschütz, nebst der Herrschaft Festenberg.

cc) Freye Minderherrschaften, als: Neuschloß, Freihan, Sulau, Münsterberg-Frankenstein.

B)

B) Ein Theil von Oberschlesien (der übrige kleinere Theil ist kaiserl. östreichisch). Hier sind:

a) Folgende königl. unmittelbare Fürstenthümer:

1) Oppeln, mit der Hptst. gl. N., an der Oder, und der wichtigen Festung Kosel.

2) Ratibor, mit der Hptst. gl. N.

b) Folgende mittelbare

aa) im königl. preussischen Gebiete befindliche Theile von den Fürstenthümern 1) Neisse, dem Fürst-Bischof von Breslau gehörig. Hpt. ist Neisse, Festung.

2. 3) Troppau und Jägerndorf (Carnovia), beide fürstl. Liechtensteinisch, wo Leobschütz, Städtchen.

bb) Freye Standesherrschaften: Koslau und Oderberg, letztre zum Theil hieher gehörig, s. Oestreich. Schlesien, §. 10. Von dem vormaligen Neuschlesien, s. Herzogth. Warschau.

IV) Das königl. preuß. Herzogth. Magdeburg, in O. der Elbe, indem der in W. gelegene Theil mit der Hptst. Magdeburg und dem Saalkreise, Kraft des Tilsiter Friedens, königl. westphälisch ist. Im königl. preuß. Antheile ist die Stadt Burg.

V) Das königl. preuß. Herzogth. Pommern. Ganz Pommern besteht aus zwey Hauptheilen, welche die Oder scheidet.

A) Vor-Pommern, davon der westliche Theil bis zur Peene, königl. schwedisch ist (s. oben §. 8. S. 83.); der übrige Theil, zwischen der Peene und Oder, ist königl. preussisch. In diesem ist die Hptst. und Festung Stettin, an der Oder, ansehnliche Handelsst., mit Seehafen in Swinemünde, 22000 E., mit erheblichen Fabriken und Manufakturen, Statüe König Friedrichs II. Die Städte: Anklam und Demmin, nebst den Inseln Usedom und Wollin.

B) Hinter-Pommern ist ganz königl. preussisch, wo die Städte: Stargard, Stolpe, Kamin, die Festung Kolberg, die Stadt Kößlin. Hierzu die Herrschaften: Lauenburg und Bütow.

§. 10.

§. 10.

Kaiserl. östreichische Staaten und Lande.

Karte des östr. Kaiserthums, nach dem Wiener Frieden, v. 14. Oct. 1809. Weimar, 1 Bl.; K. v. Böhmen, 1 Bl. Nürnberg b. W. und S. 1800.; *C. Mannert's* Karte von Ungern, 1804. 1 Bl. ebend.

Bestandtheile seit J. 1809. Die **Königreiche Ungern, Slavonien,** mit Syrmien, **Kroatien, Galizien, Lodomirien, Böhmen;** das **Erzherzogthum Oestreich,** die **Herzogth. Steyermark** und **Kärnthen,** die **Markgrafschaft Mähren,** nebst **östreichisch-Schlesien,** das **Großfürstenthum Siebenbürgen.** (S. übrigens **Königreich Baiern** und **Französ.,** oder **Neu-Illyrien.**)

Flächeninhalt: 8600 Q. M. ([illegible]0 Q. M.) mit 20 Mill. E. **Länge,** 31°—44° [illegible], **Breite** 44° 40'—51°.

Grenzen: g. N. Sachsen, Ober-Lausitz, preuß. Schlesien, Grafsch. Glatz, Herzogth. Warschau, Rußland; g. O. Rußland, Türkey; g. S. Türkey, Neu-Illyrien; g. W. königl. baiersche Gebiete.

Flüsse: Donau, nebst ihren zahlreichen Zuflüssen, Enns, Morawa oder March, Raab, Leitha, Theiß, nebst Marosch, Drau oder Drag, Save, Aluta oder Olta; Elbe, mit der Moldau, Eger und Iser; Oder; Weichsel, Dniester. Der Franz-Kanal. Der Wienerisch-Neustädter-Kanal.

Seen: besonders in Ungern: Der Neusiedler-, Platten- und Palitzer-See, mehrere Sümpfe.

Boden: Zum Theil mit den fruchtbarsten ebenen Flächen, zum Theil mit meilenlangen Haidestrichen, theils mit waldigten und waldlosen Gebirgen, als die hohen Karpathen, mit der Lomnitzer Spitze, von mehr als 8000 F. H., der Krwang, mit 7800 F. H., das Riesengebirge, die Sudeten, der böhmische Wald, die norischen Alpen, mit Zweigen derselben, wo die Stangalpe (in Steyermark),

7140 F. H. Der schwefeldampfende Vulkan, Budoesch in Siebenbürgen.

Luft: Theils mildes italienisches, theils rauhes norweg. Klima, und Abstufungen zwischen beiden.

Produkte: Mannichfaltige, für die Einwohner höchst nützliche Naturgaben, aus allen 3 Naturreichen; überflüssig Getreide, viel Obst, viel Wein, besonders von den ungerischen, an 400 Sorten, Hopfen (in Böhmen den besten in Europa), viel Flachs, Hanf, Safran, Senf, Süßholz, Taback, Rübensaat, Farbekräuter, Futterkräuter, Rhabarber; weitläuftige Waldungen, mit Gewinne von vielfachen Forstprodukten, auch von Knoppern; ergiebige Viehzucht, insonderheit Schafe, mit veredelter Wolle, Rindvieh, zum Theil von den stärksten Racen in Europa; viel Speise-, auch etwas Pelzwild, Bären, Wölfe, Gemsen, Steinböcke, wichtige Bienenzucht, wenig Seidenbau, reichliche Fischereien, (Hausenfang in Ungern, mit Kaviarbereitung); alle europäische Metalle und Halbmetalle, Gold aus Bergwerken und Flüssen, in größerer Menge als in allen übrigen europäischen Landen; Silber, Kupfer, Blei, Zinn, Eisen, Quecksilber, Kobolt, viel Küchensalz, Alaun, Vitriol, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, mehrere Arten von Edelsteinen, insonderheit Opale; ferner Galmey, Kalk, Marmor, Alabaster, Asbest, nützliche Thonarten, darunter Porcellanthon, Asbest, Walkererde, Farbe-Erden, Torf, mannichfaltige wohlthätige Mineralwasser.

Einwohner: Zahlreiche Völkerschaft von verschiedener Abstammung, Sprache, Dialekten, Sitten. 1) Teutsche, mit den abweichendsten Dialekten (darunter sogenannte Sachsen, Schwaben); 2) Slaven, in mehrfachen Zweigen, Polen, Rusniaken (Ruthenen), Raizen oder Servier (zuweilen mit andern, unter dem Namen Illyrier begriffen), Czechen, Hanaken, Slowaken; 3) Romanier (Wlachen, mit halblateinischer Sprache); 4) Madscharen, Ungern mit Cumanern, Jazygern und Szeklern; 5) Macedonier oder Neu-Griechen; überdieß Armenier, Franzosen, Osmanen, Juden, Zigeuner u. a. — Manufakturen und Fabriken sind in einer großen Hälfte dieser Lande (in Osten), noch in ihrer Kindheit. Die übrigen östreichischen Gebiete enthalten zahlreiche und man-

Bestandtheile: Königreich Preussen, Mark Brandenburg, Herzogth. Schlesien, nebst der **Grafschaft Glatz,** die Herzogthümer **Magdeburg und Pommern** (Preussische Antheile).

Flächeninhalt: 2830 Q. M., mit 5,200000 E. (nach andern 2960 Q. M., 5,670000 E.)

Grenzen: Ostsee, Rußland, Herzogth. Warschau, kaiserl. östreichische, königl. sächsische, herzogl. anhaltische, königl. westphälische, herzogl. mecklenburgische und königl. schwedisch-pommersche Gebiete.

Flüsse: Elbe, mit Havel (diese mit der Spree); Oder, mit Neisse, Bober, Warta (mit Netze); die Weichsel, nebst Nogat, Pregel, Memelfl., poln. Niemen. Kanäle: Der große und kleine Friedrichsgraben; der Friedrich-Wilhelmsgraben, der Finowkanal, der Planensche Kanal.

Seen, Meerbusen: Spirdingsee, Uckersee, Rupinersee, Maduesee, das stettinsche frische Haff, mit den Ausflüssen Divenow, Swinemünde und Peenemünde; das preussische frische Haff, mit der frischen Nehrung (Niederung), das kurische frische Haff, mit der kurischen Nehrung. Das Pauzkerwick.

Boden: Größtentheils eben, in den nördlichen Abschnitten mit vielen Landseen, Morästen, Sandstrichen; südlich in Schlesien, ein Theil vom Riesengebirge, mit der hohen Schneekoppe. Der Zobtenberg. Die Glazischen Gebirge.

Klima: Milder als in Schweden, aber doch rauher, als in manchen westlichen Gegenden.

Produkte: Getreide, Kartoffeln, Küchengewächse, Cichorien, Hopfen, Obst, auch Wein (wenig, und von geringer Güte), viel Flachs und Hanf, Tabak, Krapp, Medicinalkräuter, Tuchmacher-Karden, Rübesaat, Futterkräuter, Waldungen; Viehzucht, besonders wichtige Schafzucht, Bienenzucht, Speisewild, auch Pelzwild (in N. O. Bären, Wölfe, Biber, daher preussisches Bibergeil), See- und Flußfischereien; Bernstein, Eisen, Bley, Kupfer, wenig Silber, Kobolt, Kalk, Gyps, Alabaster, Chrysoprase (in

(in Schlesien), Stein- und Braunkohlen, Küchensalz, Salpeter, Alaun, Vitriol, güte Thonarten, auch Portellanthon, Torf, Mineralwasser.

Einwohner: Teutsche, Litthauer, Polen, Franzosen, Juden. Ackerbau, Gartenbau, Manufakturen, Handlung, Künste und Wissenschaften werden in mehrern preussischen Provinzen vortheilhaft betrieben. Schlesien hat wichtige Linnen- und Schleierfabriken, welche die wohlfeilsten Waaren dieser Gattung in Europa, mit innerer Güte, liefern.

Religion: Nebst andern Glaubensgenossen, sind einheimisch, Lutheraner, Katholiken, Reformirte, vereinigte Brüder, Mennoniten, Unitarier, Philipponen (in Preussen), Juden.

Regierung: Unumschränkt monarchisch, unter Regierung eines Erbkönigs, jetzt Friedrich Wilhelm III.

Einzelne Theile: I) Königreich Preussen (Borussia), an den Flüssen Weichsel, Pregel, Niemen, bestehend:

1) Aus Ost-Preussen und Preussisch-Litthauen, 2) aus einem Theile von dem bisherigen West-Preussen, und von dem Netz-Distrikte.

a) Ost-Preussen und Preussisch-Litthauen, dem östlichen Theile der königl. preussischen Lande, wo Königsberg (Regiomontum), Hptst. des Königreichs am Pregelfl., J. 1803. mit 4600 H., 56030 E., darunter 891 Juden, mit königl. Schlosse und einer Citadelle, oder dem Fort Friedrichsburg, 276 Straßen und Plätzen, 23 Kirchen, einem Mennonitenbethause; mit einer Universität, mehreren andern, wohleingerichteten Lehranstalten, verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen, erheblichen Manufakturen und Fabriken, Seehandlung. Die Städte: Pillau, mit Festung und gutem Seehafen, Welau, Friedland, Preußisch-Eulau, Insterburg, Gumbinnen, Tilsit, Memel, mit Festung, Seehafen, 8000 E., Gerdauen, Braunsberg.

b) West-Preussen. Die Städte: Marienwerder, Marienburg, Elbing, See-Handelsst., mit 20000 E., Graudenz, mit Fort.

Von der Hansestadt Danzig, s. Herzogth. Warschau.

II)

II) Mark Brandenburg, in W. und S. W. vom Königreiche Preussen seit dem Tilsiter Frieden, mit Ausschlusse a) des, dem Königreiche Westphalen überlassenen größten Theiles der Altmark Brandenburg, auf der linken Elbseite, von 59 Q. M., b) des dem Königreiche Sachsen zugewiesenen Kottbuser Distriktes von der Neumark. Diesemnach gehören hieher:

1) Die Mittelmark, wo Berlin (Berolinum) an der Spree, Hptst. der gesammten königl. preussischen Lande.

Sie besteht aus fünf Städten: dem eigentlichen Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, der Dorotheenstadt oder Neustadt und Friedrichsstadt; dazu noch vier Vorstädte; in allen diesen Theilen J. 1808., mit 7300 H., 145900 E. ohne Militär (3600 Juden), mit 18 öffentlichen Plätzen und Märkten, 224 Straßen und Gassen, 15 Thoren, 32 Brücken, 31 Kirchen (davon J. 1809 eine eingeäschert wurde) für lutherischen, reformirten, 1 für katholischen Gottesdienst, 1 Judensynagoge. Bemerkungswerth sind: das schöne brandenburger Thor, der Wilhelmsplatz, die lange Friedrichsstraße, die Lindenallee, die lange Brücke, nebst der Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, das königl. Schloß, das Zeughaus, das Gießhaus, das Opernhaus, die königl. Bibliothek, das Invalidenhaus, in einer Vorstadt von Berlin; mehrere Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften und Künste, als: eine Akademie der Wissenschaften, eine Kunst- und Maler-Akademie, eine (im J. 1794 errichtete) königl. Akademie der Baukunst, mehrere gute und berühmte Schulanstalten, auch eine merkwürdige Sing-Akademie, eine Vieharzneyschule, eine Taubstummenschule, eine Blindenschule, mehrere wissenschaftliche und Kunstsammlungen, eine Sternwarte, ein reichhaltiger botanischer Garten; — zahlreiche Fabriken und Manufakturen. Gleich bey der Stadt ist der königl. Thiergarten, einer der schönsten Volksgärten.

Ferner: Oranienburg, Städtchen, mit königl. Lustschlosse; Schönhausen oder Nieder-Schönhausen, Dorf und königl. Lustschloß. Die Städte: Neustadt-Eberswalde, Freienwalde, Frankfurt an der Oder, 10000 E., mit Universität; Charlottenburg, Telrow, Alt- und Neu-

Bran-

Brandenburg, mit Landarmenhause, Spandau, mit Festung, Rathenau.

Die Stadt Potsdam, zweyte königl. Residenz, 18000 E. nebst Sanssouci, desgleichen dem neuen königl., und dem Marmorpalais und andern sehenswürdigen Anlagen. Die Städte: Neu- und Alt-Ruppin, Neustadt an der Dosse, Rheinsberg. Dorf Mögelin, mit neuem landwirthschaftlichem Institute.

2) Altmark, wovon seit dem Tilsiter Frieden nur 3 Q. M. hieher gehören.

3) Prignitz; die Städte: Perleberg, Hptst. am Stepenitzfl. (2500 E.), Havelberg, Wittstock, mit Landarmen- und Invalidenhause.

4) Uckermark; Hptst. Prenzlow, am See und Flusse Ucker, 6300 E. Die Städte: Zehdenik, Schwedt. Hierzu noch der Beeskow- und Storkowsche Kreis.

5) Die Neumark, mit ihrer Hptst. und Festung Küstrin, an der Oder, 4400 E. Die Städte: Landsberg an der Warta, mit Landarmenhause, Sonnenburg, Krossen, Züllichau, Soldin, Königsberg.

III) Das königl. preuß. Herzogth. Schlesien (Silesia), nebst der Grafschaft Glatz, an den Flüssen Oder, Neisse, Bober, Queiß, in S. O. von der Mark Brandenburg, von 660 Q. M., mit fast 2 Mill. E., darunter 11000 Juden, mit wichtigen Linnen- und Schleierf. — Von Oestreichisch-Schlesien, s. im Folgenden, §. 10.

Abtheilung: A) Niederschlesien. Hier sind nachfolgende

a) königl. unmittelbare Fürstenthümer:

1) Breslau (Princip. vratislaviensis), mit der Hptst. von ganz Schlesien, gl. N. und dem Städtchen Namslau. Breslau (Vratislavia) an der Oder und Ohlau, hat über 3300 H., und über 60000 E., davon 2840 Juden, mehrere lutherische und kath. Kirchen, unter diesen 1 kathol. Domkirche mit einem Bischofe, 14 kathol. Klöster, 1 reformirte Kirche, 1 griechisches Bethaus, eine kath. Universität, nebst wohleingerichteten und berühmten Schulen; auch

auch eine neue Schule für Judenkinder (Friedrich-Wilhelms-Schule), mehrere Waisenhäuser, eine preiswürdige Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie, mehrere öffentliche Bibliotheken, verschiedene Manufakturen und Fabriken, treibt wichtige Handlung.

2) Brieg; Hptst. Brieg an der Oder; die Dörfer Molwitz, Tarnowitz, die Bergfestung Silberberg.

3) Münsterberg, mit der Hptst. gl. N. Das Kloster Heinrichau. Das Städtchen Frankenstein.

4) Schweidnitz, die Stadt und Festung Schweidnitz (Svidnicium), Hptst. Die Städte: Landshut und Waldenburg.

5) Jauer; die Stadt Jauer (Jauravia), Hptst. Die Städte: Bunzlau, Hirschberg, Warmbrunn, die merkwürdigen Dörfer Krummhübel, Flinsberg.

6) Liegnitz. Die Städte: Liegnitz, Hptst., und Goldberg.

7) Wohlau; die Stadt Wohlau.

8) Glogau; die Stadt und Festung Groß-Glogau, an der Oder, Hptst., und die Stadt Grünberg (Prasia Elysiorum, s. Thalovia).

b) Mittelbare, unter königl. Landeshoheit sich befindliche.

aa) Fürstenthümer

1) Sagan, Besitzthum der ältesten Prinzessin des im J. 1799 verstorbenen Herzogs von Kurland, Gemahlin des Fürsten Trubezkoi. Hptst. ist Sagan, am Bober.

2) Oels, Herzogl. Braunschweig-Oelsisch, seit J. 1809 unter königl. Sequester; mit dem Hauptstädtchen Oels.

3) Trachenberg, mit dem Hauptstädtchen Trachenberg (Dracomontium), an der Bartsch, ist gräfl. Schönbornisch.

4) Karolath, oder Nieder-Beuthen, Besitz des Fürsten von Karolath-Beuthen (Grafen von Schönaich). Darin ist das Städtchen Beuthen.

bb) Freye Standesherrschaften, als: (Polnisch-) Wartenberg, Militsch (mit dem Fabrik-Etablissement Carlstadt), Goschütz, nebst der Herrschaft Festenberg.

cc) Freye Minderherrschaften, als: Neuschloß, reichau, Sulau, Münsterberg-Frankenstein.

B)

B) Ein Theil von Oberschlesien (der übrige kleinere Theil ist kaiserl. östreichisch). Hier sind:

a) Folgende königl. unmittelbare Fürstenthümer:

1) Oppeln, mit der Hptst. gl. N., an der Oder, und der wichtigen Festung Kosel.

2) Ratibor, mit der Hptst. gl. N.

b) Folgende mittelbare

aa) im königl. preussischen Gebiete befindliche Theile von den Fürstenthümern 1) Neisse, dem Fürst-Bischof von Breslau gehörig. Hpt. ist Neiße, Festung.

2. 3) Troppau und Jägerndorf (Carnovia), beide fürstl. Liechtensteinisch, wo Leobschütz, Städtchen.

bb) Freye Standesherrschaften: Koslau und Oderberg, letztre zum Theil hieher gehörig, s. Oestreich. Schlesien, §. 10. Von dem vormaligen Neuschlesien, s. Herzogth. Warschau.

IV) Das königl. preuß. Herzogth. Magdeburg, in O. der Elbe, indem der in W. gelegene Theil mit der Hptst. Magdeburg und dem Saalkreise, Kraft des Tilsiter Friedens, königl. westphälisch ist. Im königl. preuß. Antheile ist die Stadt Burg.

V) Das königl. preuß. Herzogth. Pommern. Ganz Pommern besteht aus zwey Haupttheilen, welche die Oder scheidet.

A) Vor-Pommern, davon der westliche Theil bis zur Peene, königl. schwedisch ist (s. oben §. 8. S. 83.); der übrige Theil, zwischen der Peene und Oder, ist königl. preussisch. In diesem ist die Hptst. und Festung Stettin, an der Oder, ansehnliche Handelsst., mit Seehafen in Svinemünde, 22000 E., mit erheblichen Fabriken und Manufakturen, Statüe König Friedrichs II. Die Städte: Anklam und Demmin, nebst den Inseln Usedom und Wollin.

B) Hinter-Pommern ist ganz königl. preussisch, wo die Städte: Stargard, Stolpe, Kamin, die Festung Kolberg, die Stadt Köslin. Hierzu die Herrschaften: Lauenburg und Bütow.

§. 10.

§. 10.

Kaiserl. östreichische Staaten und Lande.

Karte des östr. Kaiserthums, nach dem Wiener Frieden, v. 14. Oct. 1809. Weimar, 1 Bl.; K. v. Böhmen, 1 Bl. Nürnberg b. W. und S. 1800.; C. *Mannert's* Karte von Ungern, 1804. 1 Bl. ebend.

Bestandtheile seit J. 1809. Die **Königreiche Ungern, Slavonien,** mit Syrmien, **Kroatien, Galizien, Lodomirien, Böhmen;** das **Erzherzogthum Oestreich,** die **Herzogth. Steyermark** und **Kärnthen,** die **Markgrafschaft Mähren,** nebst **östreichisch-Schlesien,** das **Großfürstenthum Siebenbürgen.** (S. übrigens **Königreich Baiern** und **Französ.,** oder **Neu-Illyrien.**)

Flächeninhalt: 8600 Q. M. ([illegible] Q. M.) mit 20 Mill. E. **Länge,** 31°—44° [illegible], **Breite** 44° 40′—51°.

Grenzen: g. N. Sachsen, Ober-Lausitz, preuß. Schlesien, Grafsch. Glatz, Herzogth. Warschau, Rußland; g. O. Rußland, Türkey; g. S. Türkey, Neu-Illyrien; g. W. königl. baiersche Gebiete.

Flüsse: Donau, nebst ihren zahlreichen Zuflüssen, Enns, Morawa oder March, Raab, Leitha, Theiß, nebst Marosch, Drau oder Drag, Save, Aluta oder Olt; Elbe, mit der Moldau, Eger und Iser; Oder; Weichsel, Dniester. Der Franz-Kanal. Der Wienerisch-Neustädter-Kanal.

Seen: besonders in Ungern: Der Neusiedler-, Platten- und Palitzer-See, mehrere Sümpfe.

Boden: Zum Theil mit den fruchtbarsten ebenen Flächen, zum Theil mit meilenlangen Haidestrichen, theils mit waldigten und waldlosen Gebirgen, als die hohen Karpathen, mit der Lomnitzer Spitze, von mehr als 8000 F. H., der Krwang, mit 7800 F. H., das Riesengebirge, die Sudeten, der böhmische Wald, die norischen Alpen, mit Zweigen derselben, wo die Stangalpe (in Steyermark),

7140 F. H. Der schwefeldampfende Vulkan, Budoesch in Siebenbürgen.

Luft: Theils mildes italienisches, theils rauhes norweg. Klima, und Abstufungen zwischen beiden.

Produkte: Mannichfaltige, für die Einwohner höchst nützliche Naturgaben, aus allen 3 Naturreichen; überflüssig Getreide, viel Obst, viel Wein, besonders von den ungerischen, an 400 Sorten, Hopfen (in Böhmen den besten in Europa), viel Flachs, Hanf, Safran, Senf, Süßholz, Taback, Rübensaat, Farbekräuter, Futterkräuter, Rhabarber; weitläuftige Waldungen, mit Gewinne von vielfachen Forstprodukten, auch von Knoppern; ergiebige Viehzucht, insonderheit Schafe, mit veredelter Wolle, Rindvieh, zum Theil von den stärksten Racen in Europa; viel Speise-, auch etwas Pelzwild, Bären, Wölfe, Gemsen, Steinböcke, wichtige Bienenzucht, wenig Seidenbau, reichliche Fischereien, (Hausenfang in Ungern, mit Kaviarbereitung); alle europäische Metalle und Halbmetalle, Gold aus Bergwerken und Flüssen, in größerer Menge als in allen übrigen europäischen Landen; Silber, Kupfer, Blei, Zinn, Eisen, Quecksilber, Kobolt, viel Küchensalz, Alaun, Vitriol, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, mehrere Arten von Edelsteinen, insonderheit Opale; ferner Galmey, Kalk, Marmor, Alabaster, Asbest, nützliche Thonarten, darunter Porcellanthon, Asbest, Walkererde, Farbe-Erden, Torf, mannichfaltige wohlthätige Mineralwasser.

Einwohner: Zahlreiche Völkerschaft von verschiedener Abstammung, Sprache, Dialekten, Sitten. 1) Teutsche, mit den abweichendsten Dialekten (darunter sogenannte Sachsen, Schwaben); 2) Slaven, in mehrfachen Zweigen, Polen, Rusniaken (Ruthenen), Raizen oder Servier (zuweilen mit andern, unter dem Namen Illyrier begriffen), Czechen, Hanaken, Slowaken; 3) Romanier (Wlachen, mit halblateinischer Sprache); 4) Madscharen, Ungern mit Cumanern, Jazygern und Szeklern; 5) Macedonier oder Neu-Griechen; überdieß Armenier, Franzosen, Osmanen, Juden, Zigeuner u. a. — Manufakturen und Fabriken sind in einer großen Hälfte dieser Lande (in Osten), noch in ihrer Kindheit. Die übrigen östreichischen Gebiete enthalten zahlreiche und man-

mannichfaltige Werkstätte für Waaren (besonders Linnen-, Schafwoll-, Baumwollen-Waaren, böhmisches Glas u. a.), die auch auf ausseröstreichischen Märkten (so wie mehrere östreichische Naturgaben) vortheilhaften Absatz finden. Wichtig und sehr einträglich sind die Handelsgeschäfte mit der Türkey. Mehrere Kunststudien finden mildere Unterstützung, als einzelne Wissenschaften, welche letztere indessen nicht minder zahlreicher Pfleger und Liebhaber sich zu erfreuen haben. Religion, a) von 10 christlichen Bekenntnissen: Katholische, diese am zahlreichsten, unirte Griechen, unirte Armenier, Reformirte, Lutheraner, disunirte Griechen (zum Theil noch mit Vielweiberey), disunirte Armenier, Socinianer oder Unitarier, Mennoniten, Philipponen (die ihre Leichen verbrennen), b) von nicht christlichen: Juden, Mohammedaner.

Regierungsverfassung: Ein aus mehrern Staaten und Landen bestehendes, mit verschiedenartigen Regierungsbestimmungen vereinigtes, in männlicher und in weiblicher Linie erbliches Kaiserthum, jetzt Kaisers Franz I., (vormaligen bis J. 1806., Kaisers des heiligen römischen Reichs teutscher Nation, Franz II.). Alle Hauptbestandtheile des Kaiserreichs haben privilegirte Stände, mit ständischen Versammlungen; in Ungern und Siebenbürgen insonderheit mit ausgezeichneteren Vorrechten, als in den übrigen Bestandtheilen.

Einzelne Theile: in folgenden 2 Hauptabtheilungen:

A) Teutsche Provinzen:

1) **Erzherzogthum Oestreich** (Austria), an beiden Seiten der **Donau** und der **Enns**, davon der westliche Theil, das Innviertel, nebst einem Theile des Hausruckviertels, Kraft des Wiener-Traktats 1809. abgesondert ist. Hptst. ist **Wien** (Vindobona), an der Donau, Hptst. des gesammten östreich. Kaiserreichs, Residenzst. des östreich. Kaisers, J. 1807. mit 6917 H., davon in der Stadt 1316., in den **Vorstädten** (unter

ter welchen die Leopoldstadt, mit dem Augarten, und dem Prater, die größte ist); mit 5601 H., in allen Theilen mit 250000 E., darunter mehr als 3000 Familien von hohem und niederm Adel, 984 Geistliche, 1490 Juden, ferner mit 29 kathol. Pfarrkirchen, 17 Klöstern, 1 lutherischen und 1 reformirten Bethause, 2 Kirchen für nichtunirte, 1 für unirte Griechen, 1 Judensynagoge, 1 mohammedanischen Betsaal (mit einem Imam).

Bemerkenswerth sind insonderheit: die kaiserl. Burg (Residenz des Kaisers), mehrere von den hiesigen zahlreichen Pallästen, die erzbischöfl. Hauptkirche des heil. Stephans, die schöne Carls- oder St. Borromäuskirche, der neue Börsen-Pallast, mehrere öffentliche Plätze, als: der Josephsplatz mit einer metallnen Statue Kaisers Joseph II., der Hof, mit einer marmornen Marienfäule, der Graben, mit einer Dreifaltigkeitssäule; die Hofgemälde-Gallerie (im Belvedere), die reiche Hof-Bibliothek, von beinahe 300000 Bänden, die beträchtliche Münz- und Medaillensammlung, das mechan. physikal. Kunstkabinet, zahlreiche Lehranstalten und wissenschaftliche und Kunst-Vereine, eine Universität, eine Akademie der Maler-, Bildhauer-, Baukunst, Zeichnungs- und Kupferstecherkunst, eine Zeichenschule, eine medicinisch-chirurgische Akademie, eine Ingenieur-Akademie (im J. 1808. mit 260 Zöglingen, darunter Türken, Russen, Engländer waren); das Theresianum, Gymnasien, eine Sternwarte, mehrere Manufakturen und Fabriken, hierunter eine Porcellanf., die im J. 1808 mehr als 780 Personen, darunter 165 Maler, beschäftigte, und für ½ Mill. Waaren jährlich absetzte; zahlreiche Künstler in allen europäischen Kunstzweigen, auch ruhmwürdige Landkarten-Officinen, ein allgemeines Armen- und Krankenhaus, ein allgemeines Waisenhaus, nebst vielfachen milden Unterstützungs-Anstalten. Die kaiserl. Lustschlösser: Schönbrunn (Fons bellus) und Laxenburg. Die Städte: Baden (Thermae cetiae), Wienerisch-Neustadt, Ips, Fridau, Krems, Linz, mit 18000 E., wichtigen Wollenzeug-, Tuch- und Teppichf., die J. 1808 an 25000 Menschen beschäfftigte. Ischl, Hallstadt, Enns, Steyer, vor der Einäscherung im May 1809 mit

mit einer Hauptgewehrf. für die östr. Armee, im Umkreise mit mehr als 12000 Eisenarbeitern. — Der Schneeberg.

II) Herzogthum Steyermark (Styria), an der Enns, Muhr, Drau, mit wichtigen Sensenf.: Hptst. Grätz am Muhrfl., wichtige Handelsst., J. 1805 über 40000 E., Lyceum, mit einer öffentlichen Bibliothek von mehr als 100000 Bänden. Die Städte: Leoben, Judenburg, Cilly, Eisenerz, mit dem reichhaltigen Erzberge, Aussee, Radkersburg, mit Bergschlosse. Der Wallfahrtsort Marienzell.

III) Herzogthum Kärnthen (Carinthia), seit dem Wiener Traktate, 1809, ohne den Villacher Kreis. Hptst. Klagenfurt, 10000 E. Die Städte: Ferlach, wo vormalen eine wichtige Gewehrf. war; Gurk, Friesach, St. Andree.

IV) Königreich Böhmen (Bohemia), in W. des Riesengebirges an den Flüssen Elbe, Moldau, Eger, (950 Q. M., 3,140000 E., darunter 46000 Juden), mit wichtigen Linnen- und Wollenwebereien, und sehr erheblicher Glasfabrikation. Hptst. Prag, Festung, wichtige Handelsst. an der Moldau, Mittelpunkt des böhmischen Handels, in Absicht der Zahl der Einwohner die zweyte Stadt der östreichischen Monarchie; J. 1808 mit 3380 H., 84000 E., darunter an 9000 Juden, Sitz eines kathol. Erzbischofs, mit 92 Kirchen und Kapellen, darunter die erzbischöfliche Kirche zu St. Veit, mit der, vermittelst großer Edelgesteine, auch reicher Goldverzierungen, ausgeschmückten St. Wenzeslaus-Kapelle; desgleichen die Kapucinerkirche, mit der reichen Loretto-Kapelle, 2 lutherische Gemeinden, 1 böhmische, 1 teutsche; mit mehr als 60 ansehnlichen Pallästen, mit einer königl. böhmischen Akademie der Wissenschaften, einer praktisch-ökonomischen Gesellschaft, einer hydrotechnischen Gesellschaft zur Beförderung der Flußschifffahrt, mit einer Universität, mehrern wohl eingerichteten Schulen, auch einer polytechnischen Schule, mit beträchtlichen öffentlichen Bibliotheken, einem allgemeinen Krankenhause, mehrern Fabriken und Manufakturen.

Die Städte: Jungbunzlau (Boleslavia junior), am Iserfl., Melnik, Turnau, Reichenberg, Trautenau. Das Dorf Adersbach, mit dem berühmten Steingebirge.

Köni-

Königingrätz, Festung. Die Städte: Kuttenberg, Budweis. Die Dörfer Sedlitz und Seidschütz, mit Bitterbrunnen. Die Städte: Eger, Festung, mit berühmten Sauerbrunnen, Carlsbad, mit warmen Bädern, Joachimsthal, Töplitz, mit warmen Bädern. Die Festungen: Leutmeritz, Josephsstadt, Theresienstadt.

V) Die Markgrafschaft Mähren (Moravia), nebst Oestreichisch-Schlesien, östlich und südöstlich von Böhmen, an den Flüssen March, Theya, Oder, mit wichtigen Tuch- und Leinwebereien.

A) Mähren.

Die Städte: Brünn, erste Hptst. der Markgrafschaft, wohlhabende Stadt, J. 1806. mit 1880 H., 34000 E., Festung, mit einem allgemeinen Versorgungs- und Krankenhause; der vorzüglichste Handelsplatz in Mähren, mit erheblichen Tuchmanufakturen und andern einträglichen Werkstätten. Die ehemalige Festung Spielberg. Olmütz (Olmucium), zweyte Hptst., 11000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs. Iglau, 10000 E., mit wichtigen Tuchmanuf. Znaym, Nikolsburg, 7500 E., darunter über 3000 Juden. Eisgrub, an der Theya, Marktflecken, mit einem prächtigen Sommerschloß des Fürsten Liechtenstein, mit Kunstgärten, reicher Orangerie und Baumschulen. Die Städte Austerlitz, 3000 E. Hradisch, Kremsier, gewöhnlicher Sitz des Erzbischofs von Olmütz, Fulnek.

B) Oestreichisch-Schlesien (s. §. 9. Nr. III.) mit nachfolgenden mittelbaren, unter kaiserl. östreichischer Landeshoheit befindlichen

a) Fürstenthümern,

1) Teschen, dem Herzoge von Sachsen-Teschen gehörig, mit der Hptst. gl. N.

2) Bielitz, Besitz des Fürsten von Sulkowski, mit der Hptst. Bielitz.

3. 4. 5) Den im kaiserl. östreichischen Gebiete befindlichen Theilen von dem fürstl. bischöfl. breslauischen Fürstenthum Neisse, und den fürstl. Liechtensteinischen Fürstenthümern Troppau und Jägerndorf, mit der Hptst. Troppau, 9500 E. (mit dem erzbischöfl. olmüzischen Städtchen Hotzeplotze).

b)

b) Minderherrschaften: Teutschleuten, Freudenthal, Freistadt, Fridek, Oderberg, Olbersdorf, Reichwaldau, nebst dem Gute Dombrau, Roy und Orlau.

B) Nicht-teutsche Provinzen.

1) Königreich Ungern (Madscharen-Land, Hungaria), an den Flüssen Donau, Theiß, Drau, March, östlich vom Erzherzogthum Oestreich und von der Markgrafschaft Mähren (=4000 Q. M., 7 Mill. Einwohner).

Theile: A) Nieder-Ungern in W., nicht ganz genau abgetheilt, in a) den Kreis diesseits der Donau, in N.; b) den Kreis jenseits der Donau, in S; B) Ober-Ungern, bestehend aus a) dem Kreise diesseits der Theiß, in O., b) dem Kreise jenseits der Theiß, in W. dieses Flusses, von denen jeder in mehrere Gespanschaften (Comitatus), und in einzelne Distrikte vertheilt ist.

A) Nieder-Ungern: 1) Kreis diesseits der Donau. Ofen (Buda), an der Donau, Hptst. des Reichs und Festung, mit 27000 E., königl. Schloß, berühmten Bädern, Sternwarte. Jenseits der Donau, Pesth, schönste Stadt in Ungern, erste Handelsst. Ungerns, mit den seit J. 1792 angelegten Leopold- und Franciscus-Vorstädten, 2900 H., 34000 E., Universität, Vieharzneyschule. Die Städte: Waitzen, mit der militärischen Luisen-Akademie, auch einer Taubstummenschule, Kolotza, Sitz eines Erzbischofs. Der volkreiche Marktflecken Ketsch-Kemet, mit 3000 H., 24000 E. Große Haide. Die Städte: Gran, Festung, Preßburg (Posonium), mit königl. Schlosse, Krönungsstadt, schönste, aber nicht volkreichste Stadt im Königreiche, 29000 E., bisweiliger Sitz des kathol. Erzbischofs von Gran, mit einer königl. Akademie (Collegium); Tyrnau, Sitz des erzbischöfl. Graner Domkapitels, Schemnitz, 22000 E., mit Berg-Akademie, Kremnitz, 10000 E., Neusol.

2) Kreis diesseits der Donau. Die Städte: Oedenburg, 12000 E., Raab, Komorn, beide Festungen, Stuhlweißenburg. Der Flecken Keßthely, mit berühmter theoretisch-praktischer landwirthschaftlicher Schule.

B)

B) Ober-Ungern, 1) Kreis dießseits der Theiß. Die Stadt Erlau, 16000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, der Flecken Tokai, Dorf Szilitze. Die Städte: Kaschau, 15000 E., Eperies, Sarosch-Patak, Munkatsch, Festung.

b) Kreis jenseits der Theiß. Die Stadt und Festung Szegedin. Mezehögyes, wichtige Stuterey. Großwardein, Festung, 21000 E. Debreczin, volkreichste Stadt in Ungern, 35000 E., große Haide. Temeswar. 10000 E. Temeswarer Militär-Grenzdistrikt, wo Pantschowa, Stadt, Mehadia.

II) Königreich Slavonien, mit dem Herzogthum Syrmien, zwischen den Flüssen Drau und Sau, 284 Q. M. 470000. Die Städte Essek, Peterwardein, beide Festungen, die Städte Karlowitz, Sitz eines griechischen Erzbischofs; Semlin, Festung, 9000 E. Slavonische Militär-Grenzdistrikte.

III) Königreich Kroazien, seit dem Wiener Frieden, J. 1809. nur mit den auf dem linken Ufer des Sauflusses gelegenen Theilen des Königreichs (320 Q. M., 550000 E.) S. Neu-Illyrien. Die Stadt Agram oder Sagrab, Hptst. mit Akademie (Collegium), 9000 E. Die Stadt Warasdin.

IV) Großfürstenthum Siebenbürgen (Transylvania), an den Flüssen Marosch und Aluta, ostwärts von Ungern (800 Q. M., mit 1½ Mill. E.). Haupttheile, nach dem Unterschiede der 3 privilegirten Hauptnationen abgetheilt in 1) das Land der Ungern, welches aus 7 Gespanschaften besteht, 2) das Land der Szekler (Siculi), 3) das königl. Land der Sachsen (Teutschen), letztere beide in Stühle (Sedes) eingetheilt, 4) die königl. Fiskalgüter, 5) die siebenbürgischen Militär-Grenzdistrikte. Hptst. des Großfürstenthums ist Hermannstadt (Cibinium), im Lande der Sachsen, 15000 E. Kronstadt, auch im Lande der Sachsen, 18000 E. Die Städte: Clausenburg und Carlsburg, letztere mit Citadelle und Sternwarte (der südöstlichsten in Europa), beide im Lande der Ungern.

V) Königreich Galizien und Lodomirien, nördlich von Siebenbürgen und von Ungern, an den Flüssen Weich-

st, Dniester, Pruth, seit den im Wiener Frieden J. 1809 an das Herzogthum Warschau und an Rußland bewilligten Cessionen nun mit einem Flächeninhalte von 1400 Q. M., 2,500000 E. Hpt. Lemberg (Leopolis), mit 2500 H., 41000 E., darunter mehr als 12000 Juden, Sitz eines kathol., und eines armenisch-unirten Erzbischofs, mit mehrern Schulen, mit erheblichen Handelsgeschäften. Die Städte: Jaroslaw, 7300 E., Landshut, Bochnia, Sambor, Halitsch, Brody. Die Städte: Czernowitz und Suczawa, in der zu diesem Königreiche gehörigen Bukowina. — Wieliczka, nebst dem Gebiete des dasigen wichtigen Salzwerks, hat der Kaiser von Oestreich, mit dem Könige von Sachsen, als Herzoge von Warschau, gemeinschaftlich.

§. 11.

Teutschland (Germania).

Rheinische Bundesstaaten.

Karten: K. für die neuen Verhältnisse von Teutschland, von *F. L. Güssefeld*, enthaltend die sämmtl. Staaten des rhein. Bundes, Nürnberg bey Hom. 1807. 1 Bl. — Das teutsche Reich nach den neuesten Friedensschlüssen. Nürnberg bey S. u. W. 1805. 1 Bl.

Teutschland, noch im J. 1806 ein **Inbegriff** von ungefähr 200 größern und kleinern **Staaten**, Kurfürstenthümern, Herzogthümern, Pfalz-, Mark- und Landgrafschaften, Fürstenthümern, Burggrafschaften, gefürsteten Grafschaften, Graf- und Herrschaften, Reichsstädten, Ritterkantonen rc., welche insgesammt mit einander verbunden waren, a) vermittelst eines gemeinschaftlichen, von den Kurfürsten gewählten **Reichs-Oberhaupts** (Kaisers), b) vermittelst einer allgemeinen **Reichstags-Versammlung**, und anderweitiger politischer Verfassungs-Bestimmungen; — dieser, über

über tausend Jahr hindurch in einem Vereine bestandne, germanische Staaten-Inhalt umfaßt nunmehr, Kraft einer, unter Protektion des mächtigen Kaisers der Franzosen, Napoléon I., von einigen vormaligen teutschen Reichsständen, ursprünglich in W. und S. W. Teutschlands, angenommenen neuen Bundes-Akte (Paris, vom 12. Julius 1806.), und vermöge der (im August ebengenannten Jahres) von dem damaligen teutschen Kaiser Franz abgegebenen Verzichtleistung auf die teutsche Reichskrone und der hiemit erfolgten allgemeinen Auflösung aller bisherigen innern und äussern teutschen Reichsverhältnisse, Kreisordnungen und anderer Reichseinrichtungen und Reichsgerechtsame, ein neues, unter unmittelbarer erblicher Protektion der französischen Kaiser, constituirtes Bundessystem, Rheinischer Bund, Rheinische Bundesstaaten (Etats confédérés du Rhin) genannt.

A) Ueberhaupt, von dem Rheinischen Bunde, hier noch ohne das bisweilen zu diesem politischen Systeme gerechnete Herzogthum Warschau.

1) Glieder des Bundes, und allgemeine Verfassung desselben. Mit Ausnahme 1) der in Teutschland gelegenen Erblande des kaiserl. östreichischen, königl. preussischen, königl. dänischen und königl. schwedischen Staates, 2) desgleichen der noch mit Frankreich in unmittelbarer Verbindung stehenden, und 3) an Holland cedirten vormaligen teutschen Reichsprovinzen ist in dem Reinischen Bunde enthalten, das ganze vormalige Teutschland, mit nachstehenden souveränen Regenten:

I) 4 Königen: von Baiern, Sachsen, Wirtemberg, Westphalen.

II) 5 Großherzogen: von Frankfurt, Baden, Berg, Würzburg, Hessen.

 III)

III) Folgenden Herzogen und Fürsten: Ahremberg, Anhalt-Dessau, Anh. Bernburg, Anh. Köthen, Hohenzollern-Sigmaringen, Hohenzollern-Hechingen, Holstein-Oldenburg, Isenburg-Birstein, Leyen, Liechtenstein, Lippe-Detmold, Lippe-Schauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Meckl. Strelitz, Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Reuß-Greiz, Reuß-Schleiz, Reuß-Lobenstein, Reuß-Ebersdorf, Sachsen-Weimar, Sachsen-Gotha, S. Meinungen, S. Koburg-Saalfeld, S. Hildburghausen, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck. (In Betreff des Herzogthums Warschau, s. im Folgenden, Königreich Sachsen.)

Hierzu gehörten bisher noch die Hansestädte: Hamburg, Bremen, Lübeck (Dantzig).

Alle obgenannte germanische Könige, Großherzoge, Herzoge und Fürsten a) haben, Kraft der Rheinbundes-Akte, in ihren alten Staatsgebieten sowohl, als auch in den, seit J. 1806, vermöge eben dieser Constitutions-Urkunde, theils mit Eigenthume und Souveränität, theils bloß mit Souveränitätsrechten erworbenen Besitzungen vormaliger Stände und unmittelbarer Glieder des heil. röm. Reichs, freye Ausübung aller oberherrlichen landeshoheitl. Rechte in Betreff der Gesetzgebung, der obersten Gerichtsbarkeit, der Militär-Conscription, und der Besteurung; b) sind verbunden unter einander, 1) durch gemeinschaftlichen Schutz, den der Protektor des Rheinbundes übernommen hat; 2) durch ein genaues Vertheidigungs-Bündniß unter einander selbst, theils auch mit dem französischen Staate, 3) durch eine, zu gemeinschaftlicher Berathung der souveränen Bundes-Regenten angekündigte (im Jahre 1810. jedoch noch nicht eröffnete) Bundes-Versammlung (zu Frankfurt am Main), in Abtheilung von 2 Kollegien, 1) dem königlichen, 2) dem fürstlichen Kollegium.

2) Grenzen und Größe: die Ostsee, Holstein, königl. preussische, kaiserl. östreich., königl. italienische, schweizerische Gebiete, Frankreich. Länge, von 23° 40′—33°. Breite, 46° 50′—54° 30′. Flächeninhalt, 5940 Q. M.

3) Hauptflüsse und Seen: Donau, mit Iser, Lech, Inn; Rhein, mit dem Main (Moenus) und Neckar; Weser (Visurgis), Elbe mit Saale. — Der Boden- oder Bregenzersee, der Chiemsee in Baiern, der mansfeldische süße und salzige See, der Dümmersee, die mecklenburgischen Seen.

4) Boden: mit vielen ebenen höchst fruchtbaren Flächen, aber auch mit sandichten, und mehr oder weniger gebirgichten Landstrichen, letztere mehr in S. als in N. Der Ortelos oder Oertler, von etwas über 13000 F. Höhe, der Großglockner 12700 F. H.; ferner die baierischen und salzburgischen Gebirge, die schwäbische Alp, der Schwarzwald, die Rhöngebirge; der Spessart, das Fichtelgebirge, das sächsische Erzgebirge, der Harz, wo der Brocken, 3500 F. H., Thüringer Waldgebirge, die Wesergebirge, der Odewald.

5) Luft: Gemäßigt, jedoch in manchen höher liegenden Gegenden rauheres Klima, so wie hingegen ein Abschnitt am Bodensee italienisches wärmeres Klima genießt.

6) Produkte: Viehzucht ist, wenigstens in manchen Gegenden, sehr einträglich, und wird in einzelnen Distrikten durch Anbau von Futterkräutern noch immer wichtiger. Man hat Speisewildpret, zahmes und wildes Federvieh, Fische, Perlen, zum Theil erhebliche Bienenzucht, wenig Seidenbau; bauet mehrfältige Getreidearten an, vielfältige Gartenkräuter, Kohl-, Wurzel- und Zwiebelgewächse, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen, Rübesaat, Senf, Krapp und andere Farbekräuter; Obst und Weine in der größten Mannigfaltigkeit. In einigen Landschaften wenigstens hat man mehr Bau- und Brennholz, als man bedarf. Man gewinnt Silber, viel Eisen, Kupfer, Blei, Kobalt, Arsenik, Zink, Schwefel, Steinkohlen, Marmor, Alabaster, Kalk, Gyps, Alaun, Vitriol, Torf, Porzellanerde, Edelgesteine und andere nützliche Mineralien, überflüssig Küchensalze, hat viele Gesundbrunnen und warme Bäder.

7) Einwohner: Die Anzahl der Einwohner in allen Bundesstaaten betrug Jan. 1810 = 14,500000. In allen Wissenschaften und Künsten, insonderheit im Gebiete der mecha-

mechanischen Künste und Gewerbe, haben Teutsche in obbezeichneten Grenzen sowohl, als auch in benachbarten germanischen Heimathen, theils viele wichtige Erfindungen, theils manche erhebliche Verbesserungen gemacht. Innerhalb dieser Bundesstaaten zählt man 16 Universitäten, viele Gymnasien nebst andern Schulen, auch mehrere zu Beförderung wissenschaftlicher Bemühungen gegründete gelehrte Gesellschaften. Vielfältige schöne Waaren und Kunstarbeiten liefern Augsburg, Nürnberg, Dresden, Leipzig ꝛc. Man hat vortreffliche und viele Leinwebereien, gute Wollen-, Seiden-, Leder-, Baumwollen-Fabriken, Wachsbleichen ꝛc. Man verfertigt Spitzen, Tapeten, Papier, Glas, Spiegel, Porzellan, Fayence, Schmelztiegel, allerhand Gold- und Silberarbeiten, Eisen- und Stahlarbeiten, Waffen aller Art, Schießpulver u. s. w. Land- und Seehandlung sind in mehrern teutschen Handelsstädten in friedlichen Zeiten blühend, und fast nach allen Erdabschnitten ausgebreitet.

8) Religion: Katholische und protestantische Religionsgenossen haben in den meisten Bundesstaaten gleiche bürgerliche und rechtliche Verhältnisse. Aber auch andere Glaubensgenossen sind in den meisten Staaten im Genusse gleicher Freiheiten. Den Juden sind in mehrern Bundesstaaten einzelne, früherhin entbehrte, Freiheiten gewährt.

9) Einzelne Bundesstaaten, von S. nach N., und g. N. O., zunächst:

I. Königreich Baiern (Regnum Bavaria).

Karten: Schramms K. des Königr. Baiern, J. 1809. auf Stein gezeichnet, 1 Bl. Fol. L. *Güssefeld's* K. v. Königr. Baiern. Weimar 1808. 1 Bl.

Grenzen: Julius, 1810. großherzogl. wirzburgische, herzogl. S. hildburghausische und S. koburgische, fürstl. reussische, königl. sächsische, kaiserl. östreichische, (Böhmen, Erzherzogth. Oestreich), königl. italienische Lande, das Fürstenth. Liechtenstein, desgleichen königl.

wir-

wirtembergische und großherzogl. badensche Lande. Länge 27° 15′—31° 30′. Breite 46° 50′—53°.

Flächeninhalt: Jan. 1810 = 1636 Q. M., mit 3,300000 E., seit diesem, ungeachtet einiger neuen Cessionen in S. und W. beträchtlich vermehrt, s. im Folgenden.

Flüsse: 1) Donau, nebst Altmühl, Nab, Regen, Vils, Inn (mit der Salzach), Iser, Lech, Iller; 2) Main, nebst Tauber, Regnitz, mit der Pegnitz, Retzat; 3) Etsch mit Eysack, 4) Drau, 5) der Rhein.

Boden: Zum Theil bedeckt mit Seen (Chiemsee, Tegernsee, Walchensee, Wurmsee, Ammersee u. a.), mit Sumpfgegenden, Moosen (sogenannten Filzen), Waldungen, Gebirgen, unter welchen die Tyroler Gebirge, mit dem höchsten Berge Germaniens, dem Ortelos, ferner dem Großglockner, dem Brenner; die salzburgischen und baierschen Alpengruppen, mit ihren Nebenzweigen. Aber einige ebne Landabschnitte am Main, an der Altmühl, an der Donau, und insonderheit an der Retzat u. s. w., gehören zu den fruchtbarsten Flächen Teutschlands. Manche höhere Gegenden drückt 6—9 monatliche Winterkälte.

Produkte. Alle teutsche Getreidearten, nebst mehrern, aus dem Auslande zur Kultur eingeführten, höchst ergiebigen Getreidesorten, alle teutsche Küchengewächse und Obstarten, beide zum Theil von den schmackhaftesten Sorten; wenig Wein, reichlich Hopfen (nebst dem böhmischen der beste in Europa), Tabak, viel Flachs, wenig Hanf, Süßholz, Safran, Saflor, Anis, Fenchel; Wiesenwachs, Futterkräuter; alle teutsche Hausvieharten, zum Theil veredelt, Speisewild, auch Gemsen, Pelzwild, Bienenzucht, Fischerey, etwas Perlen; reichlich Küchensalz, Vitriol, Salpeter, Schwefel, viel Eisen, Blei, Kupfer, wenig Gold und Silber, Kobalt, Steinkohlen, Flintensteine, Schleifsteine, Kalk, Marmor, Marmorschiefer, Gyps, Alabaster, Serpentin, mehrere Arten von Bausteinen, vielfältige Thonerden, Torf, zahlreiche Mineralwasser.

b) Minderherrschaften: Teutschleuten, Freudenthal, Freistadt, Fridek, Oderberg, Olbersdorf, Reichwaldau; nebst dem Gute Dombrau, Roy und Orlau.

B) Nicht-teutsche Provinzen.

1) Königreich Ungern (Madscharen-Land, Hungaria), an den Flüssen Donau, Theiß, Drau, March, östlich vom Erzherzogthum Oestreich und von der Markgrafschaft Mähren (=4000 Q. M., 7 Mill. Einwohner).

Theile: A) Nieder-Ungern in W., nicht ganz genau abgetheilt, in a) den Kreis diesseits der Donau, in N.; b) den Kreis jenseits der Donau, in S; B) Ober-Ungern, bestehend aus a) dem Kreise diesseits der Theiß, in O., b) dem Kreise jenseits der Theiß, in W. dieses Flusses, von denen jeder in mehrere Gespanschaften (Comitatus), und in einzelne Distrikte vertheilt ist.

A) Nieder-Ungern: 1) Kreis diesseits der Donau. Ofen (Buda), an der Donau, Hptst. des Reichs und Festung, mit 27000 E., königl. Schloß, berühmten Bädern, Sternwarte. Jenseits der Donau, Pesth, schönste Stadt in Ungern, erste Handelsst. Ungerns, mit den seit J. 1792 angelegten Leopold- und Franciscus-Vorstädten, 2900 H., 34000 E., Universität, Vieharzneyschule. Die Städte: Waitzen, mit der militärischen Luisen-Akademie, auch einer Taubstummenschule, Kolotza, Sitz eines Erzbischofs. Der volkreiche Marktflecken Ketsch-Kemet, mit 3000 H., 24000 E. Große Haide. Die Städte: Gran, Festung, Preßburg (Posonium), mit königl. Schlosse, Krönungsstadt, schönste, aber nicht volkreichste Stadt im Königreiche, 29000 E., bisweiliger Sitz des kathol. Erzbischofs von Gran, mit einer königl. Akademie (Collegium); Tyrnau, Sitz des erzbischöfl. Graner Domkapitels, Schemnitz, 22000 E., mit Berg-Akademie, Kremnitz, 10000 E., Neusol.

2) Kreis diesseits der Donau. Die Städte: Oedenburg, 12000 E., Raab, Komorn, beide Festungen, Stuhlweißenburg. Der Flecken Keßthely, mit berühmter theoretisch-praktischer landwirthschaftlicher Schule.

B)

B) Ober-Ungarn, 1) Kreis diesseits der Theiß. Die Stadt Erlau, 16000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, der Flecken Tokai, Dorf Szilitze. Die Städte: Kaschau, 15000 E., Eperies, Sarosch-Patak, Munkatsch, Festung.

b) Kreis jenseits der Theiß. Die Stadt und Festung Szegedin. Mezehögyes, wichtige Stuterey. Großwardein, Festung, 21000 E. Debreczin, volkreichste Stadt in Ungern, 35000 E., große Haide. Temeswar, 10000 E. Temeswarer Militär-Grenzdistrikt, wo Pantschowa, Stadt, Mehadia.

II) Königreich Slavonien, mit dem Herzogthum Syrmien, zwischen den Flüssen Drau und Sau, 284 Q. M. 470000. Die Städte Essek, Peterwardein, beide Festungen, die Städte Karlowitz, Sitz eines griechischen Erzbischofs; Semlin, Festung, 9000 E. Slavonische Militär-Grenzdistrikte.

III) Königreich Kroazien, seit dem Wiener Frieden, J. 1809. nur mit den auf dem linken Ufer des Sauflusses gelegenen Theilen des Königreichs (320 Q. M., 550000 E.) S. Neu-Illyrien. Die Stadt Agram oder Sagrab, Hptst. mit Akademie (Collegium), 9000 E. Die Stadt Warasdin.

IV) Großfürstenthum Siebenbürgen (Transylvania), an den Flüssen Marosch und Aluta, ostwärts von Ungern (800 Q. M., mit 1½ Mill. E.). Haupttheile, nach dem Unterschiede der 3 privilegirten Hauptnationen abgetheilt in 1) das Land der Ungern, welches aus 7 Gespanschaften besteht, 2) das Land der Szekler (Siculi), 3) das königl. Land der Sachsen (Teutschen), letztere beide in Stühle (Sedes) eingetheilt, 4) die königl. Fiskalgüter, 5) die siebenbürgischen Militär-Grenzdistrikte. Hptst. des Großfürstenthums ist Hermannstadt (Cibinium), im Lande der Sachsen, 15000 E. Kronstadt, auch im Lande der Sachsen, 18000 E. Die Städte: Clausenburg und Carlsburg, letztere mit Citadelle und Sternwarte (der südöstlichsten in Europa), beide im Lande der Ungern.

V) Königreich Galizien und Lodomirien, nördlich von Siebenbürgen und von Ungern, an den Flüssen Weich-

fl, Dniester, Pruth, seit den im Wiener Frieden J. 1809 an das Herzogthum Warschau und an Rußland bewilligten Cessionen nun mit einem Flächeninhalte von 1400 Q. M., 2,500000 E. Hpt. Lemberg (Leopolis), mit 2500 H., 41000 E., darunter mehr als 12000 Juden, Sitz eines kathol., und eines armenisch-unirten Erzbischofs, mit mehrern Schulen, mit erheblichen Handelsgeschäften. Die Städte: Jaroslaw, 7300 E., Landshut, Bochnia, Sambor, Halitsch, Brody. Die Städte: Czernowitz und Suczawa, in der zu diesem Königreiche gehörigen Bukowina. — Wieliczka, nebst dem Gebiete des dasigen wichtigen Salzwerks, hat der Kaiser von Oestreich, mit dem Könige von Sachsen, als Herzoge von Warschau, gemeinschaftlich.

§. 11.

Teutschland (Germania).

Rheinische Bundesstaaten.

Karten: K. für die neuen Verhältnisse von Teutschland, von *F. L. Güssefeld*, enthaltend die sämmtl. Staaten des rhein. Bundes, Nürnberg bey Hom. 1807. 1 Bl. — Das teutsche Reich nach den neuesten Friedensschlüssen. Nürnberg bey S. u. W. 1805. 1 Bl.

Teutschland, noch im J. 1806 ein **Inbegriff** von ungefähr 200 größern und kleinern **Staaten**, Kurfürstenthümern, Herzogthümern, Pfalz-, Mark- und Landgrafschaften, Fürstenthümern, Burggrafschaften, gefürsteten Grafschaften, Graf- und Herrschaften, Reichsstädten, Ritterkantonen rc., welche insgesammt mit einander verbunden waren, a) vermittelst eines gemeinschaftlichen, von den Kurfürsten gewählten **Reichs-Oberhaupts** (Kaisers), b) vermittelst einer allgemeinen **Reichstags-Versammlung**, und anderweitiger politischer Verfassungs-Bestimmungen; — dieser, über

über tausend Jahr hindurch in einem Vereine bestandne, germanische Staaten-Inhalt umfaßt nunmehr, Kraft einer, unter Protektion des mächtigen Kaisers der Franzosen, Napoléon I., von einigen vormaligen teutschen Reichsständen, ursprünglich in W. und S. W. Teutschlands, angenommenen neuen **Bundes-Akte** (Paris, vom 12. Julius 1806.), und vermöge der (im August ebengenannten Jahres) von dem damaligen teutschen Kaiser Franz abgegebenen Verzichtleistung auf die teutsche Reichskrone und der hiemit erfolgten allgemeinen Auflösung aller bisherigen innern und äussern teutschen Reichsverhältnisse, Kreisordnungen und anderer Reichseinrichtungen und Reichsgerechtsame, ein neues, unter unmittelbarer erblicher Protektion der französischen Kaiser, constituirtes Bundessystem, **Rheinischer Bund**, **Rheinische Bundesstaaten** (Etats confédérés du Rhin) genannt.

A) **Ueberhaupt**, von dem **Rheinischen Bunde**, hier noch ohne das bisweilen zu diesem politischen Systeme gerechnete **Herzogthum Warschau**.

1) **Glieder des Bundes**, und allgemeine **Verfassung** desselben. Mit Ausnahme 1) der in Teutschland gelegenen **Erblande** des kaiserl. **östreichischen**, **königl. preussischen**, **königl. dänischen und königl. schwedischen Staaten**, 2) desgleichen der noch mit **Frankreich** in unmittelbarer **Verbindung** stehenden, und 3) an **Holland cedirten** vormaligen teutschen Reichsprovinzen ist in dem Reinischen Bunde enthalten, das ganze vormalige Teutschland, mit nachstehenden souveränen Regenten:

I) 4 Königen: von Baiern, Sachsen, Wirtemberg, Westphalen.

II) 5 Großherzogen: von Frankfurt, Baden, Berg, Würzburg, Hessen.

III) Folgenden Herzogen und Fürsten: Ahremberg, Anhalt-Dessau, Anh. Bernburg, Anh. Köthen, Hohenzollern-Sigmaringen, Hohenzollern-Hechingen, Holstein-Oldenburg, Isenburg-Birstein, Leyen, Liechtenstein, Lippe-Detmold, Lippe-Schauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Meckl. Strelitz, Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Reuß-Greiz, Reuß-Schleiz, Reuß-Lobenstein, Reuß-Ebersdorf, Sachsen-Weimar, Sachsen-Gotha, S. Meinungen, S. Koburg-Saalfeld, S. Hildburghausen, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck. (In Betreff des Herzogthums Warschau, s. im Folgenden, Königreich Sachsen.)

Hierzu gehörten bisher noch die Hansestädte: Hamburg, Bremen, Lübeck (Danzig).

Alle obgenannte germanische Könige, Großherzoge, Herzoge und Fürsten a) haben, Kraft der Rheinbundes-Akte, in ihren alten Staatsgebieten sowohl, als auch in den, seit J. 1806, vermöge eben dieser Constitutions-Urkunde, theils mit Eigenthume und Souveränität, theils bloß mit Souveränitätsrechten erworbenen Besitzungen vormaliger Stände und unmittelbarer Glieder des heil. röm. Reichs, freye Ausübung aller oberherrlichen landeshoheitl. Rechte in Betreff der Gesetzgebung, der obersten Gerichtsbarkeit, der Militär-Conscription, und der Besteurung; b) sind verbunden unter einander, 1) durch gemeinschaftlichen Schutz, den der Protektor des Rheinbundes übernommen hat; 2) durch ein genaues Vertheidigungs-Bündniß unter einander selbst, theils auch mit dem französischen Staate, 3) durch eine, zu gemeinschaftlicher Berathung der souveränen Bundes-Regenten angekündigte (im Jahre 1810. jedoch noch nicht eröffnete) Bundes-Versammlung (zu Frankfurt am Main), in Abtheilung von 2 Kollegien, 1) dem königlichen, 2) dem fürstlichen Kollegium.

2) Grenzen und Größe: die Ostsee, Holstein, königl. preussische, kaiserl. östreich., königl. italienische, schweizerische Gebiete, Frankreich. Länge, von 23° 40′—33°. Breite, 46° 50′—54° 30′. Flächeninhalt, 5940 Q. M.

3)

3) Hauptflüsse und Seen: Donau, mit Iser, Lech, Inn; Rhein, mit dem Main (Moenus) und Neckar; Weser (Visurgis), Elbe mit Saale. — Der Boden- oder Bregenzersee, der Chiemsee in Baiern, der mansfeldische süße und salzige See, der Dümmersee, die mecklenburgischen Seen.

4) Boden: mit vielen ebenen höchst fruchtbaren Flächen, aber auch mit sandichten, und mehr oder weniger gebirgichten Landstrichen, letztere mehr in S. als in N. Der Ortelos oder Oertler, von etwas über 13000 F. Höhe, der Großglockner 12700 F. H.; ferner die baierischen und salzburgischen Gebirge, die schwäbische Alp, der Schwarzwald, die Rhöngebirge; der Spessart, das Fichtelgebirge, das sächsische Erzgebirge, der Harz, wo der Brocken, 3500 F. H., Thüringer Waldgebirge, die Wesergebirge, der Odenwald.

5) Luft: Gemäßigt, jedoch in manchen höher liegenden Gegenden rauheres Klima, so wie hingegen ein Abschnitt am Bodensee italienisches wärmeres Klima genießt.

6) Produkte: Viehzucht ist, wenigstens in manchen Gegenden, sehr einträglich, und wird in einzelnen Distrikten durch Anbau von Futterkräutern noch immer wichtiger. Man hat Speisewildpret, zahmes und wildes Federvieh, Fische, Perlen, zum Theil erhebliche Bienenzucht, wenig Seidenbau; bauet mehrfältige Getreidearten an, vielfältige Gartenkräuter, Kohl-, Wurzel- und Zwiebelgewächse, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen, Rübesaat, Senf, Krapp und andere Farbekräuter; Obst und Weine in der größten Mannigfaltigkeit. In einigen Landschaften wenigstens hat man mehr Bau- und Brennholz, als man bedarf. Man gewinnt Silber, viel Eisen, Kupfer, Blei, Kobalt, Arsenik, Zink, Schwefel, Steinkohlen, Marmor, Alabaster, Kalk, Gyps, Alaun, Vitriol, Torf, Porzellanerde, Edelgesteine und andere nützliche Mineralien, überflüssig Küchensalze, hat viele Gesundbrunnen und warme Bäder.

7) Einwohner: Die Anzahl der Einwohner in allen Bundesstaaten betrug Jan. 1810 = 14,500000. In allen Wissenschaften und Künsten, insonderheit im Gebiete der

mecha-

mechanischen Künste und Gewerbe, haben Teutsche in obbezeichneten Grenzen sowohl, als auch in benachbarten germanischen Heimathen, theils viele wichtige Erfindungen, theils manche erhebliche Verbesserungen gemacht. Innerhalb dieser Bundesstaaten zählt man 16 Universitäten, viele Gymnasien nebst andern Schulen, auch mehrere zu Beförderung wissenschaftlicher Bemühungen gegründete gelehrte Gesellschaften. Vielfältige schöne Waaren und Kunstarbeiten liefern Augsburg, Nürnberg, Dresden, Leipzig ꝛc. Man hat vortreffliche und viele Leinwebereien, gute Wollen-, Seiden-, Leder-, Baumwollen-Fabriken, Wachsbleichen ꝛc. Man verfertigt Spitzen, Tapeten, Papier, Glas, Spiegel, Porzellan, Fayence, Schmelztiegel, allerhand Gold- und Silberarbeiten, Eisen- und Stahlarbeiten, Waffen aller Art, Schießpulver u. s. w. Land- und Seehandlung sind in mehrern teutschen Handelsstädten in friedlichen Zeiten blühend, und fast nach allen Erdabschnitten ausgebreitet.

8) Religion: Katholische und protestantische Religionsgenossen haben in den meisten Bundesstaaten gleiche bürgerliche und rechtliche Verhältnisse. Aber auch andere Glaubensgenossen sind in den meisten Staaten im Genusse gleicher Freiheiten. Den Juden sind in mehrern Bundesstaaten einzelne, früherhin entbehrte, Freiheiten gewährt.

9) Einzelne Bundesstaaten, von S. nach N., und g. N. O., zunächst:

I. Königreich Baiern (Regnum Bavaria).

Karten: Schramms K. des Königr. Baiern, J. 1809. auf Stein gezeichnet, 1 Bl. Fol. *L. Güssefeld's* K. v. Königr. Baiern. Weimar 1808. 1 Bl.

Grenzen: Julius, 1810. großherzogl. wirzburgische, herzogl. S. hildburghausische und S. koburgische, fürstl. reussische, königl. sächsische, kaiserl. östreichische, (Böhmen, Erzherzogth. Oestreich), königl. italienische Lande, das Fürstenth. Liechtenstein, desgleichen königl. wir-

wirtembergische und großherzogl. badensche Lande. Länge 27° 15'—31° 30'. Breite 46° 50'—53°.

Flächeninhalt: Jan. 1810 = 1636 Q. M., mit 3,300000 E., seit diesem, ungeachtet einiger neuen Cessionen in S. und W. beträchtlich vermehrt, s. im Folgenden.

Flüsse: 1) Donau, nebst Altmühl, Nab, Regen, Vils, Inn (mit der Salzach), Iser, Lech, Iller; 2) Main, nebst Tauber, Regnitz, mit der Pegnitz, Retzat; 3) Etsch mit Eysack, 4) Drau, 5) der Rhein.

Boden: Zum Theil bedeckt mit Seen (Chiemsee, Tegernsee, Walchensee, Wurmsee, Ammersee u. a.), mit Sumpfgegenden, Moosen (sogenannten Filzen), Waldungen, Gebirgen, unter welchen die Tyroler Gebirge, mit dem höchsten Berge Germaniens, dem Orteles, ferner dem Großglockner, dem Brenner; die salzburgischen und baierschen Alpengruppen, mit ihren Nebenzweigen. Aber einige ebne Landabschnitte am Main, an der Altmühl, an der Donau, und insonderheit an der Retzat u. s. w., gehören zu den fruchtbarsten Flächen Teutschlands. Manche höhere Gegenden drückt 6—9 monatliche Winterkälte.

Produkte. Alle teutsche Getreidearten, nebst mehrfachen, aus dem Auslande zur Kultur eingeführten, höchst ergiebigen Getreidesorten, alle teutsche Küchengewächse und Obstarten, beide zum Theil von den schmackhaftesten Sorten; wenig Wein, reichlich Hopfen (nebst dem böhmischen der beste in Europa), Tabak, viel Flachs, wenig Hanf, Süßholz, Safran, Saflor, Anis, Fenchel; Wiesenwachs, Futterkräuter; alle teutsche Hausvieharten, zum Theil veredelt, Speisewild, auch Gemsen, Pelzwild, Bienenzucht, Fischerey, etwas Perlen; reichlich Küchensalz, Vitriol, Salpeter, Schwefel, viel Eisen, Blei, Kupfer, wenig Gold und Silber, Kobalt, Steinkohlen, Flintensteine, Schleifsteine, Kalk, Marmor, Marmorschiefer, Gyps, Alabaster, Serpentin, mehrere Arten von Bausteinen, vielfältige Thonerden, Torf, zahlreiche Mineralwasser.

Einwohner: Landwirthschaftliche Beschäftigungen, nebst Viehzucht, Forstwirthschaft und bergmännischer Thätigkeit, sind für die Gesammtheit des Königreichs Haupterwerbzweige. Nicht minder ist im blühendsten Zustande die Gartenbau-Industrie, welche an 60 verschiedne Artikel, zum Theil von den besten Sorten erzeugt. Veredlung einheimischer und auswärtiger Produkte, für europäische und aussereuropäische Märkte, ist in mehrern städtischen Wohnplätzen des Königreichs alter Erwerbzweig. Mehrere Waaren liefern hiesige Officinen, theils wohlfeiler, theils in vorzüglicherer Güte als die Werkstätte aller Erdtheile. Vermittelst dieser ersprießlichen einheimischen Vortheile, so wie durch Begünstigung der geographischen Lage, vermag man in einigen Haupthandelsstädten des Königreichs einen ausgedehnten, gewinnreichen Antheil am Welthandel, nach 3 Erdtheilen zu nähren und zu pflegen. Wissenschaftlicher und Kunstfleiß, welche in mehreren Hauptstädten des Reichs mit gedeihlicher Kultur, seit Jahrhunderten einheimisch waren, werden seit 10 Jahren durch zahlreiche vermehrte Anstalten und Mittel aufs wohlthätigste befördert.

Religion: Alle Kirchenbekenntnisse genießen gleiche privat-bürgerliche und staatsrechtliche Freiheiten. Jedem Reichseinwohner ist vollkommne Gewissensfreiheit zugesichert. Nebst katholischen, lutherischen und wenigen reformirten, sind in einigen Orten auch zahlreiche Juden einheimisch.

Regierung: Der baierische Staat ist ein von einem **Erbkönige** in allen Reichsbestandtheilen, nach **gleichen Grundsätzen**, und nach **gleichen Gesetzen**, souverain regiertes und verwaltetes, in Einheit und Untheilbarkeit bestehendes **Königthum**; laut königl. Erklärung vom J. 1808, mit Antheile einer aus allen Reichsprovinzen, nach königl. Gutbefinden zusammenberufnen **Nationalversammlung** von Grundbesitzern, Kaufleuten, Fabrikanten aus allen Reichstheilen. **König**, jetzt **Maximilian Joseph**.

Reichsprovinzen, hier **Kreise** genannt:

1)

1) Iser-Kreis (Theil vom Herzogth. Baiern, nebst Abschnitten vom Fürstenth. Freisingen), wo die Hptst. des Königreichs München, an der Iser, prächtige Residenzst. des Königs, die größte Stadt des Königreichs, von 50000 E., darunter 360 Juden; mit ansehnlichen öffentlichen Plätzen, einem auszeichnungswerthen königl. Residenzschlosse, 22 Kirchen, mit Einschluß der neuen lutherischen Hofkirche.

München, Sitz einer Akademie der Wissenschaften, einer Akademie der Künste, mit Anstalten zum Unterrichte in Malerey, Bildhauer-, Bau- und Kupferstecherkunst, in Verbindung mit reichhaltigen, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, mit einer erheblichen Centralbibliothek, J. 1810 von 350000 Bänden, einem polytechnischen Kabinet, desgleichen mathematisch-physikal. Sammlungen, einer Gemäldesammlung, einem Münzkabinet, einer Sammlung von vaterländischen und andern Alterthümern, einem botanischen Garten, mit vielfachen wohleingerichteten Lehranstalten zu verschiednem Lebensberufe, auch einer Militär-Akademie, einer Vieharzneyschule. Unter den hiesigen zahlreichen Kunstwerkstätten sind am bemerkenswerthesten eine vortrefflich eingerichtete lithographische Officin (Steindruckerey), welche auch brauchbare Landkarten liefert, und eine berühmte Officin für mathem. Instrumente (welche die besten englischen Werkzeuge dieser Art nunmehr entbehrlich macht). Mehrfache zweckmäßig unterhaltene Hospitäler, Armenanstalten.

Die königl. Lustschlösser: Nymphenburg, mit Porcellanf., Schleisheim, mit reichhaltiger Gemäldesammlung. Die Städte: Freisingen, mit Taubstummen-Institute. Landshut, seit J. 1800 mit Universität, Murnau, Mittenwald. Das vormalige Stift Benediktbeuern, mit Kunstglasf. Die Städte: Friedberg, Wasserburg, Rosenheim.

2) Salzach-Kr. (Theile vom Herzogth. Baiern, vom Fürstenth. Freisingen; von Tyrol bloß das Gericht Kitzbühel; das Fürstenth. Salzburg, mit Ausnahme des Zillerthals, das Fürstenth. Berchtesgaden, Theile vom bisheri-

gen

gen östr. Innviertel und Hausrukviertel). Hptst. Salzburg, 12000 E., seit J. 1810 ohne Universität. Die königl. Lustschlösser Hellbrunn und Kleßheim; die Stadt Hallein an der Salza, mit erheblichen Salinen. Die Marktfl. Gastein, Berchtesgaden, wo, so wie in einigen benachbarten Orten, viele Holz- und Knochenwaaren verfertigt werden, die in vier Erdtheilen Absatz finden. Der Marktfl. Schellenberg, mit Salzwerken. Die Städte: Traunstein und Reichenhall, mit wichtigen Salinen; Burghausen.

3) Unterdonau-Kr. (Fürstenth. Passau, Theile vom Herzogth. Baiern, vom Fürstenth. Freisingen, vom bisherigen östr. Innviertel und Hausrukviertel). Hptst. Passau (Batava castra), an der Vereinigung des Inns und der Ilz mit der Donau, Festung, 9000 E., mit dem festen Bergschlosse Oberhaus. Die Städte: Straubing, Vilshofen, Deckendorf, Mitterfels, Schärding.

4) Regen-Kr. (Theile vom Herzogth. Baiern, und vom Herzogth. Oberpfalz, Fürstenth. Sulzbach, Stadt und Fürstenth. Regensburg). Hptst. Regensburg, 20000 E., an der Mündung des Regenfl. in die Donau, vormaliger Sitz der teutschen Reichsversammlung, erhebliche Donauschifffahrt. Die Städte: Stadt am Hof, Kelheim, Kallmünz, Burglengenfeld, Sulzbach, Amberg, Waldmünchen.

5) Main-Kr. (Theile von den Fürstenth. Bamberg und Bayreuth oberhalb Gebirges, von dem Herzogth. Oberpfalz, vormalige reichsritterschaftliche Besitzungen, auch das gräfl. schönbornische Gut Pommersfeld; neuerlich ohne die vormal. teutsche Reichsstadt Schweinfurt, welche J. 1810 an das Großherzogthum Würzburg überlassen wurde). Hptst. Bayreuth, am rothen Main, 10000 E. nebst St. Georg. Die Städte: Culmbach am weißen Main, nebst der vormaligen Bergfestung Plassenburg, Hof (Curia Variscorum), Creussen; Bamberg, 19300 E.; Kronach, Festung, mit der Bergfestung Rosenberg. Der Marktflecken Lauenstein, das Dorf Tettau.

6) Rezat-Kr. (Theile von den Fürstenth. Ansbach, Bayreuth, Unterland, Bamberg, das bisherige würzburgische

gische Amt Schlüsselfeld, Theile der Mediatherrschaften der Fürsten von Oettingen, von Hohenlohe-Schillingsfürst und Kirchberg, der Grafen von Schönborn, Kastell zum Theil, Rechtern, die vormaligen teutschen Reichsstädte, Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Dünkelsbühl). Hptst. Ansbach (Onoldinum), an der Rezat, 17000 E. Kloster Heilsbronn. Die Marktfl. Brukberg. Dürrwangen. Die Städte: Wassertrüdingen, Dinkelsbühl, Rothenburg, Uffenheim.

Die Stadt Nürnberg (Norimberga), weltberühmte Fabrik- und Handelsst. am Pegnitzfl., 2280 H., 30000 E. mit mehrern wohleingerichteten Schulen, auch einem Regl. Institute, liefert noch, nach dem neuern Verfalle einiger Gewerbe, mannichfaltige theils zum menschlichen Leben, theils zur Bequemlichkeit brauchbare, in mehrern Erdtheilen gesuchte Waaren, theils vielfache Spielereyen unter den Namen Nürnberger Tand. Die gewerbsame Stadt oder der Marktfl. Fürth, am Zusammenflusse der Pegnitz und Rednitz, mit 12700 E., davon 2670 Juden. Die wichtige Fabrikstadt Schwabach, das Städtchen Altorf, seit J. 1809 ohne Universität. Die Bergfestung Rothenberg, mit dem Marktfl. Schnaitach, Zollhöfen. Die Städte: Erlangen, mit Universität und erheblichen Baumwollen- und andern Gewerben; Windsheim.

7) Oberdonau-Kr. (Theile von den Fürstenthümern Ansbach, Eichstädt, Neuburg, Herzogth. Baiern, vom Fürstenth. Augsburg, nebst der Stadt Augsburg, Theile der Markgrafsch. Burgau, der Herrsch. Elchingen, Söflingen, Theile von den fürstl. öttingischen spiegelbergischen und wallersteinischen Mediatlanden, nebst Neresheim, die Mediatgrafsch. Pappenheim, einige gräfl. fuggerische Herrsch., vormalige teutsche Reichsstädte Nördlingen und Weißenburg, seit J. 1810 das bisherige königl. wirtembergische Amt Weiltingen.) Hauptstadt Eichstädt, am Altmühlfl., 6000 E, mit dem festen Schlosse Willibaldsburg; die Städte: Ingolstadt, Neuburg, Donauwerth (Danubii Insula), Monheim, Weißenburg, die Bergfestung Wülzburg. Die Städte: Abenberg, Spalt, Roth. Das Donaumoos. Die Städte: Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Burgau, Nördlingen, Bopfingen. Die Stadt Augsburg, am Lech,

Lech, berühmte Fabrik- und Handelsstadt, J. 1809, mit 29000 E., Festung, eine der schönsten Städte Teutschlands, mit ansehnlichen öffentlichen Plätzen, als: dem Maximilians-, Carolinen- und dem Ludwigs-Platze, öffentlichen Springbrunnen, zahlreichen sehenswürdigen Gebäuden, darunter besonders das Rathhaus, eines der schönsten Gebäude in Teutschland, mit dem berühmten goldnen Saale, und mit andern merkwürdigen Inhalten. Seit mehrern Jahrhunderten sind hier verschiedne Kunstgewerbe einheimisch. Hiesige Gold- und Silberarbeiten, nebst vielen andern Waaren, werden weit und breit geschätzt. — Bemerkenswerthe Lehranstalten, darunter eine polytechnische Schule. — Unterstützungs-Institute der Armuth.

8) Iller-Kr. (Die Fürstenthümer Kempten und Lindau, mit vormaligen Reichsstiften, Theile vom Fürstenthum Augsburg, vom Herzogthum Baiern, Herrschaft Mindelheim, von der Markgrafschaft Burgau, vormalige östreichische voralbergische Herrschaften, vormalige Stiftsgebiete Ottobeuern, Ursberg, Irsee, Theile von den fürstlichen und gräflichen fuggerischen Besitzungen, Babenhausen, gräfl. osteinsche Herrschaft Buxheim, gräflich stadionsche Herrschaft Tannhausen und Burggrafschaft Winterrieden, fürstlich esterhazische Grafschaft Edelstetten, das Landgericht Reutte der Grafschaft Tyrol, die vormalige Reichsstadt Memmingen, Kaufbeuern, Wangen, vormalige reichsritterschaftliche Güter, einige seit J. 1810 an Baiern cedirte, bisherige königl. wirtembergische Landestheile.) Hptst. Kempten (Campidonum), Handelsstadt. Die Stadt Füssen, mit wichtigem Passe. Der Marktflecken Sonthofen. Die Städte: Wangen am Argenfluß, Ravensburg am Schüßfluß, Buchhorn am Bodensee, Lindau, auf angenehmen Inseln, im Bodensee, Festung Bregenz, an ebengenanntem See. Der gewerbsame Marktflecken oder Dorf Dornbirn. Die Städte: Feldkirch, Pludenz, Schloß Sonneberg. Thal Montafon, jährliche Sommer-Wanderungen der Montafoner und anderer Vorarlberger, selbst dasiger Kinder.

9) Inn-Kr. (Theile von Tyrol, weniger vom Herzogthum Baiern, vom Fürstenthum Salzburg.) Hptst. Inns-

bruck

bruk (Oenipons), am Innfluß, 10000 E., seit J. 1810 ohne Universität. Schloß Ambras, Stadt Hall, mit Salinen. Der Bergflecken Schwatz. Die Festung Kufstein. Die Städte: Brixen, Meran.

Anmerk. Noch kürzlich wurde das Königreich Baiern abgetheilt in folgende 15 Kreise: 1) Iser-, 2) Salzach-, 3) Unterdonau-, 4) Regen-, 5) Nab-, 6) Pegnitz-, 7) Main-, 8) Retzat-, 9) Altmühl-, 10) Oberdonau-, 11) Lech-, 12) Iller-, 13) Inn-, 14) Eisak-, 15) Etsch-Kreis. Von diesen fallen, kraft königl. Verordnung, vom J. 1810 weg, der Nab-, Pegnitz-, Altmühl-, Lech-, Eisak- und Etsch-Kreis, nachdem 1) der Nab-Kr. dem Main-, Regen- und Oberdonaukreise, 2) der Pegnitzkreis dem Main- und Retzatkreise, 3) der Altmühlkreis dem Ober-Donau- und Regenkreis, 4) der Lechkreis dem Ober-Donau-, Iller- und Iserkreise zugetheilt worden sind. 5) Der bisherige Etschkreis der Grafschaft Tyrol (= 138 Q. M. 273800 E.), im J. 1810 dem französischen Kaiser Napoleon abgetreten, macht nun, mit Ausnahme einzelner wenigen dem Departement Piave (s. oben S. 58.) überlaßnen Orte, das bereits oben S. 58. genannte Departement Ober-Etsch aus. 6) Von dem Eisakkreis der Grafschaft Tyrol wurde ebenfalls ein Theil (= 32 Q. M. 26820 E. an den französischen Kaiser Napoleon abgetreten, und mit Neu-Illyrien (s. S. 143.) verbunden, die übrigen Theile des Eisakkreises aber wurden dem Innkreise des Königreichs Baiern zugefügt.

II) Das souveräne Fürstenthum Liechtenstein oder Lichtenstein, vormalige Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg, am Oberrheine, an der Schweizer Grenze, in S. W. vom Iller-Kreise des Königreichs Baiern (2 Q. M. mit 5000 E.), nächst dem Königreich Baiern, das südlichste Land von gesammten rheinischen Bundesstaaten, Besitz des Fürsten Liechtenstein. Das Schloß Vaduz, mit Flecken.

III) Königl. Sächsische Lande.

Karte: *F. L. Güssefeld's* Postkarte des Königr. Sachsen und der angrenzenden Lande, 1809. *C. Ritter's*

der's Orohydrographische Karte des Königr. Sachsen und der angrenzenden Lande, Dresden, 2 Bl. 1810.

Bestandtheile: A) Folgende germanische Lande:

1) Sieben in einen Staatskörper durch Landtagsversammlungen und anderweitige mehrfache Bedingungen vereinigte Provinzen oder Kreise: Wittenberger, Thüringer, Meissner, Leipziger, Erzgebürger, Vogtländer, Neustädter Kreis, nebst den fürstl. und gräfl. schönburgischen, auch gräfl. stolbergischen Mediatlanden; alle diese zuweilen mit und ohne Nr. 2 — 8. (nicht ganz geographisch richtig) Königreich Sachsen im engern Sinne genannt; 2) Fürstenthum Querfurt, 3—4) Stifte Merseburg, Naumburg-Zeitz, 5—6) die Markgrafschaften Ober- und Nieder-Lausitz, nebst dem Kottbuser-Kreise, 7—8) königl. sächs. Antheil an Henneberg und Mannsfeld; alle obige an den Flüssen Elbe, mit Saale (deren Zuflüssen, weissen Elster, Unstrut), mit Mulda; an der Spree; Oder mit Neisse und Queiß. Die Werra. Länge 28° — 33°, Breite 50° 10′ — 54° 20′. Flächeninhalt seit 1809 = 740 Q. M. mit 2,100000 E.

Boden: In S. und W. gebirgicht, jedoch mit weit minder hohen Gipfeln als im Königreich Baiern: denn die hiesigen höchsten Bergspitzen erreichen noch nicht eine Höhe von 4000 Fuß über dem Meere (Höhe des erzgebirgischen Fichtelgebirges = 3700 F., Höhe der oberlausitzischen Tafelfichte = 3500 F.); zum Theil mit Sandflächen, zum Theil mit höchst ergiebigen und fleißig angebauten Grundstücken. — Die sächsische Schweiz an der Elbe unweit Dresden.

Luft: Für germanische Kultur größtentheils günstig.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, viel Kartoffeln, Obst, wenig Wein, Flachs reichlich, minder Hanf, Hopfen, Tabak, Holz, alle Arten germanisches Hausvieh, zum Theil veredelt, Speisewild, Bienenzucht, teutsche Kochenille, Fische, etwas Perlen; mannichfaltige Mineralschätze, insonderheit von Metallen, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei,

Blei, Kobalt, wenig Gold. Küchensalz in 5 nicht durchgehends ergiebigen Salinen. Mineralwasser.

Einwohner: Eines der bevölkertsten Lande, in einigen Orten mit den wohlhabendsten Einwohnern Germaniens. Nebst Teutschen und wenigen Juden, 2 slavische Volkszweige, Wenden und Czechen (Böhmen). Die bisher in einigen Provinzen bestandnen kirchlichen und bürgerlichen Rechte der Lutheraner sind seit J. 1806 auch auf Katholische ausgedehnt, welchen indessen in den Lausitzen bereits früherhin öffentlicher Gottesdienst, mit anderen Rechten gewährt war. Reformirte und vereinigte Brüder genießen in einzelnen Gemeinden öffentlichen Schutz. Von Juden zählt man (J. 1809) nur wenige hundert Familien. Fleiß und Industrie zeigt sich in Ackerbau, Bergbau, Manufakturen, Fabriken, Handel, Wissenschaften, Künsten, in preiswürdiger Wirksamkeit. Einzig in ihrer Art sind die jährlichen Buchhändler Messen zu Leipzig.

Regierung: Ein aus mehrern Staaten und Landestheilen, mit verschiedenartigen Regierungs- und Verwaltungs-Bedingungen, auch mit verschiedentlich privilegirten Landständen und Landtagen der einzelnen Provinzen vereinigtes Erbkönigreich. König jetzt Friedrich August.

Theile: a) Obgenannte 7 Kreise:

1) **Meißner**, wo die Hptst. des Königsreichs **Dresden**, an der Elbe (über welche eine schöne, massive Brücke führt), prächtige Residenzst. des Königs, bisher Festung; ausgezeichnet durch ihre Lage und Prachtgebäude; so wie wegen der Menge und Mannichfaltigkeit ihrer Merkwürdigkeiten, eine der vorzüglichsten Städte Teutschlands.

Dresden, abgetheilt in Alt- und Neustadt, Friedrichsstadt und Vorstädte, hat in allen diesen Theilen 2644 H., 49000 E. ohne Militär, ein ansehnl. königl. Schloß, eine reiche, auserlesene königl. Bildergallerie, königl. Kunst- und Naturaliensammlung, eine beträchtliche öffentliche Bibliothek, erhebliche Antiken- und Porcellansammlung, mehrere sehenswürdige Kirchen, darunter die katholische Hofkirche, in Absicht ihrer innern und äußern Ein-

Einrichtungen, einer der herrlichsten Tempel Teutschlands, desgleichen die lutherische Kirche zu unsrer lieben Frauen, mit einer vortrefflichen doppelt gewölbten Kuppel; übrigens mit vielfachen, wohleingerichteten Lehranstalten, unter den 7 Bildungsanstalten für besondre Stände, eine Artillerie-, eine Kadettenschule, Blindenschule, eine Vieharzneischule, eine Akademie der Malerey und Baukunst, Fabriken und Manufakturen beschäfftigen viele Menschen. Der grosse königl. Garten bey der Stadt. Die königl. Lustschlösser: Pilnitz und Moritzburg.

Die Städte: Meißen (Misnia), 5600 E., mit berühmter Porcellanf. (unter allen europäischen Porcellanf. der ältesten); Torgau, Dohna, Pirna, 4500 E., die berühmte Festung Königstein.

2) Wittenberger Kreis, davon J. 1805 das Amt Gommern mit Elbenau, auch die Grafsch. Barby an das Königr. Westphalen abgetreten wurde. Hptst. Wittenberg, mit Universität; Städtchen Annaburg, mit Erziehungsanstalt für Soldatenkinder. Die Herrsch. Baruth.

3) Thüringer Kreis (Theil von der Landgrafschaft Thüringen), wo die Städte: Tennstädt, Weißenfels (Leucopetra), das Dorf Roßbach, die Schulpforte, die Stadt Langensalze (Longosalissa), mit großen Maschinen-Baumwollspinnereien. Dorf Auerstädt. Die Mediatbesitzungen der Fürsten von Schwarzburg, wo die Städtchen Ebeleben und Heeringen, und der Grafen von Stollberg-Stollberg und Stollberg-Rosla, wo das Städtchen Stollberg am Harze, und das Dorf Rosla.

4) Leipziger Kreis, nebst dem Stifte Wurzen, wo die berühmte Handelsstadt und Universität Leipzig (Lipsia), an der Pleiße, Elster und Parda (35000 E.), jährlich mit 3 wichtigen Messen, hat unter andern guten Schulen, eine für Taub- und Stummgeborne. Sternwarte; wichtige Buchdruckereien, mit höchst erheblichem Buchhandel. Neu-Leipzig. Das Dorf Alt-Ranstädt. Die Städte: Wurzen und Grimma. Das Jagdschloß Hubertsburg.

5) Erzgebirgischer Kreis (Circulus metalliferus), mit der Hptst. Freiberg (Freiberga), (7000 E.), wo eine Bergwerks-Akademie. Die Städte Chemnitz, 14000 E., Alten-

Altenberg, Zöblitz, Zwickau, 7000 E., Schneeberg (Schneeberga s. Nivemontium), 4000 E.

6) Vogtländischer Kreis, die Städte: Plauen Hptst. (5600 E.), Reichenbach und Schöneck, Neukirchen, wo viele musikalische Instrumente gemacht werden, Oelsnitz.

7) Neustädtischer Kreis, wo die Stadt Neustadt an der Orla (Neostadium ad Orlam).

Hiezu die fürstl. und gräfl. schönburgischen Lande an der Mulda, unter königl. sächsischer Landeshoheit, theils mit dem Leipziger Kreise, theils mit dem erzgebirgischen Kreise in Verbindung, sind unter mehrere Linien vertheilt, von denen die fürstl. schönburg-waldenburgische, und die gräfl. schönburg-penigksche, Hauptlinien sind. Die vorzüglichsten Orte sind Waldenburg und Glauchau.

b) Fürstenth. Querfurt, in getrennten Theilen, gewöhnlich zum Thüringer Kreise des Königr. Sachsen gerechnet, hat aber seine eigne Landstände. Hier ist das Städtchen Querfurt, 3000 E.

c) Das Stift Merseburg (Martisburgum), mit der Stadt gl. N., an der Saale. Das Rittergut Dürrenberg. Die Städtchen Lützen und Lauchstädt.

d) Das Stift Namburg-Zeitz an der Saale und an der Elster, mit den Städten: Naumburg (8000 E.), und Zeitz (Ciza).

e. f) Die Markgrafschaften Ober- und Nieder-Lausitz (Lusatia), an den Flüssen Neisse, Spree, Queis, umgrenzt von dem Meißner- und Wittenberger Kreise des Königr. Sachsen, von der Mark Brandenburg, Schlesien, Böhmen.

1) In der Ober-Lausitz, wo erhebliche Linnengewerbe, sind die sogenannten Sechsstädte: Bautzen oder Budissin, an der Spree, Hptst. der Markgrafsch. Ober-Lausitz, 9000 E.; Görlitz an der Neisse, Zittau am Queiss und an der alten Lauban; Löbau, Kamenz, Lauban. Desgleichen die Standesherrschaften: Hoyerswerda, Königsbrück, Muskau, Reibersdorf, oder Seidenberg. Orte: Herrnhut, Hauptsitz der in 5 Erdtheilen verbreiteten vereinigten Brüder, Klein-Welka, Ubyst und Niesky.

2) Ist der Nieder-Lausitz, welcher seit J. 1807 der vormalige königl. preuß. kottbuser Distrikt (der Neumark-Brandenburg) beygefügt wurde, sind die Städte: Guben, Hptst. an der Neiße, 4000 E., Sorau, Luckau, Lübben, Kottbus.

B) **Herzogthum Warschau**, umgrenzt von Preussen, Rußland, Galizien, Schlesien, Neumark, an den Flüssen **Weichsel**, nebst **Bug** und **Narew**; **Warta**, mit **Netze**, **Brahe**. **Länge**: 33° - 40°, **Breite**, 50°—56°. **Bestandtheile**: 1) seit dem Tilsiter Frieden 1807, das vormalige **Süd-Preussen** mit **Neu-Schlesien**, desgleichen Theile vom ehemaligen **West-** und **Neu-Ost-Preußen**; hierzu 2) seit dem **Wiener Frieden** 1809, das bisherige **Neu-Galicien**, und von **Alt-Galizien**, der **Zamoscer Kreis**, mit **Gebieten** vom **Myslenicer** und **Bochnier Kreise**. **Flächeninhalt** 2700 Q. M., mit 3,306000 E., zur Zeit das größte Herzogthum in Europa, daher auch bisweilen **Großherzogthum** genannt.

Boden: größtentheils eben, fruchtbar, in O. mit einigen höhern Bergzügen, in S. mit niedrigen Hügelreihen und Landrücken; zum Theil mit sumpfigten Landstrichen. Der Gopler-See, die wigryschen Seen. Der bromberger Kanal.

Luft: In O. rauher als in W., überhaupt mit kältern Wintern als in den nördlichen Landstrichen Teutschlands.

Produkte: Viel Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, Viehzucht, auch gute Pferdezucht, wilde und zahme Bienenzucht, Fischereyen, Speise- und Pelzwild, Bären, Wölfe, Biber, Waldungen, Eisen, Blei, Steinkohlen, Torf, Kalk; gute Thonarten, Küchensalz, Salpeter.

Einwohner: Nebst Polen und Lithauern, Teutsche, Juden. Staatsreligion ist die katholische; aber auch andern Bekennern sind kirchliche Rechte gewährt. Ackerbau, Viehzucht, Forstwirthschaft, Bienenzucht, größtentheils nachlässig betrieben, sind dennoch einträglich. Vor andern Gewerben sind Wollen- und Leder-Verarbeitung die

die erheblichsten. Zum Vorschreiten in Wissenschaften und Künsten sind in einigen Hauptorten angemessene Anstalten, die aber auf die Nationalmassen bisher minder vortheilhaft wirken konnten.

Regierung. Ein mit wenigen republikanischen Beschränkungen monarchisch regiertes Erzherzogthum des königl. sächsischen Hauses, unter Protection des franz. Kaisers. In bestimmten allgemeinen Regierungsangelegenheiten hat einigen Antheil ein alle 2 Jahre zusammenberufner Landtag, welcher besteht: 1) aus einer Senatoren-Kammer von Bischöfen, Woiwoden, Kastellanen; 2) aus einer Landboten-Kammer, wobey nebst den königl. Staatsministern a) adlige, in Distriktsversammlungen erwählte Deputirte, (Landboten), b) nicht-adlige, in Communalversammlungen erwählte Deputirte. Theile: 10 Provinzen, Departements genannt.

a) Aeltere Departements, seit J. 1807. 1) Warschauer, mit der Hauptst. gl. N. an der Weichsel, Hptst. des ganzen Herzogthums, J. 1803, mit 64000 E., darunter 9700 Juden (ohne die Vorstadt Praga, von 880 H.), mit 80 prächtigen und minder prächtigen, ältern und neuern Pallästen, mehr als 30 großen und kleinen Kirchen, darunter, nebst mehrern katholischen, 1 lutherische, 1 reformirte, 1 katholisch-griechische, mit Kloster, eine altgriechisch disunirte Gemeinde; mit mehrern guten Schulen, auch einer neuen Rechtsschule; erhebliche Handelsgeschäfte.

Das Dorf Wola. Die Städte: Lowicz, Leczicz, Festung.

2) Kalisch, mit der Hptst. gl. N. von 7000 E., darunter 1800 Juden. Die Städte: Petrikau, Alt- und Neu-Czestochau, befestigtes Kloster.

3) Posen, mit der Hptst. gl. N. von 20000 E., darunter 3000 Juden. Die Städte: Gnesen, Sitz eines kathol. Erzbisthums, Fraustadt, Meseritz.

4) Bromberg, mit Hptst. gl. N. Die Städte: Inowroclaw, Culm, Culmsee, Thorn.

 5)

Lech, berühmte Fabrik- und Handelsstadt, J. 1809, mit 29000 E., Festung, eine der schönsten Städte Teutschlands, mit ansehnlichen öffentlichen Plätzen, als: dem Maximilians-, Carolinen- und dem Ludwigs-Platze, öffentlichen Springbrunnen, zahlreichen sehenswürdigen Gebäuden, darunter besonders das Rathhaus, eines der schönsten Gebäude in Teutschland, mit dem berühmten goldnen Saale, und mit andern merkwürdigen Inhalten. Seit mehrern Jahrhunderten sind hier verschiedne Kunstgewerbe einheimisch. Hiesige Gold- und Silberarbeiten, nebst vielen andern Waaren, werden weit und breit geschätzt. — Bemerkenswerthe Lehranstalten, darunter eine polytechnische Schule. — Unterstützungs-Institute der Armuth.

8) Iller-Kr. (Die Fürstenthümer Kempten und Lindau, mit vormaligen Reichsstiften, Theile vom Fürstenthum Augsburg, vom Herzogthum Baiern, Herrschaft Mindelheim, von der Markgrafschaft Burgau, vormalige östreichische voralbergische Herrschaften, vormalige Stiftsgebiete Ottobeuern, Ursberg, Irsee, Theile von den fürstlichen und gräflichen fuggerischen Besitzungen, Babenhausen, gräfl. osteinsche Herrschaft Buxheim, gräflich stadionsche Herrschaft Tannhausen und Burggrafschaft Winterrieden, fürstlich esterhazische Grafschaft Edelstetten, das Landgericht Reutte der Grafschaft Tyrol, die vormalige Reichsstadt Memmingen, Kaufbeuern, Wangen, vormalige reichsritterschaftliche Güter, einige seit J. 1810 an Baiern cedirte, bisherige königl. wirtembergische Landestheile.) Hptst. Kempten (Campidonum), Handelsstadt. Die Stadt Füssen, mit wichtigem Passe. Der Marktflecken Sonthofen. Die Städte: Wangen am Argenfluß, Ravensburg am Schüßfluß, Buchhorn am Bodensee, Lindau, auf angenehmen Inseln, im Bodensee, Festung Bregenz, an ebengenanntem See. Der gewerbsame Marktflecken oder Dorf Dornbirn. Die Städte: Feldkirch, Pludenz, Schloß Sonneberg. Thal Montafon, jährliche Sommer-Wanderungen der Montafoner und anderer Vorarlberger, selbst dasiger Kinder.

9) Inn-Kr. (Theile von Tyrol, weniger vom Herzogthum Baiern, vom Fürstenthum Salzburg.) Hptst. Innsbruk

bruk (Oenipons), am Innfluß, 10000 E., seit J. 1810 ohne Universität. Schloß Ambras, Stadt Hall, mit Salinen. Der Bergflecken Schwatz. Die Festung Kufstein. Die Städte: Brixen, Meran.

Anmerk. Noch kürzlich wurde das Königreich Baiern abgetheilt in folgende 15 Kreise: 1) Iser=, 2) Salzach=, 3) Unterdonau=, 4) Regen=, 5) Nab=, 6) Pegnitz=, 7) Main=, 8) Rezat=, 9) Altmühl=, 10) Oberdonau=, 11) Lech=, 12) Iller=, 13) Inn=, 14) Eisak=, 15) Etsch=Kreis. Von diesen fallen, kraft königl. Verordnung, vom J. 1810 weg, der Nab=, Pegnitz=, Altmühl=, Lech=, Eisak= und Etsch=Kreis, nachdem 1) der Nab=Kr. dem Main=, Regen= und Oberdonaukreise, 2) der Pegnitzkreis dem Main= und Rezatkreise, 3) der Altmühlkreis dem Ober=Donau= und Regenkreis, 4) der Lechkreis dem Ober=Donau=, Iller= und Iserkreise zugetheilt worden sind. 5) Der bisherige Etschkreis der Grafschaft Tyrol (= 138 Q. M. 273800 E.), im J. 1810 dem französischen Kaiser Napoleon abgetreten, macht nun, mit Ausnahme einzelner wenigen dem Departement Piave (s. oben S. 58.) überlaßnen Orte, das bereits oben S. 58. genannte Departement Ober=Etsch aus. 6) Von dem Eisakkreis der Grafschaft Tyrol wurde ebenfalls ein Theil (= 32 Q. M. 26820 E. an den französischen Kaiser Napoleon abgetreten, und mit Neu=Illyrien (s. S. 143.) verbunden, die übrigen Theile des Eisakkreises aber wurden dem Innkreise des Königreichs Baiern zugefügt.

II) Das souveräne Fürstenthum Liechtenstein oder Lichtenstein, vormalige Graf= und Herrschaften Vaduz und Schellenberg, am Oberrheine, an der Schweizer Grenze, in S. W. vom Iller=Kreise des Königreichs Baiern (2 Q. M. mit 5000 E.), nächst dem Königreich Baiern, das südlichste Land von gesammten rheinischen Bundesstaaten, Besitz des Fürsten Liechtenstein. Das Schloß Vaduz, mit Flecken.

III) Königl. Sächsische Lande.

Karte: *F. L. Güſſefeld's* Postkarte des Königr. Sachsen und der angrenzenden Lande, 1809. *C. Ritter's*

der's Orohydrographische Karte des Königr. Sachsen und der angrenzenden Lande, Dresden, 2 Bl. 1810.

Bestandtheile: A) Folgende germanische Lande:

1) Sieben in einen Staatskörper durch Landtagsversammlungen und anderweitige mehrfache Bedingungen vereinigte Provinzen oder Kreise: Wittenberger, Thüringer, Meißner, Leipziger, Erzgebürger, Vogtländer, Neustädter Kreis, nebst den fürstl. und gräfl. schönburgischen, auch gräfl. stolbergischen Mediatlanden; alle diese zuweilen mit und ohne Nr. 2—8. (nicht ganz geographisch richtig) Königreich Sachsen im engern Sinne genannt; 2) Fürstenthum Querfurt, 3—4) Stifte Merseburg, Naumburg-Zeitz, 5—6) die Markgrafschaften Ober- und Nieder-Lausitz, nebst dem Kottbuser-Kreise, 7—8) königl. sächs. Antheil an Henneberg und Mannsfeld; alle obige an den Flüssen Elbe, mit Saale (deren Zuflüssen, weißen Elster, Unstrut), mit Mulda; an der Spree; Oder mit Neisse und Queiß. Die Werra. Länge 28° — 33°, Breite 50° 10′ — 54° 20′. Flächeninhalt seit 1809 = 740 Q. M. mit 2,100000 E.

Boden: In S. und W. gebirgicht, jedoch mit weit minder hohen Gipfeln als im Königreich Baiern: denn die hiesigen höchsten Bergspitzen erreichen noch nicht eine Höhe von 4000 Fuß über dem Meere (Höhe des erzgebirgischen Fichtelgebirges = 3700 F., Höhe der oberlausitzischen Tafelfichte = 3500 F.); zum Theil mit Sandflächen, zum Theil mit höchst ergiebigen und fleißig angebauten Grundstücken. — Die sächsische Schweiz an der Elbe unweit Dresden.

Luft: Für germanische Kultur größtentheils günstig.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, viel Kartoffeln, Obst, wenig Wein, Flachs reichlich, minder Hanf, Hopfen, Tabak, Holz, alle Arten germanisches Hausvieh, zum Theil veredelt, Speisewild, Bienenzucht, teutsche Kochenille, Fische, etwas Perlen; mannichfaltige Mineralschätze, insonderheit von Metallen, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei,

Blei, Kobalt, wenig Gold. Küchensalz in 5 nicht durchgehends ergiebigen Salinen. Mineralwasser.

Einwohner: Eines der bevölkertsten Lande, in einigen Orten mit den wohlhabendsten Einwohnern Germaniens. Nebst Teutschen und wenigen Juden, 2 slavische Volkszweige, Wenden und Czechen (Böhmen). Die bisher in einigen Provinzen bestandnen kirchlichen und bürgerlichen Rechte der Lutheraner sind seit J. 1806 auch auf Katholische ausgedehnt, welchen indessen in den Lausitzen bereits früherhin öffentlicher Gottesdienst, mit andern Rechten gewährt war. Reformirte und vereinigte Brüder genießen in einzelnen Gemeinden öffentlichen Schutz. Von Juden zählt man (J. 1809) nur wenige hundert Familien. Fleiß und Industrie zeigt sich in Ackerbau, Bergbau, Manufakturen, Fabriken, Handel, Wissenschaften, Künsten, in preiswürdiger Wirksamkeit. Einzig in ihrer Art sind die jährlichen Buchhändler Messen zu Leipzig.

Regierung: Ein aus mehrern Staaten und Landestheilen, mit verschiedenartigen Regierungs- und Verwaltungs-Bedingungen, auch mit verschiedentlich privilegirten Landständen und Landtagen der einzelnen Provinzen vereinigtes Erbkönigreich. König jetzt Friedrich August.

Theile: a) Obgenannte 7 Kreise:

1) **Meißner**, wo die Hptst. des Königsreichs **Dresden**, an der Elbe (über welche eine schöne, massive Brücke führt), prächtige Residenzst. des Königs, bisher Festung; ausgezeichnet durch ihre Lage und Prachtgebäude; so wie wegen der Menge und Mannichfaltigkeit ihrer Merkwürdigkeiten, eine der vorzüglichsten Städte Teutschlands.

Dresden, abgetheilt in Alt- und Neustadt, Friedrichsstadt und Vorstädte, hat in allen diesen Theilen 2644 H., 49000 E. ohne Militär, ein ansehnl. königl. Schloß, eine reiche, auserlesene königl. Bildergallerie, königl. Kunst- und Naturaliensammlung, eine beträchtliche öffentliche Bibliothek, erhebliche Antiken- und Porcellansammlung, mehrere sehenswürdige Kirchen, darunter die katholische Hofkirche, in Absicht ihrer innern und äußern Ein-

Einrichtungen, einer der herrlichsten Tempel Teutschlands, desgleichen die lutherische Kirche zu unsrer lieben Frauen, mit einer vortrefflichen doppelt gewölbten Kuppel; übrigens mit vielfachen, wohleingerichteten Lehranstalten, unter den 7 Bildungsanstalten für besondre Stände, eine Artillerie-, eine Kadettenschule, Blindenschule, eine Vieharzneischule, eine Akademie der Malerey und Baukunst, Fabriken und Manufakturen beschäfftigen viele Menschen. Der große königl. Garten bey der Stadt. Die königl. Lustschlösser: Pilnitz und Moritzburg.

Die Städte: Meißen (Misnia), 5600 E., mit berühmter Porcellanf. (unter allen europäischen Porcellanf. der ältesten); Torgau, Dohna, Pirna, 4500 E., die berühmte Festung Königstein.

2) Wittenberger Kreis, davon J. 1805 das Amt Gommern mit Elbenau, auch die Grafsch. Barby an das Königr. Westphalen abgetreten wurde. Hptst. Wittenberg, mit Universität; Städtchen Annaburg, mit Erziehungsanstalt für Soldatenkinder. Die Herrsch. Baruth.

3) Thüringer Kreis (Theil von der Landgrafschaft Thüringen), wo die Städte: Tennstädt, Weißenfels (Leucopetra), das Dorf Roßbach, die Schulpforte, die Stadt Langensalze (Longosalissa), mit großen Maschinen-Baumwollspinnereien. Dorf Auerstädt. Die Mediatbesitzungen der Fürsten von Schwarzburg, wo die Städtchen Ebeleben und Heeringen, und der Grafen von Stollberg-Stollberg und Stollberg-Rosla, wo das Städtchen Stollberg am Harze, und das Dorf Rosla.

4) Leipziger Kreis, nebst dem Stifte Wurzen, wo die berühmte Handelsstadt und Universität Leipzig (Lipsia), an der Pleiße, Elster und Parda (35000 E.), jährlich mit 3 wichtigen Messen, hat unter andern guten Schulen, eine für Taub- und Stummgeborne. Sternwarte; wichtige Buchdruckereien, mit höchst erheblichem Buchhandel. Neu-Leipzig. Das Dorf Alt-Ranstädt. Die Städte: Wurzen und Grimma. Das Jagdschloß Hubertsburg.

5) Erzgebirgischer Kreis (Circulus metalliferus), mit der Hptst. Freiberg (Freiberga), (7000 E.), wo eine Bergwerks-Akademie. Die Städte Chemnitz, 14000 E., Alten-

Ateenberg, Zöbliz, Zwickau, 7000 E., Schneeberg (Schneeberga s. Nivemontium), 4000 E.

6) Vogtländischer Kreis, die Städte: Planen Hptst. (5600 E.), Reichenbach und Schöneck, Neukirchen, wo viele musikalische Instrumente gemacht werden, Oelsnitz.

7) Neustädtischer Kreis, wo die Stadt Neustadt an der Orla (Neostadium ad Orlam).

Hiezu die fürstl. und gräfl. schönburgischen Lande an der Mulda, unter königl. sächsischer Landeshoheit, theils mit dem Leipziger Kreise, theils mit dem erzgebirgischen Kreise in Verbindung, sind unter mehrere Linien vertheilt, von denen die fürstl. schönburg-waldenburgische, und die gräfl. schönburg-penigksche, Hauptlinien sind. Die vorzüglichsten Orte sind Waldenburg und Glauchau.

b) Fürstenth. Querfurt, in getrennten Theilen, gewöhnlich zum Thüringer Kreise des Königr. Sachsen gerechnet, hat aber seine eigne Landstände. Hier ist das Städtchen Querfurt, 3000 E.

c) Das Stift Merseburg (Martisburgum), mit der Stadt gl. N., an der Saale. Das Rittergut Dürrenberg. Die Städtchen Lützen und Lauchstädt.

d) Das Stift Namburg - Zeitz an der Saale und an der Elster, mit den Städten: Naumburg (8000 E.), und Zeitz (Ciza).

e. f) Die Markgrafschaften Ober- und Nieder-Lausitz (Lusatia), an den Flüssen Neisse, Spree, Queis, umgrenzt von dem Meißner- und Wittenberger Kreise des Königr. Sachsen, von der Mark Brandenburg, Schlesien, Böhmen.

1) In der Ober-Lausitz, wo erhebliche Linnengewerbe, sind die sogenannten Sechsstädte: Bautzen oder Budissin, an der Spree, Hptst. der Markgrafsch. Ober-Lausitz, 9000 E.; Görlitz an der Neisse, Zittau am Queiß und an der alten Lauban; Löbau, Kamenz, Lauban. Desgleichen die Standesherrschaften: Hoyerswerda, Königsbrück, Muskau, Reibersdorf, oder Seidenberg. Orte: Herrnhut, Hauptsitz der in 5 Erdtheilen verbreiteten vereinigten Brüder, Klein-Welka, Ubyst und Niesky.

z) In der Nieder-Lausitz, welcher seit J. 1807 der vormalige königl. preuß. Kottbuser Distrikt (der Neumark-Brandenburg) beygefügt wurde, sind die Städte: Guben, Hptst. an der Neiße, 4000 E., Sorau, Luckau, Lübben, Kottbus.

B) **Herzogthum Warschau**, umgrenzt von Preussen, Rußland, Galizien, Schlesien, Neumark, an den Flüssen **Weichsel**, nebst **Bug** und **Narew**; **Warta**, mit **Netze**, **Brahe**. **Länge**: 33° - 40°, **Breite**, 50°—56°. **Bestandtheile**: 1) seit dem Tilsiter Frieden 1807., das vormalige **Süd-Preussen** mit **Neu-Schlesien**, desgleichen Theile vom ehemaligen **West-** und **Neu-Ost-Preußen**; hierzu 2) seit dem **Wiener Frieden** 1809, das bisherige **Neu-Galicien**, und von **Alt-Galizien**, der **Zamoscer Kreis**, mit **Gebieten** vom **Myslenicer** und **Bochnier Kreise**. **Flächeninhalt** 2700 Q. M., mit 3,306000 E., zur Zeit das größte Herzogthum in Europa, daher auch bisweilen **Großherzogthum** genannt.

Boden: größtentheils eben, fruchtbar, in O. mit einigen höhern Bergzügen, in S. mit niedrigen Hügelreihen und Landrücken; zum Theil mit sumpfigten Landstrichen. Der Gopler-See, die wigryschen Seen. Der bromberger Kanal.

Luft: In O. rauher als in W., überhaupt mit kältern Wintern als in den nördlichen Landstrichen Teutschlands.

Produkte: Viel Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, Viehzucht, auch gute Pferdezucht, wilde und zahme Bienenzucht, Fischereyen, Speise- und Pelzwild, Bären, Wölfe, Biber, Waldungen, Eisen, Blei, Steinkohlen, Torf, Kalk; gute Thonarten, Küchensalz, Salpeter.

Einwohner: Nebst Polen und Lithauern, Teutsche, Juden. Staatsreligion ist die katholische; aber auch andern Bekennern sind kirchliche Rechte gewährt. Ackerbau, Viehzucht, Forstwirthschaft, Bienenzucht, größtentheils nachlässig betrieben, sind dennoch einträglich. Vor andern Gewerben sind Wollen- und Leder-Verarbeitung

die

die erheblichsten. Zum Vorschreiten in Wissenschaften und Künsten sind in einigen Hauptorten angemessene Anstalten, die aber auf die Nationalmassen bisher minder vortheilhaft wirken konnten.

Regierung. Ein mit wenigen republikanischen Beschränkungen monarchisch regiertes Erzherzogthum des königl. sächsischen Hauses, unter Protection des franz. Kaisers. In bestimmten allgemeinen Regierungsangelegenheiten hat einigen Antheil ein alle 2 Jahre zusammenberufner Landtag, welcher besteht: 1) aus einer Senatoren-Kammer von Bischöfen, Woiwoden, Kastellanen; 2) aus einer Landboten-Kammer, wobey nebst den königl. Staatsministern a) adlige, in Distriktsversammlungen erwählte Deputirte, (Landboten), b) nicht-adlige, in Communalversammlungen erwählte Deputirte. Theile: 10 Provinzen, Departements genannt.

a) **Aeltere Departements**, seit J. 1807. 1) **Warschauer**, mit der Hauptst. gl. N. an der Weichsel, Hptst. des ganzen Herzogthums, J. 1803, mit 64000 E., darunter 9700 Juden (ohne die Vorstadt **Praga**, von 880 H.), mit 80 prächtigen und minder prächtigen, ältern und neuern Pallästen, mehr als 30 großen und kleinen Kirchen, darunter, nebst mehrern katholischen, 1 lutherische, 1 reformirte, 1 katholisch-griechische, mit Kloster, eine altgriechisch disunirte Gemeinde; mit mehrern guten Schulen, auch einer neuen Rechtsschule; erhebliche Handelsgeschäfte.

Das Dorf Wola. Die Städte: Lowicz, Leczig, Festung.

2) Kalisch, mit der Hptst. gl. N. von 7000 E., darunter 1800 Juden. Die Städte: Petrikau, Alt- und Neu-Czenstochau, befestigtes Kloster.

3) Posen, mit der Hptst. gl. N. von 20000 E., darunter 3000 Juden. Die Städte: Gnesen, Sitz eines kathol. Erzbisthums, Fraustadt, Meseritz.

4) Bromberg, mit Hptst. gl. N. Die Städte: Inowroclaw, Culm, Culmsee, Thorn.

5) Plock, mit der Hptst. gl. N. Stadt Pultusk. — Die ostrolenker Wildnisse.

6) Lomza, mit der Hptst. gl. N. Das Städtchen Wigry.

b) Neue Departements, seit 1809.

7—10) Krackau, Radom, Lublin, Siedlce, mit den Städten: Krakau, J. 1808., mit 25700 E., Universität, Haupt-Handelsst. des Herzogthums, Podgorze, Olkusz, Kielce, Sendomirs, Lublin, wichtige Handelsst. Lentschna, Chelm, Terespol, Zamosc. Die Wieliczker Salzwerke, gemeinschaftlicher Besitz des Königs von Sachsen und des östreichischen Kaisers.

Unter dem Schutze des Königs von Sachsen, in Verbindung mit dem König von Preussen, ist die Hansestadt Danzig (Dantiscum I. Gedanum), an der Weichsel, Mottlau und Radaune, Festung, wichtige Seehandelsst. Das Gebiet dieser Hansestadt, mit Oliva und der Halbinsel Hela.

IV—VIII) Die herzogl. sächs. Lande (zum Theil in Thüringen, an der Saale, Ilm, Werra), Besitzungen der ernestinischen, oder älteren Linie des Hauses Sachsen, bestehend aus den souveränen Fürstenthümern Weimar, Eisenach, nebst jenaischem Distrikte, den Fürstenth. Gotha, Altenburg, Coburg, und Antheilen von der, in Nr. III. S. 110. bereits erwähnten Grafschaft Henneberg = 140 Q. M., mit 420000 E., meistentheils lutherischen Bekenntnisses; — mit Landflächen, welche zu den ergiebigsten und wohlangebautesten Theilen Germaniens gehören. In Kultur der Wissenschaften und Künste ragen einige hiesige Landabschnitte vortheilhaft hervor. Alle obige Lande sind unter 5 souveräne Herzoge vertheilt.

A) Herzogl. S. weimarisch sind, die Fürstenth.

a) Weimar (Vimaria), mit der Haupt- und Residenzst. des Herzogs von S. Weimar, 8000 E. Die Städte: Apolda und Jena, an der Saale und Leitra, mit Universität, 6000 E.

b)

b) Eisenach (Isenacum), mit der Hptst. gl. N. 8200 E. Das Bergschloß Wartburg.

c) Ein Antheil an der Grafschaft Henneberg; die Bergst. Ilmenau.

B) Herzogl. S. gothaisch sind:

a) Das Fürstenth. Gotha, mit der Haupt- und Residenzst. gl. N., wo das Residenzschloß Friedenstein, 12400 E. Sternwarte zu Seeberg. Das Fabrikdorf Ruhla, halb zum Fürstenthum Eisenach gehörig, Schnepfenthal, mit dem salzmannischen Lehrinstitute. Ein unter sächs. gothaischer Landeshoheit stehender Theil der Grafs. Gleichen.

b) Ein Theil des Fürstenth. Altenburg. (s. Nr. C. herzogl. koburg-saalfeldsch.), mit der Hptst. Altenburg, 8700 E. Das Städtchen Ronneburg.

c) Ein Antheil von der Grafsch. Henneberg, wo Römhild, seit 1805, mit Einschlusse des vorhin sächs. koburg. Antheiles.

C) Herzogl. S. koburgisch-saalfeldisch sind:

a) Ein Theil des Fürstenth. Koburg (s. S. Meinungen und S. Hildburghausen), wo die Hptst. Koburg, mit dem Residenzschlosse Ehrenburg, 7000 E. — b) Ein Theil vom Fürstenth. Altenburg, mit der Stadt Saalfeld. c) Auch ein kleiner Abschnitt im Hennebergischen, wo das Städtchen Themar.

D) Herzogl. S. meinungisch sind:

a) Ein Antheil vom Hennebergischen, wo die Haupt- und Residenzst. des Herzogs Meinungen an der Werra, 3800 E. Stadt Wasungen, Salzungen mit Saline; Antheil von Römhild; b) Ein Theil vom Koburgischen, wo das Fabrik- und Handelsstädtchen Sonneberg, 1800 E.

E) Herzogl. S. hildburghausisch:

a) Ein Antheil vom Koburgischen, wo Hildburghausen (Hilpershusia), Haupt- und Residenzst. des Herzogs. Die Saline Friedrichshall; b) Antheil vom Hennebergischen, wo der Marktfl. Behringen,

IX — X) Die herzogl. schwarzburgischen Lande, in Thüringen, theils an der Saale und Ilm, theils an der Wipper und Unstrut (mit der goldnen Aue, 54 Q. M., 114000 E.), haben 2 souveräne Herzoge zu ihren Landesherrn, deren Haupt- und Residenzstädte sind: Sonderahausen

sen und Rudolstadt, im schwarzburg. rudolstädtischen Antheile noch die Stadt Frankenhausen, nebst den Orten Volkstädt und Schaale.

XI—XIV) Die fürstl. reussischen Lande, Gera, Greitz, Schleiz, Lobenstein, (ein Theil des Vogtlandes), an der Saale und weissen Elster (28 Q. M. 76500 E.), mit erheblichen Wollen- und Baumwollen- und andern Gewerben, vertheilt jetzt unter den Fürsten Heinrich XIII., älteren Reuß zu Greitz, und die Fürsten Heinrich XLII., Heinrich LI., Heinrich LIV., jüngere Reusse zu Schleitz (davon ein regierender gräfl. Nebenzweig zu Köstritz), — zu Ebersdorf, zu Lobenstein. Die Städte: Gera, 6800 E. Greitz (Graecium), 5000 E. Zeulenroda, Schleitz, Lobenstein, die Dörfer Ebersdorf und Köstritz, mit Schl.

XV) Das Großherzogthum Würzburg, am Mayn, mit der Tauber und fränkischen Saale, am Rhöngebirge und Spessart (92 Q. M., 260000 E.); mit erheblichem Weinbau, auch wichtigem Getreidebau, ergiebiger Viehzucht; Besitzung des Erzherzogs, Großherzogs Ferdinand, von Oestreich, vormaligen Großherzogs von Toskana, nachherigen (1802—1806) Kurfürsten von Salzburg. Haupt- und Residenzst. ist Würzburg (Herbipolis), am Main, mit 21000 E., einer Universität; das feste Schloß Marienburg. Die Städte: Kitzingen und Kissingen, das befestigte Städtchen Königshofen im Grabfelde; die gräfl. ortenburgische Mediatherrschaft Tambach, die Mediatherrschaft Tann.

XVI) Das Königreich Westphalen.

Karte: *Schwedlersche*, Halle bey Hemmerde und Schwetschke, 1808. 1 Bl., die *Streitische*, Weimar 1808. 1 Bl.

Ein seit J. 1807 neuerschaffnes, bis J. 1810 sehr erweitertes Königreich des französ. Prinzen, **Hieronymus Napoléon.**

Lage: An den Flüssen Elbe mit Saale, Weser, mit Leine, und mit der Aller und Ocker, desgleichen an der Lahn, an und mit dem Harzgebirge, wo der hohe Brocken;

cken; — ferner südwestlicher, der Meißner, der Malchen, der Vogelsberg; nördlicher der Sollingerwald, Deister, Süntel. — Die Lüneburger Haide. — Ein Theil der Senner-Haide. — Die mansfeldischen Seen, der Arendsee, der Ratzeburgersee, das Steinhuder-Meer.

Grenzen: Nordsee, Holstein, königl. und herzogl. sächsische, großherzogl. frankfurtsche, hessische, bergische, herzogl. embergische und oldenburgische Lande.

Länge: 25° 15′—29° 50′; **Breite,** 50° 20′—53° 50′; **Flächeninhalt,** 1030 Q. M., mit 2,350000 E. Die kälteste Gegend ist innerhalb des Harzes.

Produkte: Ueberflüssig Getreide, Küchengewächse, viel Cichorien, Hopfen, Tabak, Rübsaat, Krapp, Tuchmacherkarden, Trüffeln; erhebliche Pferd-, Rindvieh-, Schaf-, Schweinezucht, Speisewild, Bienenzucht, Fischereien; zahlreiche sehr ergiebige Salzwerke, Torf, vielfache anderweitige Mineralschätze, alle Metalle und Halbmetalle, ausser Platina, Zinn, Quecksilber; Gold nur sparsam.

Einwohner: Nebst Teutschen, Franzosen und Juden (von letztern, 18000). Alle Kirchenbekenntnisse sind im Genusse gleicher bürgerlicher Rechte. In den meisten Landestheilen wirkt preiswürdige Thätigkeit in Fabriken, Manufakturen (besonders Linnen-, Wollen- und Metallf.), desgleichen in Bergbau, Schifffahrt und Handlung. Ueber alle Zweige der Wissenschaften ist rastlose Regsamkeit mit preiswürdigstem Erfolge verbreitet. Schöne Künste finden neuerlichst mehr Unterstützung, als in vorherigen Jahren.

Regierung: Das Königreich Westphalen ist eine von einem Erbkönige in allen Provinzen, nach gleichen Grundsätzen und Gesetzen, souverän regierte und verwaltete Monarchie, jedoch für einige Regierungsangelegenheiten, in Verbindung mit einem aus allen Reichsbestandtheilen jährlich zusammenberufnen **gesetzgebenden Corps,** welches besteht aus Deputirten von Grundeigenthümern, Kaufleuten und Fabrikanten, Gelehrten und andern um den Staat verdienten Bürgern.

Bestandtheile: Dieses neue souveräne Königreich begreift:

A)

A) Als eigenthümliche Besitzung:

1) In dem vormaligen oberrheinischen Kreise, die vormal. kurhessischen Lande, ohne das Fürstenth. Hanau, und ohne Katzenelnbogen. 2) In dem ehemaligen niedersächsischen Kreise, a) folgende vormalige königl. preuß. Besitzungen, von dem Herzogth. Magdeburg, den Theil auf dem linken Elbufer, mit der Hptst. dieses Namens, und mit dem Saalkreise, die Fürstenth. Hildesheim nebst Goslar, Halberstadt nebst Hohenstein, Mühlhausen, Nordhausen; b) die bisherigen churbraunschweig-lüneburgischen Lande dieses Kreises, jedoch mit Ausnahme des größten Theils von S. Lauenburg, c) sämmtliche vormalige herzogl. braunschweig-wolfenbüttelsche Lande. 3) Im vormal. obersächsischen Kreise, die ehemaligen königl. preuß. Fürstenthümer Eichsfeld, mit Treffurt, Quedlinburg, desgleichen das preußische, und einen Theil von sächsisch-Mannsfeld, desgl. die sonstige königl. sächsische Grafsch. Barby, und Amt Gommern mit Elbenau. 4) Im vormaligen westphälischen Kreise, die vorhin königl. preuß. Fürstenth. Minden und Paderborn, nebst der Grafschaft Ravensberg, die vormal. kurbraunschweig. und Nassauischen gischen Fürstenth. Osnabrück und Corvey, den vormal. kurhessischen Antheil an Schauenburg, nebst Rinteln. 5) Im vormal. fränkischen Kreise, die ehemal. kurhessische hennebergische Herrsch. Schmalkalden.

B) Mit Souveränitätsrechte: Die Herrsch. Philippsthal und Rothenburg; die Grafschaft Stolberg-Wernigerode und Rietberg.

Alle obige Länder sind vertheilt in folgende 11 Reichsprovinzen, Departements genannt:

1) **Fulda** (Theile von Nieder-Hessen, mit Corvey, dem größten Theil des Fürstenth. Paderborn, auch der Grafsch. Rietberg). Hier ist Hptst. **Cassel**, Hptst. des ganzen Königreichs, mit 20000 E., darunter an 500 Juden.

Abgetheilt in die Altstadt, Unter-Neustadt und Ober-Neustadt, mit ansehnlichen öffentlichen Plätzen, langen und geradegeführten Gassen, unter denen die Königs-

nigsstraße am bemerkenswerthesten; mit mehreren ausgezeichneten Gebäuden, als: dem königl. Residenzschlosse, dem Pallaste der Stände (vormal. Museum), mehreren öffentlichen Lehranstalten, einigen erheblichen Werkstätten. Das königl. Lustschloß Orangerie, mit sehenswürdigem Garten, und mit dem Marmorbade. Das königl. Lustschloß Napoléons-Höhe (vorhin Wilhelms-Höhe, auch Weißenstein genannt), mit einer berühmten Cascade, nebst andern, durch Natur und Kunst ausgezeichneten Anlagen. Auf dem Gipfel eines Berges ist hier ein steinernes, achteckigtes Gebäude, von einem Durchschnitte von 224 F.; und oben darüber erhebt sich eine 96 Fuß hohe Pyramide von Quadersteinen, mit einer kupfernen Bildsäule des Herkules (von 31 Fuß Höhe, auf einem Fußgestelle von 11 Fuß Höhe), mit einer so geräumigen Keule, daß 6—7 Personen bequem Raum darin finden. Das Königl. Lustschloß Katharinenthal (vormals Wilhelmsthal). Die Städte: Hofgeismar, Karlshaven, Groß-Almerode, Paderborn, mit 4700 E., Driburg, Hörter, Lüde.

2) Werra (Theile von Ober-Hessen, mit einem Theile von Nieder-Hessen). Hptst. Marburg an der Lahn, mit Universität, 6000 E. Philippsthal, Ziegenhayn, Festung; die Städte: Rothenburg an der Fulda, Eschwege, Allendorf.

3) Harz (mit dem Oberharze, dem Fürstenth. Eichsfeld, dem Hohensteinischen, den Städten Mühlhausen und Nordhausen). Hptst. Heiligenstadt; die Städte: Mühlhausen, an dem westlichen Ende des Thüringer Waldes, an der Unstrut und Schwemmotte, 9200 E.; Nordhausen, an der Sorge, 8700 E., Duderstadt, Herzberg, Osterode, Clausthal, Cellerfeld.

4) Saale (Theile des Fürstenth. Halberstadt, die Fürstenth. Blankenburg und Quedlinburg, der Elbingeroder Distrikt, der Saalkreis und Antheil von Mansfeld). Hptst. Halberstadt, an der Holzemme, 13800 E. Die Städte: Wernigerode, wo der berühmte Brockenberg; Blankenburg, mit großem Schlosse, mit der berühmten Baumannshöle; Quedlinburg, 11000 E., Aschersleben, Eisleben, Mansfeld, Halle, an der Saale, 20000 E., mit Universität und weltberühmtem Waisenhause, und einem eben

so

so auszeichnungswerthen königl. Pädagogium, mit mehreren hiemit verbundenen wichtigen Anstalten; ergiebigen Salzwerken, und andern erheblichen Gewerben. Neue Badeanstalt.

5) Elbe (Theile vom Herzogth. Magdeburg, und von der Altmark). Hptst. Magdeburg an der Elbe, wichtige Festung und Handelsst., größte Stadt des Königr. 31000 E. wichtige Fabriken; die Städte: Groß-Salze, mit Salinen, Barby, Kalbe, Gnadau, Kolonie der vereinigten Brüder. Die Stadt Stendal.

6) Ocker (Theile von den vormal. Fürstenth. Wolfenbüttel, Halberstadt, Hildesheim, mit einigen vormal. calenbergischen Theilen). Hptst. Braunschweig, wichtige Handelsst. am Ockerfl., 30000 E., königl. Schloß, neue Militärschule. Die Städte: Wolfenbüttel (Guelferbytum), Helmstädt, seit J. 1810 ohne Universität; Scheppenstädt, das königl. Lustschloß Salzdalum. Die Städte: Hildesheim (Hildesia), an der Innerste, 12000 E., Goslar, am mineral- und metallreichen Rammelsberge. Der Marktfl. Salzgitter, mit Salinen.

7) Leine (Theile von den Fürstenth. Grubenhagen, Göttingen, Wolfenbüttel, Hildesheim, Calenberg, nebst dem Harzdistrikte). Hptst. Göttingen, 11000 E., berühmte Universität: die Städte: Münden, am Zusammenfl. der Werra und Fulda, Holzmünden, Einbeck, Hameln, Festung, 5000 E., Rinteln, seit J. 1810 ohne Universität.

8) Weser (Fürstenth. Minden, Osnabrück, Grafsch. Ravensberg, Theil der Grafsch. Schauenburg). Hptst. Minden, an der Weser. Die westphälische Pforte. Dorf Rehme, mit Salinen. Die Städte: Osnabrück, Herford, Bielefeld.

9) Aller (Theile von den vormal. Fürstenth. und Herzogth. Calenberg, Lüneburg und Hildesheim, nebst Abschnitten von den Grafsch. Hoya und Diepholz). Hptst. Hannover, an der Leine, mit 20000 E., königl. Schlosse, mehreren Schulen, Fabriken. Die königl. Lustschlösser Herrenhausen und Montbrillant. Die Städte: Rehburg, Celle, Nienburg, Osterwald.

10)

10) Nieder-Elbe (Theile von den vormal. Herzogth. Lüneburg und Magdeburg, von der Altmark, desgleichen vom vormaligen Fürstenthum Verden, auch vom Herzogth. S. Lauenburg, mit Ausnahme des oben (S. 120.) ge. Antheils desselben; ferner vom Herzogthum Bremen und dessen Bezirke, dem sogenannten alten Lande die dritt. Meile, mit der Stadt Burtehude). Hptst. Lüneburg an der Ilmenau, 10000 E., Handelsst., mit berühmten Salinen; die Städte: Haarburg, Burtehude, Salzwedel, Lauenburg, an der Steckenitzmündung in die Elbe Möllen.

11) Nord-Departement (Herzogth. Bremen, mit Ausnahme des in Nr. 10. erwähnten Theiles, das Land Hadeln, Theile vom Herzogth. Lüneburg, vom Fürstenth. Verden, von der Grafschaft Hoya, insonderheit Thedinghausen). Hptst. Stade; Dorf Vegesack, Städtchen Burtehude, Flecken Horneburg, das Dorf Lilienthal. Des alten Landes erste und zweite Meile. Die Stadt Verden. Der Flecken Thedinghausen.

XVII — XIX) Herzogl. anhaltische Lande, Fürstenthum Anhalt. Länge: 28° 40′ — 31° 40′; Breite 51° — 52° 30′, an den Flüssen Elbe, Saale, Mulde in O. vom Saaldepartement des Königr. Westphalen (4? Q. M. 120000 E., lutherischen und reformirten Bekenntnisses); unter 3 souveräne Herzoge getheilt, deren Hauptstädte sind: Dessau, 9500 E. (nebst dem Städtchen und Schlosse Wörlitz, desgleichen die Stadt Zerbst (Servesta) 7000 E.) Bernburg (nebst dem bisweiligen Residenzstädtchen Ballenstädt), Köthen.

XX — XXI) Herzogl. mecklenburg-schwerinische und strelitzische Lande.

Karte: Graf v. *Schmettauische*, Berlin 1794. 1½ Bl. *Sotzmannische* 1803. 1804. Schwerin 2 Bl.

Lage: Länge, 28° 20′ — 31° 4′; Breite 53° 4′ — 54° 40′; an der **Ostsee**, und an den Flüssen, Elbe, Warnow, Reckenitz, um den Müritz-, den schwerinischen und andere Seen.

Be

5) Plock, mit der Hptst. gl. N. Stadt Pultusk. — Die ostrolenker Wildnisse.

6) Lomza, mit der Hptst. gl. N. Das Städtchen Wigry.

b) Neue Departements, seit 1809.

7—10) Krackau, Radom, Lublin, Siedlce, mit den Städten: Krakau, J. 1808, mit 25700 E., Universität, Haupt-Handelsst. des Herzogthums, Podgorze, Olkusz, Kielce, Sendomira, Lublin, wichtige Handelsst. Lentschna, Chelm, Terespol, Zamosc. Die Wielitzker Salzwerke, gemeinschaftlicher Besitz des Königs von Sachsen und des östreichischen Kaisers.

Unter dem Schutze des Königs von Sachsen, in Verbindung mit dem König von Preussen, ist die Hansestadt Danzig (Dantiscum l. Gedanum), an der Weichsel, Mottlau und Radaune, Festung, wichtige Seehandelsst. Das Gebiet dieser Hansestadt, mit Oliva und der Halbinsel Hela.

IV—VIII) **Die herzogl. sächs. Lande** (zum Theil in Thüringen, an der **Saale**, **Ilm**, **Werra**), Besitzungen der **ernestinischen**, oder **älteren Linie** des Hauses **Sachsen**, bestehend aus den souveränen **Fürstenthümern Weimar**, **Eisenach**, nebst **jenaischem** Distrikte, den Fürstenth. **Gotha**, **Altenburg**, **Coburg**, und Antheilen von der, im Nr. III. S. 110. bereits erwähnten Grafschaft **Henneberg** = 140 Q. M., mit 420000 E., meistentheils lutherischen Bekenntnisses; — mit **Landflächen**, welche zu den ergiebigsten und wohlangebautesten Theilen Germaniens gehören. In Kultur der **Wissenschaften** und **Künste** ragen einige hiesige Landabschnitte vortheilhaft hervor. Alle obige Lande sind unter 5 **souveräne Herzoge** vertheilt.

A) Herzogl. S. weimarisch sind, die Fürstenth.

a) Weimar (Vimaria), mit der Haupt- und Residenzst. des Herzogs von S. Weimar, 8000 E. Die Städte: Apolda und Jena, an der Saale und Leitra, mit Universität, 6000 E.

b) Eisenach (Isenacum), mit der Hptst. gl. N., 8200 E. Das Bergschloß Wartburg.

c) Ein Antheil an der Grafschaft Henneberg; die Bergst. Ilmenau.

B) Herzogl. S. gothaisch sind:

a) Das Fürstenth. Gotha, mit der Haupt- und Residenzst. gl. N., wo das Residenzschloß Friedenstein, 12400 E. Sternwarte zu Seeberg. Das Fabrikdorf Ruhla, halb zum Fürstenthum Eisenach gehörig, Schnepfenthal, mit dem salzmannischen Lehrinstitute. Ein unter sächs. gothaischer Landeshoheit stehender Theil der Grafs. Gleichen.

b) Ein Theil des Fürstenth. Altenburg. (s. Nr. C. herzogl. koburg-saalfeldsch.), mit der Hptst. Altenburg, 8700 E. Das Städtchen Ronneburg.

c) Ein Antheil von der Grafsch. Henneberg, wo Römhild, seit 1805, mit Einschlusse des vorhin sächs. koburg. Antheiles.

C) Herzogl. S. koburgisch-saalfeldisch sind:

a) Ein Theil des Fürstenth. Koburg (s. S. Meinungen und S. Hildburghausen), wo die Hptst. Koburg, mit dem Residenzschlosse Ehrenburg, 7000 E. — b) Ein Theil vom Fürstenth. Altenburg, mit der Stadt Saalfeld. c) Auch ein kleiner Abschnitt im Hennebergischen, wo das Städtchen Themar.

D) Herzogl. S. meinungisch sind:

a) Ein Antheil vom Hennebergischen, wo die Haupt- und Residenzst. des Herzogs Meinungen an der Werra, 3800 E. Stadt Wasungen, Salzungen mit Saline; Antheil von Römhild; b) Ein Theil vom Koburgischen, wo das Fabrik- und Handelsstädtchen Sonneberg, 1800 E.

E) Herzogl. S. hildburghausisch:

a) Ein Antheil vom Koburgischen, wo Hildburghausen (Hilpershusia), Haupt- und Residenzst. des Herzogs. Die Saline Friedrichshall; b) Antheil vom Hennebergischen, wo der Marktfl. Behringen,

IX—X) Die herzogl. schwarzburgischen Lande, in Thüringen, theils an der Saale und Ilm, theils an der Wipper und Unstrut (mit der goldnen Aue, 54 Q. M., 114000 E.), haben 2 souveräne Herzoge zu ihren Landesherrn, deren Haupt- und Residenzstädte sind: Sondershausen

sen und Rudolstadt, im schwarzburg. rudolstädtischen Antheile noch die Stadt Frankenhausen, nebst den Orten Volkstädt und Schaale.

XI—XIV) Die fürstl. reussischen Lande; Gera, Greiz, Schleiz, Lobenstein, (ein Theil des Vogtlandes), an der Saale und weissen Elster (28 Q. M. 76500 E.), mit erheblichen Wollen- und Baumwollen- und andern Gewerben, vertheilt jetzt unter den Fürsten Heinrich XIII., älteren Reuß zu Greiz, und die Fürsten Heinrich XLII., Heinrich LI., Heinrich LIV., jüngere Reusse zu Schleiz (davon ein regierender gräfl. Nebenzweig zu Köstritz), — zu Ebersdorf, zu Lobenstein. Die Städte: Gera, 6800 E. Greiz (Graecium), 5000 E. Zeulenroda, Schleiz, Lobenstein, die Dörfer Ebersdorf und Köstritz, mit Schl.

XV) Das Großherzogthum Würzburg, am Mayn, mit der Tauber und fränkischen Saale, am Rhöngebirge und Spessart (92 Q. M., 260000 E.); mit erheblichem Weinbau, auch wichtigem Getreidebau, ergiebiger Viehzucht; Besitzung des Erzherzogs, Großherzogs Ferdinand, von Oestreich, vormaligen Großherzogs von Toskana, nachherigen (1802—1806) Kurfürsten von Salzburg. Haupt- und Residenzst. ist Würzburg (Herbipolis), am Main, mit 21000 E., einer Universität; das feste Schloß Marienburg. Die Städte: Kitzingen und Kissingen, das befestigte Städchen Königshofen im Grabfelde; die gräfl. ortenburgische Mediatherrschaft Tambach, die Mediatherrschaft Tann.

XVI) Das Königreich Westphalen.

Karte: *Schwedlersche*, Halle bey Hemmerde und Schwetschke, 1808. 1 Bl., die *Streitische*, Weimar 1808. 1 Bl.

Ein seit J. 1807 neuerschaffnes, bis J. 1810 sehr erweitertes Königreich des französ. Prinzen, Hieronymus Napoléon.

Lage: An den Flüssen Elbe mit Saale, Weser, mit Leine, und mit der Aller und Ocker, desgleichen an der Lahn, an und mit dem Harzgebirge, wo der hohe Brocken;

cken; — ferner südwestlicher, der Meißner, der Malchen, der Vogelsberg; nördlicher der Sollingerwald, Deister, Süntel. — Die Lüneburger Haide. — Ein Theil der Senner-Haide. — Die mansfeldischen Seen, der Arendsee, der Ratzeburgersee, das Steinhuder-Meer.

Grenzen: Nordsee, Holstein, königl. und herzogl. sächsische, großherzogl. frankfurtsche, hessische, bergische, herzogl. embergische und oldenburgische Lande.

Länge: 25° 15' — 29° 50'; Breite, 50° 20' — 53° 50'; Flächeninhalt, 1030 Q. M., mit 2,350000 E. Die kälteste Gegend ist innerhalb des Harzes.

Produkte: Ueberflüssig Getreide, Küchengewächse, viel Cichorien, Hopfen, Tabak, Rübsaat, Krapp, Tuchmacherkarden, Trüffeln; erhebliche Pferd-, Rindvieh-, Schaf-, Schweinezucht, Speisewild, Bienenzucht, Fischereien; zahlreiche sehr ergiebige Salzwerke, Torf, vielfache anderweitige Mineralschätze, alle Metalle und Halbmetalle, ausser Platina, Zinn, Quecksilber; Gold nur sparsam.

Einwohner: Nebst Teutschen, Franzosen und Juden (von letztern, 18000). Alle Kirchenbekenntnisse sind im Genusse gleicher bürgerlicher Rechte. In den meisten Landestheilen wirkt preiswürdige Thätigkeit in Fabriken, Manufakturen (besonders Linnen-, Wollen- und Metallf.), desgleichen in Bergbau, Schifffahrt und Handlung. Ueber alle Zweige der Wissenschaften ist rastlose Regsamkeit mit preiswürdigstem Erfolge verbreitet. Schöne Künste finden neuerlichst mehr Unterstützung, als in vorherigen Jahren.

Regierung: Das Königreich Westphalen ist eine von einem Erbkönige in allen Provinzen, nach gleichen Grundsätzen und Gesetzen, souverän regierte und verwaltete Monarchie, jedoch für einige Regierungsangelegenheiten, in Verbindung mit einem aus allen Reichsbestandtheilen jährlich zusammenberufnen **gesetzgebenden Corps**, welches besteht aus Deputirten von Grundeigenthümern, Kaufleuten und Fabrikanten, Gelehrten und andern um den Staat verdienten Bürgern.

Bestandtheile: Dieses neue souveräne Königreich begreift:

A)

A) Als eigenthümliche Besitzung:

1) In dem vormaligen oberrheinischen Kreise, die vormal. kurhessischen Lande, ohne das Fürstenth. Hanau, und ohne Katzenellnbogen. 2) In dem ehemaligen niedersächsischen Kreise, a) folgende vormalige königl. preuß. Besitzungen, von dem Herzogth. Magdeburg, den Theil auf dem linken Elbufer, mit der Hptst. dieses Namens, und mit dem Saalkreise, die Fürstenth. Hildesheim nebst Goslar, Halberstadt nebst Hohenstein, Mühlhausen, Nordhausen; b) die bisherigen churbraunschweig-lüneburgischen Lande dieses Kreises, jedoch mit Ausnahme des größten Theils von S. Lauenburg, c) sämmtliche vormalige herzogl. braunschweig-wolfenbüttelsche Lande. 3) Im vormal. obersächsischen Kreise, die ehemaligen königl. preuß. Fürstenthümer Eichsfeld, mit Treffurt, Quedlinburg, desgleichen das preußische, und einen Theil von sächsisch-Mannsfeld, desgl. die sonstige königl. sächsische Grafsch. Barby, und Amt Gommern mit Elbenau. 4) Im vormaligen westphälischen Kreise, die vorhin königl. preuß. Fürstenth. Minden und Paderborn, nebst der Grafschaft Ravensberg, die vormal. kurbraunschweig. und Nassauischen gischen Fürstenth. Osnabrück und Corvey, den vormal. kurhessischen Antheil an Schauenburg, nebst Rinteln. 5) Im vormal. fränkischen Kreise, die ehemal. kurhessische hennebergische Herrsch. Schmalkalden.

B) Mit Souveränitätsrechte: Die Herrsch. Philippsthal und Rothenburg; die Grafschaft Stolberg-Wernigerode und Rietberg.

Alle obige Länder sind vertheilt in folgende 11 Reichsprovinzen, Departements genannt:

1) **Fulda** (Theile von Nieder-Hessen, mit Corvey, dem größten Theil des Fürstenth. Paderborn, auch der Grafsch. Rietberg). Hier ist Hptst. **Cassel**, Hptst. des ganzen Königreichs, mit 20000 E., darunter an 500 Juden.

Abgetheilt in die Altstadt, Unter-Neustadt und Ober-Neustadt, mit ansehnlichen öffentlichen Plätzen, langen und geradegeführten Gassen, unter denen die Königs-

nigsstraße am bemerkenswerthesten; mit mehreren ausgezeichneten Gebäuden, als: dem königl. Residenzschlosse, dem Pallaste der Stände (vormal. Museum), mehreren öffentlichen Lehranstalten, einigen erheblichen Werkstätten. Das königl. Lustschloß Orangerie, mit sehenswürdigem Garten, und mit dem Marmorbade. Das königl. Lustschloß Napoléons-Höhe (vorhin Wilhelms-Höhe, auch Weißenstein genannt), mit einer berühmten Cascade, nebst andern, durch Natur und Kunst ausgezeichneten Anlagen. Auf dem Gipfel eines Berges ist hier ein steinernes, achteckigtes Gebäude, von einem Durchschnitte von 224 F.; und oben darüber erhebt sich eine 96 Fuß hohe Pyramide von Quadersteinen, mit einer kupfernen Bildsäule des Herkules (von 31 Fuß Höhe, auf einem Fußgestelle von 11 Fuß Höhe), mit einer so geräumigen Keule, daß 6—7 Personen bequem Raum darin finden. Das Königl. Lustschloß Katharinenthal (vormals Wilhelmsthal). Die Städte: Hofgeismar, Karlshaven, Groß-Almerode, Paderborn, mit 4700 E., Driburg, Höxter, Lüde.

2) Werra (Theile von Ober-Hessen, mit einem Theile von Nieder-Hessen). Hptst. Marburg an der Lahn, mit Universität, 6000 E. Philippsthal, Ziegenhayn, Festung; die Städte: Rothenburg an der Fulda, Eschwege, Allendorf.

3) Harz (mit dem Oberharze, dem Fürstenth. Eichsfeld, dem Hohensteinischen, den Städten Mühlhausen und Nordhausen). Hptst. Heiligenstadt; die Städte: Mühlhausen, an dem westlichen Ende des Thüringer Waldes, an der Unstrut und Schwemmotte, 9200 E.; Nordhausen, an der Sorge, 8700 E., Duderstadt, Herzberg, Osterode, Clausthal, Cellerfeld.

4) Saale (Theile des Fürstenth. Halberstadt, die Fürstenth. Blankenburg und Quedlinburg, der Elbingeroder Distrikt, der Saalkreis und Antheil von Mansfeld). Hptst. Halberstadt, an der Holzemme, 13800 E. Die Städte: Wernigerode, wo der berühmte Brockenberg; Blankenburg, mit großem Schlosse, mit der berühmten Baumannshöle; Quedlinburg, 11000 E., Ascheraleben, Eisleben, Mansfeld, Halle, an der Saale, 20000 E., mit Universität und weltberühmtem Waisenhause, und einem eben

so

so auszeichnungswerthen königl. Pädagogium, mit mehreren hiemit verbundenen wichtigen Anstalten; ergiebigen Salzwerken, und andern erheblichen Gewerben. Neue Badeanstalt.

5) Elbe (Theile vom Herzogth. Magdeburg, und von der Altmark). Hptst. Magdeburg an der Elbe, wichtige Festung und Handelsst., größte Stadt des Königr. 31000 E. wichtige Fabriken; die Städte: Groß-Salze, mit Salinen, Barby, Kalbe, Gnadau, Kolonie der vereinigten Brüder. Die Stadt Stendal.

6) Ocker (Theile von den vormal. Fürstenth. Wolfenbüttel, Halberstadt, Hildesheim, mit einigen vormal. calenbergischen Theilen). Hptst. Braunschweig, wichtige Handelsst. am Ockerfl., 30000 E., königl. Schloß, neue Militärschule. Die Städte: Wolfenbüttel (Guelferbytum), Helmstädt, seit J. 1810 ohne Universität; Scheppenstädt, das königl. Lustschloß Salzdalum. Die Städte: Hildesheim (Hildesia), an der Innerste, 12000 E., Goslar, am mineral- und metallreichen Rammelsberge. Der Marktfl. Salzgitter, mit Salinen.

7) Leine (Theile von den Fürstenth. Grubenhagen, Göttingen, Wolfenbüttel, Hildesheim, Calenberg, nebst dem Harzdistrikte). Hptst. Göttingen, 11000 E., berühmte Universität: die Städte: Münden, am Zusammenfl. der Werra und Fulda, Holzmünden, Einbeck, Hameln, Festung, 5000 E., Rinteln, seit J. 1810 ohne Universität.

8) Weser (Fürstenth. Minden, Osnabrück, Grafsch. Ravensberg, Theil der Grafsch. Schauenburg). Hptst. Minden, an der Weser. Die westphälische Pforte. Dorf Rehme, mit Salinen. Die Städte: Osnabrück, Herford, Bielefeld.

9) Aller (Theile von den vormal. Fürstenth. und Herzogth. Calenberg, Lüneburg und Hildesheim, nebst Abschnitten von den Grafsch. Hoya und Diepholz). Hptst. Hannover, an der Leine, mit 20000 E., königl. Schlosse, mehreren Schulen, Fabriken. Die königl. Lustschlösser Herrenhausen und Montbrillant. Die Städte: Rehburg, Celle, Nienburg, Osterwald.

10)

10) Nieder=Elbe (Theile von den vormal. Herzogth. Lüneburg und Magdeburg, von der Altmark, desgleichen vom vormaligen Fürstenthum Verden, auch vom Herzogth. S. Lauenburg, mit Ausnahme des oben (S. 120.) ge= Antheils desselben; ferner vom Herzogthum Bremen und dessen Bezirke, dem sogenannten alten Lande die dritte Meile, mit der Stadt Burtehude). Hptst. Lüneburg, an der Ilmenau, 10000 E., Handelsst., mit berühmten Salinen; die Städte: Haarburg, Burtehude, Salzwedel, Lauenburg, an der Steckenitzmündung in die Elbe; Möllen.

11) Nord=Departement (Herzogth. Bremen, mit Ausnahme des in Nr. 10. erwähnten Theiles, das Land Hadeln, Theile vom Herzogth. Lüneburg, vom Fürstenth. Verden, von der Grafschaft Hoya, insonderheit Thedinghausen). Hptst. Stade; Dorf Vegesack, Städtchen Burtehude, Flecken Horneburg, das Dorf Lilienthal. Des alten Landes erste und zweite Meile. Die Stadt Verden. Der Flecken Thedinghausen.

XVII—XIX) Herzogl. anhaltische Lande, Fürstenthum Anhalt. Länge: 28° 40′—31° 40′; Breite, 51°—52° 30′, an den Flüssen Elbe, Saale, Mulde, in O. vom Saaldepartement des Königr. Westphalen (48 Q. M. 120000 E., lutherischen und reformirten Bekenntnisses); unter 3 souveräne Herzoge getheilt, deren Hauptstädte sind: Dessau, 9500 E. (nebst dem Städtchen und Schlosse Wörlitz, desgleichen die Stadt Zerbst (Servesta), 7000 E.) Bernburg (nebst dem bisweiligen Residenzstädtchen Ballenstädt), Köthen.

XX—XXI) Herzogl. mecklenburg=schwerinische und strelitzische Lande.

Karte: Graf v. *Schmettauische*, Berlin 1794. 1½ Bl. *Sotzmannische* 1803. 1804. Schwerin 2 Bl.

Lage: Länge, 28° 20′—31° 4′; Breite 53° 4′—54° 40′; an der Ostsee, und an den Flüssen, Elbe, Warnow, Recknitz, um den Müritz=, den schwerinischen und andere Seen.

Be=

Bestandtheile: die Herzogth. Schwerin und Güstrow, nebst der Herrschaft Rostock; die Fürstenth. Schwerin und Ratzeburg, die Stadt und Herrsch. Wismar, nebst dem Amte Neukloster, und der Insel Pöl (= 274 Q. M., 398000 E., meistens lutherischen Bekenntnisses); mit ebenen, flachen, getreide- und holzreichen Landstrichen und einträglicher Viehzucht, insonderheit wichtiger Pferdezucht, ergiebigen Fischereien. Von diesen Landen besitzt:

1) Der souveräne Herzog von Mecklenburg-Schwerin (328000 E.)

a) Das Herzogth. Schwerin, wo die Altstadt Schwerin (mit der Neustadt, s im Folgenden, Nr. d) J. 1808 mit 8040 E); die Vorderstadt Parchim, 3300 E., das herzogl. Residenzschl. Ludwigslust, mit Flecken; die Städte: Sternberg, den Flecken Dobberan, mit Seebadeanstalt. Mecklenburg (Megalopolis), Dorf.

b) Einen Theil des Herzogth. Güstrow, wo die Vorderstadt: Güstrow, 5500 E. Die Städte: Boizenburg, Malchin, Plau.

c) Die rostocker Herrschaft, mit der Seehandelsst. Rostock, 10740 E., Universität; der Seehafen Warnemünde.

d) Das Fürstenth. Schwerin, wo die Neustadt-Schwerin, und die Stadt Bützow, 3800 E.

e) Stadt und Herrsch. Wismar; die Stadt Wismar, 6250 E.

2) Der Herzog von Mecklenburg-Strelitz besitzt (70000 E.): a) die Herrschaft Stargard (einen Theil des Herzogth. Güstrow), wo die Städte Alt- und Neu-Strelitz; die Vorderstadt Neu-Brandenburg, 4000 E.

b) Das Fürstenthum Ratzeburg, mit einem Theile der Stadt Ratzeburg.

XXII) Herzogl. holstein-oldenburg-lübeckische Lande.

Karte: J. 1803. Oldenburg.

Bestandtheile: 1) Das Herzogth. Oldenburg, Länge 25° 10′ — 26° 25′; Breite 52° 30′ — 53° 45′, an der Nordsee und Nieder-Weser, mit

mit der Hunte, 2) das **Fürstenth. Lübeck**, oder **Eutin**; **Länge** 28° 15′—28° 38′: **Breite**, 53° 36′—53° 55′.

Lage: an der Ostsee und an der Trave, mit der Schwartau, wo der Eutinersee, mit herrlicher Viehzucht (beide Theile = 98 Q. M., 140000 E., meistentheils lutherischen Bekenntnisses). Im Herzogth. Oldenburg ist Hptst. Oldenburg, 5000 E. Der Marktfl. Elsfleth; die Städte: Delmenhorst, Wildeshausen, Vechta, Kloppenburg. Das Saterland oder Sagelterland. Die gräfl. Bentinkische Medjatherrschaft Varel. Im Fürstenth. Lübeck ist Hptst. Eutin (Utina), 3000 E. Dorf Sielbeck, mit fürstl. Landhause.

XXIII) Fürstl. Lippe = Detmoldische Lande (Theil der Grafschaft Lippe), mit der Grafschaft Sternberg, im Umfange des Königr. Westphalen, an der Weser und Emmer (28 Q. M., 70000 E., wo ein Theil der Sennehaide). Haupt- und Residenzst. Detmold; die Städte: Lemgo und Ufeln, oder Salzufeln. Die Exterfteine.

XXIV) Gräfl. Lippe-Schauenburgische Lande, nördlich von dem vorigen Lande, Theile der Grafschaften Lippe und Schauenburg an der Weser, und am Steinhudersee (10 Q. M., 20100 E.). Die Städtchen: Bückeburg, mit Residenzschloß, Stadthagen, die Insel und Festung Wilhelmstein am Steinhudersee.

XXV) Großherzogthum Berg.

Karte: *F. W. Streits* Karte von dem Grofsherzogthum Berg und Hessen, den fürstl. primat. Landen, dem Herzogthum Nassau etc. Weimar 1808.

Lage: **Länge**, 23° 40′—26° 30′; **Breite**, 50° 30′—52° 45′; an den Flüssen **Rhein** mit **Lippe**, **Ruhr**, **Wipper**, **Sieg**, und an der **Ems**, seit J. 1809 Besitzthum des im J. 1804 gebornen ehemal. Kronprinzen von Holland, **Louis Napoleon**, bis zur Volljährigkeit desselben, unter kaiserl. franz. Vormundschaft, vorher, seit 1806, in einem beschränkteren Lands-

Inbe-

Inbegriffe als jetzt, unter Regierung des franz. Prinzen **Joachim**, jetzigen Königs beider Sicilien.

Bestandtheile: 1) Das vormalige pfalzbaierische Herzogth. Berg, 2) folgende vormalige preussische Gebiete, Herzogth. Cleve, diesseits des Rheins, mit Ausnahme der mit Frankreich vereinigten Stadt und Festung Wesel, die Fürstenth. Münster, Essen, Elten, Grafsch. Mark, Lingen, Tecklenburg (nebst Lippstadt), 3) die vormal. oranien-nassauischen Fürstenth. Siegen, Dillenburg, Hadamar, nebst den Herrsch. Beilstein und Dortmund, 4) einige nassau-weilburgische Aemter Deutz, Villich, Königswinter rc., 5) nebst der Landeshoheit über mehrfache standesherrliche Besitzungen, als: über das herzogl. loozische Fürstenth. Rheina-Wolbeck, die gräfl. bentheimischen Herrschaften, Bentheim, Steinfurt, Rheda, die wild- und rheingräfl. salmische Grafsch. Horstmar, die gräfl. leiningische Herrsch. Westerburg und Schadeck, einen Theil von den fürstl. wied-runkelschen Besitzungen, desgleichen die gräfl. nesselrodische Herrsch. Landskron, die fürstl. sayn-wittgenstein-berleburgische Grafschaft Homburg, die gräfl. wallmodensche Herrschaft Gimborn und Neustadt rc., — alle diese mit 320 Q. M., J. 1808 mit 878000 E., theils katholischen, theils lutherischen und reformirten Bekennern, wenigen Juden; mit vielfältigen Naturgaben aus den drey Naturreichen; südwärts von der Ruhr, mit den zahlreichsten Eisen- und Stahlf. (darunter berühmte Schwert- und Messerf., die unter den größten Anlagen dieser Art in Europa, einen vorzüglichen Rang behaupten), wichtigen Messing- und Eisendrahtzügen, erheblichen Baumwolle-Werkstätten, hier und anderwärts mit starken Linnenwebereyen, und mit ausgebreiteten Handelsgeschäften.

Jetzige Abtheilung des Großherzogthums in 4 Departements:

1) Rhein, Hptst. Düsseldorf, an der Düssel und am Rheine, 13000 E., Hptst. des gesammten Großherzogth., mit vortheilhafter Handlung. Die Städte: Elverfeld, 18000 E., wichtige Manuf.- und Handelsst., so wie auch Solingen, 3000 E., wo beträchtliche Eisen- und Stahlf., und

und Baumwollengewerbe, mit Baumwollspinne-Maschinen. Das neue Industrie-Etablissement Birmingham. Die Städte: Mühlheim an der Ruhr, Werden, Essen, Emmerich, Elten.

2) Sieg, Hauptort Dillenburg, 3000 E. Die Städte: Herborn, Hadamar. Der Brunnenort Fachingen. Das Städtchen Siegen.

3) Ruhr, Hptst. Dortmund, 6000 E. Die Städte: Unna, Hamm, Lippstadt, Rheda, Soest, Schwelm; der Flecken Limburg; die erheblichen Fabrikst. Iserlon, Altena.

4) Ems, Hptst. Münster (Monasterium), 20000 E.; die Städte: Warendorp, 3000 E., mit wichtigen Leinwandgewerben, Kösfeld, Horstmar, Rheina; die Flecken Bentheim und Schüttorf. Die Städtchen Lingen, Ibbenbühren.

XXVI—XXVII) Fürstenthum Salm, (Länge 24° 10'—24° 50'; Breite, 51° 40'—52° 30'), nordwärts von dem Lippefl., gemeinschaftlicher Besitz der zwey souveränen fürstl. salmischen Häuser, Salm-Salm und Salm-Kyrburg (28 Q. M. 55200 E.) mit weitläuftigen ödeliegenden Gegenden. Hptst. Bocholt, 3440 E., das Städtchen Borken.

Unter fürstl. salm-kyrburgischer Landeshoheit steht die freiherrl. bömelbergische Herrsch. Gehmen, die sich nur auf ein Dorf beschränkt. Fürstl. Salm-Salmisch ist überdieß die Herrsch. Anholt.

XXVIII) Herzogl. arembergische Lande: 1) das Fürstenth. Meppen, an der Ems, wo das Städtchen Meppen an der Hasemündung in die Ems. Die herzogl. Residenz Clemenswerth. Die merkwürdige Schifferkolonie Papenburg. Die standesherrl. herzogl. croysche Grafsch. Dülmen. 2) Die Grafschaft Recklinghausen an der Lippe, mit dem Städtchen: Recklinghausen, an der Lippe, und Dorsten.

XXIX) Großherzogthum Hessen.

Karten: s. oben §. 11.

Hauptbestandtheile (von N. nach S.): 1) das **Herzogth. Westphalen**, an den Flüssen Ruhr und Lippe,

Lippe; 2) das Fürstenth. Ober-Hessen, an den Flüssen Lahn, nebst der Ohm und der Nidda, wo das Vogelgebirge, dessen höchste Spitze der Taufstein; 3) das Fürstenth. Starkenburg, am Rheine, Mayn, Neckar, wo ein Theil des Odenwaldes, und die Bergstraße; Länge, 25° 20′ — 27° 30′; Breite, 49° 25′ — 51° 45′; alle diese mit den standesherrlichen Besitzungen = 206 Q. M., 541000 E., Lutheraner, Reformirte, Katholiken (diese am zahlreichsten im Herzogthum Westphalen), 3 Waldensergemeinden, Juden.

Boden, Produkte: Das Fürstenth. Starkenburg, der am besten angebaute Theil des Großherzogth., liefert reichlich Getreide, geschätzte Küchengewächse, Obst, auch Mandeln, Kastanien, Wein, Flachs, Krapp, Rübsaamen, etwas Seide, Eisen.

Das Fürstenth. Ober-Hessen und Herzogth. Westphalen, mit gebirgichten Landstrichen, und nicht hinlänglichem Getreidebau, liefern viel Flachs, mit beträchtlichen Waldungen, wichtiger Viehzucht, Eisen, Kupfer, Bley, Galmey, Küchensalze, andern nützlichen Mineralgaben, auch Mineralwassern.

Regierung: Großherzog von Hessen, jetzt Ludwig.

Einzelne Theile: Das Fürstenthum Starkenburg, Hptst. Darmstadt, Hptst. des gesammten Großherzogthums, großherzogl. Residenzst., 11000 E., die großherzogl. Sommer-Residenz, Auerbach. Das Städtchen Zwingenberg. Folgende standesherrliche Besitzungen, a) die Grafsch. Erbach, auf dem Odenwalde, der Grafen von Erbach-Schönberg, Erbach-Erbach, Erbach-Fürstenau, mit dem Städtchen Michelstadt, b) die fürstl. löwenstein-wertheimischen Herrschaften Breuberg und Habitzheim.

2) Das Fürstenth. Ober-Hessen, Hptst. Giessen an der Lahn, 5100 E., mit Universität; die Städte: Nidda, Friedberg, in der Wetterau an der Höhe, vormal. Reichsst. 2000 E. Folgende standesherrl. Besitzungen: a) die Burggrafschaft Friedberg (nach dem Tode des jetzigen Burggra-

grafen, Gr. Waldbott-Bassenheim, eigenthümlicher Besitz des Großherzogs; b) die landgräfl. hessen-homburgische Herrschaft Homburg, mit dem Residenzstädtchen des Landgrafen Homburg vor der Höhe; c) Ein Theil der fürstl. und gräfl. solmsischen Lande, als: des Fürsten von Solms-Braunfels, wo das Städtchen Hungen, des Fürsten von Solms-Lich, wo das Hauptstädtchen Lich; des Grafen von Solms-Rödelheim, mit dem Flecken Rödelheim; des Grafen von Solms-Laubach, wo das Städtchen Laubach (siehe herzogl. nassauische Lande); d) die fürstlich- und gräfl. Sayn-Wittgensteinische Grafschaft Wittgenstein, wo im fürstl. Antheile Hauptst. Berleburg mit Residenzschloß; im gräfl. Antheile, das Residenzschloß Wittgenstein, auf einem Berge, mit dem Städtchen Laasphe; e) die gräfl. görzische Herrschaft Schlitz; f) die freiherrl. riedeselschen Herrschaften, mit dem Städtchen Lauterbach; g) der gräfl. stolberg-wernigerodische Antheil an der Grafschaft Königstein, die Grafschaft Geudern, und das gräfl. stolberg-roslaische Städtchen Ortenberg oder Ortenburg (wovon ein Antheil zum Fürstenthum Hanau gehört); h) die gräfl. leiningen-westerburgische Herrsch. Ilbenstadt; i) die Ganerbschaft Staden an der Nidda.

3) Das Herzogth. Westphalen, Hptst. Brilon, 2500 E. Die Städte: Stadtbagen, Arensberg, Werl, mit Salinen.

XXX) Fürstlich waldeckische Lande.

1) Das Fürstenth. Waldeck; Länge 26° 10′—26° 45′; Breite, 51° 8′—51° 35′, an den Flüssen Eder und Diemel; Hptst. Corbach, und der Flecken Arolsen; 2) die Grafsch. Pyrmont, Länge, 26° 45′—27°; Breite, 51° 50′—52 5′, an dem Flusse Emmer des Wesergebiets, wo der Marktfl. Pyrmont, mit fürstl. Schlosse, und mit berühmten Gesundbrunnen; Quakerkolonie. Flächeninhalt von beiden, = 22 Q. M. 50000 E.

XXXI und XXXII) Herzogl. und fürstl. nassauische Lande, des Herzogs von Nassau (Usingen), und des Fürsten von Nassau (Weilburg), Länge, 24° 40′—26° 30′; Breite, 49° 50′—50° 46′, am Rheine, Mayn,

Lahn, Sieg (90 Q. M., 230000 E.), zum Theil mit den edelsten Weinen und andern germanischen Produkten, insonderheit Eisen, Kupfer, Bley, Silber (in der Grafsch. Holzapfel), Traß, Mineralwasser.

1) Herzogl. nassauisch sind: a) das Fürstenth. Usingen, wo die Hptst. Wiesbaden, mit warmen Bädern; das Dorf Biberich, mit herzogl. Residenzschl.; b) vormal. erzstift maynzische Besitzung, mit den Flecken Elfeld oder Eltvill und Rüdesheim, im Rheingau, wo auch die herzogl. valmysche Mediatbesitzung Johannesberg, mit dem edelsten Weine. Das Städtchen Höchst am Mayn. Von der Cession von Castell bey Mainz, s. oben franz. Departement Donnersberg, S. 48.; c) vormalige rheinpfälz. Besitzungen, mit dem Städtchen Kaub, und Rheinschlößchen Pfalz; d) einige vormal. hessendarmstädtische Besitzungen, darunter Epstein, am Rhein, Ems an der Lahn, mit warmen Bädern; e) ein Theil der Grafschaft Sayn, mit dem Städtchen Altenkirchen; f) einige vormal. erzstift-cöllnische Besitzungen, wo die Städtchen Linz und Unkel, am Rheine.

2) Fürstl. nassauisch sind: a) das Fürstenth. Weilburg, mit der Stadt Weilburg an der Lahn, b) die ehemal. erzstift trierschen Besitzungen mit den Städtchen: Thal-Ehrenbreitstein am Rhein, Montabaur, Limburg an der Lahn, und dem Dorfe Nieder-Selters, wo ein berühmter Gesundbrunnen; c) ein Theil der Grafschaft Sayn, mit dem Städtchen Hachenburg; d) das Dorf Mensfelden; e) ein Theil von Nieder-Isenburg.

Unter herzoglicher und fürstlicher nassauischer gemeinschaftlicher Landeshoheit stehen folgende standesherrliche Besitzungen: a) die fürstl. solms-braunfelsischen Herrschaften Braunfels und Greifenstein, mit den Städtchen gl. N.; die fürstl. solms-lichische Herrsch. Hohensolms (s. Großherzogthum Hessen); b) die fürstl. anhalt-bernburg-hoymische Grafsch. Holzapfel, mit der Herrsch. Schauenburg an der Lahn, das Städtchen Holzapfel, mit silberhaltigem Bleybergwerk, c) Antheil der Grafsch. Wied: des Fürsten von Wied-Neuwied, wo Haupt- und Residenzst. Neuwied, 3600 E., der Flecken Grenzhausen, der Marktplatz Seimel; des Fürsten von

Wied-

Wied-Runkel, mit der Residenzst. Dierdorf, auch dessen Antheil an der Grafsch. Nieder-Isenburg (s. Großherzogth. Berg); d) das fürstl. nassau-oranische Fürstenth. Dietz, mit dem Hauptorte gl. N. an der Lahn, und dem Brunnenorte Fachingen, nebst den dillenburgischen Flecken Butzbach und Wehrheim.

XXXIII) Die fürstl. isenburg.-birsteinischen Lande, mit den standesherrlichen Besitzungen der Grafen von Isenburg-Büdingen, Meerholz und Wächtersbach, desgleichen den gräfl. schönbornischen Herrschaften Heusenstamm u. a. vormal. reichsritterschaftlichen Besitzungen. Länge, 26° 30′—27° 20′; Breite, 50° 7′—50° 35′, in der Wetterau, am Main und Kinzig (18 Q. M. mit 44000 E.). Hptst. Offenbach, am Main, Fabrik- und Handelsst., 9000 E., mit fürstl. Schloß. Der Flecken Birstein, mit Residenzschloß Philippseich, Residenz einer gräflich isenburg-birsteinschen Nebenlinie. Die Stadt Büdingen, im standesherrlichen gräflich isenburg-büdingischen Theile.

XXXIV) **Großherzogl. frankfurtische** Lande, an den Flüssen **Main, Kinzig, Fulda, fränkischen Saale**, Eigenthum des Großherzogs von Frankfurt, Karl Theodor, aus dem freiherrlichen Hause Dalberg, vormal. Erzbischofs von Regensburg; **Länge**, 26° 5′—27° 40′; **Breite** (ohne die Grafschaft Wetzlar), 49° 42′—50° 54′; bestehend aus den **Fürstenth. Frankfurt** (vormal. teutscher Reichsst. mit Gebiete), **Aschaffenburg, Hanau, Fulda**, und der Grafsch. **Wetzlar** (vormal. teutscher Reichsst.) an der Lahn, welche jedoch im J. 1810 sollte abgetreten werden; desgleichen einigen Mediatbesitzungen. **Flächeninhalt** (ohne die Grafschaft Wetzlar = ½ Q. M. mit 5000 E.) = 88 Q. M., 300000 E. **Erb-Großherzog** von Frankfurt ist der franz. Prinz **Eugen Napoléon, Vicekönig von Italien.**

Produkte: Getreide, Küchengewächse, Obst, Wein, Tabak, Flachs, erhebliche Waldungen, Viehzucht, Speisewild,

wild, Fischereien, Eisen, Kupfer, Bley, Silber, Kobolt, Kalk, Steinkohlen, Porcellanthon, Küchensalz, Mineralwasser.

Theile: 1) Fürstenth. Frankfurt: Hptst. Frankfurt am Mayn, berühmte Handelsst., J. 1804 mit 3300 H. 40000 E., darunter an 500 Judenfamilien; hat, nebst einigen kathol. Kirchen und Kapellen, 5 lutherische Kirchen, 2 reformirte Bethäuser, 2 Juden-Synagogen, mehrere gute Lehranstalten, darunter eine neue Judenschule, Karlsschule genannt, verschiedne Fabriken und Manufakturen, erhebliche Handelsgeschäfte, jährlich 2 berühmte Messen.

2) Fürstenthum Aschaffenburg, wo der Spessart. Hptst. Aschaffenburg (Asciburgium, Schafnaburgum), mit Universität. Das Dorf Dettingen; der Flecken Orb, mit Salinen.

3) Fürstenthum (Grafschaft) Hanau, Hptst. Hanau, am Einflusse des Kinzigfl. in den Mayn, 12000 E., mit erheblichen Fabriken, die großherzogl. Schlösser Wilhelmsbad, mit einem Bade und Philippsruh; der Flecken Nauheim, das Städtchen Gelnhausen.

4) Fürstenthum Fulda, wo ein Theil des Rhöngebirgs. Hptst. Fulda, 9000 E., das Städtchen Brückenau.

Von der Grafschaft Wetzlar s. oben. Mediatländer, 1) der Theil von den fürstl. und gräfl. Löwenstein-wertheimischen Besitzungen auf der rechten Mainseite (s. Großherzogth. Baden), b) der fürstl. colloredoische Theil an der Grafsch. Rieneck. Mehrere vormal. reichsritterschaftliche herrschaftliche Güter.

XXXV) Großherzogthum Baden.

Karte: *F. W. Streits* Karte vom Königreich Wirtemberg mit dem Grosherzogthum Baden. Weimar 1808. 1 Bl.

Längst dem Ober- und Mittel-Rhein, mit dem **Neckar** (nebst der **Ens**, diese mit der **Nagold** und Jaxt), desgl. mit der **Kraich**, **Murg**, **Elz**, **Kinzig** oder **Kinzing**, zum Theil an der **Ober-Donau** und

und am Mayn, nebst der Tauber, wie auch am Bodensee. Länge, 25° 14′—28° 10′; Breite 47° 30′—49° 59′.

Flächeninhalt = 289 Q. M. 924400 E., darunter 614600 Kathol., 280000 Lutheraner und Reformirte, 1060 Mennoniten, 13500 Juden.

Boden: Gebirgicht, mit einem großen Theile des Schwarzwaldes, dessen höchster bekannter Gipfel, der Feldberg, 4670 F. H., der Belchen, 4350 F., desgl. mit einem Theile des Odenwaldes; mit mehrern Seen, dem Schluchsee, dem Eichnersee, dem Mummelsee, auf dem Seekopfe; mit den fruchtbarsten und wohlangebautesten Flächen Germaniens; ausserhalb den hohen Gebirgsgegenden, mit milderm Klima, als in den meisten teutschen Landschaften.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, Obst (auch Kastanien und Mandeln), Wein, Hopfen, Flachs, Hanf (der beste in Teutschland), Tabak, Krapp, Rübesaat, Waldungen, mit zahlreichen Theerbrennereien und Potaschsiedereien, Hausvieh, auch veredelte Schafe, Speisewild, Fische, Perlen (ein Perlenbach bey Kreuzsteinach im Odenwalde); Eisen, Bley, Silber, Kupfer (nicht hinlänglich), Zink, etwas Waschgold, Gagat, Kalk, Gyps, Alabaster, Rheinkiesel, nützliche Thonerde, Torf, Küchensalz, nicht hinreichend, merkwürdige Steinbrüche zu Oeningen. Mineralwasser. — Linnen-, Wollen-, Baumwollen-, Leder-, Fajence-, Tabak-, Krapp-, Metall-, auch Bijouterief., Glasf., Krystall- und Granatschleifereien, Schiffbau, Verfertigung hölzerner Uhren, die in 4 Erdtheilen Absatz finden. Wichtiger Schiffsbau-Holzhandel.

Regent: Souveräner Großherzog, jetzt Karl Friedrich.

Theile: 1) Badensche Markgrafschaft, bisweilen Mittel-Rhein genannt, 2) Badensche Pfalzgrafschaft, auch Nieder-Rhein. 3) Badensche Landgrafschaft, zuweilen Ober-Rhein, seit J. 1809 abgetheilt in folgende 10 Kreise: von S. nach N., See-, Donau-, Wiesen-, Treisam-, Kinzig-, Murg-, Pfinz- und Enz-, Neckar-, Odenwalder-, Main- und Tauberkreis.

1)

1) Badensche Markgrafschaft, d. i. a) ein großer Theil von den ältern markgräfl. Landen, nebst der Grafschaft Eberstein und der Herrsch. Mahlberg, b) seit 1803 die Fürstenth. Ettenheim (diesseitige vormal. fürstbischöfl. Straßburger Gebiete), Bruchsal (diesseitige vormal. fürstbischöfl. speyersche Gebiete), größtentheils diesseitige vormal. hessische Grafsch. Hanau = Lichtenberg, vorherige nassauische Herrsch. Lahr, Grafsch. Gengenbach (vorherige teutsche Reichsstädte Offenburg, Gengenbach, Zell, nebst Thale, auch vormal. Stiftsgebiete), c) seit 1806 vormal. östreich. Ortenau, vormal. ritterschaftl. Besitzungen. — Hptst. Carlsruhe (Hesychia carolina), Hptst. des ganzen Großherzogth.; Residenzst. am Hartwalde, 10570 E., darunter 670 Juden, mit sehenswürdigen Kunst- und Naturaliensammlungen, beträchtlicher öffentlicher Bibliothek, wohl eingerichteten Lehranstalten, verschiednen Kunstwerkstätten. Die Städte: Bruchsal, mit schwachen Salinen, Durlach, Pforzheim, mit erheblichen Werkstätten, Rastadt, 3800 E., Baden, Gernsbach, Offenburg, Gengenbach, Zell am Harmersbache. (Von der Cession der Festung Kehl und deren Markung, an Frankreich, s. oben franz. Departement Nieder = Rhein, S. 39.

2) Landgrafschaft Baden, d. i. a) Theil von den ältern badenschen Landen, b) seit 1803 das vormal. fürstbischöfl. kostanzische, auch Stift = reichenauische Gebiete, die vormal. teutschen Reichsstädte Ueberlingen, Pfullendorf, c) seit 1806 das vormal. östreich. Breisgau, das vormal. malteser Ritter = Ordens = Fürstenth. Heitersheim, die Grafsch. Bondorf; überdieß die Mediatbesitzungen (vormal. Stiftsgebiete) Salem und Petershausen der Markgrafen Louis und Friedrich von Baden, mit den fürstl. fürstenbergischen (s. Königr. Wirtemberg und Herzogth. Hohenzollern), schwarzenbergischen (s. oben Königr. Baiern), auersbergischen und einigen nassau = oranischen Mediat = Besitzungen.

a) Eigenthümliche Besitzungen. Hptst. Freiburg im Breisgau, am Treisamfl., mit Universität; die Städte: Waldkirch, Villingen, Altbreisach, der Marktfl. Heitersheim; die Städte: Badenweiler, Lörrach, Rheinfelden,

den, Säckingen, Laufenburg am Rheine, Waldshut, Costanz 4000 E., mit wichtigen [illegible], Ueberlingen, Pfullendorf.

b) Mediatbesitzungen, α) obgenannte markgräfl. badensche; β) sämmtliche fürstl. fürstenbergische Lande in Schwaben (mit Ausnahme der dem Königr. Wirtemberg und Herzogth. Hohenzollern zugewandten Theile), als: die Grafsch. Heiligenberg, mit dem Schloß gl. N.; die Landgrafsch. Stühlingen, mit dem Städtchen dieses Namens, und dem Städtchen Neustadt, in deren Gegend viele hölzerne, auch zuweilen metalline Uhren gemacht werden. Der 2 Stunden lange Paß Hölle, die Landgrafschaft Baar, mit dem Marktfl. Doneschingen, oder Donaueschingen, wo die Donau ihren Namen bekommt, fürstl. fürstenbergische Residenzst.; das Städtchen Fürstenberg, mit einem Schlosse, von welchem Orte das fürstenbergische Haus, seit der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts, seinen Namen führt; die Herrschaft Hausen am Kinzigfl., im Kinzigthale, mit dem Städtchen Wolfach; γ) die fürstl. schwarzenbergische Landgrafschaft Klettgau (pagus latobrigicus), oder Grafschaft Sulz, am Rheine und an der schweizer Grenze, mit der Hptst. Thüngen oder Tiengen, am Wutachfl.; δ) Fürstlich auersbergische Grafschaft Thengen, im Hegau, an der schweizer Grenze, mit dem Städtchen gl. N.; ε) die nassau-oranische Herrsch. Hagenau, unweit des Boden- (Ueberlinger-) Sees.

3) Pfalzgrafschaft Baden, a) seit 1803. Theile von der vormal. Rheinpfalz, Grafschaft Odenheim, vormal. Stift-odenheimische, auch etwas vom fürstbischöfl. speyerschen Gebiete (Waibstadt), b) seit 1806 f. Mediatbesitzungen der Fürsten und Grafen von Leiningen, und von Löwenstein-Wertheim (diesseits des Mains, mit einigen Ausnahmen, s. Königreich Wirtemberg, auch Großherzogthum Frankfurt), desgl. des Fürsten von Salm-Reiferscheid-Krautheim, in N. der Jaxt (s. Königr. Wirtemberg), und des Grafen von Hochberg, nebst vormal. reichsritterschaftl. Besitzungen.

a) Eigenthümliche Besitzungen. Hptst. Mannheim, an der Neckarmündung in den Rhein, größte Stadt des Großherzogthums, eine der schönsten Städte Deutschlands,

1500

1500 H., 18000 E., mit 6 öffentlichen Plätzen, prächtigen Springbrunnen, einem ansehnlichen Schlosse, einem Opernhause, wohleingerichteten Lehranstalten, Handlung. Die Städte: Weinheim, Heidelberg, 10000 E. mit dem neuen Karlsplatze, Universität. — Bergstraße nach Darmstadt. Das Städtchen Schwetzingen, mit großherzogl. Lustschlosse; die vormalige Festung Philippsburg. Die Städte: Bruchsal, Wimpfen. b) Mediatbesitzungen: α) folgende fürstl. und gräfl. leiningische Besitzungen, Fürstenth. Leiningen, mit den Städtchen Amorbach, Miltenberg, und die gräfl. leiningische Herrsch. Neidenau und Billigheim, β) gräfl. hochbergische Herrsch. Zwingenberg; γ) fürstl. und gräfl. löwenstein-wertheimische, mit dem Städtchen Wertheim, an der Tauber-Mündung in den Mayn, Residenzst. des Grafen von L. W.; Freudenberg Städtchen, der Flecken Klein-Heubach, Residenz des Fürsten von L. W.; überdieß die Herrschaften Brombach, Rothenfels, Gerichtstetten, Rosenberg; δ) fürstl. salm-reiferscheid-Krautheimische, mit dem Städtchen Krautheim, oder Crautheim.

XXXVI) Königreich Wirtemberg.

Karte: s. Grofsherzogthum Baden.

Lage: Umgrenzt von dem Königreiche Baiern, den Großherzogthümern Baden und Würzburg. (Länge, 25° 40′ — 20°; Breite, 47° 30′ — 49° 40′), an der Ober-Donau, am Neckar, mit der Enz, Nagold, Kocher, Jaxt, an und mit der schwäbischen Alp, auch einem Theile des Schwarzwaldes. Innerhalb obigem Umfange liegen die souveränen herzogl. und fürstl. hohenzollernschen Lande.

Flächeninhalt: J. 1809 vor den in O., im J. 1809 und 1810 hinzugekommenen (bereits oben Nr I. 10. S. 107. erwähnten), neuen Erwerbungen, 330 Q. M., 1,181000 E., Lutheraner, Katholiken, Reformirte; vereinigte Brüder, Waldenser, Juden.

Bestandtheile: a) nebst den ältern wirtembergischen Landen, dem Herzogthum Wirtemberg; den Herrschaften

Hau-

Hausen und Welzheim, Antheilen an der Grafsch. Limburg; b) seit J. 1803 das Fürstenthum (vormal. fürstl. Probstey) Elwangen, die Herrschaften (vormal. Abteyen) Zwiefalten und Rothmünster, die vormal. teutschen Reichsstädte: Weil, Eßlingen, Heilbronn, Hall, Gmünd, Giengen, Reutlingen, Rothweil; c) seit 1806 vermöge des preßburger Friedens 1805, die vormal. östreichischen Besitzungen: die Donaustädte, Ehingen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau, die obere und niedere Grafschaft Hohenberg, die L. Grafsch. Nellenburg, die Vogtey Altorf, desgl. die im J. 1802 dem damaligen teutschen Großprior des Malteser Ritter-Ordens zugewiesene Grafsch. Bondorf; d) seit 1806, vermittelst der Rheinbundesacte und specieller Verhandlungen mit dem Großherzoge von Baden, die vormal. teutsche Reichsst. Biberach, die Herrsch. Konzenberg, die vormal. baiersche Herrsch. Wiesensteig, die vormal. östreich. Stadt Waldsee, die Kommenden des teutschen Ritterordens Kapfenburg und Alschhausen, (letztere mit Ausnahme der Herrsch. Achberg und Hohenberg), die Abtey Wiblingen; überdieß die Souveränitätsrechte über die fürstl. hohenlohischen Lande, mit 56840 E., (mit Ausnahme der bey dem Königr. Baiern angeführten Theile), über die fürstl. fürstenbergischen Herrschaften Gundelfingen und Neufra (s. Großherzogth. Baden und Herzogth. Hohenzollern), über einige Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis, mit 22700 E. (s. Königr. Baiern und Herzogth. Hohenzollern), über die fürstl. oranische Herrschaft Weingarten, mit Ausnahme der Herrsch. Hagenau (s. Großherzogthum Baden), über die fürstl. dietrichsteinische Herrsch. Neu-Ravensburg, über die Besitzungen des Fürsten und Grafen von Truchseß-Waldburg, mit 26470 E., den Theil vom fürstl. Salm-Reiferscheidschen Fürstenth. Krautheim, am linken Ufer der Jaxt (s. Großherzogth. Baden), über die Grafschaft Königsegg-Aulendorf, die gräfl. aspremont-lindensche Herrsch. Baindt, die fürstl. windischgrätzische Herrsch. Eglofs, die gräfl. waldbott-bassenheimische Herrsch. Heggbach, die gräfl. törring-gronsfeldische Herrsch. Gutenzell, gräfl. quadtische Herrsch. Jsny, gräfl. metternichische Herrsch. Ochsenhausen, die gräfl. wartembergische Herrsch. Roth, gräfl.

gräfl. sternbergische Herrsch. Schussenried und Weissenau, gräfl. plettenbergische Herrsch. Mietingen und Sulmingen, gräfl. schäsbergische Herrsch. Tannheim; desgleichen über die dem Könige nicht eigenthümlich zugehörigen Theile von der Herrsch. Limpurg, mehrere bisherige teutsche reichsritterschaftliche Orte und Gebiete, e) seit J. 1809 das vormalige teutsche Ritter=Ordens=Fürstenthum Mergentheim, f) seit J. 1810 die bisherige königl. baiersche Stadt (vormal. Reichsst.) Ulm, mit andern noch nicht sicher bestimmten Erwerbungen.

Boden: Mit Ausnahme der oben ausgezeichneten, zur Kultur ungünstigen Gebirgsgegenden, mit vielen ergiebigen Frucht= und Weinlanden. — Der Federsee. Der Blautopf.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, Obst, Wein, Tabak, viel Flachs, minder Hanf, Krapp, Rübsaat, beträchtliche Waldungen; alle Arten von teutschem Hausvieh, zum Theil veredeltes Schafvieh, Speisewild, Fische, Küchensalz in 5 Salinen, aber nicht hinlänglich, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, vielfache nützliche Thonerden, Torf, Eisen, Kupfer, Bley, Kobalt, Torf, Mineralwasser. — Erhebliche Linnenwebereyen, wichtige Eisen= und Stahlwerke; Fabrikation von hölzernen Uhren; mehrere bedeutende Kunstanstalten und wissenschaftliche Institute.

Regierung: Souveränes Königreich, jetzt König Friedrich I.

Theile: J. 1810 Junius, die Hauptstädte Stuttgart und Ludwigsburg und 12 Kreise:

1) Stuttgarter Kreis, wo Stuttgard die erste Haupt= und Residenzstadt des Königs, am Nesenbach, mit 22770 E., darunter 92 Juden, mit schönen, heitern Gassen, ansehnlichen Gebäuden, unter denen besonders das neue königl. Schloß, mit wichtigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, auszeichnungswerthen Lehranstalten, Sitz mehrerer Künstler. Die königl. Lustschlösser Hohenheim, Solitude, Monrepos. Die Stadt Kanstadt 2700 E.; seit J. 1803 die vormal. teutschen Reichsstädte Eßlingen am Neckar, 5270 E., Weil oder Weilerstadt an der Wurm.

2) Ludwigsburger Kreis, die Stadt Ludwigsburg, zweyte königl. Residenzstadt, 5890 E. mit ansehnlichem königl.

nigl. Schlosse, großen Opernhause, Festung Hohenasberg. Das Städtchen Marbach. Kloster Maulbronn.

3) Heilbronner Kreis, Hptst. die vormal. teutsche Reichsst. Heilbronn, am Neckar, Handelsst., 5850 E., Städtchen Weinsberg. Die fürstl. und gräfl. Mediatgrafschaft Löwenstein, mit dem Hauptorte Löwenstein.

4) Oehringer Kreis, seit J. 1809 mit dem vormal. teutschen Ritter-Ordens-Fürstenthume, nunmehrigen königl. wirtembergischen Oberamte Mergentheim (Vallis Mariae Virginis), wo das Städtchen gl. N., überdieß die Mediatbesitzungen der Fürsten von Hohenlohe (s. oben Nr. 1., Königr. Baiern, S. 106.), wo die Städte: Oehringen und Waldenburg, die Marktfl. Kupferzell und Künzelsau, seit J. 1803 Stift Schönthal, eigenthümlicher Besitz des Königs.

5) Ellwanger Kreis, Hptst. Ellwangen am Jaxtfl., 2000 E. Die Städte: Hall oder Schwäbisch-Hall, 5600 E., mit Salinen, Giengen, am Brenzfl., Aalen am Kocherfl., 2000 E. Die Grafsch. Limpurg, zum Theil mediat.

6) Schorndorfer Kreis, mit der Hptst. Schorndorf, 3620 E. Die Städte: Göppingen, 4100 E., Welzheim, Gmünd oder Schwäbisch-Gmünd, an der Ober-Rems, 5200 E., mit bemerkenswerthen Industriewerkstätten.

7) Uracher Kreis, mit der Hptst. gl. N. Die Städte: Reutlingen, 7600 E., Nürtingen, Wiesensteig.

8) Ehinger Kreis, Hptst. Ehingen, 3800 E., an der Donau; die Städte: Munderkingen, Biberach, Blaubeuern; das vormal. Stift Zwiefalten.

9) Altdorfer Kreis, mit dem Hauptorte Altdorf, und mit mehrern Mediatbesitzungen, den obengenannten Herrschaften Ochsenhausen, Thannheim, Roth oder Mönchsroth, am Rothfl., Wolfegg, Waldburg, Kißlegg, Trauchburg, Zeil, Wurzach, Königsegg, Aulendorf, Baindt; Neu-Ravensburg, Egloffs, Siggen, Isny.

10) Rothweiler Kreis, Hptst. Rothweil, 2640 E. Das Städtchen Stockach. Die ehemalige Bergfestung Hohentwiel; das Städtchen Tuttlingen, 3600 E.

11) Calwer Kreis, Hptst. Calw, 3000 E.; das Städtchen Freudenstadt.

12)

12) Rothenburger Kreis; Hptst. Rothenburg am Neckar, 3950 E. Die Städte: Tübingen, zweyte Hptst. des Königreichs, mit Universität, 6000 E., Sulz.

XXXVII — XXXVIII) Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringen- und Hohenzollern-Hechingische Lande, im Umfange des Königreichs Wirtemberg, östlich vom Ober-Neckar, an beiden Seiten der Donau, Besitzung der souveränen Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen. (Länge, 26° 20′—27° 5′; Breite, 47° 55′—49°.) Flächeninhalt 25 Q. M. 44000 E. Im fürstl. Hohenzollern-Hechingischen Antheile ist die Bergfestung Hohenzollern, Stammhaus des gesammten fürstl. Hohenzollerschen Hauses, wovon die eine Linie ehemals das Burggrafthum Nürnberg, und nachher Brandenburg, Preußen rc. erhalten hat. Hechingen am Starzelfl., Haupt- und Residenzst., 3000 E., darunter 50 Juden. Hausen, Dorf. Im fürstl. Hohenz. Sigmaringischen Antheile ist Sigmaringen, Haupt- und Residenzstadt an der Donau, 2900 E. Hiezu vermöge der Rheinbundesakte, a) die der vormal. Johanniter-Commende Altschhausen gehörig gewesenen Herrschaften Achberg und Hohenfels, desgleichen die vormal. Klöster Klosterwald und Habsthal, als eigenthümliche Besitzungen des Fürsten von Hohenz. Sigmaringen; b) die Souveränität über folgende Mediatlande: 1) die fürstl. fürstenbergische Herrschaft Trochtelfingen und Jungnau, nebst dem auf dem linken Donau-Ufer liegenden Theile der Herrsch. Möskirch (s. oben, Königr. Wirtemberg, S. 137., und Großherzogthum Baden, S. 135.); 2) die fürstl. thurn- und taxischen Herrschaften Straßberg und Ostrach (s. oben, im Königreich Baiern und Wirtemberg, S. 137.) 3) die vormal. teutschen reichsritterschaftlichen Herrschaften Gamertingen und Hettingen, nebst andern ritterschaftlichen Gütern.

XXXIX) Die fürstl. leyensche Herrschaft Hohengeroldseck, des souveränen Fürsten von Leyen im Umfange des Großherzogthums Baden, im Kinzingerthale, = 2½ Q. M. 5000 E.

XL — XLII) Hiezu ferner die teutschen Hansestädte: Lübeck, Hamburg, Bremen, mit ihren Gebieten, deren Beitritt zum Rheinbunde jedoch noch nicht bestimmt erfolgt ist.

a)

a) Lübeck (Lubeca), ansehnliche Handelsst. und Festung, an der Trave, Steckenitz und Wackenitz, 30000 E., Börse. In ihrem Gebiete liegt das Städtchen Travemünde, mit Seehafen. Neues Seebad.

b) Hamburg (Hamburgum) an der Nieder-Elbe, Bill, Alster und mehreren Kanälen, eine berühmte, volkreiche, durch vielfache gemeinnützige bürgerliche Anstalten ausgezeichnete Stadt, wichtigste Handelsst. Germaniens, in deren Gebiete der Flecken Ritzebüttel, und der Seehafen Kuxhaven.

Hamburg hat J. 1808 an 8124 Wohnhäuser, 1869 Wohnkeller, 9161 Wohnsäle, 3897 Wohnbuden, mit 120000 E., darunter an 3800 Juden, mehrere ansehnliche, öffentliche Gebäude, darunter eine Börse, 3 Zeughäuser, 3 Schauspielhäuser, die neue Michaelis-Kirche; ferner das Matrosen-Hospital, wo alte ausgediente Matrosen aufgenommen werden; eine andere Anstalt, worin arme, kranke Reisende umsonst verpflegt werden; ein großes Waisenhaus, welches gegen 800 Kinder unterhält, von denen 400 bis 500 im Gebäude selbst wohnen; die übrigen läßt man auf dem Lande verpflegen; mehrere wohleingerichtete Lehranstalten, öffentliche Bibliotheken, erhebliche Fabriken und Manufakturen, unter diesen J. 1806 über 300 Zuckersiedereyen, welche sich aber seitdem sehr vermindert haben. In Absicht der Handelsgeschäfte behauptet Hamburg unter gesammten europäischen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang. Sie hat eine berühmte Handelsbank.

c) Bremen (Brema), wichtige Handelsst. an der Nieder-Weser, 35000 E., unter diesen 1803 an 18000 evangelisch-lutherische, 14000 reformirte, 1000 katholische, mit guten Schulanstalten. Börse. Der Seehafen Vegesak.

XLIII) Folgende vom franz. Gouvernement reservirte und unter franz. Administration noch stehende germanische Lande:

1) Das vormalige königl. preussische Fürstenthum Erfurt, mit der Grafschaft Untergleichen, und den Herrsch. Blankenhayn und Kranichfeld, zwischen dem herzogl. S. weimarischen, S. gothaischen und herzogl. schwarzburgischen Gebiete; Länge, 82° 35′ — 29° 5′; Breite, 50° 45′ — 51° 15′, Flächeninhalt 16 Q. M., 51000 E., Hptst.

Hptst. Erfurt, am Gerafluß, 18000 E., Universität; die 2 Citadellen, Cyriaksburg und Petersberg. Erheblicher Anbau von Küchengewächsen.

2) Die niedere Grafschaft Katzenellenbogen am Rhein, im Süden der Lahn, in der Wetterau, umgrenzt von den herzogl. nassau-usingischen Landen, Besitz des Landgrafen von Hessen-Rothenburg, vormals unter kurhessischer Hoheit. Der Flecken St. Goarshausen, oder Hausen genannt. Das Felsenschloß Katz. Die Brunnenorte: Langenschwalbach und Schlangenbad.

§. 12.

Illyrische Provinzen, Neu-Illyrien.

Karte: s. oben §. 10. die vom J. 1809 angeführte.

Name: Illyrien wurde in ältern und neuern Zeiträumen, von verschiedentlichem Umfange und Inbegriffe angenommen. Aber seit dem J. 1809 und 1810 umfaßt Neu-Illyrien (auch franz. Illyrien genannt), die von östreich. Kärnthen, Steyermark, östreich. Kroatien, Slavonien, osmanischen Landen, vom adriatischen Meere, von den Königreichen Italien und Baiern umgrenzten Landabschnitte, nebst Inseln im adriatischen Meere.

Bestandtheile: a) laut kaiserl. französ. Dekrets vom 14 Oct. 1809, Ober-Kärnthen (der villacher Kreis des Herzogth. Kärnthen), das vormal. Herzogth. Krain, nebst der windischen Mark, das Hydrianer Gebiet und der Görzer Kreis, die ehemals östreichische Provinz Istrien, die Provinzen Triest und Fiume, der im Süden des Saveflusses gelegne Theil von Kroatien, desgleichen vormal. östreich. Dalmatien; b) laut fernern kaiserl. franz. Verfügungen vom J. 1810, die vormalige Republik Ragusa, und die Herrschaft Cattaro, nebst obgedachten Inseln im adriatischen Meere. Flächeninhalt, 600 Q. M., mit 1,214000 E.

Flüsse:

Flüsse: Save, mit der Kulpa; die Drave, die Cettina, Kerka; Seen: Der berühmte Cirknitzer See; der Weissensee, der Mühlstädter-See.

Boden: Zum Theil sehr gebirgicht, mit Fortsetzungen von den tyroler Alpengebirgen, und mit hohen Berggipfeln, die unter den höchsten Bergspitzen Europas einen Rang behaupten, darunter der krainische Terglou, von mehr als 10000 Fuß Höhe; übrigens mit vielen ergiebigen Alpenweiden, und sehr fruchtbaren ebnen Flächen; in diesen mit so mildem italienischem Klima, daß Oelbäume und Lorberbäume gedeihen; zum Theil mit ungesunden Sumpfgegenden.

Produkte: Getreide, Mais, Reiß, Obst, Südfrüchte, Wein, Baumöhl, Tabak, Flachs, Waldungen; Pferde, Rindvieh, Büffel, Esel, Schweine, reichlich Schafe, Pelz- und Speisewild, Bienenzucht, Seide, See- und Flußfische; alle Metalle und Halbmetalle, ausser Zinn und Platina; vornehmlich viel Eisen, auch stahlhaltiges Eisen, Blei, Kupfer, Silber, etwas Gold, Wismuth, Quecksilber, Galmey, Marmor, insonderheit herrlicher Muschelmarmor, Steinkohlen, Seesalz, Vitriol, Alaun, Salpeter, Schwefel, Mineralwasser.

Einwohner: Von mannichfaltigen Nationalunterschieden, abweichenden Sitten, und verschiedenartigsten Kulturstufen: Teutsche (darunter Gottscheer), mehrere slavische Zweige, Winden, Kroaten, Tschitschen, Uskochen, Morlachen rc. Wlachen, Ungern, Italiener, Franzosen, Juden, katholische, unirte und nicht unirte Griechen, wenige Armenier, wenig Lutheraner und Reformirte. Viehzucht, Fischerey, auch Seefischerey, Bergbau, Verarbeitung der Bergwerks-Produkte, insonderheit Eisen- und Stahlfabrikationen sind in einem großen Theile dieser Lande wichtige Erwerbszweige. In einigen Theilen beschäftigen Leinenweberey, Spitzenklöppeln, Wollenf., Lederf., Branntwein-, Liqueurf., Schiffbau viele Hände. Anderweitige Industriethätigkeit in Tabakf., Zuckersiedereyen, Fayencef., so wie See-Handelsspekulationen (diese in Triest und Ragusa am meisten), beschränken sich nur auf einige Plätze. Einige Küsten- und Inselbewohner sind regsame

1500 H., 18000 E., mit 6 öffentlichen Plätzen, prächtigen Springbrunnen, einem ansehnlichen Schlosse, einem Opernhause, wohleingerichteten Lehranstalten, Handlung. Die Städte: Weinheim, Heidelberg, 10000 E. mit dem neuen Karlsplatze, Universität. — Bergstraße nach Darmstadt. Das Städtchen Schwetzingen, mit großherzogl. Lustschlosse; die vormalige Festung Philippsburg. Die Städte: Bruchsal, Wimpfen. b) Mediatbesitzungen: α) folgende fürstl. und gräfl. leiningische Besitzungen, Fürstenth. Leiningen, mit den Städtchen Amorbach, Miltenberg, und die gräfl. leiningische Herrsch. Neidenau und Billigheim, β) gräfl. hochbergische Herrsch. Zwingenberg; γ) fürstl. und gräfl. löwenstein-wertheimische, mit dem Städtchen Wertheim, an der Tauber-Mündung in den Mayn, Residenzst. des Grafen von L. W.; Freudenberg Städtchen, der Flecken Klein-Heubach, Residenz des Fürsten von L. W.; überdieß die Herrschaften Brombach, Rothenfels, Gerichtstetten, Rosenberg; δ) fürstl. salm-reiferscheid-Krautheimische, mit dem Städtchen Krautheim, oder Crautheim.

XXXVI) Königreich Wirtemberg.

Karte: s. Grofsherzogthum Baden.

Lage: Umgrenzt von dem Königreiche Baiern, den Großherzogthümern Baden und Würzburg, (Länge, 25° 40′—20°; Breite, 47° 30′—49° 40′), an der Ober-Donau, am Neckar, mit der Enz, Nagold, Kocher, Jaxt, an und mit der schwäbischen Alp, auch einem Theile des Schwarzwaldes. Innerhalb obigem Umfange liegen die souveränen herzogl. und fürstl. hohenzollernschen Lande.

Flächeninhalt: J. 1809 vor den in D., im J. 1809 und 1810 hinzugekommenen (bereits oben Nr I, 10. S. 107. erwähnten), neuen Erwerbungen, 330 Q. M., 1,181000 E., Lutheraner, Katholiken, Reformirte, vereinigte Brüder, Waldenser, Juden.

Bestandtheile: a) nebst den ältern wirtembergischen Landen, dem Herzogthum Wirtemberg, den Herrschaften Hau-

Hausen und Welzheim, Antheilen an der Grafsch. Limpurg; b) seit J. 1803 das Fürstenthum (vormal. fürstl. Probstey) Elwangen, die Herrschaften (vormal. Abteyen) Zwiefalten und Rothmünster, die vormal. teutschen Reichsstädte: Weil, Eßlingen, Heilbronn, Hall, Gmünd, Giengen, Reutlingen, Rothweil; c) seit 1806 vermöge des preßburger Friedens 1805, die vormal. östreichischen Besitzungen: die Donaustädte, Ehingen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau, die obere und niedere Grafschaft Hohenberg, die L. Grafsch. Nellenburg, die Vogtey Altorf, desgl. die im J. 1802 dem damaligen teutschen Großprior des Malteser Ritter-Ordens zugewiesene Grafsch. Bondorf; d) seit 1806, vermittelst der Rheinbundesacte und specieller Verhandlungen mit dem Großherzoge von Baden, die vormal. teutsche Reichsst. Biberach, die Herrsch. Konzenberg, die vormal. baiersche Herrsch. Wiesensteig, die vormal. östreich. Stadt Waldsee, die Kommenden des teutschen Ritterordens Kapfenburg und Altschhausen, (letztere mit Ausnahme der Herrsch. Achberg und Hohenberg), die Abtey Wiblingen; überdieß die Souveränitätsrechte über die fürstl. hohenlohischen Lande, mit 56840 E., (mit Ausnahme der bey dem Königr. Baiern angeführten Theile), über die fürstl. fürstenbergischen Herrschaften Gundelfingen und Neufra (s. Großherzogth. Baden und Herzogth. Hohenzollern), über einige Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis, mit 22700 E. (s. Königr. Baiern und Herzogth. Hohenzollern), über die fürstl. oranische Herrschaft Weingarten, mit Ausnahme der Herrsch. Hagenau (s. Großherzogthum Baden), über die fürstl. dietrichsteinische Herrsch. Neu-Ravensburg, über die Besitzungen des Fürsten und Grafen von Truchseß-Waldburg, mit 26470 E., den Theil vom fürstl. Salm-Reiferscheidschen Fürstenth. Krautheim, am linken Ufer der Jaxt (s. Großherzogth. Baden), über die Grafschaft Königsegg-Aulendorf, die gräfl. aspremont-lindensche Herrsch. Baindt, die fürstl. windischgrätzische Herrsch. Eglofs, die gräfl. waldbott-bassenheimische Herrsch. Heggbach, die gräfl. törring-gronsfeldische Herrsch. Gutenzell, gräfl. quadtische Herrsch. Isny, gräfl. metternichische Herrsch. Ochsenhausen, die gräfl. wartenbergische Herrsch. Roth, gräfl.

gräfl. sternbergische Herrsch. Schussenried und Weissenau, gräfl. plettenbergische Herrsch. Mietingen und Sulmingen, gräfl. schäsbergische Herrsch. Tannheim; desgleichen über die dem Könige nicht eigenthümlich zugehörigen Theile von der Herrsch. Limpurg, mehrere bisherige teutsche reichsritterschaftliche Orte und Gebiete, e) seit J. 1809 das vormalige teutsche Ritter-Ordens-Fürstenthum Mergentheim. f) seit J. 1810 die bisherige königl. baiersche Stadt (vormal. Reichsst.) Ulm, mit andern noch nicht sicher bestimmten Erwerbungen.

Boden: Mit Ausnahme der oben ausgezeichneten, zur Kultur ungünstigen Gebirgsgegenden, mit vielen ergiebigen Frucht- und Weinlanden. — Der Federsee. Der Blautopf.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, Obst, Wein, Tabak, viel Flachs, minder Hanf, Krapp, Rübsaat, beträchtliche Waldungen; alle Arten von teutschem Hausvieh, zum Theil veredeltes Schafvieh, Speisewild, Fische, Küchensalz in 5 Salinen, aber nicht hinlänglich, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, vielfache nützliche Thonerden, Torf, Eisen, Kupfer, Bley, Kobalt, Torf, Mineralwasser. — Erhebliche Linnenwebereien, wichtige Eisen- und Stahlwerke; Fabrikation von hölzernen Uhren; mehrere bedeutende Kunstanstalten und wissenschaftliche Institute.

Regierung: Souveränes Königreich, jetzt König Friedrich I.

Theile: J. 1810 Junius, die Hauptstädte Stuttgart und Ludwigsburg und 12 Kreise:

1) Stuttgarter Kreis, wo Stuttgard die erste Haupt- und Residenzstadt des Königs, am Nesenbach, mit 22770 E., darunter 92 Juden, mit schönen, heitern Gassen, ansehnlichen Gebäuden, unter denen besonders das neue königl. Schloß, mit wichtigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, auszeichnungswerthen Lehranstalten, Sitz mehrerer Künstler. Die königl. Lustschlösser Hohenheim, Solitude, Monrepos. Die Stadt Kanstadt 2700 E.; seit J. 1803 die vormal. teutschen Reichsstädte Eßlingen am Neckar, 5270 E., Weil oder Weilerstadt an der Wurm.

2) Ludwigsburger Kreis, die Stadt Ludwigsburg, zweyte königl. Residenzstadt, 5890 E. mit ansehnlichem königl.

nigl. Schlosse, großen Opernhause, Festung Hohenasberg. Das Städtchen Marbach. Kloster Maulbronn.

3) Heilbronner Kreis, Hptst. die vormal. teutsche Reichsst. Heilbronn, am Neckar, Handelsst., 5850 E., Städtchen Weinsberg. Die fürstl. und gräfl. Mediatgrafschaft Löwenstein, mit dem Hauptorte Löwenstein.

4) Oehringer Kreis, seit J. 1809 mit dem vormal. teutschen Ritter-Ordens-Fürstenthume, nunmehrigen königl. wirtembergischem Oberamte Mergentheim (Vallis Mariae Virginis), wo das Städtchen gl. N., überdieß die Mediatbesitzungen der Fürsten von Hohenlohe (s. oben Nr. 1., Königr. Baiern, S. 106.), wo die Städte: Oehringen und Waldenburg, die Marktfl. Kupferzell und Künzelsau, seit J. 1803 Stift Schönthal, eigenthümlicher Besitz des Königs.

5) Ellwanger Kreis, Hptst. Ellwangen am Jartfl. 2000 E. Die Städte: Hall oder Schwäbisch-Hall, 5600 E., mit Salinen, Giengen, am Brenzfl., Aalen am Kocherfl., 2000 E. Die Grafsch. Limpurg, zum Theil mediat.

6) Schorndorfer Kreis, mit der Hptst. Schorndorf, 3620 E. Die Städte: Göppingen, 4100 E., Weyhheim, Gmünd oder Schwäbisch-Gmünd, an der Ober-Rems, 5200 E., mit bemerkenswerthen Industriewerkstätten.

7) Uracher Kreis, mit der Hptst. gl. N. Die Städte: Reutlingen, 7600 E., Nürtingen, Wiesensteig.

8) Ehinger Kreis, Hptst. Ehingen, 3800 E., an der Donau; die Städte: Munderkingen, Biberach, Blaubeuern; das vormal. Stift Zwiefalten.

9) Altdorfer Kreis, mit dem Hauptorte Altdorf, und mit mehrern Mediatbesitzungen, den obengenannten Herrschaften Ochsenhausen, Thannheim, Roth oder Mönchroth, am Rothfl., Wolfegg, Waldburg, Kißlegg, Trauchburg, Zeil, Wurzach, Königsegg, Aulendorf, Baindt, Neu-Ravensburg, Eglofs, Siggen, Isny.

10) Rothweiler Kreis, Hptst. Rothweil, 2640 E. Das Städtchen Stockach. Die ehemalige Bergfestung Hohentwiel; das Städtchen Tuttlingen, 3600 E.

11) Calwer Kreis, Hptst. Calw, 3000 E.; das Städtchen Freudenstadt.

12)

12) Rothenburger Kreis, Hptst. Rothenburg am Neckar, 3950 E. Die Städte: Tübingen, zweyte Hptst. des Königreichs, mit Universität, 6000 E., Sulz.

XXXVII — XXXVIII). Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringen- und Hohenzollern-Hechingische Lande, im Umfange des Königreichs Wirtemberg, östlich vom Ober-Neckar, an beiden Seiten der Donau. Besitzung der souveränen Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen. (Länge, 26° 20′ — 27° 5′; Breite, 47° 55′ — 49°.) Flächeninhalt 25 Q. M. 44000 E. Im fürstl. Hohenzollern-Hechingischen Antheile ist die Bergfestung Hohenzollern, Stammhaus des gesammten fürstl. Hohenzollerschen Hauses, wovon die eine Linie ehemals das Burggrafthum Nürnberg, und nachher Brandenburg, Preußen 2c. erhalten hat. Hechingen am Starzelfl., Haupt- und Residenzst., 3000 E., darunter 50 Juden. Hausen, Dorf. Im fürstl. Hohenz. Sigmaringischen Antheile ist Sigmaringen, Haupt- und Residenzstadt an der Donau, 2900 E. Hiezu vermöge der Rheinbundesakte, a) die der vormal. Johanniter-Commende Altschhausen gehörig gewesenen Herrschaften Achberg und Hohenfels, desgleichen die vormal. Klöster Klosterwald und Habsthal, als eigenthümliche Besitzungen des Fürsten von Hohenz. Sigmaringen; b) die Souveränität über folgende Mediatlande: 1) die fürstl. fürstenbergische Herrschaft Trochtelfingen und Jungnau, nebst dem auf dem linken Donau-Ufer liegenden Theile der Herrsch. Mößkirch (s. oben, Königr. Wirtemberg, S. 137., und Großherzogthum Baden, S. 135.), 2) die fürstl. thurn- und taxischen Herrschaften Straßberg und Ostrach (s. oben, im Königreich Baiern und Wirtemberg, S. 137.) 3) die vormal. teutschen reichsritterschaftlichen Herrschaften Gamertingen und Hettingen, nebst andern ritterschaftlichen Gütern.

XXXIX) Die fürstl. leyensche Herrschaft Hohengeroldseck, des souveränen Fürsten von Leyen im Umfange des Großherzogthums Baden, im Kinzingerthale, = 2½ Q. M. 5000 E.

XL — XLII) Hiezu ferner die teutschen Hansestädte: Lübeck, Hamburg, Bremen, mit ihren Gebieten, deren Beitritt zum Rheinbunde jedoch noch nicht bestimmt erfolgt ist.

a) Lübeck (Lubeca), ansehnliche Handelsst. und Festung, an der Trave, Steckenitz und Wackenitz, 30000 E., Börse. In ihrem Gebiete liegt das Städtchen Travemünde, mit Seehafen. Neues Seebad.

b) Hamburg (Hamburgum) an der Nieder-Elbe, Bill, Alster und mehreren Kanälen, eine berühmte, volkreiche, durch vielfache gemeinnützige bürgerliche Anstalten ausgezeichnete Stadt, wichtigste Handelsst. Germaniens, in deren Gebiete der Flecken Ritzebüttel, und der Seehafen Kuxhaven.

Hamburg hat J. 1808 an 8124 Wohnhäuser, 1869 Wohnkeller, 9161 Wohnsäle, 3897 Wohnbuden, mit 120000 E., darunter an 3800 Juden, mehrere ansehnliche, öffentliche Gebäude, darunter eine Börse, 3 Zeughäuser, 3 Schauspielhäuser, die neue Michaelis-Kirche; ferner das Matrosen-Hospital, wo alte ausgediente Matrosen aufgenommen werden; eine andere Anstalt, worin arme, kranke Reisende umsonst verpflegt werden; ein großes Waisenhaus, welches gegen 800 Kinder unterhält, von denen 400 bis 500 im Gebäude selbst wohnen; die übrigen läßt man auf dem Lande verpflegen; mehrere wohleingerichtete Lehranstalten, öffentliche Bibliotheken, erhebliche Fabriken und Manufakturen, unter diesen J. 1806 über 300 Zuckersiedereyen, welche sich aber seitdem sehr vermindert haben. In Absicht der Handelsgeschäfte behauptet Hamburg unter gesammten europäischen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang. Sie hat eine berühmte Handelsbank.

c) Bremen (Brema), wichtige Handelsst. an der Nieder-Weser, 35000 E., unter diesen 1803 an 18000 evangelisch-lutherische, 14000 reformirte, 1000 katholische, mit guten Schulanstalten. Börse. Der Seehafen Vegesak.

XLIII) Folgende vom franz. Gouvernement reservirte und unter franz. Administration noch stehende germanische Lande:

1) Das vormalige königl. preussische Fürstenthum Erfurt, mit der Grafschaft Untergleichen, und den Herrsch. Blankenhayn und Kranichfeld, zwischen dem herzogl. S. weimarischen, S. gothaischen und herzogl. schwarzburgischen Gebiete; Länge, 82° 35′ — 29° 5′; Breite, 50° 45′ — 51° 15′, Flächeninhalt 16 Q. M., 51000 E., Hptst,

Hptst. Erfurt, am Gerafluß, 18000 E., Universität; die 2 Citadellen, Cyriaksburg und Petersberg. Erheblicher Anbau von Küchengewächsen.

2) Die niedere Grafschaft Katzenellenbogen am Rhein, im Süden der Lahn, in der Wetterau, umgrenzt von den herzogl. nassau-usingischen Landen, Besitz des Landgrafen von Hessen-Rothenburg, vormals unter kurhessischer Hoheit. Der Flecken St. Goarshausen, oder Hausen genannt. Das Felsenschloß Katz. Die Brunnenorte: Langenschwalbach und Schlangenbad.

§. 12.

Illyrische Provinzen, Neu-Illyrien.

Karte: s. oben §. 10. die vom J. 1809 angeführte.

Name: Illyrien würde in ältern und neuern Zeiträumen, von verschiedentlichem Umfange und Inbegriffe angenommen. Aber seit dem J. 1809 und 1810 umfaßt **Neu-Illyrien** (auch franz. Illyrien genannt), die von östreich. Kärnthen, Steyermark, östreich. Kroatien, Slavonien, osmanischen Landen, vom adriatischen Meere, von den Königreichen Italien und Baiern umgrenzten Landabschnitte, nebst Inseln im adriatischen Meere.

Bestandtheile: a) laut kaiserl. französ. Dekrets vom 14 Oct. 1809, Ober-Kärnthen (der villacher Kreis des Herzogth. Kärnthen), das vormal. Herzogth. Krain, nebst der windischen Mark, das Hydrianer Gebiet und der Görzer Kreis, die ehemals östreichische Provinz Istrien, die Provinzen Triest und Fiume, der im Süden des Saveflusses gelegne Theil von Kroatien, desgleichen vormal. östreich. Dalmatien; b) laut fernern kaiserl. franz. Verfügungen vom J. 1810, die vormalige Republik Ragusa, und die Herrschaft Cattaro, nebst obgedachten Inseln im adriatischen Meere. Flächeninhalt, 600 Q. M., mit 1,214000 E.

Flüsse:

Flüsse: Save, mit der Kulpa; die Drave, die Cettina, Kerka; Seen: Der berühmte Cirkniger See; der Weissensee, der Mühlstädter-See.

Boden: Zum Theil sehr gebirgicht, mit Fortsetzungen von den tyroler Alpengebirgen, und mit hohen Berggipfeln, die unter den höchsten Bergspitzen Europas einen Rang behaupten, darunter der krainische Terglou, von mehr als 10000 Fuß Höhe; übrigens mit vielen ergiebigen Alpenweiden, und sehr fruchtbaren ebnen Flächen; in diesen mit so mildem italienischem Klima, daß Oelbäume und Lorberbäume gedeihen; zum Theil mit ungesunden Sumpfgegenden.

Produkte: Getreide, Mais, Reiß, Obst, Südfrüchte, Wein, Baumöhl, Tabak, Flachs, Waldungen; Pferde, Rindvieh, Büffel, Esel, Schweine, reichlich Schafe, Pelz- und Speisewild, Bienenzucht, Seide, See- und Flußfische; alle Metalle und Halbmetalle, ausser Zinn und Platina; vornehmlich viel Eisen, auch stahlhaltiges Eisen, Blei, Kupfer, Silber, etwas Gold, Wismuth, Quecksilber, Galmey, Marmor, insonderheit herrlicher Muschelmarmor, Steinkohlen, Seesalz, Vitriol, Alaun, Salpeter, Schwefel, Mineralwasser.

Einwohner: Von mannichfaltigen Nationalunterschieden, abweichenden Sitten, und verschiedenartigsten Kulturstufen: Teutsche (darunter Gottscheer), mehrere slavische Zweige, Winden, Kroaten, Tschitschen, Uskochen, Morlachen ꝛc. Wlachen, Ungern, Italiener, Franzosen, Juden, katholische, unirte und nicht unirte Griechen, wenige Armenier, wenig Lutheraner und Reformirte. Viehzucht, Fischerey, auch Seefischerey, Bergbau, Verarbeitung der Bergwerks-Produkte, insonderheit Eisen- und Stahlfabrikationen sind in einem großen Theile dieser Lande wichtige Erwerbszweige. In einigen Theilen beschäftigen Leinenweberey, Spitzenklöppeln, Wollenf., Lederf., Branntwein-, Liqueurf., Schiffbau viele Hände. Anderweitige Industriethätigkeit in Tabakf., Zuckersiedereyen, Fayencef., so wie See-Handelsspekulationen (diese in Triest und Ragusa am meisten), beschränken sich nur auf einige Plätze. Einige Küsten- und Inselbewohner sind reg-

same

same Seefahrer. Wissenschaftlicher Fleiß fand bisher, nur durch Benutzung auswärtiger Lehranstalten; bey wenigen Einzelnen einiges Gedeihen. Ehrenvolle Erwähnung verdient jedoch in dieser Beziehung vornehmlich die Stadt Ragusa. Höhere Lehranstalten fehlen durchgehends.

Regierung: Kaiserl. französ. Gouvernement und Administration.

Theile: Folgende Provinzen: 1) Ober-Kärnthen, die Stadt Villach, 3000 E.; der Marktfl. Bleiberg, wo der Bleiberg, mit den berühmten villacher Bleierzen. Der Paß Pantoffel, oder Ponteba. Die bisherige Grafschaft Ortenburg, an der Drau, des Fürsten Portia, gefürsteten Grafen zu Dettensee.

2) Krain, nebst der windischen Mark, dem Hydrianer Gebiete, dem Görzer Kreise, auch Istrien. Hptst. Laybach oder Lublana (Labacum l. Aemona), 18000 E., Sitz eines katholischen Erzbischofs; die Stadt Biben oder Pitschen (Pedena). Die Stadt Görz, die Bergstadt Hydria oder Idria, mit berühmtem Quecksilber-Bergwerke.

3) Triester Gouvernement, mit der See- und Handelsstadt Triest (Tergestum), 30000 E., davon 1240 Juden, mit Seehafen, und erheblichen Werkstätten, wichtiger Seehandlung. Citadelle.

4) Kroatien, nebst Fiume und Dalmazien; die Stadt Karlstadt, am Zusammenflusse der Kulpa und Corona, 2700 E.; die Seestädte Fiume, oder St. Veit am Pflaume, Bukari, Zengh, Porto-Re, Zara, Festung, Spalatro, mit Seehafen, die Seestadt Ragusa, Festung und Handelsst., 8000 E., Land- und Seehandel. Cattaro, Festung, mit vortrefflichem Hafen, Pirun-Dubrava, in der vormal. Republik Poglizza.

Die Inseln: Isola grossa, Lissa, u. a.

Alle obige Bestandtheile sind abgetheilt J. 1810 in folgende 8 Bezirke: den villacher, laybacher, triester, fiumer, karlstädter, zaraer, cospicher, raguser, nebst Cattaro.

§. 13.

§. 13.

Jonische Inseln.

Neuerlich eine Zeitlang sieben vereinigte **Insel-Republik** genannt, westlich von Albanien und Griechenland. **Länge**, 37° 36′—40°; **Breite**, 38—40° bestehend aus den Inseln **Corfu**, **Paxo**, **Santa-Maura**, **Cefalonia**, **Zante**, **Theaki** (Ithaca), **Cerigo** (56 Q. M. 160,000 E.), bis zum J. 1797 zu den Besitzungen der ehemaligen Republik Venedig gehörig, J. 1797 — 1799 von den Franzosen besetzt, nachher von den Russen und Osmanen erobert, vom russischen Kaiser und vom osmanischen Sultan zu einer Republik, unter Lehnsherrlichkeit der Pforte erklärt, J. 1807 jedoch dem französischen Gouvernement abgetreten, seit welcher Zeit sie von solchem abhängig geblieben sind.

Produkte: Wein (viel Rosinenhandel), Feigen, Getreide, so wie andere Lebensmittel, nicht hinlänglich, Baumwolle vortrefflich, Baumöl, vielerley Südfrüchte, Fische, Seide, Wachs, Salz, Mangel an Holze, Mineralwasser.

Einwohner: Vornehmlich Griechen, überdieß Italiener, auch Juden. Fleißige Schifffahrt, Fischerey, wenige Fabriken, fleißige Baumwollenspinnerey, erhebliche Branntweinbrennereyen.

Religion: Staats-Religion ist die griechische, aber auch andere christliche Bekenner, desgleichen Juden, werden geduldet.

Theile: Insel **Corfu**, mit 60000 E., wo die Hptst. gl. N., 12000 E., Sitz der Regierungs-Kollegien der jonischen Inseln, Festung, mit Seehafen, Sitz eines kathol. Erzbischofs. — Insel **Cefalonia**, mit 7000 E., Hauptst. **Cefalonia**, mit dem Seehafen Argostoli. — Insel **Zante**, mit der Hptst. gl. N., einer volkreichen Stadt, mit Festungswerken, Seehafen.

§. 14.

Die europäische Türkey.

Karten: Von *Reineke*, Weimar 1800., 1 Bl., auch von C. *Mannert*, Nürnberg 1804, bey W. und S.

Grenzen: Gegen N. ungerische und russische Lande; gegen W. Neu-Illyrien, das adriatische und jonische Meer; gegen S. das mittelländische Meer; gegen O. das schwarze Meer, die Meerenge von Konstantinopel, Meer di Marmora, Hellespont, auch russische Landschaften. **Länge**, 34°—47°; **Breite**, 34° 30′—45° 10′.

Flüsse: Donau, Save, der Strymon. — Die Seen Rosowa und Copais.

Flächeninhalt, ohne die zum russischen Reiche nun gerechnete Provinzen Moldau und Walachey, nebst Bessarabien, 8100 Q., jedoch mit Einschluß mancher abtrünnigen Landschaften und Distrikte.

Boden und Produkte: Größtentheils fruchtbar, aber nicht fleißig angebaut. Das Gebirge Hämus (Tchengis und Balkar), nebst andern Bergreihen; sonst meistens ebene Gegenden, mit mildem italienischen Klima; in Morea, Getreide-Aernten am Ende des Maimonats. — Pest, — Erdbeben. Uebrigens hat man Getreide, besonders viel Reiß, Wein, überflüssig Kürbisse, Melonen und allerley Südfrüchte, Baumwolle, Oliven, Tabak, Holz, Harze, Küchensalz, Eisen, Marmor, Siegelerde, Farbeuerden, Schleifsteine, Meerschaum, Alaun, Schwefel, sehr erhebliche Viehzucht, Rindvieh, Büffel, Schafe, zum Theil mit feiner Wolle, erhebliche Pferdezucht, Esel, Maulesel, Wild (mit unbeschränkter Jagdfreiheit), vielfältig zahmes und wildes Geflügel, Seide, Honig, Wachs.

Einwohner: In allen osmanischen Ländern von Europa wohnen etwa 9 Millionen Menschen, von verschiedenen Nationalzweigen und Kulturstufen, darunter **Osmanen**, gewöhnlich **Türken** genannt, ein tatarischer Zweig, in physischer Rücksicht eine sehr edle Menschenrace; **Griechen** (Neu-Griechen), verschiedne slavische Zweige, **Servier**, **Bulgaren**, **Bosniaken**, **Arnauten**, desgleichen **Franken**, **Europäer**,

ropäer, von verschiednen Nationalzweigen), Armenier, Juden, Zigeuner. Die Gelehrsamkeit der Osmanen verdient kaum diesen Namen, dennoch haben sie ihre Schulen, Kollegien und Akademien. Aber mehrere hohe Staatsbeamte können zuweilen weder schreiben, noch lesen. Man betreibt Mathematik, auch etwas Astronomie; unterdessen astronomisirt (oder vielmehr astrologisirt) der erste Astronom im türkischen Reiche zu Stambul, ohne hinlängliche mathematische Instrumente. Buchdrucker-Pressen unterhielt man seit ungefähr 70 J. mit wenigem Gedeihen, bis J. 1807 in der Hptst. des Reichs. — **Baukunst**, **Gartenkunst**, mit einer wilden, rohen **Musik**, finden vor andern Künsten, einige Pflege, aber **Malerey**, **Bildhauerkunst**, **Kupferstecherkunst**, sind hier ganz unbekannt. In verschiedentlichen wissenschaftlichen Fächern sind von Griechen (Neugriechen), während der letzten 30 Jahre, mehr Bücher geschrieben worden, als in den vorherigen 3 Jahrhunderten. Ausser einzelnen Tuch-, Seidenzeug-, Stickerey-, Baumwollen- und trefflichen Lederf., findet man wenige Fabrik- und Manufaktur-Anlagen. Man betreibt Land- und Seehandlung, ohne sonderlichen Antheil der Osmanen. Die meisten Handelsgeschäfte sind in den Händen der Griechen, Armenier, Arnauten, Juden. Seehandlung wird von den Griechen, insonderheit von den regsamen Inselbewohnern auf Hydra, Poro, Psara ꝛc., seit 30 J. mit erweiterter Ausdehnung (J. 1806 mit 600 von bloßen Griechen benannten Handelsschiffen) bis Amerika unterhalten.

Religion: Landes-Religion ist die mohammedanische, deren Oberhaupt der **Mufti** ist. Aber auch andre Religionsgenossen werden geduldet.

Regierung: Nicht durchgehends, mit selbstständigem freyen Willen, unumschränkt monarchisch (wie in manchen Lehrbüchern behauptet wird); erblich in männlicher Linie, jedoch mit Wahl verbunden. Der Landesherr heißt osmanischer **Kaiser** (Großsultan, Großherr), jetzt **Mahmud II.**, Kraft hiesiger Staatssitte, einziger Besitzer aller unbeweglichen Güter, mit Ausnahme der kirchlichen von der herrschenden Religion. Sein Hof wird genannt die **erhabne Pforte**. Der oberste Staats- und Kriegsminister heißt **Groß-Vezier**. Die Statthalter in den **Provinzen** nennt

man Beglerbegs, Paschas und Sandschaken, einzelne derselben mit ansehnlichem Hofstaate; unter welchen sich gewöhnlich ein Scharfrichter befindet. In einigen osmanischen Provinzen haben Woiwoden und Aga's, unabhängig von Paschen und Sandschaken, die Verwaltung der ihnen überlassenen Gebiete. Allgemeine Staatssachen werden in dem **Divan** (höchsten Staats-Collegio, unter Vorsitze des Vezirs) abgehandelt.

Theile: Romanien oder Rum-Ili. 1) **Romanien** selbst. Hier ist die Hptst. des ganzen osmanischen Reichs **Konstantinopel** oder **Stambul**, Residenz des osmanischen Sultans, wichtige Handelsstadt, mit vortrefflichem Seehafen, mit 4 herrlichen Wasserleitungen, 600000 (nach Eton 300000) E.

Bemerkenswerth sind: 1) das Serai, die Residenz des Sultans, welche allein schon den Umfang einer mäßigen Stadt hat; 2) einzelne Moscheen (mohammedanische Tempel), darunter die Sophien-Moschee die prächtigste und reichste; 290 Fuß lang, 260 Fuß breit, mit 10 marmornen Säulen; Fußboden und Treppen sind ebenfalls von Marmor. Um dieses Gebäude sind Kapellen angelegt, die zu Gräbern für die Sultane und ihre Familien dienen; in diesen werden Tag und Nacht Lampen brennend unterhalten, auch täglich zu gewissen Stunden Almosen an Arme ausgetheilt. Bey einigen Moscheen sind Schulen, bey andern Hospitäler für Kranke, Arme und Pilgrimme. 3—5) Die Kans, die Basars, desgleichen die zahlreichen Bäder. Die Kans oder Karawanserais sind eine Art von Herbergen, worin man weder Hausgeräthe, noch Essen, noch Viehfutter findet. Die Basars oder Gewölbe der Kaufleute und verschiedener Handwerker bestehen aus 2 Reihen Laden, von denen eine gewisse Anzahl zu einem besondern Gewerbe oder zu einer Kunst bestimmt ist; so für die Seidenkrämer, Tuchhändler, Goldschmiede. 6) Zahlreiche Schulen (J. 1800.) 518 Lehranstalten, worin junge Osmanen in Sprachen und Wissenschaften unentgeldlich unterrichtet werden, noch überdieß freyen Tisch und freye Wohnung erhalten; auch seit J. 1794 eine neue mathematische und Seeschule; Elementarschulen, worin im Lesen, Schreiben, Rech-

Rechnen, in der Religion ebenfalls unentgeldlich Unterricht ertheilt wird, sind 1250. Die Griechen haben einen Patriarchen; auch in der Stadt und im nächsten Bezirk (J. 1806) an 23 Kirchen; die Armenier einen Erzbischof (Patriarchen), und drey Kirchen; die Katholiken besitzen 6 Klöster und die Juden Synagogen. Unter den hiesigen Werkstätten sind die Seidenzeuch-, Saffian-, und vornehmlich die Chagrinfabriken die erheblichsten. Mit der Handlung beschäftigen sich unter den hiesigen Einwohnern insonderheit Griechen, Armenier und Juden.

Die Vorstadt Pera, Bojukdereh, bisher pestfrey. Beschiktasch, Sommeraufenthalt des Sultans. Ferner die Städte: Adrianopel, Filiba, oder Filipopel, mit 120000 E., griechischem Erzbischof.

2) Bulgarien, Hptst. Sophia, ansehnliche Handelsst. 46000 E. (welche aber von andern zu Romanien gerechnet wird). Die Städte: Widdin, Nicopoli, Warna und Szistowe an der Donau, letztere merkwürdig, wegen des Friedenscongresses vom J. 1791.

3) Arnauth-Vilajeti oder Makdonien, und Osmanisch-Albanien. In Makdonien ist der Monte Santo (Athos), mit 23 griechischen Klöstern, ferner die wichtige Handelsst. Saloniki (Thessalonica), mit 70000 E., griechischem Erzbischof. — In Albanien ist die Festung Skutari, und die Stadt Dulcigno, davon die räuberischen Dulcignoten. Die Handelsst. Janina, mit 30000 E. Der Sallioten-Distrikt. Seit dem J. 1800 gehören hierher, aus der Verlassenschaft der ehemaligen Republik Venedig, folgende Orte: Prevesa, Stadt und Festung, mit 7000 E., mit dem Hafen Vathi; die Städte: Voinitza, Parga, Butrinto.

Gegen N. W. ist der gebirgige Strich Landes Monte Nero (Czernohora), von welchem die tapfern, bisher unabhängigen Montenegriner den Namen führen, unter weltlicher und kirchlicher Regierung eines griechischen Bischofs. Hauptort ist Cetigna; das Dorf Negussi.

4) Janja, oder Thessalien, wo die Berge Mezzovo (Pindus), und Lacha (Olympus). Hptst. ist Larissa, Farsla (Pharsala), Sitz eines griechischen Erzbischofs.

5) **Livadien** (Hellas s. Graecia propria), **Livadia**, **Thiva**, **Athiniah** (Athenae), 8000 E., **Castri** (Delphi).

6) **Morea-Vilajeti** (Peloponnesus), noch mit Schätzen seines altberühmten Klima und seiner fruchtbaren Gegenden, nun aber (so wie auch **Livadien**) nicht mehr Vaterland klassischer Männer und berühmter Helden, wie vor 2000 J., nun nur mit wenigen Ruinen seiner ehemaligen gepriesenen Denkmäler. Die Städte **Korinth**, oder **Gereme**, 5000 E., **Napoli di Romania** (Nauplia), Festung, so wie **Napoli di Malvasia** (Epidaurus s. Limeria), **Patras** 30000 E., beste Handelsstadt dieser Halbinsel, **Misitra** (Sparta), in deren Nachbarschaft ein kriegerisches Volk, **Mainotten** genannt, einheimisch ist. Die **Kakovounioten**, ein höchst bösartiges Räubervolk. Die Insel **Hydra**, mit den besten Seeleuten in der Türkey.

II) **Servien** (Moesia superior), jetzt mehr kaiserl. russische als osmanische Provinz, unter Oberbefehl des Generalissimus **Czerny Georg**, griechischen Religionsbekenntnisses. Die Stadt und Festung **Semendrien**, oder **Senderow**, **Belgrad** oder **Griechisch-Weißenburg**, 30000 E., Stadt **Passarowitz**.

III) **Bosnien**, nebst **Osmanisch-Kroazien** und **Dalmazien**, Hptst. ist **Seraso** oder **Seraglio**, Stadt und Festung, 60000 E. Die Festung **Türkisch-Gradiska**, oder **Berbir**.

IV) Die Statthalterschaft **Gallipoli**, nebst den Inseln: **Samondrachi**, **Lemnos**, **Negroponte** (Euboea), **Delos**, **Antiparos** und **Par[illegible]**, **Grande-Kammeni** (Hiera), **Mikri-Kammeni**, **K[illegible]ia** (Creta).

Der ganze osmanische Staat in **Europa**, **Asia**, **Afrika**, begreift auf 48000 geogr. Meilen, in welchem Umfange indessen neuerlich mehrere Befehlshaber ganz unabhängig von dem osmanischen Sultane herrschen.

§. 15.

Das russische Reich.

Karten: *J. L. Späths* Karte vom russischen Reiche, Nürnberg 1807. 1 Bl., desgl. Wien, 1807. 1 Bl.

Die-

Dieses **ungeheure Reich**, — in Absicht der Ausdehnung der Gebiete seiner Bodenfläche, das **größte** Reich in der gesammten Weltgeschichte, begreift: 1) mehr als die **Hälfte** von unserm Erdtheile **Europa**, 2) ganz **Nord-Asien** (davon ein großer Abschnitt, **Sibirien** genannt), mit einem Theile von **Mittel-Asien**, 3) mehrere **Inseln** zwischen **Nord-Asien** und **Nordwest-Amerika**, 4) einige **Küstenstriche** von **Nordwest-Amerika**, von welchem **Russisch-Asien** in N. O., vermittelst einer Meerenge von 35 geographischen Meilen, getrennt ist. Hier zunächst vom **europäischen Rußland**.

Grenzen: Gegen N. die Ostsee, Norwegen, das nördliche Eismeer, das weiße Meer; gegen O. asiatisch-Rußland, auch das schwarze Meer; gegen S. das schwarze Meer, die europäische Türkey; gegen W. Siebenbürgen, Galizien, Herzogth. Warschau, Preussen, die Ostsee, das atlantische Meer, der bothnische Meerbusen, Schweden. **Flächeninhalt** bis zur Don-Mündung und dem uralischen und werchoturischen Gebirge (mit Einschlusse der bis zum J. 1810 hinzugekommenen neuen Erwerbungen von Preussen, von Galizien, von Finland, desgleichen der Moldau und Walachey, nebst Bessarabien), 86800 Q. M. Aber Europäisch- und Asiatisch-Rußland zusammengenommen haben, ohne die neuen an Rußland gefallenen georgischen Provinzen, auch ohne Neu-Sibirien, einen Flächeninhalt von mehr als 344700 Q. M., in ununterbrochenem Zusammenhange, folglich um die Hälfte mehr als die Oberfläche vom gesammten Europa beträgt.

Asiatisch-Rußland wird begrenzt gegen N. vom nördlichen Eismeere, gegen O., auch von dem ebengenannten Eismeere und von dem Nordmeere des großen Oceans, gegen S. von dem sinesischen Reiche (Soongarey, Mongholey, Tungusien), vom Aralsee, von der freyen Tatarey, von Persien, vom kaspischen See, wovon aber ein großer Theil zum russischen Gebiete gehört, vom osmanischen Gebiete, vom schwarzen Meere. **Länge**, in Ausdehnung von mehr als 170°, von 39° — 210°, ohne die aleutischen Inseln,

seln, und ohne die amerikanischen Küstenstriche; Breite, in Ausdehnung von 38 Graden, 40° — 78°.

Flüsse im europäischen Rußland: Düna, Niemen, Dwina, Torneå, Wolga, Don, Dnieper, Bog, Dniester, Donau, mit dem Pruth und dem Alutafl. Die Seen: Ladoga, größter See in Europa, von 290 Q. M. Onega, Peipus, die Saima-Seen; in S. der Kosowa. — Der wolotschokische Kanal, der Ladoga-Kanal und andere sehr nützliche Kanalanlagen; im asiatischen Rußland: Wolga, Kur, Ural; insonderheit die großen, jedoch wegen ihrer langdauernden Eisbedeckung zur Schiffahrt minder vortheilhaften Flüsse: Ob, Jenisei, Lena, desgleichen der Anadyr; Seen: der kaspische See, der Baikal-See, der Aral- und der Altin-See. — Salzseen.

Boden: Von obgedachtem Flächeninhalte des gesammten Reichs ist ungefähr $\frac{1}{4}$ (der nördliche Abschnitt über 65° Breite zum Theil wenig) bewohnbar, gegen die unwirthbaren Gestade des Eismeers bloß mit Moos und Seekraut, selten mit dürftigen Weiden- und Birkengesträuchen, von 1 Fuß Höhe bedeckt; aber auch diese traurige Einöde ist, ungeachtet des drückenden Kampfes mit Frost und Hunger, nicht durchaus ganz menschenleer. Von den übrigen 250000 Q. M. sind mehr als 170000 Q. M. theils öde, wasserlose, häufig mit Salztheilen geschwängerte, minder urbare Steppenlande, theils mit Gebirgen bedeckt, unter denen an der Ostgrenze von Europa das uralische und werchoturische Gebirge (davon die höchste Spitze, der Iremeltau, von 6000 F. Höhe), [illegible] verschiednen westlicher und südlicher sich verbreitenden [illegible]rücken, so wie im asiatischen Theile, der Kaukasus, das altaische und das sajanische Gebirge, mit ihren Nebenzweigen, mithin kann man an 90000 Q. M. etwa als fähig zu ergiebiger europäisch-methodischer Kultur rechnen.

Luft: In O., in gleichen Breitegraden weit rauher als in den westlichen Landschaften des russischen Reichs; in den nördlichsten Abschnitten, mit 8 — 9 monatlicher Winterkälte, mit minder erquickenden kurzdauernden Sommerwochen, wo selbst die Eismassen der Sonnenwärme trotzen; in den südwestlich-ebnen Abschnitten, milde, italienische Lufttemperatur mit Gedeihen von Südfrüchten, innerhalb die-

dieser Zwischenräume alle unserm Erdtheile eigenthümliche Abstufungen von Wärme und Kälte.

Produkte; In den nördlichsten Abschnitten nur Moose, Gesträuche, Beeren, Marienglas; von Thieren, Pelzthiere, Renn- und Elenthiere, wildes Geflügel; an den Küsten Fische, fett- und thranreiche Wasserthiere. In andern Abtheilungen a) des europäischen Rußlandes, hat man theils den reichsten üppigsten Produkten-Ueberfluß, zuweilen ohne große Betriebsamkeit der Einwohner, theils anderwärts den empfindlichsten Mangel an manchen unmittelbaren Grundbedürfnissen des menschlichen Lebens. Auf mehreren tausend Quadratmeilen ärntet man überflüssig alle Getreidearten, viel Hanf, viel Flachs, Tabak, bezieht vielfache Vortheile von ungeheuern Waldflächen (die aber in manchen südlichen, so wie in den nördlicheren Abschnitten fehlen), — hat Obst, Küchengewächse, herrlichen Wiesenwachs, unterhält wichtige Viehzucht, die ergiebigste Rindviehzucht, mit dem wichtigsten Talghandel, Schweine-, Schaf- und Pferdezucht, eine Menge zahmes Hausgeflügel, benutzt wilde und zahme Bienenzucht, von deren Ertrage ein großer Theil vom ausserrussischen Europa sein Wachs- und Honigbedürfniß empfängt; — Wildjagden, Fischereyen, mannichfaltige Mineralschätze, in und ausserhalb den Bergwerksrevieren (am reichlichsten Eisen und Kupfer), gewinnt Küchensalz, welches indessen in den nordwestlichen Provinzen in weiter Ausdehnung fehlt. Die Ukraine, die **Moldau**, **Walachey** und einige andere von Klima, Boden und Bevölkerung begünstigte Provinzen liefern viel Getreide, Tabak, herrliches Obst, Wein, Melonen, das stärkste Hausvieh, Quellsalz und Steinsalz. Die krimmischen Lande bieten dar, ohne mühsame Anstrengung der Einwohner, reichlich Getreide, Wein, Südfrüchte, Melonen, Küchensalz, wichtige Viehzucht, auch Kameelzucht, Fische, Austern. b) Das kalte Sibirien ist reich am mannigfaltigsten Pelzwerke (darunter Zobel, schwarze Füchse ic.) und wichtigen Bergwerks-Produkten, liefert auch fossiles Elfenbein, Mamuthsknochen; in O. und östlichen Inseln fängt man die wegen ihres herrlichen Pelzwerks allgeschätzten Seeottern (die aber hin und wieder neuerlich ausgerottet waren); in den südwestlichsten Theilen Sibiriens gedeihet Getrei-

Getreidebau, auch Kameelzucht. c) In den astrachanischen, kasanischen, georgischen Gebieten hat man eine Fülle von Getreide, von Obst, auch Wein, Oliven, reiche Fischereyen (Hausenfang, mit geschätztem Kaviar und Hausenblasen), Seidenbau; Mineralquellen, hier so wie in andern Abschnitten des russischen Reichs.

Einwohner: Ihre Anzahl beträgt im europäischen und asiatischen Theile über 46 Millionen, davon im asiatischen Theile kaum 6 Millionen einheimisch sind; in dem weit ausgedehnten Sibirien von mehr als 230000 Q. M. zählt man noch nicht 2 Millionen Einwohner; unter obiger Gesammtzahl, mannichfaltige, verschiedenartige Nationalgruppen von (80) abweichenden Sprachen und Dialekten, von abweichenden Sitten, physischen und moralischen Existenzformen, in Lebens- und Ernährungs-Bedürfnissen, (diese, in welchem Abstande, vom Genusse der Pastetenbackwerke bis zu dem täglichen Genusse des ekligten Fischthrans, und des, die zärtere west-europäische Nerve tödtenden Fliegenschwammes); nicht minder von mannichfaltiger Abweichung in Religionsansichten, auch in Schönheits- und Anstands-Begriffen, in Bekleidung, Putz- und Verschönerungs-Bestreben, desgleichen — in höchst abweichenden Vorstellungen von Reichthum und Armuth.

National-Unterschiede: 1) vom slavischen Stamme, als Russen, die den größten Theil der Volksklasse ausmachen, so wie die Kosaken, von den westlichsten bis zu den östlichen Theilen des Reiches verbreitet; Polen;

2) Vom tatarischen Stamme, in S. vornehmlich in mehrfachen Zweigen zum Theil in nomadischen Haufen, reiche Viehhirten, als: Kirgisen, Baschkiren etc., zum Theil ärmer und roher, als: der gefräßige Jakute etc., theils in festen Wohnsitzen, thätiger, reinlicher, gebildeter, als die meisten russischen und polnischen Bauern;

3) Vom finnischen Stamme, in den nördlichen europäischen Landstrichen, zahlreicher als in den südlicheren Gegenden; zum Theil nomadisch, als: die Lappen — in festen Wohnungen die finnischen Bürger und Bauern, als die Letten; die Mordwinen;

4)

4) Vom mongholischen und mandschurischen Stamme, in S. mit wenig Ausnahme nomadisch, zu diesen gehören, Kalmucken, Soongaren, Burätеn.

5) Teutsche und Schweden, seit mehreren Jahrhunderten in einigen Provinzen einheimisch, theils — (insonderheit erstere), in sehr verschiednem Berufe und Standesverhältnissen, in weiter Ausdehnung, eingewandert.

6) Juden, auf einige westliche Provinzen beschränkt.

Hierzu Georgier (Grusiner), Romanier (Moldauer und Wallachen), Samojeden, Tschuktschen, am Eismeer, die Korjäken, Kamtschadalen, Kurilen, Aleuten, und mehrere in patriarchalischen Existenz-Formen zerstreute Völkergruppen. — Ueberdieß Kolonisten, mit verschiednen Berufsbedingungen, von mannichfaltigen europäischen Nationen, darunter Griechen, Franzosen, Engländer rc., auch von asiatischen Nationen, als: Armenier, Bucharen, Hindus rc., desgleichen Zigeuner.

Gewerbsverhältnisse, Beschäftigungen: Alle Arten von menschlichen Beschäftigungen, von der einfachsten bis zur zusammengesetztesten Arbeit der kultivirtesten Menschheit, umfaßt dieses ungeheure Reich in zerstreuten Absonderungen:

Viehwirthschaft (in einigen Theilen mit Rennthierzucht, auch mit Kameelzucht rc.) ist weit ausgebreiteter als Ackerbau. Ganze Nationen von Jägern, Fischern, nomadischen Hirten, leben hier durchaus ohne allen Ackerbau. Von Fischerey, Bergwerks-Betriebsamkeit, Forstwirthschaft nähren sich theils ausschließlich, theils in Nebenbeschäftigung, Millionen Einwohner.

Manufaktur- und Fabrik-Industrie, neuerlich von Ausländern zum Theil sehr vermehrt, dennoch nicht hinreichend für die Gesammtheit, beschränkt sich vornehmlich auf die bevölkerten Provinzen. Aber in einigen Landabschnitten sind uralt einzelne vortheilhafte Industriezweige, als: Lederbereitung (besonders Juftenbereitung), grobe Linnenweberey, Matten- und Filzbereitung, Schönfärbereyen. Ohne europäische Kunstwerkzeuge nähen die aleutischen Unalaschkerinnen u. a. minder kultivirte, zur Bewunderung der Europäer, die feinsten Zwirnarbeiten aus Seehundssehnen, von der Feinheit eines Menschenhaars bis zur Stärke eines Bindfadens, vermittelst des Gebrauchs eines rohen Flügelknochens

chens von einem Seevogel, anstatt der europäischen Metallnadel. Auch die armen, rohern nomadischen Jagd- und Fischervölker, deren unsteter Wohnwechsel den erfolgreichen Vorschritten in mechanischen Künsten nicht günstig seyn kann, sind nicht ganz ohne technische Kunstfertigkeiten. See- und Land-Handelsgeschäfte werden durch die Mannigfaltigkeit der im Reiche vorhandenen Naturgaben aufs vortheilhafteste befördert. Landhandel unterhält man zum Theil in Karavanen. Wissenschaftliche und höhere Kunstkultur, diese Quelle von vielfachen wohlthätigen gesellschaftlichen Lebensgenüssen, sieht man in neuern Zeiten durch mehrfache äußerliche Anordnungen und glänzende Anstalten, zum Theil mit großem Kostenaufwande, mit Hülfe eingewanderter brauchbarer Ausländer immer weiter sich verbreiten. Aber noch leben zahlreiche Völkergruppen, ohne Schrift, ohne Buchstabenkunde, ohne Sehnsucht nach weiterer Ausbildung ihrer geistigen Anlagen. Der Gebrauch der Buchdruckerkunst (mit Anwendung beweglicher Typen), war indessen neuerlich bis zu der Irtischgegend hin vorgerückt.

Religion: Hauptreligion, auch Hofreligion ist die griechische, jedoch mit der weisen Duldung, bey Besetzung der Amtsstellen jedes weltlichen Standes und Ranges, auf Unterschied der christlichen Bekenntnisse keine Rücksicht zu nehmen. Den Juden sind nur in einigen westlichen Provinzen bürgerliche Rechte gewährt. Nebst diesen christlichen und jüdischen Bekennern sind hier auch einheimisch, Mohammedaner (mit 2 Mufti's), Lamaiten, Schamaniten, Fetischanbeter, und andere, die falschen Göttern opfern. Mehrere Völkergruppen leben ohne geordneten Gottesdienst. Manche christliche Pfarrkirche umfaßt einen Kirchsprengel von mehr als 100 Q. M.

Regierung: Das russische Reich ist a) ein von einem Erbkaiser griechischer Religion (jetzt Kaiser Alexander I.), mit unbeschränkten Regierungsrechten beherrschter, monarchischer und untheilbarer Staat, erblich in männlicher und weiblicher Linie, nach dem Erstgeburtsrecht; b) aber bey einigen, dem russischen Scepter unterworfnen, tatarischen und mongholischen Völkerstämmen, äussern sich die kaiserlichen Regierungsrechte nur in oberhoheitlicher Wirksamkeit. — Prinzen und Prinzessinnen des kaiserl. Hauses führen

ten den Titel Großfürsten und Großfürstinnen, ohne Vorzug der Erstgeburt.

Theile: 1) **Europäisch-Rußland**, besteht (J. 1809) aus 39 Provinzen, **Gouvernements** genannt, jedoch mit Ausnahme: 1) der Provinzen **Moldau** und **Walachey**, 2) der im J. 1809 von Schweden abgetretenen finländischen Landschaften, 3) desgleichen des **Landes der donischen** und der **schwarzmeerigen Kosaken**, welche in obgenannten Gouvernements-Abtheilungen nicht begriffen sind. Zu leichterer Uebersicht der weit ausgedehnten Theile dieser gesammten Landmassen, wird hier zum Grunde gelegt, die selbst in Rußland in einigen politischen Beziehungen angenommene Abtheilung in drey Landabschnitten, in das A) **nördliche**, B) **mittlere**, C) **südliche** europäische Rußland.

A) **Nördlicher Abschnitt** vom Eismeer, bis zur **Ober-Wolga**.

a) **Ostsee-Provinzen**, die Gouvernements:

1) **St. Petersburg**, wo die Stadt **St. Petersburg**, die zweyte Hauptstadt, kaiserl. Residenzst., eine große, prächtige regelmäßig gebaute Stadt, erster Seehandelsplatz des gesammten russischen Reichs an der Newa, und an mehreren Kanälen, mit einer Festung und mit einem Seehafen, J. 1809 mit mehr als 4000 H. und 250000 E., darunter Kolonisten fast von allen europäischen und mehreren asiatischen Nationen.

Bemerkenswerth sind: 1) die prächtigen kaiserl. Palläste, insonderheit der Marmor-Pallast, in allen seinen Theilen ohne einige Holzanwendung, durchgehends mit Marmorbekleidung; Fußboden, Fensterrahmen, Thüren rc., sind von gegoßnem Messinge; das Dach ist von Kupfer; anstatt der Balken und Bretter sind Eisenmassen gebraucht; 2) der taurische Pallast; 3) das Gebäude der kaiserlichen Kollegien, 4) die Embarren, oder Waaren-Magazine; 5) die Bildsäule des Kaisers Peters des Großen;

6)

6) das Kloster des heil. Alexanders Newsky, Sitz des hiesigen Groß-Erzbischofs; 7) zahlreiche und reich ausgestattete Lehr- und Erziehungsanstalten, darunter die See- und Landkadettenschulen, die Artillerie- und Ingenieursschulen; 8) die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, mit ihrer Bibliothek, mit Sternwarte und mit beträchtlichen Kunst- und Naturaliensammlungen, die kaiserliche Akademie der Künste; 9) mehrere Kirchen, außer zahlreichen griechischen Kirchen, 3 teutsch-lutherische, 1 schwedische, 2 finnische, 1 teutsch- und franz. reformirte, 1 englisch-bischöfliche, 1 holländische, 1 katholische, 1 armenische Kirchengemeinde, 1 Bethaus der vereinigten Brüder; 10) mehrere große Hospital- und Krankenanstalten. Unter allen russischen Fabrik- und Manufakturstädten behauptet St. Petersburg, so wie unter allen russischen Handelsstädten den ersten Rang.

Die kaiserlichen Lustschlösser Zarskoje-Selo (seit J. 1808., mit der Stadt Sofia, wegen vermehrter Bevölkerung derselben vereinigt); die kaiserl. Lustschlösser Petershof, Oranienbaum, Gatschina. Die Lustorte Baba und Haha. Das gr. Kloster Troizkaja-Sergiewskaja-Pustina. Die Festungen: Schlüsselburg und Kronstadt, mit einem Seehafen. Die Stadt Narwa.

2) Riga (Herzogth. Liefland), Hptst. Riga, 32000 E., Festung und Handelsstadt, mit Seehafen; die Stadt Dorpat, mit Universität, die Insel Oesel.

3) Rewal (Herzogthum Esthland), Hptst. Reval, 10000 E., mit Seehafen, so wie bey der Stadt Baltisch-Port.

4) Mitau (Herzogth. Kurland), Hptst. Mitau, 12000 E. Die Seestädte, Libau, Windau.

B) Finnisch-Bothnische Busenlande, mit den Gouvernements:

5) Wiburg (altrussisches Finnland), Hptst. Wiburg, Handelsst., Festung, so wie Friedrichshamm, beide mit Seehäfen.

Hiezu seit J. 1809., Kraft des Friedrichshammer Friedenstraktats, das bisherige schwedische Finland, bis zum Torneå- und Muonioflusse, nebst einem Abschnitt von Norrland, und vom bisherigen schwedischen Lappland. Hptst.

Hptst. Abo, 10000 E., Universität, Handelsst., mit Seehafen, die Seestädte: Helsingfors, mit der bisherigen wichtigen See-Festung Sweaborg, Nystad, Wasa, Torneå; ein Theil von Rußisch-Lappland. Die Alands-Inseln, an 80 kleine, meistens unbewohnte Inseln. Die Hauptinsel Aland hat 5 Kirchspiele.

C) Dwina- und Petschora-Provinzen, mit folgenden Gouvernements:

6) Archangel, von 11,970 Q. M., d. i. weit mehr als der gesammte östreichische Staat, jedoch nur mit 200000 E. Hptst. Archangel, wohlhabende Seehandelsst., 8000 E. Hierzu ein Theil von Russisch-Lappland. Die Insel Waigats. Die Inseln Nowaja-Semlaja, 4250 Q. M., folglich fast so groß als England und Schottland, aber ohne häuslich angeseßne menschliche Einwohner; von russischen Jägern und Fischern fleißig besucht.

7) Wologda, Hptst. gl. N.

D) Die Onega-, Ladoga- und Peipus-See-Provinzen (mit Ausnahme der Nr. A. angeführten), wo die Gouvernements:

8) Olonez, Hptst. gl. N.

9) Nowgorod, Hptst. Nowgorod-Weliki (Groß-Nowgorod), 10000 E., 50 griechische Kirchen.

10) Pskow oder Pleskow, Stadt gl. N.

E) Ober-Wolga-Landschaften, mit den Gouvernements:

11) Twer, Hptst. gl. N., eine der schönsten Städte des russischen Reichs, mit 16000 E. Wyshny-Wolotschok, Stadt, Hauptpunkt der merkwürdigen Wasserverbindung zwischen der Ostsee und dem Kaspischen See. Die Stadt Torshok, 12000 E.

12) Jaroslaw, Hptst. gl. N., 22000 E., erhebliche Linnenf.

13) Kostroma, Hptst. gl. N.

B) Mittlere Landabschnitte, von der Ober-Wolga bis gegen den Nieder-Dnepr und Nieder-Don.

a) Wolga-Provinzen, mit den Gouvernements:

14) Moskwa; hier ist die alte Hptst. des russischen Reichs, und wichtige Handelsst. Moskwa, große Stadt, mit Einschluß der Vorstädte, von mehr als 5 teutschen Mei-

Meilen im Umfange, mit mehr als 20000 H., darunter viele ansehnliche prächtige Palläste, 200000 (im Winter gegen 300000) E., kaiserl. Krönungsstadt, Sitz zweyer griechischen Erzbischöfe, mit 10 großen griechischen Pfarrkirchen, überhaupt 265 steinernen und 6 hölzernen großen Kirchen, 24 dergleichen Klöstern, 7 Kirchen von nicht griechischen Religionsbekennern, darunter 2 lutherische, 1 reformirte, 1 katholische, 1 armenische; ferner mit einer Universität, einem großen kaiserl. Erziehungshause (Findelhause), verschiednen wohleingerichteten Hospitälern; unter mehreren Werkstätten, mit einer großen Linnenfabrik. Für den gesammten innern Handel ist Moskwa ein Hauptplatz. — Troizka-Sergiew-Laura, das größte und prächtigste Kloster im russischen Reiche, mit einem Flecken.

15—19) Wladimir, Nischegorod oder Nischneigorod, Rjäsan, Kaluga, Orel, mit den Hptstädten gl. N.

b) Düna-Provinzen, mit Ausnahme der in Nr. A. erwähnten, wo das Gouvern.

20) Witebsk, Stadt gl. N.

c) Niemen-Provinzen, mit den Gouvernements;

21—22) Wilna und Grodno, wo die Stadt Wilna, mit Universität, Brzesc, Grodno, Slonin.

23) Bialystock (seit dem Tilsiter Frieden, J. 1807.), mit der Hptst. gl. N.

Hierzu die, Kraft des Wiener Traktats, J. 1809 von Oestreich an Rußland abgetretenen Abschnitte vom Tarnopoler, Zloczower, Brzezaner und Zaleszczyker Kreise des Königreichs Galizien, am Dniesterfluß Gebiete.

d) Dnepr-Provinzen, mit den Gouv.

24) Smolensk, mit der gleichnamigen Hptst., 12590 E.

25—28) Mohilew, Minsk, Tschernigow, Kursk, mit den Hptst. gl. N.

29) Poltawa, mit der Hptst. gl. N. und den Handelsstädten Neschin, Gluchow, Krementschuk.

e) Don-Provinzen, die Gouvernements:

30) Tula, mit Hptst. gl. N., wo wichtige Eisen- und Stahlf.

31—32) Tambow, Woronesch, mit der Hptst. gl. N.

33) Slobodische Ukraine, mit den Hptst. Charkow, wo eine Universität.

e)

C) Südliche Landabschnitte, bis zum schwarzen Meere und den Donau-Mündungen.

a) Binnenlande, am Bug, Dniester, Dnepr, mit den Gouvernements:

34) Volhynien, Hptst. Zitomierz, die Stadt Dubno.

35) Podolien, Hptst. Die Festung Kaminiec.

36) Kiew, die Stadt Kiew, nebst der petscherskischen Festung, und nebst Podol, in allen 3 Abtheilungen 22000 E.

b) Küstenlande des schwarzen und des asowschen Meers.

37—39) Die neureussischen Gouvernements: Ekaterinoslaw, Cherson, Taurien, mit den von den Gouvernementsregierungen unabhängigen, unter einem eignen Oberbefehlshaber bestehenden Handelsstädten Odessa, 10000 E., Kaffa, 5000 E., Taganrog, 8000 E., alle 3 mit Seehäfen.

Die Städte: Ekaterinoslaw, Cherson, Festung, 15000 E, mit Seehafen, beide Hptstädte der obengenannten gleichnamigen Gouvernements. Otschakow, Festung, mit Seehafen. Tiraspol, Marienpol, mit Seehafen. Die armenische Kolonie, Nachtschiwan, oder Nachtschaan.

Hiezu A) die zwey von den Gouvernements abgesonderten Landstriche, a) der donischen Kosaken, b) der schwarzmeerigen (tschernamorischen) Kosaken, letztere zum taurischen Gouvernement, so wie das Land der bugischen Kosaken, zum chersonschen Gouvernement gewisser Maßen gehörig.

B) Die Fürstenthümer Moldau und Walachey, bisher zinsbare Schutzländer der osmanischen Pforte, unter Regierung eigner Hospodaren, griechischer Religion, die vom osmanischen Sultane abhängig waren; jetzt kaiserl. russische Besitzungen, so wie die bisherige unmittelbare osmanische Landschaft Bessarabien.

Im Fürstenthum Moldau ist Hptst. Jasch (Jassy), im Fürstenth. Walachey ist es die Stadt Bukurescht. Ferner die bisherigen osmanischen Festungen in der Moldau: Chotim oder Chotschin und Bender. In der Landschaft Bessarabien sind die Städte und Festungen: Ismail, Kilia, Akirman oder Weissenburg (Alba Julia).

II) Asiatisch-Rußland.

Theile: Folgende Gouvernements und Landschaften:

A) Wolga-Ural-Provinzen, in S. W. mit den Gouvernements:

40) Astrachan, Hpt- und Handelsst. gl. N., 30000 E., 2340 H., Uralskoi-Gorodok, Städtchen und Festung, Hauptort des uralischen Kosakenheers.

41) Saratow, Hptst. gl. N. Die Kolonie der vereinigten Brüder Sarepta.

42) Pensa, Hptst. gl. N.

43) Simbirsk, Hptst. gl. N., und die Städte Samara und Stawropol.

44) Kasan, Hpt- und Handelsst. gl. N., mit Universität.

45) Wjätka, Hptst. gl. N.

46) Orenburg, Hpt- und Handelsst., Festung. Ufa, Handelsst., Sitz eines Mufti. Die Kirgisen-Horden.

B) Kaukasische Lande, a) in N. der Flüsse Kuban und Terek, wo

47) das Gouvernement Kaukasien, dessen Hptst. Georgiewsk. Die Städte: Mosdok und Kisljar.

b) In S. der Flüsse Kuban und Terek, wo

48) das Gouvernement Georgien oder Grusien (die Provinzen Kartalinien und Kachetien), Hptst. Tiflis, 20000 E., Handelsst. Die Festungen Telawi und Signach.

Hierzu a) die georgische Provinz Imirete, deren Erb-Zaar (Mepe) griechischen Bekenntnisses, seit J. 1785 russischer Vasall war, im J. 1810 aber der russischen Krone diese Besitzung abtrat. Hptst. Kutais, am Flusse Fasch, neuerlich ein armseliger Ort, dennoch Sitz eines großen Metropolitans. Zu Imirete wurden bisher gerechnet a) die Distrikte:

1) Swaneti, an den Flüssen Laschgur und Engur, 2) Radscha oder Rhädsch, am Dschedsanfluß des Rionfl., wo der Hptort gl. N., und die Festung Oni am Rionflusse, ein lebhafter Handelsplatz.

b) Die unter Oberhoheit des Fürsten von Imirete gestandne Mediatfürstenthümer:

1) Mingrelien oder Mingreul, auch Land des Zaars Tschadian oder Dadian (Fürsten des schwarzen Meers) ge-

genannt, wo die Städte Rhazia, Taqueri, Ifhaur, Jalikara.

2) Guria oder Guriel, mit der Stadt Titizighe.

Auch die vormaligen persischen Chanschaften Derbend, Baku, mit den Hptstädten gl. N. (letztere mit berühmten Naphthaquellen), befanden sich neuerlich bisweilen unter russischer Herrschaft.

In eben diesem Landesabschnitte (zwischen dem schwarzen Meer und dem kaspischen See) sind Vasallen der russischen Krone:

Die Kumükischen Fürstenthümer Axai und Enderi (Andreewa), nebst einigen tscherkessischen, awchasischen, kistenischen, dagesthanischen und lesghischen Gebieten; einige derselben bisweilen mit wandelbarem Gehorsame. S. Asien, kaukasische Lande. B. §. 2.

C) Das menschenleere Sibirien, s. oben, Grenzen, Boden, Produkte des russischen Reichs, S. 151—154.

a) Alt-Sibirien, mit folgenden Gouvernements:

49) Permien (Biarmia), von 5954 Q. M., J. 1804, 940200 E., an beiden Seiten des Uralgebirges, folglich der diesseitige Theil noch im europäischen Abschnitte, wo die Städte: Perm, Hptst., Kungur, Tscherdyn; in der asiatischen Hälfte sind: Kathrinenburg, 12000 E., Hptplatz für die sibirischen und permischen Berg- und Hüttenwerke; die Städte: Nischnei-Newiansk, 10000 E., Irbiesk, mit jährlichem meßähnlichen Jahrmarkte.

50—51) Die Gouvernements Tobolsk und Tomsk. Die Städte: Tobolsk, an der Tobolmündung in den Irtisch, Hptst. des Gouvernements gl. N., weiland Hptst. von ganz Sibirien, Handelsst., Festung, 20000 E. Beresow am Goswafluß des Ob, Pelim, Omsk, Kolywan, an der Berdamündung in den Ob, Lokiewsk, Jeniseisk, am Jeniseifluß, Handelsst., Turuchansk, vorhin Mangasea genannt, an der Turuchanmündung in den Jenisey.

52) Irkutsk, 126460 Q. M., 500000 E. Irkutsk, wohlhabende Hptst. an der Lena, Festung; Nertschinsk und Kiachta, beide an der sinesischen Grenze. Die Städte: Jakutsk an der Lena, Olensk, an der Mündung des Olenekflusses ins Eismeer, nördlichste Stadt des russischen

Reichs; Ochotsk, an der Ochotamündung ins ochotskische Meer, Stapelplatz des sibirischen Handels mit Kamtschatka.

Die unwirthbare Halbinsel Kamtschatka, mit feuerspeienden Bergen. Hptort Bolscherezk, mit Seehafen; der Seehafen Petropawlsk. Nordwärts ist das Land der Tschuktschen, welche seit 1778 dem russischen Gouvernement zuweilen Tribut entrichteten.

b) Neu-Sibirien, im Eismeere, davon ein Küstenstrich die Nicolaiküste, mit 3 (bisher bekannten) Flüssen, entdeckt J. 1808 von dem Physiker Heidenström, mit steilen Felsen und Küstenbergen, welche verkohlte Holzlager enthalten, übrigens ohne Bäume, aber wohl mit Gesträuchen; ohne menschliche Einwohner, bewohnt von Bären, auch von allerley Sommer- und Wintergeflügel, reich an fett- und thranreichen Thieren, übrigens mit gigantischen Ueberresten von höchst merkwürdigen, bisher auf unserm gesammten Planeten ganz unbekannten Vögeln.

Ferner im Eismeere, der Lena-Mündungs-Archipelagus, der Lückow-Archipelagus, mit fossilem Elfenbeine; die Bären- und Kreuz-Inseln.

Im östlichen Meere folgende von russischen Wildschützen besuchte, nicht ohne drückende Beschwerden der Insulaner benutzte Inseln von S. nach N. Die kurilischen Inseln, von denen sich die südlichen unter japanischer Regierung befinden; die aleutischen Inseln, die Negho- oder andreanowschen Inseln, die Fuchsinseln, darunter die große Insel Unalaschka, und die Insel Kadjak, beide mit russischen Kolonisten; letztere Insel, Hauptbesitzung einer russisch-amerikanischen Compagnie.

C) Endlich hiezu noch Russisch-Amerika, oder die russischen Privat-Etablissements in Nord-West-Amerika, bisher ohne Gouvernements-Verbindung, mit folgenden Niederlassungen: 1) dem Osterhafen, mit Schiffswerfte, 2) der Alexandersschanze, Krepost und Oster-Redoute, 3—4) der neurussischen und der simionowschen Schanze; allesammt J. 1807 mit 400 Einwohnern, die vom Haupt-Etablissement Kadjak abhängig sind.

Zweyter

Zweyter Abschnitt.

Von Asien.

A. Allgemein.

§. 1. Karten.

Mannert's Karte von Asien, Nürnb. bey S. und W., 1. Bl. s. russisches Reich.

§. 2. Grenzen und Größe.

Asien grenzt g. N. an das nördliche Eismeer, g. O. an das Südmeer (östliche Weltmeer); g. S. an den indischen Ocean und dessen große Busen, auch an die afrikanische Landenge von Suez; die westlichen Grenzen, s. oben, S. 26. §. 2. Flächeninhalt = 640000 (700000) Q. M. (folglich vierfach so groß, als der Flächeninhalt von Europa beträgt).

Ausdehnung: 1) nach Graden, Länge, 44°—210°, ohne die aleutischen Inseln; Breite, in Ausdehnung durch 3 Zonen, in S. B. von 11° bis N. B. 78°; 2) nach geograph. Meilen. Länge, a) von der Kuban-Mündung bis zur südlichsten Spitze von Kamtschatka, 1350 M.; b) von der westlichsten Spitze Klein-Asiens bis Tschuktschkonos, 1650 M. Breite, vom Kap Comorin an (folglich hier ohne die südlichern Inseln), bis an das Eiskap, 970 M.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Dieser in Länge und Breite so weit ausgedehnte Erdtheil umfaßt an 550 Millionen Einwohner, folglich mehr Einwohner als die übrigen Erdtheile zusammengenommen.

Nach

Nach Verhältniß des ausgedehnten Flächeninhalts ist Asien indessen weit minder als Europa bevölkert. Die stärkste Bevölkerung haben Sina, Japan, Hindostan.

§. 4. Meere und Meerbusen.

Auf 4 Seiten werden die Küsten des festen Landes von diesem großen Erdtheile von folgenden Meeren bespült:

1) Vom nördlichen Eismeere (s. oben S. 29. §. 6.), mit den obischen, tasischen, jeniseischen, lenaischen Busen.

2) Von der Nordsee des östlichen Weltmeers, dessen Haupttheile sind: a) das nördliche Inselmeer, mit dem Kamtschatkischen Meere und dem anadyrischen Busen; b) das ochotskische oder tungusische Meer, mit dem Jeso-Meere, und mit den penschinskischen und tschiginskischen Busen; c) das japanische Meer; d) das Inselmeer obgedachten Oceans, wo die karolinischen und marianischen Inseln.

3) Die Mittelsee, das ostsinesische Meer mit dem koreischen Meere und dem Whangbusen.

4) Der indische Ocean, dessen Haupttheile: a) die indischen Inselmeere mit dem tongkinischen und siamischen Busen; b) der bengalische Busen, c) das arabische und persische Meer, mit den arabischen (rothen Meere), persischen, sindischen und kambojischen Busen.

§. 5. Meerengen.

Mit Ausschluß der minder merkwürdigen, auch der bereits S. 30. §. 7. angeführten, hier nur folgende 7:

A) In N. die Straße Waigatz, zwischen Sibirien und den Nowaja-Semlja-Inseln. B) In N. O. die Beringsstraße, zwischen Asien und Amerika. C) In S. 1) die sundische Straße, zwischen Sumatra und Java, 2) die Straße von Malakka, zwischen Sumatra und der Halbinsel Malakka, 3) die Straße von Selan (Ceylon), zwischen der Insel Selan und der ghatischen Halbinsel, 4) die Straße von Ormus, zwischen Persien und Arabien, 5) die Straße Bab el mandab, zwischen Arabien und Afrika.

§. 6. Geographische Abtheilung.

Asien enthält folgende 16 Landschaften, mit zahllosen Inseln, in 3 Hauptabtheilungen:

I) In Nord-Asien, Sibirien, nebst der Halbinsel Kamtschatka und den östlichen Inseln Nord-Asiens (s. oben, russisches Reich, S. 163 und 164.).

II) In Mittel-Asien, 1) dessen festen Lande: die Nieder-Wolga- und Ural-Provinzen (s. russisches Reich, S. 162.), Kaukasien, Tatarey, Mongholey, mit Kalmukey, Tungusien (Amurland), nebst dem Mandschu-lande, Halbinsel Korea; 2) die japanischen Inseln u. a.

III) In Süd-Asien, 1) dessen festen Lande A) in S. 4 große Halbinseln, a. b) die 2 großen indischen Halbinseln, die ghatische und die demasisch-semantische (unschicklich Hinter-Indien genannt), mit der Halbinsel Malakka (s. im folgenden, §. 8.), c) die Halbinsel Arabien, d) die taurisch-armenische Halbinsel (s. §. 8.), mit den Ländern Natolien, Syrien, Al-Dschesira (Mesopotamien), Armenien.

B) Folgende See- und Binnenlande: Persien, Hindostan, Thibet, Nepal, Benghalen, Sina.

2) Mehrere Archipelagen, einige derselben mit Inseln von größerm Flächeninhalte, als jede der größten europäischen Inseln, als: Borneo von 14250 Q. M., Sumatra von 8500 Q. M. Eine Anzeige der einzelnen Archipelagen dieses Erdtheils, s. im Folgenden, B. §. 11.

§. 7. Politische Abtheilung.

Asien's Einwohner sind unterwürfig, 1) theils europäischen Regenten, 2) theils asiatischen National-Regenten, a) einige dieser letztern Staaten sind vereint in monarchischen, b) andre in republikanischen Formen. c) Noch leben in ausgedehnten Abschnitten des festen Landes, so wie auf einzelnen Inseln, Menschengruppen ohne staatsgesellschaftliche Vereine, in mehr oder minder gutartigen oder bösartigen patriarchalischen Stamm- und

Hor-

Horden-Abtheilungen, zum Theil in fortdauerndem anarchischem, faustrechtlichem, räuberischem Zustande.

I) Europäisch-Asien. Mehr als die Hälfte dieses Erdtheils ist europäischen Szeptern unterworfen. Hierzu gehört:

1) Russisch-Asien (= ⅗ vom gesammten Asien). 2) Osmanisch-Asien. 3) Brittisch-Asien, a) theils königl. brittisches, b) theils brittischer Compagnie-Indien (Besitzungen einer mächtigen europäischen Kaufmannsgilde), 4) Französische, nebst den ehemals holländischen, 5) portugiesischen, 6) spanischen, 7) dänisch indischen Besitzungen.

II) Asiatische Staaten, mit asiatischen National-Regenten, mehrere hunderte; einige derselben mit sehr geringfügigem Inbegriffe, die größten derselben mit drückenden, knechtschaftlichen Zwangsformen. Folgende sind die erheblichsten:

1) Die Kaiserthümer, das sinesische (mit dem Vasallen-Staate eines kirchlichen Regenten, des Dalai-Lama u. a.), das japanische, das marasdische oder marattische, letzteres mit mehreren souveränen Regenten.

2) Die Königreiche Persien (Westpersien), Kandahar, das Wechabiten-Reich, die Reiche Siam, Boman, Borneo, Kandy ꝛc.

3) Die Eidgenossenschaft der Sihks. (Mehreres s. im Folgenden, B. §. 2. f.)

Kein asiatischer Regent hat zur Zeit ausser-asiatische Besitzungen.

§. 8. Boden, Gebirge.

Mannichfaltiger abwechselnd als in Europa, ist die Oberfläche dieses Erdtheils.

A) Allgemeine Ansicht der Oberfläche: 1) in N. weit ausgedehnte, unwirthbare rauhe Wildnisse, mit karger Vegetation; 2) südlicher, weitläufige Sand- und Salzgefilde, wasserarme Steppen, mit ergiebigen, von nomadischen Hirtenvölkern seit Jahrtausenden wohlbenutzten, Weideplätzen; hier die an 30 Längegrade sich ausdehnende hohe Wüste Schamo oder Kobi (höchster bekannter Erdstrich der

foge-

sogenannten 3 alten Erdtheile); 3) zum Theil waldigte, auch holzlose Alpenmassen, mit hohen, in ewigen Schnee und Eis verhüllten, Berggipfeln, von mehr als 12000 F. Höhe über dem Meere, mit Gletschern oder Fernern; 4) theils herrliche, ewig grünende Frucht-Ebnen, zum Theil mit den üppigsten, vegetabilischen Naturgaben, abwechselnd mit Sandboden und Gebirgsstrichen.

B) Haupt-Gebirgsreihen: Das bereits S. 31., desgleichen bey Rußland erwähnte uralisch-werchoturische Gebirge, mit seinen östlichen Zweigen; das altaische, sajanische, daurische Gebirge; der Mustag (Imaus), mit den kandaharischen, kaschmirischen Gebirgen (Paropamisus), und deren östlichen und südlichen Fortsetzungen, mit verschiednen Namen; letztere in südlicher Ausdehnung bis zu den damasischen und semanthischen Bergzügen (im sogenannten Hinter-Indien); sodann in S. W. die taurischen, armenischen und kaukasischen Gebirge. Auch einige Inseln dieses Erdtheils enthalten Gebirge mit sehr hohen Gipfeln, als: die Insel Sumatra, wo der Berg Ophir eine Höhe von 13800 F. haben soll.

§. 9. Vorzüglichste Landseen.

Der kaspische See, die Seen: Aral, Baikal, Kokenor, das todte Meer, der See Wan; mehrere Salzseen.

§. 10. Hauptflüsse.

Nordliche Richtung haben: der Ob, Jenisey, Lena (die größten Flüsse der sogenannten alten Welt); g. O. zu fließen: der Amur, der Hoang-Ho, der Yantse-Kiang; g. S. der Euphrat nebst Tigris, Ganges, und Buremputer. Hierzu die Flüsse des kaspischen Sees: Wolga und Ural; desgleichen des Aralsees: Gihon (Oxus), Sir, oder Sir-Darja (Jaxartes).

§. 11. Luft, Klima.

Noch abweichendere Abstufungen, in Rücksicht der Grade und Dauer von Frost und Wärme, der Dauer der Jahreszeiten, der Winde ꝛc., als im Inbegriffe des gesammten Europa (s. oben, S. 31. §. 11., desgleichen russisches Reich, S. 152.), nach Maßgabe der weitern Ausdehnung der Bestandtheile dieses Erdabschnitts durch 3 Zonen. Vermittelst der in einigen südlichen Gegenden einheimischen brennenden Gluthhitze, reifen hier einzelne, in andern Erdtheilen nicht so vollkommen gedeihende, edlere vegetabilische Produkte.

§. 12. Naturprodukte.

Nebst allen europäischen Produkten, liefert dieser Erdtheil verschiedne Naturgaben, die Europa und andere Erdtheile entbehren, insonderheit in Süden die kostbarsten, allen kultivirten Völkern in allen Himmelsstrichen so nothwendig gewordnen Gewürze, Gewürznelken, Muskatnüsse, Muskatblüthen, Zimmet, die geschätztesten Spezereywaaren, den besten Kaffee, desgleichen Betel, Areka, Kokosnüsse, Sago, die edelsten Edelsteine, die reinsten Perlen. Aus dem Thierreiche sind in S. einheimisch Löwen, Tiger, Elephanten, Kameele, Affen, Vögel mit dem prachtvollsten Gefieder, große Schildkröten; in N. die edelsten Pelzthiere, in S. sind wie in N. vielfache Mineralschätze, Küchensalz, Tinkal, Metalle, auch Gold (s. Russisch-Asien, S. 153.).

§. 13. Hauptnational-Abtheilungen der Einwohner.

Nach Abstammung sind am bemerkenswerthesten: Slaven, Finnen, Tataren, nebst Türken, Mongholen, Tungusen, mit Mandschuern und Koreanern, Araber, Hindus, Malabaren, Malajer, Sineser, Japaner, Anamiten (Tunkineser,

ser, Kochinsineser, Kambodscher rc.), Bomaner, Siamer, Perser, Armenier, Syrer, Georgier, Abghanen oder Afghanen, Tscherkessen, Osseten, Cingalesen, Juden, Abkömmlinge von Altgriechen, nebst andern, eingewanderte Europäer und Afrikaner, vielfache Mischungen von allen obigen.

§. 14. Hauptreligionsbekenntnisse.

Nebst den christlichen, mohammedanischen und jüdischen Bekenntnissen sind hier einheimisch vielfältige polytheische Gruppen, mit und ohne Tempel-Institute.

Unter den letztern mit Kirchen-Instituten, sind vornehmlich auszuzeichnen, die braminischen, die lamaischen, die schamanischen Glaubensgenossen, mit zahlreichen Abarten, desgleichen die Feueranbeter (Parser).

§. 15. Gewerbsbeschäftigungen, Handlung, Wissenschaften, Künste.

Ein großer Abschnitt dieses Erdtheils umfaßt weit umherwandernde, oft räuberische Hirten-, Fischer- und Jagdvölker, ohne Ackerbaugeschäfte, ohne feste Wohnsitze. In Mittel- und Süd-Asien betreibt man zum Theil Acker- und Gartenbau. Man unterhält in mehreren Abschnitten dieses Erdtheils Baumwollen-, Seiden- und andere Webereyen, Färbereyen, erhebliche Metallfabriken, Porcellanfabriken, Schiffbau rc. — Mannichfaltige Naturgaben, nebst mehreren brauchbaren Industrieartikeln dieses Erdtheils, veranlassen lebhaften Land- und Seehandel, an welchem europäische Nationen, auch Nord-Amerikaner, vortheilhaften Antheil nehmen. Noch leben viele Völkerschaften ohne Schriftkunde. Vor andern Asiaten zeichnen sich in Wissenschaften und Künsten aus, Hindus, Sineser, Japa-

Japaneser, Bucharen, Perser, einzelne Arabergruppen, ohne jedoch die europäischen Kultur-Vorschritte zu erreichen. Sina und Japan haben seit alten Zeiten Buchdruckereyen, ohne bewegliche Typen.

B. Insbesondere.

§. 1.

Asiatisch Rußland.

Siehe Seite 162.

§. 2.

Kaukasien, kaukasische Herrschaften und Gebiete.

Karte: (A. Güldenstädt's) Generalkarte des kaukasischen Gebirges. 1. Bl. St. Petersburg. ohne Jahrsz.

Grenzen: g. N. russische Gebiete, g. O. der kaspische See und persische Lande, gegen S. und W. ebenfalls persische, sodann osmanische Gebiete, nebst dem schwarzen Meere. **Länge**, 55° — 69°; **Breite**, 40° 20′ — 45°. **Flächeninhalt** 3700 Q. M.

Boden: Das Kaukasusgebirge mit waldreichen Bergflächen, auch mit Eis- und Schnee-Alpen, deren höchster Gipfel jedoch nur 5400 F. über dem schwarzen Meere erhaben seyn soll.

Die merkwürdigen Pässe: die kaukasische und die albanische (kaspische) Pforte. Innerhalb der Gebirge sind sehr fruchtbare Thäler, nur in wenigen Gegenden fleißig angebaut. — Aufbrausende Schlammquellen und wachsende Berge.

Luft. Meistentheils kalt, in wenigen Flächen zu Südfrüchten günstig.

Flüsse: Kur (Cyrus), Rion oder Fasch (Phasis), Terek, Kuban.

Pro-

Produkte: Viehzucht, besonders Schafe, Rindvieh; sehr geschätzte Pferde, Kameele, Ziegen, Pelzwild, vielerley Geflügel, Fasanen in Menge, Seide, Wachs, Honig, (auch wilder und berauschender Honig) wenig Getreide und Reiß, Hanf, Flachs, Tabak, Safran, Saflor, Baumwolle, Obst, Südfrüchte; Silber, Geld, Goldsand aufgesammelt aus dem Flusse Rion, mit ausgespannten Schaffellen im Flusse (daher die Mythe vom goldnen Wliesse); ferner Eisen, Kupfer, Bley, Küchensalz, Salpeter, Marmor, Steinkohlen, Schwefel, Bergöl, Naphtha, mineralische Wasser.

Einwohner: Mannichfaltige in Sprachen und Sitten höchst verschiedne Völkerschaften, unter diesen Tscherkessen, nebst Awchasen, Osseten, Kistinzen, Georgier, Lesghier, mehrere tatarische Zweige, auch Turkomannen, Russen, Armenier, Juden, Zigeuner u. a. Zahl = $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. Hauptreligionen: die griechische, die mohammedanische, zum Theil ohne Tempel, ohne Religionslehrer und ohne öffentlichen Gottesdienst, nur mit wenigen Gebräuchen dieser Bekenntnisse, bey einigen mit eignen kirchlichen Festen, mit Thieropfern; überdieß armenische Christen mit Kirchen, Juden mit Synagogen.

Hauptgewerbe: Viehzucht, zum Theil verbunden mit ununterbrochenen wilden Räubereyen, auch mit Sclavenhandel; in einigen Gebieten mit friedlichern Einwohnern, Ackerbau, Handwerke, Kunstfleiß, mit geordneten Handelsgeschäften. Die meisten Einwohner leben im Zustande der rohesten Menschheit.

Hauptheile: I) Nord-Kaukasien, die tscherkessisch-kabardinischen Lande, nebst einem Theile von Awchasien, mit den Tschegen- und Karabulaken-Distrikten, desgleichen die Kumüken-Lande, von diesen insonderheit die Fürstenthümer Axai und Andreewa.

II) Ost-Kaukasien, Daghestan und Lesghistan, mit den Chanaten a) Tarku des Schamchal, b) Chaidak des Hemse, c) den tabesseranischen Herrschaften, d) dem Chanate Awar, den ghasikumükischen Herrschaften, nebst andern Gebieten. Die in dieser Abtheilung gelegnen schyrwanischen Chanate, Derbend, Kuba, Schamachie, Scheki, waren

waren neuerlich theils von Persien, theils von Rußland abhängig.

III) Mittel-Kaukasien, wo die Distrikte Osseten und Kistien, mit dem Fürstenthume Tscherschen.

IV) Süd- und West-Kaukasien, nebst einem Theile von Awchasien, Georgien, mit den Landschaften Imirete, Mingrelien, Guriel, Karduel, Racheti (s. asiatisch Rußland, Nr. 48., desgleichen asiatische Türkey, §. 4. Nr. 4.). Hierzu mehrere in obigen Inbegriffen zum Theil enthaltne Truchmenen-Horden.

I) Nord-Kaukasien,

1) Tscherkessisch-Kabardinische Lande, zum Theil in Vasallen-Verpflichtung von russischen Gouverneuren. Ein Haupttheil hievon ist: die Kabardah, am Nordfuße des Kaukasus; diese wird in 2 Theile getheilt, a) Groß-Kabardah, b) Klein-Kabardah. Beide Abtheilungen mit mohammedanischen Einwohnern, bestehen aus mehrern kleinen Herrschaften, von regierenden Erbfürstlingen in eidsgenossenschaftlicher Vereinigung, aber nicht selten mit wechselseitigen Befehdungen.

Die Kabardiner und Tscherkessen haben keine Städte; nur Dörfer und Flecken sind ihre Wohnplätze. Ihre Hauptbeschäftigungen sind: Viehzucht, besonders erhebliche Pferdezucht, Jagd, Raub, Krieg, — Sklavenhandel.

Zu hiesigen Gebieten sind zu rechnen: a) von Abasien oder Abchasien, der nordöstliche Theil, die übrigen Theile s. im Folgenden, Nr. IV.

Die Abaser (Abonen oder Absne), friedfertiger als die meisten benachbarten Kaukasus-Völker, mit verarmten Adel und Fürstlingen, distrikt- und familienweise von Aeltesten regiert, unter tscherkessischen Einflüssen, sprechen auch einen tscherkessischen Dialekt. Die meisten Einwohner beobachten einige christlich-griechische Gebräuche, die großen Fasten, die Sonntagsruhe ohne Gottesdienst, mit Feyer eigner kirchlicher Nationalfeste. Fürsten und übriger Adel bekennen sich zum Islam. Wichtig sind ihre Viehzucht und Bienenzucht, Acker- und Gartenbau; aber, auch nicht unerheblich sind ihre Schafwollen- und Baumwollenwebereyen, desgleichen ihre Eisenwerkstätte mit Gewehr- und Messerfabriken, ihr Sklavenhandel. Die vorzüglichsten Handelsgeschäfte

schäfte sind in den Händen der Armenier. Ein Haupteinfuhrartikel ist Salz.

b) Lande der Tschegen (Dschiki) und Balkar, oder Basianer, welche von tatarisch-noghaischer Abkunft sind, und in kleinen Dorfschaften wohnen, mit gleichen Beschäftigungen, auch mit gleichen Standes- und Religionsverhältnissen, wie die Abaser.

c — d) Ein Theil von Ironistan oder Osseten, desgleichen von Kistien (s. im Folgenden, Nr. III); hier insonderheit von den Kistischen Landen folgende: aa) Gebiete der Karabulaken am Martanfluß, eines halbnomadischen Volkes von 1000 Waffenfähigen, unter Regierung einzelner Schechs, theils unter russischer, theils unter kumükischer und tscherkessischer Oberherrschaft. Das Dorf Boko.

bb) Die Gebiete der Inguschen oder Galgai von 5000 Waffenfähigen, zum Theil mohammedanischen Bekenntnisses, theils mit Beobachtung einiger Gebräuche der christl. griechischen Kirche, wie bey den Abasern, unter Regierung einzelner Schechs, theils unter russischer, theils unter schamhalscher und tscherkessischer Oberherrschaft, mit einigem Ackerbau und geringer Viehwirthschaft, hingegen einträglichem Salzhandel aus ihren ergiebigen Salinen, auch mit Absatze thönerner Trink- und Wassergefäße aus ihren Werkstätten.

e) Abtheilungen von nomadischen Turkmanen, auch von lesghischen Stämmen.

2) **Kumüken-Lande**, oder **Kumükische Tatarey**, deren Haupteinwohner die **Kumüken**, ein Zweig von noghaischen Tatarn, mohammedanischen Bekenntnisses, 20000 Einw., mit nomadischen Turkomanen, Armeniern und andern, am Terek, am Nieder-Sundschafluß und am Araisi; Haupträubersitze des Kaukasus, zum Theil unter Regierung eingeschränkter, vom russischen Gouvernement abhängiger Erbfürstlinge und Herren (Bii's und Bei's), wohnen zum Theil in festen Häusern. Fleißigen Baumwollen-, Wein- und Seidenbau unterhalten die hier ansässigen Armenier. Der hiesige Sklavenhandel ist der wichtigste in ganz Kaukasien. Unter den Kumükenfürstenthümern sind die erheblichsten:

a) Arai,

a) Aral, mit Hptst. oder Dorf gl. N.

b) Andreewa oder Endery, mit der Handelsst. Neu-Andreewa, mehr als 10000 Einw., darunter Armenier und Juden; letztere haben 2 Synagogen, so wie die Armenier ihre Kirchen, und die Tatarn ihre Moschkeen.

II) Ost-Kaukasien, Daghestan und Lesghistan, mit zahlreichen, gesonderten, in Betreff ihres Flächeninhalts, ihrer Religionsweise, Wohnarten ꝛc. sehr von einander abweichenden Gebieten. Einzelne Abtheilungen leben unter Fürstlingen; einzelne Stämme bestehen unabhängig; andere Bestandtheile erkennen russische und persische Oberherrschaft.

Religion. Zum Theil Mohammedaner, mit und ohne Priester und Tempel, theils Fetischanbeter, ohne gesellschaftlichen Gottesdienst.

Gewerbe: Viehzucht, Ackerbau, zum Theil auf hohen Gebirgsflächen, Wollenweberey, Filzbereitung, Räuberey.

A) Daghestan. 1) Chanat Tarku, am kaspischen See und an den Flüssen Osen und Manassa, mit 10000 waffenfähigen Einw., unter Regierung eines vom russischen Reiche abhängigen mohammedanischen Erbfürsten, mit dem Titel Schamchal oder Schamhal. Hptst. ist Tarku oder Targku, volkreiche Handelsstadt, Residenz des Schamchals, mit 10000 Einw., Landbau, Seidenbau, Handelsgeschäfte. — Unweit der Stadt ein Salzsee. Das Dorf Boinak. Zum Schamchals Gebiete gehören einige a) nogbaische Dörfer, b) russisch-tscherkessische Vasallen.

2) Das chaidaksche Chanat, an beiden Seiten des Buampfl., hat einen mohammedanischen Erbfürsten, mit dem Titel Hemse, auch Usmei-Chan oder Sultan. Hier ist Ahmed-Kent, Dorf, Residenz des Usmei, nach andern ist dessen Residenz im Dorfe Barschlii. Ferner die Vasallen-Distrikte:

a) Republik Kubascha oder Kuwatscha, am Koisanfluß, mit der Stadt gl. N., Festung, mit 8000 wohlhabenden Einwohnern, den gebildetsten unter allen Kaukasiern, ohne Fürsten, ohne Adel, mohammedanischer Religion, ohne Polygamie, nach ihrer eignen Volkssage, Nachkommen christlicher Europäer (aus Italien); Hauptfabrikort Kaukasiens, liefert Filze, Teppiche, Waffen aller Art, auch Kanonen, Gold- und Silberarbeiten, türkische und persische

sische Münzen; Handelsgeschäfte ohne Antheil an den kaukasischen Raubsitten. Ackerbau wird vernachlässigt.

b) Republik Akuscha, am Koisufl., mit 8000 Einw., Zweige der Lesghier-Nation, minder friedlich als die Kubaschaner; unter Regierung eingeschränkter Stamm-Aeltesten, und eines zuweilen versammelten National-Congresses. Hauptort Akuscha, 6000 Einw.

3) Die Herrschaften Tabasseran oder Tabosseran, im J. 1798 unter 5 mohammedanische Erbfürsten vertheilt, davon der älteste Rustóm den größten Antheil mit dem Titel eines Kadhi Bei von Tabasseran hat. Hptst. Tabasseran, ummauerte Stadt, Residenz des obgenannten Rustom, Mittelpunkt aller Handelsgeschäfte zwischen Persien und Daghestan. — Viehzucht, Acker- und Gartenbau, Naphthaquellen. — Von den schyrwanschen Fürstenthümern, die man bisweilen zu Daghestan rechnet, s. Persien.

B) Legbistan oder Lesgbistan. Theile:

1) Der awarische Staat, zwischen den Flüssen Koisu und Arai, zum Theil außerhalb der Grenze dieser Flüsse, unter Regierung eines mohammedanischen Erbfürsten, unter dem Titel Muzal oder Nuzal, Awar Chan. Die Haupteinwohner, Awaren, sind Ueberreste von dem in der Mittelzeit berühmten hunnischen Volke dieses Namens. — Unterschied der Stände: Außer der regierenden fürstl. Familie sind hier: 1) Fürsten (Bei), 2) Adel, (Tschenkah, zur Regierung Unfähige, von einer nichtfürstlichen Mutter geboren), 3) Volk; allesammt gefürchtetes Raubgesindel.

Hauptort ist Awar, am Koisufluß, J. 1784 mit 600 Häuser, 4000 Einw., Fabrikort, mit Wollenwebereyen, auch feinen Schawlsfabr. Amascha, mit Salzquellen.

2) Kasi-Kumükische oder Ghasi-Kumükische Herrschaften, östlich von Awar, J. 1798 unter 3 — 4 Erbfürsten vertheilt, von welchen der eine über die andern kasi-kumükischen Regenten einige Oberherrschaft sich anmaßte.

Orte: Kasanisch, wohlbevölkerte Fabrikstadt, mit Wollenfabr., Eisen-, Silber-, Stahl-, auch Waffenfabriken, Handlung. Kumuk oder Kumbasa, Stadt, mit 2500 E.

3) Mehrere unabhängige lesghische Gebiete:

a) Die Tschäer- oder Dschäer-Fürstenthümer, im südöstl. Theile von Legbistan, mit 9000 mohammedanischen

schen Einw., Zweige von Georgiern, unter Regierung schwacher Fürstlinge und Aeltesten; sehr gefürchtete Räuber. Hauptort das Dorf Tschaer.

b) Duscher oder Tuschi, Tuscheten, 8000 Einw., ebenfalls georgischer Nationalzweig, Hirten und Ackerleute; in ihren Wohnungen mit europäischen Meublement; übrigens ohne Theilnahme an dem Raubunfuge ihrer Nachbarn, s. im Folgenden, Nr. c. 2.

c) Republik Anzug, begreift:

1) Die Provinz Anzug, am Samurafluß, mit 7000 Einw., Zweig der Awaren, in mehrern Dörfern, zum Theil mohammedanischer Religion, ohne Fürsten, ohne Adel, lassen sich von selbsterwählten Familien-Aeltesten regieren.

2) Von Anzug abhängige Distrikte: aa) Dido, in W. von den Duschern, mit mehreren Salinen; bb) Unso, in N. O. von Dido; in beiden Abtheilungen leben die Einwohner (so wie die Duscher), ohne namentliche Religion, jedoch mit Beobachtung der Fastenzeiten der griechischen Kirche.

III) Mittel-Georgien, nebst einzelnen von den vorhin genannten Bestandtheilen, insonderheit:

1) Ironistan, auch Ossetien, Land der Oßzy. Ganz Ossetien begreift die Landstriche zwischen den Flüssen Ober-Rion, Argun (Aragus) und Urup, wo die kaukasische Pforte. Ein Theil dieser Nation ist russisch, andere sind den Tscherkessen zinsbar, noch andere leben unabhängig unter eignen Chanen, Mursen oder Aeltesten. Die Einwohner sind theils Mohammedaner, ohne Moscheen und Priester; mehrere beobachten die Fasten der griechischen Kirche, halten zuweilen in Hainen Gottesdienst mit Thieropfern.

Ahmed, Dorf, Sitz eines Osseten-Chans. Die unabhängigen Ossetenlande: 1) Tagata, 2) Dugorien, 3) Donifarsien, 4) Badillen, letztres mit friedlichen, fleissigen Einwohnern, die Tabakbau und Eisenfabr., auch Waffenfabriken und Handlung unterhalten. Andre Ossetier sind gefürchtete Räuber.

2) Kistien oder Kissetien, ost- und nordwärts vom Ossetenlande, dessen Einwohner furchtbare Räuber, theils Mohammedaner; andre mit einzelnen kirchlichen Gebräuchen, wie ein Theil der Inguschen. Einige Abtheilungen sind Vasallen der Tscherkessen; verschiedne Stämme haben

unab-

unabhängige Fürsten; andre erkennen die Aeltesten ihrer Stämme als Richter und Regenten. Acker- und Gartenbau, Teppich- und Filzbereitung ist hier fast ausschließliche Beschäftigung des weiblichen Geschlechts. Das erheblichste kistische Gebiet ist das Fürstenthum Tschetschen, des mohamedanischen Fürstlings Aslan-Bei (Löwen-Fürsten), an beiden Seiten des Nieder-Argunflusses, Residenz desselben ist das große Räuberdorf Tschetschen. Unterthänig sind diesem Fürsten verschiedne lesghische Gebiete.

IV) Süd- und West-Kaukasien, nebst einem Theile von Awchasien, Georgien, mit den Landschaften Imirete, Mingrelien, Guriel, Kardnel, Kacheti, s. asiatisches Rußland, Nr. 48, desgleichen Osmanisch-Georgien, §. 4. Nr. 4.

§. 3.

Tatarey.

Grenzen: Gegen N. russisch Asien; g. O. sinesische Gebiete; g. S. eben diese, nebst Thibet, indische und persische Gebiete; g. W. der kaspische See, auch russische Gebiete. **Länge** 72° — 97°; **Nord-Breite** 39° — 48°.

Seen: 1) Der kaspische See, 2) der Aral-See. Mehrere Salzseen.

Flüsse: 1) Sir-Darja (Sirfluß), auch Sihon (Jaxartes), 2) der Kisil-Darja, 3) Amu- und Ula-Darja, (Gihon, oder Dschijun (Oxus), im Anfange seines Laufs Hartat genannt.

Boden: Größtentheils ebnes Land, mit weit ausgedehnten wüsten Steppenstrichen auch gebirgig, wo das Gebirge Mustag (Imaus).

Produkte: Pferde, Kameele, Rindvieh, Schafe, Speise- und Raubwild, vielfältiges Geflügel, Seide, Getreide, Baumwolle, Flachs, Hanf, Wein, Obst, Südfrüchte, Gemüse, Eisen, Kupfer, Bley, Goldsand, Salz aus Seen, auch Steinsalz, Karniole, Smaragd, Lasursteine.

Einwohner: Hauptvolk sind durchgehends Tatarn, von verschiednen Stämmen und von verschiednen Benennungen, darunter insonderheit Usbegken, allesammt mohammedanischer Religion. Einige Völkerschaften sind Nomaden; bey diesen ist Viehzucht, oft in Verbindung mit wilder Räuberey und mit Sklavenhandel, vorzüglichster Nahrungszweig. Andere sind Halb-Nomaden, noch andere sind in festen Häusern ansässig. Ackerbau, Handwerke und Kunstfleiß betreibt man nur in wenigen städtischen Wohnplätzen. Am gesittesten sind die Bucharen. Merkwürdige Rückschritte seit 400 Jahren in Manufakturen, Handel, wissenschaftlichen Kenntnissen, in Schriftstellerey.

Regierungsverfassung: Verschiedenartig. Einige Abtheilungen der Tatarey haben Sultane und Chane, theils mit souveränen Regierungsrechten, theils mit beschränkter Regierungsgewalt. In einem großen Abschnitte behaupten Kirgisen-Prinzen die Oberherrschaft, jedoch neuerlich in beschränkterem Umrisse. Einzelne Distrikte, mit mehreren Nomaden-Ulussen oder Orda's, werden regiert von Starschinen (Aeltesten) und von Erb-Mursen, als: ein Theil der freyen Turkomanen.

Theile und einzelne Orte der Tatarey:

I) **Truchmenen- oder Terekhemenen- (Turkmanen-) Lande** (Theil von der ehemaligen Landschaft Chowaresm oder Chorasm), in S. des Jembaſſ., zwischen dem kaspischen und dem aralischen See. — Die Truchmenen, ein armes aber streitbares Räubervolk, Stammvolk von den Nationalzweigen dieses Namens in andern Gegenden Asiens, mohammedanischer Religion, ohne Fürsten, ohne Adel, unter Regierung ihrer Aeltesten und Erb-Mursen. Viehzucht ist eine Hauptbeschäftigung derselben. Der Seehafen und Handelsplatz **Mankischlak** oder **Mangischlak**, ohne feste Wohnhäuser.

II) **Der Chiwenser- oder Khiewenser-Staat**, an beiden Seiten des Amuflusses bis an den Sirfluß (Theil von Chowaresm), begreift:

1) Das Chanat **Chiwa**, am Amufluß und dessen Kanälen, J. 1800 mit 200000 Einw., in Absicht ihrer Beschäftigung abgetheilt in **Sarten** und **Tadtschiken** (d. i. Kauf-

Kaufleuten und gemeine Leuten), übrigens von verschiednen tatarischen Nationalzweigen, darunter auch Karalkalpaken, Usbegken, J. 1800 unter Regierung eines von seinen Ministern ganz eingeschränkten Titular-Chans (im g. J. aus der Karakalpaken-Nation).

Haupt- und Residenzstadt ist Chiwa, Handelsstadt an Kanälen aus dem Amufluß, eine mit Wall und Mauer von Lehm, seit J. 1780, versehene Stadt, J. 1800 mit 3000 Häusern, 10000 Einw., 30 Moschkeen. Urghens, Urganitsch oder Urgantschi (auch Neu-Urghens genannt, zum Unterschiede der jetzt größtentheils wüsten, ehemals volkreichen Stadt Alt-Urghens), an einem Kanale des Amuflusses, Handelsplatz, J. 1800 mit 1500 Häusern, 5000 Einw. Folgende Städte: Schabat, mit 500 Häusern, 2000 Einw.; Ket (Cath), 300 Häuser, 1500 Einw.; Anbary, Festung mit 200 Häusern, 1000 Einw., lauter Turkomanen; Chanka, 500 Häuser, 2000 Einw.; Asaris, mit 1500 Einw. Die Festung Hurljan.

2) Die dem Chiwenser-Staate zinspflichtigen Gebiete der Araler oder Konrater, am See Aral und am Kisilfluß; Konrater genannt von ihrer Haupt-Niederlassung Konrat, Araler von dem erwähnten See; = 100000 Einw., Halb-Nomaden, mit Usbegken, theils mit Karakalpaken und Turkomanen; noch im vorigen Jahrhunderte unter Herrschaft chiwenser Usbegken; seit J. 1792 unter Regierung zwey eigener aus ihrer Mitte erwählter Begks, welche nach Chiwa einen jährlichen Tribut abgeben müssen. Hauptniederlassung ist Konrat, an der Mündung des Amuflusses, Winteraufenthalt der Araler, mit einem Walle umgeben. Die Winter-Etablissements: Kisil-Chosja oder Kisil-Ghosja, am Amufl., und Manhuf. Die Festung Koptschak, von Usbegken bewohnt.

III) Der Thaschkenter-Staat, in O. und N. O. von dem vorherigen Gebiete, am Kisil- und Sirfluß; seit J. 1799 durch Kriegsglück sehr erweitert, bestand J. 1800 unter Regierung eines unumschränkt herrschenden Chanes, Chan Junus Chotscha, und begriff: 1) Thaschkent, nebst zubehörigem Gebiete; 2) zehn kleine unummauerte Niederlassungen, am und im Gebirge Alatau rc.; 3) Turkhestan, nebst Gebiete; 4) einen Theil vom Kirgisenlande; 5) einen

Theil

Theil des Chanats Kokan, am rechten Ufer des Sir-Darja; alle diese Theile J. 1800 mit 60000 Waffenfähigen; im J. 1808 war es jedoch dem Haider-Schah zu Buchara gelungen, sich diese Theile unterwürfig zu machen; s. im Folgenden Nr. VI.

Vorzüglichere Orte: Thaschkent oder Thaschkund, eine große, etwas befestigte Handelsstadt, Haupt- und Residenzstadt des obgenannten Chans, an Kanälen aus dem Sir, J. 1800 von $2\frac{1}{2}$ teutsch. Meilen Umfange, mit 10000 Hütten, in engen Gassen, 40000 Einw., mit vielen Obstgärten, hat Baumwollen- und Seidenwebereyen, eine Eisengießerey, Kanonengießerey, Pulverfabrik, eine Münze. Tschemegem, mit 700 Häus., 2800 Einw. Turkhestan oder Türkestan, d. i. Land der Türken, einstens große berühmte Stadt am Sirfluß, lange Zeit unter kirgisischer, sodann unter bucharischer Herrschaft, nunmehr sehr verwüstet, mit etwa 300 Hütten.

IV) Karakalpaken-Stämme, von welchen ein Theil (die untere Ulusse) unter russischer Oberherrlichkeit sich befindet. Nur die obere Ulusse gehört hierher.

V) Freyes Kirgisen-Land, Land der freyen Kasatschia-Orda (großen Kirgisen-Orda), jetzt in engerer Begrenzung, s. Thaschkent.

VI) Die Bucharey, oder hier vielmehr nur die West-Bucharey, mit den Städten Buchara und Samarkand, J. 1808 unter Regierung des Hayder-Schah, welcher neuerlich seine Herrschaft über Thaschkent und Turkhestan ausgebreitet hat.

§. 4.

Asiatische Türkey.

Grenzen des festen Landes: Gegen N. das schwarze Meer und Georgien; g. O. Persien; g. S. der persische Meerbusen und Arabien; g. W. das mittelländische Meer, der Hellespont ꝛc. **Länge** 44° — 66°; **N. Breite** 30° — 42°. **Flächeninhalt**, mit Einschluß mehrerer abtrünnigen Gebiete, 30000 Q. M.

Fläs-

Flüsse: Euphrat, Tigris, Meinder (Maeander), Jachs, Oront, Jordan oder El Urdanno.

Seen: Benischer oder Beischer, Wan, todte Meer (Sodum und Amur), Genezaret.

Boden: Zum Theil gebirgig, wo die Gebirge Taurus, Libanon, Olymp, in einigen Gegenden sandig und morastig; dennoch in großen ebnen Flächen sehr fruchtbar; fast durchgehends schlecht angebauet.

Luft: Weit ausgedehnte ebne Flächen von mehreren tausend Quadratmeilen ohne Schnee, Eis, Reif, mit ununterbrochnen Blüthen vom Herbste bis zum Frühjahre. Einige hohe Gebirgsgipfel sind mit ewigem Eise und Schnee bedeckt. — Der Wind Samum.

Produkte: Getreide, Reiß, Wein, Olivenöl, Mohn, Tabak, Safran, viel Baumwolle, Manna, Galläpfel, verschiedne Südfrüchte, Pferde, Rindvieh, Kameele, syrische Schafe, angorische Ziegen (diese wie andre behaarte oder bewollte Thiere in einigen hiesigen Gegenden mit feineren Haaren oder Wolle), viel Wild, Seide, Wachs, Honig, Purpurmuscheln, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Küchensalz, Alaun, Meerschaum, Mineralwasser, Naphtha- und Theerquellen; Heuschreckenzüge.

Einwohner: Ihre Anzahl beträgt ungefähr 9 Millionen. Ausser den Osmanen wohnen hier Armenier, Araber, Turkomanen, Khurden (Zweig der Perser), Drusen, Juden, Zigeuner ꝛc. Von europäischen Künsten und Wissenschaften kennt man hier kaum einzelne Namen. Arzneikunde ist Geschäft der Juden und Christen. Jedoch haben Osmanen auch in hiesigen Wohnplätzen öffentliche und Privatbibliotheken. Einige Fabrik- und Manufakturzweige in Metall-, Leder-, Baumwollen-, Seiden- ꝛc. Arbeiten, sind von Bedeutung. Wichtig ist die hiesige Handlung. Ein großer Theil der Land-Handelsgeschäfte ist in den Händen der Armenier.

Religion: Landesreligion ist die mohammedanische, mit mehrern Sekten, darunter Sabier (Johannis-Jünger, nicht Johannis-Christen), Nassarier u. a.

Regierung: Wie in den osmanisch-europäischen Landen; in verschiedenen Landestheilen bestehen auch hier einzelne, von der Pforte mehr oder weniger abhängige, Vasallen-

lenstaaten. Auch von den Wahabiten wurde neuerlich ein Theil an der Grenze von Arabien mit Erfolge behauptet.

Theile: 1) Natolien, Klein-Asien, wo Bursa (Prusa), große, prächtige Handelsst., J. 1800., mit 130000 E., Sitz eines griechischen Erzbischofs, Baumwollenf., Metallf. Die Städte: Ismir oder Smyrna, 120000 E., vornehmste Handelsst. in Klein-Asien, Sammelplatz zahlreicher Kaufleute, fast aus allen Erdgegenden; Pergamo, seit alten Zeiten mit Pergamentf., Kiutahya, oder Kutaje (Cotyaeum), Hptst. in Natolien; Eskiudar oder Skutari; Angora, mit Schawls- und Kamelotf. (wie auch in Istanos); Beibasor, 100000 E., Sinope, Seestadt, 60000 E., Siwas, 60000 E., Tarabosan (Trapezunt), Cerasonte (Krisonte) 25000 E., Konia, wichtige Handelsst., Sitz eines griechischen Erzbischofs. Nomadische Karamanen und Turkomanen.

Die Insel Cypern, mit 60000 E., und mit den Städten Nikosia und Famagusta. Die Inseln Rhodus, Patimo (Pathmos), Sussum-Athassi (Samos), Saki-Athassi (Scio, Chios), Metelino (Lesbos), Boghtscha-Athassi (Tenedos).

2) Soria, Soristan. Die Städte: Haleb, oder Aleppo, wichtige Handelsst., mit mehr als 150000 E., darunter 6000 Juden; Antaki, Sitz eines Patriarchen der kath. unirten Nestorianer; Damask, 200000 E., wichtige Fabrik- und Handelsst.; Gasa; Jerusalem oder Solima, Hptst. in Palästina, mit dem Kastelle Davidsburg, mit mehrern christlichen Kirchen und Klöstern, und mit dem angeblichen heiligen Grabe Christi. Noch liegt die Stadt Jerusalem (wie zu Christus Zeiten) auf vier Hügeln; sie hat eine Stunde im Umfange, 18000 E. Unter den hiesigen Klöstern sind das armenische und das katholische ansehnliche Gebäude. Das armenische Kloster enthält über 100 Zimmer für Pilgrime, ohne die Mönchszellen. Die griechischen Christen haben hier 20 Kirchen und einen Patriarchen; die Armenier einen Erzbischof, nebst Kirchen und Klöstern. Auch andere christliche Religionsgenossen besitzen hier Klöster und Kirchen. Den Handel mit kirchlichen

chen Reliquien fanden neuere Reisende hier noch erheblich. Die Stadt und Festung Acre (Ptolemais). Die Stadt Said (Sidon).

Das Land der Drusen, 160000 E., mit fleißigem Ackerbau, unter einem der Pforte zinsbaren Groß-Emir. Das Maroniten-Kloster Mar-Hanna, mit einer arabischen Buchdruckerey (der einzigen im gesammten Oriente). Die Stadt Dair el Kama, Residenz des Groß-Emirs der Drusen, nebst der Stadt Baruth, Hafen.

3) Mesopotamien, oder Al Dschesira, wo die Hptst. Diarbekir, mit 30000 E., die Stadt Mardin, 15000 E., mit Kastelle, Sitz eines Jakobiten-Patriarchen (von Antiochien); die Handelsst. Mosul, 60000 E.

4) Osmanisch-Georgien, mit einem Theile von Abchasien 2c., wo die Festung Akalzike (s. oben, Russisch-Asien, auch kaukasische Lande).

5) Turkomanien, oder Osmanisch-Armenien. Die Städte: Erzerum, Wan, Baghdaad am Tigris, 80000 E., Sitz eines Erb-Pascha's, mächtigsten Vasallen der osmanischen Pforte, mit Seidenwebereyen und Baumwollenwebereyen, wichtige Handelsst. — Hella, Stadt, 10000 E. Ruinen von Babylon. Basra, am Schatt-al-Arab, 50000 E., erhebliche Handelsst. Verschiedne arabische Gebiete unter eignen Emirs.

Khurdistan (Assyrien), mit gefürchteten räuberischen Einwohnern (Zweigen der Perser), mit eignen Erbfürsten; die zum Theil frey, zum Theil persische, theils osmanische Vasallen sind, letztere mit 1 Million E., darunter auch Christen, größtentheils Nestorianer, Jakobiten, Armenier, stehen in Verbindung mit dem Gouvernement von Baghdaad. Hier ist die Hptst. Kierkuk, die Stadt Scherezur, der Flecken Pelenkian. Die nestorianischen Patriarchensitze Kotschianissi und Kloster Raban Ormes. Ein Zweig der Khurden sind die Jesiden oder Assidi in Mesopotamien, mit eigenen Religionsmeinungen.

§. 5.

§. 5.

Arabien oder Dschesirah al Arab.

Grenzen und Größe: Gegen N. die asiatische Türkey, von den übrigen Seiten sind Meergrenzen. Länge von 51° — 76°, Nord-Breite von 12° — 34°. Flächeninhalt = 45200 Q. M.

Flüsse: Der Euphrat auf der Nordgrenze, übrigens Küsten- und Steppenflüsse.

Boden und Produkte: Größtentheils eben mit einigen Flüssen, mit vielen sandigen, völlig unfruchtbaren Salzflächen, übrigens auch mit sehr fruchtbaren Gegenden. Das Land hat Reiß, Wein, Manna, verschiedne Südfrüchte, Kaffee in ganzen Waldungen, Balsam, Weihrauch; die besten Pferde in der Welt; auch Kameele, zahme und wilde Esel, Büffel-Ochsen, Löwen, Tiger, Schakals, eßbare Heuschrecken, Küchensalz, Karniol, Onyxe, Achate.

Einwohner: Hauptbewohner sind Araber, ein Volk, welches sich seit mehr als 3000 J. in Sitten und Sprache rein und unvermischt erhalten hat. Einige Araber-Gruppen leben als freye Zelt- und Feldvölker (Beduinen) unter Zelten, Hütten und in Höhlen, unter Regierung von Schechs oder Emirs. Andere leben in Städten und Dörfern unter mächtigern Fürsten. Viehzucht, Karawanenhandel, minder Ackerbau, aber auch Räuberey, gehören zu den vorzüglichsten Nahrungszweigen. Von Künsten und Wissenschaften kennen einzelne kultivirtere Araber kaum die Elemente.

Religion: Haupt-Religion ist die mohammedanische, insonderheit die in neuern Zeiten mit bewaffneter Hand sehr verbreitete Lehre der Wahabiten (von Abdel Wahab, und seinem Sohne Schech Mohammed, Reformatoren des Mohammedanismus); überdieß werden Christen, Juden und andre geduldet.

Regierung: Einige Stämme leben (s. oben Einwohner) ganz unabhängig. Andere haben zum Theil von mächtigern Regenten abhängige, zum Theil unabhängige Fürsten. Unter allen Staaten Arabiens ist zur Zeit der mächtigste der Staat der Wahabiten, eines religiösen er-

oberns

obernden Araber-Volks unter Regierung 1) eines Kirchenhauptes, Schech Mohammed, 2) eines weltlichen Regenten, J. 1809 Ab del Azize, Fürsten von Lachsa und Drebieh (nach Niebuhr Darajeh), welche bis 1809 ihre Herrschaft ausgebreitet haben: 1) über den größten Theil von Arabien, in W. und N. von dem arabischen bis zum persischen Meerbusen, mit Einschluß der Insel Baharein, bis östlich nach Maskate einschließlich, bis an das arabische Meer, jedoch mit Ausnahme einiger Abschnitte im Innern und an gedachten Küsten; 2) über einen Theil im osmanischen Gebiete in S. O. desselben, 3) über einen Theil der Küstenstriche von Persien, am persischen Meerbusen.

Haupttheile: Die Provinzen **Hedsjas, Jemen, Hadramaut, Oman, Lachsa, Nedsjed;** aber gewöhnlich, wiewohl unrichtig, theilt man Arabien in folgende 3 Theile:

1) Das wüste Arabien, neuerlich größtentheils unter wahabitischer Herrschaft, wo die Städte, Lachsa, Ana, und insonderheit Drebieh, Hpt- und Residenzst. des weltlichen Wahabiten-Regenten. Ferner Tadmor (Palmyra), mit merkwürdigen Ueberresten von Gebäuden einer alten berühmten Stadt.

2) Das peträische Arabien, wo die Berge Sinai und Horeb, und die Handelsstädte **Mekka** und **Medina**, Mohammed's Begräbnißort. Dschidda (Gedda) mit Seehafen, sämmtlich unter wahabitischer Herrschaft. Vornehmlich ist bemerkenswerth die Stadt **Mekka**, Haupthandelsmarkt von Natur- und Kunst-Erzeugnissen dreyer Erdtheile, in einer ganz unfruchtbaren Gegend, mit der sogenannten Kaaba, oder dem Hause Gottes, welches schon von alten Zeiten her von den Arabern in Ehren gehalten wird. Jeder Mohammedaner ist verpflichtet, wenigstens einmal in seinem Leben hierher zu wallfahrten.

3) Das glückliche Arabien. Jemen, nur zum Theil wahabitisch, wo die Seehandelsst. **Maskate**, mit Hafen und Rhede. Die Städte: Sanna und **Mochha**, Seehandelsst. mit 18000 E. Die Insel Sokotora.

§. 6.

Persien oder Iran,
nebst dem
abghanischen Staate Kandahar.

Karte: C. G. *Reichard's*, Weimar, 1 Bl. 1804.

Grenzen: Gegen N. kaukasische, russische, tatarische Gebiete, auch der kaspische See; g. O. Hindostan, Sihks- und Rasbuttenlande, g. S. das indische Meer, mit dem persischen Busen, g. W. asiatische Türkey. **Länge** 61° — 92°, **Nordbreite**, 25° — 43°; **Flächeninhalt** fast 60000 Q. M.

Boden und Luft. Die nördlichen Landstriche sind zum Theil gebirgicht und kalt; hier ist der Demavend, dessen Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt ist, und bisweilen Rauchwolken auswirft. Nebst diesem Gebirgsstriche sind hier, theils ausgedehnte wasserlose Sand- und Salzsteppen, welche an $\frac{1}{20}$ der gesammten Oberfläche zur Kultur unfähig machen, theils auch sehr fruchtbare Flächen. Die südliche Hälfte bis an den persischen Busen hat brennend heiße Sommer, ohne die mindesten Thau- und Regenfälle; letztre sind auch im Winter hier selten. Der Wind Samum.

Flüsse: Kur, mit dem Aras, Ilment, Indus oder Scind; mehrere Steppenflüsse.

Produkte: Vortreffliche Pferde, Esel (auch wilde Esel), Maulthiere, Schafe mit Fettschwänzen, auch mit kostbarer hellbrauner, ins aschgraue fallender Wolle, Wild, Seide (ein Hauptprodukt), Perlen; ungeachtet des Mangels an natürlicher Bewässerung viel Reiß, Baumwolle, Zucker, Safran, Taback, Flachs, Hanf, Krapp, Küchengewächse, vielfältiges Obst, Datteln, edle Früchte, Wein, Manna, Mohn, mit Opiumbereitung, Balsam, Gummi, Mastix, Galläpfel, Küchensalz, Porcellanerde, Marmor, Eisen, Bley, Kupfer, echte Türkisse.

Einwohner: Ausser den eigentlichen Persern, die eine mit der teutschen verwandte Sprache reden (auch Parser), Kur-

Kurden, Turkomanen, Abghaner oder Afghaner, Armenier, Juden, Russen, Zigeuner, in Osten auch Hindus. Mit wissenschaftlichen Kenntnissen sind die Perser nicht viel mehr als die Osmanen bekannt; man unterhält indessen Schulen, Akademien, Bibliotheken: Viehzucht ist erheblicher als Ackerbau. Die Werkstätte liefern geschätzte metallne Arbeiten, herrliche Teppiche und Tapeten, seidne Zeuche, Filze, Kamelotte, Kattune, Schawls, Saffian, Chagrin ꝛc. An den Handelsgeschäften haben Armenier, indische und europäische Kaufleute vorzüglich Antheil.

Religion: Landesreligion ist die mohammedanische. Man duldet auch Christen (unter denen die Armenier am zahlreichsten), und Juden. In einigen Provinzen leben Feueranbeter (Parsi, Behdie, Guebern, Gauren); in O. sind Bekenner der braminischen Lehren.

Landesregierung und **Eintheilung**: Ausser einigen kleinen Gebieten, welche im Folgenden (s. Nr. b und c) genannt werden, begreift Persien 2 größere Staaten:

1) **West-Persien**, dessen Regent **Feth-Ali**, oder **Fatih-Ulje-Shah**.

2) **Ost-Persien**, in Verbindung mit **indischen** und **buchar ischen** Gebieten, der **Abghanen**- oder **Afghanenstaat**, wo nach Dethronisirung des geblendeten **Schah Seman** (Zemaun), seit J. 1804 drey Kron-Prätendenten um den Thronbesitz kämpften.

I) **West-Persien**, in 3 Hauptabtheilungen,

a) **Besitzungen** des **Feth-Ali**, mit ungefähr 3 Mill. E., dessen **Haupttheile**:

1) Iraak-Adschjemy, wo die jetzige Haupt- und Residenzstadt, des Feth Ali, Theran oder Teheran, eine ansehnliche, im Sommer ungesunde Stadt, J. 1796 mit kaum 15000 E. (einschließlich 3000 M. Garnison), J. 1807 nach Gardanne, im Winter mit 50000 E., hat ansehnliche Palläste, 4 ausgezeichnete Basars, mehrere Moscheen, liefert wollne Tapeten, verschiedene Metallartikel. Die Städte: Kasbin, oder Kaswyn, J. 1806. 60000 E., (nach

5) Chanat Schekl oder Kabalah, am Mittel-Alksanfl., wo Nuchi, Hptst mit Bergfestung; der Marktfl. Akdasch, Handelsplatz.

c) **Arabische Besitzungen** von West-Persien im vormaligen Chusistan, desgleichen in Laaristan und Faarszistan, s. oben Nr. 2. 9. 10.

II) **Ost-Persien**, nebst Zubehör von **indischen** und **bucharischen** Gebieten, oder das Reich **Kandahar**, auch **Reich** der **Abghanen** oder **Afghanen von Kandahar**, desgleichen **Reich der Abdallen** (Name eines Abghanenstammes) genannt.

A) Ost-Persische Lande.

1) Dsjordsbian, oder Schorsan, mit der Stadt gl. N., auch Korkan oder Gkarkhan genannt.

2) Ein Theil von Chorasan, oder Korassan, der östliche und südliche Theil, wo die Stadt Heri, oder Heraat, eine Zeitlang Residenz des Schahs von Kandahar, J. 1805 Residenz des Kronprätendenten Schah Zade Firuz ud Dien; erheblicher Handelsplatz.

3) Sedschestan, oder Systan; die Stadt Sarend oder Sarengk.

4) Arrochadsch, die Stadt Rochadsch, am Hindmendfl, nach andern Weyen oder Waihend.

5) Mekran oder Mekhran, wo unter andern Einwohnern in W. die wilden Balludschen, ein Zweig des abghanischen Völkerstammes unter einem eignen Regenten, bisherigen Vasallen vom Schah von Kandahar. Hptst. Goadel oder Guadel.

B) Hindostanische und bucharische Erwerbungen. Die Provinzen:

1) Kandhar (Kandahaar), die Stadt gl. N. am Hirfl. mit Forts, neuerlich gewöhnliche Residenz des abghanischen Schah's, J. 1805 Sitz des Schah Zade Kamron, Prinzen des abgesetzten Schah Mahmud; die Stadt Nagar.

2) Ghaur, Hptst. gl. N. oder Zouf.

3) Balch, nebst der Landschaft Tocharestan. Hptst. ist Balch, erhebliche Handelsst., so wie auch Anderab.

4)

4) Khaabul (Kabul) oder Kabulistan. Hptst. Kabul, erhebliche Handelsst., bisweilen Residenz des Schah von Kandahar.

5) Ghisni oder Ghasna. Hptst. ist Ghisni, indisches Medina genannt, wegen der zahlreichen Grabstätten mohammedanischer Heiligen in hiesigem Orte.

6) Pischauer oder Pischawir. Die Hptst. gl. N.

7) Kaschmir, ein herrliches Alpenthal. Hptst. ist Serinagar, auch Kaschmir genannt, eine große Stadt, Hauptwerkstätte von feinen Schawls-Zeuchen.

8) Sindy, hat einen eignen mohammedanischen Fürsten, welcher ein zinsbarer Vasall von dem Schah von Kandahar ist. Die Residenz desselben ist im Fort Hydrabad, nach andern in Khudabad; Tatta oder Sindi, Hptst., auf einer Mündungsinsel des Flusses Sind.

§. 7.

Ostindien.

Karte: von C. *Mannert*, Nürnb. bey W. und S., 1 Bl. 1804. *H. C. Albers*, Karte v. Ostindien. Lüneburg, 1807.

Grenzen und Größe: Ostindien nennt man gewöhnlich:

a) In **weiterm Sinne**, den Theil von Süd-Asien südwärts von Thibet und Nepal, zwischen Persien und Sina, nebst den zwey indischen Halbinseln ost- und westwärts des Ganges und des Burremputer; desgleichen mit den Inseln im indischen Meere, von den lakedivischen und maledivischen Archipelagen bis zu den Carolinen- und Marianen- oder Ladronen Inseln. b) im **engern** Verstande den Landabschnitt zwischen den Flüssen Indus und dem Burremputer (nebst einem Abschnitte jenseits des Burremputer), mit der südwärts gelegenen ghatischen Halbinsel. **Flächeninhalt** von diesem letzten Inbegriff = 70000 Q. M. **Länge** 85° — 110° 10′; **Nordbreite** von 7° 55′ — 33°.

Flüsse: Indus oder Sind, Ganges, nebst dem Dschumna (Jumna), dieser mit dem Dschumbul (Chumbul); der Buremputer, Padar, Narbada (Nerbudda), Godawery.

Boden, Luft: Der Mustag (Imaus), mit mehreren aus Mittelasien sich verbreitenden Gebirgszweigen bis hin auf die eben erwähnte Halbinsel, wo die ghatischen Bergketten (mit dem Cap Comorin), vermittelst welcher die (auch in andern südasiatischen Gegenden nicht ungewöhnliche) Veränderung in der Lufttemperatur bewirkt wird, daß man auf der Ostküste Sommer hat, wenn auf der Westküste Winter mit Regenwetter eingetreten ist. Mit Ausnahme einiger unfreundlichen, unwirthbaren Gebirgs-, Sumpf- und baumlosen Sand-Einöden (letztere insonderheit gegen den Indus hin), deckt die meisten ebnen Landschaften die üppigste Vegetation. Das Klima, nicht durchgehends dem menschlichen Leben zuträglich, ist in N. kälter und gemäßigt; südlicher ist in ebnen Flächen die Hitze durch Monate lang anhaltende Regenfälle und Seewinde gemilderter, als man nach der Lage erwarten dürfte. Manche Landschaften entbehren Jahre lang Regen.

Produkte: Auf mehreren tausend Quadratmeilen vielfältige zum menschlichen Unterhalte, zur Bequemlichkeit und Verschönerung des Lebens, zum Theil ohne große menschliche Anstrengung ersprießliche Naturgaben; Reiß, das gewöhnlichste Nahrungsmittel in hiesigen Gegenden, davon in manchen Gegenden jährlich 3 Aernten, mehrere Getreidearten, europäische und indische Obstarten, Südfrüchte, Brodfrüchte, Wein, davon in einigen Landstrichen jährlich 2 Aernten, in der letzten von minderer Güte, Zucker, Mohn mit Opiumbereitung, Betel, Areka, Pfeffer, Ingwer, Safran, Hanf, besonders Bang, viel Baumwolle, Indigo, Kokosbäume (davon nebst anderer Benutzung eine Art Arrak, der auch aus Reiß bereitet wird), Kampfer-, Sandel-, Lak-, Thek-Bäume, Waldungen mit vielfältigem Bauholze, auch mit feinen Holzsorten, Bambusrohr; Pferde, Kameele, Rindvieh in mehreren Arten, auch Büffel, Schafe von mehreren Racen, Ziegen, Elephanten, Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden, Schakals und andres Wild, Papageien, nebst andrem wilden und zahmen

Geflü-

Geflügel, Fische, Muscheln, darunter Perlenmuscheln, auch die Hohl- oder Riesenmuschel; Seidenwürmer, Schlangen; Küchensalz, in manchen Gegenden, ungeachtet des Ueberflusses desselben, äußerst selten, und in hohem Preise; Eisen, Bley, Kupfer, Gold, Zink, Schwefel, Salpeter, die schönsten Diamanten, echte Türkisse.

Einwohner: Zahl 96 Millionen, davon allein in den brittischen Provinzen Benghalen, Benares, nebst Tipra (ohne die übrigen brittischen Besitzungen), J. 1802 mehr als 30 Millionen gerechnet wurden; nach andern 184 Mill. E.) — Nationalunterschiede: 1) Hindus, Ur-Einwohner, mit verschiedenen Sprachen, seit alten Zeiten im Umgange und in Lebensordnung (in den meisten Provinzen) in 4 erbliche Haupt-Nationalklassen (Stände), abgesondert, welche sich wieder in zahlreiche Nebenzweige vertheilen. Die 4 Hauptabtheilungen sind: a) Braminen, ursprünglich Priester, Gelehrte von allen hiesigen wissenschaftlichen Fakultäten; b) Kschatres, Xetris, ursprünglich Soldaten, Radschas, Regenten, neuerlich nicht selten so gut wie die Braminen, in einigen Gegenden Ackerbauer und Viehhirten; Zweige derselben sind: ein Theil der Maraaden oder Maratten, Rasputen oder Rasbuten, Naiken oder Nairen, die Sihks (Seik's), auch Bhoger genannt, mit den Dschahten (Jhaten, Jheten, nicht Getes); c) Banjanen, Vayshu, Kaufleute, Wechsler, in manchen Gegenden auch Ackerleute; d) Schudder's, Handwerker, Künstler, in einigen Landschaften Ackerbauer, in andern höhere Beamte, selbst Fürsten. Zu den niedrigsten gehören die Parier und Palier, welche von orthodoxen Hindus als die verworfensten Produkte der menschlichen Gesellschaft geflohen werden; 2) Mongholen, Moguln (Mohren), vormalige Regenten in dem größten Theile dieser Landabschnitte; 3) Abghaner oder Afghaner, auch Pataner genannt, von denen die Rohilla's ein Zweig sind. In mehreren Abtheilungen sind einheimisch Perser, Araber (Mapulets, Chaliaten), Armenier, Europäer (Frenghi, Franken, oft genannt), besonders Portugiesen, Engländer, Franzosen, Holländer, Teutsche, Juden, weiße und schwarze; ferner Mischungen (Topassi, Mestizen ꝛc.). Hauptreligion der Ur-Einwohner ist die braminische, de-

ren heilige Bücher in der Samskredasprache geschrieben sind, mit Mönchen Gosseyn's, Dschokis (Joqui); letztere angeblich an 12 Millionen. Eine abgesonderte Religionspartey der Braminen sind die Sihks, von ihrem Glaubensstifter Nahnek, auch Nahneker genannt, zu und nach Nahnek's Zeiten friedliche, gutmüthige, fromme Volksgruppen, jetzt größtentheils in ihrer Heimath wenigstens wilde Räuberhorden. Einheimisch sind in mehreren Gegenden Lamaiten, desgleichen zahlreiche Mohammedaner (Afghanen, Mongholen, auch Hindus, Mapulets, darunter Bohra-Mahammedaner, mit einem eigenthümlichen Hohenpriester zu Burhampur, und mit zahlreichen Fakirs, letztere angeblich an 800000); desgleichen Parser (Behdin, Feueranbeter), Juden, im Trawankorischen in 35 Gemeinden, Christen von mehreren Bekenntnissen, unter diesen auch Thomaschristen (Nestorianer), theils disunirte, in 32 Kirchspielen, theils katholisch-unirte, in 84 Kirchspielen, mit Gottesdienste in chaldäischer Sprache. Mit dem geduldigsten Fleiße treiben die kultivirten Hinduszweige Landwirthschaft (meistentheils sehr unvollständig), nebst andern Gewerben, liefern die feinsten Kattune, Nesseltücher, gemalte Leinwand, schafwollne Waaren, Metallarbeiten, Waffen aller Art; von Feuergewehren (die hier noch nicht allgemein gebräuchlich sind), insonderheit Luntenbüchsen, alle diese und andre Waaren bey dem Ueberflusse an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, und bey der sparsamen Genügsamkeit der Einwohner, in manchen Gegenden weit wohlfeiler als allenthalben in Europa, da in einzelnen hiesigen Landen eine erwachsne Mannsperson mit 14 Pfennigen seine Kleidung sich erkaufen kann, und ein Weber bey einem monatlichen Erwerbe von 10 Batzen sich befriedigt findet. Einige Brocken von alter inländischer Gelehrsamkeit (ohne neuere Forschungen) sind den Braminen bekannt. Man verfertigt Kalender, berechnet Sonn- und Mondsfinsternisse, ertheilt Unterricht in diesen und andern Kenntnissen auf Universitäten und Schulen, unterhält Sternwarten. Durch vielfältige Säkularisationen der Braminengüter von Maratten u. a. sind ihre Studien in neuern Zeiten sehr gestört worden. Wichtig sind die innern und auswärtigen Handelsgeschäfte, an welchen Europäer, auch

auch Nord-Amerikaner wichtigen Antheil nehmen. An den innern Handelsgeschäften, die von Marasden, von wilden Goand's rc. oft gehindert werden, haben den vorzüglichsten Antheil Sihk's, Banjanen, Gosseyns, Armenier, Parser, Bohra-Mohammedaner.

Haupttheile: I) Hindostan und Benghalen.

1) West-Hindostan (hier mit Ausnahme der ostpersischen Provinzen von diesem Theile, s. §. 6. S. 192). mit nachfolgenden Provinzen: Punoschab (d. i. das Land der 5 Flüsse: Tschenau, Schantru, Ravi, Biah, Setledsch oder Satluz, auch Caul genannt), oder Lahor, Multan, Sindi, Guzurate.

2) Mittel-Hindostan: Delhi, Agra, Malva, Aschmir (Agimere), Kandisch, Berar.

3) Ost-Hindostan: Benghalen, jetzt nebst Tipra und einem Theile von Assam, desgleichen Bahar, Allahabad, Benares, Auhd, Ghorka.

II) Ghatische Halbinsel: Orissa, Golkonda, Visapur, Maisur, Karnatik, Kodschin, Trawankor, im W. die Küste Malabar, eigentlich Maladschalam (Malayalan), in O. die Küste Coromandel, eigentlich Dscholomandala genannt.

Regierung: Noch im Anfange der vorigen Jahrhunderte befand sich ein großer Theil dieser Lande unter Regierung a) eines sogenannten **Groß-Monguls oder Groß-Moghuls, Padischah**, mohammedanischen Bekenntnisses, b) mehrerer minder mächtigen inländischen Fürsten, Radscha's, auch Erbstatthalter rc., c) einzelner freyen **Braminen-Tempel-Herrschaften**, d) einiger größtentheils vom Padischah sehr abhängigen europäischen Handels-Comptoire.

Gegenwärtig sind hier vorherrschend:

A) Von asiatischen Nationalen, außer den bereits erwähnten ostpersischen, I) die Eidgenossenschaft der Sihk's Fürsten; II) die Marasden- oder Mahratten-Fürsten-Eidgenossenschaft, mit mehreren Vasallengebieten (s. Nr. B.); III) das Reich Ghorka, mit dessen Vasallenstaate Sirinagur;

gur; IV) einige von diesen beiden (so wie von den Briten), mehr oder weniger neuerlich zuweilen unabhängige, neutrale, braminische und mohammedanische Rasputen- u. a. Fürstenthümer.

B) Von europäischen Nationen, die brittisch-ostindische Handels-Compagnie (unter Oberaufsicht der brittischen Krone, zur Zeit Erste Hauptmacht in diesen reichen Landen; nächst dem sinesischen Kaiser, erste Macht Asiens, mit mehreren Vasallenstaaten, darunter neuerlich zuweilen selbst einzelne Marasden-Gebiete). Auch die Franzosen (nebst den Holländern), desgleichen Brasilien (Portugiesen) und die Dänen haben hier Besitzungen.

A) Asiatische Staatengebiete:

I) Sihk's eidgenossenschaftliche Gebiete, Länge 87° — 93°; Breite 29° — 35° in der Landschaft Pundschab, d. i. Provinz Lahor, nebst dem Distrikte Sirhind oder Dschokla (Chucla), von der Provinz Delhi, auch einem Theile der Provinz Multan, umgrenzt von Kaschmir, dem Ober-Dschumna; von marasdischen und rasputischen (besonders Batner-) Gebieten, vom Indus und dem abghenischen Stammsitze (J. 1800) des Jusuff-Bey; neuerlich in O. und S. beschränkter, als vor 20 — 30 J., daher jetzt kaum 2000 Q. M. mit 3½ Mill. E., mit wichtigen Salzwerken. Haupt-Einwohner sind 1) Sihk's (welche außerdem noch in andern indischen Gebieten bis Aschem hin zerstreut leben). 2) Dschaten, Nationalverwandte der Sihk's. Die Regierung ist in den Händen mehrerer (ursprünglich) zur gemeinschaftlichen Vertheidigung, auch durch einen National-Congreß verbundnen (nicht selten einander befehdender) Sihk's-Fürsten, die allesammt J. 1802 kaum 80 — 90000 M. (sonst auf 160000 — 250000 M.) Krieger stellen konnten; neuerlich meistentheils wilde Räuberhorden, jedoch mit fleißigem Ackerbau, und mit Werkstätten, die schafwollne, baumwollne und seidne Zeuge, auch Luntenbüchsen, mit andern Waffen liefern; übrigens mit ausgezeichneten Handelsgeschäften. Die vorzüglichsten Sihk's-Chefs sind: der Fürst von Lahor (J. 1802. Landschiht Sing), und der Fürst von Pattialah oder Pattalah (Bughil Sing).

Die

Die Städte: Lahor, an einem Kanale des Rawisi., wird als Hptst. der gesammten Sihk's-Staaten angesehn; Attok, Multan, Khetel oder Kotela, Hptst. des Fürsten von Puttialah.

II) Das Reich Ghorka, nebst dessen Vasallen-Fürstenthume Sirinagur, zwischen den Sihk'slanden, Nepal, Mokampur, Auhd, auch den Marasden-Gebieten; am Ganges, und an den obern Theilen der Flüsse Sutledsch und Biah; sehr gebirgicht, von Hindus bewohnt, mit Goldwäschereyen, Eisen-Blei-Kupferbergwerken, Tuch- und andern Werkstätten. In Ghorka ist die Hpt- und Residenzstadt gl. N. In dem Fürstenthume Sirinagur, dessen Radscha seit J. 1792 dem Radscha von Ghorka zinsbar ist, und neuerlich sein Gebiet mit einem Abschnitte von den Sihk'slanden, einem Theile von Lahor, zwischen den Flüssen Biah und Setledsch vermehrt hat, ist die Hptst. Sirinagur (nicht zu verwechseln mit der Kaschmirischen Stadt Serinagar), Residenz des Vasallen-Radscha, 800 H., Handelsst. Der Hindustempel zu Boddernah (Buddrenah).

III) Folgende Rasputen- und Dschaten-Fürstenthümer, von N. nach S., Alwahr, Bhurtpuhr, Kischenghar, Hattnihr, Bickamehr, Geselmehr (Jeselmere), Dschypuhr (Jyepoor), Kehrli (Carolee, Carowlee), Dschudpuhr (Judpore, auch Jadepoor), Kotta, Bondee (Bundey), Udipuhr in Theilen von den Provinzen, Delhi, Agra, Aschmir &c. (Länge 89° — 94°, Breite 24° — 29°, 30°); unter Regierung theils von braminischen, theils von mohammedanischen Rana's und Radschas, welche allesammt mehr als 200000 M. Kavallerie und Infanterie, mit mehr als 220 Artilleriestücken, stellen können, von denen jedoch nur die Fürsten von Dschypuhr, Dschudpuhr, Udipuhr und Bickamehr (die allein an 80000 M. Truppen unterhalten), in einem lockern Conföderations-Systeme sich befanden; alle obige neuerlich größtentheils unabhängig, einzelne derselben in unstetem Wechsel, den Marasden zinsbar, zum Theil auch unter brittischem Einflusse.

1) Alwahr, am Sadisl. des Dschumna, von Mewaterр- (Gebirgs-) Dschaten und von Abirs (Abeers), einem wilden Stamme der Dschaten-Nation bewohnt. Hpt- und Residenzst. ist Alwahr, mit einem Bergkastelle.

2)

2) Bhurtpuhr, in O. und S. von Alwahr, größtentheils von Dschaten bevölkert, unter Regierung eines Dschaten-Radschahs mit der Hptst. gl. N. und den Städten Komere und Biana. Aber die Festung Digh (Deeg) nebst einigen Distrikten sollte, kraft eines Traktats mit dem brittischen Gouvernement 1805, an den Marasden Radschah abgetreten werden.

3) [illegible]shenghar oder Kishenguhr, in S. und W. von Alwahr, vornehmlich von Dschaten bevölkert, Hptst. gl. N. mit Bergkastell.

4) Batnihr oder Battyland, am Kuggerfl. in S. von den Sihkslanden, bewohnt theils von mohammedanischen Dschaten, theils von den fleißigen und friedlichen Ryis, theils von Battern, Hauptfeinden der Sihks, einem wilden Räubervolke, von welchem nicht selten Raubzüge bis jenseits der großen westlichen Wüste unternommen werden; sie unterhalten übrigens erhebliche Viehzucht, in den bewässerten Gegenden, auch Ackerbau; leben unter Regierung mohammedanischer Rasputen — Radschas. Hptst. ist Batnihr (Batinda); die volkreichen Städte: Arroah, Futtabad, oder Futtiabad.

5) Bickamehr oder Bikaner, südlich von Batnihr, von Rasputen und Dschaten bewohnt mit der Haupt- und Residenzst. gl. N., in einer sandichten, wasserlosen Gegend.

6) Sesselmehr (Jesselmehr), südlich von Bickamehr, mit der Hptst. gl. N., ebenfalls in einem sehr unfruchtbaren Landstriche, mit Tuchmanufakturen, Kupferbergwerken.

7) Dschudpuhr, auch Marwar genannt, südöstlich von Sesselmehr, noch im vorigen Jahrhunderte mit 9—10000 wohlbevölkerten Flecken und Dörfern, J. 1800 nur mit 5000 bewohnten Dörfern und mindern Einwohnern derselben; kann mit Einschluß von 4000 Söldnern an 24000 M. Truppen stellen; hat wichtige Kameel-, Pferde-, Rindviehzucht, Bleiminen, Handel mit diesen Gegenständen, auch mit Salz aus dem zum Theil hierher gehörigen Sambersee. Hptst. Dschudpuhr, mit Bergkastelle; die Stadt Pali (Pacoley) mit Kastelle, wichtiger Marktplatz, Hauptniederlage von indostanischen, dekanischen, persischen, europäischen Waaren.

8)

8) Dschypuhr (Jyepoor), östlich von den 2 letztern, bewohnt von Dschaten, Rasputen, Braminen, auch obgedachten räuberischen Minas; mit Kupferbergwerken, Küchensalz aus dem zum Theil hierher gehörigen Sambersee, Viehzucht, minder Ackerbau. Hptst. Dschypuhr, die volkreiche Stadt Futtabuhr.

9) Kehrli, S. O. von Dschypuhr, Hptst. gl. N. mit Kastell.

10—11) Kotta und Bundy, in S. vom vorigen, bewohnt von Rasputen, Dschaten, Braminen, räuberischen Bihl's (Beels), mit Waffen- und Tuchf. Hptst. gl. N., erheblicher Handelsplatz.

12) Udipuhr, auch Mewahr genannt, in W. u. S. W. von vorigen, unter Regierung des Ranah von Dschittuhr (Cheitore), auch Ursee Ranah genannt, ungeachtet seiner mindern Macht, als Haupt der Rasputen geehrt. Hptst. Udipuhr, mit Bergkastelle; die Festung Dschittuhr. Von Gohud, Tschinagur ꝛc. s. Marasden-Staaten.

IV) Die Marasden-Staaten, in Abschnitten von West-Mittel- und Ost-Hindostan, und in Theilen von der ghatischen Halbinsel, von allen Hindus-Staaten die mächtigsten, J. 1806 von 16000 Q. M. mit 28 Mill. E., neuerlich unter immer mehr wirksamem brittischem Einflusse. Haupttheile sind: 1) die westlichen (Punah-) Gebiete, 2) die östlichen (Berar-) Gebiete, nebst 3) einigen südlich und nördlich von diesen liegenden unmittelbaren und mittelbaren Vasallen-Landschaften. In allen diesen sind mehrere einzelne souveräne, und nicht souveräne Erbfürsten, welche gewissermaßen (besonders die minder Mächtigen) ein allgemeines Oberhaupt mit dem Titel Peschwa, oder Paischwa (der aber in den letzten Jahren selbst von dem brittischen Gouvernement abhängig war) anerkennen, mit diesem aber, so wie unter einander selbst, nicht selten in Kriegsfehden leben. Die mächtigsten Marasden-Regenten sind jetzt, nebst dem Peschwa, Ali Dschah Daulet Rao Schindia (Scindia), mit dem Titel: Maha Radscha (Großfürst), dessen Macht seit den Traktaten mit den Britten vom J. 1803 und 1805 sehr gemindert wurde, 2) Senah Saheb Subah Ragodschah,

schah, Bhounsla, Radscha von Berar, deren Kriegsmacht (mit Einschluß der übrigen Marasden-Verbündeten) im J. 1798 auf 274000 M. Kav. und Inf. (J. 1806 auf weit weniger) berechnet wurde.

A) Unmittelbare Marasden-Lande.

a) Westliche und nördliche Theile. Die Stadt Punah, Hptst. der gesammten Marasden-Staaten, Residenz des Paischwa; die Städte: Sitterah, mit Bergkastell, Ahmednaguhr, Aurungabad, Burhanpuhr (Burhampore) Sitz eines Hohenpriesters der Borah-Mohammedaner; Induhr (Endore), Handelsst., so wie Udsen, Hindus-Wallfahrtsort, mit Sternwarte, Gwaleor, berühmte Festung, Hansi, Handelsst.

b) Oestlicher Theil. Berar mit einem Theile von Oressa; die Städte: Nagpur, Hptst. des Regenten von Berar, Ruttunpur, Reypur, Omerkuntuk, bey den Soane- und Nerbudda-Quellen, berühmter Hindus-Wallfahrtsort.

B) Mittelbare Lande.

a) In den östlichen Theilen, das Fürstenth. Singroola mit der Hptst. Shawpuhr; die Fürstenth. der Radscha's von Bohd, Sohnpuhr, Sumbelpuhr, mit Demantgruben u. a.

b) In den westlichen und nördlichen Theilen, die Rasputen-Fürstenthümer Gohud, Dschinagguhr (Jeinaguhr), oder Ambher, welchem letztern der Radscha von Uniara zinspflichtig ist. (S. übrigens oben, Nr. III. Rasputen- und Dschaten-Fürstenthümer).

B) Besitzungen der Europäer, und zwar:

1) Der Britten, oder vielmehr der brittisch-ostindischen Compagnie, deren Besitzungen auf dem festen Lande (folglich mit Ausschluß ihrer Inselgebiete der Präsidentschaft Benkulen, auf Sumatra, von 400 Q. M. und 600000 E.), sich ausdehnen in Länge von 89°—110° 10'; Breite von 7°—30°; mit Inbegriff ihrer tribut- und contingentpflichtigen Vasallengebiete, J. 1806 von einem Flächenin-

inhalte von 27000 Q. M., 48 Mill. E., vertheilt in die drey Präsidentschaften: 1) Kalkutta, 2) Madras, 3) Bombay.

a) Unmittelbare Gebiete = 17300 Q. M., 38 Millionen E.

1) Die Präsidentschaft Kalkutta begreift die Provinzen Benghalen, mit Tipra, und einem Theile von Assem, desgleichen Brittisch-Bahar, ganz Auhd, Ellahabad, Benares, nebst Theilen von Dehli und Agra, 10100 Q. M., 32 Mill. E. Die Provinzen:

aa) Benghalen. Die Stadt Kalkutta, am Gangesarme Hugley, Hptst. dieser ersten Präsidentschaft, auch Hptst. des gesammten brittischen Ostindiens, in dieser Rücksicht Sitz eines General-Gouvernements, berühmte Fabrik- und Handelsst.; mit Ausnahme einzelner Gebäude, größtentheils mit dorfmäßigen Häusern und Hütten. Dabey das Fort William. Die Städte: Dakka und Mursedabad.

bb) Tipra, wo die Hptst. Komere.

cc) Brittisch-Assem, oder Ascham, wo die Hptst. Korgaum, am Buremputer.

dd) Brittisch-Bahar, mit der Stadt Patna und der Festung Rotas.

ee) Auhd und Ellahabad, nebst Duab; die Städte Ellahabad, Fesabad (Fysabad), Luknow.

ff) Benares, Stadt gl. N. am Ganges, berühmter Wallfahrtsort der Hindus, indische hohe Schule, Sternwarte, Schawlsf.

gg) Einige Theile von Dehli und Agra, wovon jedoch Abschnitte zu den mittelbaren Gebieten gehören; mit den Städten Agra und Dehli, beide früherhin mit ausgezeichneten Gebäuden, neuerlich mit vielen Ruinen.

2) Präsidentschaft Madras, enthält: die Madraser Sirkars (Circars), nebst vormaligen Lehnsdistrikten (Jaghier), desgleichen brittisch Oressa (Orixa) mit Kattak, Karnatik, Theile von Tanschaur (Tanjore), von Tondiman, Madhura, und von Marawa (nach einigen auch Brittisch-Maysore, welches von andern, so wie auch hier geschieht, zur Präsidentschaft Bombay gerechnet wird), = 4000 Q. M., 4 Mill. E.

aa)

aa) Madraser Sirkars; die Stadt Madras am Palierss. mit dem Fort St. Georg, Hptst. dieser Präsidentschaft, See- und Handelsst., 300000 E., mit Rhede; die Stadt Mallampuram, oder Mailapuhr (St. Thomas), mit sehenswürdigen Architectur-Alterthümern, Mura (Ellore), ebenfalls mit bemerkenswerthen Alterthümern indischer Architektur.

bb) Brittisch-Oressa, wo die Städte Midnapuhr, die Seestadt Kuttak und Dschaggernaht (Jaggernaut), mit merkwürdigen Architektur-Alterthümern; der Hafen Balasore.

cc) Karnatik mit den Städten Arkot und Weluhr.

dd) Gebiete im Reiche Tanschaur, insonderheit Negapatnam; seit J. 1800 fast alle Besitzungen des Radschas von Tanschaur, darunter Madelipatnam, mit Ausnahme der Stadt und Festung Tanschaur, nebst Distrikte.

ee) Brittisch-Madhura, wo die Festung Tritschinapoli, oder Tritschinapalli, Hauptwaffenplatz der Britten, Seringam, mit berühmtem Hindus-Tempel. Die Stadt Madhura, die Festung Tinavelli. Ein Theil vom Lande Madhura ist fürstlich trawankorisch.

ff) Brittisch-Marawa, d. i. der nördliche Theil, mit der Hptst. Ramanad; das übrige ist zum Theil trawankorisch. Ein Theil, welcher seit alten Zeiten unter mehrern inländischen zinspflichtigen Regenten (Poleygaren) vertheilt war, ist seit den siegreichen Fortschritten der Britten in diesem Landstriche, J. 1800—1802, ebenfalls brittisch, nachdem die noch von den zahlreichen Hinrichtungen übrig gebliebenen Poleygar's zu bloßen Gutsbesitzern unter brittischer Herrschaft degradirt sind. Auch verschiedne Kallier-Gebiete in der Landschaft Condiman gehören ebenfalls hierher.

3) Präsidentschaft Bombay. Der Distrikt Bombay mit Salsette, Antheil an Gudscherat (Guzurate), mit Brodsch (Broach), Maisahr und Poinand = 3300 Q. M., 2 Mill. E. Die Stadt Bombay, Hptst. dieser Präsidentschaft, Stadt und Festung, 600000 E., mit vortrefflichem Seehafen. Die Inseln Elephante und Salsette mit sehenswürdigen alten Pagoden, die See- und Handelsstadt Surat und Brodsch (Broach, auch Baroach), das

Fort

Fort Ahmednagor. Die Städte: Mannar, Onor, Tellitscheri, Vappuhr, Kranganor, Andschengo (Anjengo), Palakatscheri. Die Festung Seringapatnam.

b) Mittelbare Gebiete = 10000 Q. M., 10 Millionen E.

1) Auf der ghathschen Halbinsel:

aa) Das Reich Golkonda, wegen seiner Diamantengruben berühmt, unter Regierung des Nisam von Golkonda, auch Subah (Vicekönig) von Dekan genannt, = 5000 Q. M., 5½ Mill. E., Hptst. ist Hederabad (Hyderabad, auch Bagnaguhr genannt). Die Festung Golkonda. Mehrere dem Subah zinspflichtige Radscha-Gebiete.

bb) Der neumysurische Staat, wo die Hauptstadt Maysur.

cc) Das Fürstenthum Kurga, mit dem Hauptorte Merkara.

dd) ee) ff) Die Lande Kananor, Kalikut, ein Theil von Kodschin (Cochin) Trawankor, unter mehreren Fürsten vertheilt, unter denen am bemerkenswerthesten ist der Fürst von Trawankor, zu dessen Gebiete gehört: außer dem Lande Trawankor, auch ein Theil von den Landen Madbura, Marawa und von Kodschin. Hptst. ist Trawankor.

Der Staat von Kodschin, jetzt in engeren Grenzen als vor 50 Jahren, mit dem Hauptorte Tripantry, oder Tripanatre.

2) In Mittel- und West-Hindostan.

aa) Die Bundelen-Raspatenlande, unter mehreren Vasallen-Fürsten, von denen der erheblichste in Rua oder Rewah residirt; die Stadt Parna, wo Diamantengruben.

bb) Einige mittelbare Gebiete von den Provinzen Dehli und Agra, darunter verschiedene Raspaten- und Marasden-Gebiete. S. übrigens Nr. I. ff.

B) Französische und bisherige holländische Besitzungen, in erstern die Handelsst. Pondischerry (Pondichery) in letzteren Palliakate und Kodschin, nebst Gebieten; diese seit J. 1805. von den Britten besetzt.

C) Das königl. brasilische Gouvernement Goa (34 Q. M., 40000 E.). Die Städte Goa Hptst. und Diu.

D)

IV) Tongkin oder Tonquin, hat einen eignen, aber sehr eingeschränkten, auch vom Kaiser von Sina (nach einigen nur bis ums J. 1767) abhängigen König, dessen Haupt- und Residenzstadt Kascho oder Kacho heißt.

V) Laos, eine sehr unbekannte Landschaft, unter mehreren unabhängigen Fürsten, von welchen der eine in der Stadt Langschany (Langione) residirt.

VI) Kodschin-Sina, auch Aynan oder Annan genannt, ein Königreich, mit welchem neuerlich durch Waffenglück die Landschaften Tsiampa und Kambodscha vereinigt worden sind. Flächeninhalt von allen diesen 75000 Q. M., mit 10 Mill. E. Die Hptst. des ganzen Reichs ist Kehuè oder Huè, welche einen Umfang von 5 teutschen Meilen haben soll. In der Landschaft Kambodscha ist die Hptst. Lewek, oder Kambodia, mit beträchtlichen Baumwollenmanufakturen.

VII) Ponthiamas, ein kleiner Staat, im 18. Jahrhundert gestiftet, mit vortrefflichem Hafenplatze gl. N.

§. 9.

Das sinesische Reich.

Dazu gehört: 1) Sina, der Hauptstaat dieses grossen Reichs.

Grenzen und Größe: Gegen N. die **Mongholei**, an deren Grenze die berühmte **große Mauer**, ein höchst merkwürdiges Gebäude menschlicher Kunst und Anstrengung; g. O. der koreische Busen und das sinesische; g. S. das indische Meer, der tonkinische Meerbusen, die Halbinsel jenseit des Ganges, und Benghalen; g. W. Thibet. **Flächeninhalt** 81343 Q. M., **Länge** 115° — 140°. **Nordbreite** 21° — 40°.

Flüsse: Hoanho und Kiang. Viele Kanäle.

Boden und Produkte: Das Land ist vortrefflich angebaut und liefert Getreide, Reiß, Obst, mehrere Südfrüchte, besonders Orangen; überdieß Rhabarber, Zucker, Thee, Baumwolle, Firnißbäume, Wachsbäume, allgemein

viele

viele und gute Seide; Viehzucht nicht hinlänglich, verschiedne Metalle, Steinkohlen.

Einwohner. Die Bevölkerung ist sehr beträchtlich. Vor einigen Jahren zählte man angeblich beynahe 150 Mill. E.; unter welchen nebst den Sinesen, Mandschuer, Tataren u. a. In gelehrten Kenntnissen übertreffen die Sinesen (mit Ausnahme der Japaner) alle asiatische Nationen, übrigens ohne Theilnahme an den wissenschaftlichen und Kunststudien der kultivirtern europäischen Nationen. Auch in manchen Fabrik- und Manufaktur-Arbeiten haben die Sinesen es sehr weit gebracht. Ihre Seidenwebereyen, Kattune, Nesseltücher, Lackarbeiten, Elfenbeinwaaren, Färbereyen, auch ihre Porzellanfabriken sind Beweise hiervon. Die Handelsgeschäfte der Sinesen schränken sich ein auf Ostindien (besonders Java und Manila), auf Rußland, Korea, Japan. Aber Europäer, auch Nordamerikaner, holen auch viele Waaren.

Religion. Hauptreligionen sind in Sina drey, die Religion des Confucius, des Lao-Kium, und die Sekte Fo oder Foe, ein Zweig der buddistischen Religion. Uebrigens duldet man auch Christen, Juden, Mohammedaner.

Regierung. Ein in männlicher Linie erbliches unumschränktes Kaiserthum. Kaiser ist seit dem J. 1796 **Ka-Hing**, der mächtigste und reichste Regent auf dem ganzen Erdboden.

Theile. Gewöhnlich wird Sina in 19, bisweilen in 17 Gouvernements abgetheilt. Wir nennen hier nur die vornehmsten Städte, als **Peking**, die Haupt- und Residenzstadt des Kaisers, eine große, regelmäßig angelegte Stadt, mit fast 2 Millionen E. Die eigentliche Stadt Peking hat, ohne die Vorstädte, 5 teutsche Meilen im Umfange, und besteht aus vier, mit Mauern umschloßnen Städten, mit vielen langen, geraden und breiten Straßen. Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören 8 öffentliche Altäre, 33 heidnische Tempel, verschiedne Klöster, vier mohammedanische Moschkeen, ein Findlingshaus, sechs Begräbnißplätze der vorigen Landesherren, mehrere kaiserliche Höfe, eine astronomische und eine medicinische Gesellschaft, eine Akademie der Wissenschaften. Die Hauptstra-

sen sowohl als die kleinen Gassen haben ihre Hauptwachen, wo die Soldaten, mit Seitengewehren an der Seite und mit Peitschen in der Hand, stehen. In der Nacht werden alle Straßen an jeder Ecke durch hölzerne Gitterthüren verschlossen.

Ferner die Städte: Nanking, mit einer Mill. E., Kanton, Seestadt, wichtige Handelsst. Die portugiesische Insel Makao, mit der gleichnamigen Stadt. Die Inseln Hainan und Formosa, oder Tait-Ouan.

2) Die Mongholei (53100 Q. M., mit 1 Mill. meistens nomadischer E.), mit erheblicher Viehzucht; begreift die Landschaften der

a) Dörbön Oeröt, zu welchen insonderheit die Derbeten, Torgoten und Soongaren gehören. Hier ist auch der Koko-Nor (blaue See).

b) Der eigentlichen Mongholen (im Sinesischen), d. i. der gelben und Kalkas-Mongholen. Sie stehen unter mehrern, vom sinesischen Kaiser abhängigen, Fürsten. Das Städtchen Urga oder Kuroe, nicht weit vom Flusse Tola, Hoflager der mongholischen Großen, Sitz eines fürstlichen Statthalters, auch eines lamaischen Kutuchta, eine aus 6000 armseligen Jurten oder festen Zelten bestehende transportable Stadt, jedoch auch mit Tempeln und festen Wohnungen aus Holz. Das Städtchen Maimatschin. Die Stadt Dschehol oder Dschihol, Sommer-Residenz des sinesischen Regenten.

c) Choschoten oder Sifanen, ein mongholischer Stamm, in W. von Sina.

3) Die kleine Bucharey, auch Kaschgar genannt, in W. vom vorigen (10500 Q. M.). Die Hptstädte Yerkim und Kaschgar. Die hohe Sandfläche Kobi oder Schamo.

4) Sinesisches Tungusien oder Mantschuland, am Amurflusse und am ochotskischen Meere, an den Küsten mit fruchtbaren Erdflächen und mit mildem Klima, jedoch nur dürftig bewohnt (38,250 Q. M., 170000 E.), folglich noch nicht 5 E. auf 1 Q. M.); besteht aus

a) dem Gouvernement Tsitsikar, wo mehrere Völkerstämme, darunter 1) die Mantschuer, in engerer Bedeutung, auch Niutschen genannt, zum Theil nomadisch zum Theil in Städten und Dörfern ansässig; 2) die Dau-

rier

rier; oder Tagurier, von den Sinesen auch Solonen genannt. Hptst. ist Tsitsikar, ausser welcher Ulassu-Mudan, die äußerste Grenzfestung gegen Rußland, merkwürdig ist.

b) Dem Gouvernement Kirin, wo unter andern Volksstämmen die Fischer-Nation Yupi; die Hptst. Kirin-Ula-Choton. Im Lande Leatong oder Leao ist die Hptst. Mugden.

(Die Insel Seghalien oder Dschoka).

5) Folgende zinsbare Schutzländer des sinesischen Reichs:

1) Die Halbinsel Korea (Tschao-sien) von 4000 Q. M. mit 1½ Mill. E., welche ihren eignen König hat, der, als Vasall des sinesischen Kaisers, unumschränkt herrscht. Ein Theil von Korea soll indessen auch von dem japanischen Reiche abhängen.

Der nördliche Theil hat rauhes Klima, ist gebirgicht und unfruchtbar, hat, ausser Holz und einigem Pelz-Wildpret, wenig einträgliche Produkte. Aber der südliche Theil bringt Reiß, Getreide, Baumwolle, Seide 2c. In den Flüssen sind Krokodille. Man hat Perlenfischereyen. Die Einwohner, eine Vermischung von Sinesen und Manschu-Tungusen, haben fast ganz sinesische Sitten, auch sinesische Kultur. Die Haupt- und Residenzstadt ist Kingi-Kitao. Die Stadt Dschosan (Chosan) mit Seehafen. Die Insel Quelpaert (Musa).

2) Thibet, besteht aus zwey Haupttheilen: a) Butan, hat ein milderes Klima; b) Thibet, ist gebirgichter und rauher. In einigen Landschaften findet man gute Viehzucht, insonderheit Schafe, mit der besten Wolle in der Welt, eine merkwürdige Art Kühe und Büffel (Grunz-Rindvieh, davon die berühmten Kuhschweife), Bisam; ferner Wein, Obst, Orangen, Granatäpfel, einige Getreidearten, Rhabarber; desgleichen aus dem Mineralreiche, Edelsteine, Tinkal, aus welchen Borax raffinirt wird. Man hat auch Gold, Bley, Steinsalz, Farbenerden.

Die Regierung des eigentlichen Thibets ist in den Händen des Dalai-Lama, des geistlichen Oberhaupts der schigemunischen oder budhistischen Religion, welcher als unbefleckter, unsterblicher, allgegenwärtiger und allwissender Stellvertreter Gottes, auch als Vermittler zwischen

Gott und Menschen, göttliche Verehrung genießt, und unter sinesischer Oberherrschaft regiert. Ausser diesem ist noch ein Bogdo-Lama (Taischo oder Teschu-Lama) in Süd-Thibet, fast von gleichem Ansehen, unabhängig vom sinesischen Kaiser. Einige Theile von Thibet scheinen von jedem dieser zweyen geistlichen Herrn unabhängige Rajahs zu haben. Die Anzahl der Einwohner im ganzen Lande giebt man ziemlich übertrieben auf 30 Mill. an.

Die Hptst. des erstern Lama ist: Lassa oder Barantchola; nicht weit davon ist das Kloster Putala. Die Stadt Trasci-lumba ist der Sitz des Bogdo-Lama.

3) Das Land Nepal oder Nekpal am Kosaflusse des Ganges. Nepal besteht aus verschiednen Fürstenthümern, unter denen Patan, Batgao, Katmandu, mit den gleichnamigen Städten am bekanntesten sind. Die Haupteinwohner sind Hinduer. Das Land liefert Baumwolle, Eisen, Kupfer ꝛc.

Die Liquios-Inseln, 36 an der Zahl, von einem kultivirten, fleißigen, gutmüthigen Völkchen, meistentheils buddistischen Bekenntnisses bewohnt; unter Regierung eines, dem sinesischen Reiche zinsbaren, Erbkönigs, neben welchem man auch einen kirchlichen Erbfürsten (Dairo) hat. Hptst. ist Kindsching (Kinching), auf der Hauptinsel Lieukieu, oder Groß-Liquejo. Die Insel Dschadscharna (Jajarna), Sitz des kirchlichen Erbfürsten. Von dem Könige dieses Archipelagus ist abhängig die Madschi-Kosima-Inselgruppe. (Laut einer, in mehrfacher Rücksicht zweifelhaften Nachricht vom J. 1803. sollte der Liquios-Archipelagus seit geraumer Zeit vom sinesischen Gouvernement ganz unabhängig seyn.)

S. übrigens die Reiche Tongkin und Kodschin-Sina.

§. 10.

Das schapanische (japanische) Reich.

Es besteht aus drey Hauptinseln: Niphon, Ximo, Xikoko, und unzähligen fruchtbaren Inseln, Klippen und Sandbänken. Länge von 146°—159°; Nord-

Nord-Breite von 30° — 40°; Flächeninhalt 8600 Q. M., mit 15 Mill. E.

Die Hauptinseln sind sehr gebirgicht, einige mit feuerspeienden Bergen. Fleißig sind übrigens diese Inseln angebaut; sie liefern Getreide, Reiß, Obst, edle Früchte, auch Orangen, Kokosnüsse, Thee, Tabak, Senf, Baumwolle, Flachs, Hanf, Kampher, Firniß, europäische Hausthiere, Seide, Perlen, Silber, Gold, das feinste und geschmeidigste Kupfer, andre Metalle; Diamanten, Schwefel, die feinste Porcellanerde. An den Küsten hat man, nebst andern nützlichen Wasserthieren, Wallfische.

Hauptreligion ist die buddistische, mit zahlreicher Geistlichkeit und mit Klöstern. Christen werden nicht geduldet. In Künsten und Wissenschaften sind die Japaner weiter fortgeschritten, als alle asiatische Nationen, auch weiter als die Sinesen. Ihre Werkstätte liefern schöne seidne, baumwollne und andre Zeuche, feines Porzellan ꝛc. Strenge Einschränkungen des auswärtigen Handels.

Die Regierung ist unter viele kleine Fürsten getheilt, die von einem sogenannten Kuba (unumschränkten Erb-Kaiser) abhängen. Ein anderer regierender Herr, Dairo-Soma, japanischer Erb-Papst, hat, ausser seinen Titeln, von seiner ehemaligen Macht nur wenig übrig behalten.

Die vornehmsten Städte sind: Miako, Dschedo (Jeddo), Ossaka, Nangasaki, auf der Insel Desima, der einzige Ort, wo Sineser und Holländer landen dürfen. Jeddo ist die Haupt- und Residenzst. des weltlichen Kaisers, die ansehnlichste Stadt im ganzen Reiche; angeblich von einer so ausgedehnten Größe, daß man einen ganzen Tag braucht, um von einem Ende der Stadt bis ans andre derselben, in einem mäßigen Schritte zu reiten. Sie enthält eine Menge prächtiger Palläste, und wird von vielen Künstlern, Kaufleuten und Handwerksleuten bewohnt; mit schlechtem Seehafen.

Zum dschapanischen Reiche wird gerechnet: die Insel Chicha (Dschischa), auch Jeso oder Jedso, desgleichen Insu genannt, welche viele Jahre hindurch mit Oku-Jesso (Dschoka oder Segbalien), und mit andern nahe-

liegenden Inseln, als große Landmasse unter den Namen Jedso und Compagnieland angenommen wurde. Die Inseln Dschischa und Dschoka sind von einem kurilischen Volke besetzt. Die Insel Matsmai.

§. 11.

Asiatische Inseln.

Hierher rechnen wir:

1) Die Marien- oder Lazarus-Inseln, sonst auch Ladronen- oder Diebs-Inseln genannt, welche sich Spanien (mit weniger Benutzung) zueignet; (Länge 161° —164°; Nord-Breite 13°—20° 30'); schlecht bevölkert, haben aber vielfache herrliche Produkte des warmen südasiatischen Klimas, auch Brodfruchtbäume. Hauptinsel ist Guam oder Agana, mit dem Hptorte gl. N., Seehafen.

2) Die Karolinischen oder neuphilippinischen Inseln, nebst den Palaos-Inseln (Länge 158°—171°; Nord-Breite 6°—11°), werden ebenfalls zu den spanischen Besitzungen gerechnet, wiewohl die Ur-Einwohner ihre eignen, freyen, vom spanischen Gouvernement unabhängige Fürstlinge haben. Die größte Insel von den ersten heißt Hagolen.

Unter den Palaos- oder Pelew-Inseln ist vornehmlich die Insel Kururaa merkwürdig.

3) Die philippinischen oder manilischen Inseln, mit 3 Mill. E., zum Theil königl. spanische Besitzung, zum Theil von unbezwungnen Einwohnern besetzt, unter denen nebst den wenigen Spaniern, 1) wilde menschenscheue, negerartige Schwarze (Ygolotten), 2) weiße (auch etwas gebildetere) Tugalen und Bissajer, Höraforas oder Alfurier, 3) die auf mehreren Inseln dieser Insel-Reiche verbreiteten Malajen, 4) Sineser.

Produkte. Getreide, Reiß, Baumwolle, Indigo, Tabak, Ingwer, Pfeffer, Kampher, Sago, Kakao, Zimmet, Brodfrüchte, Ebenholz, Goldsand, Schwefel, Salpeter, Bley, gute Viehzucht, eßbare Vogelnester, Wachs 2c. Die größte Insel heißt Manila oder Luzon, mit

mit der Hptst. Manila, einem erheblichen Handelsplatze, Sitze eines kathol. Erzbischofs.

4) Die Insel Magindanao, auch Mindanao genannt, von welcher die Spanier einen Theil inne haben; im übrigen Theile sind inländische Regenten. Hauptort derselben ist Sambuangam, Festung.

5) Der Sulu- oder Jolo-Archipelagus, hat seinen eignen Sulthan.

6) Die molukkischen oder Gewürzinseln. Eigentlich rechnet man hierzu nur Ternate, Tidor, Motir, Machian ꝛc., aber bisweilen auch Gilolo, Ceram, Amboina, die bandaischen Inseln, nebst Timor ꝛc. Ausser Kokos, Sago, Zuckerrohr, Mangos, Brodfrüchten ꝛc., sind Muskatennüsse, mit Muskatenblüthen und Gewürznägelein Hauptprodukte.

Amboina ist, nebst den bandaischen Inseln, französisches (vormals holländisches) Eigenthum, aber im J. 1810. (so wie einige andere molukkischen Inseln) von den Britten besetzt. Ueber verschiedne Inseln des molukkischen Archipelagus herrschen inländische, von den europäischen Besitzern dieser Inseln abhängige, Sulthane, als: in Ternate, dessen Sulthane einige benachbarte Eilande, nebst einem Theile von Celebes unterwürfig sind.

Die Insel Amboina, nebst 5 dieser Insel nahe liegenden Eilanden, liefert, ausser verschiednen ostindischen Pflanzen-Produkten, echte Gewürznelken, jährlich an 60 000 Pfund, seit Ende des 18ten Jahrhunderts auch echte Muskatennüsse und Muskatenblüthen; wiewohl ihr Anbau früherhin nur auf 4 Banda-Inseln ausschließlich beschränkt war, wo indessen dieser Gewürzbau noch sehr sorgfältig kultivirt wird. Auf der Insel Amboina ist die Stadt Amboina, und das Fort Vittoria. Auf der Banda-Insel ist Nassau, die Hauptfestung.

Die Insel Timor, mit den vielfachen nützlichen Pflanzengaben, darunter auch Sandelholz; von negerartigen Einwohnern, von Malajen, Sinesern, Holländern, Portugiesen ꝛc. bewohnt; zum Theil unter inländischen Fürstlingen; die bisherige holländische Besitzung mit der Hptst. Kaupang, und dem Fort Konkordia, neuerlich von den Britten besetzt.

7) Die

7) Die Insel Celebes oder Makassar. Eigentlich heißt die Ostküste Celebes, und die Westküste Makassar. Ein Theil der Einwohner ist unter dem Namen Badschus (eine Art von wandernden Fischern auf dieser, und auf andern Inseln) und Budschinesen (Buginesen) bekannt.

Die Insel ist fruchtbar an Reiß, Kokosnüssen, Sandelholz, Baumwolle; liefert Gold, Diamanten, Wachs ꝛc. Sie enthält mehrere Reiche, unter denen die Staatengebiete Boni und Makassar genannt zu werden verdienen. Frankreich (vormals Holland) hat hier wichtige Besitzungen, darunter Rotterdam, s. oben Ternate, S. 215.

8) Die sundischen Inseln, darunter Borneo, Dschava (Java) und Sumatra die größten sind; bisweilen wird auch die oben genannte Insel Celebes hiezu gerechnet.

Borneo, die größte asiatische Insel, enthält 14250 Q. M., und liefert Reiß, Bambusrohr, Brodfrüchte, Kokosnüsse, Mangos, Pfeffer, Kampher, Ingwer, Sago, Betel, Baumwolle, Benzoin, Gold, Eisen, Kupfer, Diamanten, Bezoar, Ambra, Wachs ꝛc. Man findet hier Affen (auch Orang-Outangs), Büffel, Tiger, eßbare Vogelnester ꝛc. Unter andern wohnen hier Sinesen, Malajen, obgenannte Badschus, Oran-Eidahaner; zum Theil Mohammedaner. Die Herrschaft über diese Insel ist unter mehrere Sulthane getheilt, unter denen die von Borneo, von Benjaar-Masseen (Baniermassing), Samban, Sukadana die mächtigsten sind. Auch Frankreich (vormals Holland) hat hier Besitzungen.

Java, von 2400 Q. M., bringt verschiedne Gewürze, auch Brodfrüchte, Mangos, Ananas, Reiß, Kokosnüsse, Pisang, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Pfeffer, Ingwer, Bambusrohr, Salz; hat Büffel, Rhinoceros, Zibethkatzen, Affen, Tiger ꝛc. Hier ist die Stadt Batavia, Hptst. von allen französisch (vormals holländischen) ostindischen Besitzungen, Festung, Sitz eines General-Kapitains, einer gelehrten Gesellschaft, mit 160000 E., unter denen auch viele Sinesen. Einige Theile dieser Insel haben inländische Fürsten (Vasallen der Franzosen, vormals Holländer). Hierher gehört auch die Insel Madure.

Su-

Sumatra, von 8400 Q. M., liefert Reiß, Baumwolle, Brodfrüchte, Kokosnüsse, Kaffee, Pfeffer, Ingwer, Kampher, Indigo, Benzoin, Betel, Areka, Kassia, Wachs, Elfenbein, indische Vogelnester, Seide, Fische, Ambra, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Salpeter rc.

Sumatra enthält mehrere größere und kleinere Staaten, von denen die meisten von den Engländern und Franzosen abhängig sind. Hauptort der englischen Niederlassungen ist Benkulen, Sitz einer englischen Präsidentschaft.

Hauptort des französischen Gebietes ist Padang.

Die erheblichsten inländischen Staaten sind: Aschem (Achem) und Menangkabo. Minder bedeutend ist der Staat Palembang. Alle drey stehen unter mohammedanischen Regenten.

Die Insel Banka, Besitzung des Sulthans von Palembang, mit ergiebigen Zinnbergwerken. Die Pogkkis (Nassau-) Inseln, von einem gutmüthigen Völkchen bewohnt.

9) Die nikobarischen Inseln (zum Theil) unter dänischer Oberherrschaft, von Malajen bewohnt. Die wichtigsten dieser Inseln sind: Nikobar und Trinkotte. Auf der Insel Nankawry hatten die vereinigten Brüder noch neuerlich ein kleines Etablissement. Die Insel Komorte.

10) Andamanische Inseln, von welchen Groß- und Klein-Andaman am bekanntesten sind. Auf erster ist eine brittische Niederlassung Port-Cornwallis, mit vortrefflichem Hafen.

11) Die Insel Selan oder Ceylon, von 1730 Q. M., sehr fruchtbar, jedoch mit Gebirgen, unter denen der Pico d'Adam am bekanntesten ist.

Produkte. Reiß, Brodfrüchte, Kaffee, Kardamomen, Pfeffer, Manna, verschiedne Südfrüchte, Ebenholz, vornehmlich den besten Zimmet; Pferde, Elephanten, Affen, verschiedne Metalle, Edelsteine. Die Einwohner (zum Theil von der buddistischen Religion) haben ihre eigne Fürstlinge und Häupter, von denen der in Kandy residirende König der mächtigste ist. Die vormaligen holläns

ländischen Besitzungen wurden im Friedenstraktate von Amiens, J. 1802; den Britten abgetreten; unter diesen sind die Städte Colombo und Trinkonomale.

12) Die maldivischen und lakedivischen Inseln.

Erstere ein Archipelagus von ungefähr 12000 Inseln und Inselchen, welche aber nicht durchgehends bewohnt sind. Die größte Insel ist Maldiva oder Male, unter Regierung eines Sulthans. Hauptprodukte sind Kokosnüsse, Kauris.

Nördlicher liegen die lakedivischen Inseln, von denen Lakondy die merkwürdigste ist. Sie haben, nebst andern Produkten, Kokoswaldungen. Die Einwohner befinden sich unter Regierung eines eignen, mohammedanischen Fürsten.

Drit=

Dritter Abschnitt.

Von Afrika.

A. Allgemein.

§. 1. Karten.

Karte von Afrika, bey W. und Sch. Nürnb., J. 1794. 1. Bl., auch von *J. D. Reineke*, Weimar, 1800. 1. Bl., desgl. v. *C. Lapié*, Paris 1806. 1. Bl.

§. 2. Grenzen und Größe.

Afrika, eine Halbinsel, die größte auf der Erde, hängt in N. O. mit Asien nur durch eine 12 M. schmale Erdzunge zusammen. G. N. grenzt dieser Erdtheil an das mittelländische Meer; g. W. an das atlantische und äthiopische Meer; g. S. und O. an den indischen Ocean und an den arabischen Meerbusen. Hierzu mehrere Inseln.

Ausdehnung: 1) nach Graden: Länge vom Cap Verd bis C. Guardafui, 0° 9′ 15″ — 72°. Süd-Breite 45° — 38° Nord-Breite; 2) nach g. Meilen, L. von N. nach S. an 1000; größte B. 1200. 3) Flächeninhalt ungefähr 530000 Q. M., davon den Europäern etwa ⅔ bisher bekannt sind.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Nach einigen an 160 Millionen, nach andern kaum 90 Millionen.

Auf manchen gut bewässerten Küsten wohnen innerhalb 1. Q. M. an 7—8000 E.

§. 4.

§. 4. Geographische Abtheilung.

So wie die vorhin abgehandelten Erdtheile, begreift Afrika theils **festes Land**, theils mehrere **Inseln und Inselgruppen**.

A) Festes Land, in 3 Hauptheilen.

I) Nord-Afrika: Aegypten, Berberey oder Baerberey (Barka, Tripolis, Tunis, Aldschier, Fez, Marokko), Sahara, Biled-ul-dscherid (Biled-ul-gerid, d. i. Dattelnland).

II) Mittel-Afrika: Senegambien, mit Sierra-Leona-Gebiete, Nord- oder Ober-Guinea, Nigritien, Nubien, Habesch, Adel, Adschan (Ajan).

III) Süd-Afrika: Süd- oder Nieder-Guinea, Zanguebar, Sena-Lande, Monomotapa, Kaffern- und Hottentottenlande, nebst den südlichen Caplanden.

B) Inseln, theils in Westen, theils in Osten, weniger in S. dieses Erdtheils (s. im Folgenden §. 15.).

§. 5. Meere und Meerbusen.

Das **mittelländische Meer**, mit dem **syrtischen Busen**, das **atlantische Meer**, das **äthiopische** Meer, mit dem **Golf von Guinea**, und dem **Süd-Capmeere**, wo die Tafel- und Falsbay; der **indische Ocean**, nebst dem Kanale von **Mosambik**, und dem **arabischen Meere**.

§. 6. Meerengen.

Die **Straße** von **Gibraltar**, die **Straße Mosambik**, die **Straße Babel mandeb**.

§. 7. Boden.

Nebst zahlreichen 1) ebenen, öden, wasserlosen **Sandwildnissen**, von Flugsande, Kieseln, Salzstoffen, in ungeheurer Ausdehnung (**Saharas** und **Karros**), welche indessen a) doch zuweilen wohlriechende **Pflanzen** und **Gesträuche**, mit **Nahrungsstoffen** für

Ka-

Kameele, Rindvieh-, Schaf- und Ziegen-Herden erzeugen, und b) einzelne **bewohnbare** und **bewohnte**, mit Wasserquellen bewässerte, **Distrikte** (Oasen) enthalten, c) auch von **Karawanen**, gleich bequemen Landstraßen, wiewohl nicht ohne Ungemach und Gefahren, in vielfältigen Richtungen jährlich **durchstrichen** werden; 2) mehrere beträchtliche **Gebirgsreihen**, 3) anderwärts reichlich bewässerte **fruchtbare Landschaften**, mit der mannichfaltigsten und üppigsten, zum Theil in keiner Jahreszeit unterbrochnen Vegetation.

a) Hauptgebirge: Das Atlasgebirge, auf den Harutschwildnissen, die Cap-Verd- und abyssinischen Bergzüge, die Mondgebirge, Konggebirge, und deren vielfältige Zweige, die Lupata, die süd-capländischen Schneegebirge u. a. b) Einige Gebirgsspitzen haben eine Höhe von 11—16000 F., und sind mit ewigem Schnee bedeckt. c) Vorzüglichste Vorgebirge: 1) in W., Cap Bojador, Blanc, Verd, Verga, Sierra-Leona, oder Tangrim, Palmen, Dreyspitzen, Lobo-Gonsalve, St. Paul, Formoso, 2) in S. a) Vorgebirge der guten Hoffnung, auch schlechthin Cap genannt, b) Nadel-Cap, südlichste Spitze dieses Erdtheils; 3) in O., C. d. Courents, S. Sebastian, Delgado (südliches), C. de Bakas, C. Delgado (nördliches), Guardafui, 4) in N., C. Spartel, Bona u. a.

§. 8. Flüsse.

Nil, Senegal, Gambia, Joliba (Dscholiba), auch Gulbi, Niger, Gaora, Nil-il Kibiht genannt, dessen Quelle und Mündung noch nicht historisch bekannt; **Rio grande, Kaschao** oder **St. Domingo**, zwey **Oranienflüsse, Zaire, Zambese.** Zahlreiche Steppenflüsse.

Mehrere Flüsse (nicht bloß der ägyptische Nil), mit zahlreichen periodischen Ueberschwemmungen.

§. 9.

§. 9. Seen.

So wie die Flüsse, so auch die **Seen**, sind hier nicht zahlreich, und von minderer Ausdehnung. Die erheblichsten sind: der See **Marawi**, der **Fiddre** u. a.

§. 10. Luft-Temperatur.

In einigen ausgedehnten ebnen Sandflächen wirkt, einen großen Theil des Jahres hindurch, glühende Sonnenhitze stärker als in allen Abtheilungen unsrer gesammten Erde, dermaßen, daß Hühner-Eyer im Sande zum Genusse der Menschen abkochen, und Vögel, von heftigen Winden aus mildern Gegenden herbeygetrieben, hier ersterben. Andere Gegenden, selbst unter dem Aequator, haben milderes, theils kaltes Klima, mit Schneelagen.

Die Winde: Khamsi und Harmattan. — Periodische Regenzeiten. Mangel an Regenfällen. — Einige für Menschen höchst ungesunde Landschaften.

§. 11. Natur-Produkte.

Große Landschaften entbehren nicht selten Nahrungs- und Erfrischungsmittel aus dem Pflanzen- und aus dem Thierreiche. Nebst vielfältigen südasiatischen und europäischen Natur-Erzeugnissen hat Afrika auch mancherley eigenthümliche Produkte.

Man hat Reiß, Getreide, indisch Korn, Moorhirse, Hülsenfrüchte, Bataten, Maniok, Pfeffer, Sennesblätter, Lotos, europäische und südasiatische Obstarten, nebst europäischen Südfrüchten, Dattelbäume in großer Menge, nebst andern Palmbäumen, Oelbäume, Butterbäume (Shihbäume, mit schmackhafter Pflanzenbutter), Wein, Kaffee, Zuckerrohr, Harzbäume, Gummiwaldungen — das beste Gummi auf der Welt, Tamarinden, Taback, Indigo, Baumwolle; Kameele (Afrika's nützlichstes Thier; am häufigsten in der Nordhälfte; die besten in den Tibesti-Revieren der Tibbulande); Pferde, Schafe, zum Theil

Theil mit feiner Wolle; Ziegen, Rindvieh, Büffel, Hunde (selbst in fleischreichen Gegenden, hier zum Theil Schlachtvieh, so wie anderwärts in Afrika Ratzen, Maulwürfe, Schlangen); Elephanten (hier seltner als in Asien gezähmt, mit wichtigem Elfenbein-Handel, Stücken von 100—172 Pfund), Löwen, Tigerkatzen, Panther, Hyänen, Schakals, Antilopen, Zibeththiere, Zebra, Giraffen, Affen von mannichfaltiger Art, Krokodille, Strauße; Pfauen, Flamingos, Papageien, mit andrem zahmen und wilden Geflügel, Bienen, Fische, Ambra, Schlangen, Gold, Küchensalz, Mineralwasser ꝛc.

§. 12. Haupt-National-Abtheilungen.

Eigenthümlich sind diesem Erdtheile, die in ⅔ desselben (von 18° N. B. bis 16° S. B.), insonderheit einheimischen **schwarzen** bis zur dunkelsten Schwärze gefärbten, kraus- und wollhaarigen **Neger-Völker** in zahlreichen **Nationalzweigen**, als: **Mandingoern**, **Dschalofen** (Jalofen) ꝛc. Ausser diesen sind vornehmlich zu unterscheiden: 1) **Kabylen** oder **Gebalen**, auch **Berbern** genannt, mit ihren Nebenzweigen, den **Schilla's**, **Tuarik's**, **Tibbus**, auch **Fessanern** ꝛc. 2) **Kopten**, 3) **Habeschiner**, nebst den **Dschibbertis** (Gibberti's), 4) **Nubier**, 5) **Gallas**, 6) **Hottentotten**, 7) **Kaffern**, welche von einigen, so wie die **Habeschiner**, desgleichen die **Fulier** (der Neger), zu den arabischen Nationalen gezählt werden, 8) **Araber**, oft **Mauren** und **Mohren** genannt, mit gleicher Sprache und Religion, wie die Araber in S. Asien, 9) **Osmanen**, 10) **Mameluken**, aus den asiatischen Landen zwischen dem schwarzen Meere, und dem kaspischen See, 11) **Juden**, 12) mehrere **europäische** Nationalen und deren Abkömmlinge (theils frey, theils Sklaven). Vielfältige **Mischungen**, unter verschiednen Namen, als: **Mulatten**, **Coloris** ꝛc.

a) Neger (ein Völkername, welcher nicht Menschengruppen von einerley Abstammung begreift), — allerdings verschieden, vom Kopfe bis zum Fuße, vom Europäer an der Donau, so wie an der Tiber u. a., dennoch keine unedlere Abart unsrer Gattung, nicht vernunftlose Thier-Race, nicht bloß zur Knechtschaft der Europäer von der Natur geboren, wie man seit Jahrhunderten in der Christenheit wähnte. Neger sind vollständige Menschen, mit gleichen physischen, moralischen und Verstandes-Fähigkeiten, wie Europäer und Asiaten ꝛc. Beweise sind: der Kopfrechner Fuller, der Astronom Banaker, und andere berühmte Genies der Neger-Nationen; aber freylich wegen Mangel unsrer Kultur in ihren Heimathen, sind diese Afrikaner anders gebildet, und durch mannichfache widrige Verhängnisse zum Theil oft sehr verbildet. —

b) Menschenfleisch ist nirgend in Afrika (so weit unsre Kunde reicht), — bey ganzen Völkergruppen, tägliche gewöhnliche Mahlzeit; wohl aber Genußgegenstand einzelner ausgearteter Individuen.

§. 13. Beschäftigungen in Werkstätten, Handlung, Wissenschaften, Künsten.

Nur wenige hiesige Völker beschäftigt geordneter **Ackerbau**, mit eigenthümlichem **Besitze** abgetheilter Grundstücke. Am gewöhnlichsten wird Ackerbau, nur gleich dem Gartenbaue, ohne Gebrauch von Hausthieren, selbst ohne Pflug betrieben. **Viehwirthschaft** (in der Nordhälfte mit erheblicher **Kameelzucht**) ist meistentheils nomadisch. Zum ausser-afrikanischen **Handel** liefern Elephanten- und andre Wildjagd, Bergwerke, mehrfache geschätzte Gegenstände; minder die Werkstätte, welche überhaupt in diesem ganzen Erdtheile zum europäischen Handel kaum so viel Waaren abgeben, als manche einzelne größere europäische Haupt-Fabrikstadt. Mit Ausnahme einiger guten Lederarten und verschiedner Gewebe, liefern die afrikanischen Werkstätte — (die überhaupt meistentheils in unvollkommne-

rem

rem Zustande als durchgehends in Asien sind) nur wenig zum Bedürfnisse anderer Erdtheile. Der **auswärtige Seehandel** ist größtentheils in den Händen der **europäischen** seefahrenden Nationen, und einiger Handelsstädte in den **nordamerikanischen vereinigten Staaten.** In weiter Ausdehnung werden die innern Handelsgeschäfte von Nord- und Mittel-Afrika, durch uralte **Karawanenzüge**, auch auswärts bis nach Mekka befördert. Einen erheblichen, aber traurigen Commerzial-Gegenstand macht der die Menschheit entehrende **Sklavenhandel**, wobey, mit Einschluß des ägyptischen Sklavenhandels, vormals binnen einjähriger Frist an 200000 (folglich in 10 Jahren an 2 Mill.; in heutigen Tagen weit weniger), an zwey Erdtheile zuweilen überlassen wurden. (Preis eines Sklaven im Innern des Landes, z. B. in **Kaschna**, 30—40 Fl.) Einige Brocken von **wissenschaftlichen** Studien (mit Besitz einiger handschriftl. Bücher, meistens theol., geschichtl. und dichterischen Inhalts) kennt man zur Zeit fast nur in Fez, Maroko, und in einigen ägyptischen und abyssinischen Orten. **Schriftkunde**, eben sowohl als **Dichtkunst**, selbst in rohen Formen, ist in manchen Abschnitten dieses Erdtheils unbekannt. Fertigkeit in Lesen und Schreiben heißt oftmals hier **Gelehrsamkeit.** Pyramiden, Obelisken und andre ausgezeichnete Kunstwerke werden seit mehreren Jahrtausenden in Afrika nicht mehr gebaut.

Noch hat keine afrikanische Nation in Wissenschaften es so weit gebracht, als die Sineser und Japaneser; folglich ist an Vergleichung mit den Europäern gar nicht zu denken. Nächst Süd-Indien hat Afrika die wenigsten wissenschaftlichen und Kunst-Institutionen. Unter allen Künsten wird Tanz und Musik, letztere indessen mit rohem wildem Getöse, am allgemeinsten betrieben. J. 1809 besaß Afrika nur eine einzige **Buchdruckerey**, ums J. 1798 (3 Jahre hindurch) einige mehr.

§. 14. Hauptreligionen.

Am zahlreichsten sind: 1) **Mohammedaner**, im innern Theil vom 8 — 12ten ° N. B. verbreitet, östlicher noch südliche (in Habesch **Gibberti** genannt); in einigen Theilen mit sehr geehrten **Marabut's**; 2) **Fetischanbeter** mit Schlangen- u. a. Verehrung, mit und ohne Priesterschaft. 3) **Gestirn-Anbeter**. Aber auch **Christen** von mehrfachen Bekenntnissen, darunter **Kopten**, in Habesch und in Aegypten (beide mit Glaubens- und Ceremonien-Abweichungen), desgleichen **Juden** beherbergt dieser Erdtheil.

a) Mit den Ausdrücken Majus, Kaffern, Nazari, wird in Afrika oft jeder Nicht-Mohammedaner angedeutet.

b) Juden genießen (ungeachtet mancher Plackereyen) an hiesigen mohammedanischen Höfen die in Europa bisher ihnen verweigerte Ehre, als dirigirende Staatsminister, großmächtigst zu wirken, — erfreuen sich in diesem Erdtheile auch eines eignen Staats-Vereins.

§. 15. Politische Abtheilung.

In politischer Beziehung ist Afrika, mit seinen Inseln, in vier Haupttheile abzutheilen: I) **Europäisch-Afrika**, II) **Amerikanisch-Afrika**, III) **Asiatisch-Afrika**, IV) **Inländische** (monarchische und republikanische) **Staatengebiete**, darunter auch ein **Judenstaat**, V) **freye Reviere**, mit mehr oder minder gutartigen und bösartigen patriarchalischen halben oder ganzen **Nomaden-Stämmen**.

I) Viel weniger als in Asien und in Amerika besitzen die Europäer in Afrika. Am erheblichsten ist Osmanisch-Afrika, welches begreift: Aegypten, die Küste Habesch, einen Theil von Barka, die Oberherrlichkeit über die Kaperstaaten: Tripolis, Tunis, Algier. Von den christlichen Europäern haben hier Besitzungen: Franzosen (nebst den Holländern), Britten, Spanier, Dänen.

II) Amerikanisch-Afrika, oder Besitzungen des Reichs Brasilien, s. oben, S. 70.

III) Inländische Staatengebiete, Erb- und Wahlreiche; sehr zahlreich, — darunter das in unsern Tagen mächtige Kaiserthum Burnu, die Reiche Dahomé, Asben, Habesch, Fez und Marokko, nebst mehreren Neger- und Mohren- (Araber-) Staaten; diese zum Theil mit den brutalwildesten und blutdürstigsten Regierungsformen; die meisten mit geringer Volkszahl, und mit armseligen fürstl. Residenzen, in Hüttenräumen mit minderer Bequemlichkeit als eine große Anzahl unsrer vorzüglicheren Hundeställe in Europa.

B. Insbesondere.

§. 1.

Aegypten (Aegyptus).

Grenzen und Größe: G. N. das mittelländische Meer und Arabien; g. O. der arabische Busen und Arabien; g. S. Nubien, nebst Wüsten; g. W. Barka und die große Sand-Wüste, Lebetae (Libya). **Länge**, 45°—54°; **Breite** 22°—32°. **Flächeninhalt**, mit Einbegriff der Bergländer = 8600 Q. M.

Boden. Sehr wasserarm. Das Nilthal, nebst dem Delta, durch die jährliche Ueberschwemmung des Flusses Nil und seiner Kanäle fruchtbar gemacht. Die Seen: Mensalé und Moeris. Salzseen. Die Nilgebirge, in O. u. W. dieses Flusses. Die Sandwüsten.

Luft. Heiße Sommer, oft mit mehr Hitze, als in südlicher liegenden Landen; im nordlichen Theile mit angenehmern Wintern als die Sommer, nur mit kalten Nächten. Trockne mit Salztheilchen geschwängerte Luft; daher schnelleres vegetabilisches Wachsthum, und häufige Augenentzündungen, nicht selten mit unheilbarer Blindheit. In Ober-Aegypten selten Regenfälle. Oefters Pest.

§. 4. Geographische Abtheilung.

So wie die vorhin abgehandelten Erdtheile, begreift Afrika theils **festes Land**, theils mehrere **Inseln** und **Inselgruppen**.

A) Festes Land, in 3 Hauptheilen.

I) Nord-Afrika: Aegypten, Berberey oder Baerberey (Barka, Tripolis, Tunis, Aldschier, Fez, Marokko), Sahara, Biled=ul=dscherid (Biled=ul=gerid, d.i. Dattelnland).

II) Mittel=Afrika: Senegambien, mit Sierra=Leona=Gebiete, Nord=oder Ober=Guinea, Nigritien, Nubien, Habesch, Adel, Adschan (Ajan).

III) Süd=Afrika: Süd=oder Nieder=Guinea, Zanguebar, Sena=Lande, Monomotapa, Kaffern=und Hottentottenlande, nebst den südlichen Caplanden.

B) Inseln, theils in Westen, theils in Osten, weniger in S. dieses Erdtheils (s. im Folgenden §. 15.).

§. 5. Meere und Meerbusen.

Das **mittelländische Meer**, mit dem **syrtischen Busen**, das **atlantische Meer**, das **äthiopische Meer**, mit dem **Golf von Guinea**, und dem **Süd=Capmeere**, wo die **Tafel=und Falsbay**; der **indische Ocean**, nebst dem **Kanale von Mosambik**, und dem **arabischen Meere**.

§. 6. Meerengen.

Die **Straße von Gibraltar**, die **Straße Mosambik**, die **Straße Babel mandeb**.

§. 7. Boden.

Nebst zahlreichen 1) ebenen, öden, wasserlosen **Sandwildnissen**, von Flugsande, Kieseln, Salzstoffen, in ungeheurer Ausdehnung (**Saharas** und **Karros**), welche indessen a) doch zuweilen wohlriechende **Pflanzen** und **Gesträuche**, mit **Nahrungsstoffen** für

Ka=

Kameele, Rindvieh-, Schaf- und Ziegen-Herden erzeugen, und b) einzelne **bewohnbare** und **bewohnte**, mit Wasserquellen bewässerte, **Distrikte** (Oasen) enthalten, c) auch von **Karawanen**, gleich bequemen Landstraßen, wiewohl nicht ohne Ungemach und Gefahren, in vielfältigen Richtungen jährlich **durchstrichen** werden; 2) mehrere beträchtliche **Gebirgsreihen**, 3) anderwärts reichlich bewässerte **fruchtbare Landschaften**, mit der mannichfaltigsten und üppigsten, zum Theil in keiner Jahreszeit unterbrochnen Vegetation.

a) Hauptgebirge: Das Atlasgebirge, auf den Harutschwildnissen, die Cap-Verd- und abyssinischen Bergzüge, die Mondgebirge, Konggebirge, und deren vielfältige Zweige, die Lupata, die süd-capländischen Schneegebirge u. a. b) Einige Gebirgsspitzen haben eine Höhe von 11 — 16000 F., und sind mit ewigem Schnee bedeckt. c) Vorzüglichste Vorgebirge: 1) in W., Cap Bojador, Blanc, Verd, Verga, Sierra-Leona, oder Tangrim, Palmen, Dreyspitzen, Lobo-Gonsalve, St. Paul, Formoso, 2) in S. a) Vorgebirge der guten Hoffnung, auch schlechthin Cap genannt, b) Nadel-Cap, südlichste Spitze dieses Erdtheils; 3) in O., C. d. Courents, S. Sebastian, Delgado (südliches), C. de Bakas, C. Delgado (nördliches), Guardafui, 4) in N., C. Spartel, Bona u. a.

§. 8. Flüsse.

Nil, Senegal, Gambia, Joliba (Dscholiba), auch **Gulbi, Niger, Gaora, Nil-il Kibiht** genannt, dessen Quelle und Mündung noch nicht historisch bekannt; **Rio grande, Raschao** oder **St. Domingo**, zwey **Oranienflüsse, Zaire, Zambese.** Zahlreiche Steppenflüsse.

Mehrere Flüsse (nicht bloß der ägyptische Nil), mit zahlreichen periodischen Ueberschwemmungen.

§. 9. Seen.

So wie die Flüsse, so auch die **Seen**, sind hier nicht zahlreich, und von minderer Ausdehnung. Die erheblichsten sind: der See **Marawi**, der **Fiddre** u. a.

§. 10. Luft-Temperatur.

In einigen ausgedehnten ebnen Sandflächen wirkt, einen großen Theil des Jahres hindurch, glühende Sonnenhitze stärker als in allen Abtheilungen unsrer gesammten Erde, dermaßen, daß Hühner-Eyer im Sande zum Genusse der Menschen abkochen, und Vögel, von heftigen Winden aus mildern Gegenden herbeygetrieben, hier ersterben. Andere Gegenden, selbst unter dem Aequator, haben milderes, theils kaltes Klima, mit Schneelagen.

Die Winde: Khamsi und Harmattan. — Periodische Regenzeiten. Mangel an Regenfällen. — Einige für Menschen höchst ungesunde Landschaften.

§. 11. Natur-Produkte.

Große Landschaften entbehren nicht selten Nahrungs- und Erfrischungsmittel aus dem Pflanzen- und aus dem Thierreiche. Nebst vielfältigen südasiatischen und europäischen Natur-Erzeugnissen hat Afrika auch mancherley eigenthümliche Produkte.

Man hat Reiß, Getreide, indisch Korn, Moorhirse, Hülsenfrüchte, Pataten, Maniok, Pfeffer, Sennesblätter, Lotos, europäische und südasiatische Obstarten, nebst europäischen Südfrüchten, Dattelbäume in großer Menge, nebst andern Palmbäumen, Oelbäume, Butterbäume (Shihbäume, mit schmackhafter Pflanzenbutter), Wein, Kaffee, Zuckerrohr, Harzbäume, Gummiwaldungen — das beste Gummi auf der Welt, Tamarinden, Taback, Indigo, Baumwolle; Kameele (Afrika's nützlichstes Thier; am häufigsten in der Nordhälfte; die besten in den Tibesti-Revieren der Tibbulande); Pferde, Schafe, zum

Theil

Theil mit feiner Wolle; Ziegen, Rindvieh, Büffel, Hunde (selbst in fleischreichen Gegenden, hier zum Theil Schlachtvieh, so wie anderwärts in Afrika Ratzen, Maulwürfe, Schlangen); Elephanten (hier seltner als in Asien gezähmt, mit wichtigem Elfenbein-Handel, Stücken von 100—172 Pfund), Löwen, Tigerkatzen, Panther, Hyänen, Schakals, Antilopen, Zibeththiere, Zebra, Giraffen, Affen von mannichfaltiger Art, Krokodille, Strauße; Pfauen, Flamingos, Papageien, mit andrem zahmen und wilden Geflügel, Bienen, Fische, Ambra, Schlangen, Gold, Küchensalz, Mineralwasser 2c.

§. 12. Haupt-National-Abtheilungen.

Eigenthümlich sind diesem Erdtheile, die in ⅔ desselben (von 18° N. B. bis 16° S. B.), insonderheit einheimischen **schwarzen** bis zur dunkelsten Schwärze gefärbten, kraus- und wollhaarigen **Neger-Völker** in zahlreichen **Nationalzweigen**, als: **Mandingoern**, **Dschalofen** (Jalofen) 2c. Ausser diesen sind vornehmlich zu unterscheiden: 1) **Kabylen** oder **Gebalen**, auch **Berbern** genannt, mit ihren Nebenzweigen, den **Schilla's**, **Tuarik's**, **Tibbus**, auch **Fessanern** 2c. 2) **Kopten**, 3) **Habeschiner**, nebst den **Dschibbertis** (Gibberti's), 4) **Nubier**, 5) **Gallas**, 6) **Hottentotten**, 7) **Kaffern**, welche von einigen, so wie die **Habeschiner**, desgleichen die **Fulier** (der Neger), zu den arabischen Nationalen gezählt werden, 8) **Araber**, oft **Mauren** und **Mohren** genannt, mit gleicher Sprache und Religion, wie die Araber in S. Asien, 9) **Osmanen**, 10) **Mameluken**, aus den asiatischen Landen zwischen dem schwarzen Meere, und dem kaspischen See, 11) **Juden**, 12) mehrere **europäische** Nationalen und deren Abkömmlinge (theils frey, theils Sklaven). Vielfältige **Mischungen**, unter verschiednen Namen, als: **Mulatten**, **Coloris** 2c.

a) Neger (ein Völkername, welcher nicht Menschengruppen von einerley Abstammung begreift), — allerdings verschieden, vom Kopfe bis zum Fuße, vom Europäer an der Donau, so wie an der Tiber u. a., dennoch keine unedlere Abart unsrer Gattung, nicht vernunftlose Thier-Race, nicht bloß zur Knechtschaft der Europäer von der Natur geboren, wie man seit Jahrhunderten in der Christenheit wähnte. Neger sind vollständige Menschen, mit gleichen physischen, moralischen und Verstandes-Fähigkeiten, wie Europäer und Asiaten ꝛc. Beweise sind: der Kopfrechner Fuller, der Astronom Banaker, und andere berühmte Genies der Neger-Nationen; aber freylich wegen Mangel unsrer Kultur in ihren Heimathen, sind diese Afrikaner anders gebildet, und durch mannichfache widrige Verhängnisse zum Theil oft sehr verbildet. —

b) Menschenfleisch ist nirgend in Afrika (so weit unsre Kunde reicht), — bey ganzen Völkergruppen, tägliche gewöhnliche Mahlzeit, wohl aber Genußgegenstand einzelner ausgearteter Individuen.

§. 13. Beschäftigungen in Werkstätten, Handlung, Wissenschaften, Künsten.

Nur wenige hiesige Völker beschäftigt geordneter **Ackerbau**, mit eigenthümlichem **Besitze** abgetheilter Grundstücke. Am gewöhnlichsten wird Ackerbau, nur gleich dem Gartenbaue, ohne Gebrauch von Hausthieren, selbst ohne Pflug betrieben. **Viehwirthschaft** (in der Nordhälfte mit erheblicher **Kameelzucht**) ist meistentheils nomadisch. Zum ausser-afrikanischen **Handel** liefern Elephanten- und andre Wildjagd, Bergwerke, mehrfache geschätzte Gegenstände; minder die Werkstätte, welche überhaupt in diesem ganzen Erdtheile zum europäischen Handel kaum so viel Waaren abgeben, als manche einzelne größere europäische Haupt-Fabrikstadt. Mit Ausnahme einiger guten Lederarten und verschiedner Gewebe, liefern die afrikanischen Werkstätte — (die überhaupt meistentheils in unvollkommne-

rem

rem Zustande als durchgehends in Asien sind) nur wenig zum Bedürfnisse anderer Erdtheile. Der **auswärtige Seehandel** ist größtentheils in den Händen der **europäischen** seefahrenden Nationen, und einiger Handelsstädte in den **nordamerikanischen vereinigten Staaten.** In weiter Ausdehnung werden die innern Handelsgeschäfte von Nord = und Mittel = Afrika, durch uralte **Karawanenzüge**, auch auswärts bis nach Mekka befördert. Einen erheblichen, aber traurigen Commerzial = Gegenstand macht der die Menschheit entehrende **Sklavenhandel**, wobey, mit Einschluß des ägyptischen Sklavenhandels, vormals binnen einjähriger Frist an 200000 (folglich in 10 Jahren an 2 Mill.; in heutigen Tagen weit weniger), an zwey Erdtheile zuweilen überlassen wurden. (Preis eines Sklaven im Innern des Landes, z. B. in **Kaschna**, 30—40 Fl.) Einige Brocken von **wissenschaftlichen** Studien (mit Besitz einiger handschriftl. Bücher, meistens theol., geschichtl. und dichterischen Inhalts) kennt man zur Zeit fast nur in Fez, Maroko, und in einigen ägyptischen und abyssinischen Orten. **Schriftkunde**, eben sowohl als **Dichtkunst**, selbst in rohen Formen, ist in manchen Abschnitten dieses Erdtheils unbekannt. Fertigkeit in Lesen und Schreiben heißt oftmals hier **Gelehrsamkeit.** Pyramiden, Obelisken und andre ausgezeichnete Kunstwerke werden seit mehreren Jahrtausenden in Afrika nicht mehr gebaut.

Noch hat keine afrikanische Nation in Wissenschaften es so weit gebracht, als die Sineser und Japaneser; folglich ist an Vergleichung mit den Europäern gar nicht zu denken. Nächst Süd = Indien hat Afrika die wenigsten wissenschaftlichen und Kunst = Institutionen. Unter allen Künsten wird Tanz und Musik, letztere indessen mit rohem wildem Getöse, am allgemeinsten betrieben. J. 1809 besaß Afrika nur eine einzige Buchdruckerey, ums J. 1798 (3 Jahre hindurch) einige mehr.

§. 14. Hauptreligionen.

Am zahlreichsten sind: 1) **Mohammedaner**, im innern Theil vom 8 — 12ten ° N. B. verbreitet, östlicher noch südliche (in Habesch **Gibberti** genannt); in einigen Theilen mit sehr geehrten **Marabut's**; 2) **Fetischanbeter** mit Schlangen- u. a. Verehrung, mit und ohne Priesterschaft. 3) **Gestirn-Anbeter**. Aber auch **Christen** von mehrfachen Bekenntnissen, darunter **Kopten**, in Habesch und in Aegypten (beide mit Glaubens- und Ceremonien-Abweichungen), desgleichen **Juden** beherbergt dieser Erdtheil.

a) Mit den Ausdrücken **Majus**, **Kaffern**, **Nazari**, wird in Afrika oft jeder Nicht-Mohammedaner angedeutet.

b) Juden genießen (ungeachtet mancher Plackereyen) an hiesigen mohammedanischen Höfen die in Europa bisher ihnen verweigerte Ehre, als dirigirende Staatsminister, großmächtigst zu wirken, — erfreuen sich in diesem Erdtheile auch eines eignen Staats-Vereins.

§. 15. Politische Abtheilung.

In politischer Beziehung ist Afrika, mit seinen Inseln, in vier Haupttheile abzutheilen: I) **Europäisch-Afrika**, II) **Amerikanisch-Afrika**, III) **Asiatisch-Afrika**, IV) **Inländische** (monarchische und republikanische) **Staatengebiete**, darunter auch ein **Judenstaat**, V) **freye Reviere**, mit mehr oder minder gutartigen und bösartigen patriarchalischen **halben** oder **ganzen Nomaden-Stämmen**.

I) Viel weniger als in Asien und in Amerika besitzen die Europäer in Afrika. Am erheblichsten ist **Osmanisch-Afrika**, welches begreift: Aegypten, die Küste Habesch, einen Theil von Barka, die Oberherrlichkeit über die Kaperstaaten: **Tripolis**, **Tunis**, **Algier**. Von den christlichen Europäern haben hier Besitzungen: **Franzosen** (nebst den Holländern), **Britten**, **Spanier**, **Dänen**.

II) Amerikanisch-Afrika, oder Besitzungen des Reichs Brasilien, s. oben, S. 70.

III) Inländische Staatengebiete, Erb- und Wahlreiche; sehr zahlreich, — darunter das in unsern Tagen mächtige Kaiserthum Burnu, die Reiche Dahomé, Asben, Habesch, Fez und Maroko, nebst mehreren Neger- und Mohren- (Araber-) Staaten; diese zum Theil mit den brutalwildesten und blutdürstigsten Regierungsformen; die meisten mit geringer Volkszahl, und mit armseligen fürstl. Residenzen, in Hüttenräumen mit minderer Bequemlichkeit als eine große Anzahl unsrer vorzüglicheren Hundeställe in Europa.

B. Insbesondere.

§. 1.

Aegypten (Aegyptus).

Grenzen und Größe: G. N. das mittelländische Meer und Arabien; g. O. der arabische Busen und Arabien; g. S. Nubien, nebst Wüsten; g. W. Barka und die große Sand-Wüste, Lebetae (Libya). **Länge,** 45°—54°; **Breite** 22°—32°. **Flächeninhalt,** mit Einbegriff der Bergländer = 8600 Q. M.

Boden. Sehr wasserarm. Das Nilthal, nebst dem Delta, durch die jährliche Ueberschwemmung des Flusses Nil und seiner Kanäle fruchtbar gemacht. Die Seen: Mensalé und Moeris. Salzseen. Die Nilgebirge, in O. u. W. dieses Flusses. Die Sandwüsten.

Luft. Heiße Sommer, oft mit mehr Hitze, als in südlicher liegenden Landen; im nordlichen Theile mit angenehmern Wintern als die Sommer, nur mit kalten Nächten. Trockne mit Salztheilchen geschwängerte Luft; daher schnelleres vegetabilisches Wachsthum, und häufige Augenentzündungen, nicht selten mit unheilbarer Blindheit. In Ober-Aegypten selten Regenfälle. Oefters Pest.

Produkte. Reis, Getreide, auch ungeachtet der trägen Agrikultur, überflüssig; Küchengewächse, Zuckerrohr, Oliven, wenig Wein, europäische Südfrüchte, Datteln, Flachs, Hanf, Baumwolle, Tabak, Sennesblätter, Rosinen, Safranon (unechter Safran), Indigo, Papierstauden, Soda, Lotus, Gummi; Salmiak, Salpeter, Natrum, Steinkohlen; ferner Rindvieh, Büffel, Schafe, Pferde, Esel, Kameele, Bienenzucht, Krokodille, Fische. Unter den einheimischen Vögeln verdient der wohlthätige Ibis vorzüglich genannt zu werden.

Einwohner. Ihre Anzahl beträgt kaum 4—4½ Mill. unter denen die Kopten (1[illegible]0000 E.), die Nachkommen der alten einst hochberühmten Aegypter, vornehmlich merkwürdig sind. Ausser diesen findet man viele Osmanen (hier herrschend), insonderheit Mameluken, Armenier, Arnauten, Araber (Fellahs und Beduinen), Juden, Neger, Griechen, mehrerley Europäer (auch hier Franken genannt). Von den in den älteren Zeiten in Aegypten blühenden Künsten findet man jetzt keine weitern Ueberreste als die Pyramiden, die Obelisken, nebst Ruinen von einigen alten Gebäuden, die Verfertigung von grober Leinwand, einiger wollnen Waaren, irdener Gefäße; desgleichen die Kunst in Oefen Hünereyer auszubrüten. In Rücksicht zahlreicher technischer Bedürfnisse ist Aegypten europäischen Werkstätten zinsbar. Viehzucht ist erheblicher als Ackerbau, welcher durch unzählige Drangsale gestört wird. Wichtig sind die hiesigen Handelsgeschäfte, aber weit minder, als die günstige Lage verstattet. Auch erheblicher Sklavenhandel ist hier im Gange.

Religion. Die mohammedanische Religion ist die herrschende. Aber auch Kopten (Zweig der morgenländischen Kirche) und andere Christen haben Kirchen und Klöster, erstere mit eignen Patriarchen und Bischöfen.

Regierung. Aegypten wird zu den osmanischen Provinzen des Sulthans von Stambul gerechnet. In einem großen Theile des Landes tyrannisiren vorherrschend Mameluken-Beys, und freye räuberische arabische Hirtenstämme, unter Anführung von Schechs und Emir's. Der größte Theil des Landes seufzet (J. 1810) unter der traurigsten Anarchie.

Theile:

Theile: I) Nieder-Aegypten (Bahri), am Ausflusse des Nils, mit dem Delta.

Darin ist Alexandria, oder Skanderik, bekannte Handelsst., 10000 E., mit zwey Seehäfen. Die Städte: Rosette, 40000 E. Damiate, Abukyr, Dorf, mit Castelle und Rhede, Suez, Stadt, mit Seehafen.

II) Mittel-Aegypten (Wostani), wo Kairo oder Kahira, 200000 E., Hptst. vom ganzen Lande, mit Festungswerken, und mit dem Hafen Bulak, wichtige Handelsst., mit zahlreichen Moschkeen, berühmte mohammedanische Schule, auch 1 kath. Missionshause und Mannskloster. Dschiseh (Gizeh), berühmte Pyramiden. Die Städte Fajum und Medine, wo Rosenwasser-Officinen, auch Schawlsfabr.

III) Ober-Aegypten (Said). Die Städte: Dschirdsche (Girge), Kosseir, Handelsst., mit Hafen, Luxor, erhebliche Ruinen, Assuan.

Die westliche Sandwüste mit ausgedehnten Salzlagen, anderwärts mit zahlreichen versteinerten Holzstämmen.

§. 2.

N u b i e n.

In S. von Aegypten, an beiden Seiten des Nils und des Takasseſl., 9000 Q. M. mit Sand- und Gebirgswüsten, jedoch auch mit sehr fruchtbaren Landschaften.

Produkte. Getreide (darunter Tof), Reiß, Zuckerrohr, Melonen, Wein, die besten Sennesblätter, Flachs, Tabak, Eben- und Sandelholz, Gummi; Löwen, Hyänen, Tigerkatzen, Elephanten, Kameele, Rindvieh, Pferde, Schafe; Gold, Silber, Küchensalz.

Einwohner. Nebst den eigentlichen Nubiern, auch Berbern, Araber, Neger, Osmanen, Juden. Herrschende Religion ist die mohammedanische. Man findet aber auch viele Heiden, auch Orte mit jakobitischen Christen.

Theile. 1) Osmanischer Antheil von Nubien, mit welchem die sogenannte Küste Aber (von Habesch), am ara-

arabischen Busen, verbunden ist. Die Städte: Suakem, mit Kastell und Hafen; Arkiko, mit Hafen. Die Inseln Massuah und Dahalek, sämmtlich in geringer Verbindung mit der osmanischen Pforte, neuerlich zuweilen vermittelst des osmanischen Paschaliks Dschidda in Arabien.

2) Das Negerreich Sennar oder Fungi, durch innere Unruhen seit 20—30 J. sehr geschwächt; unter Regierung eines mohammedanischen Erbfürsten (Mecque). Hptst. Sennar, am mittleren Nilarme Abawi. Die vormalige zum Reiche Sennar gehörige Provinz Kardofan, war J. 1795 Besitzung des Sulthans von Fur oder Darfur. Auch die sennarische Provinz Dongola oder Dunkala (wo vortreffliche Pferdezucht), mit der Hptst. gl. N. war in neuern Zeiten von Sennar unabhängig.

Ebengedachte Landschaft Fur oder Darfur, mit ungefähr 250 Q. M. und 200000 E., Berbern, Negern, Arabern, theils ansässigen, theils freyen nomadischen Viehhirten, unter Regierung eines mohammedanischen Sulthans (auch zuweilen Chalifs genannt), dessen Residenz sonst zu Ril, J. 1796 zu El Fasher war. Aber Haupthandelsplätze sind die Städte Kobbe und Kubrabia, letztre mit Baumwollen-Weberey, auch mit Lederf., welche Schläuche und andre lederne Waaren liefern. Zum Reiche Fur gehören 1) nebst der oben erwähnten Provinz Kordofan, die Landschaften, 2) Zeghawa oder Seghawa in N. und N. O. von Kordofan, 3) Bego oder Dagenlan, in W. von Darfur, 4) Dar-Berti, 5) Dar-Rungu, letztres unter einem eignen Regenten, welcher im J. 1795 mehr vom Reiche Burnu, als von Fur abhängig war.

§. 3.

Berberische Staaten und Lande.

Lage: Von Aegypten bis zum atlantischen Meere, zwischen der Sahara (großen Wüste) und dem mittelländischen Meere.

Theile: Die wüste Landschaft **Barka**, die osmanischen Vasallenstaaten: **Tripolis**, **Tunis**, **Aldschier**

schier (Algier), die Reiche Fez und Marokko, nebst den Landschaften Sus, Drah, Tafilet und Seschelmesa (Segelmesa). Flächeninhalt = 35000 Q. M.

Boden. Nebst ausgedehnten trocknen, sandigen Steppenlanden, viele, besonders in W. sehr fruchtbare (aber nicht hinlänglich angebaute) Landschaften, die zu den schönsten in ganz Afrika gehören; auch Gebirge, darunter der hohe Atlas, mit ewigen Schneegipfeln, nebst dem Gareangebirge.

Flüsse. Küsten- und Steppenflüsse; in W. besonders der Muluvia (Mulva), der Schellif, der Wedel-Kibi.

Luft. In den ebnen Flächen milde Winter, mit ununterbrochner Vegetation, in den höhern Gegenden sind rauhere Winter mit anhaltenden Schneelagen.

Produkte. Reiß, Getreide, Melonen, Datteln, Oliven, Mandeln, Feigen, Wein, Zucker, Safran, Baumwolle, verschiedene Südfrüchte, Wachs, vortreffliche Pferde; nächst den arabischen die besten in der Welt; Schafe, Esel, Kameele, Dromedare, Löwen, Tigerkatzen, Affen, wilde Schweine, Strauße; Eisen, Bley, Kupfer, wenig Silber und Gold, Küchensalz, Salpeter, Mineralwasser.

Einwohner. Berbern (Ur-Einwohner, daher diese Lande auch Staaten der Berberey, unrichtig Barbarey, genannt werden), nebst Kabylen, Osmanen, Araber, auch räuberische Beduinen, und sogenannte Mauren, Griechen, Juden, Neger, und Nachkommen derselben. Schifffahrt und Seeräuberey machen bey den Mauren ein Hauptgewerbe aus; Fabriken fehlen in einzelnen Städten nicht ganz, einige darunter, als Lederf., Wollwebereyen sind wichtig. Viehzucht ist wichtiger als Ackerbau. Die hiesigen Handelsstädte werden von mehreren europäischen Seehandlungs-Nationen, auch von einigen nordamerikanischen Handlungsorten besucht.

Religion und Regierung. Hauptreligion ist die mohammedanische; doch werden auch Juden und Christen (letztre als Konsuln, Kaufleute, Künstler, Sklaven) geduldet. Algier, Tunis, Tripolis, sind Vasallen-Repu-

hiliken der osmanischen Pforte, und haben ihre Deys oder Beys, die von hiesigen türkischen Soldaten (ohne Rücksicht auf ihre vorherigen Gewerbe und Herkunft) erwählt werden, und an der Spitze eines Diwans regieren. In Algier und Tunis ist der Dey jedesmal zugleich Pascha: in Tunis indessen etwas abhängig von einem Divan. Die Landschaft Barka, gewöhnlich zu den Provinzen der osmanischen Pforte gerechnet, ist größtentheils vom Dey in Tripolis abhängig. In Fez und Maroko regiert ein unumschränkter Sulthan, aus dem Geschlechte der Scherifs.

Haupttheile der Berberey.

I) Landschaft Barka, zwischen Aegypten und Tripolis, am mittelländischen Meere; mit Ausnahme einzelner wohlbewässerter Landstriche, meistentheils unwirthbare, sparsam bewohnte Wüsteney, mit wenigen zusammengebauten Wohnplätzen, besetzt von nomadischen und ansässigen mohammedanischen Berbern, nebst Kabylen, Arabern, Osmanen, allesammt meistentheils in der armseligsten Lebensweise.

Produkte. Großer Reichthum an Datteln, wenig Reiß- und Weizenbau.

Regierung. Ein Theil steht unter Herrschaft der Pforte; dieser Abschnitt ist mit dem ägyptischen Paschalik verbunden. Aber der größte Theil wird zu den unmittelbaren und mittelbaren Landen des tripolitanischen Staats gerechnet. Einzelne Abschnitte sind von beiden unabhängig.

A) Osmanischer Theil, zu welchem man noch neuerlich die Städte Barka, Colometa, Kurang ꝛc. rechnete.

Unter osmanischer Oberherrlichkeit, ohne Tributleistung, befindet sich die souveräne Berbern-Republik Siwah, in S. O., innerhalb einer Oase, deren Regierung auf einigen vom Volke beschränkten Schech's beruhet. Hauptort ist Siwah, 6000 E., mit erheblichem Dattelhandel.

B) Tripolitanischer Theil.

a) Die unmittelbaren Herrschaften Derne und Bengasi mit den Hptst. gl. N.

b) Die mittelbare Republik Audschila (Augila), in N. W. von Siwah (nicht mit Lewata, wie einige meinen, gleichlautend), liefert die schmackhaftesten Datteln. Einwohner: mohammedanische Berbern, Araber rc. Hptst. gl. N., ein Haupträubernest dieses Abschnitts von Afrika. Die Stadt Moschabra (Mojabra).

II) Tripolitanischer Staat, 1) unmittelbare Gebiete, wo die Hptst. Tripolis, mit dem Zusatze di Barbaria, mit gutem Seehafen und Forts, 5 Moscheen, 1 kath. Mannskloster, Handelsst., Korduanf., Zeuchf. Die Stadt Mesrata oder Mesurata. Obgedachte barkanische Herrschaften Derne und Bengasi.

2) Mittelbare Gebiete.

a) Obgenannte Republik Audschila (s. oben Z. 1.).

b) Die Landschaft Fezzan oder Fessan (Oase, innerhalb Sahara), armes Land mit ungefähr 70000 E., mohammedanische Berbern, Tuarik's, Tibbus, deren Sprache hier einheimisch ist, Arabern rc. unter Regierung eines Sulthans (am tripolitanischen Hofe Schech genannt, aus dem Geschlechte der Scherif's), der einen jährlichen Tribut von 400 Speciesthalern, oder den Werth an Golde, Sklaven rc. nach Tripolis zu senden verpflichtet ist. Nebst Ackerbau treibt man Viehzucht, einigen Kunstfleiß, nicht hinlänglich für Kleidung und Hausgeräthe, ausgebreitete Handlungsgeschäfte. Unter allen Afrikanern machen die Fezzaner vielleicht die weitesten Handels-Reisen. Hptst. Mursuk, ummauerte Stadt, vom Oktober bis Februar Sammelplatz verschiedner Karawanen von 11 bis 12 verschiednen Richtungen her. Natronseen. Erhebliche Dattelwaldung. S. im Folgenden Sahara, Tibbus von Tibesti.

III) Tuneser Staat, 3400 Q. M., 1 Mill. E. Hptst. Tunis, 150000 E., darunter 30000 Juden, mit Linnen-, Seiden-, Sammet-, Turbanf., erheblicher Handlung. Die Städte: Susa und Biserta. Ein Theil von Biledulgerid, s. im Folgenden, §. 4.

IV) Alschier (Algier), mit den erfahrensten Seeleuten dieses Erdtheils, 4280 Q. M., 1½ Mill. E. Hptst. Alschier, Festung mit Hafen, 15000 H., 60 Moscheen, 80000 E., darunter 12000 Juden, zahlreiche öffentliche Bäder, 1 kathol. Kirche, mohammedanische hohe Schulen,

ken, Seide-, Gold-, Lederf. Die Städte: Buschia (Bugia), Oran, Masalquivir, Constantina. Die Franzosen besitzen hier La Calle, die Spanier Masalquivir.

V) Fez und Marokanischer Staat, der westlichste Theil der gesammten Berberey. Flächeninhalt = 7000 Q. M. mit Einschluß mancher Reviere mit unsteten Unterthanen, 13000 Q. M. und 4—5 Mill. E.

Theile. 1) Reich Fez, Hptst. gl. N. 30000 (70000) E., 500 Moscheen, mohammedanische Lehrinstitute für wissenschaftliche Studien, öffentliche Bibliotheken, Saffian-, Seiden-, Turbanf., erhebliche Handlung. Die bisweilige Residenzst. Mekines, 10000 E., kathol. Mannskloster. Die Städte: Sale, mit Seehafen und Kastelle, so wie Larache, Festung, Tanscher (Tanger), Tetuan, 20000 E., mit dem Seehafen Martin.

Den Spaniern gehört hier: Velez de Gomera, mit Seehafen, die bisherige spanische Stadt Ceuta (Sebta), mit Seehafen, ist seit J. 1809 von den Britten besetzt.

2) Reich Maroko. Hptst. Maroko oder Merakſch, gewöhnliche Residenz des Sulthans, 20000 E., darunter viele Juden, spanisch kath. Kloster; die Stadt Mogador (Suira), mit Kastell und Seehafen.

3) Landschaft Sus. Die Städte: St. Croix (Agades), mit Seehafen, Tarudant, Hptst. von Sus, liefert viel Kupferwaare, auch baumwollne Zeuche (Haiks).

4—6) Die Landschaften Tafilet, Geschelmesa (Segelmesa) und Dra, bisweilen zu Biled-ul-dscherid gerechnet.

§. 4.

Biled-ul-dscherid (gerid).

Ein Name, welcher bisweilen in weiterm, öfterer aber in einem engern Sinne gebraucht wird.

1) Im weitern Sinne begreift man darunter einen großen, in Süden der nordafrikanischen Berbern-Staaten, und in Norden der Sahara gelegnen Landstrich, in Ausdehnung von der ägyptischen Wüste bis zum atlantischen Meere, bisweilen selbst mit Einschluß der Wüste Barka, auch des Landes Fezzan; 2) im engern Sinne rechnet

rechnet man hiezu den Abschnitt von eben bezeichnetem Landstriche, in S. vom tuneser Staate, von der algierischen Grenze bis zur Insel Dscherbe (Gerbe), 3) zuweilen mit diesen letztern Inhalten, noch oben erwähnten westlichen Theil bis zum atlantischen Meere, so, daß die Landschaften Dra, Tafilet, Sus, nebst den Landen der Mosselemis, auch die Landschaft Gademes, als Theile davon angenommen werden. Hier nach Follié u. a. im letzteren Inbegriffe.

Biled-ul-dscherid, d. i. Dattelland, mit Recht also genannt, wegen der in einigen Theilen dieser Landschaft vorhandnen Menge von Dattelbäumen; größtentheils dürre Sand-Einöde, jedoch, wie in andern afrikanischen Wüsten, mit einzelnen bewässerten fruchtbaren Landabschnitten (Oasen). In W. das Cap Nun (Non).

Einwohner. Berbern mit Kabylen und Tuarik's, Araber nebst Mauren und Mosselemis, alle diese größtentheils Mohammedaner, theils nomadisch, theils ansässig. Nebst Viehzucht und Räuberey sind Handelsreisen Hauptgeschäfte. Für hiesigen Dattelhandel ist Tozer (Tisarus), am El-Lowdeah (Kennzeichen-See) Hauptmarkt.

Haupttheile. 1) marokanisches, 2) aldschierisches, 3) tunesisches, 4) freyes unabhängiges Biled-ul-dscherid. Vom marokanischen, s. oben §. 3. N. IV.

Im freyen Antheile sind:

1) In O. die Landschaft Gademes, mit der Hptst. und Handelsst. gl. N., deren E. vornehmlich Tuarik's.

2) Die Mosselemis, in W. u. S. der marokanischen Lande, ein wohlhabendes, mächtiges Volk, mohammedanischer Religion, im Rufe einer etwas vortheilhafteren Kultur, als die benachbarten Landsleute; treiben Landbau, ohne Privatbesitz von Landeigenthume, verändern alle 15—20 ihre Wohnsitze. Wichtig sind ihre Handelsgeschäfte nach der Berberey.

Regierung. Ein unumschränkt regierendes religiöses Oberhaupt, im Bunde mit andern biledulscheridschen Völkern; daher auch vom Sulthan von Fez gefürchtet. Residenz des Fürsten: Iliric.

§. 5.

Sahara.

Grenzen. G. N. Biled-ul-dscherid und berberische Gebiete, desgleichen, vermittelst der zur Sahara gehörigen Wüste Sudah, in N. O. der syrtische Golf des mittelländischen Meeres; g. O. in Absicht von Sudah, Tripolis, übrigens die ägyptischen Wüsten; g. S. Nigritien und einige Nord-Senegalgebiete; g. W. das atlantische Meer. **Länge,** 0° 9' — 50°; **N. B.** 15° — 31°. **Flächeninhalt** an 60000 Q. M.

Ein Theil von der Sahara in W., wird neuerlich hiervon getrennt, und unter dem Namen Ober-Senegambien zu Senegambien gerechnet; so wie hingegen andre, zuweilen einen Strich von Biled-ul-dscherid, desgleichen von der Landschaft Barka mit der Sahara verbinden.

Boden. Ein ungeheurer, meistentheils trockner, mit feinem beweglichem Triebsande und mit Kieseln bedeckter heisser Landstrich, in O. so wie in W. mit einigen Gebirgen, in W. mit den Caps: Bojador, Blanc (nordlicher Anfang des afrikanischen Sklavenhandels); in O., wo die Harutschgebirge, im Innern mit einzelnen (bisher 32 bekannten) bewässerten, wohnbaren Oasen, desgleichen mit einzelnen ausgedehnten, für Viehheerden nutzbaren Weideplätzen; in W. mit den kleinen Küstenflüssen, Gold-, St. Cyprian, und St. Johannfl. u. a.

Produkte. Datteln, wichtige Gummiwälder, Manna, Kameele, Schafe, Ziegen, Rindvieh, Pferde, afrikanisches Wild, von Geflügel besonders Strauße; Honig, Wachs; reichlich Steinsalz; an der Westküste, Schildkröten, Fische, darunter auch Kabljaus.

Einwohner. Araber, nebst Beduinen und Mauren, letztre im Besitz von 17 Oasen, auch von den erheblichsten Gummiwäldern in S. W., Berbern, mit Kabylen, Tuariks, Fezzanern und Tibbus, sämmtlich meistentheils Mohammedaner; Viehhirten, Jäger, Räuber, Kaufleute, mit Land-Handelsgeschäften in weiter Ausdehnung.

Theile. Herkömmlich seit Jahrhunderten nennt man als Haupttheile dieses großen Landstrichs 5 Haupttheile: 1) Zanhaga, 2) Zuenziga, 3) Targa, 4) Lemta; 5) Berdoa. Vermöge neuerer glaubwürdiger Nachrichten ist man berechtigt, in Hinsicht der Hauptbewohner und Besitzer dieses ungeheuren Landstrichs zwey (ungleiche) Haupttheile anzunehmen:

I) Einen kleineren westlichen, an der Küste: Arabische, Beduinische, Maurische Sarah, diesen Theil wieder in 2 Hauptabschnitten:

1) Nordlicher Abschnitt, von Bilet-ul-dscherid bis St. Johannfl., einem Theile von Zanhaga, in welchem die rohen nomadischen räuberischen Beduinen, Horden der Montscharren (Mudscharen), der Wadelimen und Labdesseben (wildesten Einwohner in der gesammten Sarah), Viehhirten und Räuber, mit nicht unerheblichen Handelsgeschäften.

2) Südlicher Abschnitt, vom St. Johannsflüßchen, und östlich von diesem bis zu den Senegaldistrikten, im südlichen Theile von Zanhaga, nebst Tergaza, von maurischen Stämmen besetzt, unter denen die Stämme Trarschas (Tarschaner), Brachnas (Ebraghener), und Ouled (Auled) el Hadschi (auch Damarker genannt), jeder derselben unter einem eignen Oberhaupte, und Hordenfürstlingen; in 7 Oasen, mit einigen festen Wohnungen; übrigens nomadisch, in wüsten Steppen (Einöden) im Besitze drey wichtiger Gummiwälder, und einträglicher Steinsalzgruben; wegen des erheblichen Gummihandels seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts mit französischen und englischen Handelsleuten in Verbindung.

Das vormal. französische Etablissement Portendik (Port d'Addy), neuerlich so wie die Insel Arguin (an der Küste des nordlichen Abschnitts) verlassen, jedoch mit fortgesetzter Behauptung der franz. Eigenthumsrechte.

II) Größerer, östlicher Theil der Sahara, Kabylisch-Sahara in zwey Hauptabschnitten.

1) Tuaritisch-Sahara, in W. und S. von Fessan. Die Tuarik's, neuerlich ausgebreitet bis in die nordlichen Distrikte von Nigritien, an die nordliche Grenze von Tombuktu und Burnu (L. 18° — 32°; B. 17° — 30°), die

gesel-

geselligsten, liebenswürdigsten unter sämmtlichen Bewohnern der Sahara, eine große mächtige Nation, meistentheils Mohammedaner, theilen sich in mehrere abgesonderte Stämme und Zweige, die sämmtlich einerley Sprache reden; theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen leben. Hier ist:

a) in S., der Tuarik-Koelluwische Staat Asben, mit der Neger-Provinz Agades und den Vasallen-Landen, Guber, Sanfara u. a., zum Theil in den Landstrichen Guenziga, Terga, Lemta. L. 15° — 31°; B. 18° 30' — 23°; Flächeninhalt, = 2300 Q. M. Der Regent und die Einwohner des Hauptstaates sind von den Koelluwistamme der Tuariks. Haupt- und Residenzst. ist Agades (Aghades), erhebliche Handelsst.¹, vormals zum Reich Kaschna gehörig. Die Wohnplätze: Watares, Asuda, Begzam, Tegoma. Die reiche Handelsst. Tuarik.

b) Die tuarikschen Stämme:

aa) Hagara oder Agara, in O. von Asben; ein Stamm, welcher sich vornehmlich durch Freyheitssinn, bürgerliche Ordnung, Kulturkeime auszeichnet. Hier ist das Städtchen Ghad, erheblicher Marktplatz.

bb) Tegama, oder Tegoma, in W. von Asben.

cc) Mackara.

dd) Nomadische Tuariks-Horden, in N. der vorigen, in W. von Fessan.

2) Tibbuische Saharah, östlich von den Tuarik's, in O. und S. und S. O. von Fessan, südwärts von der Wüste Barka, zum Theil in den Landstrichen Berdoa, Bilma und Levata, bis in Nigritien, in die Gebiete des Kaiserthums Burnusi, von diesem in andern Strichen zum Theil durch nomadische Araber geschieden, L. 29° — 44°; B. 22° — 30°. Die Tibbus, ein großes Volk, minder als die gutmüthigen Tuariker gesellig, theils Mohammedaner, theils Heiden, in mehrere abgesonderte Stämme vertheilt, unter welchen am bemerkenswerthesten sind:

a) die Rschade- oder Felsen-Tibbus, in S. und S. O. von Fessan, wohnen zum Theil im Winter in Felsenhölen, im Sommer unter leichten Hütten; scheinen vom Staate Fessan abhängig zu seyn. Hauptort ist Abo, Sitz des Oberhaupts des Stammes. Der Wohnplatz Tibesty.

b)

b) Die Febabo-Tibbu's, in N. O. von den vorigen, in S. von Barka.

c) Die Bürgu- oder Birgu-Tibbu's, südlich von den Febabo's, berüchtigte Räuberhorde.

d) Die Arna-Tibbus, östlich von den beiden vorhergehenden.

e) Die Bilma-Tibbus, südlich und südwestlich von den letzteren, der vorzüglichste Stamm dieses Volkes, dessen Oberhaupt in der Stadt Dyrke seinen Sitz hat. Von diesem Stamme sind mehrere Abtheilungen in dem Kaiserreiche Burnu einheimisch.

§. 6.

Senegambien,

nebst dem Sierra-Leona-Distrikte und einigen Küsten-Inseln.

Grenzen: Sahara, Nigritien, das atlantische Meer. S. übrigens oben Sahara und im Folgenden, Guinea.

Boden: An den Küsten größtentheils wohl bewässert, im Innern zum Theil mit Sandflächen, in O. etwas gebirgicht, an den Küsten mit den Caps: Verd, Verga, Tagrin, oder Sierra-Leona; übrigens mit sehr fruchtbaren Flächen.

Flüsse: Senegal, mit dem Falémefl., Gambia, Casamansa, Riogrande, mit dem Beinamen de Bignba, Nunfl., Sierra-Leonafl. (Mitombo.)

Produkte: Reiß, Mais, Hirse, Maniok, Wassermelonen, Ananas, Tabak, Palm- auch Kokosbäume, Gummi, Mastix, Kassia, Tamarinden, Ebenholz, Affenbrot, Mangleb., Baumwolle, Indigo; Kameele, Rindvieh, Büffel, Pferde, Schafe, Elephanten, Löwen, Tigerkatzen, Affen, Strauße, Papageien, Krokodille, Schlangen, Fische; Honig, Wachs; Ambra, Küchensalz, Gold, Kupfer, Marmor.

Einwohner: 1). Meistentheils Negern, unter denen in Rücksicht der Sprache, Fulier (Fulier-Peuls, mit andern Fuliern), Mandingoer, Dschalofer (Jalofer), Serawallis, Serreren oder Serēren, Felupier, vornehm-

nehmlich zu unterscheiden sind. 2) Mauren (arabischer Herkunft), mit den auch in mehreren Negerlanden zerstreuten Marabuts. 3) Europäer in einigen westlichen Etablissements.

Ein großer Theil der Negern hat von den Mauren und ihren Marabuts die mohammedanische Religion (mit verschiedentlicher Abweichung im Glauben und Ceremonien) angenommen; andre sind meistentheils Fetischanbeter. Viehzucht, Ackerbau (fast durchgehends auf gemeinschaftlichem National-Boden, und ohne große Anstrengung), Handlung sind Hauptgeschäfte. Von technischen Gewerben unterhält man wenige Webereyen, Färbereyen, Töpfereyen (ohne Gebrauch der Drehscheibe), Schmiedearbeiten (zum Theil in Stahl und Golde), am meisten einheimisch. In den mohammedanischen Negerlanden sind Schulen zu Erlernung der arabischen Schrift und ihrer Katechismen sehr gewöhnlich.

Regierung: Verschiedne Landesabtheilungen haben republikanische Verfassung; andre befinden sich theils unter unumschränkten, theils unter sehr beschränkt regierenden Erb- und Wahlfürsten, von verschiedner Macht und Ohnmacht, und von verschiednen Titeln. Ueberdieß haben Britten, Franzosen, auch das Königreich Brasilien einzelne Besitzungen.

A) Inländische Gebiete.

I) Lande der Fulier, einer zahlreichen Neger-Nation (meistentheils Mohammedaner), an beiden Seiten des Nieder-Senegalfl. (mit Ausnahme der Distrikte an seiner Mündung); einheimisch zwischen europäischen, maurischen, dschalofer- und mandingoer Gebieten; überdieß in abgesonderten Gruppen, besonders in W. bis an die Guinea-Küstenlande, bis jenseits des Cap Palmas (wo die Fulier-Susus). Die Fulier sind, nebst den Mandingoern, die aufgeklärtesten Eingebornen dieser Landstriche; in einigen Abschnitten, mit Ackerbau, auf Privat-Eigenthume, auch mit Benutzung zwey jährlicher Aernten, auf einem und eben demselben Grundstücke; übrigens in verschiednen Staats-Vereinen.

1) Das Reich der Senegal-Fulier (Pouls), neuerlich unter Regierung eines mohammedanischen Priesters,

der

der den rechtmäßigen Staats-Chef, mit dem Titel Siratik, von der Regierung entfernte, und mit seinem Regierungsantritte den Sklavenhandel, selbst die Sklaven-Transito's in seinen Gebieten untersagte.

Residenz in Agnam oder Gamel. Zu seinem Gebiete gehören auch die Senegal-Inseln: Morfil (Elfenbein-Insel), Bilbas rc., bisweilen einige dschalofische Vasallen-Lande.

2) Aber die Hauptmasse der Fulier ist einheimisch in der Landschaft gegen die Quellen des Rio grande, wo das Königreich Timbu (Tembo), auch Fula genannt, mit der Hptst. gl. N., 8000 E.; die Stadt Lady, 5000 E.; beide Orte (und andre) mit marabutischen Schulen, Eisen-, Seiden-, Leder-Arbeitern.

3) Die Falier-Susus, in S. W. und W. von den vorherigen, in der Gebirgskette der Sierra-Leona, übrigens auch noch südlicher und nördlicher, unter mehreren Fürsten.

II) Lande der Dschalofer, eines mächtigen, zahlreichen Volks, mohammedanischen (mit grobem Fetischmus vermischten) Bekenntnisses, mit etwas mehr bürgerlicher Ordnung in ihren Gebiets-Abtheilungen, als in manchen andern afrikanischen Landestheilen; zwischen den Senegal-Fuliern, dem Falemesl., mandingoer Gebieten und dem atlantischen Meere, unter mehrere Fürsten und Fürstlinge vertheilt, von deren Gebieten am bemerkenswerthesten ist: Das Reich des Bur-Dschalof (Kaisers von Jalof) zu welchem noch um das Ende des 17. Jahrh. gehörten, die Küsten-Lande Hoval, Kadschor (Cajor) Baol, Sin, u. a., welche jetzt ihre eigene Regenten haben, von welchen der Fürst von Kadschor den Titel Damel, und der Fürst von Hoval den Titel des großen Brak führt. Residenz des Bür-Dschalof: Hikarkar, vormals Tubakatum. Auch nach der Zerstückelung des vormaligen mächtigen dschalofischen Kaiserreichs genießt der Bür-Dschalof noch von den übrigen dschalofischen Landesregenten einige Beweise von äusserlichen Vorzügen.

In einem Theile vom Kadschorlande, und in einigen benachbarten Gebieten, sind die Seraeren, zum Theil in weitläuftigen Waldungen, neuerlich im rohesten Naturzustande.

stande. S. übrigens im Folgenden, Nr. III., Ober-Dschany.

III) Mandingoer, in S. und O. der Dschalofen, an beiden Seiten des Faléme, und des Gambiafl. bis zum atlantischen Meere; aber auch ausserhalb dieser Grenzlinien sind Mandingoer-Gruppen; so, südlicher an beiden Seiten des Kassfl., zwischen Susuern und Timaniern; im Ganzen minder zahlreich als die Fulier, zum Theil eifrige Mohammedaner, übrigens Ackerbauer, reiche Viehwirthe, meistentheils regsame Handelsleute. Aber oft werden mohammedanische Neger Mandingoer genannt, auch die Mandingoer mit den Marabuts verwechselt. Hier sind,

Aa) in N. des Gambia:

1) das Land Galam, am Nieder-Falémefl., unter Regierung eines schwachen Wahlkönigs und mehrerer Fürstlinge, auch mit republikanischen Gruppen. Der Ort Galam, unbedeutend, aber als Handelsplatz berühmt, mit einer jährlichen, von zahlreichen Karawanen, Mauren u. a. besuchten Messe. Dramanet, Dorf, 4000 E. Unter den E. dieses Landes sind auch Serawallis. Der galamsche Vasallenstaat Kasson.

2) Das Reich Bambuk, in S. O. von Galam, hat Mangel an Salz, besitzt aber reiche Goldbergwerke, Eisen, Magnetstein, unterhält geringen Ackerbau, leidet deshalb oft Mangel an den nöthigsten Lebensbedürfnissen. Die Einwohner sind nicht ganz ohne Kunstfleiß, waren einstens fromme Mohammedaner, leben nun ohne Marabuts, die man seit 300 J. mit ihren Schullehrern fortgejagt hat; seit welcher Zeit die Bambuker weder lesen noch schreiben lernen, und in der Kultur merkliche Rückschritte gemacht haben; sind vertheilt in drey republikanische Staaten mit beschränkten Siratiks.

3) Das Reich Bondu, in S. und S. W. von Bambuk, am Falémefl., zum Theil mit Fuliern, daher von einigen zum Fulierlande gerechnet, auch mit Serawaller-Einwohnern, unter Regierung eines Erb-Siratiks; mit erheblichem Baumwollenbau und Verarbeitung dieses Produkts, und mit andern Gewerben, auch mit reichen Goldminen. Hauptort Kuschân, Sambakolo (Afrikanisch-Birmingham), mit zahlreichen Grob-, Klein-, Messerschmieden,

len, Schlössern, Schwertfegern, die Spaten, Aexte, Messer, Meisel (meistens aus europäischem Eisen) eben so wohl, als goldne Armbänder, Ohrenringe und dergl. sehr gut arbeiten; Boghel, Sitz eines Ober-Marabuts.

4) Salum, am Küstenflusse gl. N., 300000 E., unter Regierung eines Fürsten, von welchem das Reich Barrah bisweilen abhängig war, Hptst. Kahone; Kiawer, vorzüglichster Handelsort für hiesige baumwollne Zeuche.

5 — 13) Folgende Negerreiche von W. nach O.; Badibu, Nieder- und Ober-Dschany, davon letztres bisweilen zum Dschalofer-Land gerechnet, desgleichen Barre oder Manding, Walli oder Bambuk (nicht mit dem goldreichen Bambuk N. 2. zu verwechseln), Futatore, Merine, Wully, Tenda, Neola, Dentilla, Satadu, Konto, u. a., von welchen wir auszeichnen:

a) Barre, mit mohammedanischen E., öffentlichen Schulen, unter wohleingerichteter republikanischer Regierungsverfassung; mit einem Rathe der Aeltesten, und einem beschränkten Regenten, welchem die vollziehende Gewalt und die Ober-Polizey überlassen.

b) Walli oder Bambuk, dessen E. eifrige Mohammedaner, unterhalten erheblichen Indigobau, und Handel mit diesen Produkten; unter Regierung eines Neger-Fürsten. Hptst. Malehme.

c) Futatore, nordlich von den zwey letztern Gebieten, wo die E. Laoben, in Waldungen wohnhaft, gute Holzarbeiten, hölzerne Mörser, Stempel ꝛc. liefern. Aber unentschieden ist noch, ob Futatore von Mandingoern oder Dschalofen abhängig ist.

d) Merine, großes Mandingoer-Reich am Nord-Gambia, südlich von Futatore, mit arbeitsamen E., theils Mohammedanern, theils Heiden (letztre sind am zahlreichsten), unter Regierung eines Negerfürsten. Der Handelsort Gambye. Die waldige Wildniß Simibani oder Simbani.

e) Walli oder Dschuly (Juli), mit heidnischen und mohammedanischen E., letztre sind ohne Antheil an der Regierung, an deren Spitze ein beschränkter Neger-Fürst mit dem Titel: Mansa, dessen Residenz in der Stadt Kassang oder Medina.

Bb) In S. des Gambia das kleine Neger-Gebiet Kombo, am Meere.

IV) Folgende Negergebiete, in S. des Gambia bis zu den Guinea-Küstenlanden.

a) Vom Gambia bis zum S. Domingofl.

1) Theils Küstenland, das Neger-Gebiet Kombo, und die Felupenlande, deren E. Felupen oder Flupen, meistentheils rohe, wilde Neger, 50000 E., ohne geordnete Regierung, Fetischanbeter, wohnhaft zum Theil in Waldungen, in 60—62 Dörfern; bey nachbarschaftlichen Communicationen doch gutmüthig.

2) Theils innere Lande.

aa) Längst des Südufers des Gambiafl., von W. nach O. die Negerlande: Foni, Scherescha (Jerejo), Schagra, Schamina (Ramina), Eropina, Schemarru (Nemarru), Tomani, Kantor.

bb) Zwischen dem Casamansafl. und dem Nieder-S. Domingo, wo die Bagnanen, ruhige Ackerbauer.

b) Zwischen dem S. Domingofl. und Rio grande.

1) Küstenlande, Halbinseln und Inseln; die Papels-, Balanter- und Biafarenlande, nebst den bissaischen Inseln, deren Neger-E. (insonderheit die Balanter und Papels) zum Theil die wildesten Rotten sind, da hingegen die Biafaren von Europäern als die geselligsten und humansten Neger erkannt werden; unter mehreren Häuptlingen, von denen die von Khanabak und Ghinala am bekanntesten sind.

Die Bissao-Inseln, nebst den Bidschugas- (Bijugas) oder Bidschi, auch Bissagotsch-Inseln, mit vortrefflichen Häfen, theils bewohnte, theils unbewohnte Inseln und Sandbänke. Die erheblichsten sind: Bissao und Bulam, auf welcher letzteren J. 1792 eine brittische Kolonie zur Kultur westindischer Produkte (Kaffee, Zucker ꝛc.) angelegt wurde, die aber im J. 1793 bereits ihr Ende erreichte. Nebst den Papels sind auf einigen dieser Inseln einheimisch wilde Bidschuger-Neger, auch Portugiesen, Mulatten. S. königl. brasilische Besitzungen.

2) Im Innern, das Reich Kabo, am Ober-S. Domingo und am Gebafl.

c) Zwischen dem Rio grande und den Guinea-Küstenlanden, und südlicher,

1) zwischen dem Rio grande und Nunezfl., die Lande der Nalver und Lantime oder Landimer,

2) zwischen dem Nunez- und Berperiafl., nebst den Götzen-Inseln, wo Susuer und Bagoer (letztre ohne Sklavenhandel); beide Völker regsame Fischer, bauen fleißig Reiß, bereiten Salz aus Seewasser, fertigen allerhand grobe baumwollne Zeuche, Matten, thönerne Gefäße, handeln mit Elfenbein. In mehreren Küstengegenden, auch im Mandingoerlande ist die Susiersprache üblich,

3) zwischen dem Berperia- und dem großen Scarciesfl., wo Mandingoer-Gebiete, an beiden Seiten des Kissihfl.,

4) bis zu und in die Guinea-Küstenlande, Timanier- und Bullamer-Lande, unter Wahlfürsten, nebst den Bananas-Inseln, die Scherbro-Inseln. Vergl. im Folgenden §. 8. S. 248.

B) Europäische Besitzungen.

I) Französische, die Insel Senegal, in der Mündung des Flusses d. N., mit 5000 E., und dem Fort St. Louis, J. 1809 von den Britten besetzt; seit J. 1800 die Inseln: Babaje, Safal, Geber. Die Insel Goree, südlich vom Cap Verd.

II) Brittische: 1) die Insel James, in Nieder-Gambia, mit Fort gl. N., nebst zahlreichen Comtoiren an diesem Flusse.

2) Die bissaische Insel Bulam, kurze Zeit J. 1792 und 1793 mit einer neuen Kolonie, s. oben, Nr. b. 1., S. 244. Bissao-Inseln.

3) Die Götzen-Inseln (Idolos), oft nur Los-Inseln genannt, in S. W. vom C. Verga, an der Zahl 7, davon 3 bewohnte, darunter die Insel Tamara die erheblichste, mit vortrefflichem Hafen und einer Handelsloge einiger leverpooler Kaufleute.

4) Sierra-Leona-Kolonie-Etablissement (nicht mit der J. 1793 eingegangnen Bulam-Kolonie zu verwechseln, oder in Verbindung zu setzen), seit J. 1788 mit dem menschenfreundlichen Zwecke, westindische Produkte hier anzubauen, und unter den Neger-Völkern Kultur zu verbreiten. Haupt-Etablissement Freetown. (Freistadt) an der

St.

St. Georg- und Casamanbay; J. 1809 mit 400 H., 1400 E., einem Kastelle, 4 Schulen; die Festung Thornston, auch seit J. 1809 einer Kriegsschule für junge Neger. Seit J. 1809 die neue Stadt Kingston, am Schweinfl. — Leicester, eine Neger-Kolonie.

C) Königl. brasilische Besitzungen: 1) mehrere Etablissements in dem großen Landstriche vom St. Domingofl. bis zum Nunezfl., J. 1800 mit 15000 portugiesischen E., ohne die andern E. — Die Stadt Kaschao (Cachao, Cacheu), unweit der Mündung des St. Domingofl., in einer höchst ungesunden Gegend, mit eigenen Quartieren für die Papels-E., mit Festungswerken, Mannskloster, Handlung mit den Cap-verdischen und azorischen Inseln, auch mit Madera.

2) Farim, am St. Domingofl.; nebst mehreren Faktoreyen an diesem Flusse, so wie auch am Casamansa, am Geba, Rio grande.

3) Die fruchtbare Insel Bissao, mit mehreren Flecken, Festungswerken.

§. 7.

Nigritien oder Sudan.

Lage: An beiden Seiten des Nigerfl. (Guin, Issa), umgeben von der Sahara, von Senegambien, mit dem Sierra-Leona-Landstriche; ferner von Guinea, von den Schaggas- und Kaffernlanden, desgleichen von Nubien und den Gallas-Landen.

Boden: Die Mondgebirge, die Konggebirge, übrigens Sandflächen, nebst ansehnlichen fruchtbaren Distrikten.

Flüsse: Ausser dem Niger, der Bahr- (oder Wad-) al-Gazal, Bahr-al-azar, Bahr Misselad. Mehrere Seen, darunter der Fidri-See.

Luft, Hauptprodukte (mit Ausnahme der Kameele) wie §. 6., desgl. Einwohner. Unter den verschiednen Negern werden die Haussaner, als die aufgeklärtesten im Innern

nern gepriesen, sie zeichnen sich auch aus durch Kunstfleiß, Weberey, Färberey, Lederf.

Haupttheile: I) Das Kaiserthum Burnu, oder Burni, mit Einschluß seiner Vasallenstaaten, L. 23—41°; B. N. 13—22° (in O.) Flächeninhalt = 7000 Q. M. an der Grenze von Tombuktu, des tuarikschen Staats Asben, verschiedner Tibbusstämme, der nubischen Wüste, der Staaten Fidri und Wadey; unter Regierung eines mohammedanischen Wahl-Sulthans (Kaisers). Haupt-Mineralprodukte in der Provinz Burni: Kupfer.

a) Unmittelbare Lande des Kaisers.

1) Provinz Burnu, mit der Hptst. gl. N., 10000 E. mehreren Moscheen, Schulen, Baumwollen-, Hanflinnen-, mit Ziegen- und Kameelhardeckenf., wichtiger Handlung mit Fessan, meistentheils vermittelst der Bilma-Tibbus und Tuariks-Koellawi's, auch Handel mit andern afrikanischen Gegenden.

2) Die Provinzen: Ungara (Wangara) und Kaugha, oder Gaoga.

b) Mittelbare Lande.

1) Die Haussaischen Staaten: Kaschna, Daura, Ghana oder Kano, Gofan, Noro, Nyffé, Gauri, Kabi, Guber, sämmtlich unter Vasallen-Sulthanen, von denen der von Guber auch dem Staate Asben zinsbar ist. Die mächtigsten unter diesen Vasallen sind: a) der von Kaschna, mit der wichtigen Handelsst. gl. N., und b) der von Kano.

2) Begarmie, unter einem Sulthan, dessen Hptst. Mesma.

II) Das Negerreich Tombut oder Tombuktu, unter Regierung eines maurischen Sulthans, mit der Hptst. gl. N. am Niger, 25000 E.

III) Das Negerreich Bambara, mit der Hptst. Sego, oder Dschenneh (Genneh).

IV) Einige Theile vom Tuariks-Staate Asben; s. oben §. 6.

§. 8.

§. 8.

Küste Guinea.

Der Theil von W. Afrika vom Sierra-Leona-Gebirge, bisweilen auch vom Cap Tagrim, oder von St. Anna an, bis ans Hottentotten- und Kafferland; gewöhnlich abgetheilt: 1) in das eigentliche Guinea, auch obere, aber richtiger Nord-Guinea genannt, 2) in das untere, richtiger Süd-Guinea.

Eines der heißesten Länder, jedoch durch bisweilige anhaltende Regen, durch Seeluft, auch durch Gleichheit der Tage und Nächte in den Landstrichen unter dem Aequator mit gemäßigtem Klima.

Boden: Nebst mehreren fruchtbaren ebenen Flächen an den Küsten wenig erhebliche Gebirge, mit den Caps: St. Anna, Tagrin, Palmas, Monte, Laho, Apollonia, Dreyspitzen (3 Puntas), St. Paul, Lobo Gonsalvo, C. Negro.

Flüsse: Scherbro, Mesurado, Sestro, Formoso, Sueira da Costa, Volta, Formoso oder Benin, Zaire, Coanza oder Quanza.

Produkte: Jams, Getreide, Reiß, Mais, Hirse, Maniok, Ananas, mehrere Obstarten, Datteln, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Baumwolle; Rindvieh, Büffel, Schafe, Schweine, Ziegen, Elephanten, nebst andern diesem Erdtheil eigenthümlichen Thieren, große Ameisen (Termiten), Fische; Ambra, Küchensalz, Gold, Silber, Eisen.

Einwohner: Neger, darunter nebst Bulamern, Quaqua, Amina, Tembu, Sokko, Fidah, Ibo, Bibi ꝛc., meistentheils Fetischverehrer, zuweilen mit Tempeln und Schulen. In einigen Küstenplätzen sind auch Europäer. Ackerbau und Kunstfleiß werden nachlässig betrieben.

Haupttheile: I) Nord- oder Ober-Guinea, 1) die Küste Malaghetta (Körner- oder Pfefferküste), nordlicher Abschnitt bis zum Cap Palmas, nebst den bisweilen hieher gerechneten Inseln Bananas, Sombreros, Scherbro oder

oder Serbero. (S. oben S. 245.). Die wenig bekannten Negerreiche: Mitombo, Mann, Sanguin (Sangum), Sestos, Mesurando 2c. Die Städte: Groß- und Klein-Sestre (Groß- und Klein-Paris.)

2) Zahn- oder Elfenbein-Küste, bis an das Cap Apollonia, wo das Negerreich Issini, mit der Hauptst. Issoko, u. a.

3) Goldküste, bis zum Voltafl.

a) Küstenlande, die Neger-Gebiete: Axim oder Atschim, Anta oder Hante, Schabba (Jabba), Komendo oder Kommani, Fetu, Sabu, die Neger-Republik Fanthin, die Negerreiche Klein-Akron, Agonna oder Augwina; die Neger-Republik Akra (s. Nr. b. Assiante), die Ningo oder Adampi-Republik.

b) Innere Lande, unter mehreren insonderheit: aa) das Negerreich Assiante, von welchem die Republik Akra, auch die Gebiete Aquapim, Aquambo 2c. abhängig sind.

bb) Die kleine Neger-Republik Krobbo. S. übrigens Nr. 4. b. Ayos und Dahomeh.

4) Sklavenküste, bis zum Cap Gonsalves, a) mit den Küstenland-Gebieten: Aunah oder Augna, Quitta oder Koto, Klein-Popo, Groß-Popo oder Afla; besonders das Reich Benin oder Binin, unter Regierung eines wilden despotisch-regierenden Neger-Königs, eines der mächtigsten Regenten in Afrika. Jährliche Blutfeste mit schauerlichen Menschenopfern. Das beninsche Vasallenreich Awerri (Owhereh) mit andern Vasallengebieten. Das Reich Biafara, mit der Hptst. gl. N. b) Innere Gebiete: Das Negerreich der Eyoer oder Ayoer, eines mächtigen Volks, unter Regierung eines Königs, welchem zinspflichtig ist das bedeutende Negerreich Dahomeh, mit der brutalsten Regierungsverfassung mit blutdürstigen Menschenopfern. Hptst. ist Abomeh oder Bomeh, Residenzpallast (oder Hütte mit Menschenschädeln geschmückt); Sklavenopfer zum Zeitvertreibe des Regenten und seiner Höflinge. Dem Staate Dahomeh sind unterwürfig: die Provinzen Fuin, Papi, Fida (Schuda, Juda). von Akra ein Theil. Abhängig ist von Dahomeh der Staat Badagri. Aber obgedachter Regent der Eyoer soll selbst Vasall von

dem

dem (wenig bekannten) Staate Tappa im Innern seyn. Das Land der Mabeier.

An den Guinea-Küsten besitzen: a) die Britten, Cabo-Corso, Hauptort der Britten in diesem Abschnitte; Anamaboe.

b) Die Franzosen, 1) die vormaligen holländischen Etablissements: Axim, Friedrichsburg, Fort Nassau, Elmina, oder St. George Mina, Hptort dieser Etablissements auf der Goldküste; 2) Das alt-franz. Fort François.

c) Die Dänen, Christiansburg, Friedrichsburg 2c.

d) Das königl. brasilische Kastell zu Gluegueh (Glegoa) u. a.

II) Süd- oder Nieder-Guinea, auch die Küste Kongo genannt. — Haupt-Einwohner sind nebst Negern, Portugiesen, unter den Einwohnern in Loango sind einzelne weiße Neger, Dondos genannt.

In einigen Gebieten hat die katholische Religion einigen Eingang gefunden, aber die meisten Eingebornen sind Fetischdiener. Auch dieser Abschnitt von Afrika enthält mehrere Negerstaaten von verschiedner Größe; überdieß hat die königl. brasilische Regierung hier erhebliche Besitzungen.

Theile. Die Negerreiche;

1) Loango, mit dem Hptorte gl. N. oder Buali, Residenz des Königs von Loango, von welchem abhängig ist das Gebiet Ngoja, bisweilen Kabenda oder Gabinde genannt, mit dem Seeplatze Gabinde.

2) Kakongo, Hptort Kingela, der Seehafen Malemba.

3) Kongo, wo die königl. brasilische Stadt St. Salvador, mit Citadelle; 40000 E., kathol. Kirche. Pemba, gewöhnliche Residenz des Negerfürsten von Kongo.

4) Angola, die königl. brasilische Stadt St. Paul de Loanda, 18000 E., kathol. Kirchen und Klöster, etwas befestigter Seehafen.

5) Benguela, mit der königl. brasilischen Stadt St. Philipp de Benguela.

6) Matamba, wo die Schaggas, eins der wildesten Negervölker herrschend sind. Der Ort St. Maria de Matamba.

Südlicher von obigen Küstenstrichen sind die Lande der Cimbebaer, Makessan u. a. weniger bekannte Reviere.

§. 9.

Kaffernlande,

nebst den südafrikanischen Cap-Landschaften.

Kafer; **Ekafir**, d. i. **Ungläubige**, ein Name, den die Mohammedaner allen beylegen, die sich nicht zum Islam bekennen. Unter dem **Kaffernlande** begreift man gewöhnlich in der Geographie einen Theil von Süd-Afrika (vergl. §. 10.) südlich und westlich von den Küsten **Zanguebar**, **Mosambik**, nebst der **Küste Lagoa**, mit welchem wir hier in Verbindung setzen **die Lande** der **Hottentotten**, nebst den vormaligen **holländischen**, nun **französischen**, südafrikanischen **Cap-Landen** (die aber seit J. 1806 von den Britten besetzt sind).

Boden: Zum Theil große, dürre Steppenländer (Karrogefilde), mit wenigen fruchtbaren Landstrichen. Die Schneegebirge **Lupata**, mit dem **Teufels-**, **Tafel-**, **Löwen-Berge**; das **Vorgebirge der guten Hoffnung**, das **Nadelvorgebirge** (südlichste Spitze von Afrika).

Flüsse: Der große und kleine Fischfluß, der östliche und westliche Orangefluß. Die **Meerbusen**: Tafel- und falsche Bay.

Luft: In den innern gebirgichten Gegenden zum Theil harter Frost, mit Schnee- und Hagelstürmen, südlicher ist das Klima gemäßigt.

Produkte: Getreide, Obst, vielerley Südfrüchte, vorzüglich guter Wein, Gartengewächse, Harze, Wachs, Honig; Pferde, Esel, Zebra's, Elephanten, Löwen und andre afrikanische Thiere, Fische; Kupfer, Eisen, Küchensalz.

Eins

Einwohner: 1) Kaffern, eine gutmüthige, etwas gebildetere Nation als manches andre afrikanische Volk, vertheilt in mehrere schwache Fürsten-Gebiete, unter denen wir hier nur auszeichnen in S., die Länder der Bihtschuaner (Beetschuanas) Kaffern, welche unter 9 Stämme vertheilt sind, von denen der mächtigste der Macquini-Stamm. Im Reviere des Muruklong-Stammes ist die sogenannte Stadt Litäkuh.

2) Hottentotten, ein friedliches nomadisches Hirtenvölkchen, theils frey unter Stammhäuptern und Aeltesten, theils Sklaven der europäischen Kolonisten, theils verwilderte Räuberhorden, letztre Buschmanns-Hottentotten genannt.

3) Europäische Kolonistenlande, wo Holländer, Teutsche, Britten mit Neger-, auch südasiatischen- und mit Hottentotten-Sklaven, = 6030 Q. M., J. 1798 mit 67940 E., davon 23754 Sklaven, 14247 Hottentotten. Haupt-Etablissement: die Capstadt, mit 18000 E., Kastell, Schifswerfte. Constanzia, wegen seines Weins bekannt.

§. 10.

Die Küstenlande Sofala und Monomotapa.

Von dem Heil. Geistfl. oder Lorenz-Marquisfl. bis zum Sambese oder Kuamafl., davon ein Theil Sena genannt, auch bisweilen zum Kaffernlande gerechnet wird.

Einwohner: Araber, Neger, Kaffern, Portugiesen. In beiden Landen sind königl. brasilische Besitzungen.

Das Reich Sofala, mit der Seestadt gl. N., Sitz eines von dem königl. brasilischen Gouvernement abhängigen Königs.

Das Reich Monomotapa, mit der königl. brasilischen Stadt Sena, Handelsst. einer schwachen Festung am Sambesefl. Mehrere kathol. Missionsposten.

§. 12.

§. 11.

Die Küstenlande Mosambique, Zanguebar, Adschan (Ajan), Adel.

Vom Sambesefl. bis an die Straße Bab-el-mandab.

Die Eingebornen, Araber, Mauren, Negern, Parsis (aus Asien) und deren Nachkömmen, leben unter mehr oder weniger souverainen Fürsten, von denen einige vom königl. brasilischen Gouvernement abhängen.

An der Küste von Mosambique ist die Insel gl. N., mit der königl. brasilischen Hptst. dieses N., 2340 E. ohne die zahlreichen Sklaven, deren eine wohlhabende Familie wohl 30—40 zur Bedienung hat; mit sehr gutem Hafen, Fort, Hauptplatz des portugiesischen Handels in dieser Gegend nach drey Erdtheilen (Verbannungsort der Portugiesen).

Auf der Küste von Zanguebar ist die königl. brasilische Stadt Melinde, mit Seehafen, die Stadt Mombaza, unter einem arabischen Fürsten. Die Inseln Zenzibar (Zensibar) und Pemba.

Die Landschaften Adschan (Ajan) und Adel, sandichte, heiße Landstriche unter arabischen Fürsten.

§. 12.

Gallas-Lande.

Die Gallas, eine rohe, aber tapfere, mächtige Hirten- und Jäger-Nation, ohne Ackerbau, mit erheblicher Viehwirthschaft, theils Fetischverehrer, theils Mohammedaner, leben in drey Hauptabtheilungen:

1) Ostwärts am indischen Meere, 2) auf der Südseite des Nils, um Gojam, in der Nähe der Agowsländer, 3) in der abyssinischen Landschaft Walaka.

Jede von diesen Abtheilungen hat einen aus seinem Adel erwählten König. Der Regent der östlichen Gallas führt den Titel Lobo, der von den südlichen Mody.

§. 13.

Abyssinien oder Habesch.

Grenze: g. N. der arabische Meerbusen und Nubien; g. O. Adel und der arabische Meerbusen, g. S. und W. Gallas-Lande und Nigritien. **Flächeninhalt;** 15000 Q. M.

Boden: Der größte Theil des Landes ist gebirgicht, einige Gipfel sind mit Schnee bedeckt. In manchen Theilen sind heiße Sommer; in höheren Flächen ist rauhere Luft. Regelmäßige Regengüsse vom May bis September mit Anschwellung des Nils.

Flüsse: Nil, Hawasch u. a. Der See Dembea oder Tzana, mit vielen Inseln.

Produkte: Reiß, Getreide, Küchengewächse, Wein, Südfrüchte, Kaffee, Zucker, Taback, Senesblätter, Baumwolle, Flachs; Rindvieh, Pferde, Kameele, Schafe, Ziegen, Elephanten, Rhinocerosse, Krokodille, Zebras, Löwen, Tigerkatzen, Hyänen, Affen, Gemsen, wilde Schweine, Gasellen, Strauße; Wachs, Honig, Seide; Gold, Silber, Eisen, Steinsalz, Marmor.

Einwohner: Außer den eigentlichen Habessiniern (von schwarzbrauner Farbe), Türken, Araber, mit Mauren, Juden, Griechen.

Landesreligion, auch Hofreligion ist die christlichkoptische, mit jüdischen Gebräuchen und mit Sabbathfeyer. Das kirchliche Oberhaupt ist der, dem koptischen Patriarchen in Kahira untergeordnete Abuna, dessen Sitz zu Dobsan; übrigens duldet man auch Mohammedaner, hier Dschibbertis (Gibbertis) genannt, Fetischanbeter, Juden. Man betreibt Ackerbau und Viehzucht. Künste sind, ausser den gemeinsten Hand- und einigen Fabrikarbeiten (vornehmlich Beschäftigung der Juden), ganz unbekannt. Gelehrsamkeit beschränkt sich hier nur auf Kunde im Lesen und Schreiben.

Regierung, unumschränkt monarchisch unter einem Könige (Negasch oder Nagasch). Die Thronfolge ist in männlicher Linie erblich, ohne Rücksicht auf Erstgeburt, alle Einwohner sind geborne Sklaven des Königs. Hptst.

Gon-

Gondar, große Handelsst. mit 10000 Familien. Die Stadt Axum, Krönungsst., 300 H., mit merkwürdigen Ruinen, liefert Pergament.

In der Bergkette von Samen ist der Judenstaat der Falashas (10000 E.), welcher unter abyssinischer Oberherrschaft seinen eignen Regenten aus der ebräischen Nation hat.

Nordnordwestwärts und nordostwärts von Abyssinien sind die Shangallas, eine Negernation, theils in Hölen, theils unter Bäumen. Die mächtigsten unter ihnen sind die Dobenahs, die eine Art von Oberherrschaft über die übrigen Stämme ihrer Nation ausüben.

Nördlich von der Gallas-Landschaft Damot sind die Reviere der Agows.

§. 14.

Folgende Inseln.

I) Ostafrikanische, von N. nach S.

1) Admiranten-Inseln, unbewohnt, mit Kokos- und andern Palmbäumen, vielen Fischen ꝛc. werden zu den königl. brasilischen Besitzungen gerechnet. Die bekannteste ist Rebella (Quebella.)

2) Die Sechelles- oder Mahé-Inseln, von den Franzosen in Besitz genommen, zum Versuch der Kultur der Muskatennüsse und Gewürzpflanzen; liefern viele Seekokosnüsse, Schildkröten.

3) Die Komorrischen Inseln, von Arabern und Negern bewohnt. Die Hauptinsel Andschuan (Anjouan, Joanna), ein bequemer Landungsplatz für die europäischen Ostindienfahrer; hat einen arabischen Fürsten, dessen Residenz in Domoni.

4) Die Insel Madagaskar, sonst St. Lorenz- oder Dauphins-Insel genannt, die größte afrikanische Insel, hat einen Flächeninhalt von mehr als 10000 Q. M., unter Regierung mehrerer Häuptlinge und Fürsten.

Produkte: Jams, Reiß, Mais, Wein, Zucker, Pfeffer, Baumwolle, Indigo; Rindvieh, Schafe, Seide, Wachs;

Wachs, Fische, Ambra, Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Edelsteine.

Die Einwohner (Madegassen oder Malgaschen), Negern, Mohren und Malayen. Die Bewohner der Küste sollen zu den schönsten unter den afrikanischen Völkerschaften gehören. Man betreibt Ackerbau, Jagd, Viehzucht, Fischerey, Handel bis zu den komorrischen Inseln, und nach den afrikanischen Küstenstrichen; in einigen technischen Künsten, besonders in Geweben, Färbereyen, Metallarbeiten, hat man ziemliche Fortschritte gemacht. Schriftkunde ist noch größtentheils unbekannt.

Die Bayen: St. Augustin, Antongil, Luc. Das arabische Handlungs-Etablissement Bombertoque oder Bombetok, wo Handelsverbindungen mit Mosambique.

5) Die maskarenischen Inseln, franz. Besitzung: 1) Die Insel Bonaparte, sonst Bourbon, auch Maskarenha genannt, mit Port-Napoleon und Port-imperial, J. 1810 von den Britten besetzt; Isle-de-France (oder Moritz-Insel) wo Port-de-la-montagne, vormals Port-Louis.

Hauptprodukte: Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Tabak, Muskatennüsse, Gewürznelken, Brotfrüchte.

II) West-Afrikanische Inseln, von S. nach N.

1) Insel St. Helena, Besitzung der brittisch-ostindischen Compagnie, 6000 E., wohlangebaut, Hauptlandungsplatz der ostindischen Seefahrer. Jamestown, mit Fort und Rhede.

2) Insel St. Ascension, wasserlose, unbewohnte Insel, königl. brasilische Besitzung, mit gutem Seehafen, liefert große Schildkröten, viel Fische.

3) Die Guinea-Inseln: Annabon, Prinzen-Insel (wo die Stadt gl. N., 200 H.), und die Insel Fernando del Po, seit J. 1778 unter spanischer Herrschaft; die Insel St. Thomas, 5000 E., unter königl. brasilischer Herrschaft, mit Stadt gl. N., Seehafen, Citadelle.

4) Die Inseln des grünen Vorgebirges, oder capverdischen Inseln, 42000 E., sind königl. brasilisch; liefern für die Handlung Seesalz, Ziegenhäute, Baumwolle, Orseille, Zuckerrohr, edle Früchte, Schildkröten u.

Haupt-

Haupt-Insel ist: St. Jago oder St. Jakob, neuerlich mit sehr geminderter Anzahl E., nach dreyßigjähriger Hungersnoth; mit dem Seehafen Praja, verfallnem Orte. Die Insel Fuego, mit einem Vulkane.

5) Madera, 80000 E., und Porto-Santo (1200 E.) sind königl. brasilisch. Madera, ungeachtet der Lage in der heissen Zone, mit Bergzipfeln, die mit Schnee bedeckt sind. Hauptprodukte: vornehmlich guter Wein, Honig, Wachs, Zucker, Gummi 2c. Hptst. ist Funchal.

6) Die kanarischen Inseln (157700 E.), in unsern Tagen wenigstens unschicklich die glücklichen Inseln genannt, unter spanischer Herrschaft, arm an Wasser, liefern Orangen, vortrefflichen Wein, Weizen, Zucker, Adlerwurzel (zu Brot benutzt), Honig, Wachs, Häute 2c. Die vornehmsten dieser Inseln sind: Kanaria, 40000 E., mit der Hptst. Palmas; Teneriffa, wo der hohe Berg Pico de Teyde; die Inseln: Palma und Ferro.

7) Die azorischen Inseln, auch terceirischen Inseln genannt (104000 E.), sind königl. brasilisch. Sie liefern Getreide, Wein, Honig, Wachs, Zucker 2c. Merkwürdig sind insonderheit die Inseln: Terceira, mit dem Hafen Angra, und St. Miguel.

Vierter Abschnitt.

Von Amerika.

A. Ueberhaupt.

§. 1. Karten.

Die von C. *Mannert* (nach der Londner Weltkarte von Arrowsmith, Nürnb. bey W. und S., 1. Bl., desgl. C. G. *Reichard's* Karte von den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, ebend. bey Hom. 1809. 1. Bl.

§. 2. Grenzen und Größe.

Gegen O. ist der atlantische Ocean; g. S. das magellanische Meer; g. W. das Südmeer mit der Berings-straße, die Amerika von Asien in einer Breite von 39 M. scheidet; g. N. verhindern Schnee und ewiger Winter genauere Grenzen-Untersuchung. **Flächeninhalt** gewiß über 600,000 (750000) Q. M. **Länge** vom **nördlichen Amerika** (ohne Grönland), von 210°—324°; von **Süd-Amerika**, von 295°—344°, **Breite** von ganz Amerika, 56° in S. B. bis über 80° N. B.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Unter allen Erdtheilen hat Amerika die dürftigste Bevölkerung, nach den wahrscheinlichsten Angaben kaum 30 Mill. E., andere wollen indessen an 60 Mill. zusammenrechnen.

§. 4. Geographische Abtheilung.

Hauptheile sind: 1) Nord-Amerika, 2) Süd-Amerika, 3) Westinden oder Antillen-Inseln.

I) Zu Nord-Amerika rechnet man: 1) Grönland, nebst den Hudsonsbusen-Ländern, Spitzbergen und andern nordlichsten Theilen, 2) die Insel Neu-Foundland, 3) Kanada, 4) Neu-Schottland, 5) die nordamerikanische Republik, seit J. 1803. mit Luisiana, 6) Florida, 7) Neu-Mexico, nebst Neu-Navarra und Kalifornien, 8) Alt-Mexico, oder Neu-Spanien, 9) verschiedne freye Indianer-Länder.

II) Süd-Amerika besteht aus folgenden Haupttheilen: 1) Neu-Granada, 2) Guiana, 3) Peru, 4) Rio de la Plata, 5) Brasilien, 6) Patagonien, 7) Feuerland, nebst den Falklands-Inseln ꝛc. Vormals theilte man Süd-Amerika: in Terra-Firma, Guiana, Amazonen-Land, Peru, Brasilien, Paraguay, Chili, Patagonien ꝛc.

III) Zu West-Indien gehören: die mittel-amerikanischen großen und kleinen antillischen Inseln, wozu man bisweilen auch die bermudischen und die Bahama-Inseln rechnet.

§. 5. Meere und Meerbusen.

Der skandinavische oder Nord-Ocean, davon ein Theil die Westsee, oder das eskimoische Meer, nebst dem eskimoischen, Hudsons-, James- und Baffins-Busen. Der atlantische Ocean, mit dem St. Lorenz-, akadischen, mexikanischen Busen, mit bemerkenswerthen Strömungen (Golfstrome), mit dem amazonischen Busen; der west-äthiopische Ocean, mit dem brasilischen und magellanischen Meere, dem Golf von Panama; das kalifornische, das Dixons-Meer u. a.

Merkwürdige Verbindung (von einem spanischen Mönche befördert) zwischen dem atlantischen Meere und der Südsee, in der Provinz Chaco, seit J. 1788., zur Schifffahrt, jedoch nur nach starkem Regen brauchbar.

§. 6. Meerengen.

Die Dawis-, Baffins-, Cumberlands-, Hudsons-, Beerings-Straße, keniaiskische Straße, die magellanische Meerenge, u. a.

§. 7. Seen.

In Nord-Amerika: die großen kanadischen Seen: der Obersee, Mischigan-, Huronen-, Erie-, Ontario-See; in Süd-Amerika: Macaraibo, Nicaragua, u. a.

§. 8. Flüsse.

Kein Erdtheil hat so große Ströme und Stromgebiete als Amerika. Unter den hiesigen Strömen und Flüssen sind die merkwürdigsten:

a) In Nord-Amerika: der St. Lorenzfluß, der Missisippi, b) in Süd-Amerika: der Amazonenfluß, oder der Maranhon, der größte Fluß unsers Erdballs, der Orinoko, mit noch mehr Wassermasse als der Maranhon, der Fluß de la Plata; mehrere hiesige Flüsse mit periodischen Ueberschwemmungen, mit beträchtlichen Wasserfällen von großen Wassermassen.

§. 9. Boden, Gebirge.

So wie Flüsse und Flußgebiete, sind auch Gebirge, Thäler, Waldungen, hier mehr als in andern Erdtheilen, nach kolossalem Maßstabe geformt.

1) Durch beide Hälften des festen Landes dieses Erdtheiles verbreiten sich aus Süd-Amerika, durch die Landenge Darien, die ungeheuern hohen Cordilleren de los Andes, von deren Zweigen in Nord-Amerika vornehmlich die

Sierra

Sierra Madre, de la Grewe, Sierra Verde, die apalachischen und allighanischen Gebirgszweige auszuzeichnen sind. Der höchste Gipfel der Anden ist im Hauptstamme dieser sämmtlichen Gebirgsreihen der Tschimborasso (s. oben S. 13.). In beiden Hälften sind: 1) Bergspitzen von mehr als 10000 bis über 17000 F. Höhe, mit ewigem Schnee und Eishüllen, jedoch ohne eigentliche Gletscher; 2) Vulkane (J. 1800 an 54 noch brennende), einige derselben von 14000—16600 F. Höhe; 3) die höchsten Hoch-Ebenen (Plateaus), a) in Nord-Amerika, von 6000—8400 F. über der mittlern Meeresfläche, b) in S. Amerika, von 8400—9000 F. Höhe, während sämmtliche vorzüglichste ebene Hochländer in andern Erdtheilen nur zwischen 1200—2400 F. höher als der Meeresspiegel liegen; in S. Amerika von minderm Flächeninhalt als in Nord-Amerika.

2) Ausgedehnte Landabschnitte deckt die üppigste Vegetation, mit den ungeheuersten, zum Theil von Menschenhänden bisher unverlezt gebliebenen Waldungen, und mit den ausgedehntesten Grasfluren (Savanen) und Beriberis (überschwemmte Savanen).

3) Die nördlichsten Landmassen dieses Erdtheils bestehen aus traurigen, unwirthbaren Einöden. Andere Landschaften decken bald salzige, bald süße Moräste. S. übrigens §. 7.

§. 10. Lufttemperatur.

Nirgends drückt hier in den unter der heißen Zone liegenden Ländern die erstickende Sonnenhitze auf animalisches und vegetabilisches Leben so einwirkend, wie in gleichen Breitegraden von Afrika und Asien. In den nördlichsten Abschnitten ist rauhere, strengere, und länger anhaltende nordsibirische Winterkälte; aber hinwiederum anderwärts auch wärmeres Klima, als in den europäischen Landabschnitten von gleichen Breitengraden.

Einige Striche in den mittlern Gegenden sind ohne Schneelagen, ohne Regen, ohne Nebel, ohne Hagelfälle; einige Landschaften hingegen jährlich mit heftigern und stärkern

tern Regenfällen als, meistentheils in Europa, und mit schnellerer Verdünstung. Mehrere amerikanische Landschaften unterliegen stärkern und raschern Witterungs-Abwechselungen, binnen Tagesfrist, als man gewöhnlich in Europa erfährt — Gelbe Fieber-Epidemien.

§. 11. Natur-Produkte.

Nebst mehrern (aber nicht allen) Naturgaben, die Amerika mit andern Erdtheilen gemeinschaftlich besitzt, erfreut sich dieser Erdtheil mehrfacher Erzeugnisse, die a) andere Erdtheile **ganz entbehren**, b) zum Theil nicht von **gleicher Güte**, c) nicht in solcher Menge liefern; d) aber mehrere zur Zeit dem Amerikaner höchst einträgliche Gegenstände des **Landbaues**, auch der **Viehwirthschaft** verdankt Amerika den vier **andern Erdtheilen**, so wie **hingegen Europa** einige für seine Landwirthschaft und für seine Werkstätte ꝛc. höchst **wichtige Produkte** aus Amerika gewonnen hat.

a) Zu den erstern gehören: Lamas, die Vicunnas, mit ihrer feinen Wolle, mannichfaltiges Geflügel mit dem glänzendsten Gefieder, dann die kleinen Kolibri, u. a. m.; mehrfache eigenthümliche eßbare und schmackhafte Obst- und Wurzelgewächse, peruvianischer Balsam, Chinarinde, Piment, Brasilien- und Campechefarbeholz, mit mehreren Holzarten, Platina, die von den asiatischen und von den amerikanischen Mammuthgerippen abweichende gigantische Mastodengerippe.

b) Zu den zweyten gehören die besten Sorten von Kakao, Tabak, beide ursprünglich amerikanische Produkte, Baumwolle, Indigo, Vanille, Cedern zum Schiffbau, Cochenille ꝛc.

c) Unter den dritten sind die unerschöpflichen Gold- und Silberschätze, welche mehr als alle übrige vier Erdtheile von diesen edlen Metallen liefern.

d) Aus vier Erdtheilen hat hingegen Amerika erhalten einzelne seiner jetzt trefflichst gedeihenden animalischen und vegetabilischen Produkte: Pferde, Rindvieh (letzteres mit vortheilhaftem Gedeihen an Größe und Güte, auch

auch mit höchst wichtigem Häuten-, Brühsuppen-Tabletten-Handel), Kaffee, Zucker, europäische Küchengewächse und Obstarten, Gewürzbäume, Brotfruchtbäume u. a. m.

e) Nebst Mais, Tabak und mehreren nützlichen Forstholzarten verdankt Europa, zum Vortheile seiner Hauswirthschaft, der Bekanntschaft mit dem amerikanischen Boden die in Europa so unentbehrlich gewordene Kartoffel.

§. 12. Haupt-Nationalabtheilungen.

Die **Ur-Einwohner**, welche man (etwas unschicklich) **Indianer** zu nennen pflegt (meistens kupferfarbig in verschiednen Nuancen), theilen sich in so zahlreiche, meistentheils sehr schwache, isolirte National-Gruppen, daß man nach **Don Felix de Azara** in diesem Erdtheile unterscheiden kann an 1000 verschiedne **Sprachen** und **Dialekte**, die aber bey aller Verschiedenheit doch auf ursprüngliche Verwandschaft hindeuten (fast sämmtlich bisher noch schriftlos).

Ueberdieß findet man viele Europäer und Nachkommen derselben (mit zahlreichen in europäischem Kulturstyle, in regelmäßiger Ordnung angebauten, zum Theil stark bewohnten Wohnplätzen), desgleichen Neger, meistentheils zum Plantagenbau angewendet, und Nachkommen derselben nebst Maronen (entflohenen Negersklaven); aus Asien Sinesen, Malaier, bisher noch in geringer Anzahl; wenige Juden; mehrfache Mischungen, Pardos, Mulatten, Mestizen 2c.

Nirgends ist unter den Ur-Einwohnern der heißen Zone eine Neger-Race ursprünglich einheimisch. — Die meisten Ur-Einwohner sind von äußerst rohen, wilden Sitten; mehrere Partien derselben nähern sich dem Zustande der unvernünftigen Thiere mehr, als den europäischen kultivirten Vernunftwesen. Mehrere Partien von wilden Ur-Einwohnern schändet der nicht zu bezweifelnde Vorwurf der Menschenfresserey.

§. 13.

§. 13. Beschäftigungen in Gewerben und Wissenschaften.

Noch ist eine große Masse von Ur-Einwohnern gewohnt mit wilden Obst- und Wurzelgewächsen, oder mit zufällig gewonnenen Jagd- und Fischprodukten, einige National-Parteien auch mit Erdstoffen, ihren Hungerschmerz zu stillen. Aber in großen Abschnitten der europäischen Besitzungen (s. §. 14.), und in mehreren Indianer-Heimathen hat man:

1) Geordneten Acker- und Obstbau, als: in den europäischen (nebst brasilischen und vereinigten Staaten), auch in den Indianer-Kolonie-Etablissements insonderheit zahlreiche und weitläuftige Plantagen-Einrichtungen, für Zucker-, Kaffee-, Baumwollenbau und andere Kulturgegenstände (wobey meistentheils Negersklaven arbeiten müssen); 2) wichtige Viehwirthschaft, nicht durchgehends mit dem, in Europa allgemein ausgedehnten (in Amerika, vor Ankunft der Europäer von allen Thierarten ganz unbekannt gebliebenem) Milchgewerbe; 3) höchst erheblichen Bergbau, 4) wichtige Pelzwildjagden, nebst Fluß- und Landsee-Fischereyen, 5) in einigen amerikanischen Meergewässern ergiebigen Stockfisch- Wallfisch-, und anderweitigen einträglichen Fang von fett- und thranreichen Thieren. Vielfache Waaren, die europäische Werkstätte liefern, verfertigt man in mehreren kultivirten Wohnplätzen, aber nicht hinlänglich. An den hiesigen Seehandelsgeschäften (durch zahlreiche Häfen und Busen an zwey Meeren ungemein befördert) haben Europäer, insonderheit auch mehrere Handelsplätze der vereinigten Staaten, sehr vortheilhaften Antheil, letztre mit ausgedehnter Theilnahme an dem gesammten Welthandel. Mehr als in andern Erdtheilen hat europäische Kultur hier Fortschritte gemacht. Nächst Europa besitzt Amerika in seinen kultivirten Abtheilungen vor andern Erdtheilen die meisten Lehranstalten, mit preiswürdigen Kunst-Instituten, die meisten Buchdruckereyen mit beweglichen Typen, auch die meisten (J. 1800 an 400) politischen Zeitungen. Mehrere Partien von Ur-Einwohnern sind nicht ohne allen Kunstsinn, insonderheit die Indianer in N. W. am Caps-Kanal, welche bemerkenswerthe Mälereyen und Skulpturen liefern.

§. 14.

§. 14. Politische Abtheilung.

In politischer Beziehung ist Amerika in drey Haupttheile abzutheilen.

Von diesen begreift: 1) ein Theil die freyen unabhängigen amerikanischen Stamm- und Horden-Reviere, unter schwachen Häuptern, Kaziken rc.; 2) ein anderer Theil, zwey amerikanische Staaten-Gebiete (mit Ausschluß der auf der Insel St. Domingo oder Haity sich selbst mordenden, auch in Europa noch nicht anerkannten Neger- und Mulatten-Staaten-Versuche); 3) sechs europäische Staaten-Gebiete, davon man auf die königl. spanischen Besitzungen (in mehr als 78 Breitengraden, von 41° 3′ S. Breite, bis 37° 48′ N. Breite) mehr als 300000 Q. M. zu rechnen gewohnt ist. Große Landabschnitte sind noch in herrenlosem Zustande.

Obengedachte amerikanische Staatengebiete sind: 1) die Republik der vereinigten Staaten in Nord-Amerika, 2) und das Königreich Brasilien in Süd-Amerika; europäisch-amerikanische Staaten-Gebiete sind: 1) das spanische, 2) das brittische, 3) das französische (nebst holländischen), 4) das russische (in Nordwest-Amerika;) 5) das dänische, 6) das schwedische, welches letztre sich nur auf den Besitz einer Insel einschränkt.

§. 15. Hauptreligionen.

Von den freyen Indianer-Nationen sind die meisten mehr oder minder noch **Polytheisten**, insonderheit Fetischanbeter, meistentheils ohne öffentliche gottesdienstliche Anstalten, mehrere jedoch mit Priestern, die oft zugleich Propheten und Aerzte sind. In Brasilien und im spanischen Amerika sind zahlreiche **katholische Christen**.

Aber in den übrigen europäisch-amerikanischen Gebieten leben, nebst Katholischen, noch andre christliche Bekenner (auch zahlreiche Quäker, vereinigte Brüder rc.) desgleichen Juden, in minderer Anzahl. Mohammedaner haben sich bisher von diesem Erdtheile noch entfernt gehalten.

Vierter Abschnitt.

Von Amerika.

A. Ueberhaupt.

§. 1. Karten.

Die von C. *Mannert* (nach der Londner Weltkarte von Arrowsmith, Nürnb. bey W. und S., 1. Bl., desgl. C. G. *Reichard's* Karte von den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, ebend. bey Hom. 1809. 1. Bl.

§. 2. Grenzen und Größe.

Gegen O. ist der atlantische Ocean; g. S. das magellanische Meer; g. W. das Südmeer mit der Berings-straße, die Amerika von Asien in einer Breite von 39 M. scheidet; g. N. verhindern Schnee und ewiger Winter genauere Grenzen-Untersuchung. **Flächeninhalt** gewiß über 600,000 (750000) Q. M. **Länge** vom **nördlichen Amerika** (ohne Grönland), von 210°—324°; von **Süd-Amerika**, von 295°—344°, **Breite** von ganz Amerika, 56° in S. B. bis über 80° N. B.

§. 3. Zahl der Einwohner.

Unter allen Erdtheilen hat Amerika die dürftigste Bevölkerung, nach den wahrscheinlichsten Angaben kaum 30 Mill. E., andere wollen indessen an 60 Mill. zusammenrechnen.

§. 4.

§. 4. Geographische Abtheilung.

Haupttheile sind: 1) **Nord-Amerika**, 2) **Süd-Amerika**, 3) **Westinden** oder **Antillen-Inseln**.

I) Zu Nord-Amerika rechnet man: 1) Grönland, nebst den Hudsonsbusen-Ländern, Spizbergen und andern nordlichsten Theilen, 2) die Insel Neu-Foundland, 3) Kanada, 4) Neu-Schottland, 5) die nordamerikanische Republik, seit J. 1803. mit Luisiana, 6) Florida, 7) Neu-Mexico, nebst Neu-Navarra und Kalifornien, 8) Alt-Mexico, oder Neu-Spanien, 9) verschiedne freye Indianer-Länder.

II) Süd-Amerika besteht aus folgenden Haupttheilen: 1) Neu-Granada, 2) Guiana, 3) Peru, 4) Rio de la Plata, 5) Brasilien, 6) Patagonien, 7) Feuerland, nebst den Falklands-Inseln ꝛc. Vormals theilte man Süd-Amerika: in Terra-Firma, Guiana, Amazonen-Land, Peru, Brasilien, Paraguay, Chili, Patagonien ꝛc.

III) Zu West-Indien gehören: die mittel-amerikanischen großen und kleinen antillischen Inseln, wozu man bisweilen auch die bermudischen und die Bahama-Inseln rechnet.

§. 5. Meere und Meerbusen.

Der **skandinavische** oder **Nord-Ocean**, davon ein Theil die **Westsee**, oder das **eskimoische Meer**, nebst dem **eskimoischen**, **Hudsons-**, **Ja-mes-** und **Baffins-Busen**. **Der atlantische Ocean**, mit dem **St. Lorenz-**, **akadischen**, **mexikanischen** Busen, mit bemerkenswerthen Strömungen (Golfstrome), mit dem **amazonischen** Busen; der **west-äthiopische Ocean**, mit dem **brasilischen** und **magellanischen Meere**, dem **Golf von Panama**; das **kalifornische**, das **Dixons-Meer** u. a.

Merkwürdige Verbindung (von einem spanischen Mönche befördert) zwischen dem atlantischen Meere und der Südsee, in der Provinz Chaco, seit J. 1788., zur Schifffahrt, jedoch nur nach starkem Regen brauchbar.

§. 6. Meerengen.

Die Dawis-, Baffins-, Cumberlands-, Hudsons-, Beerings-Straße, kenaiskische Straße, die magellanische Meerenge, u. a.

§. 7. Seen.

In Nord-Amerika: die großen kanadischen Seen: der Obersee, Mischigan-, Huronen-, Erie-, Ontario-See; in Süd-Amerika: Macaraibo, Nicaragua, u. a.

§. 8. Flüsse.

Kein Erdtheil hat so große Ströme und Stromgebiete als Amerika. Unter den hiesigen Strömen und Flüssen sind die merkwürdigsten:

a) In Nord-Amerika: der St. Lorenzfluß, der Missisippi, b) in Süd-Amerika: der Amazonenfluß, oder der Maranhon, der größte Fluß unsers Erdballs, der Orinoko, mit noch mehr Wassermasse als der Maranhon, der Fluß de la Plata; mehrere hiesige Flüsse mit periodischen Ueberschwemmungen, mit beträchtlichen Wasserfällen von großen Wassermassen.

§. 9. Boden, Gebirge.

So wie Flüsse und Flußgebiete, sind auch Gebirge, Thäler, Waldungen, hier mehr als in andern Erdtheilen, nach kolossalem Maßstabe geformt.

1) Durch beide Hälften des festen Landes dieses Erdtheiles verbreiten sich aus Süd-Amerika, durch die Landenge Darien, die ungeheuern hohen Cordilleren de los Andes, von deren Zweigen in Nord-Amerika vornehmlich die

Sierra Madre, de la Grewe, Sierra Verde, die apa-lachischen und allighanischen Gebirgszweige auszuzeichnen sind. Der höchste Gipfel der Anden ist im Hauptstamme dieser sämmtlichen Gebirgsreihen der Tschimborasso (s. oben S. 13.). In beiden Hälften sind: 1) Bergspitzen von mehr als 10000 bis über 17000 F. Höhe, mit ewigem Schnee und Eishüllen, jedoch ohne eigentliche Gletscher; 2) Vulkane (J. 1800 an 54 noch brennende), einige derselben von 14000—16600 F. Höhe; 3) die höchsten Hoch-Ebenen (Plateaus), a) in Nord-Amerika, von 6000—8400 F. über der mittlern Meeresfläche, b) in S. Amerika, von 8400—9000 F. Höhe, während sämmtliche vorzüglichste ebene Hochländer in andern Erdtheilen nur zwischen 1200—2400 F. höher als der Meeresspiegel liegen; in S. Amerika von minderm Flächeninhalt als in Nord-Amerika.

2) Ausgedehnte Landabschnitte deckt die üppigste Vegetation, mit den ungeheuersten, zum Theil von Menschenhänden bisher unverletzt gebliebenen Waldungen, und mit den ausgedehntesten Grasfluren (Savanen) und Beriberis (überschwemmte Savanen).

3) Die nördlichsten Landmassen dieses Erdtheils bestehen aus traurigen, unwirthbaren Einöden. Andere Landschaften decken bald salzige, bald süße Moräste. S. übrigens §. 7.

§. 10. Lufttemperatur.

Nirgends drückt hier in den unter der heißen Zone liegenden Ländern die erstickende Sonnenhitze auf animalisches und vegetabilisches Leben so einwirkend, wie in gleichen Breitegraden von Afrika und Asien. In den nördlichsten Abschnitten ist rauhere, strengere, und länger anhaltende nordsibirische Winterkälte; aber hinwiederum anderwärts auch wärmeres Klima, als in den europäischen Landabschnitten von gleichen Breitengraden.

Einige Striche in den mittlern Gegenden sind ohne Schneelagen, ohne Regen, ohne Nebel, ohne Hagelfälle; einige Landschaften hingegen jährlich mit heftigern und stärkern

kern Regenfällen als, meistentheils in Europa, und mit schnellerer Verdünstung. Mehrere amerikanische Landschaften unterliegen stärkern und raschern Witterungs-Abwechselungen, binnen Tagesfrist, als man gewöhnlich in Europa erfährt — Gelbe Fieber-Epidemien.

§. 11. Natur-Produkte.

Nebst mehrern (aber nicht allen) Naturgaben, die Amerika mit andern Erdtheilen gemeinschaftlich besitzt, erfreut sich dieser Erdtheil mehrfacher Erzeugnisse, die a) andere Erdtheile ganz entbehren, b) zum Theil nicht von gleicher Güte, c) nicht in solcher Menge liefern; d) aber mehrere zur Zeit dem Amerikaner höchst einträgliche Gegenstände des Landbaues, auch der Viehwirthschaft verdankt Amerika den vier andern Erdtheilen, so wie hingegen Europa einige für seine Landwirthschaft und für seine Werkstätte ꝛc. höchst wichtige Produkte aus Amerika gewonnen hat.

a) Zu den erstern gehören: Lamas, die Vicunnas, mit ihrer feinen Wolle, mannichfaltiges Geflügel mit dem glänzendsten Gefieder, dann die kleinen Kolibri, u. a. m.; mehrfache eigenthümliche eßbare und schmackhafte Obst- und Wurzelgewächse, peruvianischer Balsam, Chinarinde, Piment, Brasilien- und Campecheſarbeholz, mit mehreren Holzarten, Platina, die von den asiatischen und von den amerikanischen Mammuthgerippen abweichende gigantische Mastodengerippe.

b) Zu den zweyten gehören die besten Sorten von Kakao, Tabak, beide ursprünglich amerikanische Produkte, Baumwolle, Indigo, Vanille, Cedern zum Schiffbau, Cochenille ꝛc.

c) Unter den dritten sind die unerschöpflichen Gold- und Silberschätze, welche mehr als alle übrige vier Erdtheile von diesen edlen Metallen liefern.

d) Aus vier Erdtheilen hat hingegen Amerika erhalten einzelne seiner jetzt trefflichst gedeihenden animalischen und vegetabilischen Produkte: Pferde, Rindvieh (letzteres mit vortheilhaftem Gedeihen an Größe und Güte,

auch

auch mit höchst wichtigem Häuten-, Brühsuppen-Tabletten-Handel), Kaffee, Zucker, europäische Küchengewächse und Obstarten, Gewürzbäume, Brotfruchtbäume u. a. m.

e) Nebst Mais, Tabak und mehreren nützlichen Forstholzarten verdankt Europa, zum Vortheile seiner Hauswirthschaft, der Bekanntschaft mit dem amerikanischen Boden die in Europa so unentbehrlich gewordene Kartoffel.

§. 12. Haupt-Nationalabtheilungen.

Die **Ur-Einwohner**, welche man (etwas unschicklich) **Indianer** zu nennen pflegt (meistens kupferfarbig in verschiednen Nuancen), theilen sich in so zahlreiche, meistentheils sehr schwache, isolirte National-Gruppen, daß man nach **Don Felix de Azara** in diesem Erdtheile unterscheiden kann an 1000 verschiedne **Sprachen** und **Dialekte**, die aber bey aller Verschiedenheit doch auf ursprüngliche Verwandschaft hindeuten (fast sämmtlich bisher noch schriftlos).

Ueberdieß findet man viele **Europäer** und Nachkommen derselben (mit zahlreichen in europäischem Kulturstyle, in regelmäßiger Ordnung angebauten, zum Theil stark bewohnten Wohnplätzen), desgleichen **Neger**, meistentheils zum Plantagenbau angewendet, und Nachkommen derselben nebst **Maronen** (entflohenen Negersklaven); aus Asien Sinesen, **Malajer**, bisher noch in geringer Anzahl; wenige Juden; mehrfache Mischungen, **Pardos**, **Mulatten**, **Mestizen** 2c.

Nirgends ist unter den Ur-Einwohnern der heißen Zone eine **Neger-Race** ursprünglich einheimisch. — Die meisten Ur-Einwohner sind von äußerst rohen, wilden Sitten; mehrere Partien derselben nähern sich dem Zustande der unvernünftigen Thiere mehr, als den europäischen kultivirten Vernunftwesen. Mehrere Partien von wilden Ur-Einwohnern schändet der nicht zu bezweifelnde Vorwurf der Menschenfresserey.

§. 13. Beschäftigungen in Gewerben und Wissenschaften.

Noch ist eine große Masse von Ur-Einwohnern gewohnt mit wilden Obst- und Wurzelgewächsen, oder mit zufällig gewonnenen Jagd- und Fischprodukten, einige National-Parteien auch mit Erdstoffen, ihren Hungerschmerz zu stillen. Aber in großen Abschnitten der europäischen Besitzungen (s. §. 14.), und in mehrern Indianer-Heimathen hat man:

1) Geordneten Acker- und Obstbau, als: in den europäischen (nebst brasilischen und vereinigten Staaten), auch in den Indianer-Kolonie-Etablissements insonderheit zahlreiche und weitläuftige Plantagen-Einrichtungen, für Zucker-, Kaffee-, Baumwollenbau und andere Kulturgegenstände (wobey meistentheils Negersklaven arbeiten müssen); 2) wichtige Viehwirthschaft, nicht durchgehends mit dem, in Europa allgemein ausgedehnten (in Amerika, vor Ankunft der Europäer von allen Thierarten ganz unbekannt gebliebenem) Milchgewerbe; 3) höchst erheblichen Bergbau, 4) wichtige Pelzwildjagden, nebst Fluß- und Landsee-Fischereyen, 5) in einigen amerikanischen Meergewässern ergiebigen Stockfisch- Wallfisch-, und anderweitigen einträglichen Fang von fett- und thranreichen Thieren. Vielfache Waaren, die europäische Werkstätte liefern, verfertigt man in mehrern kultivirten Wohnplätzen, aber nicht hinlänglich. An den hiesigen Seehandelsgeschäften (durch zahlreiche Häfen und Busen an zwey Meeren ungemein befördert) haben Europäer, insonderheit auch mehrere Handelsplätze der vereinigten Staaten, sehr vortheilhaften Antheil, letztre mit ausgedehnter Theilnahme an dem gesammten Welthandel. Mehr als in andern Erdtheilen hat europäische Kultur hier Fortschritte gemacht. Nächst Europa besitzt Amerika in seinen kultivirten Abtheilungen vor andern Erdtheilen die meisten Lehranstalten, mit preiswürdigen Kunst-Instituten, die meisten Buchdruckereyen mit beweglichen Typen, auch die meisten (J. 1800 an 400) politischen Zeitungen. Mehrere Partien von Ur-Einwohnern sind nicht ohne allen Kunstsinn, insonderheit die Indianer in N. W. am Caps-Kanal, welche bemerkenswerthe Mälereyen und Skulpturen liefern.

§. 14.

§. 14. Politische Abtheilung.

In politischer Beziehung ist Amerika in drey Haupttheile abzutheilen.

Von diesen begreift: 1) ein Theil die freyen unabhängigen amerikanischen Stamm- und Horden-Reviere, unter schwachen Häuptern, Kaziken rc.; 2) ein anderer Theil, zwey amerikanische Staaten-Gebiete (mit Ausschluß der auf der Insel St. Domingo oder Haity sich selbst mordenden, auch in Europa noch nicht anerkannten Neger- und Mulatten-Staaten-Versuche); 3) sechs europäische Staaten-Gebiete, davon man auf die königl. spanischen Besitzungen (in mehr als 78 Breitengraden, von 41° 3′ S. Breite, bis 37° 48′ N. Breite) mehr als 300000 Q. M. zu rechnen gewohnt ist. Große Landabschnitte sind noch in herrenlosem Zustande.

Obengedachte amerikanische Staatengebiete sind: 1) die Republik der vereinigten Staaten in Nord-Amerika, 2) und das Königreich Brasilien in Süd-Amerika; europäisch-amerikanische Staaten-Gebiete sind: 1) das spanische, 2) das brittische, 3) das französische (nebst holländischen), 4) das russische (in Nordwest-Amerika;) 5) das dänische, 6) das schwedische, welches letztre sich nur auf den Besitz einer Insel einschränkt.

§. 15. Hauptreligionen.

Von den freyen Indianer-Nationen sind die meisten mehr oder minder noch **Polytheisten**, insonderheit Fetischanbeter, meistentheils ohne öffentliche gottesdienstliche Anstalten, mehrere jedoch mit Priestern, die oft zugleich Propheten und Aerzte sind. In Brasilien und im spanischen Amerika sind zahlreiche **katholische Christen.**

Aber in den übrigen europäisch-amerikanischen Gebieten leben, nebst Katholischen, noch andre christliche Bekenner (auch zahlreiche Quäker, vereinigte Brüder rc.,) desgleichen Juden, in minderer Anzahl. Mohammedaner haben sich bisher von diesem Erdtheile noch entfernt gehalten.

B)

B. Insbesondere.

I) Nord-Amerika.

§. 1. Grönland.

Ein großes, trauriges Land, davon **Neu- oder West-Grönland**, königl. **dänisches Kolonieland**; im nördlichen atlantischen Meere, mit mehrern kleinen Inseln, grenzt gegen W. an die Davisstraße. Die Ost-Nordseite (Alt-Grönland) ist wegen Eismassen unzugänglich und fast ganz unbekannt.

Die Luft ist im Winter sehr rauh, der Boden unfruchtbar. Nur im südlichen Theile, wo auch sehr heiße Sommer sind, kann man einige nützliche Gewächse anbauen. Man hat übrigens Beeren, Moose, Wallfische, Kabljau's, Lachse, Seehunde (Hauptbedürfniß der Ur-Einwohner), Seekühe, Rennthiere, Biber, weiße Bären, Füchse, Hunde (zum Gespann benutzt), verschiedne Land- und Seevögel, besonders Eidervögel, Labradorsteine, Kupfer (unbenutzt), Steinkohlen, Tufstein 2c.

Außer den Dänen, welche sich hier niedergelassen haben, und sich nur kümmerlich und höchst mühselig nähren können, wohnen in Grönland nur wenige **Eingeborne, Eskimos**, ein muntres, eben nicht dummes Völkchen, theils Christen, theils Nicht-Christen, beide ohne bestimmte Wohnplätze; mit thätigem Wallfisch- und Seehundfange. Auf der Westküste (59°—81° Breite) haben die Dänen 20 Colonien und Handelslogen, davon 14 größere Anlagen, J. 1805 mit 6040 E., auf ungefähr 300 Q. M. vertheilt. Die wichtigste **Kolonie** ist Julianenhaab. Die evangelischen **Brüder** besitzen hier drey **Missionsplätze: Neu-Herrnhut, Lichtenfels** und **Lichtenau**. Zu ihren Anbauen mußte das Holz aus Dänemark gebracht werden.

Südlich von Grönland, im eskimoischen Meere, sind verschiedne große und kleine Inseln, als James-Insel, Cumberlands-Insel 2c. **Nordwestlich** von Grönland ist die unbewohnte Insel Spitzbergen.

§. 2. Brittische Besitzungen in Nord-Amerika.

Hudsonsbusen-Länder, zu welchen gehören: die an der Hudsonsbay und an der **Hudsonsstraße** gelegene Landschaft **Labrador** oder **Neu-Britannien** und **Neu-Wales**, kalte und wüste Einöden, welche eine londner Handelsgesellschaft, die **Hudsonsbay-Gesellschaft** für ihr Eigenthum hält.

Produkte: Eßbare Moose, mancherley Pelzthiere, besonders Biber, Kaninchen, Füchse, Elenthiere, Wallfische, Kabljaus, Lachse u. a. Fische sind an den hiesigen Küsten; Marienglas, Asbest, Labradorsteine, verschiedne Metalle.

Unter den Einwohnern bemerken wir die Eskimos und die Kriks oder Kalistino's, welche sämmtlich unabhängig, und in neuern Zeiten, vermittelst eines günstigen Einflusses der hiesigen vereinigten Brüder, zum Theil zu festen Niederlassungen gewöhnt, und zu nützlichen Mitbürgern, auch zu frommen Christen, gebildet sind.

Die brittische Hudsonsbusen-Gesellschaft, welche in diesen Wüstungen wichtige Pelzgewerbe, nebst Robbenschlage, und Fischereyen unterhält, hat hier verschiedne Forts und Etablissements. Vereinigte Brüder sind in drey Missionsplätzen ansässig. Auf Labrador zählte man J. 1796 — 2324 Häuser, mit 50000 E.

II) Insel Neu-Foundland, oder Neuland (Terre-Neuve.)

Eine rauhe unfruchtbare, meistentheils in Nebel verhüllte, Insel (2000 Q. M. 25000 E.), welche hin und wieder Holz, viele Biber, Fischottern, Lachse, Forellen liefert. Vornehmlich befinden sich in den hiesigen Meeresgegenden mehr als anderwärts gern und häufig **Kabljau's**, deren Fang mehrere tausend Seeleute aus zwey Erdtheilen jährlich beschäftigt.

Hauptort ist: Placenzia. Große Bank von Terreneuve. Die franz. Inseln: St. Pierre und Miquelon, vor

von den Britten jetzt besetzt. Ausser wenigen ursprünglichen Einwohnern (Eskimo's) sind hier insonderheit Britten ansässig, welche die Oberherrschaft über die Insel, und ein eignes Gouvernement hier haben.

III) Brittisch-Kanada.

Ein weitläuftiges, zum Theil sehr rauhes Land von mehr als 35000 Q. M. Flächeninhalte.

Seine vorzüglichsten Flüsse sind: der Kristino, der St. Lorenz, auch Cataraqui genannt, der Niagara, mit berühmtem Wasserfall, auch mit einer merkwürdigen Feuerquelle. - Die vornehmsten Seen: der Ober-See, der Mitschigan-See, der Huron-See, der Erie-See, der Ontario-See.

Die Winter sind länger und kälter als in den europäischen Landen von gleicher Breite; jedoch genießen die innern und südlichen Landschaften, insonderheit die fleißiger angebauten, milderes Klima.

Hauptprodukte sind: Holz, Mais, Getreide, vornehmlich trefflicher Weizen, Gartenfrüchte, in den südlichen Abschnitten auch Wein, vielfache Fische, viel Pelzwild, Elenthiere, Zibethkatzen, Kaimans (Krokodille) Schildkröten, Eisen.

Ein Theil von diesem Lande befindet sich unter brittischer Herrschaft; dieser Antheil ist in zwey Gouvernements, Ober- und Unter-Kanada getheilt (beide J. 1808 mit 300000 E., davon in letzterm an 200000 E., meistens Britten und lutherische Abkömmlinge. Ober-Kanada, noch vor 40 J. eine unbewohnte Wildniß, zählt nun an 100000 E.) von denen jedes J. 1791 seine eigne Regierung hat. Das übrige freye Kanada ist, ausser einigen wenigen englischen Faktoreyen und Forts, mehrern indianischen Völkerschaften überlassen. Im brittischen Kanada sind, nebst Engländern, zahlreiche Franzosen, auch Stämme von Ur-Einwohnern.

Vorzüglichere Orte: Quebek, Handelsstadt, vormalige Hauptstadt von dem ganzen brittischen Kanada, jetzt von Unter-Kanada. Die Städte: Trois-Rivières und Montreal. Die Städte: York, Hptst. von Ober-Kanada, und

und London. Der neue Anbau Cataraqui gl. N. Unter den Eingebornen von Kanada, welche aus verschiedenen Völkerschaften westwärts und südwärts bestehen, sind vornehmlich zu merken: die Sioux, die Irokesen, oder sogenannten sechs Nationen, die Huronen, die Chikasaws, die Nadowessier, Tschipiwaeer u. a.; diese, so wie andre hiesige Ur-Einwohner, neuerlich katholische Christen.

IV) Neu-Schottland,

vormals Akadien genannt, enthält über 1800 Q. M. mit 150000 E.; ein Theil davon heißt jetzt Neu-Braunschweig. Hierher gehören die Inseln Cap Breton und St. John.

Hauptfluß ist St. Lorenz. Der Winter ist lang und eben so kalt, als in den nordischen Gegenden von Europa. Viehzucht und Fischereyen, auch Wallfischfang, sind wichtig. Noch einträglicher sind die Waldungen. Man bauet Getreide, besonders Mais, auch Flachs, Hanf. Diese brittische Provinz ist abgetheilt: in zwey Gouvernements: 1) Neuschottland, dessen Hptst. Halifax, 10000 E., 2) Neu-Braunschweig, dessen Hptst. Schelburn, mit vortrefflichem Seehafen.

Die Insel Cap Breton (sonst auch königl. Insel, Isle royale genannt) hat Steinkohlen-Bergwerke, an ihrer Küste erheblichen Kabljaufang.

Anmerk. Hiezu noch die brittischen Besitzungen:

1) Im Umfange des spanischen Reichs Alt-Mexico, auf der Halbinsel Yukatan, an den Flüssen Rohukun und Valiz, mit Gerechtsamen Campecheholz zu fällen, und mit Etablissements, 2) an der N. Westküste von Amerika, in N. der spanischen Besitzungen, noch ohne Etablissements.

§. 3. Die nord-amerikanischen vereinigten Staaten.

Grenzen und Größe: G. N. der St. Lorenzfl., Neu-Schottland und Kanada, nebst fünf großen Seen; g. W. (seit J. 1803) Neu-Mexiko, verschiedne freye Indianer-Lande; g. S. Florida und der mexikanische Busen;

sen; g. O. das atlantische Meer. Größe (ohne Luisiana und andre neue Ausdehnungen in W. und S.) an 43000 Q. M.

Flüsse: Missisippi, Delaware, Hudson, Konnektikut, Ohio, nebst dem Tennessibfl. Mehrere Kanäle; bemerkenswerthe Wasserfälle.

Seen: Der Ontario-, Erie-, Champlain- und andere Seen.

Boden: An den Küsten ist der Boden eben. Westlicher sind die apalachischen, allighanischen und andere Gebirge, auch große Savanen; südlich viel Moraßlande.

Luft-Temperatur, in vierfachem Hauptunterschiede. Von 29° Breite südwärts ist merklich wärmeres Klima; anderwärts hat man 8—10 Monate jährlich Schnee und Eis. Mit den neuerlich vermehrten Anbauen werden die hiesigen Winter immer kürzer (seit 100 J. um 1 Monat gemindert), hiermit die andern Jahreszeiten von längerer Dauer.

Produkte: Erhebliche Viehzucht, mit europäischen Hausthieren, Schweinezucht, mit erheblichem Schinkenhandel, allerhand Wildpret, vortreffliches Pelzwerk, auch Biber, Honig und Wachs (letzteres überdieß von Wachsbäumen), Fische, Schildkröten; Getreide, Mais, Küchengewächse, Obst, insonderheit viel Pfirsichen, daher diese auch Schweinfutter; Hanf, Sassafras, Sassaparille, Jinseng, Ipekakuanha, Zucker, ungeheure Waldungen, Zucker-Ahornbäume, Cedern, Sumach, Gummib.; viel Eisen, Bley, Kupfer (nach neuern Berichten auch Spuren von Zinn und Gold), Küchensalz, Alaun, Kalk, Steinkohlen, nützliche Thonerden, Mineralwasser; in den südlichen Landschaften, ausser einigen vorhin genannten Produkten, Reiß, Indigo, Seide, Baumwolle, etwas Wein.

Einwohner: Ihre Anzahl betrug im J. 1790 3,929326, seit diesem durch Ueberfluß an Unterhaltungsmitteln rasch vorschreitend, J. 1796 bis auf 5,250000 und bis J. 1809 auf 6½ Mill. Unter diesen sind vorzüglich viele Engländer, Schotten, Irländer, Franzosen, Holländer, Teutsche, Schweizer, Neger (fast 1 Mill. ꝛc.). Immer mehr wird die Kultur mit Anbau neuer Wohnsitze

in

in W., in bisherigen innern Wüsteneyen, ausgedehnt, wo vorhin nur einzelne von Jagd lebende Indianer-Horden herumschweiften; in Gegenden, wo noch vor 20—30 Jahren blosse Waldung und menschenleere Wüsteney war, da finden sich jetzt neue Städte und Weiler mit Fabrik-, Manufaktur-, Handlungsanstalten, selbst mit Buchdruckereyen. Fabriken und Manufakturen, selbst gemeine Handwerke, fehlen indessen noch in mehrern Landschaften, vermehren sich aber so wie Landbau jährlich. Wichtig sind die Jagd- und Fischgewerbe, der Schiffbau. Die Seehandlung (nach 4 Erdtheilen) wird immer ausgebreiteter. Künste und Wissenschaften finden in mehrern Hauptorten wohlthätige Beförderung, mit einigem Erfolge. Zahlreiche Buchdruckereyen sind selbst jenseits der alleghanischen Gebirge.

Religion: In einigen Provinzen haben alle christliche Glaubensgenossen völlige bürgerliche Rechte, in den meisten Provinzen sind die Congregationalisten, Presbyterianer, Methodisten (letztre J. 1807 mit 400 herumreisenden, ohne die fixirten Lehrer) am zahlreichsten.

Regierung: Eine Republik, welche begreift mit Einschluß der Theile von Luisiana, Missisippi, Orleans und Indiana, 20 von einander unabhängige Republiken, die allesammt 1) durch den General-Congreß (Abgeordnete im Senate und im Hause der Repräsentanten), nebst 2) zwey Gliedern der höchsten ausübenden Gewalt, mit einander verbunden sind:

Theile: Die einzelnen Provinzen sind:

1) Neu-Hampshire (nebst der Landschaft Maine.). Hptst. Concord, am Merrimackfl. (1750 E.), Sitz der Provinzial-Regierung und der Obergerichte, welche sich vorher in der Stadt Portsmouth befanden; letztere hat einen sehr guten Hafen, im J. 1790 mit 4700 E., beide mit einer Erziehungs- und Lehranstalt, Akademie genannt, dergleichen auch in Exeter. Etwas erheblicher ist das Dartmuth-Collegium (sogenannte Universität). Portland, Seestadt, mit geräumigem Hafen.

2) Massachusets, die blühendste unter den nordamerikanischen Provinzen, wo die Hptst. Boston, ansehnliche Handelsst. mit 2400 H., und ungefähr 24000 E., mit Hafen; hat mehrere Fabrik- und Manufaktur-Anlagen, auch

auch verschiedne Gesellschaften zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und menschlicher Wohlfahrt. Die Städte: Salem 10000 E., Newbury-Port und Cambridge, mit Universität, vielleicht dem vorzüglichsten wissenschaftlichen Institute in Nord-Amerika. Die Inseln: Nantucket und Martha's-Weinberg (Vineyard).

3) Rhode-Island, nebst den vormals sogenannten Providenz-Pflanzungen, wo die ehemalige Hptst. New-port, mit 1000 H. und 6000 E. mit Seehafen; jetzt ist die Stadt Providenz, an der Narragaset-Bai, Hptort (mit 7000, nach andern mit 4600 E.), mit einem großen Seehafen, hat verschiedne blühende Gewerbe.

4) Konnektikut, mit der Hptst. Hartford, und der Universitätsstadt Newhawen, mit Seehafen, so wie auch New-London.

5) New-York, nebst der langen und Staaten-Insel. Hauptort ist Neu-York, erste Handelsst. der vereinigten Staaten, nächst Philadelphia volkreichste und reichste Stadt der Republik, vor den gelben Fieber-Epidemien, J. 1801. mit 60000 E., mit mehreren Manufakturen, vortrefflicher Rhede, einer Akademie der Künste. Unter andern Lehranstalten ist das Kolumbia-Collegium das erheblichste. Die Insel Long-Island, mit der Stadt Albany, hat 4000 E. Westpoint, am Hudsonsfl., mit einer Kriegsschule.

6) Vermont, 1772 mit noch nicht 4000 E., J. 1800 mit mehr als 250000 E., wo die Städte Bennington, 4000 E. Windsor, Allburgh, am Champlainsee, mit Hafen. Hptst. ist Rutland.

7) Neu-Jersey, wo Perth-Amboy, mit Seehafen, jetzt Hauptst.; vorher war Trenton Hptst. Patterson, wo eine National-Manufaktur-Anstalt ist.

8) Pensylvanien. Hptst. ist Philadelphia, am Delaware und Schuylkillfl., in Rücksicht auf Größe und Pracht die erste Stadt der vereinigten Staaten, in Beziehung auf Handlung die zweyte Stadt, J. 1805. mit 13000 H., 80000 E., mehr als 30 Kirchen und gottesdienstlichen Versammlungen von verschiednen Sprachen und Bekenntnissen, darunter drey teutsche, auch ein für Neger erbautes Bethaus, ferner zwey Schauspielhäuser, mehrere gute Erziehungs-Anstalten,

stalten, darunter Negerschulen, eine Universität, mehrere gelehrte Gesellschaften, eine öffentliche Bibliothek, mit einer Kunst- und Naturaliensammlung, ein anatomisches Theater; Sitz vieler Künstler mehrfacher Gattungen, unterhält mehrere Manufakturen und Fabriken, auch vortrefflichen Schiffbau. Germantown und Frankfort, Lancaster, 5000 E., wo das Franklin-College, unterhält verschiedene Handwerks- und Kunstgewerbe, Bethlehem, Hptort der vereinigten Brüder in Nordamerika, mit blühenden Manufakturen; desgleichen auch in Nazareth, ebenfalls einem Kolonie-Orte der vereinigten Brüder. Ephrata, Fabrikdörfchen, Sitz einer christlichen Sekte, die sich Dumplers oder Tunkers nennen.

9) Delaware, mit der Hptst. Newcastle; die Städte Wilmington, mit 3000 E., und einer Akademie; Annapolis, mit Universität.

10) Maryland, Hptst. Baltimore, 1801 mit 30000 E. Die Städte: Georgetown, mit kathol. Collegium, Abingdon, mit einer Universität der Methodisten (vielleicht der einzigen Lehranstalt dieser Sekte auf der ganzen Erde). Die neue Stadt Washington, am Potowmackfl., seit J. 1800 Haupt- und Bundesstadt der nord-amerikanischen Staaten, 8000 E. Mit ihrer fernern Ausbauung ist man nach einem großen Plane, auf gemeinschaftliche Kosten aller Staaten, beschäftigt.

11) Virginien, wo die Chesapeakbay. Hptst. war sonst Williamsburgh, mit Universität; jetzt ist es Richmond, am Jamesfl., mit 3000 E. Die Seestädte Norfolk und Portsmouth. Mount-Vernon, bemerkenswerther Landsitz des bereits verstorbenen berühmten Generals und Staatsmanns Washington.

12) Kentucket, mit der Hptst. Danville; die Städte: Lexington, eine der schönsten Städte dieser Provinz, J. 1782 kaum mit zwey Häusern, J. 1796 schon mit fast 500 wohlgebauten Häusern. Louisville, Handelsst., mit Hafen. Ein neues Trappisten-Institut.

13) Tenessih-Land, wo Nashville, Hptort.

14) Ohio, J. 1787 mit 11500, J. 1804 mit 98463 E. Hptort Mariette, mit erheblichem Handel nach den Antillen. Cincinnati, oder Fort Washington, mit 400 Häusern.

15) Nord-Karolina. Hptst. ist Hillsborough, als Stadt Newborn, Fayetteville, auf einigen Karten Kroß-Kreck genannt, hat 400 H., erhebliche Handelsst.; Wilmingtoн, Handelsst.

16) Süd-Karolina, Hptst. ist Columbia, mit Universität; die ansehnliche Handelsst. Charlestown, mit 2600 Häusern, 12000 E. und Seehafen.

17) Georgien, Hptst. ist Savannah; Augusta, Stadt. Hierzu 18—20) die Provinzen der Landschaft Luisiana, mit Einschluß einiger benachbarten Gebiete, Missisippi, Orleans, nebst Indiana. J. 1804 mit 120000 E., darunter an 5000 Europäer. Hier ist die Stadt Neu-Orleans, Festung auf einer Insel des Missisippi, 8000 E. Vincennes, Uyatanon, beide in Indiana. (Mit diesem Besitze machten die vereinigten Staaten im J. 1805 auch Anspruch auf West-Florida.)

§. 4. Spanisch-Nord-Amerika.

Grenzen: In N. und O. des festen Landes noch unbestimmt; überhaupt zwischen dem atlantischen Meere, dem mexikanischen Busen, dem Gebiete der vereinigten Staaten und freyen Indianer-Landern.

Theile: I) Das **Vice-Königreich Neu-Spanien** oder **Alt-Mexiko**, welches begreift: die **Königreiche Mexiko, Mechoacan, Neu-Gallicien**, nebst **Alt- und Neu-Kalifornien**, mit den Intendantschaften **Mexiko, Puebla, Vera-Cruz, Oaxaka, Merida**, oder Yucatan, **Valladolid, Guadalaxara, Zacatekas, Guanaxuato, San Louis Potosi** (mit Ausschluß von Neu-Santander, Texas, Cohahuila, s. Nr. III.) II) Die **General-Kapitänerie Guatimala.** III) Die **General-Commandantschaft der innern Provinzen Leon und Neu-Santander**, mit den Intendantschaften **Neu-Biskaja**, oder **Durango** und **Sonora**, der Provinz **Neumexiko**, und mit den Gouvernements

Coha-

Cohahuela und Texas. Zur leichteren Uebersicht kann für hiesige Absicht folgende ebenfalls gewöhnliche Abtheilung im Folgenden genügen: 1) Neu-Spanien, mit 2) der General-Kapitänerie Guatimala, 3) Neu-Mexiko, nebst Neu-Navarra und Kalifornien, 4) Florida. Flächeninhalt 80000 Q. M., mit etwa 6½ Mill. (7½ Mill.) E., davon fast ⅓ in der Intendantschaft Mexiko.

Einwohner: 1) Theils Europäer, insonderheit Spanier und deren Nachkommen. 2) Ur-Einwohner, zum Theil Sklaven (aus der Zahl der Kriegsgefangenen), 3) Negern, hier mit menschenfreundlicherer Behandlung, als in andern europäischen Kolonien dieses Erdtheils, 4) Sineser, 5) Malaien (noch in geringer Anzahl), vermittelst des Verkehrs mit den philippinischen Inseln in Asien; 6) verschiedne Mischungen.

Landesreligion ist die katholische, mit zahlreichem und wohl ausgestattetem Klerus. Aber die freyen Ur-Einwohner sind noch nicht Christen. Ackerbau (in Zunahme, so daß sich die Zehnten der Geistlichkeit seit J. 1780 verdoppelt haben), Plantagen-Wirthschaft, Jagd, Viehzucht, Bergbau, nebst einzelnen technischen Gewerben, werden mit ungleichem Fleiße betrieben. In einzelnen Hauptorten hat man höhere und niedere wissenschaftliche Lehranstalten, mit erfreulichen Fortschritten in Wissenschaften, auch Buchdruckereyen.

I) Florida, zwischen Georgien, dem atlantischen Meere, dem mexikanischen Meerbusen, Luisiana. Flächeninhalt 3100 (4200) Q. M., davon nur ein geringer Abschnitt die spanische Herrschaft anerkennt.

Boden: Theils Sumpf- und Sandfläche, theils gebirgicht; das Innere mit sehr fruchtbaren (jedoch wenig benutzten) Flächen.

Flüsse: Missisippi, Apalachecola.

Luft: Im Sommer heiß, jedoch durch Gebirgs- und Seeluft gemäßigt.

Produkte: Reiß, Mais, Getreide, Küchengewächse, Obst, Kakao, Vanille, Wein, Oel, Baumwolle, Indigo, Sassafraß, Waldung, auch Mahagonyholz, Färbehölzer; europäische Hausthiere, Kolibri und andres Geflügel, Cochenille, Fische, Ambra.

Einwohner: Europäer, insonderheit Spanier, Franzosen, Engländer, Griechen und Nachkommen von Eingebornen, als: Krihks oder Muskogulgen, Apalachen. Hauptbeschäftigung: Ackerbau (neuerlich in Abnahme), wichtige Viehzucht, wenig Handlung.

Theile: Vermittelst des Apalachacolafl. wird Florida getheilt,

1) in Ost-Florida, Hptst. St. Augustin (St. Agostin), mit Fort und Seehafen, 2) in West-Florida, Hptst. Pensakola, auf der Insel Santa Rosa, an der Bay gl. N., mit bequemer Rhede, etwas Handlung.

II) **Neu-Mexiko**, mit **Neu-Navarra** und **Kalifornien**, umgrenzt von Luisiana, von dem mexikanischen Meerbusen, von Alt-Mexiko, von dem stillen Meere (mit dem Busen Mare vermejo oder Purpurmeer) und von freyen Indianerlanden; **Flächeninhalt**, 50000 Q. M., davon nur ein kleiner Theil unter spanischer Herrschaft (daher auch nur mit 390000 E.).

Boden: Zum Theil sehr gebirgicht, wo die Nord-Kordilleren, mit Nebenzweigen derselben; viele Steppen und fruchtbare Flächen. Große Strecken unangebautes Land.

Flüsse: Rio Norte, oder Bravo, Rio grande.

Luft: An den Küsten und in einigen höheren Gegenden gemäßigt, zum Theil sehr rauh, in andern niedern Flächen mit heißen Sommern.

Produkte: Getreide, Küchengewächse, Obst, Wein, Jinseng, Waldungen, auch mit Kampecheholz; europäische Hausthiere, Fische, Schildkröten, Perlen (an der Westküste Seeottern, Seelöwen, und andre fett- und thranreiche Seethiere, auch Wallfische); ferner Gold, Silber, Smaragde &c.

Einwohner: Europäer, insonderheit Spanier und deren Nachkommen; von den Eingebornen, Apatschen (Apa-

(Apachen) Pimas, Teguaer, Kalifornier, auch unter spanischer Herrschaft, größtentheils getreu ihren alten Sitten, Gebräuchen, Meinungen.

Theile: 1) Neu-Mexiko, Hptst. Santa-Fé, unweit der Quellen des Northfl., Sitz eines spanischen Gouverneurs, 3600 E. Die Städte: Albuberque, 6000 E., Taos, 8900 E.

2) Neu-Navarra, die Stadt St. Miguel, am Hiaquefl.

3) Halbinsel Kalifornien, in N. bis zum Cap Mendocino, wo bloß einzelne schwache militärische Posten mit Dominikaner- und Franciskaner-Missionsplätzen, 12660 E.

a) Süd- oder Alt-Kalifornien, mit dem Etablissement St. Joseph del Cabo am St. Lucas-Cap., Loreto, Dorf, mit Weinbau.

b) Nord- oder Neu-Kalifornien, mit mildem Klima, wo San-Carlos de Monterey, Dorf, mit Seehafen, 700 E. S. Francesco, Dorf, mit 820 E., und vortrefflichem Seehafen.

III) Neu-Spanien (ein Name, welcher in neuern Zeiten oft in einer weitern Ausdehnung, mit Inbegriff mehrerer spanischen nord-amerikanischen Besitzungen gebraucht wird); hier im engern Sinne beschränkt auf Alt-Mexiko, ein Vicekönigreich, umgrenzt von Neu-Mexiko, Neu-Navarra, dem stillen Meere, der Landenge Darien und dem mexikanischen Meerbusen, mit der Honduras- und Kampesche-Bay. Flächeninhalt, 36500 Q. M., mit 5,770000 E. (mit Einschluß der östlichen und westlichen innern Lande).

Boden: Die Nord-Kordilleren, mit ungeheuern Bergflächen, darunter zum Theil mit ewigem Schnee bedeckte Gipfel, desgleichen Vulkane, unter letztern der Popocatepetl (Volcan grande de Mexiko), 16626 F. H., Citlaltepetl (Pic d'Orizaba), 16300 F., Iztaccihuatl (Sierra nevada) 14730 F., Nauhcampatepetl (Coffre de Perote), 12534 F., von denen jedoch die zwey letztern Feuerberge ruhe-

ruheten. Ausser diesen sind ferner thätige Vulkane der von Tuxtla, der Jorullo, der von Colima ꝛc.; sämmtlich zwischen 18° — 22° Breite. Nur fünf vulkanische Bergspitzen erheben sich bis über die Schneelinie. Uebrigens hat das Land sehr fruchtbare Landstriche, auch Sumpfflächen. — Höhe einiger hochebenen Flächen, auf 6000—8400 F. über dem Meere.

Flüsse: Rio de las Palmas, Panuco oder Canotesl.

Seen: Leon, Nicaragua, Tschapala (Chapala), Tezcuco, letzterer mit Wasserabnahme.

Luft: Nach der verschiednen Höhe und Lage höchst verschieden, so daß man hiesige Landflächen wohl abtheilen kann: in heisse, gemäßigte, und in kalte. Alle drey finden sich hier oft, wie in Hävetien ꝛc. nahe beysammen. Die heißen, niedrigen Landstriche sind (wie in andern heißen Landabschnitten) zum Theil höchst ungesund, fast mit jährlicher Erzeugung des gelben Fiebers und anderer Landplagen.

Produkte: Europäische Getreide, insonderheit Weizen und Reiß, Mais, Maniok, Agaven, Küchengewächse, Obst, Bananasb., Aloen in Menge, mit Benutzung des Safts zum Getränke, Pulque ꝛc., überdieß andre mannigfaltige edle Pflanzenprodukte, Wein, Zucker, Kaffee, Kakao, (deren Bohne in hiesigen Landen zum Theil die kleinste Münze); Vanille, Indigo, Nopalpflanzen, mit der so kostbaren echten Coccinelle, Holzreichthum und Holzmangel, China, Färbehölzer, darunter Kampeche, Kukubäume, Gummibäume, Oliven, Kopaivabalsam, Jalappe, Sassafraß; europäische Hausthiere, auch Maulesel; Tiger, Bisamthiere, Kolibri, Fasanen, andres Geflügel, Bienen, Fische, Ambra; alle Metalle, besonders reichlich Silber, Gold, Eisen, Kupfer, Quecksilber, Küchensalz, Alaun, Vitriol, Marmor, Smaragden, Mineralwasser. Eine einzige edle Silberader brachte, nach Abzug alles Aufwandes, einer hiesigen Familie binnen sieben Monathen einen reinen Ueberschuß von neun Mill. Fl. rheinl. Ueberhaupt gewann man J. 1790=2,179400 Mark Silber, 5024 Mark Goldes, J. 1804 an Gold und Silber über 27 Mill. Piaster.

Einwohner: Europäer und deren Nachkommen, 1,200000, davon ungefähr 70—80000 in Europa geborne;

borne; Indianer, Abkömmlinge der alten Mexikaner (Azteken) u. a., mit mannichfaltigen Sprachen (von Mexiko bis Pineria 32 Sprachen und Mundarten), 2½ Mill.; indische Sklaven (Poitos), Negern 6—10000, zum Theil freye Negern. In einigen Hauptplätzen haben wissenschaftliche und Kunst-Anstalten mit technischen Officinen den vortheilhaftesten Fortgang gefunden. Wichtig sind die hiesigen Bergwerks- und Hüttenbaugeschäfte, die 28—30000 E. beschäftigen, desgleichen die Handelsgeschäfte. Ackerbau ist in einigen Gegenden im Steigen.

Städte: Mexiko, Hptst. vom gesammten spanischen Nord-Amerika, am Salzsee Tezeuco, auf ziemlichen Sumpflande, eine der schönsten Städte in allen Erdtheilen, prächtigste Stadt dieses Erdtheils mit gerade geführten, breiten Straßen, herrlichen öffentlichen Plätzen (einer derselben mit metallner Statue des Königs Karl IV. geziert, welche nur von zwey bis drey Denkmälern dieser Art in Europa übertroffen wird), mit prächtigen Pallästen, die mit den vorzüglichsten Prachtgebäuden in den ersten Hauptstädten Europa's fast wetteifern, und ansehnlichen kirchlichen Gebäuden; hat mehr als jede andre Stadt im gesammten Amerika, vortheilhafte Anstalten zu Beförderung der Wissenschaften. J. 1800 ohne das Militär mit 137000 E., davon 2500 Europäer, 2392 weltliche und Klosterpersonen, und gegen 30000 nichts besitzender, wenig bedürfender, und eben so wenig arbeitenden Saragoten und Guachinangen (amerikanischen Lazaronen) ohne Obdach; 29 Kirchen, 23 Manns- und Frauenklöster; Sitz eines Vicekönigs, eines Erzbischofs, einer Universität, mit erheblichen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen (auch mit zahlreichen, trefflichsten Abgüssen von den Hauptdenkmälern des griechischen Alterthums), auch einem botanischen Garten, einer Akademie der Maler- und Bildhauerkunst in einem herrlichen Gebäude, eine wohleingerichtete Bergwerksschule in einem Gebäude, welches den ersten Plätzen in den Hauptstädten Europa's Ehre machen würde, und andern Lehranstalten, an welchen Menschen von allen Farben Antheil nehmen können, mit einem bemerkenswerthen Münzhofe, erheblichen Gold-, Tabak-, Fajence- u. a. Officinen. In Absicht der Handlung ist die Stadt als Mittelpunkt der Handelsgeschäfte zwischen Ame-

rika

rika, Spanien, und spanisch-Ostindien anzusehn. Merkwürdige große Wasserleitungen. Schwimmende Küchengärten (Chinampas), d. i. im See künstlich bereitete Flösse von Schilfrohr, Binsen, Wurzeln, Zweigen, Buschwerk mit Fruchterde bedeckt, fleißig angebaut; mit Ruderstangen fortgestoßen. Die Städte: Teskuko, 5000 E., vormals mit viel Baumwolle-Webereyen; Akapulko, armseliger, ungesunder Ort, 4000 E., Citadelle, Seehafen, bey Ankunft der manilischen Handelsflotte mit 9000 E., Zerstöhrung J. 1799 durch ein Erdbeben; Queretaro, 35000 E., darunter 11600 Indianer, mit erheblichen Tuchmanufakturen. Tlaskala, 3300 (5000) E., lauter Ur-Einwohner, welche, laut Privilegien, ausschließlich und unter ihren eignen Magistraten hier leben. Merkwürdige alte Piramyden von Cholala, Baumwollenwebereyen, Fajencefabriken, Gewehrfabriken, Goldarbeiten, Tressenfabriken, Sickereyen. Puebla de los Angelos 67800 E., Hut-, Tuch-, Glasfabriken. Oaxaka, 2440 E. Guanaxuata oder Santa-Fe de Goanajoata, in der Gegend der reichsten Bergwerke dieser Provinz, erst seit ungefähr 50 J. benutzt, hat mit Einschluß der zu den um die Stadt her liegenden Bergwerken gehörigen Familien 70600 E.; Vera Cruz, 16000 E., am mexikanischen Busen mit schlechtem Seehafen, aus welchem alle Schätze Mexikos nach dem Mutterlande abgeführt werden; Valladolid, mit dem Beynamen de Mechoacan, 18000 E. Guadalaxara, 20000 E., am St. Jagofl. ohne Indianer, mit Universität, Handlung. — Zakatekas, 33000 E., — Halbinsel Yukatan, mit Kampescheforsten; die Stadt St. Francesko de Campeche an der Kampechebay. Merida de Yukatan, 10000 E. mit dem kleinen Hafen Sizal.

In den sogenannten innern Provinzen des Vicekönigreichs a) in O. die Städte: S. Louis de Potosi, 12000 E. Catorce, mit einem der reichsten Bergwerke in Nord-Spanien, zuweilen von einem jährlichen Ertrage von fast vier Mill. Reichsthlr., b) in W. die Städte: Durango oder Guadiana, 12000 E., Chihuaga, Hptst. mit beträchtlichen Bergwerken umgeben, Arispe, 7600, Sonora, 6400 E.

IV) Die General-Kapitänerie Guatimala, an der Hondurasbay, und an der Grenze von spanisch-Süd-Amerika, mit den Gouvernements Costa-rica und Nicaragua, vormals ein Theil vom Vicekönigreiche Mexiko, äußerst fruchtbar, gut bevölkert, wohl angebaut, mit mehreren Vulkanen, wenige Bergwerke. Hptst. Neu-Guatimala, Sitz eines Erzbischofs, einer Universität; Handlung. Truxillo, an der Hondurasbay, Seehafen. Eine von St. Vincent hieher geführte Karaiben-Colonie.

Anmerk. Bisweilen rechnet man noch zu spanisch-Nord-Amerika den nordwestlichen Landstrich von diesem Erdtheil, nördlich von Neu-Kalifornien, bisweilen Neu-Albion benannt, wovon neuerlich a) auf dem festen Lande von S. nach N. fünf Abtheilungen unterschieden werden: 1) Neu-Albion, in engerem Sinne, welches bereits einen Theil von Neu-Kalifornien begreift, 2) Neu-Georgien, 3) Neu-Hannover, 4) Neu-Cornwallis, 5) Neu-Norfolk (mit Ausnahme der auf diesem Landstriche befindlichen brittischen und russischen Besitzungen, s. §. 5.) b) Inseln, die Quadras- und Vancouvers-Insel, die Königin-Charlotten-, Prinz-Wallis-, K. Georgs-Inseln u. a., welche aber auch zum Theil von den Britten in Anspruch genommen werden.

§. 5. Russisch-Amerika,

oder russische Privat-Etablissements, in N. W. Amerika, von 55° N. B. nördlich bis über die Beeringsstraße, nebst der Halbinsel Alaschka und verschiednen Inseln, mit einigen kleinen Forts, Faktoreyen, einzelnen Hütten sibirischer Pelzwildjäger, s. oben, S. 164. Nr. C.

§. 6. Freye Indianerlande in Nord-Amerika.

Grenzen: Das stille Meer, das nordliche Eismeer, die brittischen, nord-amerikanisch-republikanischen und spanischen Besitzungen, nebst mehreren Inseln

(nord-

(nordwestlichen Antillen); ein ungeheurer, meistens wilder Landabschnitt, ungefähr so groß wie ganz Europa, und kaum mit 1 Mill. E., auf 1½ Q. M. 1 Indianer.

Boden, s. oben im vierten Abschnitt A. §. 9. S. 260.

Flüsse: Der Kupferminfl, Sklaven-und Mackenziefl., Oregal, Missisippi, mit dem Missuri, Bourbon und Nelsonsfl., Columbiafl.

Seen: s. oben, §. 7. S. 260. Hiezu der Winnipeg, der Berg-, der Sklavensee.

Produkte: Mais, Obst, Wein, Tabak, Hanf, Baumwolle, Indigo, Jinseng, Waldungen von europäischen und von eigenthümlichen Holzarten, Zuckerahorn, Wachsbäume; wilde Ochsen; Büffel; neuerlich immer mehr Pferde; Hirsche, Rehe, Renn- und Elenthiere, Tiger, Bären, Wölfe, Füchse, Biber und Biberratzen (mit dem geschätzten Moschus), Land- und Seeottern, und andres Pelzwild, vielfaches Geflügel, Fische, Wallfische; Küchensalz (welches aber in einzelnen Abschnitten fehlt), Eisen, Kupfer, Bley, Vitriol, Alaun, Schwefel, Marmor, Mineralwasser.

Einwohner: Meistentheils rohe Nomaden-Jäger- und Fischer-Horden; weniger in zusammengebauten, dürftigen, festen Wohnplätzen, unter beschränkten Häuptlingen, Caziken; durch häufigen Branntweingenuß, und unausgesetzte blutige Kriegsfehden immer mehr geschwächt, dermaßen, daß mancher noch im J. 1700 aus 54550 Krieger bestehende Stamm, jetzt kaum 1500 derselben zählt; nur wenige Gruppen mit einigem Ackerbau, welcher indessen fast jährlich mehr Eingang findet, selten mit Viehwirthschaft, mit wenigen Kunsttalenten; abgehärtet, meistens träge, doch kriegerisch; oft mit Einschnitten und andern schmerzlichen Schönheitsmitteln geziert. Menschenfleisch ist; unter einzelnen wenigen verwilderten Gruppen auf der N. Westküste, eine nicht ungewöhnliche Speise der E., zuweilen aus Noth, wegen Mangel an Lebensmitteln. Unter den einzelnen Horden sind vielleicht am bemerkenswerthesten:

1)

1) Die Tschipiwäer, in mehreren Stammabtheilungen, unter welchen die Ottawaer an 12000 Krieger, die Killistinos kaum 2000 Krieger zählen, 2) die Mohaker, von denen ein Zweig, die Irokesen, 3) Huronen, 4) die Nadowessier, mit den Siwern, 5) die weissen Indianer, 6) die Missurier, 7) Ilinaeer, 8) Tscherokier, deren Zweige die Krihks (Creeks). Ueberdieß die Schlangen-, Schwarzfluß-, Hunderibben-, Hasen- und Ranker-Indianer und viele andre. Bey einigen (aber noch wenigen) Grenz-Indianern der amerikanischen Vasallen-Staaten (als bey den Irokesen), so wie andrer europäischer Kolonielande, sind neuerlich Ackerbau, mit Gebrauche des Pflugs, desgleichen Obstbau, zahme Hausviehzucht, nebst Spinnerey, Weberey, auch Elementarschulen eingeführt worden. Für Europäer ist der Reichthum an Pelzwild in hiesigen Wildnissen eine Hauptveranlassung, einige Landstriche derselben jährlich zu besuchen.

II) Antillen oder westindische Inseln.

Die Antillen, auch westindische Inseln genannt, N. B. 10°—20°, d. i. mehr als 360 große und kleine Inseln, mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern, darunter an 260000 Europäer, an 1,200000 Neger, wenige Karaiben-Reste, sind Besitzungen der **Britten, Spanier, Franzosen, Dänen**, ausser welchen die **Schweden** auch eine Insel (**St. Barthelemy**) inne haben.

Höchst wichtig sind diese Inseln, wegen der Kultur des Kaffees, Zuckers, der Baumwolle und andrer Colonial-Produkte, ausser welcher auch mehrere Inseln europäische Hausviehzucht, nebst vielfältigen animalischen und vegetabilischen Gaben des mildern Klima's von Amerika besitzen. Wichtig sind die hiesigen Handelsgeschäfte. Sämmtliche antillische Inseln werden abgetheilt in:

a) die großen antillischen Inseln.

1) Cuba (10—18° N. B.), Besitz der Spanier, 2300 Q. M., 254000 E., liefert Zucker, Baumwolle, Ing-

Ingwer, Cassia, Kakao, Tabak, Kaffee, Cassave, Mahagonyholz, Mastix, Aloe, Gold, Silber, Kupfer, rohe Häute rc. Hptst. ist Havana, 36000 E., Festung mit vortrefflichem Seehafen, welcher ganze Kriegsflotten fassen kann; Universität, und mehrern preiswürdigen Lehranstalten, Schifswerften.

2) Jamaika, wichtigste, brittische Insel in West-Indien, 269 Q. M., 358000 E., darunter über 300000 Neger; mit Berggipfeln von mehr als 7000 F. Höhe.

Produkte: Zucker, Baumwolle, Kaffee, Kakao, Cassave, Pommeranzen, Zitronen, Orangen, Kastanien, Indigo, Tabak, Ingwer, Piment, Sassaparille, Mahagony und Machinellholz, Brasillenholz, Palm- und andere nützliche Bäume, neuerlich Brotfruchtbäume, seit J. 1782 auch Versuche mit Zimmet, Gewürznelken, Mango, Campher, und andre ostindische Bäume. Hauptörter sind die Städte: St. Jago; Kingston, 15200 E. und Port-Royal, letztere mit Seehafen. Die vereinigten Brüder haben hier sechs Missionsplätze.

Die im innern Gebirge im J. 1635 begründete Neger-Republik, welche die brittische Regierung seit J. 1738 auch vertragsmäßig anerkannte, wurde im J. 1795 von den Britten größtentheils vernichtet.

Die caimanischen Inseln.

3) Hispaniola oder St. Domingo, auch Haiti, 4500 Q. M., 679000 E., J. 1500, mit 1,500000 Caraiben, gehörte bisher zum Theil den Spaniern, zum Theil den Franzosen; aber in dem J. 1795, zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossenen Frieden trat Spanien seinen Antheil an Frankreich ab. Die völlige Besitznahme wurde indessen durch bewaffneten Widerstand zahlreicher Neger-Corps gehindert.

Die Insel liefert Zucker, Indigo, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Ingwer, Tabak, Maniok, europäisches Hausvieh, Gold, Silber, Kupfer. Im alt-französischen Theile ist: Leogane und Port-republicain, vormals Port-au-Prince; im vormaligen spanischen Antheile, welcher im J. 1805 allein von Franzosen und Spaniern

ver-

behauptet wurde, ist die Festung St. Domingo, J. 1809 von einem vereinigten englischen und spanischen Corps besetzt.

Ferner die Kuh-Inseln (la Vache); die Beaten-Inseln.

4) Porto-Rico, oder Puerto-Rico, fruchtbare Insel, unter spanischer Herrschaft, 1824 Q. M., 90000 E. Hauptort ist St. Juan de Porto-Rico, Festung, Sitz eines Gouverneurs.

b) Die kleinen antillischen oder karaibischen Inseln. Hierher rechnet man:

A) die eigentlichen karaibischen Inseln.

1) Die Jungfern-Inseln, von denen St. Thomas, St. Jean und St. Croix, die wichtigsten sind, welche dem Könige von Dänemark gehören (seit J. 1807 von den Britten besetzt). Einige sind unter brittischer, noch andere unter spanischer Herrschaft.

St. Thomas ist vornehmlich fruchtbar an Zucker, Kaffee, bringt auch Baumwolle, Pommeranzen, Limonen, Tabak, Mais ꝛc. Hier ist die Stadt gleiches Namens. Auf St. Croix ist die Hptst. Christianstadt. Die evangelische Brüdergemeinde hat hier drey Missionsörter.

2) St. Eustaz, franz., vorhin holländ. Besitzung. Ohne eigne Produkte mit wichtiger Handlung. Nordwestlich ist die franz., vormalige holländ. Insel Saba.

3) St. Martin, ebenfalls franz., vorhin holländ. Eigenthum.

4) Anguilla, brittische Besitzung.

5) St. Barthelemi, seit J. 1781 königl. schwedisch. Hptst. Gustavia, mit dem Hafen Carenage.

6) St. Christoph, oder St. Kitts, brittische Insel, welche vielen Zucker und Baumwolle liefert. Hptst. Basse-Terre, mit Fort.

7) Antigua, oder Antigoa, ebenfalls brittische Insel. Hauptprodukte sind Tabak und Zucker. Hptst. St. John, mit Seehafen. Colonie der vereinigten Brüder.

8) Guadeloupe, franz. Insel, die eigentlich aus zwey Inseln besteht, mit Vulkane. Sie liefert Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Reiß; ist von den Engländern besetzt. Hptst. Basseterre.

9)

9) Dominika, brittische Insel, mit einem rauchenden Vulkane. Hptst. Rosseau oder Roseau.

10) Martinique, franz. Insel, J. 1809 von den Britten besetzt, eine der reichsten antillischen Inseln, 96000 E., darunter an 70000 Negersklaven, fruchtbar an vortrefflichem Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Kakao, Gewürznelkenbäumen ꝛc. Hauptort Fort-France, mit Seehafen, St. Pierre, mit der neuen Stadt Monillage, Rhede.

11) St. Lucia, gleichfalls franz. Insel, J. 1803 von den Britten besetzt.

12) St. Vincent, Barbados (eine der gesundesten Inseln unter allen Antillen), Grenada, nebst den Grenadillen, brittisch. Hptst. Bridgetown, auf der Insel Barbados.

13) Tabago oder Tabako, französische Insel, im J. 1803 von den Britten besetzt. Hptst. Scarborough.

14) Die vormalige spanische Insel La Trinidad im Frieden von Amiens mit den Britten, J. 1802, diesen abgetreten, 38000 E. Hauptort Spanisch-town.

15) Die vormalige holländische, nun französische Insel Curassao, 1809 von den Britten besetzt. Hauptort Wilhelmstadt, mit dem Hafen St. Barbara.

B) Die Bahama-Inseln, oder lukaiischen (200) Inseln, davon an 14 größre, nebst den Kaikischen oder Kokkischen, und den Turks-Inseln, stehen unter brittischer Herrschaft. Kaffee, Zucker, Baumwolle, Salz, Brasilien- und andre Farbehölzer, Mahagonyholz, Schildkröten ꝛc., sind ihre vorzüglichsten Produkte. Hauptinsel ist Providence, Fort Nassau, Hauptort mit Seehafen, Handelsst. Die Inseln Lukaja und Guahanami, oder St. Salvador. Der Freyhafen auf den Turks-Inseln, mit bedeutender Salzbereitung.

C) Die bermudischen Inseln, oder Sommers-Inseln, ostwärts von Karolina, sind ebenfalls unter brittischer Herrschaft, 10000 E., davon die Hälfte Neger. Baumwolle, Pommeranzen, Hanf, Flachs, Tabak, Erbsen, Mais, Fische, Wallfische, sind ihre Hauptprodukte. Wallfischfang ist eine vorzügliche Beschäftigung der Einwohner. Die größte Insel ist St. George, wo die Hptst. gl. N. mit Hafen, 250 H., 1200 E.

III)

III) Süd-Amerika.

§. 1. Spanisch-Süd-Amerika.

Theile: A) Drey Vicekönigreiche: **Neu-Granada, Peru, Rio de la Plata.** B) Zwey General-Kapitänerien: **Karakas** und **Chili**, mit 4,558000 E.

Boden: Die dreyfachen Kordilleren, 1) die nördlichste, die von Venezuela, die höchste, aber die schmalste, 2) von Parima, oder der Katarakt des Orinoko, 3) von Chiquitos (s. übrigens oben Amerika, Boden überhaupt). Furchtbare Vulkane. Mehrere Landstriche mit dem fruchtbarsten Boden.

Einwohner: Europäer, besonders Spanier, s. oben Spanisch-Nord-Amerika, §. 4. S. 275.

1) **Vicekönigreich Neu-Granada**, mit der den Spaniern selbst, wegen der feindseligen Ur-Einwohner, wenig bekannten **Landschaft Darien** (Mosquiten-Landenge), und der Landenge von **Panama**, auch nebst der **General-Kapitänerie Karakas** (letztre mit 720000 E.), desgleichen mit den **Gallapagischen** oder **Schildkröten-Inseln.**

Grenzen: g. N. das karaibische Meer, g. O. das atlantische und das französische (vormals holländische) Guiana, g. S. Brasilien und Peru; g. W. die Südsee.

Boden: Eine zweyfache Reihe der andischen Gebirge, mit ewigen Schnee- und Eisdecken, auch mit Vulkanen; in dieser Reihe ist der hohe Tschimborasso, davon an 4800 F. mit Schnee und Eis bedeckt; der Vulkan Pichincha, 15000 F.; das höchste Thal, Quito, 7260 F. über dem Meere, mit öfteren Erdbeben.

Flüsse: Orinoko mit 30 Mündungen ins Meer, während der Regenzeit bey seinen Mündungen von einer Breite von 25 M., Magdalenfl., Ucayale, der wahre Stamm des Maranhon oder Amazonenfl., durch den Rio negro und Cassiaquara mit dem Orinoko verbunden.

Seen: Maracaybo, Valencia, vormals Tarcarogua genannt.

Luft

Luft: durch See- und Bergluft gemäßigt; zwey Jahreszeiten, trockne und nasse, jährlich jede zweymal.

Produkte: Getreide, Zuckerrohr, Kaffee, Kakao, Vanille, Tabak, Indigo und andre Farbepflanzen, China, Zimmet, Kassia, Sassaparille, Süßholz, Aloe, Kokos, Färbehölzer, Ebenholz, Gummi und Härze, elastisches Gummi; beträchtliche Viehzucht, europäische Hausthiere, Maulesel, Kameele (letztre neuerlich auch in Karakas), Jaguar (Tiger), Condoren, nebst andrem Geflügel, wilde Cochenille, Schlangen, Krokodillen, Fische, Perlen, Purpurmuscheln, Schildkröten; Stein- und Seesalz, Gold, Platina, Silber, Kupfer, Edelsteine, Mineralwasser und andre höchst schätzbare Produkte.

Abtheilungen: 1) Vicekönigreich Santa Fé, oder Neu-Granada, westlicher Theil von Terra firma, nebst der obgenannten Landenge, auch spanisch Guiana und Provinz Quito. a) In Terra firma, die Städte: Santa-Fe-de-Bogota, Hptst. Sitz des Vicekönigs, eines Erzbischofs, 18000 E., zwey Universitäten. St. Puerto de Pelo (Porto bello) mit Fort und Seehafen. Panama, an der M. des Fl. gl. N., 6000 E. Karthagena, Festung, an einem Arme des Magdalenenfl., 25000 E., Hafen, Sitz eines Erzbischofs. Popayan, 20000 E., Sitz des Gouverneurs; b) Provinz Quito, mit der Hptst. gl. N., höchste Stadt auf der Erde 60000 E., zwey Universitäten, Fabriken, Handlung. Die Stadt Guayaquil, unweit der Mündung des Flusses gl. N., Mittelpunkt des Handels zwischen Terra firma und den Gebirgslanden. Hiesige Gegend ohne Regenfälle; aber mit jährlichen erheblichen Flußüberschwemmungen.

2) Die General-Kapitänerie Karakas, östlicher Theil von Terra firma, mit spanisch-Guiana, und der Margarethen-Insel; ersteres eines der fruchtbarsten Lande dieses Erdtheils, mit wichtigen Metall- und andern Mineralschätzen, auch mit ergiebigem Ackerbau. Hptst. Karakas (St. Jago de Leon) 42000 E., Sitz des General-Kapitans, auch eines Erzbischoffs, einer Universität, Handlung. Der vortreffliche Hafen Porto-Cavello mit Festungswerken, 7500 E. Die Städte: Goayre, mit befestigtem Hafen, Venezuela, wie Venedig, auf Inseln gebaut, Barqui-

qui-

quisimato, 11300 E., Varinas, 10000 E., mit geschätztem Tabak, Merida, 11500 E., Truxillo, 7600 E., mit wollnen Zeuchf., Cumana, mit Forts, 24000 E. In spanisch-Guiana (34000 E.) Hptst. St. Thomas de Guiana, mit blossen Hütten, 7000 E. Insel St. Margarethe 14000 E.

II) Vicekönigreich Peru, nebst der General-Kapitänerie (West-) Chili; g. N Quito, g. O. Brasilien, und das Vicekönigreich de la Plata, nebst freyen Indianerlanden, g. W. das Südmeer.

Boden: theils niedrig an der Küste, theils mit Bergreihen, die sich nach und nach zu den Anden erheben; furchtbare Vulkane, mit mehr Zerstörungen, als von den mexikanischen erfahren wird. Schreckliches Erdbeben vom J. 1797.

Luft: In den Küstengegenden durch kalte Winde von den Anden, auch durch starke nächtliche Thaufälle gemäßigt, in den Gebirgsgegenden rauher; mehrere Gebirge mit ewigen Schnee- und Eisdecken.

Flüsse: Maranhon, Mapocho.

Seen: Titicaca, 80 Stunden in Umfang.

Produkte: Mais, Reiß, Getreide, Pataten, Obst, Wein, Kaffee, Zucker, Vanille, Kakao, Baumwolle, Chinarinde, peruanischer Balsam, mehrfache Südfrüchte, Coco (gleich dem Betel in Ostindien gebraucht), elastisches Harz, Wachsbäume, Cedern, Fächerpalmen; erhebliche Viehzucht mit Maulthieren u. a. europäischen Hausthieren; auch Llamas, Vicunnas, Cochenille, Bienen, Perlen- und Purpurmuscheln, Austern; Gold, Platina, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Quecksilber, Alaun, Edelsteine.

Theile, die Provinzen:

1) Lima, Hptst. gl. N., 62000 E., 40 Klöster, Sitz des Vicekönigs, eines Erzbischoffs, Universität, Navigationsschule, und andere preiswürdige (jedoch minder erhebliche, als in der Stadt Mexiko) wissenschaftliche Institute, Münze, Silber-, Lederfabrik, Handlung. Hafen Callao de Lima oder Bon-Vista. Die Städte: Truxillo, 5500 E., Handlung. Hafen Guanchaco. Kusko, 26000 E., Universität, einstens Residenz der alten peruanischen Könige (Yncas).

2) Chili, Hptst. St. Jago de Chili, am Kanälen des Mapochofl., 46000 E., Sitz eines General-Kapitäns, Universität, Münze. Städte: La Concepcion, Hafen Valparayso, Festung, Seehafen, Handlung. Coquimbo, mit dem vortrefflichsten Seehafen. Die unbewohnte Insel Juan Fernandez, und die Chiloe-Inseln oder Archipelagus de los Huaytecas, oder de los Chonos, 3000 Inseln und Inselchen, mit Inbegriff der kleinen Felsenmassen.

III) Vicekönigreich Rio de la Plata, g. N. Peru und Brasilien; g. O. das atlantische Meer; g. S. Magalhaensland, oder Magellanien, g. W. Peru mit mehreren Indianer-Colonien, übrigens mit grossen Wüsteneyen.

Boden: In W. und N. Cordilleren, in O., zum Theil weit ausgedehnte Wüsten, übrigens sehr fruchtbare Landstriche.

Flüsse: Paraguay, von der Urucuaymündung bis zum Ausflusse Rio de la Plata genannt, mit dem Bermejofl., Desaguadero, Rio dulce.

Seen: de los Xarayes, den größten Theil des Jahres trocken, mit Sumpfpflanzen bedeckt.

Produkte: Getreide, auch Mais, Pataten, Maniok, Zucker, Flachs, Hanf, Paraguaythee (vom Caabaum), Obst, Südfrüchte, etwas Wein, Rhabarber, Ipecacuanha, Indigo, Tabak, Vanille, Baumwolle, Copaivabäume, Aracatsch, (deren Wurzel ein schmackhaftes Mehl giebt, gutes Nahrungsmittel, auch brauchbar zu Branntweinbrennerey); von Rio de la Plata bis zur Magellansstraße weder Bäume noch Sträuche, doch Pfirsichbäume (deren Holz zur Feuerung dient); sehr starke Viehwirthschaft mit europäischem Hausvieh, zum Theil in wilder Zucht; in Paraguay, J. 1800 in einer Anzahl von 12 Mill. zahmen Kühen, ohne Einschluß von zwey Mill. wilder Kühe; daher wichtiger Häutehandel, drey Mill. Pferde, ohne die wilden, nebst einer sehr beträchtlichen Anzahl Schafe; auch Esel und Maulesel, Bienen, Cochenille; Gold, Silber, Eisen, Küchensalz, Marienglas.

1) Süd-Peru, Hptst. La Plata, Sitz eines Erzbischoffs, Universität; Potosi, 18000 E., berühmt wegen benachbarter, ehemals höchst ergiebiger Silberbergwerke.

2)

2) Tukuman (vielleicht ärmste Provinz in Süd-Amerika), Stadt Cordoba del Tukuman, 4600 E., Universität, wollne Deckens., Handel mit Maulthieren.

3) Ost-Chili (Cujo), St. Juan de Fontera.

4) Spanisch-Paraguay (der östliche Theil ist königl. brasilisch), Hptst. Buenos Ayres, an der Plata-M., wohlgebaut, 40000 E., Sitz eines Vicekönigs, Akademie, mathematische Schule, Collegium mit Unterricht in einigen wissenschaftlichen Anfangsgründen, 6 Klöster, 1 Findel-, 1 Waisenhaus, 2 Seehäfen, Citadelle, Handlung. Charruas-Indianer-Colonie. Die Städte: La Assuncion, am Paraguayfl., Collegium, wie in B. Ayres; Santa Fé de la vera Cruz, an der Saladomündung in den La Platafl., 4000 E., Monte Video, 5000 E., Festung, am la Plata, Hafen, Handel, Maldonado. Kolonie S. Sagramento, am la Plata, mit elendem Hafen.

Zu den spanischen Besitzungen wird bisweilen gerechnet: die Halbinsel Patagonien, oder Magalhaen-Land, in S. des Vicekönigreichs Rio de la Plata, wiewohl der Einfluß der spanischen Regierung hier von keiner Wirksamkeit ist. Südlich ist die magellanische oder magalhaensche Meerenge.

Hauptprodukte: Pferde, Rindvieh, Vicunnas, Strauße und andres vielfältiges Geflügel; Wachs, Honig, wenig Pflanzenprodukte.

Einwohner: Gewöhnlich beschreibt man die Patagonier als eine Riesennation. Nach Zeugnissen neuerer Reisenden sind sie wenig größer als gewöhnlich andere starke wohlgewachsene Personen.

Die Falklands- oder malouinischen Inseln, auch Pepys-Inseln genannt, haben ausser Pinguins, Meergänsen, Wallfischen, Robben ꝛc., nicht viel erhebliche Produkte. Hier besitzen die Spanier Port-Soledad, oder Port-Louis; aber auch die Britten haben an diesem Archipelagus einige Rechte.

Feuerland, nebst einigen Inseln.

Das Feuerland oder Tierra del Fuego (wo das Cap Horn), besteht aus einer grossen, und aus mehreren kleinen Inseln, mit meistentheils kahlen hohen Gebirgen, in deren Nachbarschaft die Thäler mitten im Sommer von

 Schnee

Schnee bedeckt sind; übrigens mit bequemen Ankerplätzen, vielen Wallfischen, Robben und andern fett- und thranreichen Wasserthieren. In diesen unfruchtbaren Gegenden leben die sogenannten Pescherås, in vielfachen Verlegenheiten. Auf der zu diesen Inselgruppen gehörigen Staaten-Insel haben die Britten wegen des Wallfischfanges ein Etablissement.

§. 2. Königreich Brasilien.

Grenzen: spanische und französische Besitzungen, das brasilische Meer, mit der Bay Allerheiligen, St. Vincent rc., freye Indianerlande.

Theile: nebst dem eigentlichen **Brasilien**, ein **Theil** von **Guiana**, fast ganz **Amazonenland** (Montana real), ein kleiner Abschnitt von **Peru** und **Paraguay**. Flächeninhalt van 90000 Q. M., davon kaum 900 angebaut sind. S. **französisches Süd-Amerika**. §. 3. S. 293.

Boden: Nebst den östlichen Fortsetzungen der Anden, ungeheure ebne Flächen.

Flüsse: Maranon, oder Amazonenfluß, Gran-Para, Parana, Rio Francesco, Oyapok, mehrere mit periodischen Ueberschwemmungen.

Luft: In ebenen Gegenden gemäßigt, jedoch mit heißen Sommern, die durch kühle Winde und starke Thaufälle erträglicher werden.

Produkte: Reiß, Getreide, Mais, Jams, Kaffee, Zucker, Kakao, Pisang, Kassia, Obst, Südfrüchte, Wein, Küchengewächse, Vanille, Sassaparille, Baumwolle, Hanf, Flachs, Tabak, Ingwer, Pfeffer; Indigo, Balsam, Kokosbäume, Brasilienholz, Bauholz; China, Mahagony- und andere edle Holzarten; europäisches Hausvieh, wilde Pferde und Rindvieh in Menge, treffliche Maulesel; Fische, Schildkröten und andere mannichfaltige Schaalthiere; Papageien, Kakadus u. a.; vielfältiges Geflügel, zum Theil mit dem glänzendsten Gefieder; Wild, wilde Schweine, auch Affen, Faulthiere;

Gold

Gold und andere Metalle, Edelsteine, Topasen, Amethysten, Smaragde, Saphire, Krystalle; an den Küsten Wallfische.

Einwohner: $2\frac{1}{2}$ Mill. (3 Mill.), theils Europäer, vornehmlich Portugiesen, zum Theil mit sehr schmutzigen uneuropäischen Landeszebräuchen; theils in größerer Anzahl Ur-Einwohner, darunter Quetakazen, Tupinamber, Topajer, Negersklaven, hier mit milderer Behandlung begünstigt, und deren Nachkommen, auch freye Neger; Mischungen. Landesreligion ist die katholische, mit mehr Aberglauben und Unwissenheit, als im Mutterlande, mit zahlreicher Klerisey. Die Ur-Einwohner sind meistens Heiden. Gewerbsamkeit, Wissenschaften, Künste haben hier durchgehends weniger Eingang gefunden, als in einigen Hauptplätzen im spanischen Amerika. Wichtig sind der Plantagenbau, der Wallfischfang und die Handlung, wiewohl mancher drückenden Beschränkung unterworfen. Schiffsbau ist erheblich. Technische Gewerbe sind noch in der Kindheit. Einige Lehranstalten.

Regierung: König von Brasilien, s. oben, S. 69. 70. Portugal.

Orte: Rio-Janeiro, mit der Citadelle St. Sebastian, Hptst., Handelsst., am Flusse Janeiro, mit Forts und Seehafen, Residenz des Regenten, 60000 E. (100000 E.) davon 30000 Negern, mit ansehnlichen Kirchen und Klöstern, mit Sternwarte, Officinen von Gold- und Silberschmieden, Steinschneidern, Juwelirern, Baumwollenwebereyen, Segeltuchwebereyen, Gerbereyen, Münze, Schiffswerften, wichtiger Handlung. Der Flecken Cochoeira. Die Städte: St. Salvador (Bahia), an der Allerheiligen-Bay, Handelsst., 100000 E., mit Festungswerken, Sitz eines Erzbischoffs, Seehafen, so wie in Porto Seguro Schiffswerfte, Fernambuk oder Olinda, 12000 E., Seehafen, Degenklingen-Fabriken.

§. 3. Französisches Süd-Amerika.

Grenzen: Brasilien, atlantisches Meer, spanische Besitzungen, freye Indianerlande, seit J. 1801 u. 1802 vermehrt, mit den (vorhin zu Brasilien gehörigen) Landstrichen

strichen bis zum Rio Ariwary in S., und bis zum Rio Branco in W. Hierzu die Insel Cayenne.

Flüsse: Esseke oder Essequebo, Demerari, Berbice, Corentin, Surinam, Maroni, Ariwari, Sinamari.

Boden: Ein Theil sehr fruchtbar, übrigens mit weitläuftigen Waldungen, großen Sümpfen, Morästen.

Luft: Zum Theil feucht und ungesund.

Produkte: Nebst den gewöhnlichen amerikanischen Kolonial-Plantagen-Produkten, insonderheit auch Gewürznelken, und andere europäische und amerikanische vegetabilische Gaben, gute Viehzucht, Wild, Fische 2c.

Einwohner: 550000, theils Europäer, Franzosen, Holländer, auch Juden, theils Negern, von letztern mehr als 400000, überdieß Ur-Einwohner, hierunter Arowaken u. a.

Theile: 1) Alt-Französische Besitzungen, mit 32000 E., davon 10000 nomadische Indianer, 9500 Negern, seit Jahr 1809 von den Britten besetzt. Die Etablissements St. Paul und Sinamari, Gabriele.

Die Insel St. Cayenne, mit der Stadt und Festung gl. N., Hptst.

2) Neue französische Besitzungen, vormalige holländische, mit mehr als 400 Plantagen, ohne die kleinen, welche weniger als 20 Neger haben, mit 520000 E., darunter an 20000 Europäer, auch Juden; seit Jahr 1804 von den Britten besetzt. Die Kolonien: Essequebo, Demerari, Berbice, Surinam, mit den Orten Paramaribo, Amsterdam, Demerary, Savane, oder Judenstadt. Verbündete Neger in der Nähe dieser Besitzungen, mit einigem Ackerbau, Jagd, Fischfang, Bereitung von Zuckerrohr-Branntwein.

§. 4. Brittisch-Süd-Amerika.

Mit Ausschluß der, in den neuesten Zeiten von den Britten militärisch besetzten, südamerikanischen Landstriche gehören hierher: 1) auf der Falklands-Insel Port Egmont, 2) von den Feuerländischen Inseln die Staaten-Insel, mit bequemen Ankerplätzen, zum Behuf des Wallfischfanges von den Britten besetzt.

§. 5. Freye Indianer-Reviere in Süd-Amerika.

Zum Theil an den Küsten, zum Theil umgrenzt von spanischen, brasilischen und französischen Besitzungen.

Meistentheils abgesonderte nomadische, schwache Jäger- und Fischerhorden; wenige derselben in dürftigen festen Wohnhütten; einige volkreiche Stämme mit etwas mehr Kultur und Lebensbequemlichkeit als die erstern. Ackerbau, Weberey, Metallverarbeitung ist nur wenigen Indianergruppen bekannt (ausser den in europäischen Kolonien vereinten). Einzelne Stämme: Karaiben, Goahiver, mit 14000 M. berittener Kriegsleuten, Ottomachen (welche durch den Genuß einer fetten Letten-Erde ihren Hunger, in einer Tagesfrist mit $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{4}$ Pfund befriedigen), Arowaken, Omaguaer, Guaranier, deren Sprache so wie die der Guanas am weitesten verbreitet ist, u. a. m.; allesammt meistentheils roh, kriegerisch, schmutzig, viele derselben ohne Tanz, ohne Musik, aber nicht ohne Putzliebe, die zum Theil auf eine sehr schmerzhafte Weise befriedigt wird; daher die Barbots (d. i. durch die durchstochnen Unterlippen befestigten Mundpflöcke).

§. 6. Mani-Tualin-Inseln, und Neu-Georgien.

Die **Mani-Tualin-**, auch **Orlows-Inseln** genannt, ein bewohnter, erst im J. 1804 entdeckter, **Archipelagus** in der Meeresgegend des Cap **Horn**, dessen Einwohner Aehnlichkeit mit den Pescheräs haben. Der Wohnplatz **Trisenoy** mit einer überraschenden Regelmäßigkeit angelegt.

Neu-Georgien, oder **Süd-Georgien** südostwärts, ist mitten im Sommer fast bis zur Wasserfläche mit Schnee bedeckt, und bringt nicht mehr als zwey Pflanzenarten.

Fünf-

Fünfter Abschnitt.

Von Australien

oder

Süd - Indien, auch Polynesien

genannt.

§. 1. Karten.

Australien, bey W. und S. Nürnb. 1792. 1. Bl. *D. Cassler's* K. bey Hom. 1796. 1. Bl.

§. 2. Lage und Größe.

Australien begreift eine Menge von großen, mittlern und kleinen Inseln der Mittel - und Südsee des großen Oceans. Den Flächeninhalt berechnet man auf 180000 Q. M. Länge von 128° — 250° Südbreite, von 53° — 22°, 20′ Nordbreite.

§. 3. Produkte.

Nicht sehr mannichfaltig; in den meisten hiesigen Wohnplätzen ist mindre Mannichfaltigkeit an animalischen Produkten, hingegen sind um so zahlreichere Produkte aus dem Pflanzenreiche. Man hat häufig Jams, Pataten, Brotfrüchte, Pisangs von mehrern Arten; Fische ꝛc. Rindvieh und andere europäische Hausthiere, nebst manchen nützlichen vegetabilischen Produkten (einige derselben auch aus Asien und Afrika) sind von neuen Reisenden erst hingebracht worden. In Absicht des Mineralgaben ist dieser Erdtheil der ärmste unter allen Erdabschnitten.

§. 4.

§. 4. Einwohner.

Ihre Anzahl schätzt man auf 1½ Millionen; theils kupferfarbige Weisse, theils negerartig, mit krausen Haaren; übrigens von verschiednen **Sprachen** und **Dialekten**. Tättowiren ist hier fast durchgehends allgemeine Sitte. Einige Partrien leben fast bloß von **Jagd** und **Fischerey**; andere kennen einigen regelmäßigen (beschränkten) **Ackerbau**, liefern auch zum Theil mancherley bemerkenswerthe **Kunstarbeiten**. Einige haben bestimmte **Regierungs- und Staatsverfassung**; auch geordneten **Gottesdienst**. Christliche Kirchen und christliche Missionen sind bisher nur allein von den Britten begonnen worden. Mit Schriftkunde ist in neuern Zeiten unter wenigen Partrien der Urbewohner ein sehr geringer Anfang gemacht worden.

§. 5. Theile.

1) **Neu-Holland**, die größte unter allen Inseln unsers ganzen Planeten, davon das Innere noch ganz unbekannt ist, hat (mit Inbegriff von dem, im J. 1798 als eine für sich bestehende Insel anerkannten **Diemens-Lande**, von 1249 Q. M.) einen Flächeninhalt von 162000 Q. M.

Der in S. und S. W. gelegene Theil von Neu-Holland wird neuerlich Napoleonsland genannt. Auch ausser der Diemens-Insel sind mehrere, vorhin zum festen Lande gerechnete, Theile neuerlich als Küsten-Inseln befunden worden.

Boden: zum Theil gebirgicht, zum Theil sehr sandigt und öde, aber auch mit üppigen Flächen, durchgehends mit weniger erheblichen Flüssen als andere Erdtheile.

Luft: sehr verschieden, mit Schneelagen.

Produkte: Känguruhs, Hunde, hier Nahrungsmittel, wilde Katzen, ein neu entdecktes vierfüßiges Thier: Schnabelthier, Schildkröten, vielerley Geflügel, auch Papageien; ferner Fische, Austern, Muscheln, Seehunde, Wallfische,

Perlenmuscheln, Kokos-, Kohl-, Mangle-, Gummi-, Drachenbäume, Fichten, Palmen, Feigen, Jams, Hopfen; Anzeigen von Eisen, Steinkohlen, Steinsalz, nutzbare Thonarten; in dem brittischen Etablissement Kaffee- und Baumwollenpflanzung, europäische Obst- und Getreidearten; Rindvieh, Schafe, diese aus drey Erdtheilen mit veredelter Wolle.

Die Ur-Einwohner von mehrern Racen, von sehr verschiedenen Sprachdialekten, sind im Innern (so weit solches bekannt ist) roher als die Bewohner einiger Küstenstriche, ungleich roher, als irgend ein Volk in der Südsee. Einige Stämme sind Menschenfresser. Nach neuern Berichten sind die Einwohner der Insel Diemens-Land von einem ganz verschiednen Volksstamme als die übrigen bekannten Ur-Einwohner dieser grossen Insel.

Seit dem Jahr 1787 haben die Britten auf der Ostküste, auf Neu-Süd-Wales, eine Verbrecher-Kolonie angelegt, J. 1802 mit 8000 Kolonisten, darunter nunmehr auch Freywillige. Hauptniederlassung ist Sidney, mit dem geräumigsten Hafen. Der Anbau Sullivantown. Zu diesem Etablissement gehört auch die brittische Kolonie auf der Norfolk-Insel.

2) Neu-Guinea.

Produkte: Kokosnüsse, Brotfrüchte, Platanen- und andre Fruchtbäume; Schweine, Papageien, vielfache Fische.

Die Einwohner sind von starkem Körperbau, zum Theil glänzend schwarz, mit krausen Haaren, durch Verkehr mit Fremden etwas civilisirt.

Die neu entdeckten Babakos-Inseln.

3) Neu-Britannien, besteht aus zwey Inseln: Neu-Britannien und Neu-Irland. Westwärts ist Neu-Hannover.

Produkte: Kokosnüsse, Betel, Areka, Aloe, Bambus, Ingwer; wilde Tauben, Papageien und andre Vögelarten, Schlangen, Skorpionen, vielerley Fische; Ambra.

Die Einwohner haben schwarze wollige Haare, unterhalten regelmäßigen Landbau.

Südostwärts von Neu-Irland ist Neu-Georgien, oder die Arsaciden-Inselgruppe, mit theils negerartigen, theils kupferfarbigen, weissen, kriegerischen Einwohnern.

4)

4) Die Admiralitäts-Inseln, zwanzig bis dreyßig wohl bewohnte Inseln, welche Betel, Kokosnüsse; an den Küsten Schildkröten und Fische, nebst andern Produkten der Südsee-Inseln liefern. Die Einwohner haben ebenfalls wolliges Haar.

5) Neu-Kaledonien, eine große Insel mit dürrem Boden, hat nur wenige Produkte, aber zahme Hühner und vielerley Geflügel, auch Papageien, vielerley Fische, Schildkröten, wenig Jams, Arumwurzel, Pisang, Zuckerrohr, Brotfrüchte, Feigen, Kokosnüsse, Manglebäume, Kajeputbäume.

Die Einwohner sind ein gutherziges, fleißiges, ernsthaftes, jedoch freymüthiges Völkchen, mit schwarzen, krausen, wolligen Haaren.

6) Neu-Seeland, besteht aus zwey Inseln, die durch die Cooks-Straße getrennt werden.

Die nördliche Insel ist fruchtbarer, als die südliche. Auf der südlichen Insel sind Schneeberge. Unter andern Pflanzenprodukten ist hier die so nützliche neu-seeländische Hanfpflanze; man hat auch Jams, süße Pataten, Papier-Maulbeerbäume, Kokosbäume rc. Hunde (die hier gegessen werden) und Ratten sind die einzigen einheimischen vierfüßigen Thiere; aber noch hat man Schlangen, große Eidechsen, Seekrebse, Austern, zahlreiche Robbenheerden, vielerley Fische; aus dem Mineralreiche nephritische Steine.

Fast durchgehends sind die Neu-Seeländer von gelbbrauner Farbe und schwarzen Haaren. Ihre Feinde fressen sie mit Wohlgefallen, ungeachtet man, bey mehrern Gelegenheiten, theilnehmende Gefühle für ihre Freunde bemerkt hat. (Neuerlich hat man sie minder feindselig gefunden, als sie von ältern Reisenden geschildert werden.)

7) Neu-hebridische Inseln. Einige von diesen haben feuerspeiende Berge.

Bis zum J. 1775 hatte man von zahmen Viehe nur Schweine und Hühner; überdieß ist hier vielerley Geflügel, als Papageien, Enten, Tauben, Eulen rc. Von Pflanzenprodukten sind hier, ausser den auf den Südinseln gewöhnlichen, auch Orangen.

Eine von diesen Inseln heißt Tierra del Espirito santo. Die Einwohner haben schwarze, wollige, krause Haare, und unterhalten abgetheilte Pflanzungen.

8) Die Charlotten-Inseln bringen Zucker, Brotfrüchte, Kokosnüsse, Sago, zwey Arten von Schafen, vielerley Geflügel. Die größte dieser Inseln heißt Egmonts-Insel.

Die Einwohner, negerartig, haben wolliges Haar, sind kriegerisch, unterhalten regelmäßige Pflanzungen. Nordwärts von den Charlotten-Inseln sind die Mulgraves-Inseln.

9) Die freundschaftlichen Inseln, 150 Inseln, die größtentheils bewohnt sind.

Kokosbäume, Papier-Maulbeerbäume, Bananas, Brotfrüchte, Zitronen, Zuckerrohr, Jams; Krabben, Fische; Schweine, Hühner und anderes Geflügel machen die vornehmsten Reichthümer der Inseln aus. Die Einwohner von hellbrauner Farbe, und von sanftem, freundlichem Charakter, unterhalten schöne Pflanzungen, und verfertigen manche Kunstarbeiten. Die Mayorga-Inseln mit dem Hafen de Refugios.

10) Die Schiffer- (Navigators-) Inseln, eine der merkwürdigsten Inselgruppen, reich an mannigfaltigen Südsee-Produkten.

Diese Inseln sind gut bevölkert, haben friedlich gesinnte Einwohner, welche allerhand Kunstarbeiten verfertigen, auch besser gebaute Häuser besitzen, als die Bewohner andrer Südsee-Eilande.

11) Die Harveys-Inseln, zwey abgesonderte Inseln, von schmutzigen schwarzen Einwohnern bewohnt. Kokosnüsse, Jams, Brotfrüchte, Pisang, Schweine, sind ihre vorzüglichsten Produkte.

12) Die Gesellschafts-Inseln, von denen die Insel Taiti, eine der größten, volkreichsten und kultivirtesten ist.

Diese Inseln sind ausserordentlich fruchtbar, liefern Jams, Brotfrüchte, Kokosnüsse, Papier-Maulbeerbäume, Bananas, Pisang, Zuckerrohr; Schweine, Hunde und Federvieh, Fische ꝛc. Seit kurzem haben sie auch Pferde, Schafe, Ziegen, Pfauen, Truthüner. Das Meer liefert vielerley Fische, Muscheln, Perlen.

Die Einwohner sind nicht ohne Kunstfleiß, und liefern verschiedne künstliche Arbeiten, allerhand Zeuche von Baumrinde, geflochtne Matten, Fischergeräthe, unterhalten Pflanzungen. Die Regierungsverfassung ist erblich monarchisch.

chisch. Eine brittische Mission auf Taiti, von welcher neuerlich zuerst Schriftkunde eingeführt ist.

13) Die St. Georgs- und Paliser-Inseln sind fruchtbar und gut bewohnt. Fischerey macht die vornehmste Beschäftigung der Einwohner aus.

14) Die Alten Markesas-Inseln, kleine, meist niedrige Inselhaufen, mit 120000 E.

Produkte: Jams, Brotfrüchte, Zucker, Kokosnüsse, Pfeffer, Bambusrohr, Hühner, Schweine, Schildkröten, Fische. Die Einwohner, unter mehreren Häuptlingen, sind minder gebildet als die Societäts-Insulaner, auch ohne Priester, speisen gern Menschenfleisch, haben Häuserbau und verfertigen vorzüglich gute Nachen.

15) Die Neuen Markesas, auch Washingtons-Inseln, desgleichen Revolutions-Inseln genannt, unter mehreren Häuptlingen. Die größte derselben ist: Nukahiwah, 18000 E. nach dem Zeugnisse des A. J. von Krusenstern, zwar die schönsten aller Südsee-Insulaner, aber so verwildert, daß sie nicht bloß ihre Feinde, sondern auch bey Hungersnoth ihre nächsten Verwandten, Kinder und Erwachsene kaltblütig abschlachten und verzehren; auch Menschen werden ihren Göttern geopfert.

16) Die Oster- und Pfingst-Inseln, erstere mit dürrem, steinigtem, aber nicht durchaus unfruchtbarem Boden, so wasserarm, daß die Einwohner aus Noth gelernt haben, mit Seewasser ihren Durst zu stillen.

17) Die Sandwich-Inseln, mehrere hundert Meilen durch einen freyen Ocean, von den nächsten bewohnten Inseln entfernt, mit gutem Seehafen, stark bevölkert, unter geordneter Regierungsverfassung, von mehreren Häuptlingen, die man Könige nennt. Die bekanntesten dieser Inseln sind: O-Nihau und O-Waihi, letztere mit hohen Gebirgen, von 12—17000 F. Höhe.

Produkte: Jams, Ananas, Arums, Kartoffeln, Zuckerrohr, Brotfruchtbäume, Kokosbäume, Sandelholz, Schweine, Hunde (letztere hier Speise der E.), vielerley Geflügel, Fische, Makrelen, Schildkröten, Krabben, Perlen ꝛc.; von Europäern auch versorgt mit Schafen, Ziegen, Rindvieh, Hausgeflügel, nützlichen vegetabilischen Gaben.

Die Einwohner, von schöner Bildung, von dunkler Farbe, betreiben Ackerbau, Fischerey, Schiffbau, übertreffen in einigen Kunstarbeiten (als: in ihren vortrefflichen Matten, Federschmuck ꝛc.) die übrigen Einwohner der Südsee. Immer mehr benutzten sie in neuern Zeiten Kenntnisse, Künste und Beyspiele der Europäer, mit Aussichten zu einem genußreichern Leben. Seit kurzem ist von hiesigen Insulanern ein Anfang in Rumbereitung aus Zucker, in europäischem Schiffbau, so wie in andern Gegenständen begonnen worden. Auch haben sie bereits Seereisen nach nord-west-amerikanischen Landstrichen versucht, die sie durch Europäer kennen lernten. — Man unterhält Gottesdienst, zuweilen mit weitläuftigen Feierlichkeiten.

Der König von O-Wahi residirt in einem neuen, in europäischem Geschmacke von Ziegelsteinen aufgeführten Pallaste, hat eine Leibgarde, 15—16000 Mann Krieger.

Im J. 1794 wurde die Insel O-Waihi von den Britten in Besitz genommen, mit dem Versprechen: in Religions- und Regierungs-Verfassung der Insulaner nichts zu ändern; bisher noch ohne Anlage eines brittischen Etablissements, aber wohl von Britten und andern Seefahrern in letztern Jahren öfters besucht.

Anhang.

Anhang.

S. 32. Z. 14. v. u. l. in Landwirthschaft, in Werkstätten. —

— 33. Z. 11. l. des bisherigen Königreichs Holland, jedoch, ohne die seit dem November J. 1810. noch hinzu gekommene bisherige Republik Wallis (jetzt Dptm. Simplon), desgleichen ohne die im December J. 1810. dem franz. Staate einverleibten Hansestädte, Hamburg, Bremen, Lübeck, und einzelne Bestandtheile der rheinischen Bundesstaaten, jetzige Departements Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen, 13,500 Q. M., mit diesen über 14000 Q. M.

— — Z. 7. v. u., l. desgleichen die Flüsse, Ems, Weser, Elbe.

— 34. Z. 7. 8. l. die Cran, die pomptinischen Sümpfe.

— — Z. 12. l. Holland, wie an einigen andern franz. Küstenstrichen, z. B. an der Küste vom Dptm. Nieder-Seine.

— — Z. 22. l. Erwerbungen, jedoch ohne die neuen Departements Simplon, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen (welche 1,300000 E. enthalten).

— 35. Z. 11. v. u. l. in 130 Provinzen, mit Einschluß der Dptm. Simplon, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen.

— 37. Z. 11. l. Park. Malmaison.

— 40. Z. 1. l. Nr. IX. β)

— — Z. 4. 5. l. Akademie, mit einer lutherischen theologischen.

— 45. Z. 11. l. Spoleto, diese zwey Departements unter einem eignen kaiserl. General-Gouverneur, Großdignitär, so wie auch die S. 47. Nr. 97 f. erwähnten piemontesischen, und S. 50. genannten holländischen Departements.

S. 46.

S. 46. Z. 16. l. seit J. 1810 ohne eine Universitäts-Akademie.
— — Z. 23. l. Pisa, mit einer Akademie der kaiserl. Universität, so wie Z. 21 auch in Siena.
— 48. Nach Zeile 12. d) desgleichen die vormalige Republik Wallis, jetzige Dptm. Simplon (s. S. 65.), mit der Hptst. Sitten oder Sion, und den Orten Leuck, Martinach, St. Moritz. Hierauf ist zuzusetzen:
β) in Osten und Nord-Osten von Alt-Frankreich folgende Bestandtheile: IX) vom deutschen.
S. 48. Z. 10. v. u. l. Saarbrück, 5260 E.
— — Z. 11. v. u. l. Trier, Hptst., J. 1809. mit 8830 E.
— — Z. 21. l. im großherzogl. Bergischen, γ) kraft kaiserl. franz. Dekrete, vom 10ten und 13ten Dec. 1810 einige Abschnitte von Nord-Teutschland, s. im Folgenden im Anhang zu S. 49.
— 49. Z. 13. l. Nr. X. b., desgleichen Anhang.
— — Z. 22. l. Nr. X.) vor Einverleibung des gesammten Königreichs Holland abgetretenen Gebiete.
— — Nach Z. 26. Desgleichen seit December J. 1810. die neuen Departements, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen mit den drey Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck (s. S. 140. 141.) und mit den Landen zwischen der Nordsee und einer Linie von der Lippe-Mündung in den Rhein bis Halteren, von da bis zur Ems oberhalb Telgte, und von hier bis zum Einflusse der (westphäl.) Werra in die Weser: von Stolzenau an der Weser bis zur Elbe oberhalb des Zusammenflusses der Steckenitz, mit nachfolgenden Bestandtheilen: 1) den Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck. (s. S. 140. 141.) 2) Vom Königreiche Westphalen, das Herzogthum Bremen, die Fürstenthümer Verden und Osnabrück, Theilen von den Fürstenthümern Minden, Calenberg, Lüneburg (s. S. 122. 123.) 3) Theilen vom Großherzogthum Berg (s. S. 126. 127.). 4) Dem herzogl. arembergischen Fürstenthum Meppen, nebst der standesherrlichen Grafschaft Dül-

Dülmen. (S. 127.) 5) dem fürstl. Salm-Salm und Salm-Kyburgischen Fürstenthum Salm, nebst der Herrschaft Anholt, und der standesherrl. Herrschaft Gehmen. (s. S. 127.) 6) Einem Abschnitte von den herzogl. oldenburgischen Landen (s. S. 115.) 7) Auch von den Lippe-schauenburgischen Landen (s. S. 115.), von welchem Inbegriffe jedoch einige Abtheilungen den Departements West-Ems, Yssel-Mündungen und Ober-Yssel zugewiesen sind, s. im Folgenden, Anhang zu S. 51. 52.

S. 49. Zwischen Zeile 14 und 15 ist zu setzen: desgleichen die neuen Departements:

a) Ober-Ems, Hptst. Osnabrück (s. S. 122.) desgleichen Lingen, Tecklenburg, ein Theil vom Fürstenth. Meppen (s. S. 122.)

b) Weser-Mündungen, Hptst. Bremen (s. S. 141.), Verden (s. S. 122.)

c) Elbe-Mündungen, Hptst. Hamburg (s. S. 141.), Haarburg, Burtehude, Stade, Lüneburg, Lauenburg (s. S. 123.) Lübeck (s. S. 141.)

— 50. Z. 2. l. Theilen wurde.

— — Z. 3. l. beygelegt, einige Monate darauf dem Departement Rhein-Mündungen (Nr. 119.) beygelegt.

— — Z. 17. l. Eindhoven. Hiezu seit dem 1sten Januar 1811. Stadt und Festung Breda, mit Gebiete, welche im J. 1810. dem Departement beider Nethen auf kurze Zeit einverleibt waren.

— — Z. 21 und 22. l. oder die bisherigen Departements.

— — Z. 31. l. diese vormaligen neun Departements.

— — Z. 32—34, l. so würden nun folgen nach den bisherigen Benennungen die Departements: Amstelland, Maasland, Friesland, Gröningen, Over-Yssel, Drenthe, Geldern, Utrecht, Ostfriesland; allein vermöge neuer Verfügungen vom Novbr. 1810. sind die bisherigen Departements Utrecht und Drenthe den neu organisirten Departements Zuyder-See und West-Ems einverleibt, andre Departements mit neuen Namen bezeichnet, und vermöge obgedachter kaiserl. Dekrete vom 10ten und 13ten Dec. 1810 einige

einige Bestandtheile der nordwestlichen rheinischen Bundeslande, den Departements West-Ems, Yssel-Mündungen, Over-Yssel beygefügt. Auf solche Weise folgen nun die Departements:

120 — 121) Zuyder-See (vorheriges Departement Amstelland, mit der Provinz Utrecht) und Maas-Mündungen, vorheriges Departement Maasland, oder die ehemaligen Provinzen Holland und Utrecht, mit einigen den Departements der Rheinmündungen (Nr. 119.) und der beiden Nethen (Nr. 112.) angewiesenen Theilen.

— 50. Z. 2. v. u. l. Departement Zuydersee, eine.

— 51. Z. 9. v. u. l. Departement Maas-Mündung.

— — Z. 5. v. u. l. Schiedam, desgleichen in Betreff der nun zum Departement Zuydersee gehörigen Provinz Utrecht, die Städte: Utrecht (Ultrajectum) Amersfort. Vergl. übrigens in Betreff der beiden Nethen- und Rhein-Mündungen-Departements Nr. 112 — 119. Seite 49. 50.

S. 51. Z. 2. v. u. l. 123.) Das bisherige Departement Gröningen, nebst der Landschaft Drenthe, nun Departement West-Ems genannt, Hptst. ist Gröningen. Aber zum Departement West-Ems gehören nun auch Theile von den herzogl. arembergischen, fürstl. salmischen, standesherrlichen gräfl. bentheimischen Landen, mit den Orten Northorn, Nienhuus.

— — Z. 1. v. u. l. Festung; die Stadt Assen, die Festung Coevorden.

S. 52. Z. 2. l. Deventer. Mit dem Dptm. Over-Yssel sind übrigens seit Dec. 1810 vereinte Theile vom Großherzogthum Berg, vom Fürstenthum Salm, von den herzoglich arembergischen Landen, die standesherrliche Grafschaft Dülmen, wo die Städte: Münster, Dülmen, Bocholt, Emmerich, Alten.

— — Z. 3. l. Drenthe, mit den Orten Assen und Coevorden, zum oben genannten Departement West-Ems gehörig.

— — Z. 4. l. 125) Das bisherige Departements Gelderland, jetzt Yssel-Mündung, Hptst. Arnheim.

Hiezu

Hierzu gehört auch seit Dec. 1810 ein Theil vom Großherzogthum Berg, mit einem Theile vom Bentheimischen, mit den Orten: Koesfeld, Steinfurt, Rheine, Schüttorf.

— 52. Z. 9. l. Utrecht, mit den Städten Utrecht und Amersfoort zum Departement Zuyder-See gehörig.

— — Z. 11. l. 126) Das bisherige Departement Ostfriesland, nunmehr Ost-Ems benannt.

— — Z. 13. l. Aurich, Hptst.

— — Z. 16. l. dem bisherigen Departement Ostfriesland.

— — Z. 17. l. Theile) nunmehrigem Departement Ost-Ems verbunden.

— — Nach Z. 18. 127) Das Departement Simplon, vormalige Republik Wallis, s. oben Anh. zu S. 48.

— — Z. 7. v. u. Schweizer und der vormaligen walliser.

— 55. Z. 8. l. Ober-Etsch, und ohne die zum Departement Piave hinzugekommenen Orte = 130 Q. M. 273000 E.

— — Z. 4. v. u. wurden, hingegen kam Guastalla zum Königreich.

— 56. Z. 7. l. Ober-Etsch, nebst einer Vermehrung von dem Departement Piave.

— 58. Z. 9. l. Cadore. Hiezu seit J. 1810 einige Orte von Tyrol, darunter Ampezzo, Primiero.

— — Z. 21. l. Süd-Tyrol, und zwar der bisherige königl. baierische Etschkreis, nebst einem Theile vom Eysackkreise.

— — Z. 22. l. Trient, Hptst.

S. 61. Z. 8. v. u. l. 3) der vormal. Republik.

— 65. Z. 4. l. J. 1809 mit 49380 Einwohnern, darunter 4373 Uhrmacher.

— — Z. 8. l. III) Die vormalige Republik Wallis, ein neuer Staat von kurzer Dauer.

— — Z. 11. l. Republik, sodann getrennte Republik.

— — Z. 14. l. Regierung befand sich.

— — Z. 14. l. seit Jahr 1810. Novbr. dem franz. Reiche einverleibt, unter dem Namen Dptm. Simplon.

— 66. Z. 15. l. Jahren, vor den neuen blutigen Kämpfen.

— 67. Z. 15. l. El-Retiro, mit Citadelle.

S. 77. Z. 3. l. Meerengen.
— 78. Z. 19. l. 1) Stift Seeland.
— 83. Z. 20. l. mit 14000 E.
— 86. Z. 16. v. u. die im J. 1810 neubegründete Universität.
— 87. Z. 3. v. u. 14. (l. königl. Verordnung im J. 1810 nun säkularisirten.
— 88. Z. 4. v. u. l. neuerlich eingegangnen.
— — Z. 5. v. u. l. Carlstadt, wo jezt ein neues Kunstbad.
— 91. Z. 14. v. u. l. zahlreiche Völkerschaften.
— 99. Z. 5. v. u. l. Frankfurt (zugleich Fürst-Primas.)
— — Z. 3. v. u. l. Aremberg. Vergl. Anhang zu S. 127.
— 100. Z. 11. 12. Hiezu rechnete man bisweilen die Hansestädte, Hamburg, Bremen, Lübeck, welche seit Dec. 1810 mit Frankreich vereinigt sind.
— — Z. 4. v. u. l. 5940 Q. M. mit Einschluß der seit Dec. 1810 hiervon abgesonderten Theile, ohne diese, mit 5440 Q. M.
— 101. Z. 6 v. u. l. seit Dec. 13,300000 E.
— 103. Z. 2. l. J. 1810. Dec., mit 3,500060 E.
— — Z. 12. v. u. Alabaster, Speckstein.
— — Z. 9. v. u. l. Theile: 1810 neun, vorhin 15 Reichsprovinzen.
— 104. Z. 7. v. u. l. Abschnitt von den Fürstenthümern Augsburg und Freisingen.
— 112. Z. 6. v. u. l. Buchdruckereyen, auch eine lithographische Officin.
— 114. Z. 9. l. 33°—42°.
— — Z. 10. l. 50° — 55°.
— — Z. 15. l. Galizien, und
— — Z. 18. l. 2776 Q. M.
— — Z. 19. l. 3,770,000 E.
— — Z. 11. v. u. l. Getreide, Hülsenfrüchte, Gartengewächse.
— — Z. 8. v. u. l. Bley, Silber, Kupfer, Galmey.
— — Z. 5. v. u. l. Juden, an der Zahl 246000.
— — Z. 4. v. u. l. Lutheraner, Reformirte, unirte und disunirte Griechen, Mennoniten, Philipponen, Mohammedaner.

S. 114.

S. 114. Z. 1. v. u. l. Verarbeitung, Potaschsiedereyen, Eisenhüttenarbeiten.
— 115. Z. 5. l. regiertes Erbherzogthum.
— — Z. 2. v. u. l. gl. N. 4700 E.
— 116. Z. 1. l. gl. N. 2700 E.
— — Z. 3. l. gl. N. 1200 E.
— — Z. 4. l. Wigry, das Städtchen Sapreal, Sitz eines griechischen Bischofs.
— — Z. 9. l. Lublin, 5000 E.
— 118. Z. 18. l. E., ohne die im J. 1810 von dem Königreiche Baiern hinzugekommenen Theile, von der Jtschmündung, sodann vom rechten Mainufer, ein Theil vom linken Ufer, vormalige Bestandtheile der Fürstenthümer Bamberg und Würzburg, der Grafschaft Castell, desgleichen die vormalige Reichsstadt Schweinfurt, die vormaligen R. Dörfer Gochsheim und Sennfeld.
— — Z. 11. v. u. l. Tann. Hiezu die Stadt Schweinfurt (Trajectus Suevorum).
S. 119. Z. 9 u. 10. l. vor den im Dec. J. 1810 erfolgten Absonderungen . . . seit diesem 800 Q. M. mit 1,980000 E.
— — Z. 20. l. letzten, vor den ebengedachten Veränderungen.
S. 120. Z. 10. l. b) einen Theil der bisherigen —
— — Z. 11. l. Kreises, insonderheit mit Ausnahme von
— — 20. l. Kreise, einen Theil des vorhin königl.
— — 21. l. Ravensberg, jetzt ohne die vormal.
— — Z. 9. v. u. l. Alle vormals hieher gehörige Lande waren bisher vertheilt.
S. 122. Z. 27—31. l. 8) Weser (ein Theil des Fürstenthums Minden, jetzt ohne das Fürstenthum Osnabrück, Grafschaft Ravensberg, Theil der Grafschaft Schauenburg). Die hier genannten Städte Minden und Osnabrück sind nun dem franz. Departement Weser-Mündung beygelegt. Aber noch gehören hierher die Städte Herford und Bielefeld.
— — Z. 5. 6. v. u. l. Hildesheim, jetzt ohne die bisher zu diesem Departement gerechneten Abschnitte von den

S. 123.

Die Einwohner, von schöner Bildung, von dunkler Farbe, betreiben Ackerbau, Fischerey, Schiffbau, übertreffen in einigen Kunstarbeiten (als: in ihren vortrefflichen Matten, Federschmuck ꝛc.) die übrigen Einwohner der Südsee. Immer mehr benutzten sie in neuern Zeiten Kenntnisse, Künste und Beyspiele der Europäer, mit Aussichten zu einem genußreichern Leben. Seit kurzem ist von hiesigen Insulanern ein Anfang in Rumbereitung aus Zucker, in europäischem Schiffbau, so wie in andern Gegenständen begonnen worden. Auch haben sie bereits Seereisen nach nord-west-amerikanischen Landstrichen versucht, die sie durch Europäer kennen lernten. — Man unterhält Gottesdienst, zuweilen mit weitläuftigen Feierlichkeiten.

Der König von O-Waihi residirt in einem neuen, in europäischem Geschmacke von Ziegelsteinen aufgeführten Pallaste, hat eine Leibgarde, 15–16000 Mann Krieger.

Im J. 1794 wurde die Insel O-Waihi von den Britten in Besitz genommen, mit dem Versprechen: in Religions- und Regierungs-Verfassung der Insulaner nichts zu ändern; bisher noch ohne Anlage eines brittischen Etablissements, aber wohl von Britten und andern Seefahrern in letztern Jahren öfters besucht.

Anhang.

Anhang.

S. 32. Z. 14. v. u. l. in Landwirthschaft, in Werkstätten. —

— 33. Z. 11. l. des bisherigen Königreichs Holland, jedoch, ohne die seit dem November J. 1810. noch hinzu gekommene bisherige Republik Wallis (jetzt Dptm. Simplon), desgleichen ohne die im December J. 1810. dem franz. Staate einverleibten Hansestädte, Hamburg, Bremen, Lübeck, und einzelne Bestandtheile der rheinischen Bundesstaaten, jetzige Departements Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen, 13,500 Q. M., mit diesen über 14000 Q. M.

— — Z. 7. v. u., l. desgleichen die Flüsse, Ems, Weser, Elbe.

— 34. Z. 7. 8. l. die Crau, die pomptinischen Sümpfe.

— — Z. 12. l. Holland, wie an einigen andern franz. Küstenstrichen, z. B. an der Küste vom Dptm. Nieder-Seine.

— — Z. 22. l. Erwerbungen, jedoch ohne die neuen Departements Simplon, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen (welche 1,300000 E. enthalten).

— 35. Z. 11. v. u. l. in 130 Provinzen, mit Einschluß der Dptm. Simplon, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen.

— 37. Z. 11. l. Park. Malmaison.

— 40. Z. 1. l. Nr. IX. β)

— — Z. 4. 5. l. Akademie, mit einer lutherischen theologischen.

— 45. Z. 11. l. Spoleto, diese zwey Departements unter einem eignen kaiserl. General-Gouverneur, Großdignitär, so wie auch die S. 47. Nr. 97 f. erwähnten piemontesischen, und S. 50. genannten holländischen Departements.

S. 46.

S. 46. Z. 16. l. seit J. 1810 ohne eine Universitäts-Akademie.

— — Z. 23. l. Pisa, mit einer Akademie der kaiserl. Universität, so wie Z. 21 auch in Siena.

— 48. Nach Zeile 12. d) desgleichen die vormalige Republik Wallis, jetzige Dptm. Simplon (s. S. 65.), mit der Hptst. Sitten oder Sion, und den Orten Leuck, Martinach, St. Moritz. Hierauf ist zuzusetzen:

β) in Osten und Nord-Osten von Alt-Frankreich folgende Bestandtheile: IX) vom deutschen.

S. 48. Z. 10. v. u. l. Saarbrück, 5260 E.

— — Z. 11. v. u. l. Trier, Hptst., J. 1809. mit 8830 E.

— — Z. 21. l. im großherzogl. Bergischen, γ) kraft kaiserl. franz. Dekrete, vom 10ten und 13ten Dec. 1810 einige Abschnitte von Nord-Teutschland, s. im Folgenden im Anhang zu S. 49.

— 49. Z. 13. l. Nr. X. b., desgleichen Anhang.

— — Z. 22. l. Nr. X.) vor Einverleibung des gesammten Königreichs Holland abgetretenen Gebiete.

— — Nach Z. 26. Desgleichen seit December J. 1810. die neuen Departements, Ober-Ems, Weser- und Elbe-Mündungen mit den drey Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck (s. S. 140. 141.) und mit den Landen zwischen der Nordsee und einer Linie von der Lippe-Mündung in den Rhein bis Halteren, von da bis zur Ems oberhalb Telgte, und von hier bis zum Einflusse der (westphäl.) Werra in die Weser: von Stolzenau an der Weser bis zur Elbe oberhalb des Zusammenflusses der Stecknitz, mit nachfolgenden Bestandtheilen: 1) den Hansestädten, Hamburg, Bremen, Lübeck. (s. S. 140. 141.) 2) Vom Königreiche Westphalen; das Herzogthum Bremen, die Fürstenthümer Verden und Osnabrück, Theilen von den Fürstenthümern Minden, Calenberg, Lüneburg (s. S. 122. 123.) 3) Theilen vom Großherzogthum Berg (s. S. 126. 127.). 4) Dem herzogl. arembergischen Fürstenthum Meppen, nebst der standesherrlichen Grafschaft

Dül-

Dülmen. (S. 127.) 5) dem fürstl. Salm-Salm und Salm-Kyburgischen Fürstenthum Salm, nebst der Herrschaft Anholt, und der standesherrl. Herrschaft Gehmen. (s. S. 127.) 6) Einem Abschnitte von den herzogl. oldenburgischen Landen (s. S. 115.) 7) Auch von den Lippe-schauenburgischen Landen (s. S. 115.), von welchem Inbegriffe jedoch einige Abtheilungen den Departements West-Ems, Yssel-Mündungen und Ober-Yssel zugewiesen sind, s. im Folgenden, Anhang zu S. 51. 52.

S. 49. Zwischen Zeile 14 und 15 ist zu setzen: desgleichen die neuen Departements:

a) Ober-Ems, Hptst. Osnabrück (s. S. 122.) desgleichen Lingen, Tecklenburg, ein Theil vom Fürstenth. Meppen (s. S. 122.)

b) Weser-Mündungen, Hptst. Bremen (s. S. 141.), Verden (s. S. 122.)

c) Elbe-Mündungen, Hptst. Hamburg (s. S. 141.), Haarburg, Buxtehude, Stade, Lüneburg, Lauenburg (s. S. 123.) Lübeck (s. S. 141.)

— 50. Z. 2. l. Theilen wurde.

— — Z. 3. l. beygelegt, einige Monate darauf dem Departement Rhein-Mündungen (Nr. 119.) beygelegt.

— — Z. 17. l. Endhoven. Hiezu seit dem 1sten Januar 1811. Stadt und Festung Breda, mit Gebiete, welche im J. 1810. dem Departement beider Nethen auf kurze Zeit einverleibt waren.

— — Z. 21 und 22. l. oder die bisherigen Departements.

— — Z. 31. l. diese vormaligen neun Departements.

— — Z. 32—34, l. so würden nun folgen nach den bisherigen Benennungen die Departements: Amstelland, Maasland, Friesland, Gröningen, Over-Yssel, Drenthe, Geldern, Utrecht, Ostfriesland; allein vermöge neuer Verfügungen vom Novbr. 1810. sind die bisherigen Departements Utrecht und Drenthe den neu organisirten Departements Zuyder-See und West-Ems einverleibt, andre Departements mit neuen Namen bezeichnet, und vermöge obgedachter kaiserl. Dekrete vom 10ten und 13ten Dec. 1810 einige

einige Bestandtheile der nordwestlichen rheinischen Bundeslande, den Departements West-Ems, Yssel-mündungen, Ober-Yssel beygefügt. Auf solche Weise folgen nun die Departements:

120—121) Zuyder-See (vorheriges Departement Amstelland, mit der Provinz Utrecht) und Maas-Mündungen, vorheriges Departement Maasland, oder die ehemaligen Provinzen Holland und Utrecht, mit einigen den Departements der Rheinmündungen (Nr. 119.) und der beiden Nethen (Nr. 112.) angewiesenen Theilen.

— 50. Z. 2. v. u. l. Departement Zuydersee, eine.

— 51. Z. 9. v. u. l. Departement Maas-Mündung.

— — Z. 5. v. u. l. Schiedam, desgleichen in Betreff der nun zum Departement Zuydersee gehörigen Provinz Utrecht, die Städte: Utrecht (Ultrajectum) Amersfort. Vergl. übrigens in Betreff der beiden Nethen- und Rhein-Mündungen-Departements Nr. 112—119. Seite 49. 50.

S. 51. Z. 2. v. u. l. 123.) Das bisherige Departement Gröningen, nebst der Landschaft Drenthe, nun Departement West-Ems genannt, Hptst. ist Gröningen. Aber zum Departement West-Ems gehören nun auch Theile von den herzogl. arembergischen, fürstl. salmischen, standesherrlichen gräfl. bentheimischen Landen, mit den Orten Northorn, Nienhuus.

— — Z. 1. v. u. l. Festung; die Stadt Assen, die Festung Coevorden.

S. 52. Z. 2. l. Deventer. Mit dem Dptm. Ober-Yssel sind übrigens seit Dec. 1810 vereinte Theile vom Großherzogthum Berg, vom Fürstenthum Salm, von den herzoglich arembergischen Landen, die standesherrliche Grafschaft Dülmen, wo die Städte: Münster, Dülmen, Bocholt, Emmerich, Aken.

— — Z. 3. l. Drenthe, mit den Orten Assen und Coevorden, zum oben genannten Departement West-Ems gehörig.

— — Z. 4. l. 125) Das bisherige Departement Gelderland, jetzt Yssel-Mündung, Hptst. Arnheim.

Hiezu

Hierzu gehört auch seit Dec. 1810 ein Theil vom Großherzogthum Berg, mit einem Theile vom Bentheimischen, mit den Orten: Koesfeld, Steinfurt, Rheine, Schüttorf.

— 52. Z. 9. l. Utrecht, mit den Städten Utrecht und Amersfoort zum Departement Zuyder-See gehörig.

— — Z. 11. l. 126) Das bisherige Departement Ostfriesland, nunmehr Ost-Ems benannt.

— — Z. 13. l. Aurich, Hptst.

— — Z. 16. l. dem bisherigen Departement Ostfriesland.

— — Z. 17. l. Theile) nunmehrigem Departement Ost-Ems verbunden.

— — Nach Z. 18. 127) Das Departement Simplon, vormalige Republik Wallis, s. oben Anh. zu S. 48.

— — Z. 7. v. u. Schweizer und der vormaligen walliser-

— 55. Z. 8. l. Ober-Etsch, und ohne die zum Departement Piave hinzugekommenen Orte = 130 Q. M. 273000 E.

— — Z. 4. v. u. wurden, hingegen kam Guastalla zum Königreich.

— 56. Z. 7. l. Ober-Etsch, nebst einer Vermehrung von dem Departement Piave.

— 58. Z. 9. l. Cadore. Hiezu seit J. 1810 einige Orte von Tyrol, darunter Ampezzo, Primiero.

— — Z. 21. l. Süd-Tyrol, und zwar der bisherige königl. baierische Etschkreis, nebst einem Theile vom Eysakkreise.

— — Z. 22. l. Trient, Hptst.

S. 61. Z. 8. v. u. l. 3) der vormal. Republik.

— 65. Z. 4. l. J. 1809 mit 49380 Einwohnern, darunter 4373 Uhrmacher.

— — Z. 8. l. III) Die vormalige Republik Wallis, ein neuer Staat von kurzer Dauer.

— — Z. 11. l. Republik, sodann getrennte Republik.

— — Z. 14. l. Regierung befand sich.

— — Z. 14. l. seit Jahr 1810. Novbr. dem franz. Reiche einverleibt, unter dem Namen Dptm. Simplon.

— 66. Z. 15. l. Jahren, vor den neuen blutigen Kämpfen.

— 67. Z. 15. l. El-Retiro, mit Citadelle.

S. 77. Z. 3. l. Meerengen.
— 78. Z. 19. l. 1) Stift Seeland.
— 83. Z. 20. l. mit 14000 E.
— 86. Z. 16. v. u. die im J. 1810 neubegründete Universität.
— 87. Z. 3. v. u. 14. (l. königl. Verordnung im J. 1810 nun säkularisirten.
— 88. Z. 4. v. u. l. neuerlich eingegangnen.
— — Z. 5. v. u. l. Carlstadt, wo jetzt ein neues Kunstbad.
— 91. Z. 14. v. u. l. zahlreiche Völkerschaften.
— 99. Z. 5. v. u. l. Frankfurt (zugleich Fürst-Primas.)
— — Z. 3. v. u. l. Aremberg. Vergl. Anhang zu S. 127.
— 100. Z. 11. 12. Hiezu rechnete man bisweilen die Hansestädte, Hamburg, Bremen, Lübeck, welche seit Dec. 1810 mit Frankreich vereinigt sind.
— — Z. 4. v. u. l. 5940 Q. M. mit Einschluß der seit Dec. 1810 hiervon abgesonderten Theile, ohne diese, mit 5440 Q. M.
— 101. Z. 6 v. u. l. seit Dec. 13,300000 E.
— 103. Z. 2. l. J. 1810. Dec., mit 3,500060 E.
— — Z. 12. v. u. Alabaster, Speckstein.
— — Z. 9. v. u. l. Theile: 1810 neun, vorhin 15 Reichsprovinzen.
— 104. Z. 7. v. u. l. Abschnitt von den Fürstenthümern Augsburg und Freisingen.
— 112. Z. 6. v. u. l. Buchdruckereyen, auch eine lithographische Officin.
— 114. Z. 9. l. 33°—42°.
— — Z. 10. l. 50°—55°.
— — Z. 15. l. Galizien, und
— — Z. 18. l. 2776 Q. M.
— — Z. 19. l. 3,770,000 E.
— — Z. 11. v. u. l. Getreide, Hülsenfrüchte, Gartengewächse.
— — Z. 8. v. u. l. Bley, Silber, Kupfer, Galmey.
— — Z. 5. v. u. l. Juden, an der Zahl 246000.
— — Z. 4. v. u. l. Lutheraner, Reformirte, unirte und disunirte Griechen, Mennoniten, Philipponen, Mohammedaner.

S. 114.

S. 114. Z. 1. v. u. l. Verarbeitung, Potaschsiedereyen, Eisenhüttenarbeiten.
— 115. Z. 5. l. regiertes Erbherzogthum.
— — Z. 2. v. u. l. gl. N. 4700 E.
— 116. Z. 1. l. gl. N. 2700 E.
— — Z. 3. l. gl. N. 1200 E.
— — Z. 4. l. Wigry, das Städtchen Suprasl, Sitz eines griechischen Bischofs.
— — Z. 9. l. Lublin, 5000 E.
— 118. Z. 18. l. E., ohne die im J. 1810 von dem Königreiche Baiern hinzugekommenen Theile, von der Itschmündung, sodann vom rechten Mainufer, ein Theil vom linken Ufer, vormalige Bestandtheile der Fürstenthümer Bamberg und Würzburg, der Grafschaft Castell, desgleichen die vormalige Reichsstadt Schweinfurt, die vormaligen R. Dörfer Gochsheim und Sennfeld.
— — Z. 11. v. u. l. Tann. Hiezu die Stadt Schweinfurt (Trajectus Suevorum).
S. 119. Z. 9 u. 10. l. vor den im Dec. J. 1810 erfolgten Absonderungen .... seit diesem 800 Q. M. mit 1,980000 E.
— — Z. 20. l. letzten, vor den ebengedachten Veränderungen.
S. 120. Z. 10. l. b) einen Theil der bisherigen
— — Z. 11. l. Kreises, insonderheit mit Ausnahme von
— — 20. l. Kreise, einen Theil des vorhin königl.
— — 21. l. Ravensberg, jetzt ohne die vormal.
— — Z. 9. v. u. l. Alle vormals hieher gehörige Lande waren bisher vertheilt.
S. 122. Z. 27—31. l. 8) Weser (ein Theil des Fürstenthums Minden, jetzt ohne das Fürstenthum Osnabrück, Grafschaft Ravensberg, Theil der Grafschaft Schauenburg). Die hier genannten Städte Minden und Osnabrück sind nun dem franz. Departement Weser-Mündung beygelegt. Aber noch gehören hierher die Städte Herford und Bielefeld.
— — Z. 5. 6. v. u. l. Hildesheim, jetzt ohne die bisher zu diesem Departement gerechneten Abschnitte von den

S. 123.

S. 123. Z. 2—11. l. Altmark, übrigens jetzt ohne die im folgenden genannten Bezirke. Von allen hier genannten Orten gehört nur Salzwedel noch hieher.

— — Z. 12—19. l. Das bisherige Nord-Departement, dessen Vertheilung, s. im Anhange, zu S. 48., desgleichen bey den franz. Departements Elbe- und Weser-Mündungen.

S. 125. Z. 6. l. Theile, von den seit dem Dec. J. 1810 verfügten Absonderungen.

— — Z. 9. l. Wildeshausen, jetzt zum franz. Departement Ober-Ems gehörig.

— — Z. 7. v. u. l. Lage: Vor den seit dem Dec. J. 1810 bestimmten Trennungen, s. Anhang zu S. 48.

S. 126. Z. 3. l. Bestandtheile waren noch im J. 1810. 1)

— — Z. 22. l. Neustadt, davon nun mehrere, im Anhange zu S. 48. bereits einzeln angezeigte Landestheile von dem Großherzogthume abgesondert, und den franz. Departements Ober-Yssel, Yssel-Mündungen und West-Ems einverleibt sind, wogegen J. 1811 die bisherige herzogl. arembergische Grafschaft Recklinghausen (s. S. 127) zum Großherzogthume gekommen ist.

— — Z. 23. l. 878000 E., seit den im Dec. J. 1810 bestimmten Absonderungen, 260 Q. M., mit 760000 E., jedoch ohne die Grafschaft Recklinghausen von 10 Q. M., 16000 E.

S. 127. Z. 3. 4. l. Emmerich, Elten, nunmehr zum franz. Dptm. Ober-Yssel gehörig, hingegen ist seit J. 1811 die Grafschaft Recklinghausen dem Rhein-Departement des Großherzogthums beygefügt.

— — Z. 12—16. l. die Stadt Münster, dem franz. Dptm. Ober-Yssel, so wie die übrigen Orte des bisherigen großen herzogl. Dptm. Ems, den franz. Dptm. Yssel-Mündungen, Ober- und West-Ems zugetheilt, s. oben, Anhang zu S. 49.

— — Z. 17—27. l. Fürstenthum Salm, vermöge kaiserl. franz. Dekrete vom Dec. 1810 dem franz. Reiche einverleibt. Die hier genannten Orte Bocholt und Borken, so wie die Herrschaft Anholt, sind dem franz. Dptm. Ober-Yssel zugewiesen.

S. 127.

S. 127. Z. 28—35. l. das hier genannte Fürstenthum Meppen, nebst der standesherrl. Grafschaft Dülmen ist den franz. Departements Ober-Yssel und West-Ems, so wie die Grafschaft Recklinghausen dem großherzogl. bergischen Rhein-Dptm. beygelegt.

— — Z. 4. v. u. l. XXVI)

— 128. Z. 9. l. Juden, ohne die im J. 1810 hinzugekommene a) vom Großherzoge von Baden abgetretene Bestandtheile, von den fürstl. leiningischen Mediatlanden Amorbach und Miltenberg, mit den Städtchen gl. N., desgleichen das löwensteinisch wertheimische Amt Heubach, mit dem Flecken Klein-Heubach (s. S. 136.), vermittelst welcher Erwerbungen das Großherzogthum Hessen einen Zuwachs von 18000 E. erhalten hat; b) Sechs vormalige hanauische Aemter: Babenhausen, Dorheim, Heuchelsheim, Münzenberg, Ortenberg (bisheriger hanauischer Antheil), Rodheim, von 2000 E.

— 129. Z. 12. v. u. l. XXVII) Fürstl. Waldeckische Lande.

— — Z. 4. v. u. l. XXVIII und XXVIIII) Herzogl. und

— 131. Z. 7. l. XXX) Die fürstl.

— — Z. 19. XXXI) Großherzogl.

— — Z. 22. 23. l. Frankfurt, Fürst-Primas.

— — Z. 28. Aschaffenburg, dem größten Theile der Fürstenthümer Hanau und Fulda.

— — Z. 5. v. u. 80 Q. M., 290000 E., alle obige Theile, J. 1809. Novembr. in 4 Departements abgetheilt: Frankfurt, Hanau, Fulda, Aschaffenburg.

— 132. Z. 8. v. u. l. XXXII) Großherzogthum

— 133. Z. 6. l. Juden, alle diese noch mit Einschluß der im J. 1810. an die Großherzogthümer Hessen und Würzburg cedirten Lande (s. oben im Anhange, zu S. 128. Z. 11.), und ohne die im Nov. ebengenannten J. vom Könige von Wirtemberg dem Großherzoge von Baden abgetretene Landgrafschaft Nellenburg (Ob. Amt Stockach), mit dem Städtchen

chen Stockach, einem Theile von Ob. Amt Hornberg, mit dem Städtchen gl. N., Städtchen Brigach, St. Georg, den Oberämtern Rothweil, Tuttlingen, Ehingen, Maulbron, einem Abschnitte von dem (im J. 1810 vom Könige von Wirtemberg erst in Besitz erhaltenen) Fürstenthume Mergentheim.

— — Z. 1—3. v. u. 1) Seekreis, dessen Hauptst. Kostanz, mit 4420 E.
2) Donaukreis, Hauptort Villingen, 2900 E.
3) Wiesenkreis, Hauptort Lörrach, 1784 E.
4) Treisamkreis, Hauptort Freiburg, 6820 E.,
5) Kinzigkreis, Hptst. Offenburg, 2790 E.
6) Murgkreis, Hptst. Rastadt, 3742 E.
7) Pfinz- und Enskreis, Hptst. Durlach, 4220 E. die Städte, Carlsruhe, Pforzheim, 5335 E.
8) Neckarkreis, Hptort Mannheim, 25728 E., die Stadt Heidelberg, 9400 E.
9) Odenwalderkreis, Hptst. Mosbach, 1930 E.
10) Main- und Tauberkreis, Hptst. Wertheim, 3130 E. Aber noch am Ende des J. 1810. war in Betreff dieser Kreisabtheilung eine Abänderung verfügt, Kraft welcher der Nr. 9. genannte Odenwalder Kreis aufgelöst, und dessen Bestandtheile dem Pfinz- und Ens- (Nr. 7.) dem Neckar- (Nr. 8.), dem Main- und Tauberkreis (Nr. 10.) beygelegt wurde.

— 136. Z. 10—11. Amorbach und Miltenberg, J. 1810. abgetreten an den Großherzog von Hessen, so wie auch der Z. 16. genannte Flecken Klein-Heubach.

— — Z. 21. l. XXXIII) Königreich Wirtemberg

— — Z. 5. v. u. Erwerbungen und Cessionen an das Großherzogthum Baden (s. oben, Anhang zu S. 133.), desgleichen an das Königreich Baiern.

— 138. Z. 7. J. 1809 der größte Theil des vormaligen teutschen Ritter-Ordens-Fürstenthums Mergentheim (vergl. oben Anhang zu S. 133.).

— — Z. 10., mit andern, Kraft eines zwischen den Königen von Baiern und von Wirtemberg den 18ten May 1810 abgeschlossenen Staatsvertrags, wodurch

durch den König von Wirtemberg erhält: die fürstl. dietrichsteinsche Mediatherrschaft Neu-Ravensburg, das Landgericht Lentkirch, mit dem Städtchen gl. N., die Stadt Ulm, mit Geislingen, Soeflingen, Tettnang, Ravensburg, Buchhorn, desgleichen Creilsheim, überhaupt an 62,600 E.

S. 139. Z. 7. 8. l. mit dem größten Theile des vormaligen teutschen Ritter-Orden-Fürstenthums.

— — Z. 18. l. Giengen, seit 1810 königl. baierisch.

— — Z. 6 u. 7. v. u. l. Trauchburg, so wie auch Eglofs und Jany, seit 1810 königl. baierisch.

— 140. Z. 3. Kraft einer neuen königl. Verordnung vom November 1810 ist das Königreich Wirtemberg in folgende 12 Reichsprovinzen oder Landvogteyen abgetheilt:

1) Rothenberg, wo die Hptst. Stuttgart.
2) Unter-Neckar, Hptst. Heilbronn.
3) Jaxt, Hptst. Oehringen.
4) Kocher, Hptst. Elwangen.
5) Rems und Fils, Hptst. Goeppingen.
6) Alp, Hptst. Urach.
7) Enz, Hptst. Ehingen.
8) Ober-Neckar, Hptst. Rothweil.
9) Schwarzwald, Hptst. Calw.
10) Mittel-Neckar, Hptst. Rotenburg.
11) Bodensee, Hptst. Weingarten.
12) Donau, Hptst. Ulm, an der Donau, mit 12090 E.

— — Z. 4. l. XXXV. XXXVI) Fürstl. Hohenzollersche

— — Z. 7. v. u. l. XXXVII) Die fürstl. Leyensche

— — Z. 3 — 1. v. u. l. Die bisherigen Hansestädte Lübeck, Hamburg, Bremen, mit ihren Gebieten, sind kraft obgedachter kaiserl. franz. Dekrets vom Dec. 1810. Bestandtheile des franz. Reichs.

— 141. Z. 1. l. a) Lübeck zum franz. Dptm. Elbe-Mündung gehörig.

— — Z. 5. l. b) Hamburg, Hptst. des franz. Dptm. Elbe-Mündungen

S. 141. Z. 13. v. u. l. c) Bremen, Hptst. des franz. Dptm. Weser-Mündungen,
— — Z. 9 v. u. l. XXXVIII) Folgende vom
— — Z. 2. v. u. l. Länge 52° 35'.
— 142. Z. 2. v. u. l. Meere, c) vermöge fernerer kaiserl. Verfügungen ein Theil des Eysackkreises der Grafschaft Tyrol, die Landgerichte Sillian und Lienz = 32 Q. M., 26820 E.
— — Z. 1. v. u. l. E., ohne den ebengenannten Theil vom Eysackkreise.
— 157. Z. 3. l. Theile: I) Europäisch-Rußland.
— — Z. 7. l. finländischen und norländischen Landschaften.
— — Z. 16. l. A) Nördliche Abschnitt, vom Eismeere bis
— 158. Z. 9. v. u. l. b) Finnisch-bothnische.
— 159. Z. 2 u. 3. l. der berühmten, wichtigen.
— — Z. 7. l. c) Dwina- und
— 164. Z. 19. l. der Laechow-
— — Z. 8. v. u. l. III) Endlich.
— 165. Z. 6. v. u. l. 1980.
— 168. Z. 10. 11. l. 5) königl. brasilischen.
— 178. Z. 19. l. III) Mittel-Kaukasien.
— 187. Z. 12. l. Einer ihrer Hauptplätze, Kael-Kimah (Länge 72°, Breite 55° 30') wurde im November J. 1809 von einem brittisch-persischen Militär-Detaschement fast gänzlich zerstört. Hingegen hatten die Wechabiten, in den ersten Monaten des J. 1810 ihre Eroberungen bis in die Gegend von Jerusalem mit dem glücklichsten Erfolge erweitert.
— — Z. 2. v. u. l. Rhede, Sitz eines Imams von Oman, von welchen der Saib (Fürst) der Insel Sokotora, so wie auch das Gebiete Zanzibar an der Ostküste von Afrika noch neuerlich abhängig waren.
— — Z. 2. v. u. l. Sanna, Sitz des Imams von Jemen im engern Sinn.
— 195. Z. 4. v. u. Portugiesen (unter welchen man Mohammedaner, oft theils katholische Christen, theils Mischlinge in hiesigen Landen zuweilen versteht).

S. 202.

S. 202. Z. 6. v. u. l. Europäer, nebst dem königl. brasilischen Antheile.
— 203. Z. 15 v. u. l. ff. Benares, mit Stadt gl. N. am Ganges, nach dem Zeugnisse des Viscount Valentia, J. 1804 mit 28000 Häusern, davon mehr als 12000 bruchsteinerne und ziegelsteinerne Häuser von einem bis sechs Stockwerken, und 16000 Häusern von Leimstoffe, mit Einschluß von 50000 Mohammedanern, mit mehr als 580000 E. ohne den Hofstaat von drey residirenden indischen Prinzen, und ohne die Fremden, deren Anzahl ungefähr 3000 Personen begreift.
— — Z. 5. 6. v. u. l. Kaltak.
— 204. Z. 2. 1. v. u. l. Handelsstädte
— 205. Z. 6. l. ghatischen
— — Z. 5. v. u. l. (Pondichery) J. 1804 mit mehr als 40000 E.
— — Z. 4. v. u. l. diese (französische und bisherige holländische) Besitzungen.
— 207. Z. 9. v. u. l. J. 1806 mit 12000 E., darunter 8000 Sinesen, mit Fort.
— 209. Z. 7—8. Nationen, verbleiben übrigens
— 214. Z. 8. v. u. l. Tagalen.
— 215. Z. 1. Handelsplätze mit Festungswerken.
— 221. Z 12. l. Atlasgebirge, nebst der Barutschwildniß.
— 224. Z. 20. l. in Landwirthschaft, Werkstätten,
— — Z. 1. v. u. l. die noch neuerlich.
— 225. Z. 14 v. u. l. unbekannt. Nur die Habessynier haben Bücher in der Landessprache, mit eignen Schriftzügen.
— 226. Z. 4. l. noch südlicher
— — Z. 12—v. u. l. Asiatisch-Afrika, in sofern einige ostafrikanische Gebiete (Zenzibar, Quiloa rc.) von dem arabischen Fürsten von Oman etwa noch abhängig sind.
— 230. Z. 24. 25. desgl. 26. l. Kardofan.
— 234. Z. 7. l. Q. M., und nach J. G. Jakson, J. 1808 mit 14 Mill. E.
— 238. Z. 12. v. u. l. Burnu (nicht Burnus).

S. 244. Z. 3. v. u. l. Besitzungen, Seite 246. Nr. C.
— 247. Z. 6. v. u. l. Hptst. und Handelsst. gl. N.
— — Z. 1. v. u. l. oben §. 5. S. 238.
— 253. Z. 17. 18. l. Zenzibar oder Sindsjibar, so wie auch Quiloa (Kiloa) rc., neuerlich noch unter Regierung eines Gouverneurs des Imam von Oman in Arabien.
— 260. Z. 1. l. Merkwürdige Wasser-Verbindung.
— 264. Z. 2. v. u. l. Cooks-Kanal.
— 265. Z. 14. l. gewohnt ist. Aber mehrere Provinzen der bisherigen königl. spanischen Besitzungen haben sich in neuern Zeiten unabhängig erklärt.
— 267. Z. 2. l. I) Hudsons-Busenlands
— 268. Z. 16. v. u. l. Nur ein Theil von diesem nordlichen Lande, welches man Kanada nennt, befindet sich
— 269. Z. 1. v. u. l. Florida, von welchem aber nunmehr ein Theil zu den vereinigten Staaten gehört.
— 271. Z. 21. l. Theil von Florida Luisiana.
— 279. Z. 8. l. einer wohleingerichteten

Register.

Register.

A.

Agimern

Altmark

Asiatisch-

B.

Bas-

Bologe

C.

C.

Dieden

E.

Eis-

Eskim-

Fichtel-

Fribur-

G.

Gäri-

Groß-

Jeni-

K.

Kalo-

Kissin-

Kutaje

Larissa

Lilien

Lübeck,

M.

Makdo-

Meer,

Kutaje

Lübeck,

Maldi-

Meer,

Moldau,

N.

Negbo-

Nord-

Nord-

Padua

Plärs

Reich-

Ros-

Schwarz=

Sirin-

Sudan

Tessin

Toledo

Tschapa

U.

Ulrichs-

Vero-

In dem Verlage der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle sind auch noch unter andern folgende Schulbücher um beygesetzte Preise zu haben:

Amusemens philologiques ou mélange agréable de diverses pièces. Septième édition, revue, corrigée et augmentée par Mr. l'Abbé de Masnier. Tom. I. — IV. Avec fig. 8. 1811. 1 Thlr. 14 Gr.

Avantures de Télémaque, nouv. Ed. 8. 1808. 16 Gr.

Catullus, Tibullus et Propertius, cum Galli fragmentis et pervigilio veneris. Edit. nova, in usum scholarum diligenter expressa. 8. 1810. 8 Gr.

Dassels, Chr. Conr., geograph. Lesebuch. 8. 1791. 18 Gr.

Dictionnaire, nouveau, françois et allemand, allemand et françois, contenant tous les mots usités des deux langues, proverbes gallicismes et germanismes, par François Roux. Onzième Edition revué et augmentée. gr. 8. 1809. 3 Thlr.

Euklids Elemente, 15 Bücher. Aus dem Griech. übersetzt von Joh. Friedr. Lorenz. Aufs neue herausgegeben von Dr. Karl Mollweide. Dritte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1809. 1 Thlr. 16 Gr.

Fabri's, J. E., neues geogr. Magazin, 4 Bände oder 12 Stücke à 9 Gr. gr. 8. 1785 — 89. 4 Thlr. 12 Gr.

Fulda, F. Ch., Hallischer Briefsteller zum Schul- und Privatgebrauche. 8. 1801. 20 Gr.

Grüsons, J. P., Grundriß der reinen und angewandten Mathematik oder der erste Cursus der gesammten Mathematik. Erster Theil. gr. 8. 1799. 16 Gr.
Zweyter Theil. gr. 8. 1800. 18 Gr.

Heinzelmanns, J. C. F., griechisches Lesebuch für die unteren Klassen, 3te Aufl. 8. 1804. 8 Gr.

Hoffmanns, J. G., Unterricht von natürlichen Dingen, 16te Aufl., ganz verbessert und umgearbeitet von J. C. W. Nicolai. 8. 1809. 6 Gr.

Junckers, F. A., Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse für Volksschulen. Drey Theile. 7te verbesserte Auflage. gr. 8. 1808. 2 Thlr.

Dessen bibl. Catechismus für Volksschulen. 11te Auflage. 8. 1810. 2 Gr.